

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Zwölfter Canto



His Divine Grace
A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda
Founder-Ācārya of the International Society for Krishna Consciousness

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

ALLE EHRE FÜR ŚRĪ GURU UND GAURĀṄGA

von

KṚṢṂA-DVAIPĀYANA VYĀSA

*kaler doṣa-nidhe rājann
asti hy eko mahān guṇaḥ
kīrtanād eva kṛṣṇasya
mukta-saṅgaḥ param vrajet*

V 3.51

ŚRĪMAD BHĀGAVATAM

Zwölfter Canto

"Das Zeitalter des Verfalls"

*Mit dem Sanskrit-OriginalVERS,
seiner römischen Transliteration, Synonymen,
Übersetzung und ausführlichen Berichten
von Jüngern der*

Seine Göttliche Gnade

A. C Bhaktivedanta Swami Prabhupāda



THE BHAKTIVEDANTA BOOK TRUST
Gründer-Ācārya der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

Bücher von Seiner Göttlichen Gnaden

A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Die Bhagavad-gītā, wie sie ist
Śrīmad-Bhāgavatam (von Schülern vervollständigt)
Śrī Caitanya-caritāmṛta
Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit der Gottheit
Lehren von Lord Caitanya
Der Nektar der Hingabe
Der Nektar der Unterweisung
Śrī Īsopaniṣad
Das Licht des Bhāgavata
Einfache Reise zu anderen Planeten
Die Lehren von Lord Kapila, dem Sohn von Devahūti
Die Lehren der Königin Kuntī
Botschaft der Gottheit
Die Wissenschaft der Selbstverwirklichung
Die Vollkommenheit des Yoga
Jenseits von Geburt und Tod
Auf dem Weg nach Kṛṣṇa
Rāja-vidyā: Der König des Wissens
Erhebung zum Kṛṣṇa-Bewusstsein
Kṛṣṇa-Bewusstsein: Das unvergleichliche Geschenk
Kṛṣṇa-Bewusstsein: Das oberste Yoga-System
Perfekte Fragen, perfekte Antworten
Das Leben kommt aus dem Leben
Das Nārada-bhakti-sūtra (von Schülern ergänzt)
Das Mukunda-mālā-stotra (von Schülern vervollständigt)
Geetār-gān (Bengali)
Vairāgya-vidyā (Bengalisch)
Buddhi-Yoga (Bengali)
Bhakti-ratna-boli (Bengali)
Zurück zur Zeitschrift Godhead (Gründer)

Bücher, die aus den Lehren

von Śrīla Prabhupāda nach dessen Lebzeiten zusammengestellt wurden

Die Reise der Selbstentdeckung
Zivilisation und Transzendenz
Die Gesetze der Natur
Entsagung durch Weisheit
Jenseits von Illusionen und Zweifeln
Verfügbar unter www.krishna.com www.blsservices.com

Leser, die sich für das Thema dieses Buches interessieren
, werden von der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein eingeladen
, ein ISKCON-Zentrum zu besuchen.

Adressen und Telefonnummern dieser Zentren
können unter <http://directory.krishna.com>
oder unter den unten aufgeführten Adressen erfragt werden.

ISKCON Reader Services

P.O. Box 730, Watford, WD25 8ZE, Vereinigtes Königreich

Tel. + 44 (0)1923 851000

readerservices@pamho.net

www.iskcon.org.uk

Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

P.O. Box 34074, Los Angeles, CA 90034, USA

Tel. +1-800-927-4152, Fax +1-310-837-1056

letters@harekrishna.com

www.harekrishna.com

Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein

P.O. Box 380, Riverstone, NSW 2765, Australien

Tel. +61-2-96276306, Fax +61-2-96276052

btt.wp@krishna.com

Urheberrecht © 1984 The Bhaktivedanta Book Trust

www.krishna.com www.btt.info

Erste E-Book-Ausgabe: Dezember 2011

ISBN 978-91-7149-645-4

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von A.C. Bhaktivedanta Swami

Vorwort vom Verleger

Anmerkungen vom Übersetzer

KAPITEL EINS

Die heruntergekommenen Dynastien des Kali-Yuga

Kapitel-Zusammenfassung

Bösartige politische Intrigen

Gründung der Maurya-Dynastie

Der niedrige Charakter des königlichen Standes

KAPITEL ZWEI

Die Symptome des Zeitalters von Kali

Kapitel-Zusammenfassung

Gute Qualitäten werden von Tag zu Tag weniger

Degeneration der Institution der Ehe

Die Inkarnation von Lord Kalki

Das Kali-Yuga beginnt mit dem Weggang von Kṛṣṇa

Die Gedanken der materialistischen Könige

KAPITEL DREI

Die Bhūmi-gīta

Kapitel-Zusammenfassung

Törichte Männer versuchen, die Erde zu erobern

Die vier Zeitalter

Der Einfluss der drei Modi der Natur

Weitere Symptome des Zeitalters von Kali

Intelligenz wird zum Atheismus umgelenkt

Das Singen des Hare Kṛṣṇa *Mantra*

KAPITEL VIER

Die vier Kategorien der universellen Vernichtung

Kapitel-Zusammenfassung

Beschreibung der totalen materiellen Vernichtung

Pradhāna: Der unmanifeste Zustand der materiellen Natur
 Die Zerstörung der materiellen Hülle des falschen Egos
 Ein Boot zur Überquerung des Ozeans des materiellen Daseins

KAPITEL FÜNF

Śukadeva Gosvāmī's letzte Anweisungen an Mahārāja Parikṣit

Kapitel-Zusammenfassung
 Die Seele unterscheidet sich vom Körper
 Der Schlangenvogel Takṣaka

KAPITEL SECHS

Mahārāja Parikṣit verstirbt

Kapitel-Zusammenfassung
 König Parikṣit erklärt, dass er im Wissen gefestigt ist
 Der Tod von König Parikṣit
 Janamejaya bringt ein Opfer dar, um Takṣaka zu töten
 Die Höchste Wirklichkeit
 Die subtilen Formen der *Vedas*
 Śrīla Vyāsadeva teilt die *Vedas* in vier
 Yājñavalkya wünscht, Neues zu finden *Yajur-Mantras*

KAPITEL SIEBEN

Die Purāṇischen Literaturen

Kapitel-Zusammenfassung
 Alte Gelehrte des *Atharva Veda*
 Die Purāṇische Weisheit wird weitergegeben von *Guru* zum Schüler
 Merkmale eines *Purāṇa*
 Primäre und sekundäre Erstellung
 Die sechs Arten von Inkarnationen des Herrn
 Warum der Herr der unbegrenzte, einzigartige Schutzraum ist
 Die achtzehn großen *Purāṇas*

KAPITEL ACHT

Mārkaṇḍeya's Gebete zu Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi

Kapitel-Zusammenfassung
 Einige rätselhafte Fakten über Mārkaṇḍeya Ṛṣi
 Wie Mārkaṇḍeya den Tod besiegte

Indra schickt Amor, um Mārkaṇḍeya's Gelübde zu brechen
 Himmlische Sängerinnen und Tänzerinnen versuchen, Mārkaṇḍeya zu ver-
 führen

Mārkaṇḍeya besiegt die Unruhestifter
 Das Auftauchen von Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi
 Ein ekstatischer Mārkaṇḍeya grüßt die Herren
 Der Weise spricht Gebete zu Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi
 Die Lotusfüße des Herrn: Die einzige Erleichterung von der Furcht
 Empirische Mittel sind nutzlos, um den Herrn zu verstehen

KAPITEL NEUN

Mārkaṇḍeya Ṛṣi sieht die illusorische Energie des Herrn

Kapitel-Zusammenfassung
 Herr Nārāyaṇa erteilt Mārkaṇḍeya einen Segen
 Mārkaṇḍeya bittet darum, die illusorische Kraft des Herrn zu sehen
 Ein furchtbarer Sturm überwältigt den Weisen in seiner Einsiedelei
 Allein in der universellen Überschwemmung wandern
 Mārkaṇḍeya kommt auf eine Insel im weiten Meer
 Beschreibung des Herrn als Säugling, der auf einem Banyan-Blatt liegt
 Der Weise sieht die Schöpfung im Leib des Herrn
 Der Herr und seine illusorische Potenz verschwinden

KAPITEL ZEHN

Lord Śiva und Umā verherrlichen Mārkaṇḍeya Ṛṣi

Kapitel-Zusammenfassung
 Lord Śiva und Umā kommen zu Mārkaṇḍeya in Trance
 Lord Śiva tritt in das Herz des Weisen ein
 Mārkaṇḍeya verehrt Herrn Śiva und Umā
 Sogar Lord Brahmā, Lord Viṣṇu und Lord Śiva ehren heilige *Brāhmaṇas*
 Warum große Seelen vor ihren Untergebenen demütig sind
 Mārkaṇḍeya's Segnungen
 Segen für die Vorleser

KAPITEL ELF

Zusammenfassende Beschreibung des Mahāpuruṣa

Kapitel-Zusammenfassung
 Wie man Unsterblichkeit erlangt

Die universelle Form des Herrn
 Dienst am Herrn beseitigt alle Sünden
 Drei unfehlbare Instanzen
 Vier persönliche Erweiterungen des Herrn
 Die Vorteile des Singens zum Ruhme des Herrn
 Die Sonne ist der Schöpfer, Regulator und die Seele aller Welten
 Aufzählung der zwölf Gruppen der Gefährten des Sonnengottes
 Wert der Erinnerung an den Sonnengott und seine Gefährten

KAPITEL ZWÖLF

Die Themen des Śrīmad-Bhāgavatam zusammengefaßt

Kapitel-Zusammenfassung
 Um ein menschliches Wesen zu sein, muss man hören *Śrīmad-Bhāgavatam*
 Das Mysterium der absoluten Wahrheit und des hingebungsvollen Dienstes
 Die Erschaffung des Universal-Eis
 Die Kontinente, die himmlische Sphäre und die Hölle
 Inkarnationen des Herrn
 Das Erscheinen und die Taten des Herrn Śrī Kṛṣṇa
 Das Chaos des Zeitalters von Kali
 Herr Kṛṣṇa reinigt die Herzen Seiner Verehrer
 Worte zur Verherrlichung des Herrn Kṛṣṇa sind ein immerwährendes Fest für den Geist
 Die Erinnerung an die Lotusfüße des Herrn vernichtet alles Unheilvolle
 Vorteile des Hörens *Śrīmad-Bhāgavatam*
 Lord Hari wird reichlich und beständig verherrlicht nur in *Śrīmad-Bhāgavatam*
 Śrī Sūta Gosvāmī lobt Śukadeva Gosvāmī

KAPITEL DREIZEHN

Die Herrlichkeiten des Śrīmad-Bhāgavatam

Kapitel-Zusammenfassung
 Verherrlichung des Herrn Kūrma
 Strophenlänge der achtzehn großen *Purāṇas*
 Lord Brahmā hörte zuerst das *Bhāgavatam* von dem Höchsten Herrn
 Die *Bhāgavatam* ist voll von des Herrn nektarischem Treiben
Śrīmad-Bhāgavatam: Die Essenz der gesamten Vedānta-Philosophie
Śrīmad-Bhāgavatam: Der makellose *Purāṇa*
 Schlussfolgerung

Anhänge

Seine Göttliche Gnade A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda

Referenzen

Glossar

Sanskrit Aussprachehilfe

Vorwort

Wir müssen wissen, was die menschliche Gesellschaft heute braucht. Und was ist dieses Bedürfnis? Die menschliche Gesellschaft ist nicht mehr durch geographische Grenzen auf bestimmte Länder oder Gemeinschaften beschränkt. Die menschliche Gesellschaft ist breiter als im Mittelalter, und die Welt tendiert zu einem einzigen Staat oder einer einzigen menschlichen Gesellschaft. Die Ideale des spirituellen Kommunismus beruhen nach dem *Śrīmad-Bhāgavatam* mehr oder weniger auf der Einheit der gesamten menschlichen Gesellschaft, ja der gesamten Energie der Lebewesen. Große Denker sehen die Notwendigkeit, dies zu einer erfolgreichen Ideologie zu machen. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* wird dieses Bedürfnis in der menschlichen Gesellschaft erfüllen. Es beginnt daher mit einem Aphorismus der Vedānta-Philosophie, *janmādy asya yataḥ*, um das Ideal einer gemeinsamen Sache zu begründen.

Die menschliche Gesellschaft befindet sich derzeit nicht in der Dunkelheit des Vergessens. Sie hat auf der ganzen Welt rasche Fortschritte in den Bereichen materieller Komfort, Bildung und wirtschaftliche Entwicklung gemacht. Aber es gibt irgendwo einen Nadelstich im sozialen Körper insgesamt, und deshalb gibt es Streitigkeiten im großen Stil, auch über weniger wichtige Fragen. Es bedarf eines Hinweises, wie die Menschheit in Frieden, Freundschaft und Wohlstand mit einer gemeinsamen Sache eins werden kann. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* wird dieses Bedürfnis erfüllen, denn es ist eine kulturelle Darstellung für die Respiritualisierung der gesamten menschlichen Gesellschaft.

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* sollte auch in den Schulen und Hochschulen eingeführt werden, denn es wird von dem großen Schüler-Verehrer Prahlāda Mahārāja empfohlen, um das dämonische Gesicht der Gesellschaft zu verändern.

*kaumāra ācaret prājñō
dharmān bhāgavatān iha
durlabham mānuṣam janma
tad apy adhravam artha-dam*

(Bhāg. 7.6.1)

Die Ungleichheit in der menschlichen Gesellschaft ist auf das Fehlen von Prinzipien in einer gottlosen Zivilisation zurückzuführen. Es gibt Gott oder den Allmächtigen, von dem alles ausgeht, von dem alles erhalten wird und in dem alles zur Ruhe kommt. Die materielle Wissenschaft hat nur sehr unzureichend versucht, die letzte Quelle der Schöpfung zu finden, aber es ist eine Tatsache, dass es eine letzte Quelle von allem, was ist, gibt. Diese ultimative Quelle wird im wunderschönen *Bhāgavatam*, oder *Śrīmad-Bhā-gavatam*, rational und autoritativ erklärt.

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist die transzendente Wissenschaft, die nicht nur die ultimative Quelle von allem kennt, sondern auch unsere Beziehung zu Ihm und unsere Pflicht zur Vervollkommnung der menschlichen Gesellschaft auf der Grundlage dieses perfekten Wissens. Es ist eine mächtige Lektüre in der Sanskrit-Sprache, und sie ist jetzt auf Englisch ausführlich wiedergegeben, so dass man allein durch eine sorgfältige Lektüre Gott vollkommen gut kennen wird, so sehr, dass der Leser ausreichend gebildet sein wird, um sich gegen den Ansturm der Atheisten zu verteidigen. Darüber hinaus wird der Leser in der Lage sein, andere dazu zu bekehren, Gott als ein konkretes Prinzip zu akzeptieren.

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* beginnt mit der Definition der höchsten Quelle. Es ist ein authentischer Kommentar zum *Vedānta-sūtra* von demselben Autor, Śrīla Vyāsadeva, und entwickelt sich allmählich in neun Cantos bis zum höchsten Zustand der Gottesverwirklichung. Die einzige Qualifikation, die man braucht, um dieses große Buch des transzendentalen Wissens zu studieren, besteht darin, vorsichtig Schritt für Schritt vorzugehen und nicht wie bei einem gewöhnlichen Buch wahllos vorwärts zu springen. Man sollte es Kapitel für Kapitel durchgehen, eines nach dem anderen. Der Lesestoff ist mit dem ursprünglichen Sanskrit-Vers, seiner englischen Transliteration, den Synonymen, der Übersetzung und den Behauptungen so geordnet, dass man sicher ist, nach Abschluss der ersten neun Cantos eine gottverwirklichte Seele zu werden.

Der Zehnte Canto unterscheidet sich von den ersten neun Cantos, weil er sich direkt mit den transzendentalen Aktivitäten der Persönlichkeit Gottes, Śrī Kṛṣṇa, beschäftigt. Man wird nicht in der Lage sein, die Wirkung des Zehnten Canto zu erfassen, ohne die ersten neun Cantos zu lesen. Das Buch besteht aus zwölf Cantos, die unabhängig voneinander sind, aber es ist für alle gut, sie in kleinen Raten nacheinander zu lesen.

Ich muss zugeben, dass ich bei der Darstellung des *Śrīmad-Bhāgavatam* Schwächen habe, aber dennoch hoffe ich auf eine gute Aufnahme durch die Denker und Führer der Gesellschaft aufgrund der folgenden Aussage des *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.5.11):

*tad-vāg-visargo janatāgha-viplavo
yasmin prati-ślokaṁ abaddhavaty api
nāmāny anantasya yaśo 'ṅkitāni yac
chṛṇvanti gāyanti grṇanti sādhaḥ*

"Andererseits ist jene Literatur, die voll von Beschreibungen der transzendentalen Herrlichkeiten des Namens, des Ruhmes, der Form und der Taten des unbegrenzten Höchsten Herrn ist, eine transzendente Schöpfung, die dazu bestimmt ist, eine Revolution im gottlosen Leben einer fehlgeleiteten Zivilisation herbeizuführen. Solche transzendente Literatur wird, auch wenn sie unregelmäßig komponiert wurde, von gereinigten, durch und durch ehrlichen Menschen gehört, gesungen und angenommen."

- Om tat sat -

A.C. Bhaktivedanta Swami

Vorwort

"Dieses *Bhāgavata Purāṇa* ist so strahlend wie die Sonne, und es ist kurz nach der Abreise von Lord Kṛṣṇa zu Seiner eigenen Wohnstätte entstanden, begleitet von Religion, Wissen, etc. Menschen, die ihre Sicht aufgrund der dichten Dunkelheit der Unwissenheit im Zeitalter von Kali verloren haben, sollen durch dieses *Purāṇa* Licht erhalten." (*Śrīmad-Bhāgavatam* 1.3.43)

Die zeitlose Weisheit Indiens findet ihren Ausdruck in den *Veden*, uralten Sanskrit-Versen, die alle Bereiche des menschlichen Wissens berühren. Ursprünglich durch mündliche Überlieferung erhalten, wurden die *Veden* vor fünftausend Jahren von Śrīla Vyāsadeva, der "literarischen Inkarnation Gottes", erstmals schriftlich niedergelegt. Nachdem er die *Veden* zusammengestellt hatte, legte Vyāsadeva ihre Essenz in den als *Vedānta-sūtras* bekannten Aphorismen dar. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*) ist Vyāsadevas Kommentar zu seinen eigenen *Vedānta-sūtras*. Er wurde in der Reife seines spirituellen Lebens unter der Leitung von Nārada Muni, seinem spirituellen Meister, geschrieben. Das *Śrīmad-Bhāgavatam*, das als "die reife Frucht des Baumes der vedischen Literatur" bezeichnet wird, ist die vollständigste und maßgebliche Darstellung des vedischen Wissens.

Nachdem er das *Bhāgavatam* zusammengestellt hatte, gab Vyāsa die Zusammenfassung davon an seinen Sohn, den Weisen Śukadeva Gosvāmī, weiter. Śukadeva Gosvāmī rezitierte daraufhin das gesamte *Bhāgavatam* vor Mahārāja Parīkṣit in einer Versammlung gelehrter Heiliger am Ufer des Ganges in Hastināpura (heute Delhi). Mahārāja Parīkṣit war der Herrscher der Welt und war ein großer *rājarṣi* (heiliger König). Nachdem er eine Warnung erhalten hatte, dass er innerhalb einer Woche sterben würde, verzichtete er auf sein gesamtes Königreich und zog sich an das Ufer des Ganges zurück, um bis zum Tod zu fasten und spirituelle Erleuchtung zu erlangen. Das *Bhāgavatam* beginnt mit der nüchternen Anfrage von Kaiser Parīkṣit an Śukadeva Gosvāmī: "Du bist der spirituelle Meister großer Heiliger und Gottgeweihter. Ich bitte dich daher, den Weg der Vollkommenheit für alle Menschen zu zeigen, und besonders für einen, der im Begriff ist zu sterben. Bitte lass mich wissen, was ein Mensch hören, singen, sich erinnern und verehren sollte, und auch, was er nicht tun sollte. Bitte erkläre mir dies alles."

Śukadeva Gosvāmī Antwort auf diese Frage und zahlreiche andere von Mahārāja Parīkṣit gestellte Fragen, die alles von der Natur des Selbst bis zum Ursprung des Universums betrafen, hielten die versammelten Weisen während der sieben Tage bis zum Tod des Königs in gespannter Aufmerksamkeit. Der Weise Sūta Gosvāmī, der in dieser Versammlung anwesend war, als Śukadeva Gosvāmī zum ersten Mal das *Śrīmad-Bhāgavatam* rezitierte, wiederholte später das *Bhāgavatam* vor einer Versammlung von Weisen im Wald von Naimiṣāraṇya. Diese Weisen, die um das spirituelle Wohlergehen der Menschen im Allgemeinen besorgt waren, hatten sich versammelt, um eine lange, ununterbrochene Kette von Opfern durchzuführen, um dem erniedrigenden Einfluss des beginnenden Zeitalters von Kali entgegenzuwirken. Als Antwort auf die Bitte der Weisen, die Essenz der vedischen Weisheit zu sprechen, wiederholte Sūta Gosvāmī aus dem Gedächtnis die gesamten achtzehntausend Verse des *Śrīmad-Bhāgavatam*, wie sie von Śukadeva Gosvāmī zu Mahārāja Parīkṣit gesprochen wurden.

Der Leser des *Śrīmad-Bhāgavatam* hört, wie Sūta Gosvāmī die Fragen von Mahārāja Parīkṣit und die Antworten von Śukadeva Gosvāmī erzählt. Außerdem antwortet Sūta Gosvāmī manchmal direkt auf Fragen von Śaunaka Ṛṣi, dem Sprecher der in Naimiṣāraṇya versammelten Weisen. Man hört also gleichzeitig zwei Dialoge: einen zwischen Mahārāja Parīkṣit und Śukadeva Gosvāmī am Ufer des Ganges, und einen weiteren im Naimiṣāraṇya-Wald zwischen Sūta Gosvāmī und den Weisen im Naimiṣāraṇya-Wald, angeführt von Śaunaka Ṛṣi. Während er König Parīkṣit unterrichtet, erzählt Śukadeva Gosvāmī außerdem oft historische Episoden und berichtet von langen philosophischen Diskussionen zwischen so großen Seelen wie Nārada Muni und Vasudeva. Mit diesem Verständnis der Geschichte des *Bhāgavatam* wird der Leser leicht in der Lage sein, der Vermischung von Dialogen und Ereignissen aus verschiedenen Quellen zu folgen. Da die philosophische Weisheit und nicht die chronologische Reihenfolge das Wichtigste in diesen Versen ist, braucht man nur auf das Thema des *Śrīmad-Bhāgavatam* zu achten, um seine tiefgründige Botschaft vollständig zu verstehen.

Die Übersetzer dieser Ausgabe vergleichen das *Bhāgavatam* mit einem Bonbon - wo auch immer man es probiert, man wird es gleichermaßen süß und genießbar finden. Um die Süße des *Bhāgavatam* zu kosten, kann man daher mit der Lektüre eines beliebigen Bandes beginnen. Nach einer solchen einleitenden Kostprobe ist es jedoch für den ernsthaften Leser am besten, zum Ersten Canto zurückzukehren und dann

das *Bhāgavatam*, Canto für Canto, in seiner natürlichen Reihenfolge durchzuarbeiten.

Diese Ausgabe des *Bhāgavatam* ist die erste vollständige englische Übersetzung dieser wichtigen Verse mit einem ausführlichen Kommentar, und sie ist die erste, die der englischsprachigen Öffentlichkeit zugänglich ist. Die ersten zwölf Bände (Canto Eins bis Canto Zehn, Teil Eins) sind das Ergebnis der wissenschaftlichen und hingebungsvollen Bemühungen Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda, dem Gründer-*ācārya* der Internationalen Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein und dem weltweit bedeutendsten Lehrer des indischen religiösen und philosophischen Denkens. Seine vollendete Gelehrsamkeit in Sanskrit und seine intime Vertrautheit mit der vedischen Kultur und dem vedischen Denken sowie mit der modernen Lebensweise haben dem Westen eine großartige Darstellung dieses wichtigen Klassikers eröffnet. Nachdem Śrīla Prabhupāda 1977 diese Welt verlassen hatte, wurde sein monumentales Werk der Übersetzung und Kommentierung des *Śrīmad-Bhāgavatam* von seinen Schülern Hridayananda Dāsa Goswami und Gopīparāṇa-dhana Dāsa fortgeführt.

Für die Leser ist dieses Werk aus vielen Gründen von Wert. Für diejenigen, die sich für die klassischen Wurzeln der indischen Zivilisation interessieren, ist es ein riesiges Behältnis an detaillierten Informationen über praktisch jeden ihrer Aspekte. Für Studenten der vergleichenden Philosophie und Religion bietet das *Bhāgavatam* einen durchdringenden Einblick in die Bedeutung des tiefgreifenden spirituellen Erbes Indiens. Soziologen und Anthropologen offenbart das *Bhāgavatam* die praktische Funktionsweise einer friedlichen und wissenschaftlich organisierten vedischen Kultur, deren Institutionen auf der Grundlage einer hoch entwickelten spirituellen Weltanschauung integriert wurden. Literaturstudenten werden das *Bhāgavatam* als ein Meisterwerk majestätischer Poesie entdecken. Psychologiestudenten bieten die Verse wichtige Einblicke in die Natur des Bewusstseins, das menschliche Verhalten und die philosophische Untersuchung der Identität. Und schließlich bietet das *Bhāgavatam* denjenigen, die nach spiritueller Erkenntnis suchen, eine einfache und praktische Anleitung zur Erlangung der höchsten Selbsterkenntnis und zur Verwirklichung der absoluten Wahrheit. Die gesamten mehrbändigen Verse, die vom Bhaktivedanta Book Trust vorgelegt werden, versprechen, für lange Zeit einen bedeutenden Platz im intellektuellen, kulturellen und spirituellen Leben des modernen Menschen einzunehmen.

Anmerkungen

zu dieser Übersetzung

Die vorliegende Fassung wurde auf Basis der vom “Bhaktivedanta Book Trust” (BBT) in den Jahren 1984/2011 herausgegebenen englisch-sprachigen Fassung mit Unterstützung des Programms DeepL zunächst automatisch übersetzt und danach Wort für Wort manuell nachbearbeitet. Diese Nachbearbeitungen betrafen Begriffe, die in den vorangegangenen zehn Cantos (12 Bänden) gebräuchlicher waren, als die von DeepL gewählt, die Entflechtung von sehr komplizierten Schachtelsätzen sowie Formatierungen und Silbentrennungen (unter der Schriftart CharisSIL), um das umfangreiche Werk angenehmer lesbar und insbesondere auch verständlicher zu gestalten.

Da die Sanskrit-Verse in der englischen Fassung lediglich als Transkriptionen vorhanden waren, erschien es mir zudem sinnvoll, diese Verse auch noch einmal in Devanagari einzuarbeiten, wofür ein im Internet verfügbarer Konverter herangezogen wurde. Um möglichst sicherzustellen, dass die Konvertierung in Sanskrit auch korrekt durchgelaufen ist, sind die in Devanagari erzeugten Vers-Zeilen nochmals mit einer anderen als der o.g. englisch-sprachigen Fassung, in denen die Original-Verse vorhanden waren, verglichen worden. Aber ich stellte doch einige kleine Abweichungen fest, die sich für mich als Sanskrit-Unkundigen nicht erklären ließen. Daher habe ich mich entschlossen, die Sanskrit-Verse in Devanagari doch nicht mehr einzufügen und diese Arbeiten später sachkundigeren Lektoren zu überlassen.

- Dr.J.Listemann -

Rostock, März - April 2022

KAPITEL EINS

Die heruntergekommenen Dynastien des Kali-Yuga

Der zwölfte Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* beginnt mit Śrīla Śukadeva Gosvāmī, der die Könige der Erde vorhersagt, die in der Zukunft während des Zeitalters von Kali erscheinen werden. Dann beschreibt er die zahlreichen Fehler dieses Zeitalters, woraufhin die herrschende Göttin der Erde sarkastisch die törichten Mitglieder der königlichen Klasse beschimpft, die ständig versuchen, sie zu erobern. Als nächstes erklärt Śukadeva Gosvāmī die vier Arten der materiellen Vernichtung, und dann gibt er Mahārāja Parīkṣit seinen letzten Rat. Danach wird König Parīkṣit von dem Schlangenvogel Takṣaka gebissen und verlässt diese Welt. Sūta Gosvāmī schließt seine Erzählung des *Śrīmad-Bhāgavatam* an die Weisen im Naimiṣāraṇya-Wald ab, indem er die Lehrer der verschiedenen Zweige der *Veden* und *Purāṇas* aufzählt, die fromme Geschichte von Mārkaṇḍeya Ṛṣi erzählt, den Höchsten Herrn in Seiner universellen Form und in Seiner Ausdehnung als Sonnengott verherrlicht, die in dieser Literatur behandelten Themen zusammenfasst und abschließende Segnungen und Gebete darbringt.

Das erste Kapitel dieses Cantos beschreibt kurz die zukünftigen Könige der Dynastie von Magadha und wie sie durch den Einfluss des Zeitalters von Kali degradiert wurden. Es gab zwanzig Könige, die in der Familie von Pūru, in der Dynastie des Sonnengottes, regierten, von Uparicara Vasu bis Purañjaya gezählt. Nach Purañjaya wird die Linie dieser Dynastie korrumpiert werden. Nach Purañjaya wird es fünf Könige geben, die als die Pradyotanas bekannt sind, auf die dann die Śīsunāgas, die Mauryas, die Śuṅgas, die Kāṇvas, dreißig Könige der Andhra Nation folgen, sieben Ābhīras, zehn Gardabhīs, sechzehn Kaṅkas, acht Yavanas, vierzehn Turuṣkas, zehn Guruṇḍas, elf Maulas, fünf Kilakilā-Monarchen und dreizehn Bāhlikas. Danach werden verschiedene Regionen zur gleichen Zeit von sieben Andhra-Königen, sieben Kauśalas, den Königen von Vidūra und den Niṣadhas regiert. Dann wird die Macht der Herrschaft in den Ländern von Magadha und so weiter an Könige fallen, die nicht besser sind als śūdras und *mlecchas* und völlig in Irreligion versunken sind.

VERSE 1.1-2

śrī-śuka uvāca

*yo 'ntyah purañjayo nāma
bhaviṣyo bārahadrathaḥ
tasyāmātyas tu śunako
hatvā svāminam ātma-jam*

*pradyota-samjñam rājānam
kartā yat-pālakaḥ sutaḥ
viśākhayūpas tat-putro
bhavitā rājakas tataḥ*

śrī śukaḥ uvāca - Śrī Śukadeva Gosvāmī sagte; *yaḥ* - der; *antyaḥ* - das letzte Mitglied (der im Neunten Canto beschriebenen Linie); *purañjayaḥ* - Purañjaya (Ripuñjaya); *nāma* - genannt; *bhaviṣyaḥ* - wird in der Zukunft leben; *bārahadrathaḥ* - der Nachkomme von Bṛhadratha; *tasya* - sein; *amātyaḥ* - Minister; *tu* - aber; *śunakaḥ* - Śunaka; *hatvā* - töten; *svāminam* - sein Meister; *ātma-jam* - sein eigener Sohn; *pradyota-samjñam* - genannt Pradyota; *rājānam* - der König; *kartā* - wird machen; *yat* - dessen; *pālakaḥ* - genannt Pālaka; *sutaḥ* - der Sohn; *viśākhayūpaḥ* - Viśākhayūpa; *tat-putraḥ* - der Sohn von Pālaka; *bhavitā* - wird sein; *rājakaḥ* - Rājaka; *tataḥ* - dann (als der Sohn von Viśākhayūpa kommend).

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Der letzte König, der in unserer vorherigen Aufzählung der zukünftigen Herrscher der Māgadha-Dynastie erwähnt wurde, war Purañjaya, der als Nachkomme von Bṛhadratha geboren werden wird. Purañjayas Minister Śunaka wird den König ermorden und seinen eigenen Sohn, Pradyota, auf den Thron setzen. Der Sohn von Pradyota wird Pālaka sein, sein Sohn wird Viśākhayūpa sein, und sein Sohn wird Rājaka sein.

ERLÄUTERUNGEN

Die hier beschriebene böartige politische Intrige ist symptomatisch für das Zeitalter von Kali. Im neunten Canto dieses Werkes beschreibt Śukadeva Gosvāmī, wie die

großen Herrscher der Menschen von zwei königlichen Dynastien abstammen, derjenigen der Sonne und derjenigen des Mondes. Die Beschreibung von Lord Rāmacandra, einer der berühmtesten Inkarnationen Gottes, im neunten Canto taucht in dieser genealogischen Erzählung auf, und am Ende des neunten Canto beschreibt Śukadeva die Vorfahren von Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma. Schließlich werden das Erscheinen von Lord Kṛṣṇa und das von Lord Balarāma im Rahmen der Erzählung der Monddynastie erwähnt.

Der Zehnte Canto ist ausschließlich der Beschreibung von Lord Kṛṣṇas Kindheit in Vṛndāvana, Seinen Aktivitäten als Teenager in Mathurā und Seinen Aktivitäten als Erwachsener in Dvārakā gewidmet. Das berühmte Epos *Mahābhārata* beschreibt ebenfalls die Ereignisse dieser Zeit und konzentriert sich dabei auf die fünf Pāṇḍava-Brüder und ihre Aktivitäten in Bezug auf Lord Kṛṣṇa und andere führende historische Persönlichkeiten, wie Bhīṣma, Dhṛtarāṣṭra, Droṇācārya und Vidura. Innerhalb des *Mahābhārata* befindet sich die *Bhagavad-gītā*, in der Lord Kṛṣṇa als die Absolute Wahrheit, die Höchste Persönlichkeit Gottes, erklärt wird. Das *Śrīmad-Bhāgavatam*, von dem wir gegenwärtig den zwölften und letzten Canto übersetzen, wird als eine fortgeschrittenere Literatur als das *Mahābhārata* angesehen, weil im gesamten Werk Lord Śrī Kṛṣṇa, die Absolute Wahrheit und höchste Quelle aller Existenz, direkt, zentral und unwiderlegbar offenbart wird. Tatsächlich wird im Ersten Canto des *Bhāgavatam* beschrieben, wie Śrī Vyāsadeva dieses große Werk verfasste, weil er mit der eher sporadischen Verherrlichung von Lord Kṛṣṇa im *Mahābhārata* unzufrieden war.

Obwohl das *Śrīmad-Bhāgavatam* die Geschichte vieler königlicher Dynastien und das Leben zahlloser Könige erzählt, finden wir erst in der Beschreibung des gegenwärtigen Zeitalters, des Zeitalters von Kali, einen Minister, der seinen eigenen König ermordet und seinen Sohn auf den Thron setzt. Dieser Vorfall ähnelt dem Versuch von Dhṛtarāṣṭra, die Pāṇḍavas zu ermorden und seinen Sohn Duryodhana zum König zu krönen. Wie das *Mahābhārata* beschreibt, vereitelte Lord Kṛṣṇa diesen Versuch, doch mit dem Aufbruch des Herrn in den spirituellen Himmel manifestierte sich das Zeitalter von Kali vollends und führte politische Attentate im eigenen Haus als Standardtechnik ein.

VERS 1.3

*nandivardhanas tat-putraḥ
pañca pradyotanā ime*

*aṣṭa-trimśottara-śataṁ
bhokṣyanti pṛthivīm nṛpāḥ*

nandivardhanaḥ - Nandivardhana; *tat-putraḥ* - sein Sohn; *pañca* - fünf; *pradyotanāḥ* - Pradyotanas; *ime* - diese; *aṣṭa-trimśa* - achtunddreißig; *uttara* - vermehrt um; *śatam* - hundert; *bhokṣyanti* - sie werden genießen; *pṛthivīm* - die Erde; *nṛpāḥ* - diese Könige.

ÜBERSETZUNG

Der Sohn von Rājaka wird Nandivardhana sein, und so wird es in der Pradyotana-Dynastie fünf Könige geben, die 138 Jahre lang die Erde genießen werden.

VERS 1.4

*śiśunāgas tato bhāvyāḥ
kākavarṇas tu tat-sutaḥ
kṣemadharmā tasya sutaḥ
kṣetrajñāḥ kṣemadharmajaḥ*

śiśunāgaḥ - Śiśunāga; *tataḥ* - dann; *bhāvyāḥ* - wird gebären; *kākavarṇaḥ* - Kākavarṇa; *tu* - und; *tat-sutaḥ* - sein Sohn; *kṣemadharmā* - Kṣemadharmā; *tasya* - von Kākavarṇa; *sutaḥ* - der Sohn; *kṣetrajñāḥ* - Kṣetrajña; *kṣemadharmajaḥ* - geboren von Kṣemadharmā.

ÜBERSETZUNG

Nandivardhana wird einen Sohn namens Śiśunāga haben, und dessen Sohn wird als Kākavarṇa bekannt sein. Der Sohn von Kākavarṇa wird Kṣemadharmā sein, und der Sohn von Kṣemadharmā wird Kṣetrajña sein.

VERS 1.5

*vidhisāraḥ sutas tasyā-
jātaśatrur bhaviṣyati
darbhakas tat-suto bhāvī*

darbhakasyājayaḥ smṛtaḥ

vidhisāraḥ - Vidhisāra; *sutaḥ* - der Sohn; *tasya* - von Kṣetrajña; *ajātaśatruḥ* - Ajātaśatru; *bhaviṣyati* - wird sein; *darbhakaḥ* - Darbhaka; *tat-sutaḥ* - der Sohn von Ajātaśatru; *bhāvī* - wird geboren werden; *darbhakasya* - von Darbhaka; *ajayaḥ* - Ajaya; *smṛtaḥ* - wird erinnert.

ÜBERSETZUNG

Der Sohn von Kṣetrajña wird Vidhisāra sein, und sein Sohn wird Ajātaśatru sein. Ajātaśatru wird einen Sohn namens Darbhaka haben, und dessen Sohn wird Ajaya sein.

VERSE 1.6-8

nandivardhana ājeyo
mahānandiḥ sutaḥ tataḥ
śīśunāgā daśaivaite
saṣṭy-uttara-śata-trayam

samā bhokṣyanti pṛthivīm
kuru-śreṣṭha kalau nṛpāḥ
mahānandi-suto rājan
śūdrā-garbhodbhavo balī

mahāpadma-patiḥ kaścīn
nandaḥ kṣatra-vināśa-kṛt
tato nṛpā bhaviṣyanti
śūdra-prāyās tv adhārmikāḥ

nandivardhanaḥ - Nandivardhana; *ājayaḥ* - der Sohn von Ajaya; *mahā-nandiḥ* - Mahānandi; *sutaḥ* - der Sohn; *tataḥ* - dann (nach Nandivardhana); *śīśunāgāḥ* - die Śīśunāgas; *daśa* - zehn; *eva* - tatsächlich; *ete* - diese; *saṣṭi* - sechzig; *uttara* - vermehrt um; *śata-trayam* - dreihundert; *samāḥ* - Jahre; *bhokṣyanti* - sie werden herrschen; *pṛthivīm* - die Erde; *kuruśreṣṭha* - O bester der Kurus; *kalau* - in diesem Zeitalter von Kali; *nṛpāḥ* - die Könige; *mahānandi-sutaḥ* - der Sohn von Mahānandi; *rājan* - O König Parikṣit; *śūdrā-garbha* - im Schoß einer śūdra-Frau; *udbhavaḥ* - die Geburt; *balī* - mächtig;

mahā-padma - eines Heeres, oder Reichtums, gemessen in Millionen; *patiḥ* - der Meister; *kaścit* - ein gewisser; *nandaḥ* - Nanda; *kṣatra* - von der königlichen Klasse; *vināśa-kṛt* - der Zerstörer; *tataḥ* - dann; *nṛpāḥ* - die Könige; *bhaviṣyanti* - werden; *śūdra-prāyāḥ* - nicht besser als *śūdras*; *tu* - und; *adhārmikāḥ* – ungläubig.

ÜBERSETZUNG

Ajaya wird einen zweiten Nandivardhana zeugen, dessen Sohn Mahānandi sein wird. Oh Bester der Kurus, diese zehn Könige der Śīsunāga-Dynastie werden die Erde für insgesamt 360 Jahre während des Zeitalters von Kali regieren. Mein lieber Parīkṣit, König Mahānandi wird im Schoß einer śūdra Frau einen sehr mächtigen Sohn zeugen. Er wird als Nanda bekannt sein und über Millionen von Soldaten und sagenhaften Reichtum verfügen. Er wird unter den kṣatriyas Verwüstung anrichten, und von da an werden praktisch alle Könige irreligiöse śūdras sein.

ERLÄUTERUNGEN

Hier wird beschrieben, wie authentische politische Autorität in der ganzen Welt degenerierte und zerfiel. Es gibt eine Höchste Gottheit, und es gibt heilige, mächtige Männer, die die Rolle von Regierungsführern übernommen und diese Gottheit auf Erden repräsentiert haben. Mit Beginn des Kali-Zeitalters brach jedoch dieses transzendente Regierungssystem zusammen, und unautorisierte, unzivilisierte Menschen übernahmen allmählich die Macht.

VERS 1.9

*sa eka-cchatrām pṛthivīm
anullaṅghita-śāsanah
śāsiṣyati mahāpadmo
dvitīya iva bhārgavaḥ*

saḥ - er (Nanda); *eka-chatrām* - unter einer einzigen Führung; *pṛthivīm* - die ganze Erde; *anullaṅghita* - unangefochten; *śāsanah* - seine Herrschaft; *śāsiṣyati* - er wird die Herrschaft über; *mahāpadmaḥ* - der Herr von Mahāpadma; *dvitīyah* - eine Sekunde; *iva* - als ob; *bhārgavaḥ* - Paraśurāma.

ÜBERSETZUNG

Dieser Herr von Mahāpadma, König Nanda, wird über die ganze Erde herrschen wie ein zweiter Paraśurāma, und niemand wird seine Autorität in Frage stellen.

ERLÄUTERUNGEN

Im achten Vers dieses Kapitels wurde erwähnt, dass König Nanda die Überreste der *kṣatriya*-Klasse vernichten würde. Deshalb wird er hier mit Lord Paraśurāma verglichen, der in einem früheren Zeitalter die Klasse der *kṣatriya* einundzwanzigmal vernichtete.

VERS 1.10

*tasya cāṣṭau bhaviṣyanti
sumālya-pramukhāḥ sutāḥ
ya imāṁ bhokṣyanti mahīm
rājānaś ca śataṁ samāḥ*

tasya - von ihm (Nanda); *ca* - und; *aṣṭau* - acht; *bhaviṣyanti* - wird gebären; *sumālya-pramukhāḥ* - von Sumālya geleitet; *sutāḥ* - Söhne; *ye* - der; *imāṁ* - dieser; *bhokṣyanti* - wird genießen; *mahīm* - die Erde; *rājānaḥ* - Könige; *ca* - und; *śatam* - hundert; *samāḥ* – Jahre.

ÜBERSETZUNG

Er wird acht Söhne haben, an deren Spitze Sumālya steht, die als mächtige Könige hundert Jahre lang die Erde beherrschen werden.

VERS 1.11

*nava nandān dvijaḥ kaścit
prapannān uddhariṣyati
teṣāṁ abhāve jagatīṁ
mauryā bhokṣyanti vai kalau*

nava - neun; *nandān* - die Nandas (König Nanda und seine acht Söhne); *dvijaḥ* - *brāhmaṇa*; *kaścit* - ein bestimmter; *prapannān* - vertrauend; *uddhariṣyati* - wird entwurzeln; *teṣām* - von ihnen; *abhāve* - in der Abwesenheit; *jagatīm* - die Erde; *mauryāḥ* - die Maurya-Dynastie; *bhokṣyanti* - wird herrschen; *vai* - in der Tat; *kalau* - in diesem Zeitalter, Kali-yuga.

ÜBERSETZUNG

Ein gewisser brāhmaṇa [Cāṇakya] wird das Vertrauen von König Nanda und seinen acht Söhnen verraten und ihre Dynastie zerstören. In ihrer Abwesenheit werden die Mauryas die Welt regieren, während das Zeitalter von Kali weitergeht.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīdhara Svāmī und Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura bestätigen beide, dass der hier erwähnte *brāhmaṇa* Cāṇakya ist, auch bekannt als Kauṭilya oder Vātsyāyana. Die große historische Erzählung *Śrīmad-Bhāgavatam*, die mit den Ereignissen vor der kosmischen Manifestation begann, reicht nun bis in den Bereich der modernen Geschichtsschreibung. Moderne Historiker kennen sowohl die Maurya-Dynastie als auch Candragupta, den im folgenden Vers erwähnten König.

VERS 1.12

*sa eva candraguptaṁ vai
dvijo rājye 'bhiṣekṣyati
tat-suto vārisāras tu
tataś cāśokavardhanaḥ*

saḥ - er (Cāṇakya); *eva* - in der Tat; *candraguptam* - Prinz Candragupta; *vai* - in der Tat; *dvijaḥ* - der *brāhmaṇa*; *rājye* - in der Rolle des Königs; *abhiṣekṣyati* - wird einsetzen; *tat* - von Candragupta; *sutaḥ* - der Sohn; *vārisāraḥ* - Vārisāra; *tu* - und; *tataḥ* - nach Vārisāra; *ca* - und; *aśokavardhanaḥ* – Aśokavardhana.

ÜBERSETZUNG

Dieser brāhmaṇa wird Candragupta inthronisieren, dessen Sohn Vārisāra genannt werden wird. Der Sohn von Vārisāra wird Aśokavardhana sein.

VERS 1.13

*suyaśā bhavitā tasya
saṅgataḥ suyaśaḥ-sutaḥ
śāliśūkas tatas tasya
somaśarmā bhaviṣyati
śatadhanvā tatas tasya
bhavitā tad-brhadrathaḥ*

suyaśāḥ - Suyāśā; *bhavitā* - wird geboren werden; *tasya* - von ihm (Aśokavardhana); *saṅgataḥ* - Saṅgata; *suyaśaḥ-sutaḥ* - der Sohn von Suyāśā; *śāliśūkaḥ* - Śāliśūka; *tataḥ* - nächste; *tasya* - von ihm (Śāliśūka); *somaśarmā* - Somaśarmā; *bhaviṣyati* - wird sein; *śatadhanvā* - Śatadhanvā; *tataḥ* - nächste; *tasya* - von ihm (Somaśarmā); *bhavitā* - wird sein; *tat* - von ihm (Śatadhanvā); *brhadrathaḥ* – Bṛhadratha.

ÜBERSETZUNG

Auf Aśokavardhana wird Suyāśā folgen, dessen Sohn Saṅgata sein wird. Sein Sohn wird Śāliśūka sein, der Sohn von Śāliśūka wird Somaśarmā sein, und der Sohn von Somaśarmā wird Śatadhanvā sein. Sein Sohn wird als Bṛhadratha bekannt sein.

VERS 1.14

*mauryā hi ete daśa nṛpāḥ
sapta-trimśac-chatottaram
samā bhokṣyanti pṛthivīm
kalau kuru-kulodvaha*

mauryāḥ - die Mauryas; *hi* - tatsächlich; *ete* - diese; *daśa* - zehn; *nṛpāḥ* - Könige; *sapta-trimśat* - siebenunddreißig; *śata* - hundert; *uttaram* - mehr als; *samāḥ* - Jahre; *bhokṣya-*

nti - sie werden herrschen; *prthivīm* - die Erde; *kalau* - im Kali-Yuga; *kuru-kula* - der Kuru-Dynastie; *udvaha* - oh erhabener Held.

ÜBERSETZUNG

Oh Bester der Kurus, diese zehn Maurya-Könige werden die Erde für 137 Jahre des Kali-Yuga regieren.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl neun Könige namentlich erwähnt werden, erschien Daśaratha nach Sujyeṣṭha, vor der Herrschaft von Saṅgata, und somit gibt es zehn Maurya-Könige.

VERSE 1.15-17

*agnimitras tatas tasmāt
sujyeṣṭho bhavitā tataḥ
vasumitro bhadraś ca
pulindo bhavitā sutaḥ*

*tato ghoṣaḥ sutas tasmād
vajramitro bhaviṣyati
tato bhāgavatas tasmād
devabhūtiḥ kurūdvaha*

*śuṅgā daśaite bhokṣyanti
bhūmirṃ varṣa-śatādhikam
tataḥ kāṇvān iyaṃ bhūmir
yāsyaty alpa-guṇān nṛpa*

agnimitraḥ - Agnimitra; *tataḥ* - von Puṣpamitra, dem General, der Bṛhadratha ermorden wird; *tasmāt* - von ihm (Agnimitra); *sujyeṣṭhaḥ* - Sujyeṣṭha; *bhavitā* - wird sein; *tataḥ* - von ihm; *vasumitraḥ* - Vasumitra; *bhadraś* - Bhadraka; *ca* - und; *pulindaḥ* - Pulinda; *bhavitā* - wird sein; *sutaḥ* - der Sohn; *tataḥ* - von ihm (Pulinda); *ghoṣaḥ* - Ghoṣa; *sutaḥ* - der Sohn; *tasmāt* - von ihm; *vajramitraḥ* - Vajramitra; *bhaviṣyati* - wird sein; *tataḥ* - von ihm; *bhāgavataḥ* - Bhāgavata; *tasmāt* - von ihm; *devabhūtiḥ* - Devabhūti; *kuru-udvaha* - O Vorzüglichster der Kurus; *śuṅgāḥ* - der Śuṅgas; *daśa* - zehn; *ete*

- diese; *bhokṣyanti* - wird sein; *bhūmim* - die Erde; *varṣa* - Jahre; *śata* - hundert; *adhikam* - mehr als; *tataḥ* - dann; *kāṇvān* - die Kāṇva-Dynastie; *iyam* - dies; *bhūmiḥ* - die Erde; *yāsyati* - wird unter die Herrschaft kommen; *alpa-guṇān* - von wenigen guten Eigenschaften; *nṛpa* - oh König Parīkṣit.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König Parīkṣit, Agnimitra wird als König folgen, und dann Sujyeṣṭha. Auf Sujyeṣṭha folgen Vasumitra, Bhadraka, und der Sohn von Bhadraka, Pulinda. Dann wird der Sohn von Pulinda, genannt Ghoṣa, regieren, gefolgt von Vajramitra, Bhāgavata und Devabhūti. Auf diese Weise, oh bedeutendster der Kuru-Helden, werden zehn Śuṅga-Könige für mehr als hundert Jahre über die Erde herrschen. Dann wird die Erde unter die Herrschaft der Könige der Kāṇva-Dynastie kommen, die nur wenige gute Eigenschaften aufweisen werden.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī begann die Śuṅga-Dynastie, als General Puṣpamitra seinen König, Bṛhadratha, tötete und die Macht übernahm. Nach Puṣpamitra kamen Agnimitra und der Rest der Śuṅga-Dynastie, die 112 Jahre lang andauerte.

VERS 1.18

*śuṅgaṃ hatvā devabhūtim
kāṇvo 'mātyas tu kāminam
svayaṃ kariṣyate rājyaṃ
vasudevo mahā-matiḥ*

śuṅgam - der Śuṅga-König; *hatvā* - töten; *devabhūtim* - Devabhūti; *kāṇvaḥ* - das Mitglied der Kāṇva-Familie; *amātyaḥ* - sein Minister; *tu* - aber; *kāminam* - lustvoll; *svayam* - selbst; *kariṣyate* - wird ausführen; *rājyam* - die Herrschaft; *vasudevaḥ* - namens Vasudeva; *mahā-matiḥ* - sehr intelligent.

ÜBERSETZUNG

Vasudeva, ein intelligenter Minister aus der Kāṇva-Familie, wird den letzten der Śuṅga-Könige, einen lüsternen Ausschweifer namens Devabhūti, töten und selbst die Herrschaft übernehmen.

ERLÄUTERUNGEN

Offenbar weil König Devabhūti nach den Frauen anderer Männer gierte, tötete ihn sein Minister, übernahm die Führung und begründete so die Kāṇva-Dynastie.

VERS 1.19

*tasya putras tu bhūmitras
tasya nārāyaṇaḥ sutaḥ
kāṇvāyanā ime bhūmim
catvāriṁśac ca pañca ca
śatāni trīṇi bhokṣyanti
varṣāṇām ca kalau yuge*

tasya - von ihm (Vasudeva); *putraḥ* - der Sohn; *tu* - und; *bhūmitraḥ* - Bhūmitra; *tasya* - sein; *nārāyaṇaḥ* - Nārāyaṇa; *sutaḥ* - der Sohn; *kāṇva-ayanāḥ* - Könige der Kāṇva-Dynastie; *ime* - diese; *bhūmim* - die Erde; *catvāriṁśat* - vierzig; *ca* - und; *pañca* - fünf; *ca* - und; *śatāni* - Hunderte; *trīṇi* - drei; *bhokṣyanti* - sie werden herrschen; *varṣāṇām* - Jahre; *ca* - und; *kalau yuge* - im Kali-yuga.

ÜBERSETZUNG

Der Sohn von Vasudeva wird Bhūmitra sein, und sein Sohn wird Nārāyaṇa sein. Diese Könige der Kāṇva-Dynastie werden die Erde für weitere 345 Jahre des Kali-Yuga regieren.

VERS 1.20

*hatvā kāṇvaṁ suśarmāṇaṁ
tad-bhṛtyo vṛṣalo balī
gām bhokṣyaty andhra-jātīyaḥ*

kañcit kālam asattamaḥ

hatvā - töten; *kāṇvam* - der Kāṇva-König; *suśarmāṇam* - genannt Suśarmā; *tat-bhr̥tyaḥ* - sein eigener Diener; *vṛṣalaḥ* - ein niederklassiger śūdra; *balī* - genannt Balī; *gām* - die Erde; *bhokṣyati* - wird herrschen; *andhra-jātīyaḥ* - von der Andhra-Rasse; *kañcit* - für einige; *kālam* - Zeit; *asattamaḥ* - höchst erniedrigt.

ÜBERSETZUNG

Der letzte der Kāṇvas, Suśarmā, wird von seinem eigenen Diener, Balī, einem niederen śūdra der Andhra-Rasse, ermordet werden. Dieser höchst erniedrigte Mahārāja Balī wird für einige Zeit die Kontrolle über die Erde haben.

ERLÄUTERUNGEN

Hier ist eine weitere Beschreibung, wie unkultivierte Männer die staatliche Verwaltung infiltrierten. Der so genannte König namens Balī wird als *asattama* beschrieben, ein höchst pietätloser, unkultivierter Mann.

VERSE 1.21-26

*kṛṣṇa-nāmātha tad-bhrātā
bhavitā pṛthivī-patiḥ
śrī-śāntakarṇas tat-putraḥ
paurṇamāsas tu tat-sutaḥ*

*lambodaras tu tat-putras
tasmāc cibilako nṛpaḥ
meghasvātīś cibilakād
aṭamānas tu tasya ca*

*aniṣṭakarmā hāleyas
talakas tasya cātma-jaḥ
purīṣabhīrus tat-putras
tato rājā sunandanaḥ*

cakoro bahavo yatra

*śivasvātir arin-damaḥ
tasyāpi gomatī putraḥ
purīmān bhavitā tataḥ*

*medaśirāḥ śivaskando
yajñaśrīs tat-sutaḥ tataḥ
vijayas tat-suto bhāvyaś
candravijñāḥ sa-lomadhiḥ*

*ete trimśan nṛpatayaś
catvāry abda-śatāni ca
ṣaṭ-pañcāśac ca pṛthivīm
bhokṣyanti kuru-nandana*

kr̥ṣṇa-nāma - namens Kṛṣṇa; *atha* - dann; *tat* - von ihm (Balī); *bhrātā* - der Bruder; *bhavitā* - werden; *pṛthivī-patiḥ* - der Herr der Erde; *śrī-śāntakarṇaḥ* - Śrī Śāntakarṇa; *tat* - von Kṛṣṇa; *putraḥ* - der Sohn; *paurṇamāsaḥ* - Paurṇamāsa; *tu* - und; *tat-sutaḥ* - sein Sohn; *lambodaraḥ* - Lambodara; *tu* - und; *tat-putraḥ* - sein Sohn; *tasmāt* - von ihm (Lambodara); *cibilakaḥ* - Cibilaka; *nṛpaḥ* - der König; *meghasvātīḥ* - Meghasvāti; *cibilakāt* - von Cibilaka; *aṭamānaḥ* - Aṭamāna; *tu* - und; *tasya* - von ihm (Meghasvāti); *ca* - und; *aniṣṭakarmā* - Aniṣṭakarmā; *hāleyaḥ* - Hāleya; *talakaḥ* - Talaka; *tasya* - von ihm (Hāleya); *ca* - und; *ātma-jah* - der Sohn; *puriṣabhīruḥ* - Puriṣabhīru; *tat* - von Talaka; *putraḥ* - der Sohn; *tataḥ* - dann; *rājā* - der König; *sunandanaḥ* - Sunandana; *cakoraḥ* - Cakora; *bahavaḥ* - die Bahus; *yatra* - unter denen; *śivasvātīḥ* - Śivasvāti; *arimdamaḥ* - der Unterdrücker der Feinde; *tasya* - von ihm; *api* - auch; *gomatī* - Gomatī; *putraḥ* - der Sohn; *purīmān* - Purīmān; *bhavitā* - wird sein; *tataḥ* - von ihm (Gomatī); *medaśirāḥ* - Medaśirā; *śivaskandaḥ* - Śivaskanda; *yajñaśrīḥ* - Yajñaśrī; *tat* - von Śivaskanda; *sutaḥ* - der Sohn; *tataḥ* - dann; *vijayaḥ* - Vijaya; *tat-sutaḥ* - sein Sohn; *bhāvyaḥ* - wird sein; *candravijñāḥ* - Candravijñā; *sa-lomadhiḥ* - zusammen mit Lomadhi; *ete* - diese; *trimśat* - dreißig; *nṛ-patayaḥ* - Könige; *catvāri* - vier; *abda-śatāni* - Jahrhunderte; *ca* - und; *ṣaṭ-pañcāśat* - sechsundfünfzig; *ca* - und; *pṛthivīm* - die Welt; *bhokṣyanti* - wird herrschen; *kuru-nandana* - O Lieblingssohn der Kurus.

ÜBERSETZUNG

Der Bruder von Balī, genannt Kṛṣṇa, wird der nächste Herrscher der Erde werden. Sein Sohn wird Śāntakarṇa sein, und sein Sohn wird Paurṇamāsa sein.

Der Sohn von Paurṇamāsa wird Lambodara sein, der Mahārāja Cibilaka zeugen wird. Von Cibilaka wird Meghasvāti abstammen, dessen Sohn Aṭamāna sein wird. Der Sohn von Aṭamāna wird Anīṣṭakarmā sein. Sein Sohn wird Hāleya sein, und sein Sohn wird Talaka sein. Der Sohn von Talaka wird Purīṣabhīru sein, und nach ihm wird Sunandana König werden. Auf Sunandana werden Cakora und die acht Bahus folgen, unter denen Śivasvāti ein großer Bezwingler von Feinden sein wird. Der Sohn von Śivasvāti wird Gomatī sein. Sein Sohn wird Purīmān sein, dessen Sohn Medaśirā sein wird. Sein Sohn wird Śivaskanda sein, und sein Sohn wird Yajñaśrī sein. Der Sohn von Yajñaśrī wird Vijaya sein, der zwei Söhne haben wird, Candravijña und Lomadhi. Diese dreißig Könige werden für insgesamt 456 Jahre die Herrschaft über die Erde genießen, oh Lieblingssohn der Kurus.

VERS 1.27

*saptābhīrā āvabhṛtyā
daśa gardabhino nṛpāḥ
kaṅkāḥ ṣoḍaśa bhū-pālā
bhaviṣyanty ati-lolupāḥ*

sapta - sieben; *ābhīrāḥ* - Ābhīras; *āvabhṛtyāḥ* - der Stadt Avabhṛti; *daśa* - zehn; *gardabhinaḥ* - Gardabhīs; *nṛpāḥ* - Könige; *kaṅkāḥ* - Kaṅkas; *ṣoḍaśa* - sechzehn; *bhū-pālāḥ* - Herrscher der Erde; *bhaviṣyanti* - wird sein; *ati-lolupāḥ* - sehr gierig.

ÜBERSETZUNG

Dann werden sieben Könige der Ābhīra-Rasse aus der Stadt Avabhṛti folgen, und dann zehn Gardabhīs. Nach ihnen werden sechzehn Könige der Kaṅkas herrschen, die für ihre übermäßige Gier bekannt sind.

VERS 1.28

*tato 'ṣṭau yavanā bhāvyāś
caturdaśa turuṣkakāḥ
bhūyo daśa guruṇḍāś ca
maulā ekādaśaiva tu*

tataḥ - dann; *aṣṭau* - acht; *yavanāḥ* - Yavanas; *bhāvyaḥ* - wird sein; *catuḥ-daśa* - vierzehn; *uruṣkakāḥ* - Turuṣkas; *bhūyaḥ* - außerdem; *daśa* - zehn; *guruṇḍāḥ* - Guruṇḍas; *ca* - und; *maulāḥ* - Maulas; *ekādaśa* - elf; *eva* - tatsächlich; *tu* – und.

ÜBERSETZUNG

Acht Yavanas werden dann die Macht übernehmen, gefolgt von vierzehn Turuṣkas, zehn Guruṇḍas und elf Königen der Maula-Dynastie.

VERSE 1.29-31

*ete bhokṣyanti pṛthivīm
daśa varṣa-śatāni ca
navādhikām ca navatim
maulā ekādaśa kṣitim*

*bhokṣyanty abda-śatāny aṅga
trīṇi taiḥ samsthite tataḥ
kilakilāyām nṛpatayo
bhūtanando 'tha vaṅgiriḥ*

*śīśunandīś ca tad-bhrātā
yaśonandīḥ pravīrakaḥ
ity ete vai varṣa-śatam
bhaviṣyanty adhikāni ṣaṭ*

ete - diese; *bhokṣyanti* - wird herrschen; *pṛthivīm* - die Erde; *daśa* - zehn; *varṣa-śatāni* - Jahrhunderte; *ca* - und; *nava-adhikām* - plus neun; *ca* - und; *navatim* - neunzig; *maulāḥ* - die Maulas; *ekādaśa* - elf; *kṣitim* - die Welt; *bhokṣyanti* - wird herrschen; *abda-śatāni* - Jahrhunderte; *aṅga* - mein lieber Parīkṣit; *trīṇi* - drei; *taiḥ* - sie; *samsthite* - wenn sie alle tot sind; *tataḥ* - dann; *kilakilāyām* - in der Stadt Kilakilā; *nṛ-patayaḥ* - Könige; *bhūtanandaḥ* - Bhūtananda; *atha* - und dann; *vaṅgiriḥ* - Vaṅgiri; *śīśunandīś* - Śīśunandi; *ca* - und; *tad* - sein; *bhrātā* - Bruder; *yaśonandīḥ* - Yaśonandi; *pravīrakaḥ* - Pravīraka; *iti* - also; *ete* - diese; *vai* - in der Tat; *varṣa-śatam* - hundert Jahre; *bhaviṣyanti* - wird sein; *adhikāni* - plus; *ṣaṭ* – sechs.

ÜBERSETZUNG

Diese Ābhīras, Gardabhīs und Kaṅkas werden sich 1.099 Jahre lang an der Erde erfreuen, und die Maulas werden 300 Jahre lang regieren. Wenn sie alle ausgestorben sind, wird in der Stadt Kilakilā eine Dynastie von Königen erscheinen, bestehend aus Bhūtananda, Vaṅgiri, Śīsunandi, Śīsunandis Bruder Yaśonandi und Pravīraka. Diese Könige von Kilakilā werden insgesamt 106 Jahre lang regieren.

VERSE 1.32-33

*teṣāṃ trayodaśa sutā
bhavitāraś ca bāhlikāḥ
puṣpamitro 'tha rājanyo
durmitro 'sya tathaiva ca*

*eka-kālā ime bhū-pāḥ
saptāndhrāḥ sapta kauśalāḥ
vidūra-patayo bhāvyā
niṣadhās tata eva hi*

teṣāṃ - von ihnen (Bhūtananda und die anderen Könige der Kilakilā-Dynastie); *trayodaśa* - dreizehn; *sutāḥ* - Söhne; *bhavitāraḥ* - wird sein; *ca* - und; *bāhlikāḥ* - genannt die Bāhlikas; *puṣpamitraḥ* - Puṣpamitra; *atha* - dann; *rājanyaḥ* - der König; *durmitraḥ* - Durmitra; *asya* - sein (Sohn); *tathā* - auch; *eva* - tatsächlich; *ca* - und; *eka-kālāḥ* - zur gleichen Zeit herrschend; *ime* - diese; *bhū-pāḥ* - Könige; *sapta* - sieben; *andhrāḥ* - Andhras; *sapta* - sieben; *kauśalāḥ* - Könige von Kauśala-deśa; *vidūra-patayaḥ* - Herrscher von Vidūra; *bhāvyāḥ* - wird sein; *niṣadhāḥ* - Niṣadhas; *tataḥ* - dann (nach den Bāhlikas); *eva hi* - in der Tat.

ÜBERSETZUNG

Auf die Kilakilās werden ihre dreizehn Söhne, die Bāhlikas, folgen, und nach ihnen werden König Puṣpamitra, sein Sohn Durmitra, sieben Andhras, sieben Kauśalas und auch Könige der Vidūra- und Niṣadha-Provinzen getrennt in verschiedenen Teilen der Welt regieren.

VERS 1.34

*māgadhānām tu bhavitā
viśvasphūrjīḥ purañjayaḥ
karīṣyaty aparō varṇān
pulinda-yadu-madrakān*

māgadhānām - der Provinz Magadha; *tu* - und; *bhavitā* - es wird sein; *viśvasphūrjīḥ* - Viśvasphūrji; *purañjayaḥ* - König Purañjaya; *karīṣyati* - er wird machen; *aparāḥ* - die Nachbildung von; *varṇān* - alle zivilisierten Klassen der Menschen; *pulinda-yadu-madrakān* - in Ausgestoßene wie die Pulindas, Yadus und Madrakas.

ÜBERSETZUNG

Dann wird ein König der Māgadhas namens Viśvasphūrji erscheinen, der wie ein anderer Purañjaya sein wird. Er wird alle zivilisierten Klassen in niedere, unzivilisierte Menschen verwandeln, in die gleiche Kategorie wie die Pulindas, Yadus und Madrakas.

VERS 1.35

*prajāś cābrahma-bhūyiṣṭhāḥ
sthāpayīṣyati durmatīḥ
vīryavān kṣatram utsādyā
padmavatyām sa vai puri
anu-gaṅgam ā-prayāgam
guptām bhokṣyati medinīm*

prajāḥ - die Bürger; *ca* - und; *abrahma* - unbrahmanisch; *bhūyiṣṭhāḥ* - überwiegend; *sthāpayīṣyati* - er wird machen; *durmatīḥ* - die Unintelligenten (Viśvasphūrji); *vīryavān* - mächtig; *kṣatram* - die kṣatriya-Klasse; *utsādyā* - zerstörend; *padmavatyām* - in Padmavati; *saḥ* - er; *vai* - in der Tat; *puri* - in der Stadt; *anu-gaṅgam* - von Gaṅgādvārā (Hardwar); *ā-prayāgam* - nach Prayāga; *guptām* - geschützt; *bhokṣyati* - er wird herrschen; *medinīm* - die Erde.

ÜBERSETZUNG

Der törichte König Viśvasphūrji wird alle Bürger in Gottlosigkeit halten und seine Macht nutzen, um die kṣatriya-Klasse völlig zu zerstören. Von seiner Hauptstadt Padmavati aus wird er den Teil der Erde beherrschen, der sich von der Quelle der Gaṅgā bis nach Prayāga erstreckt.

VERS 1.36

*saurāṣṭrāvanty-ābhīrāś ca
śūrā arbuda-mālavāḥ
vrātyā dvijā bhaviṣyanti
śūdra-prāyā janādhipāḥ*

śaurāṣṭra - wohnhaft in Śaurāṣṭra; *avantī* - in Avantī; *ābhīrāḥ* - und in Ābhīra; *ca* - und; *śūrāḥ* - wohnhaft in der Śūra Provinz; *arbuda-mālavāḥ* - wohnhaft in Arbuda und Mālava; *vrātyāḥ* - von allen reinigenden Ritualen abgewichen; *dvijāḥ* - die *brāhmaṇas*; *bhaviṣyanti* - werden; *śūdra-prāyāḥ* - nicht besser als śūdras; *jana-adhipāḥ* - die Könige.

ÜBERSETZUNG

Zu dieser Zeit werden die *brāhmaṇas* solcher Provinzen wie Śaurāṣṭra, Avantī, Ābhīra, Śūra, Arbuda und Mālava alle ihre regulativen Prinzipien vergessen, und die Mitglieder der königlichen Klasse an diesen Orten werden nicht besser als śūdras.

VERS 1.37

*sindhos taṭam candrabhāgām
kauntīm kāśmīra-maṇḍalam
bhokṣyanti śūdrā vrātyādyā
mlecchāś cābrahma-varcasāḥ*

sindhoḥ - des Flusses Sindhu; *taṭam* - das Land am Ufer; *candrabhāgām* - Candrabhāgā; *kauntīm* - Kauntī; *kāśmīra-maṇḍalam* - die Region von Kāśmīra; *bhokṣyanti* - wird herrschen; *śūdrāḥ* - śūdras; *vrātyā-ādyāḥ* - *brāhmaṇas*, die vom brahmanischen Stan-

dard abgefallen sind, und andere untaugliche Menschen; *mlecchāḥ* - Fleischesser; *ca* - und; *abrahma-varcasāḥ* - fehlende spirituelle Potenz.

ÜBERSETZUNG

Das Land entlang des Flusses Sindhu sowie die Bezirke Candrabhāgā, Kauntī und Kāsmīra werden von śūdras, gefallenen brāhmaṇas und Fleischessern regiert werden. Nachdem sie den Weg der vedischen Zivilisation aufgegeben haben, werden sie alle spirituelle Kraft verloren haben.

VERS 1.38

tulya-kālā ime rājan
mleccha-prāyās ca bhū-bhṛtaḥ
ete 'dharmānṛta-parāḥ
phalgu-dās tīvra-manyavaḥ

tulya-kālāḥ - gleichzeitig herrschend; *ime* - diese; *rājan* - O König Parīkṣit; *mleccha-prāyāḥ* - meist Ausgestoßene; *ca* - und; *bhū-bhṛtaḥ* - Könige; *ete* - diese; *adharmā* - zur Irreligion; *anṛta* - und Unwahrhaftigkeit; *parāḥ* - gewidmet; *phalgu-dāḥ* - ihren Untertanen wenig Nutzen bringend; *tīvra* - heftig; *manyavaḥ* - ihr Zorn.

ÜBERSETZUNG

Es wird viele solcher unzivilisierten Könige geben, die zur gleichen Zeit regieren, oh König Parīkṣit, und sie werden alle lieblos sein, von heftigem Temperament besessen und große Anhänger von Irreligion und Falschheit.

VERSE 1.39-40

strī-bāla-go-dvija-ghnās ca
para-dāra-dhanādr̥tāḥ
uditāsta-mita-prāyā
alpa-sattvālpakāyusaḥ

asamskr̥tāḥ kriyā-hinā
rajasā tamasāvṛtāḥ

*prajāś te bhakṣayiṣyanti
mlecchā rājanya-rūpiṇaḥ*

strī - von Frauen; *bāla* - Kinder; *go* - Kühe; *dvija* - und *brāhmaṇas*; *ghnāḥ* - die Mörder; *ca* - und; *para* - von anderen Männern; *dāra* - die Ehefrauen; *dhana* - und Geld; *ādr̥tāḥ* - Interesse zeigen; *udita-asta-mita* - ihre Stimmungen von beschwingt zu deprimiert und dann zu mäßig wechseln; *prāyāḥ* - zum größten Teil; *alpa-sattva* - wenig Kraft haben; *alpaka-āyusaḥ* - und kurze Lebensspanne; *asaṁskṛtāḥ* - nicht durch vedische Rituale gereinigt; *kriyā-hīnāḥ* - ohne regulative Prinzipien; *rajasā* - durch die Erscheinungsweise der Leidenschaft; *tamasā* - und durch die Erscheinungsweise der Unwissenheit; *āvṛtāḥ* - bedeckt; *prajāḥ* - die Bürger; *te* - sie; *bhakṣayiṣyanti* - wird praktisch verschlingen; *mlecchāḥ* - Ausgestoßene; *rājanya-rūpiṇaḥ* - als Könige erscheinend.

ÜBERSETZUNG

Diese Barbaren in der Gestalt von Königen werden die Bürger verschlingen, unschuldige Frauen, Kinder, Kühe und brāhmaṇas ermorden und die Ehefrauen und den Besitz anderer Männer begehren. Sie werden in ihren Launen unbeständig sein, wenig Charakterstärke besitzen und sehr kurzlebig sein. Da sie nicht durch vedische Rituale gereinigt sind und es ihnen an der Praxis der regulativen Prinzipien mangelt, werden sie vollständig von den Erscheinungsweisen der Leidenschaft und der Unwissenheit bedeckt sein.

ERLÄUTERUNGEN

Diese Verse geben eine prägnante, genaue Beschreibung der gefallenen Führer dieses Zeitalters.

VERS 1.41

*tat-nāthās te janapadās
tac-chilācāra-vādinaḥ
anyonyato rājabhiś ca
kṣayaṁ yāsyanti pīditāḥ*

tat-nāthāḥ - die Untertanen, die diese Könige als Herrscher haben; *te* - sie; *jana-padāḥ* - die Bewohner der Städte; *tat* - von diesen Königen; *śīla* - (Nachahmung) des Charak-

ters; *ācāra* - Verhalten; *vādinah* - und Rede; *anyonyataḥ* - einander; *rājabhiḥ* - durch die Könige; *ca* - und; *kṣayam yāsyanti* - sie werden ruiniert werden; *pīditāḥ* - gequält.

ÜBERSETZUNG

Die Bürger, die von diesen niederen Königen regiert werden, werden den Charakter, das Verhalten und die Sprache ihrer Herrscher imitieren. Von ihren Führern und untereinander schikaniert, werden sie alle den Ruin erleiden.

ERLÄUTERUNGEN

Am Ende des Neunten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es, dass Ripuñjaya oder Purañjaya, der erste in diesem Kapitel erwähnte König, seine Herrschaft etwa eintausend Jahre nach der Zeit von Lord Kṛṣṇa beendete. Da Lord Kṛṣṇa vor etwa fünftausend Jahren erschien, muss Purañjaya vor etwa viertausend Jahren erschienen sein. Das würde bedeuten, dass Viśvasphūrji, der zuletzt erwähnte König, ungefähr im zwölften Jahrhundert der christlichen Ära erschienen sein müsste.

Moderne westliche Gelehrte haben die falsche Anschuldigung erhoben, dass die indische religiöse Literatur keinen Sinn für chronologische Geschichte hat. Doch die ausgefeilte historische Chronologie, die in diesem Kapitel beschrieben wird, widerlegt sicherlich diese naive Einschätzung.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Erstes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die heruntergekommenen Dynastien des Kali-Yuga".

KAPITEL ZWEI

Die Symptome des Kali-Yuga

Dieses Kapitel erzählt, dass, wenn die schlechten Eigenschaften des Kali-Zeitalters auf ein unerträgliches Niveau ansteigen, die Höchste Persönlichkeit Gottes als Kalki herabsteigen wird, um diejenigen zu vernichten, die in Irreligion verstrickt sind. Danach wird ein neues Satya-yuga beginnen.

Mit dem Fortschreiten des Kali-Zeitalters nehmen alle guten Eigenschaften der Menschen ab und alle unreinen Eigenschaften zu. Atheistische Konzepte werden als sogenannten Religionen vorherrschend und ersetzen die vedischen Gesetzbücher. Die Könige werden wie Straßenräuber, das Volk widmet sich im Allgemeinen niederen Tätigkeiten, und alle Gesellschaftsschichten verhalten sich wie śūdras. Alle Kühe werden zu Ziegen, alle spirituellen Einsiedeleien werden zu materialistischen Häusern, und die Familienbande reichen nicht weiter als bis zur unmittelbaren Beziehung der Ehe.

Wenn das Zeitalter von Kali fast beendet ist, wird sich die Höchste Persönlichkeit Gottes inkarnieren. Er wird im Dorf Śambhala im Haus des erhabenen *brāhmaṇa* Viṣṇuyaśā erscheinen und den Namen Kalki annehmen. Er wird auf Seinem Pferd Devadatta reiten und mit Seinem Schwert in der Hand über die Erde streifen, um Millionen von Banditen in der Gestalt von Königen zu töten. Dann werden sich die Zeichen des nächsten Satya-Yuga zeigen. Wenn der Mond, die Sonne und der Planet Bṛhaspati gleichzeitig in eine Konstellation eintreten und sich im Mondhaus Puṣyā vereinigen, wird das Satya-yuga beginnen. In der Reihenfolge von Satya, Tretā, Dvāpara und Kali rotiert der Zyklus der vier Zeitalter in der Gesellschaft der Lebewesen in diesem Universum.

Das Kapitel endet mit einer kurzen Beschreibung der zukünftigen Dynastien der Sonne und des Mondes, die im nächsten Satya-Yuga von Vaivasvata Manu abstammen. Schon jetzt leben zwei heilige *kṣatriyas*, die am Ende dieses Kali-Yugas die frommen Dynastien des Sonnengottes Vivasvān und des Mondgottes Candra wiederbegründen werden. Einer dieser Könige ist Devāpi, ein Bruder von Mahārāja Śantanu, und der andere ist Maru, ein Nachkomme von Ikṣvāku. Sie verbringen ihre Zeit inkognito in einem Dorf namens Kalāpa.

VERS 2.1

śrī-śuka uvāca

*tataś cānu-dinaṁ dharmāḥ
 satyaṁ śaucam kṣamā dayā
 kālena balinā rājan
 naikṣyaty āyur balaṁ smṛtiḥ*

śrī-śukaḥ uvāca - sagte Śukadeva Gosvāmī; *tataḥ* - dann; *ca* - und; *anudinam* - Tag für Tag; *dharmāḥ* - Religion; *satyam* - Wahrheit; *śaucam* - Reinlichkeit; *kṣamā* - Toleranz; *dayā* - Gnade; *kālena* - durch die Kraft der Zeit; *balinā* - stark; *rājan* - O König Parikṣit; *naikṣyati* - wird verderben; *āyuh* - Lebensdauer; *balam* - Stärke; *smṛtiḥ* - Erinnerung.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Dann, o König, werden Religion, Wahrhaftigkeit, Reinheit, Toleranz, Barmherzigkeit, Lebensdauer, Körperkraft und Gedächtnis durch den mächtigen Einfluß des Kali-Zeitalters von Tag zu Tag abnehmen.

ERLÄUTERUNGEN

Wie in diesem Vers beschrieben., werden während des gegenwärtigen Zeitalters, dem Kali-Yuga, praktisch alle wünschenswerten Eigenschaften allmählich abnehmen. Zum Beispiel wird *dharmā*, das den Respekt vor einer höheren Autorität bedeutet, die einen dazu bringt, religiöse Prinzipien zu befolgen, abnehmen.

In der westlichen Welt waren die Theologen nicht in der Lage, die Gesetze Gottes oder gar Gott selbst wissenschaftlich darzustellen, und so ist in der westlichen Geistesgeschichte eine starre Widersprüchlichkeit zwischen Theologie und Wissenschaft entstanden. In dem Versuch, diesen Konflikt zu lösen, haben sich einige Theologen bereit erklärt, ihre Lehren so zu ändern, dass sie nicht nur mit den bewiesenen wissenschaftlichen Tatsachen übereinstimmen, sondern sogar mit pseudowissenschaftlichen Spekulationen und Hypothesen, die, obwohl sie nicht bewiesen sind, scheinheilig in den Bereich der "Wissenschaft" aufgenommen werden. Auf der anderen Seite gibt es fanatische Theologen, die die wissenschaftliche Methode völlig außer Acht

lassen und auf der Wahrhaftigkeit ihrer antiquierten, sektiererischen Dogmen beharren.

Der systematischen vedischen Theologie beraubt, hat sich die materielle Wissenschaft in den zerstörerischen Bereich des groben Materialismus begeben, während die spekulative westliche Philosophie in die Oberflächlichkeit der relativistischen Ethik und der nicht schlüssigen linguistischen Analyse abgedriftet ist. Da so viele der besten westlichen Denker sich der materialistischen Analyse verschrieben haben, ist es nur natürlich, dass ein Großteil des westlichen religiösen Lebens, das vom intellektuellen Mainstream getrennt ist, von irrationalen Fanatismus und nicht autorisierten Mystiker- und Mysterienkulten beherrscht wird. Die Menschen sind, was die Wissenschaft von Gott angeht, so unwissend geworden, dass sie die Kṛṣṇa-Bewusstseinsbewegung oft mit dieser seltsamen Ansammlung phantasievoller Versuche von Theologie und Religion in einen Topf werfen. So nimmt der *Dharma* oder die wahre Religion, die ein strikter und bewusster Gehorsam gegenüber Gottes Gesetz ist, immer mehr ab.

Satyam, die Wahrhaftigkeit, nimmt ebenfalls ab, einfach weil die Menschen nicht wissen, was die Wahrheit ist. Ohne die Absolute Wahrheit zu kennen, kann man die wirkliche Bedeutung oder den Sinn des Lebens nicht klar verstehen, indem man einfach riesige Mengen an relativen oder hypothetischen Wahrheiten anhäuft.

Kṣamā, Toleranz oder Vergebung, nimmt ebenfalls ab, weil es keine praktische Methode gibt, mit der die Menschen sich selbst läutern und so frei von Neid werden können. Solange man nicht durch das Chanten der heiligen Namen des Herrn in einem autorisierten Programm der spirituellen Vervollkommnung geläutert wird, wird der Geist von Ärger, Neid und allen Arten von Kleingeistigkeit überwältigt werden. So nimmt auch *dayā*, die Barmherzigkeit, ab. Alle Lebewesen sind durch ihre gemeinsame Teilhabe an der göttlichen Existenz Gottes auf ewig miteinander verbunden. Wenn diese existenzielle Einheit durch Atheismus und Agnostizismus verdunkelt wird, sind die Menschen nicht geneigt, barmherzig zueinander zu sein; sie können ihr Eigeninteresse an der Förderung des Wohlergehens anderer Lebewesen nicht erkennen. In der Tat sind die Menschen nicht einmal mehr barmherzig zu sich selbst: Sie zerstören sich systematisch durch Alkohol, Drogen, Tabak, Fleischkonsum, sexuelle Promiskuität und andere billige Befriedigungsmittel, die ihnen zur Verfügung stehen.

Aufgrund all dieser selbstzerstörerischen Praktiken und des starken Einflusses der Zeit nimmt die durchschnittliche Lebensspanne (*āyur*) immer mehr ab. Moderne Wissenschaftler, die versuchen, bei der Masse der Menschen Glaubwürdigkeit zu erlangen, veröffentlichen oft Statistiken, die angeblich zeigen, dass die Wissenschaft die durchschnittliche Lebensdauer erhöht hat. Diese Statistiken berücksichtigen jedoch nicht die Zahl der Menschen, die durch die grausame Praxis der Abtreibung getötet werden. Wenn wir die abgetriebenen Kinder in die Lebenserwartung der Gesamtbevölkerung einbeziehen, stellen wir fest, dass die durchschnittliche Lebensdauer im Zeitalter von Kali keineswegs zugenommen, vielmehr sogar drastisch abgenommen hat.

Auch *Balam*, die körperliche Kraft, nimmt ab. In der vedischen Literatur heißt es, dass vor fünftausend Jahren, im vorherigen Zeitalter, die Menschen - und sogar Tiere und Pflanzen - größer und stärker waren. Mit dem Fortschreiten des Kali-Zeitalters werden die körperliche Statur und Kraft allmählich abnehmen.

Gewiss, *smṛti*, das Gedächtnis, wird schwächer. In früheren Zeiten besaßen die Menschen ein besseres Gedächtnis, und sie haben sich auch nicht mit einer schrecklichen bürokratischen und technischen Gesellschaft belastet, wie wir es getan haben. So wurden wesentliche Informationen und bleibende Weisheit bewahrt, ohne auf die Schrift zurückzugreifen. Im Zeitalter von Kali sind die Dinge natürlich dramatisch anders.

VERS 2.2

*vittam eva kalau nṛṇām
janmācāra-guṇodayaḥ
dharma-nyāya-vyavasthāyām
kāraṇam balam eva hi*

vittam - Reichtum; *eva* - allein; *kalau* - im Zeitalter von Kali; *nṛṇām* - unter den Menschen; *janma* - von guter Geburt; *ācāra* - gutes Verhalten; *guṇa* - und gute Eigenschaften; *udayaḥ* - die Ursache der Manifestation; *dharma* - der religiösen Pflicht; *nyāya* - und Vernunft; *vyavasthāyām* - in der Einrichtung; *kāraṇam* - die Ursache; *balam* - Stärke; *eva* - nur; *hi* - in der Tat.

ÜBERSETZUNG

Im Kali-Yuga wird Reichtum allein als Zeichen der guten Geburt, des richtigen Verhaltens und der guten Eigenschaften eines Menschen gelten. Und Recht und Gerechtigkeit werden nur auf der Grundlage der eigenen Macht angewandt werden.

ERLÄUTERUNGEN

Im Zeitalter von Kali wird ein Mensch lediglich aufgrund seines finanziellen Status als hoch-, mittel- oder niederklassig eingestuft, unabhängig von seinem Wissen, seiner Kultur und seinem Verhalten. In diesem Zeitalter gibt es viele große Industrie- und Handelsstädte mit luxuriösen Wohnvierteln, die den Wohlhabenden vorbehalten sind. Auf schönen, von Bäumen gesäumten Straßen, in scheinbar aristokratischen Häusern, ist es nicht ungewöhnlich, dass viele perverse, unehrliche und sündige Aktivitäten stattfinden. Nach den vedischen Kriterien gilt ein Mensch als hochstehend, wenn sein Verhalten erleuchtet ist, und sein Verhalten gilt als erleuchtet, wenn seine Aktivitäten dem Glück aller Lebewesen dienen. Jedes Lebewesen ist ursprünglich glücklich, denn in allen lebenden Körpern befindet sich ein ewiger spiritueller Funke, der an der göttlichen, bewussten Natur Gottes teilhat. Wenn unser ursprüngliches spirituelles Bewusstsein wiederbelebt wird, werden wir auf natürliche Weise glücklich und zufrieden in Wissen und Frieden. Ein erleuchteter oder gebildeter Mensch sollte sich bemühen, sein eigenes spirituelles Verständnis wiederzubeleben, und er sollte anderen helfen, das gleiche erhabene Bewusstsein zu erfahren.

Der große westliche Philosoph Sokrates sagte, dass ein Mensch, der erleuchtet ist, automatisch tugendhaft handeln wird, und Śrīla Prabhupāda bestätigte diese Tatsache. Aber im Kali-Yuga wird diese offensichtliche Wahrheit mißachtet, und die Suche nach Wissen und Tugend ist durch einen böartigen, animalischen Wettbewerb um Geld ersetzt worden. Diejenigen, die sich durchsetzen, werden zu den "Platzhirschen" der modernen Gesellschaft, und ihre Verbrauchermacht verleiht ihnen den Ruf, am respektabelsten, aristokratischsten und gebildetsten zu sein.

Dieser Vers besagt auch, dass im Zeitalter von Kali rohe Kraft (*balam eva*) das Gesetz und die "Gerechtigkeit" bestimmen wird. Wir sollten bedenken, dass es in der fortschrittlichen vedischen Kultur keine künstlichen Widersprüche zwischen dem spirituellen und dem öffentlichen Bereich gab. Alle zivilisierten Menschen sahen es als selbstverständlich an, dass Gott überall ist und dass seine Gesetze für alle Geschöpfe verbindlich sind. Das Sanskrit-Wort *dharma* bezeichnet daher nicht nur die religiöse

Pflicht, sondern auch die soziale oder öffentliche Verpflichtung. So ist es *dharma*, sich verantwortungsvoll um seine Familie zu kümmern, und es ist auch *dharma*, sich im liebevollen Dienst an Gott zu engagieren. Dieser Vers weist jedoch darauf hin, dass im Zeitalter von Kali das Prinzip "Macht macht Recht" herrschen wird.

Im ersten Kapitel dieses Canto haben wir gesehen, wie dieses Prinzip Indiens Vergangenheit durchdrungen hat. In ähnlicher Weise wurde, als die westliche Welt die politische, wirtschaftliche und technologische Hegemonie über asiatische Länder erlangte, eine falsche Propaganda verbreitet, die besagt, dass die indische und im Allgemeinen alle nicht-westlichen Religionen, Theologien und Philosophien irgendwie primitiv und unwissenschaftlich sind - reine Mythologie und Aberglaube. Glücklicherweise löst sich diese arrogante, irrationale Ansicht jetzt auf, und die Menschen in aller Welt beginnen, den erstaunlichen Reichtum an spiritueller Philosophie und Wissenschaft zu schätzen, der in der indischen Sanskrit-Literatur vorhanden ist. Mit anderen Worten halten viele intelligente Menschen die traditionelle westliche Religion oder die empirische Wissenschaft, die die Religion als offizielles westliches Dogma praktisch verdrängt hat, nicht mehr für zwangsläufig maßgebend, nur weil der Westen andere geografische und ethnische Gruppierungen der Menschheit politisch und wirtschaftlich unterworfen hat. So besteht nun die Hoffnung, dass spirituelle Fragen auf philosophischer Ebene und nicht nur durch ein grobes Kräftemessen ausgefochten und gelöst werden können.

Als Nächstes weist dieser Vers darauf hin, dass die Rechtsstaatlichkeit ungleich auf die Mächtigen und die Ohnmächtigen angewandt werden wird. Schon jetzt wird in vielen Ländern nur denjenigen Gerechtigkeit zuteil, die dafür zahlen und kämpfen können. In einem zivilisierten Staat muss jeder Mann, jede Frau und jedes Kind gleichen und schnellen Zugang zu einem gerechten Rechtssystem haben. In der heutigen Zeit bezeichnen wir dies manchmal als Menschenrechte. Sicherlich gehören die Menschenrechte zu den offensichtlichsten Opfern des Zeitalters von Kali.

VERS 2.3

*dāmpatye 'bhirucir hetur
māyaiva vyāvahārike
strīṭve puṁstve ca hi ratir
vipratve sūtram eva hi*

dām-patyē - in der Beziehung von Mann und Frau; *abhiruciḥ* - oberflächliche Anziehung; *hetuḥ* - der Grund; *māyā* - Betrug; *eva* - in der Tat; *vyāvahārike* - im Geschäft; *strītve* - im Frau-Sein; *pumstve* - im Mann-Sein; *ca* - und; *hi* - in der Tat; *raṭiḥ* - Geschlecht; *vīpratve* - im *Brāhmaṇa*-Sein; *sūtram* - der heilige Faden; *eva* - nur; *hi* - in der Tat.

ÜBERSETZUNG

Männer und Frauen werden nur aufgrund oberflächlicher Anziehungskraft zusammenleben, und der Erfolg im Geschäftsleben wird vom Betrug abhängen. Weiblichkeit und Männlichkeit werden nach dem Wissen über Sex beurteilt werden, und ein Mann wird als brāhmaṇa bekannt sein, nur weil er eine Schnur trägt.

ERLÄUTERUNGEN

So wie das menschliche Leben als Ganzes ein großes und ernsthaftes Ziel hat - nämlich die spirituelle Befreiung -, sollten auch grundlegende menschliche Institutionen, wie die Ehe und die Kindererziehung, diesem großen Ziel gewidmet sein. Leider ist im heutigen Zeitalter die Befriedigung des Sexualtriebs zum vorrangigen, wenn nicht gar ausschließlichen Grund für die Ehe geworden.

Der Sexualtrieb, der das Männchen und das Weibchen fast jeder Spezies dazu veranlasst, sich körperlich und bei höheren Spezies auch seelisch zu verbinden, ist letztlich kein natürlicher Trieb, denn er beruht auf der unnatürlichen Identifikation des Selbst mit dem Körper. Das Leben selbst ist ein geistiges Phänomen. Es ist die Seele, die lebt und der biologischen Maschine namens Körper scheinbares Leben verleiht. Das Bewusstsein ist die manifestierte Energie der Seele, und somit ist das Bewusstsein selbst ursprünglich ein rein geistiges Ereignis. Wenn das Leben oder das Bewusstsein in einer biologischen Maschine eingeschlossen ist und sich fälschlicherweise für diese Maschine hält, entsteht materielle Existenz und sexuelles Verlangen.

Gott will, dass das menschliche Leben eine Gelegenheit für uns ist, diese illusorische Existenzweise zu korrigieren und zu der großen Befriedigung der reinen, göttlichen Existenz zurückzukehren. Aber da unsere Identifikation mit dem materiellen Körper eine lange Geschichte hat, ist es für die meisten Menschen schwierig, sich sofort von den Forderungen des materiell geprägten Geistes zu lösen. Deshalb schreiben die

vedischen Schriften die heilige Ehe vor, in der ein so genannter Mann und eine so genannte Frau eine geregelte, spirituelle Ehe eingehen können, die durch übergreifende religiöse Vorschriften geschützt ist. Auf diese Weise kann der Kandidat für die Selbstverwirklichung, der sich für das Familienleben entschieden hat, seinen Sinnen eine angemessene Befriedigung verschaffen und gleichzeitig den Herrn in seinem Herzen erfreuen, indem er die religiösen Gebote befolgt. Der Herr reinigt ihn dann von materiellem Verlangen.

Im Kali-Yuga ist dieses tiefe Verständnis fast verloren gegangen, und wie es in diesem Vers heißt, verbinden sich Männer und Frauen wie Tiere, allein auf der Grundlage der gegenseitigen Anziehung zu Körpern aus Fleisch, Knochen, Membranen, Blut und so weiter. Mit anderen Worten dringt in unserer modernen, gottlosen Gesellschaft die schwache, oberflächliche Intelligenz der Menschheit selten über die grobe physische Hülle der ewigen Seele hinaus, und so hat das Familienleben in den meisten Fällen seinen höchsten Zweck und Wert verloren.

Ein weiterer Punkt, der sich aus diesem Vers ergibt, ist, dass im Zeitalter von Kali eine Frau als "gute Frau" gilt, wenn sie sexuell attraktiv und in der Tat sexuell effizient ist. In ähnlicher Weise ist ein sexuell attraktiver Mann "ein guter Mann". Das beste Beispiel für diese Oberflächlichkeit ist die unglaubliche Aufmerksamkeit, die die Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts materialistischen Filmstars, Musikstars und anderen prominenten Persönlichkeiten der Unterhaltungsindustrie entgegenbringen. Die Suche nach sexuellen Erfahrungen mit verschiedenen Körpertypen gleicht dem Trinken von altem Wein aus neuen Flaschen. Aber nur wenige Menschen im Kali-Yuga können das verstehen.

Schließlich besagt dieser Vers, dass ein Mann im Zeitalter von Kali als Priester oder *brāhmaṇa* bekannt werden wird, indem er einfach nur ein zeremonielles Kleid trägt. In Indien tragen die *brāhmaṇas* eine heilige Schnur, und in anderen Teilen der Welt haben die Mitglieder der priesterlichen Klasse andere Ornamente und Symbole. Aber im Zeitalter von Kali reichen die Symbole allein aus, um eine Person trotz ihrer Unwissenheit über Gott als religiöses Oberhaupt zu etablieren,.

VERS 2.4

*liṅgam evāśrama-khyātāv
anyonyāpatti-kāraṇam*

*avr̥t̥tyā nyāya-daurbalyam
pāṇḍitye cāpalam vacaḥ*

liṅgam - das äußere Symbol; *eva* - lediglich; *āśrama-khyātau* - in der Kenntnis der spirituellen Ordnung einer Person; *anyonya* - gegenseitig; *āpatti* - des Austausch; *kāraṇam* - die Ursache; *avr̥t̥tyā* - durch Mangel an Lebensunterhalt; *nyāya* - in der Glaubwürdigkeit; *daurbalyam* - die Schwäche; *pāṇḍitye* - in der Gelehrsamkeit; *cāpalam* - trickreich; *vacaḥ* – Worte.

ÜBERSETZUNG

Die spirituelle Position eines Menschen wird lediglich anhand äußerer Symbole bestimmt, und auf dieser Grundlage wechseln die Menschen von einer spirituellen Ordnung zur nächsten. Der Anstand eines Menschen wird ernsthaft in Frage gestellt, wenn er keinen guten Lebensunterhalt verdient. Und jemand, der sehr geschickt mit Worten jongliert, wird als gelehrter Gelehrter angesehen.

ERLÄUTERUNGEN

Im vorhergehenden Vers hieß es, dass die Priesterklasse im Zeitalter von Kali allein an äußeren Symbolen zu erkennen sein wird, und dieser Vers dehnt das gleiche Prinzip auf die anderen Gesellschaftsschichten aus, nämlich die politische oder militärische Klasse, die Geschäfts- oder Produktionsklasse und schließlich die Klasse der Arbeiter oder Handwerker.

Moderne Soziologen haben nachgewiesen, dass in den Gesellschaften, die hauptsächlich von der protestantischen Ethik beherrscht werden, Armut als Zeichen von Trägheit, Schmutz, Dummheit, Unmoral und Wertlosigkeit angesehen wird. In einer gottesfürchtigen Gesellschaft hingegen entscheiden sich viele Menschen freiwillig dafür, ihr Leben nicht dem materiellen Erwerb, sondern dem Streben nach Wissen und Spiritualität zu widmen. So kann eine Vorliebe für das Einfache und Strenge ein Zeichen für Intelligenz, Selbstbeherrschung und Sensibilität für den höheren Zweck des Lebens sein. Natürlich führt Armut an sich nicht zu diesen Tugenden, aber sie kann manchmal das Ergebnis davon sein. Im Kali-Yuga wird diese Möglichkeit jedoch oft vergessen.

Die Intellektualität ist ein weiteres Opfer des verwirrenden Zeitalters von Kali. Moderne so genannte Philosophen und Wissenschaftler haben für jeden Wissenszweig eine technische, esoterische Terminologie geschaffen, und wenn sie Vorträge halten, hält man sie für gelehrt, nur weil sie das sagen können, was sonst niemand versteht. In der westlichen Kultur gehörten die griechischen Sophisten zu den ersten, die systematisch Rhetorik und "Effizienz" über Weisheit und Reinheit stellten, und die Sophisterei floriert sicherlich im zwanzigsten Jahrhundert. Moderne Universitäten verfügen nur über sehr wenig Weisheit, dafür aber über eine schier unendliche Menge an technischen Daten. Obwohl viele moderne Denker grundsätzlich unwissend sind, was die höhere, geistige Realität angeht, sind sie sozusagen "gute Redner", und die meisten Menschen bemerken ihre Unwissenheit einfach nicht.

VERS 2.5

*anādhyataivāsādhutve
sādhutve dambha eva tu
svikāra eva codvāhe
snānam eva prasāadhanam*

anādhyatā - Armut; *eva* - einfach; *asādhutve* - in der eigenen Unheiligkeit; *sādhutve* - in der Tugend, oder Erfolg; *dambhaḥ* - Heuchelei; *eva* - allein; *tu* - und; *svī-kārah* - verbale Akzeptanz; *eva* - allein; *ca* - und; *udvāhe* - in der Ehe; *snānam* - Baden mit Wasser; *eva* - allein; *prasāadhanam* - Reinigung und Schmücken des Körpers.

ÜBERSETZUNG

Ein Mensch wird als unheilig angesehen, wenn er kein Geld hat, und Heuchelei wird als Tugend akzeptiert. Ehen werden einfach mündlich geschlossen, und man hält sich für tauglich, in der Öffentlichkeit aufzutreten, wenn man nur ein Bad genommen hat.

ERLÄUTERUNGEN

Das Wort *dambha* bezeichnet einen selbstgerechten Heuchler - jemanden, dem es nicht so sehr darum geht, heilig zu sein, sondern heilig zu erscheinen. Im Zeitalter von Kali gibt es eine ziemlich große Anzahl selbstgerechter, heuchlerischer religiöser Fanatiker, die behaupten, den einzigen Weg, die einzige Wahrheit und das einzige

Licht zu haben. In vielen muslimischen Ländern hat diese Mentalität zu einer brutalen Unterdrückung der Religionsfreiheit geführt und damit die Möglichkeit einer erleuchteten spirituellen Dialektik zerstört. Glücklicherweise gibt es in weiten Teilen der westlichen Welt ein System der freien Religionsausübung. Doch auch im Westen betrachten selbstgerechte Heuchler aufrichtige und heilige Anhänger anderer Disziplinen als Heiden und Teufel.

Westliche religiöse Fanatiker sind in der Regel vielen schlechten Gewohnheiten wie Rauchen, Trinken, Sex, Glücksspiel und Tierschlachten verfallen. Obwohl die Anhänger der Kṛṣṇa-Bewusstseinsbewegung unerlaubten Sex, Rausch, Glücksspiel und das Töten von Tieren strikt vermeiden und ihr Leben der ständigen Verherrlichung Gottes widmen, behaupten selbstgerechte Heuchler, dass solch strenge Strenge und Hingabe an Gott "Tricks des Teufels" seien. So wird das Sündhafte als religiös und das Heilige als dämonisch verschrien. Diese erbärmliche Unfähigkeit, die rudimentärsten Kriterien der Spiritualität zu begreifen, ist ein herausragendes Symptom des Kali-Yuga.

In diesem Zeitalter wird die Institution der Ehe degenerieren. Schon jetzt wird eine Heiratsurkunde manchmal zynisch als "ein bloßes Stück Papier" abgetan. Da sie den geistigen Zweck der Ehe vergessen und Sex als Ziel des Familienlebens missverstehen, lassen sich lüsterne Männer und Frauen direkt auf sexuelle Affären ein, ohne die lästigen Formalitäten und Verpflichtungen einer rechtlichen Beziehung. Solche törichten Menschen argumentieren, dass "Sex natürlich ist". Aber wenn Sex natürlich ist, sind Schwangerschaft und Geburt ebenso natürlich. Und für das Kind ist es sicherlich natürlich, von einem liebenden Vater und einer liebenden Mutter aufgezogen zu werden und tatsächlich sein ganzes Leben lang denselben Vater und dieselbe Mutter zu haben. Psychologische Studien bestätigen, dass ein Kind sowohl von seinem Vater als auch von seiner Mutter umsorgt werden muss, und daher ist es offensichtlich natürlich, dass Sex mit einer dauerhaften ehelichen Bindung einhergeht. Heuchlerische Menschen rechtfertigen uneingeschränkten Sex mit dem Argument, er sei natürlich", aber um die natürliche Folge von Sex - eine Schwangerschaft - zu vermeiden, verwenden sie Verhütungsmittel, die gewiss nicht auf Bäumen wachsen. In der Tat sind Verhütungsmittel überhaupt nicht natürlich. Heuchelei und Dummheit sind also im Zeitalter von Kali weit verbreitet.

Der Vers schließt mit der Feststellung, dass die Menschen es in der heutigen Zeit vernachlässigen werden, ihren Körper richtig zu schmücken. Ein Mensch sollte seinen

Körper mit verschiedenen religiösen Ornamenten schmücken. Vaiṣṇavas schmücken ihren Körper mit *tilaka*, die mit dem heiligen Namen Gottes gesegnet sind. Aber im Zeitalter von Kali werden religiöse und sogar materielle Formalitäten gedankenlos über Bord geworfen.

VERS 2.6

*dūre vāry-ayanam tīrtham
lāvaṇyam keśa-dhāraṇam
udaram-bharatā svārthaḥ
satyatve dhārṣṭyam eva hi
dākṣyam kuṭumba-bharaṇam
yaśo 'rthe dharma-sevanam*

dūre - weit entfernt gelegen; *vāri* - von Wasser; *ayanam* - ein Reservoir; *tīrtham* - heiliger Ort; *lāvaṇyam* - Schönheit; *keśa* - Haar; *dhāraṇam* - tragen; *udaram-bharatā* - den Bauch füllen; *sva-arthaḥ* - das Ziel des Lebens; *satyatve* - in sogenannter Wahrheit; *dhārṣṭyam* - Kühnheit; *eva* - einfach; *hi* - in der Tat; *dākṣyam* - Sachkenntnis; *kuṭumba-bharaṇam* - eine Familie unterhalten; *yaśaḥ* - Ruhm; *arthe* - um der Sache willen; *dharma-sevanam* - Befolgung religiöser Grundsätze.

ÜBERSETZUNG

Ein heiliger Ort wird nur noch als ein weit entferntes Wasserreservoir angesehen, und man glaubt, Schönheit hänge von der Frisur ab. Den Bauch zu füllen wird das Ziel des Lebens sein, und wer kühn ist, wird als wahrhaftig akzeptiert. Wer eine Familie ernähren kann, wird als erfahrener Mann angesehen, und die Grundsätze der Religion werden nur noch um des Ansehens willen beachtet.

ERLÄUTERUNGEN

In Indien gibt es viele heilige Orte, durch die heilige Flüsse fließen. Törichte Menschen suchen eifrig nach Erlösung von ihren Sünden, indem sie in diesen Flüssen baden, aber sie lassen sich nicht von den gelehrten Anhängern des Herrn, die an solchen Orten wohnen, unterweisen. Man sollte einen heiligen Ort aufsuchen, um spirituelle Erleuchtung zu erlangen und nicht nur, um rituell zu baden.

In diesem Zeitalter arrangieren die Menschen unermüdlich ihr Haar in verschiedenen Stilen und versuchen, ihre Gesichtsschönheit und Sexualität zu betonen. Sie wissen nicht, dass die wahre Schönheit aus dem Herzen kommt, aus der Seele, und dass nur ein Mensch, der rein ist, wirklich attraktiv ist. Da die Schwierigkeiten in diesem Zeitalter zunehmen, wird das Füllen des eigenen Bauches das Zeichen des Erfolgs sein, und wer seine eigene Familie ernähren kann, wird als brillant in wirtschaftlichen Angelegenheiten angesehen. Religion wird, wenn überhaupt, nur noch um des Ansehens willen praktiziert werden und ohne jedes wesentliche Verständnis der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

VERS 2.7

*evam prajābhir duṣṭābhir
ākīrṇe kṣiti-maṇḍale
brahma-ṁkṣatra-sūdrāṇām
yo balī bhavitā nṛpaḥ*

evam - auf diese Weise; *prajābhiḥ* - mit Bevölkerung; *duṣṭābhiḥ* - verdorben; *ākīrṇe* - überfüllt sein; *kṣiti-maṇḍale* - die Erdkugel; *brahma* - unter den *brāhmaṇas*; *ṁkṣ* - *vaiśyas*; *kṣatra* - *kṣatriyas*; *sūdrāṇām* - und *sūdras*; *yaḥ* - wer auch immer; *balī* - der Stärkste; *bhavitā* - er wird werden; *nṛpaḥ* - der König.

ÜBERSETZUNG

Da die Erde so mit einer korrupten Bevölkerung überfüllt wird, wird derjenige, der sich in einer der sozialen Klassen als der Stärkste erweist, die politische Macht erlangen.

VERS 2.8

*prajā hi lubdhai rājanyair
nirghṛṇair dasyu-dharmabhiḥ
ācchinna-dāra-draviṇā
yāsyanti giri-kānanam*

prajāḥ - die Bürger; *hi* - in der Tat; *lubdhaiḥ* - geizig; *rājanyaiḥ* - durch den königlichen Befehl; *nirghṛṇaiḥ* - gnadenlos; *dasyu* - von gewöhnlichen Dieben; *dharmabhiḥ* -

gemäß der Natur handelnd; *ācchinna* - weggenommen; *dāra* - ihre Frauen; *draviṇāḥ* - und Eigentum; *yāsyanti* - sie werden gehen; *giri* - zu den Bergen; *kānanam* - und Wälder.

ÜBERSETZUNG

Wenn sie ihre Frauen und ihren Besitz an solch gierige und gnadenlose Herrscher verlieren, die sich nicht besser verhalten als gewöhnliche Diebe, werden die Bürger in die Berge und Wälder fliehen.

VERS 2.9

*śāka-mūlāmiṣa-kṣaudra-
phala-puṣpāṣṭi-bhojanāḥ
anāvṛṣṭyā vinaṅkṣyanti
durbhikṣa-kara-pīditāḥ*

śāka - Blätter; *mūla* - Wurzeln; *āmiṣa* - Fleisch; *kṣaudra* - wilder Honig; *phala* - Früchte; *puṣpa* - Blumen; *aṣṭi* - und Samen; *bhojanāḥ* - essen; *anāvṛṣṭyā* - wegen Dürre; *vinaṅkṣyanti* - sie werden ruiniert werden; *durbhikṣa* - durch Hungersnot; *kara* - und Besteuerung; *pīditāḥ* - gequält.

ÜBERSETZUNG

Bedrängt von Hungersnöten und überhöhten Steuern, werden die Menschen sich von Blättern, Wurzeln, Fleisch, wildem Honig, Früchten, Blumen und Samen ernähren. Von der Dürre heimgesucht, werden sie völlig ruiniert sein.

ERLÄUTERUNGEN

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* beschreibt in maßgeblicher Weise die Zukunft unseres Planeten. So wie ein Blatt, das von einer Pflanze oder einem Baum getrennt ist, verdorrt, verwelkt und sich auflöst, so verdorrt die menschliche Gesellschaft, wenn sie vom Höchsten Herrn getrennt ist, und löst sich in Gewalt und Chaos auf. Trotz unserer Computer und Raketen werden wir alle verhungern, wenn der Höchste Herr keinen Regen schickt.

VERS 2.10

*śīta-vātātapa-prāvṛḍ-
himair anyonyataḥ prajāḥ
kṣut-tṛḍbhyām vyādhibhiś caiva
santapsyante ca cintayā*

śīta - durch Kälte; *vāta* - Wind; *ātapa* - die Hitze der Sonne; *prāvṛt* - sintflutartiger Regen; *himaiḥ* - und Schnee; *anyonyataḥ* - durch Streit; *prajāḥ* - die Bürger; *kṣut* - durch Hunger; *tṛḍbhyām* - und Durst; *vyādhibhiḥ* - durch Krankheiten; *ca* - auch; *eva* - in der Tat; *santapsyante* - sie werden große Not leiden; *ca* - und; *cintayā* - durch Angst.

ÜBERSETZUNG

Die Bürger werden stark unter Kälte, Wind, Hitze, Regen und Schnee leiden. Außerdem werden sie von Streitigkeiten, Hunger, Durst, Krankheiten und schweren Ängsten geplagt werden.

VERS 2.11

*triṁśad vimśati varṣāṇi
paramāyuhḥ kalau nṛṇām*

triṁśat - dreißig; *vimśati* - plus zwanzig; *varṣāṇi* - Jahre; *parama-āyuhḥ* - die maximale Dauer des Lebens; *kalau* - im Kali-yuga; *nṛṇām* - der Menschen.

ÜBERSETZUNG

Die maximale Lebensdauer der Menschen im Kali-Yuga wird fünfzig Jahre betragen.

VERSE 2.12-16

*kṣīyamāṇeṣu deheṣu
dehinām kali-doṣataḥ
varṇāśramavatām dharme
naṣṭe veda-pathe nṛṇām*

*pāṣaṇḍa-pracure dharme
 dasyu-prāyeṣu rājasu
 cauryānṛta-vṛthā-himsā-
 nānā-vṛttiṣu vai nṛṣu*

*śūdra-prāyeṣu varṇeṣu
 cchāga-prāyāsu dhenuṣu
 grha-prāyeṣv āśrameṣu
 yauna-prāyeṣu bandhuṣu*

*aṇu-prāyāsv oṣadhīṣu
 śamī-prāyeṣu sthāsnuṣu
 vidyut-prāyeṣu megheṣu
 śūnya-prāyeṣu sadmasu*

*ittham kalau gata-prāye
 janeṣu khara-dharmiṣu
 dharma-trāṇāya sattvena
 bhagavān avatariṣyati*

kṣīyamāneṣu - kleiner geworden; *deheṣu* - die Körper; *dehinām* - aller Lebewesen; *kali-doṣataḥ* - durch die Verunreinigung des Zeitalters von Kali; *varṇa-āśrama-vatām* - der Mitglieder der *varṇāśrama* Gesellschaft; *dharme* - wenn ihre religiösen Prinzipien; *naṣṭe* - zerstört worden sind; *veda-pathe* - der Pfad der *Veden*; *nṛṇām* - für alle Menschen; *pāṣaṇḍa-pracure* - meist Atheismus; *dharme* - Religion; *dasyu-prāyeṣu* - meist Diebe; *rājasu* - die Könige; *caurya* - Banditentum; *anṛta* - Lügen; *vṛthā-himsā* - nutzloses Gemetzel; *nānā* - verschiedene; *vṛttiṣu* - ihre Beschäftigungen; *vai* - in der Tat; *nṛṣu* - als Männer; *śūdra-prāyeṣu* - meist niedrigklassige *śūdras*; *varṇeṣu* - die sogenannten sozialen Ordnungen; *chāga-prāyāsu* - nicht besser als Ziegen; *dhenuṣu* - die Kühe; *grha-prāyeṣu* - genau wie materialistische Häuser; *āśrameṣu* - die spirituellen Einsiedeleien; *yauna-prāyeṣu* - reicht nicht weiter als bis zur Ehe; *bandhuṣu* - Familienbande; *aṇu-prāyāsu* - meist sehr klein; *oṣadhīṣu* - Pflanzen und Kräuter; *śamī-prāyeṣu* - genau wie *śamī*-Bäume; *sthāsnuṣu* - alle Bäume; *vidyut-prāyeṣu* - immer Blitze manifestierend; *megheṣu* - die Wolken; *śūnya-prāyeṣu* - ohne religiöses Leben; *sadmasu* - die Häuser; *ittham* - so; *kalau* - wenn das Zeitalter von Kali; *gata-prāye* - fast beendet ist; *janeṣu* - die Menschen; *khara-dharmiṣu* - wenn sie die Eigenschaften von Eseln angenommen haben; *dharma-trāṇāya* - zur Befreiung der Religion; *sattvena* – in der reinen

Erscheinungsweise der Tugend; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *avata-riṣyati* - wird herabkommen.

ÜBERSETZUNG

Wenn das Zeitalter von Kali endet, werden die Körper aller Lebewesen stark verkleinert und die religiösen Prinzipien der Anhänger des varṇāśrama zerstört sein. Der Pfad der Veden wird in der menschlichen Gesellschaft völlig in Vergessenheit geraten, und die sogenannte Religion wird größtenteils atheistisch sein. Die Könige werden größtenteils Diebe sein, die Beschäftigungen der Menschen werden Stehlen, Lügen und unnötige Gewalt sein, und alle sozialen Klassen werden auf die niedrigste Stufe der śūdras herabgesetzt werden. Kühe werden wie Ziegen sein, spirituelle Einsiedeleien werden sich nicht von weltlichen Häusern unterscheiden, und die Familienbande werden nicht weiter reichen als die unmittelbaren Bande der Ehe. Die meisten Pflanzen und Kräuter werden winzig sein, und alle Bäume werden wie Zwerg-śamī-Bäume aussehen. Die Wolken werden voller Blitze sein, in den Häusern wird es keine Frömmigkeit mehr geben, und alle Menschen werden wie Esel geworden sein. Zu dieser Zeit wird die Höchste Persönlichkeit Gottes auf der Erde erscheinen. Indem Er mit der Kraft reiner spiritueller Tugend handelt, wird Er die ewige Religion retten.

ERLÄUTERUNGEN

Bezeichnenderweise weisen diese Verse darauf hin, dass die meisten sogenannten Religionen in diesem Zeitalter atheistisch sein werden (*pāsaṅḍa-pracure dharme*). Zur Bestätigung der Vorhersage des *Bhāgavatam* hat der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten kürzlich entschieden, dass ein Glaubenssystem kein höheres Wesen anerkennen muss, um als Religion zu gelten. Auch viele atheistische, voidistische Glaubenssysteme, die oft aus dem Orient importiert wurden, haben die Aufmerksamkeit moderner atheistischer Wissenschaftler auf sich gezogen, die die Ähnlichkeiten zwischen östlichem und westlichem Voidismus in modischen, esoterischen Büchern darlegen.

Diese Verse beschreiben anschaulich viele widerwärtige Symptome des Zeitalters von Kali. Am Ende dieses Zeitalters wird Lord Kṛṣṇa als Kalki herabsteigen und die durch und durch dämonischen Menschen vom Angesicht der Erde entfernen.

VERS 2.17

*carācara-guror viṣṇor
īśvarasyākhilātmanaḥ
dharma-trāṇāya sādḥūnām
janma karmāpanuttaye*

cara-acara - aller bewegten und unbewegten Lebewesen; *guroḥ* - des spirituellen Meisters; *viṣṇoḥ* - des Höchsten Herrn, Viṣṇu; *īśvarasya* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *akhila* - von allen; *ātmanaḥ* - der Höchsten Seele; *dharma-trāṇāya* - zum Schutz der Religion; *sādḥūnām* - der heiligen Menschen; *janma* - der Geburt; *karma* - ihrer fruchtbaren Aktivitäten; *apanuttaye* - zur Beendigung.

ÜBERSETZUNG

Lord Viṣṇu - die Höchste Persönlichkeit Gottes, der spirituelle Meister aller bewegten und unbewegten Lebewesen und die Höchste Seele von allen - wird geboren, um die Prinzipien der Religion zu schützen und Seine heiligen Devotees von den Reaktionen der materiellen Arbeit zu befreien.

VERS 2.18

*śambhala-grāma-mukhyasya
brāhmaṇasya mahātmanaḥ
bhavane viṣṇuyaśasaḥ
kalkiḥ prādurbhaviṣyati*

śambhala-grāma - im Dorf Śambhala; *mukhyasya* - des Hauptbürgers; *brāhmaṇasya* - des *brāhmaṇa*; *mahā-ātmanaḥ* - die große Seele; *bhavane* - im Haus; *viṣṇuyaśasaḥ* - von Viṣṇuyaśā; *kalkiḥ* - Lord Kalki; *prādurbhaviṣyati* - wird erscheinen.

ÜBERSETZUNG

Lord Kalki wird im Haus des bedeutendsten brāhmaṇa des Dorfes Śambhala erscheinen, der großen Seele Viṣṇuyaśā.

VERSE 2.19-20

*aśvam āśu-gam āruhya
devadattaṁ jagat-patiḥ
asināsādhu-damanam
aṣṭaiśvarya-guṇānvitaḥ*

*vicarann āśunā kṣaṇyām
hayenāpratima-dyutiḥ
nṛpa-liṅga-cchado dasyūn
koṭīśo nihaniṣyati*

aśvam - Sein Pferd; *āśu-gam* - schnell reisend; *āruhya* - besteigend; *devadattam* - namens Devadatta; *jagat-patiḥ* - der Herr des Universums; *asinā* - mit Seinem Schwert; *asādhu-damanam* - (das Pferd, das) die Unheiligen unterwirft; *aṣṭa* - mit acht; *aiśvarya* - mystische Opulenz; *guṇa* - und transzendente Qualitäten der Persönlichkeit Gottes; *anvitaḥ* - ausgestattet; *vicaran* - umherreisend; *āśunā* - schnell; *kṣaṇyām* - auf der Erde; *hayena* - durch Sein Pferd; *apratima* - unübertroffen; *dyutiḥ* - dessen Ausstrahlung; *nṛpa-liṅga* - mit dem Kleid der Könige; *cchadaḥ* - sich verkleidend; *dasyūn* - Diebe; *koṭīśaḥ* - millionenfach; *nihaniṣyati* - Er wird schlachten.

ÜBERSETZUNG

Lord Kalki, der Herr des Universums, wird Sein schnelles Pferd Devadatta besteigen und mit dem Schwert in der Hand über die Erde reiten, wobei Er Seine acht mystischen Opulenzen und acht besonderen Eigenschaften Gottes zur Schau stellt. Indem Er Seinen unvergleichlichen Glanz zeigt und mit großer Geschwindigkeit reitet, wird Er Millionen von Dieben töten, die es gewagt haben, sich als Könige zu verkleiden.

ERLÄUTERUNGEN

Diese Verse beschreiben die aufregenden Taten von Lord Kalki. Jeder würde von dem Anblick eines mächtigen, schönen Mannes angezogen werden, der auf einem wunderbaren Pferd blitzschnell reitet und grausame, dämonische Menschen mit dem Schwert in Seiner Hand züchtigt und vernichtet.

Natürlich können fanatische Materialisten argumentieren, dass dieses Bild von Lord Kalki eine rein anthropomorphe Schöpfung des menschlichen Geistes ist - eine mythologische Gottheit, die von Menschen geschaffen wurde, die an ein höheres Wesen glauben müssen. Aber dieses Argument ist weder logisch, noch beweist es irgendetwas. Es ist lediglich die Meinung bestimmter Menschen. Wir brauchen Wasser, aber das bedeutet nicht, dass der Mensch Wasser erschafft. Wir brauchen auch Nahrung, Sauerstoff und viele andere Dinge, die wir nicht erschaffen. Da unsere allgemeine Erfahrung darin besteht, dass unsere Bedürfnisse mit den in der äußeren Welt vorhandenen Objekten übereinstimmen, würde die Tatsache, dass wir anscheinend einen Höchsten Herrn brauchen, darauf hindeuten, dass es tatsächlich einen Höchsten Herrn gibt. Mit anderen Worten: Die Natur verleiht uns ein Gefühl des Bedürfnisses nach Dingen, die tatsächlich existieren und die für unser Wohlbefinden notwendig sind. In ähnlicher Weise empfinden wir ein Bedürfnis nach Gott, weil wir tatsächlich ein Teil von Gott sind und ohne Ihn nicht leben können. Am Ende des Kali-Yuga wird derselbe Gott als der mächtige Kalki *avatāra* erscheinen und die Verschmutzung aus den Dämonen herausschlagen.

VERS 2.21

*atha teṣāṃ bhaviṣyanti
manāṃsi viśadāni vai
vāsudevāṅga-rāgāti-
puṇya-gandhānila-sprśām
paura-jānapadānām vai
hateṣv akhila-dasyuṣu*

atha - dann; *teṣāṃ* - von ihnen; *bhaviṣyanti* - wird; *manāṃsi* - der Geist; *viśadāni* - klar; *vai* - in der Tat; *vāsudeva* - von Lord Vāsudeva; *aṅga* - vom Körper; *rāga* - von den kosmetischen Verzierungen; *ati-puṇya* - höchst heilig; *gandha* - den Duft habend; *anila* - durch den Wind; *sprśām* - von denen, die berührt wurden; *paura* - von den Stadtbewohnern; *jāna-padānām* - und den Bewohnern der kleineren Städte und Dörfer; *vai* - in der Tat; *hateṣu* - wenn sie getötet wurden; *akhila* - alle; *dasyuṣu* - die schurkischen Könige.

ÜBERSETZUNG

Nachdem alle Hochstaplerkönige getötet worden sind, werden die Bewohner der Städte und Dörfer die Brisen spüren, die den heiligsten Duft der Sandelholzpaste und anderer Dekorationen von Lord Vāsudeva tragen, und ihr Geist wird dadurch transzendental rein werden.

ERLÄUTERUNGEN

Nichts kann die erhabene Erfahrung übertreffen, auf dramatische Weise von einem großen Helden gerettet zu werden, der zufällig der Höchste Herr ist. Der Tod der Dämonen am Ende des Kali-Yuga wird von duftenden spirituellen Brisen begleitet, und so wird die Atmosphäre höchst bezaubernd.

VERS 2.22

*teṣāṃ prajā-visargaś ca
sthaviṣṭhaḥ sambhaviṣyati
vāsudeve bhagavati
sattva-mūrtau hṛdi sthite*

teṣāṃ - von ihnen; *prajā* - von Nachkommenschaft; *visargaḥ* - die Schöpfung; *ca* - und; *sthaviṣṭhaḥ* - reichlich; *sambhaviṣyati* - wird sein; *vāsudeve* - Herr Vāsudeva; *bhagavati* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *sattva-mūrtau* - in Seiner transzendentalen Form der reinen Tugend; *hṛdi* - in ihren Herzen; *sthite* - wenn Er sich befindet.

ÜBERSETZUNG

Wenn Herr Vāsudeva, die Höchste Persönlichkeit Gottes, in ihren Herzen in Seiner transzendentalen Form der Tugend erscheint, werden die verbleibenden Bürger die Erde wieder reichlich bevölkern.

VERS 2.23

*yadāvatīrṇo bhagavān
kalkir dharmā-patir hariḥ
kṛtāṃ bhaviṣyati tadā*

prajā-sūtiś ca sāttvikī

yadā - wenn; *avatīrṇaḥ* - inkarniert; *bhagavān* - der Höchste Herr; *kalkiḥ* - Kalki; *dharma-patiḥ* - der Meister der Religion; *hariḥ* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *kṛtam* - Satya-yuga; *bhaviṣyati* - wird beginnen; *tadā* - dann; *prajā-sūtiḥ* - die Erschaffung von Nachkommenschaft; *ca* - und; *sāttvikī* – in der Erscheinungsweise der Tugend.

ÜBERSETZUNG

Wenn der Höchste Herr als Kalki, der Bewahrer der Religion, auf der Erde erschienen ist, wird das Satya-yuga beginnen, und die menschliche Gesellschaft wird Nachkommen in der Erscheinungsweise der Tugend hervorbringen.

VERS 2.24

*yadā candraś ca sūryaś ca
tathā tiṣya-brhaspatī
eka-rāśau sameṣyanti
bhaviṣyati tadā kṛtam*

yadā - wenn; *candraḥ* - der Mond; *ca* - und; *sūryaḥ* - die Sonne; *ca* - und; *tathā* - auch; *tiṣya* - die Sterngruppe Tiṣyā (besser bekannt als Puṣyā, die sich von 3° 20' bis 16° 40' Krebs erstreckt); *brhaspatī* - und der Planet Jupiter; *eka-rāśau* - im gleichen Sternbild (Krebs); *sameṣyanti* - wird gleichzeitig eintreten; *bhaviṣyati* - wird sein; *tadā* - dann; *kṛtam* - Satya-yuga.

ÜBERSETZUNG

Wenn der Mond, die Sonne und Brhaspatī zusammen im Sternbild Karkaṭa sind und alle drei gleichzeitig in das Mondhaus Puṣyā eintreten - genau dann beginnt das Zeitalter von Satya, oder Kṛta.

VERS 2.25

*ye 'titā vartamānā ye
bhaviṣyanti ca pāṛthivāḥ
te ta uddeśataḥ proktā*

varṁśīyāḥ soma-sūryayoḥ

ye - diejenigen, die; *atītāḥ* - Vergangenheit; *vartamānāḥ* - Gegenwart; *ye* - die; *bhaviṣyanti* - in der Zukunft sein werden; *ca* - und; *pārthivāḥ* - Könige der Erde; *te* - sie alle; *uddeśataḥ* - durch kurze Erwähnung; *proktāḥ* - beschrieben; *varṁśīyāḥ* - die Mitglieder der Dynastien; *soma-sūryayoḥ* - des Sonnengottes und des Mondgottes.

ÜBERSETZUNG

So habe ich alle Könige - vergangene, gegenwärtige und zukünftige - beschrieben, die zu den Dynastien der Sonne und des Mondes gehören.

VERS 2.26

*ārabhya bhavato janma
yāvan nandābhiṣecanam
etat varṣa-sahasraṁ tu
śatam pañcadaśottaram*

ārabhya - beginnend mit; *bhavataḥ* - von deinem guten Selbst (Parīkṣit); *janma* - die Geburt; *yāvat* - bis; *nanda* - von König Nanda, dem Sohn von Mahānandi; *abhiṣecanam* - die Krönung; *etat* - dies; *varṣa* - Jahre; *sahasram* - eintausend; *tu* - und; *śatam* - einhundert; *pañca-daśa-uttaram* - plus fünfzig.

ÜBERSETZUNG

Von deiner Geburt bis zur Krönung von König Nanda werden 1.150 Jahre vergehen.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl Śukadeva Gosvāmī zuvor etwa fünfzehnhundert Jahre königlicher Dynastien beschrieben hat, ist es verständlich, dass es zwischen den Königen zu Überschneidungen kam. Daher sollte die vorliegende chronologische Berechnung als maßgebend angesehen werden.

VERSE 2.27-28

*saptarṣiṇām tu yau pūrvau
 dr̥śyete uditau divi
 tayos tu madhye nakṣatram
 dr̥śyate yat samam niśi*

*tenaiva ṛṣayo yuktās
 tiṣṭhanty abda-śatam nṛṇām
 te tvadiye dvijāḥ kāla
 adhunā cāśritā maghāḥ*

sapta-rṣiṇām - des Sternbildes der sieben Weisen (das Sternbild, das den Westlern als *Ursa Major* bekannt ist); *tu* - und; *yau* - welche zwei Sterne; *pūrvau* - zuerst; *dr̥śyete* - gesehen werden; *uditau* - aufgegangen; *divi* - am Himmel; *tayoḥ* - von den beiden (Pulaha und Kratu genannt); *tu* - und; *madhye* - zwischen; *nakṣatram* - das Mondhaus; *dr̥śyate* - wird gesehen; *yat* - der; *samam* - auf der gleichen Linie der himmlischen Länge, wie ihr Mittelpunkt; *niśi* - am Nachthimmel; *tena* - mit dieser Mondvilla; *eva* - in der Tat; *ṛṣayah* - die sieben Weisen; *yuktāḥ* - sind verbunden; *tiṣṭhanti* - sie bleiben; *abda-śatam* - hundert Jahre; *nṛṇām* - der Menschen; *te* - diese sieben Weisen; *tvadiye* - in deinem; *dvijāḥ* - die erhabenen *brāhmaṇas*; *kāle* - in der Zeit; *adhunā* - jetzt; *ca* - und; *āśritāḥ* - befinden sich; *maghāḥ* - im Asterismus Maghā.

ÜBERSETZUNG

Von den sieben Sternen, die das Sternbild der sieben Weisen bilden, sind Pulaha und Kratu die ersten, die am Nachthimmel aufgehen. Würde man eine Nord-Süd-Linie durch ihren Mittelpunkt ziehen, so wäre derjenige der Mondhäuser, durch den diese Linie verläuft, die herrschende Sterngruppe des Sternbildes für diese Zeit. Die Sieben Weisen bleiben hundert Menschenjahre lang mit diesem bestimmten Mondhaus verbunden. Gegenwärtig, zu deinen Lebzeiten, befinden sie sich im Nakṣatra namens Maghā.

VERS 2.29

*viṣṇor bhagavato bhānuḥ
 kṛṣṇākhyo 'sau divam gataḥ*

*tadāviśat kalir lokam
pāpe yat ramate janah*

viṣṇoḥ - von Viṣṇu; *bhagavataḥ* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *bhānuḥ* - die Sonne; *kṛṣṇa-ākhyāḥ* - bekannt als Kṛṣṇa; *asau* - Er; *divam* - zum geistigen Himmel; *gataḥ* - zurückgekehrt; *tadā* - dann; *aviśat* - eingetreten; *kalīḥ* - das Zeitalter von Kali; *lokam* - diese Welt; *pāpe* - in Sünde; *yat* - in welchem Zeitalter; *ramate* - sich erfreuen; *janah* - die Menschen.

ÜBERSETZUNG

Der Höchste Herr, Viṣṇu, ist strahlend wie die Sonne und ist als Kṛṣṇa bekannt. Als Er in den spirituellen Himmel zurückkehrte, kam Kali in diese Welt, und die Menschen begannen, sich an sündigen Aktivitäten zu erfreuen.

VERS 2.30

*yāvat sa pāda-padmābhyām
sprśan āste ramā-patiḥ
tāvat kalir vai pṛthivīm
parākrantum na cāśakat*

yāvat - solange; *saḥ* - Er, Herr Śrī Kṛṣṇa; *pāda-padmābhyām* - mit Seinen Lotusfüßen; *sprśan* - berührend; *āste* - blieb; *ramā-patiḥ* - der Ehemann der Glücksgöttin; *tāvat* - so lange; *kalīḥ* - das Zeitalter von Kali; *vai* - in der Tat; *pṛthivīm* - die Erde; *parākrantum* - zu überwinden; *na* - nicht; *ca* - und; *aśakat* - war fähig.

ÜBERSETZUNG

Solange Herr Śrī Kṛṣṇa, der Ehemann der Glücksgöttin, die Erde mit Seinen Lotusfüßen berührte, war Kali machtlos, diesen Planeten zu unterwerfen.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl Kali sogar während der Zeit von Lord Kṛṣṇas Anwesenheit auf der Erde in geringem Maße durch die gottlosen Aktivitäten von Duryodhana und seinen Verbündeten in die Erde eingedrungen war, unterdrückte Lord Kṛṣṇa konsequent den Ein-

fluß von Kali. Kali konnte sich nicht entfalten, bis Lord Kṛṣṇa die Erde verlassen hatte.

VERS 2.31

*yadā devaṛṣayaḥ sapta
maghāsu vicaranti hi
tadā pravṛttas tu kalir
dvādaśābda-śatātmakaḥ*

yadā - wenn; *deva-ṛṣayaḥ sapta* - die sieben Weisen unter den Halbgöttern; *maghāsu* - in der Mondvilla Maghā; *vicaranti* - unterwegs sind; *hi* - in der Tat; *tadā* - dann; *pravṛttaḥ* - beginnt; *tu* - und; *kalir* - das Zeitalter von Kali; *dvādaśa* - zwölf; *abda-śata* - Jahrhunderte [Diese zwölf hundert Jahre der Halbgötter entsprechen 432.000 Erdenjahren]; *ātmakaḥ* - bestehend aus.

ÜBERSETZUNG

Wenn die Konstellation der sieben Weisen das Mondhaus Maghā durchläuft, beginnt das Zeitalter von Kali. Es umfasst zwölfhundert Jahre der Halbgötter.

VERS 2.32

*yadā maghābhyo yāsyanti
pūrvāśādhām maharṣayaḥ
tadā nandāt prabhṛty eṣa
kalir vṛddhim gamiṣyati*

yadā - wenn; *maghābhyaḥ* - von Maghā; *yāsyanti* - sie werden gehen; *pūrvā-śādhām* - zur nächsten Mondvilla, Pūrvāśādhā; *mahā-ṛṣayaḥ* - die sieben großen Weisen; *tadā* - dann; *nandāt* - ausgehend von Nanda; *prabhṛti* - und seine Nachkommen; *eṣaḥ* - dies; *kalir* - Zeitalter von Kali; *vṛddhim* - Reife; *gamiṣyati* - erlangen wird.

ÜBERSETZUNG

Wenn die großen Weisen der Saptarṣi-Konstellation von Maghā nach Pūrvāsāḍhā übergehen, wird Kali seine volle Kraft haben, angefangen bei König Nanda und seiner Dynastie.

VERS 2.33

*yasmin kṛṣṇo divaṁ yātas
tasminn eva tadāhani
pratipannaṁ kali-yugam
iti prāhuḥ purā-vidaḥ*

yasmin - an dem; *kṛṣṇaḥ* - Herr Śrī Kṛṣṇa; *divaṁ* - zur spirituellen Welt; *yātaḥ* - gegangen; *tasmin* - an dem; *eva* - dasselbe; *tadā* - dann; *ahani* - Tag; *pratipannaṁ* - erhalten; *kali-yugam* - das Zeitalter von Kali; *iti* - so; *prāhuḥ* - sie sagen; *purā* - der Vergangenheit; *vidaḥ* - die Experten.

ÜBERSETZUNG

Diejenigen, die die Vergangenheit wissenschaftlich verstehen, erklären, dass an dem Tag, an dem Lord Śrī Kṛṣṇa in die spirituelle Welt aufbrach, der Einfluss des Zeitalters von Kali begann.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl das Kali-yuga technisch gesehen während der Anwesenheit von Lord Kṛṣṇa auf der Erde beginnen sollte, mußte dieses gefallene Zeitalter demütig auf die Abreise der Höchsten Persönlichkeit Gottes warten.

VERS 2.34

*divyābdānām sahasrānte
caturthe tu punaḥ kṛtam
bhaviṣyati tadā nṛṇām
mana ātma-prakāśakam*

divya - der Halbgötter; *abdānām* - Jahre; *sahasra* - von tausend; *ante* - am Ende; *caturthe* - im vierten Zeitalter, Kali; *tu* - und; *punaḥ* - wieder; *ṛtam* - das Satya-yuga; *bhaviṣyati* - wird sein; *tadā* - dann; *nṛṇām* - der Menschen; *manaḥ* - der Geist; *ātma-prakāśakam* – selbstleuchtend.

ÜBERSETZUNG

Nach den eintausend himmlischen Jahren des Kali-Yuga wird sich das Satya-Yuga erneut manifestieren. Zu dieser Zeit wird der Verstand aller Menschen selbstleuchtend werden.

VERS 2.35

*ity eṣa mānava vaṁśo
yathā saṅkhyāyate bhuvi
tathā viṭ-śūdra-viprāṇām
tās tā jñeyā yuge yuge*

iti - so (in den Cantos dieses *Śrīmad-Bhāgavatam*); *eṣaḥ* - dies; *mānavaḥ* - von Vaivasvata Manu abstammend; *vaṁśaḥ* - die Dynastie; *yathā* - wie; *saṅkhyāyate* - es wird aufgezählt; *bhuvī* - auf der Erde; *tathā* - auf die gleiche Weise; *viṭ* - der *vaiśyas*; *śūdra* - *śūdras*; *viprāṇām* - und *brāhmaṇas*; *tāḥ tāḥ* - die Situationen eines jeden; *jñeyāḥ* - sind zu verstehen; *yuge yuge* - in jedem Zeitalter.

ÜBERSETZUNG

So habe ich die königliche Dynastie von Manu beschrieben, wie sie auf dieser Erde bekannt ist. In ähnlicher Weise kann man die Geschichte der *vaiśyas*, *śūdras* und *brāhmaṇas* studieren, die in den verschiedenen Zeitaltern lebten.

ERLÄUTERUNGEN

So wie es in der Dynastie der Könige erhabene und unbedeutende, tugendhafte und böse Monarchen gibt, so finden sich auch in der intellektuellen, kaufmännischen und werktätigen Ordnung der Gesellschaft unterschiedliche menschliche Charaktere.

VERS 2.36

*eteṣām nāma-liṅgānām
puruṣāṅām mahātmanām
kathā-mātrāvaśiṣṭānām
kīrtir eva sthitā bhuvī*

eteṣām - von diesen; *nāma* - ihre Namen; *liṅgānām* - die das einzige Mittel sind, sich an sie zu erinnern; *puruṣāṅām* - von den Persönlichkeiten; *mahā-ātmanām* - die große Seelen waren; *kathā* - die Geschichten; *mātra* - lediglich; *avaśiṣṭānām* - deren verbleibender Anteil; *kīrtiḥ* - die Herrlichkeiten; *eva* - nur; *sthitā* - vorhanden sind; *bhuvī* - auf der Erde.

ÜBERSETZUNG

Diese Persönlichkeiten, die große Seelen waren, sind heute nur noch unter ihrem Namen bekannt. Sie existieren nur noch in Berichten aus der Vergangenheit, und nur ihr Ruhm bleibt auf der Erde.

ERLÄUTERUNGEN

Auch wenn man sich selbst für einen großen, mächtigen Führer hält, wird man letztlich nur ein Name in einer langen Liste von Namen sein. Mit anderen Worten: Es ist nutzlos, sich an Macht und Position in der materiellen Welt zu klammern.

VERS 2.37

*devāpiḥ śāntanoḥ bhrātā
maruś cekṣvāku-vaṁśa-jaḥ
kalāpa-grāma āsāte
mahā-yoga-balānvitau*

devāpiḥ - Devāpi; *śāntanoḥ* - von Mahārāja Śāntanu; *bhrātā* - der Bruder; *maruḥ* - Maru; *ca* - und; *ikṣvāku-vaṁśa-jaḥ* - geboren in der Dynastie von Ikṣvāku; *kalāpa-grāme* - im Dorf Kalāpa; *āsāte* - die beiden leben; *mahā* - groß; *yoga-bala* - mit mystischer Kraft; *anvitau* - begabt.

ÜBERSETZUNG

Devāpi, der Bruder von Mahārāja Śāntanu, und Maru, der Nachkomme von Ikṣvāku, besitzen beide große mystische Kraft und leben auch jetzt noch im Dorf Kalāpa.

VERS 2.38

*tāv ihaitya kaler ante
vāsudevānuśikṣitau
varṇāśrama-yutaṁ dharmam
pūrva-vat prathayiṣyataḥ*

tau - sie (Maru und Devāpi); *iha* - zur menschlichen Gesellschaft; *etya* - zurückkehrend; *kaleḥ* - des Zeitalters von Kali; *ante* - am Ende; *vāsudeva* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Vāsudeva; *anuśikṣitau* - unterwiesen; *varṇa-āśrama* - das göttliche System der beruflichen und spirituellen Gesellschaftsordnungen; *yutam* - umfassend; *dharmam* - der Kodex der ewigen Religion; *pūrva-vat* - wie zuvor; *prathayiṣyataḥ* - sie werden verkünden.

ÜBERSETZUNG

Am Ende des Kali-Zeitalters werden diese beiden Könige, nachdem sie direkt von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Vāsudeva, Weisungen erhalten haben, in die menschliche Gesellschaft zurückkehren und die ewige Religion der Menschen, die durch die Unterteilung in varṇa und āśrama gekennzeichnet ist, wiederherstellen, so wie sie vorher war.

ERLÄUTERUNGEN

Diesem und dem vorhergehenden Vers zufolge sind die beiden großen Könige, die nach dem Ende des Kali-Yuga die menschliche Kultur wiederherstellen werden, bereits auf die Erde herabgestiegen, wo sie geduldig darauf warten, Lord Viṣṇu ihren hingebungsvollen Dienst zu leisten.

VERS 2.39

*kṛtaṁ tretā dvāparaṁ ca
kaliś ceti catur-yugam
anena krama-yogena
bhuvi prāṇiṣu vartate*

kṛtam - Satya-yuga; *tretā* - Tretā-yuga; *dvāparam* - Dvāpara-yuga; *ca* - und; *kaliḥ* - Kali-yuga; *ca* - und; *iti* - so; *catuḥ-yugam* - der Zyklus der vier Zeitalter; *anena* - dadurch; *krama* - nacheinander; *yogena* - Muster; *bhuvi* - in dieser Welt; *prāṇiṣu* - unter den Lebewesen; *vartate* - geht ständig weiter.

ÜBERSETZUNG

Der Zyklus der vier Zeitalter - Satya, Tretā, Dvāpara und Kali - setzt sich unter den Lebewesen auf dieser Erde ständig fort und wiederholt die gleiche allgemeine Abfolge von Ereignissen.

VERS 2.40

*rājann ete mayā proktā
nara-devās tathāpare
bhūmau mamatvaṁ kṛtvānte
hitvemāṁ nidhanam gatāḥ*

rājan - O König Parikṣit; *ete* - diese; *mayā* - von mir; *proktāḥ* - beschrieben; *nara-devāḥ* - Könige; *tathā* - und; *apare* - andere menschliche Wesen; *bhūmau* - auf der Erde; *mamatvam* - Besitzgier; *kṛtvā* - ausüben; *ante* - am Ende; *hitvā* - aufgeben; *imām* - diese Welt; *nidhanam* - Zerstörung; *gatāḥ* – treffen.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König Parikṣit, alle diese Könige, die ich beschrieben habe, wie auch alle anderen Menschen, kommen auf diese Erde und stecken ihre Ansprüche ab, aber letztendlich müssen sie alle diese Welt aufgeben und ihrem Untergang entgegengehen.

VERS 2.41

*kṛmi-vid-bhasma-saṁjñānte
rāja-nāmno 'pi yasya ca
bhūta-dhruk tat-kṛte svārtham
kim veda nirayaḥ yataḥ*

kṛmi - von Würmern; *viḍ* - Kot; *bhasma* - und Asche; *saṁjñā* - die Bezeichnung; *ante* - am Ende; *rāja-nāmnaḥ* - unter dem Namen "König"; *api* - obwohl; *yasya* - von welchem (Körper); *ca* - und; *bhūta* - von Lebewesen; *dhruk* - ein Feind; *tat-kṛte* - um dieses Körpers willen; *sva-artham* - sein eigenes bestes Interesse; *kim* - was; *veda* - weiß er; *nirayaḥ* - Bestrafung in der Hölle; *yataḥ* – weswegen.

ÜBERSETZUNG

Auch wenn der Körper eines Menschen jetzt die Bezeichnung "König" tragen mag, wird er am Ende "Würmer", "Stuhl" oder "Asche" heißen. Was kann ein Mensch, der anderen Lebewesen um seines Körpers willen Schaden zufügt, von seinem eigenen Interesse wissen, da sein Handeln ihn einfach in die Hölle führen wird?

ERLÄUTERUNGEN

Nach dem Tod kann der Körper begraben und von Würmern gefressen werden, oder er kann auf die Straße oder in den Wald geworfen werden, um von Tieren gefressen zu werden, die seine Überreste als Kot ausscheiden, oder er kann verbrannt und in Asche verwandelt werden. Deshalb sollte man sich nicht den Weg zur Hölle bahnen, indem man seinen vorübergehenden Körper dazu benutzt, die Körper anderer Lebewesen zu verletzen. In diesem Vers schließt das Wort *bhūta* nichtmenschliche Lebensformen ein, die ebenfalls Geschöpfe Gottes sind. Man sollte alle neidische Gewalt aufgeben und durch den Prozess des Kṛṣṇa-Bewusstseins lernen, Gott in allem zu sehen.

VERS 2.42

*katham seyam akhaṇḍā bhūḥ
pūrvair me puruṣair dhṛtā*

*mat-putrasya ca pautrasya
mat-pūrvā vaṁśa-jasya vā*

katham - wie; *sā iyam* - dasselbe; *akhaṇḍā* - grenzenlos; *bhūḥ* - Erde; *pūrvaiḥ* - von den Vorgängern; *ich* - mein; *puruṣaiḥ* - von den Persönlichkeiten; *dhṛtā* - unter Kontrolle gehalten; *mat-putrasya* - von meinem Sohn; *ca* - und; *pautrasya* - vom Enkel; *mat-pūrvā* - jetzt unter meiner Herrschaft; *vaṁśa-jasya* - vom Nachkommen; *vā* – oder.

ÜBERSETZUNG

[Der materialistische König denkt:] "Diese grenzenlose Erde war im Besitz meiner Vorgänger und steht nun unter meiner Herrschaft. Wie kann ich dafür sorgen, dass sie in den Händen meiner Söhne, Enkel und anderer Nachkommen bleibt?"

ERLÄUTERUNGEN

Dies ist ein Beispiel für törichte Besitzgier.

VERS 2.43

*tejo-'b-anna-mayaṁ kāyaṁ
grhītvātmatayābudhāḥ
mahīṁ mamatayā cobhau
hitvānte 'darśanaṁ gatāḥ*

tejaḥ - Feuer; *ap* - Wasser; *anna* - und Erde; *mayam* - bestehend aus; *kāyam* - dieser Körper; *grhītvā* - akzeptierend; *ātmatayā* - im Sinne von "ich"; *abudhāḥ* - der Unintelligente; *mahīm* - diese Erde; *mamatayā* - im Sinne von "mein"; *ca* - und; *ubhau* - beides; *hitvā* - aufgeben; *ante* - letztlich; *adarśanam* - verschwinden; *gatāḥ* - sie haben erhalten.

ÜBERSETZUNG

Obwohl die Törichten den Körper aus Erde, Wasser und Feuer als "ich" und diese Erde als "mein" akzeptieren, haben sie in jedem Fall sowohl ihren Körper als auch die Erde aufgegeben und sind in Vergessenheit geraten.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl die Seele ewig ist, werden unsere so genannte Familientradition und unser irdischer Ruhm sicherlich in Vergessenheit geraten.

VERS 2.44

*ye ye bhū-patayo rājan
bhuñjate bhuvam ojasā
kālena te kṛtāḥ sarve
kathā-mātrāḥ kathāsu ca*

ye ye - was auch immer; *bhū-patayaḥ* - Könige; *rājan* - O König Parīkṣit; *bhuñjate* - genießen; *bhuvam* - die Welt; *ojasā* - mit ihrer Kraft; *kālena* - durch die Kraft der Zeit; *te* - sie; *kṛtāḥ* - gemacht worden; *sarve* - alle; *kathā-mātrāḥ* - bloße Berichte; *kathāsu* - in verschiedenen Geschichten; *ca* – und.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König Parīkṣit, alle diese Könige, die versuchten, die Erde durch ihre Stärke zu genießen, wurden durch die Kraft der Zeit zu nichts weiter als historischen Berichten reduziert.

ERLÄUTERUNGEN

In diesem Vers ist das Wort *rājan*, "O König", von Bedeutung: Parīkṣit Mahārāja bereitete sich darauf vor, seinen Körper aufzugeben und nach Hause, zurück zu Gott, zu gehen, und Śukadeva Gosvāmī, sein barmherziger spiritueller Meister, zerstörte jede mögliche Anhaftung, die er an die Position des Königs haben könnte, indem er die ultimative Bedeutungslosigkeit einer solchen Position zeigte. Durch die grundlose Barmherzigkeit des spirituellen Meisters ist man bereit, nach Hause, zurück zu Gott, zurückzukehren. Der spirituelle Meister lehrt einen, seinen starken Griff nach der materiellen Illusion zu lockern und das Reich der *māyā* hinter sich zu lassen. Obwohl Śukadeva Gosvāmī in diesem Kapitel sehr unverblümt über die sogenannte Herrlichkeit der materiellen Welt spricht, zeigt er die grundlose Barmherzigkeit des spirituellen Meisters, der seinen hingegebenen Schüler zurück in das Reich Gottes, Vaikuṅṭha, bringt.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Zweites Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Symptome des Kali-yuga".

KAPITEL DREI

Die Bhūmi-gītā

Dieses Kapitel beschreibt, wie die Erde die Torheit der vielen Könige, die sie erobern wollten, zur Kenntnis nahm. Es wird auch beschrieben, wie das Zeitalter von Kali zwar voller Fehler ist, die Verherrlichung des Namens von Lord Hari sie aber alle zerstört.

Große Könige, die in Wirklichkeit nur Spielzeuge des Todes sind, wollen ihre sechs inneren Feinde - die fünf Sinne und den Verstand - unterwerfen und stellen sich dann vor, dass sie die Erde und alle ihre Ozeane erobern werden. Wenn sie ihre falschen Hoffnungen sehen, lacht die Erde nur, denn schließlich müssen sie alle diesen Planeten verlassen und woanders hingehen, wie alle großen Könige und Monarchen der Vergangenheit. Außerdem streiten sich Väter, Söhne, Brüder, Freunde und Verwandte, nachdem sie sich die Erde oder einen Teil davon angeeignet haben, der eigentlich uneinnehmbar ist und in jedem Fall aufgegeben werden muss.

So führt das Studium der Geschichte natürlich zu der Schlussfolgerung, dass alle weltlichen Errungenschaften vorübergehend sind, und diese Schlussfolgerung sollte ein Gefühl der Entsagung hervorrufen. Letztlich ist das höchste Ziel des Lebens für jedes Lebewesen die reine Hingabe an Lord Kṛṣṇa, die alles Unheil vernichtet. Im Zeitalter von Satya war die Religion vollständig und besaß immer noch ihre vier Beine der Wahrheit, der Barmherzigkeit, der Enthaltensamkeit und der Nächstenliebe. Mit jedem folgenden Zeitalter, beginnend mit Tretā, verringern sich diese religiösen Qualitäten um jeweils ein Viertel. Im Kali-Yuga behalten die Beine der Religion nur noch ein Viertel ihrer Kraft, und selbst das wird mit dem Fortschreiten des Zeitalters verloren gehen. Im Satya-yuga überwiegt die Erscheinungsweise der Tugend, und im Tretā-yuga die Erscheinungsweise der Leidenschaft. Die Mischformen von Leidenschaft und Unwissenheit sind im Dvāpara-yuga vorherrschend, und im Zeitalter von Kali ist die Erscheinungsweise der Unwissenheit vorherrschend. Atheismus, die Kleinheit und Minderwertigkeit aller Dinge und die Verehrung der Genitalien und des Bauches sind im Zeitalter von Kali sehr offensichtlich. Lebewesen, die durch den Einfluß von Kali verunreinigt sind, verehren den Höchsten Herrn, Śrī Hari, nicht, obwohl sie von aller Knechtschaft befreit werden und das höchste Ziel leicht erreichen können, indem sie einfach die Herrlichkeiten Seines Namens chanten und Schutz bei

Ihm nehmen. Aber wenn sich die Höchste Persönlichkeit Gottes im Kali-yuga auf die eine oder andere Weise in den Herzen der konditionierten Seelen manifestiert, dann werden alle Fehler des Ortes, der Zeit und der Persönlichkeit, die diesem Zeitalter innewohnen, zerstört werden. Das Kali-Yuga ist ein Ozean von Fehlern, aber es besitzt eine große Eigenschaft: Allein durch das Chanten des Namens von Kṛṣṇa kann man von der materiellen Verbindung befreit werden und die Absolute Wahrheit erlangen. Alles, was im Zeitalter von Satya durch Meditation, im Zeitalter von Tretā durch Opferhandlungen und im Zeitalter von Dvāpara durch Tempelverehrung erreicht wurde, wird im Kali-Yuga durch den einfachen Vorgang des *hari-kīrtana* leicht erlangt.

VERS 3.1

śrī-śuka uvāca

*dr̥ṣṭvātmani jaye vyagrān
nṛpān hasati bhūr iyam
aho mā vijigīṣanti
mṛtyoḥ krīḍanakā nṛpāḥ*

śrī-śukaḥ uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; *dr̥ṣṭvā* - beobachtend; *ātmani* - von sich selbst; *jaye* - in Eroberung; *vyagrān* - eifrig beschäftigt; *nṛpān* - die Könige; *hasati* - sie lacht; *bhūḥ* - die Erde; *iyam* - dies; *aho* - ah; *mā* - ich; *vijigīṣanti* - sie begehren zu erobern; *mṛtyoḥ* - des Todes; *krīḍanakāḥ* - Spielzeuge; *nṛpāḥ* - die Könige.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Als sie sah, wie die Könige dieser Erde versuchten, sie zu erobern, lachte die Erde selbst. Sie sagte: "Seht nur, wie diese Könige, die eigentlich Spielzeuge in den Händen des Todes sind, mich erobern wollen.

VERS 3.2

*kāma eṣa narendrāṇām
moghaḥ syād viduṣām api
yena phenopame piṇḍe
ye 'ti-viśrambhītā nṛpāḥ*

kāmaḥ - Lust; *eṣaḥ* - dies; *nara-indrāṇām* - der Herrscher der Menschen; *moghaḥ* - das Versagen; *syāt* - wird; *viduṣām* - die weise sind; *api* - selbst; *yena* - durch die (Lust); *phena-upame* - vergleichbar mit vergänglichen Blasen; *piṇḍe* - in diesem Klumpen; *ye* - die; *ati-viśrambhītāḥ* - vollkommen vertrauensvoll; *nṛpāḥ* - die Könige.

ÜBERSETZUNG

"Die großen Herrscher der Menschen, selbst die Gelehrten, scheitern an der materiellen Lust. Getrieben von der Begierde setzen diese Könige große Hoffnung und Glauben in den toten Klumpen Fleisch, der Körper genannt wird, obwohl der materielle Rahmen so flüchtig ist wie Schaumblasen auf dem Wasser.

VERSE 3.3-4

*pūrvam nirjitya ṣaḍ-vargam
jeṣyāmo rāja-mantriṇaḥ
tataḥ saciva-paurāpta-
karīndrān asya kaṇṭakān*

*evam krameṇa jeṣyāmaḥ
pṛthvīm sāgara-mekhalām
ity āśā-baddha-hṛdayā
na paśyanty antike 'ntakam*

pūrvam - zuallererst; *nirjitya* - erobern; *ṣaḍ-vargam* - die fünf Sinne und den Geist; *jeṣyāmaḥ* - wir werden erobern; *rāja-mantriṇaḥ* - die königlichen Minister; *tataḥ* - dann; *saciva* - die persönlichen Sekretäre; *paura* - die Bürger der Hauptstadt; *āpta* - die Freunde; *kari-indrān* - die Elefantepfleger; *asya* - uns befreien; *kaṇṭakān* - die Dornen; *evam* - auf diese Weise; *krameṇa* - allmählich; *jeṣyāmaḥ* - wir werden siegen; *pṛthvīm* - die Erde; *sāgara* - der Ozean; *mekhalām* - dessen Gürtel; *iti* - so denkend; *āśā* - durch Hoffnungen; *baddha* - gefesselt; *hṛdayāḥ* - ihre Herzen; *na paśyanti* - sie sehen nicht; *antike* - nahe; *antakam* - ihr eigenes Ende.

ÜBERSETZUNG

"Könige und Politiker stellen sich vor: 'Zuerst werde ich meine Sinne und meinen Verstand erobern; dann werde ich meine obersten Minister unterwerfen

und mich von den Stacheln meiner Berater, Bürger, Freunde und Verwandten sowie von den Hütern meiner Elefanten befreien. Auf diese Weise werde ich nach und nach die ganze Erde erobern.' Weil die Herzen dieser Führer von großen Erwartungen gefesselt sind, sehen sie nicht, dass der Tod in der Nähe wartet.

ERLÄUTERUNGEN

Um ihre Machtgier zu befriedigen, unterziehen sich entschlossene Politiker, Diktatoren und militärische Führer strengen Entsagungen und Opfern und üben viel Selbstdisziplin. Dann führen sie ihre großen Nationen in einen Kampf um die Kontrolle von Meer, Land, Luft und Raum. Obwohl die Politiker und ihre Gefolgsleute bald tot sein werden - denn Geburt und Tod sind in dieser Welt unvermeidlich -, halten sie an ihrem frenetischen Kampf um vergänglichen Ruhm fest.

VERS 3.5

*samudrāvaraṇām jivā
mām viśanty abdhim ojasā
kiyaḍ ātma-jayasyaitan
muktir ātma-jaye phalam*

samudra-āvaraṇām - vom Ozean begrenzt; *jivā* - besiegt; *mām* - ich; *viśanti* - sie betreten; *abdhim* - der Ozean; *ojasā* - durch ihre Kraft; *kiyaḍ* - wie viel; *ātma-jayasya* - des Sieges über das Selbst; *etat* - dies; *muktiḥ* - Befreiung; *ātma-jaye* - des Sieges über das Selbst; *phalam* - die Frucht.

ÜBERSETZUNG

"Nachdem sie das ganze Land auf meiner Oberfläche erobert haben, dringen diese stolzen Könige gewaltsam in den Ozean ein, um das Meer selbst zu erobern. Was nützt ihre Selbstbeherrschung, die auf politische Ausbeutung ausgerichtet ist? Das eigentliche Ziel der Selbstbeherrschung ist die spirituelle Befreiung."

VERS 3.6

*yām viśṛjyaiva manavas
tat-sutāś ca kurūdvaha
gatā yathāgataṁ yuddhe
tām mām jeṣyanty abuddhayaḥ*

yām - wen; *viśṛjya* - aufgeben; *eva* - in der Tat; *manavaḥ* - Menschen; *tat-sutāḥ* - ihre Söhne; *ca* - auch; *kuru-udvaha* - O Bester der Kurus; *gatāḥ* - weggegangen; *yathā-āgataṁ* - so wie sie ursprünglich gekommen waren; *yuddhe* - im Kampf; *tām* - das; *mām* - ich, die Erde; *jeṣyanti* - sie versuchen zu erobern; *abuddhayaḥ* – unintelligent.

ÜBERSETZUNG

Oh Bester der Kurus, die Erde fuhr wie folgt fort: "Obwohl in der Vergangenheit große Männer und ihre Nachkommen mich verlassen haben und diese Welt auf dieselbe hilflose Weise verließen, wie sie sie betreten haben, versuchen auch heute noch törichte Menschen, mich zu erobern.

VERS 3.7

*mat-kr̥te pitṛ-putrāṇām
bhrātṛṇām cāpi vighrahaḥ
jāyate hy asatām rājye
mamatā-baddha-cetasām*

mat-kr̥te - um meinetwillen; *pitṛ-putrāṇām* - zwischen Vätern und Söhnen; *bhrātṛṇām* - unter Brüdern; *ca* - und; *api* - auch; *vighrahaḥ* - Konflikt; *jāyate* - entsteht; *hi* - in der Tat; *asatām* - unter den Materialisten; *rājye* - für politische Herrschaft; *mamatā* - durch das Gefühl des Besitzes; *baddha* - gebunden; *cetasām* - deren Herzen.

ÜBERSETZUNG

"Um mich zu erobern, bekämpfen sich die materialistischen Menschen gegenseitig. Väter bekämpfen ihre Söhne, und Brüder bekämpfen sich gegenseitig, denn ihre Herzen sind an den Besitz politischer Macht gebunden.

VERS 3.8

*mamaiveyaṁ mahī kṛtsnā
na te mūḍheti vādinaḥ
spardhamānā mitho ghnanti
mriyante mat-kṛte nṛpāḥ*

mama - mein; *eva* - in der Tat; *iyam* - dies; *mahī* - Land; *kṛtsnā* - ganz; *na* - nicht; *te* - dein; *mūḍha* - du Narr; *iti vādinaḥ* - so sprechen; *spardhamānāḥ* - streiten; *mithaḥ* - einander; *ghnanti* - sie töten; *mriyante* - sie werden getötet; *mat-kṛte* - um meinetwillen; *nṛpāḥ* – Könige.

ÜBERSETZUNG

"Die politischen Führer fordern sich gegenseitig heraus: 'All dieses Land gehört mir! Es gehört nicht dir, du Narr!' So greifen sie sich gegenseitig an und sterben.

ERLÄUTERUNGEN

Dieser Vers beschreibt mit brillanter Klarheit die weltliche politische Mentalität, die zahllose Konflikte in der Welt hervorruft. Während wir zum Beispiel diese Übersetzung des *Śrīmad-Bhāgavatam* vorbereiten, kämpfen die britischen und argentinischen Streitkräfte erbittert um die winzigen Falklandinseln.

Tatsache ist, dass der Höchste Herr der Eigentümer von allem Land ist. Natürlich gibt es auch in einer gottesfürchtigen Welt politische Grenzen. Aber in einer solchen gottesbewussten Atmosphäre werden politische Spannungen stark abgebaut, und die Menschen aller Länder heißen sich gegenseitig willkommen und respektieren das Recht des anderen, in Frieden zu leben.

VERSE 3.9-13

*pr̥thuḥ purūravā gādhir
nahuṣo bharato 'rjunaḥ
māndhātā sagaro rāmaḥ
khaṭvāṅgo dhundhuhā raghuḥ*

*ṭṛṇabindur yayātiś ca
śantanur gayah
bhagīrathah kuvalayāśvah
kakutstho naiśadho nṛgah*

*hiranyakaśipur vṛtro
rāvaṇo loka-rāvaṇah
namuciḥ śambaro bhaumo
hiranyākṣo 'tha tārakah*

*anye ca bahavo daityā
rājāno ye maheśvarāḥ
sarve sarva-vidaḥ śūrāḥ
sarve sarva-jito 'jitāḥ*

*mamatām mayy avartanta
kṛtvocair martya-dharminah
kathāvaśeṣāḥ kālena
hy akṛtārthāḥ kṛtā vibho*

ṛthuh purūravāḥ gādhiḥ - Mahārājas Ṛthu, Purūravā und Gādhi; *nahuṣah bharataḥ arjunaḥ* - Nahuṣa, Bharata und Kārtavīrya Arjuna; *māndhātā sagaraḥ rāmaḥ* - Māndhātā, Sagara und Rāma; *khaṭvāṅgaḥ dhundhuhā raghuḥ* - Khaṭvāṅga, Dhundhuhā und Raghu; *ṭṛṇabinduḥ yayātiḥ ca* - Ṭṛṇabindu und Yayāti; *śaryātiḥ śantanuḥ gayah* - Śaryāti, Śantanu und Gaya; *bhagīrathah kuvalayāśvah* - Bhagīratha und Kuvalayāśva; *kakutsthaḥ naiśadhaḥ nṛgah* - Kakutstha, Naiśadha und Nṛga; *hiranyakaśipuḥ vṛtrah* - Hiranyakaśipu und Vṛtrāsura; *rāvaṇah* - Rāvaṇa; *loka-rāvaṇah* - der die ganze Welt weinen ließ; *namuciḥ śambaraḥ bhaumaḥ* - Namuci, Śambara und Bhauma; *hiranyākṣah* - Hiranyākṣa; *atha* - und; *tārakah* - Tāraka; *anye* - andere; *ca* - auch; *bahavaḥ* - viele; *daityāḥ* - Dämonen; *rājānah* - Könige; *ye* - wer; *mahā-īśvarāḥ* - große Beherrscher; *sarve* - alle; *sarva-vidaḥ* - allwissend; *śūrāḥ* - Helden; *sarve* - alle; *sarva-jitah* - alles bezwingend; *ajitāḥ* - unbezwingbar; *mamatām* - Besitzergreifung; *mayi* - für mich; *avartanta* - sie lebten; *kṛtvā* - zum Ausdruck bringend; *uccaiḥ* - in hohem Maße; *martya-dharminah* - den Gesetzen von Geburt und Tod unterworfen; *kathā-avaśeṣāḥ* - nur als historische Erzählungen bleibend; *kālena* - durch die Kraft der Zeit; *hi* - in der Tat; *akṛta-arthāḥ* - unvollständig in der Vervollkommnung ihrer Wünsche; *kṛtāḥ* - sie sind gemacht worden; *vibho* - Oh Herr.

ÜBERSETZUNG

"Solche Könige wie Pṛthu, Purūravā, Gādhī, Nahuṣa, Bharata, Kārtavīrya Arjuna, Māndhātā, Sagara, Rāma, Khaṭvāṅga, Dhundhuhā, Raghu, Tṛṇabindu, Yayāti, Śaryāti, Śantanu, Gaya, Bhagīratha, Kuvalayāśva, Kakutstha, Naiṣadha, Nṛga, Hiraṇyakaśipu, Vṛtra, Rāvaṇa, der die ganze Welt zum Jammern brachte, Namuci, Śambara, Bhauma, Hiraṇyākṣa und Tāraka, sowie viele andere Dämonen und Könige, die große Macht über andere besaßen, waren alle voller Wissen, heldenhaft, alles bezwingend und unbesiegbar. Doch, oh allmächtiger Herr, obwohl sie ihr Leben lang intensiv versuchten, mich zu besitzen, waren diese Könige dem Lauf der Zeit unterworfen, was sie alle zu bloßen historischen Berichten reduzierte. Keiner von ihnen konnte seine Herrschaft dauerhaft etablieren."

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī, und wie von Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura bestätigt, ist der hier erwähnte König Rāma nicht die Inkarnation der Gottheit Rāma-candra. Pṛthu Mahārāja wird als eine Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes verstanden, die vollständig die Eigenschaften eines irdischen Königs aufwies und die Herrschaft über die gesamte Erde beanspruchte. Ein heiliger König wie Pṛthu Mahārāja kontrolliert die Erde jedoch im Namen der Höchsten Persönlichkeit Gottes, während ein Dämon wie Hiraṇyakaśipu oder Rāvaṇa versucht, die Erde für seine persönliche Sinnesbefriedigung auszubeuten. Dennoch müssen sowohl heilige Könige als auch Dämonen die Erde verlassen. Auf diese Weise wird ihre politische Vorherrschaft letztlich durch die Kraft der Zeit neutralisiert.

Moderne politische Führer können nicht einmal vorübergehend die gesamte Erde kontrollieren, noch sind ihr Reichtum und ihre Intelligenz unbegrenzt. Da ihre Macht hoffnungslos zersplittert ist, sie nur eine kurze Lebensspanne haben und es ihnen an tiefer existenzieller Intelligenz mangelt, sind die modernen Führer zwangsläufig Symbole für Frustration und fehlgeleiteten Ehrgeiz.

VERS 3.14

*kathā imās te kathitā mahīyasām
vitāya lokeṣu yaśaḥ pareyuṣām*

*vijñāna-vairāgya-vivakṣayā vibho
vaco-vibhūtīr na tu pāramārthyam*

kathāḥ - die Erzählungen; *imāḥ* - diese; *te* - zu dir; *kathitāḥ* - wurden gesprochen; *ma-hīyasām* - von großen Königen; *vitāya* - sich ausbreitend; *lokeṣu* - in allen Welten; *ya-śaḥ* - ihr Ruhm; *pareyuṣām* - die fortgegangen sind; *vijñāna* - transzendentes Wissen; *vairāgya* - und Entsagung; *vivakṣayā* - mit dem Wunsch nach Belehrung; *vibho* - oh mächtiger Parīkṣit; *vacaḥ* - der Worte; *vibhūtīḥ* - der Verzierung; *na* - nicht; *tu* - doch; *pārama-arthyam* - des wesentlichsten Inhalts.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: O mächtiger Parīkṣit, ich habe dir die Geschichten all dieser großen Könige erzählt, die ihren Ruhm in der ganzen Welt verbreiteten und dann abreisten. Mein eigentliches Ziel war es, transzendentes Wissen und Entsagung zu lehren. Die Geschichten der Könige verleihen diesen Erzählungen Macht und Reichtum, aber sie sind nicht der eigentliche Aspekt des Wissens.

ERLÄUTERUNGEN

Da alle Erzählungen des *Śrīmad-Bhāgavatam* den Leser zur Vollkommenheit des transzendentalen Wissens führen, geben sie alle höchste spirituelle Lektionen, obwohl sie scheinbar von Königen oder anderen weltlichen Themen handeln. In Verbindung mit Kṛṣṇa werden alle gewöhnlichen Themen zu transzendentalen Erzählungen, mit der Kraft, den Leser zur Vollkommenheit des Lebens zu führen.

VERS 3.15

*yas tūttamaḥ-śloka-guṇānuvādaḥ
saṅgīyate 'bhikṣṇam amaṅgala-ghnaḥ
tam eva nityaṁ śṛṇuyād abhikṣṇam
kṛṣṇe 'malāṁ bhaktim abhīpsamānaḥ*

yaḥ - der; *tu* - andererseits; *uttamaḥ-śloka* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die in transzendentalen Versen gepriesen wird; *guṇa* - von den Eigenschaften; *anuvādaḥ* - die Nacherzählung; *saṅgīyate* - wird gesungen; *abhikṣṇam* - immer; *amaṅgala-gh-*

naḥ - das alles Unheilvolle zerstört; *tam* - das; *eva* - in der Tat; *nityam* - regelmäßig; *śṛṇuyāt* - man sollte hören; *abhikṣṇam* - ständig; *kṛṣṇe* - zu Herrn Kṛṣṇa; *amalām* - unbefleckt; *bhaktim* - hingebungsvoller Dienst; *abhīpsamānaḥ* - derjenige, der begehrt.

ÜBERSETZUNG

Derjenige, der reinen hingebungsvollen Dienst zu Lord Kṛṣṇa wünscht, sollte die Erzählungen von Lord Uttamaḥśloka's glorreichen Eigenschaften hören, deren ständiges Chanten alles Unheilvolle vernichtet. Der Gottgeweihte sollte sich in regelmäßigen täglichen Versammlungen mit diesem Hören beschäftigen und es auch den ganzen Tag über fortsetzen.

ERLÄUTERUNGEN

Da jedes Thema, das mit Lord Kṛṣṇa zu tun hat, glückverheißend und transzendental ist, ist die direkte Erzählung von Lord Kṛṣṇas eigenen Aktivitäten, ob politisch oder unpolitisch, sicherlich das höchste Thema zum Hören. Das Wort *nityam* deutet hier auf eine geregelte Kultivierung der Themen von Lord Kṛṣṇa hin, und *abhikṣṇam* bedeutet die ständige Erinnerung an solche geregelten spirituellen Erfahrungen.

VERS 3.16

śrī-rājovāca

*kenopāyena bhagavan
kaler doṣān kalau janāḥ
vidhamiṣyanty upacitāms
tan me brūhi yathā mune*

śrī-rājā uvāca - König Parīkṣit sagte; *kena* - wodurch; *upāyena* - Mittel; *bhagavan* - mein lieber Herr; *kaleḥ* - des Zeitalters von Kali; *doṣān* - die Fehler; *kalau* - im Kali-Yuga lebend; *janāḥ* - Menschen; *vidhamiṣyanti* - wird beseitigt; *upacitān* - angesammelt; *tat* - das; *ich* - zu mir; *brūhi* - bitte erklären; *yathā* - passend; *mune* - o Weiser.

ÜBERSETZUNG

König Parikṣit sagte: Mein Herr, wie können sich Menschen, die im Zeitalter von Kali leben, von der zunehmenden Verunreinigung dieses Zeitalters befreien? Oh großer Weiser, bitte erkläre mir das.

ERLÄUTERUNGEN

König Parikṣit war ein mitfühlender, heiliger Herrscher. Nachdem er von den abscheulichen Eigenschaften des Kali-Zeitalters gehört hatte, fragte er natürlich nach, wie sich die in diesem Zeitalter Geborenen von der ihm innewohnenden Verunreinigung befreien können.

VERS 3.17

*yugāni yuga-dharmāṁś ca
mānam pralaya-kalpayoḥ
kālasyeśvara-rūpasya
gatim viṣṇor mahātmanaḥ*

yugāni - die Zeitalter der universellen Geschichte; *yuga-dharmān* - die besonderen Eigenschaften eines jeden Zeitalters; *ca* - und; *mānam* - das Maß; *pralaya* - der Vernichtung; *kalpayoḥ* - und der universellen Erhaltung; *kālasya* - der Zeit; *īśvara-rūpasya* - die Darstellung der Persönlichkeit Gottes; *gatim* - die Bewegung; *viṣṇoḥ* - von Lord Viṣṇu; *mahā-ātmanaḥ* - die Höchste Seele.

ÜBERSETZUNG

Bitte erkläre die verschiedenen Zeitalter der Weltgeschichte, die besonderen Eigenschaften jedes Zeitalters, die Dauer der kosmischen Erhaltung und Zerstörung und die Bewegung der Zeit, die die direkte Darstellung der Höchsten Seele, der Persönlichkeit Gottes, Lord Viṣṇu, ist.

VERS 3.18

*śrī-śuka uvāca
 kṛte pravartate dharmāś
 catuṣ-pāt taj-janair dhṛtaḥ
 satyaṁ dayā tapo dānam
 iti pādā vibhor nṛpa*

śrī-śukaḥ uvāca - sagte Śrī Śukadeva Gosvāmī; *kṛte* - im Satya-yuga, dem Zeitalter der Wahrheit; *pravartate* - existiert; *dharmāḥ* - Religion; *catuḥ-pāt* - mit vier Beinen; *taj* - dieses Zeitalters; *janaiḥ* - von den Menschen; *dhṛtaḥ* - erhalten; *satyaṁ* - Wahrheit; *dayā* - Barmherzigkeit; *tapah* - Enthaltbarkeit; *dānam* - Nächstenliebe; *iti* - so; *pādāḥ* - die Beine; *vibhoḥ* - der mächtigen Religion; *nṛpa* - oh König.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Mein lieber König, am Anfang, im Satya-yuga, dem Zeitalter der Wahrheit, ist die Religion mit all ihren vier Beinen intakt und wird von den Menschen dieses Zeitalters sorgfältig gepflegt. Diese vier Beine der mächtigen Religion sind Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Enthaltbarkeit und Wohltätigkeit.

ERLÄUTERUNGEN

So wie es vier Jahreszeiten gibt, so gibt es auch vier Zeitalter der Erde, die jeweils Hunderttausende von Jahren dauern. Das erste davon ist das Satya-Yuga, in dem gute Eigenschaften, wie Nächstenliebe, im Vordergrund stehen.

Tatsächliche Wohltätigkeit, hier als *dānam* bezeichnet, besteht darin, anderen Furchtlosigkeit und Freiheit zu gewähren, und nicht darin, ihnen einige materielle Mittel zur vorübergehenden Freude oder Erleichterung zu geben. Jede materielle "Wohltätigkeits"-Vereinbarung wird unweigerlich durch den Vormarsch der Zeit zerschlagen werden. Daher kann nur die Erkenntnis der eigenen ewigen Existenz jenseits der Zeit furchtlos machen, und nur die Freiheit von materiellem Verlangen ist wahre Freiheit, denn sie ermöglicht es, der Knechtschaft der Naturgesetze zu entkommen. Deshalb besteht wahre Nächstenliebe darin, den Menschen zu helfen, ihr ewiges, spirituelles Bewusstsein wiederzubeleben.

Die Religion wird hier als *vibhu*, "das Mächtige", bezeichnet, weil sich die universellen religiösen Prinzipien nicht vom Höchsten Herrn selbst unterscheiden und letztlich zu seinem Reich führen. Die hier erwähnten Eigenschaften - Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit, Enthaltensamkeit und Nächstenliebe - sind universelle, nicht-sektiererische Aspekte eines frommen Lebens.

Im Ersten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* wird die vierte Säule der Religion als Reinheit aufgeführt. Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura ist dies eine alternative Definition des Wortes *dānam* im vorliegenden Kontext.

VERS 3.19

santuṣṭāḥ karuṇā maitrāḥ
śāntā dāntās titikṣavaḥ
ātmārāmāḥ sama-dṛśaḥ
prāyaśaḥ śramaṇā janāḥ

santuṣṭāḥ - selbstzufrieden; *karuṇāḥ* - barmherzig; *maitrāḥ* - freundlich; *śāntāḥ* - befriedet; *dāntāḥ* - selbstbeherrscht; *titikṣavaḥ* - tolerant; *ātma-ārāmāḥ* - von innen heraus begeistert; *sama-dṛśaḥ* - von gleicher Vision besessen; *prāyaśaḥ* - zum größten Teil; *śramaṇāḥ* - fleißig (nach Selbstverwirklichung) strebend; *janāḥ* - das Volk.

ÜBERSETZUNG

Die Menschen des Satya-Yuga sind größtenteils selbstzufrieden, barmherzig, freundlich zu allen, friedlich, nüchtern und tolerant. Sie schöpfen ihre Freude aus dem Inneren, sehen alle Dinge gleich und streben stets eifrig nach spiritueller Vollkommenheit.

ERLÄUTERUNGEN

Sama-darśana, gleiches Sehen, beruht auf der Wahrnehmung des Höchsten Geistes hinter aller materiellen Vielfalt und in allen Lebewesen.

VERS 3.20

*tretāyām dharma-pādānām
 turyāmśo hīyate śanaiḥ
 adharma-pādair anṛta-
 himṣāsantoṣa-vigrahaiḥ*

tretāyām - im zweiten Zeitalter; *dharma-pādānām* - von den Beinen der Religion; *turya* - ein Viertel; *amśaḥ* - Teil; *hīyate* - ist verloren; *śanaiḥ* - allmählich; *adharma-pādaiḥ* - durch die Beine der Irreligion; *anṛta* - durch Falschheit; *himsā* - Gewalt; *asantoṣa* - Unzufriedenheit; *vigrahaiḥ* - und Streit.

ÜBERSETZUNG

Im Tretā-yuga wird jedes Bein der Religion durch den Einfluss der vier Säulen der Irreligion - Lüge, Gewalt, Unzufriedenheit und Streit - allmählich um ein Viertel reduziert.

ERLÄUTERUNGEN

Durch Falschheit wird die Wahrheit gemindert, durch Gewalt die Barmherzigkeit, durch Unzufriedenheit die Strenge, durch Streit die Nächstenliebe und die Sauberkeit.

VERS 3.21

*tadā kriyā-tapo-niṣṭhā
 nāti-himśrā na lampatāḥ
 trai-vargikās trayī-vṛddhā
 varṇā brahmottarā nṛpa*

tadā - dann (im Tretā-Zeitalter); *kriyā* - zu rituellen Zeremonien; *tapah* - und zu Bußübungen; *niṣṭhāḥ* - hingebungsvoll; *na ati-himśrāḥ* - nicht übermäßig gewalttätig; *na lampatāḥ* - nicht mutwillig Sinnesbefriedigung begehrend; *trai-vargikāḥ* - an den drei Prinzipien der Religiosität, der wirtschaftlichen Entwicklung und der Sinnesbefriedigung interessiert; *trayī* - durch die drei Veden; *vṛddhāḥ* - wohlhabend gemacht; *var-*

ṇāḥ - die vier Klassen der Gesellschaft; *brahma-uttarāḥ* - hauptsächlich *brāhmaṇas*; *nṛpa* - oh König.

ÜBERSETZUNG

Im Tretā-Zeitalter sind die Menschen rituellen Handlungen und strengen Ent-sagungen gewidmet. Sie sind nicht übermäßig gewalttätig oder sehr lüstern nach sinnlichem Vergnügen. Ihr Interesse gilt vor allem der Religiosität, der wirtschaftlichen Entwicklung und der geregelten Sinnesbefriedigung, und sie erreichen Wohlstand, indem sie die Vorschriften der drei Veden befolgen. Obwohl sich die Gesellschaft in diesem Zeitalter in vier verschiedene Klassen entwickelt, oh König, sind die meisten Menschen *brāhmaṇas*.

VERS 3.22

*tapaḥ-satya-dayā-dāneṣv
ardham hrasvati dvāpare
himsātuṣṭy-anṛta-dveṣair
dharmasyādharma-lakṣaṇaiḥ*

tapaḥ - der Enthaltensamkeit; *satya* - Wahrheit; *dayā* - Barmherzigkeit; *dāneṣu* - und Nächstenliebe; *ardham* - eine Hälfte; *hrasvati* - vermindert; *dvāpare* - im Zeitalter von Dvāpara; *himsā* - durch Gewalt; *atuṣṭi* - Unzufriedenheit; *anṛta* - Unwahrheit; *dveṣaiḥ* - und Hass; *dharmasya* - der Religion; *adharma-lakṣaṇaiḥ* - durch die Eigenschaften der Irreligion.

ÜBERSETZUNG

Im Dvāpara-yuga werden die religiösen Qualitäten der Enthaltensamkeit, Wahrheit, Barmherzigkeit und Nächstenliebe durch ihre irreligiösen Gegenstücke - Unzufriedenheit, Unwahrheit, Gewalt und Feindschaft - auf die Hälfte reduziert.

VERS 3.23

*yaśasvino mahā-śilāḥ
svādhyāyādhyayane ratāḥ*

*ādhyāḥ kuṭumbino hr̥ṣṭā
varṇāḥ kṣatra-dvijottarāḥ*

yaśasvinaḥ - eifrig nach Ruhm; *mahā-śīlāḥ* - edel; *svādhyāya-adhyayane* - im Studium der vedischen Literatur; *ratāḥ* - versunken; *ādhyāḥ* - mit Reichtum ausgestattet; *kuṭumbinaḥ* - mit großen Familien; *hr̥ṣṭāḥ* - freudig; *varṇāḥ* - die vier Klassen der Gesellschaft; *kṣatra-dvija-uttarāḥ* - hauptsächlich vertreten durch die *kṣatriyas* und *brāhmaṇas*.

ÜBERSETZUNG

Im Dvāpara-Zeitalter sind die Menschen an Ruhm interessiert und sehr edel. Sie widmen sich dem Studium der Veden, verfügen über großen Reichtum, ernähren große Familien und genießen das Leben in vollen Zügen. Von den vier Klassen sind die *kṣatriyas* und *brāhmaṇas* am zahlreichsten.

VERS 3.24

*kalau tu dharma-pādānām
turyāṁśo 'dharma-hetubhiḥ
edhamānaiḥ kṣīyamāṇo
hy ante so 'pi vinaṅkṣyati*

kalau - im Zeitalter von Kali; *tu* - und; *dharma-pādānām* - der Beine der Religion; *turya-āṁśaḥ* - ein Viertel; *adharmā* - der Irreligion; *hetubhiḥ* - durch die Prinzipien; *edhamānaiḥ* - die zunehmen; *kṣīyamāṇaḥ* - abnehmend; *hi* - in der Tat; *ante* - am Ende; *saḥ* - das eine Viertel; *api* - auch; *vinaṅkṣyati* - wird zerstört werden.

ÜBERSETZUNG

Im Zeitalter von Kali bleibt nur noch ein Viertel der religiösen Prinzipien übrig. Dieser letzte Rest wird durch die immer stärker werdenden Prinzipien der Irreligion immer weiter abnehmen und schließlich zerstört werden.

VERS 3.25

*tasmin lubdhā durācārā
nirdayāḥ śuṣka-vairiṇaḥ
durbhagā bhūri-tarṣās ca
śūdra-dāsottarāḥ prajāḥ*

tasmin - in jenem Zeitalter; *lubdhāḥ* - gierig; *durācārāḥ* - schlecht erzogen; *nirdayāḥ* - unbarmherzig; *śuṣka-vairiṇaḥ* - anfällig für nutzlosen Streit; *durbhagāḥ* - unglücklich; *bhūri-tarṣāḥ* - besessen von vielerlei Begierden; *ca* - und; *śūdra-dāsa-uttarāḥ* - überwiegend niedere Arbeiter und Barbaren; *prajāḥ* - das Volk.

ÜBERSETZUNG

Im Kali-Zeitalter neigen die Menschen dazu, gierig, schlecht erzogen und unbarmherzig zu sein, und sie bekämpfen sich gegenseitig ohne guten Grund. Unglücklich und von materiellen Wünschen besessen, sind die Menschen des Kali-Yuga fast alle śūdras und Barbaren.

ERLÄUTERUNGEN

In diesem Zeitalter können wir bereits beobachten, dass die meisten Menschen Arbeiter, Angestellte, Fischer, Handwerker oder andere Arten von Arbeitern innerhalb der Kategorie der *śūdras* sind. Erleuchtete Gottgeweihte und edle politische Führer sind äußerst rar, und selbst unabhängige Geschäftsleute und Bauern sind eine aussterbende Klasse, da riesige Wirtschaftskonglomerate sie zunehmend zu unterwürfigen Angestellten machen. Weite Teile der Erde sind bereits von Barbaren und halb-barbarischen Völkern bevölkert, was die gesamte Situation gefährlich und trostlos macht. Die Kṛṣṇa-Bewusstseinsbewegung ist dazu befähigt, die derzeitige trostlose Lage zu verbessern. Sie ist die einzige Hoffnung für das grässliche Zeitalter, das Kali-Yuga genannt wird.

VERS 3.26

*sattvaṁ rajasa tama iti
drśyante puruṣe guṇāḥ
kāla-saṅcoditās te vai*

parivartanta ātmani

sattvam - Tugend; *rajaḥ* - Leidenschaft; *tamaḥ* - Unwissenheit; *iti* - so; *dr̥śyante* - gesehen werden; *puruṣe* - in einer Person; *guṇāḥ* - die Erscheinungsweisen der materiellen Natur; *kāla-sañcoditāḥ* - von der Zeit getrieben; *te* - sie; *vai* - in der Tat; *parivartante* - sich verändern; *ātmani* - im Geist.

ÜBERSETZUNG

Die materiellen Erscheinungsweisen - Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit - deren Veränderungen im Geist eines Menschen beobachtet werden, werden durch die Macht der Zeit in Bewegung gesetzt.

ERLÄUTERUNGEN

Die vier Zeitalter, die in diesen Versen beschrieben werden, sind Manifestationen der verschiedenen Erscheinungsweisen der materiellen Natur. Das Zeitalter der Wahrheit, Satya-yuga, manifestiert die Vorherrschaft der materiellen Tugend, und das Kali-yuga manifestiert die Vorherrschaft der Unwissenheit. Nach Śrīla Viśvanātha Caṅkavartī Ṭhākura manifestieren sich innerhalb jedes Zeitalters die anderen drei Zeitalter gelegentlich als Unterzeitalter. So kann sogar im Satya-yuga ein Dämon in der Erscheinungsweise der Unwissenheit erscheinen, und im Zeitalter von Kali können die höchsten religiösen Prinzipien für einige Zeit aufblühen. Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* beschrieben, sind die drei Erscheinungsweisen der Natur überall und in allem vorhanden, aber die vorherrschende Erscheinungsweise oder ihre Kombination bestimmt den allgemeinen Charakter jedes materiellen Phänomens. In jedem Zeitalter sind daher die drei Erscheinungsweisen in unterschiedlichen Anteilen vorhanden. Das jeweilige Zeitalter, das durch Tugend (Satya), Leidenschaft (Tretā), Leidenschaft und Unwissenheit (Dvāpara) oder Unwissenheit (Kali) repräsentiert wird, existiert in jedem der anderen Zeitalter als ein Unterfaktor.

VERS 3.27

*prabhavanti yadā sattve
mano-buddhīndriyāṇi ca
tadā kṛta-yugam vidyāj
jñāne tapasi yad ruciḥ*

prabhavanti - sie sind überwiegend manifest; *yadā* - wenn; *sattve* - in der Erscheinungsweise der Tugend; *manaḥ* - der Geist; *buddhi* - Intelligenz; *indriyāṇi* - Sinne; *ca* - und; *tadā* - dann; *kṛta-yugam* - das Zeitalter von Kṛta; *vidyāt* - sollte verstanden werden; *jñāne* - im Wissen; *tapasi* - und Enthaltbarkeit; *yat* - wenn; *ruciḥ* – Vergnügen.

ÜBERSETZUNG

Wenn der Geist, die Intelligenz und die Sinne fest in der Erscheinungsweise der Tugend verankert sind, sollte diese Zeit als Satya-yuga, das Zeitalter der Wahrheit, verstanden werden. Die Menschen haben dann Freude an Wissen und Enthaltbarkeit.

ERLÄUTERUNGEN

Das Wort *kṛta* bedeutet "durchgeführt" oder "ausgeführt". So werden im Zeitalter der Wahrheit alle religiösen Pflichten ordnungsgemäß erfüllt, und die Menschen haben große Freude an spirituellem Wissen und Enthaltbarkeit. Sogar im Kali-Yuga erfreuen sich diejenigen, die sich in der Erscheinungsweise der Tugend befinden, an der Kultivierung spirituellen Wissens und der geregelten Durchführung von Enthaltbarkeit. Dieser erhabene Zustand der Existenz ist für jemanden möglich, der das sexuelle Verlangen überwunden hat.

VERS 3.28

*yadā karmasu kāmyeṣu
bhaktir yaśasi dehinām
tadā tretā rajo-ṛttir
iti jānīhi buddhiman*

yadā - wenn; *karmasu* - in Pflichten; *kāmyeṣu* - basierend auf selbstsüchtigem Verlangen; *bhaktiḥ* - Hingabe; *yaśasi* - in Ehre; *dehinām* - der verkörperten Seelen; *tadā* - dann; *tretā* - das Zeitalter von Tretā; *rajaḥ-ṛttiḥ* - vorherrschend durch Aktivitäten in der Erscheinungsweise der Leidenschaft; *iti* - so; *jānīhi* - du solltest verstehen; *buddhiman* - oh intelligenter König Parikṣit.

ÜBERSETZUNG

O Klügster, wenn die bedingten Seelen ihren Pflichten ergeben sind, aber Hintergedanken haben und nach persönlichem Ansehen streben, solltest du eine solche Situation als das Zeitalter von Tretā verstehen, in dem die Funktionen der Leidenschaft im Vordergrund stehen.

VERS 3.29

*yadā lobhas tv asantoṣo
māno dambho 'tha matsaraḥ
karmaṇām cāpi kāmyānām
dvāparaṁ tad rajas-tamaḥ*

yadā - wenn; *lobhaḥ* - Gier; *tu* - in der Tat; *asantoṣaḥ* - Unzufriedenheit; *mānaḥ* - falscher Stolz; *dambhaḥ* - Heuchelei; *atha* - und; *matsaraḥ* - Neid; *karmaṇām* - von Aktivitäten; *ca* - und; *api* - auch; *kāmyānām* - selbstsüchtig; *dvāparaṁ* - das Zeitalter von Dvāpara; *tad* - das; *rajaḥ-tamaḥ* - beherrscht von einer Mischung aus den Erscheinungsweisen der Leidenschaft und der Unwissenheit.

ÜBERSETZUNG

Wenn Gier, Unzufriedenheit, falscher Stolz, Heuchelei und Neid in den Vordergrund treten, zusammen mit der Anziehung zu selbstsüchtigen Aktivitäten, dann ist dies das Zeitalter von Dvāpara, beherrscht von den gemischten Erscheinungsweisen der Leidenschaft und Unwissenheit.

VERS 3.30

*yadā māyāṅṛtaṁ tandrā
nidrā himsā viṣādanam
śoka-mohau bhayaṁ dainyaṁ
sa kalis tāmasaḥ smṛtaḥ*

yadā - wenn; *māyā* - Betrug; *anṛtaṁ* - falsche Rede; *tandrā* - Trägheit; *nidrā* - Schlaf und Rausch; *himsā* - Gewalt; *viṣādanam* - Depression; *śoka* - Klage; *mohau* - und Ver-

blendung; *bhayam* - Angst; *dainyam* - Armut; *saḥ* - das; *kalih* - das Zeitalter von Kali; *tāmasaḥ* – in der Erscheinungsweise der Unwissenheit; *smṛtaḥ* - wird betrachtet.

ÜBERSETZUNG

Wenn Betrug, Lüge, Trägheit, Schläfrigkeit, Gewalttätigkeit, Depression, Jammern, Verwirrung, Angst und Armut vorherrschen, ist dieses das Zeitalter von Kali, das Zeitalter der Erscheinungsweise der Unwissenheit.

ERLÄUTERUNGEN

Im Kali-Yuga sind die Menschen fast ausschließlich dem groben Materialismus zuge-
tan, mit kaum einer Affinität zur Selbstverwirklichung.

VERS 3.31

tasmāt kṣudra-dṛśo martyāḥ
kṣudra-bhāgyā mahāśanāḥ
kāmīno vitta-hīnāś ca
svairiṇyaś ca striyo 'satīḥ

tasmāt - aufgrund dieser Eigenschaften des Zeitalters von Kali; *kṣudra-dṛśaḥ* - kurz-
sichtig; *martyāḥ* - Menschen; *kṣudra-bhāgyāḥ* - unglücklich; *mahā-śanāḥ* - übermäßig
in ihren Essgewohnheiten; *kāmīnaḥ* - voller Lust; *vitta-hīnāḥ* - ohne Reichtum; *ca* -
und; *svairiṇyaḥ* - unabhängig in ihrem gesellschaftlichen Umgang; *ca* - und; *striyaḥ* -
die Frauen; *asatīḥ* – unkeusch.

ÜBERSETZUNG

**Aufgrund der schlechten Eigenschaften des Kali-Zeitalters werden die Men-
schen kurzsichtig, unglücklich, gefräßig, lüstern und verarmt sein. Die Frauen
werden unkeusch und wandern frei von einem Mann zum nächsten.**

ERLÄUTERUNGEN

Im Zeitalter von Kali unterstützen bestimmte Pseudointellektuelle, die nach individu-
eller Freiheit streben, sexuelle Promiskuität. In der Tat sind die Identifikation des

Selbst mit dem Körper und das Streben nach "individueller Freiheit" im Körper statt in der Seele Zeichen der schlimmsten Unwissenheit und Sklaverei der Lust. Wenn Frauen unkeusch sind, werden viele uneheliche Kinder als Produkte der Lust geboren. Solche Kinder wachsen in psychologisch ungünstigen Verhältnissen auf, und es entsteht eine neurotische, ignorante Gesellschaft. Die Symptome dafür sind bereits überall auf der Welt zu beobachten.

VERS 3.32

*dasyūtkṛṣṭā janapadā
vedāḥ pāṣaṇḍa-dūṣitāḥ
rājānaś ca prajā-bhakṣāḥ
śísnodara-parā dvijāḥ*

dasyu-utkrṣṭāḥ - von Dieben beherrscht; *jana-padāḥ* - die bevölkerten Orte; *vedāḥ* - die vedischen Schriften; *pāṣaṇḍa* - von Atheisten; *dūṣitāḥ* - verseucht; *rājānaḥ* - die politischen Führer; *ca* - und; *prajā-bhakṣāḥ* - die Bevölkerung verzehrend; *śísna-udara* - zu den Genitalien und dem Bauch; *parāḥ* - gewidmet; *dvijāḥ* - die *brāhmaṇas*.

ÜBERSETZUNG

Die Städte werden von Dieben beherrscht werden, die Veden werden durch spekulative Interpretationen von Atheisten verunreinigt sein, die politischen Führer werden die Bürger praktisch verzehren, und die so genannten Priester und Intellektuellen werden ihren Bäuchen und Genitalien ergeben sein.

ERLÄUTERUNGEN

Viele Großstädte sind nachts unsicher. Es versteht sich von selbst, dass kein vernünftiger Mensch nachts im New Yorker Central Park spazieren geht, weil er weiß, dass er mit ziemlicher Sicherheit überfallen wird. Abgesehen von den gewöhnlichen Dieben, die es in diesem Zeitalter zuhauf gibt, sind die Großstädte voll von skrupellosen Geschäftsleuten, die die Menschen mit Begeisterung zum Kauf und Konsum nutzloser oder sogar schädlicher Produkte überreden. Es ist gut dokumentiert, dass Rindfleisch, Tabak, Alkohol und viele andere moderne Produkte die körperliche Gesundheit zerstören, ganz zu schweigen von der geistigen Gesundheit, und dennoch zögern die modernen Kapitalisten nicht, alle möglichen psychologischen Tricks anzuwen-

den, um die Menschen zum Konsum dieser Dinge zu bewegen. Die modernen Städte sind voll von geistiger und atmosphärischer Verschmutzung, und selbst der normale Bürger findet sie unerträglich.

Dieser Vers weist auch darauf hin, dass die Lehren der vedischen Schriften in diesem Zeitalter verzerrt werden. An den großen Universitäten werden Kurse über den Hinduismus abgehalten, in denen die indische Religion trotz grenzenloser Beweise des Gegenteils als polytheistisch und zu einer unpersönlichen Erlösung führend beschrieben wird. In Wirklichkeit ist die gesamte vedische Literatur ein einheitliches Ganzes, wie Lord Kṛṣṇa selbst in der *Bhagavad-gītā* (15.15) erklärt: *vedaiś ca sarvair aham eva vedyah*. "Durch alle Veden bin ich [Kṛṣṇa] zu erkennen." Die gesamte vedische Literatur ist dazu bestimmt, uns über die Höchste Persönliche Absolute Wahrheit - Viṣṇu oder Kṛṣṇa - aufzuklären. Obwohl er unter vielen Namen bekannt ist und in vielen Formen erscheint, ist Gott eine einzige absolute Wesenheit, und Er ist eine Person. Aber dieses wahre vedische Verständnis ist im Kali-Yuga verborgen.

In diesem Vers bemerkt Śukadeva scharfsinnig, dass "die politischen Führer die Bürger praktisch verzehren werden, und die sogenannten Priester und Intellektuellen werden Anhänger ihrer Bäuche und Genitalien sein." Wie traurig wahr diese Aussage ist.

VERS 3.33

*avratā baṭavo 'śaucā
bhikṣavaś ca kuṭumbinaḥ
tapasvino grāma-vāsā
nyāsino 'tyartha-lolupāḥ*

avratāḥ - ihre Gelübde nicht erfüllen; *baṭavaḥ* - die *brahmacārīs*; *aśaucāḥ* - unrein; *bhikṣavaḥ* - zum Betteln neigend; *ca* - und; *kuṭumbinaḥ* - die Haushälter; *tapasvinaḥ* - diejenigen, die in den Wald gegangen sind, um sich zu entblößen; *grāma-vāsāḥ* - Dorfbewohner; *nyāsinaḥ* - die *sannyāsīs*; *atyartha-lolupāḥ* - übermäßig gierig nach Reichtum.

ÜBERSETZUNG

Die brahmacāris werden ihre Gelübde nicht erfüllen und allgemein unrein werden, die Haushälter werden zu Bettlern, die vānaprasthas werden in den Dörfern leben, und die sannyāsīs werden gierig nach Reichtum werden.

ERLÄUTERUNGEN

Brahmacarya, das zölibatäre Studentenleben, gibt es im Zeitalter von Kali praktisch nicht mehr. In Amerika sind viele Jungenschulen koedukativ [Schulunterricht für beide Geschlechter gemeinsam] geworden, weil die jungen Männer sich offen gesagt weigern, ohne die ständige Gesellschaft lüsterner junger Mädchen zu leben. Außerdem haben wir persönlich in der gesamten westlichen Welt beobachtet, dass Studentenwohnheime zu den schmutzigsten Orten der Welt gehören, wie es das Wort *aśaucāḥ* hier voraussagt.

Wenn Gottgeweihte von Tür zu Tür gehen, um transzendente Literatur zu verteilen und um Spenden für die Verbreitung der Herrlichkeit Gottes zu bitten, antworten die verärgerten Hausbesitzer üblicherweise: "Jemand sollte *mir* eine Spende geben. Die Hausbesitzer im Kali-Yuga sind nicht wohlwärtig. Stattdessen werden sie aufgrund ihrer geizigen Mentalität gereizt, wenn spirituelle Bettelmönche auf sie zukommen.

In der vedischen Kultur ziehen sich Paare im Alter von fünfzig Jahren an heilige Orte zurück, um dort ein enthaltsames Leben und spirituelle Vollkommenheit zu führen. In Ländern wie Amerika wurden jedoch Ruhestadtsstädte errichtet, in denen ältere Menschen sich zum Narren machen können, indem sie die letzten Jahre ihres Lebens mit Golf, Tischtennis und Shuffleboard spielen und sich auf erbärmliche Liebesversuche einlassen, während ihre Körper schrecklich verrotten und ihr Geist senil wird. Dieser schamlose Missbrauch der ehrwürdigen letzten Lebensjahre zeugt von einem hartnäckigen Unwillen, den eigentlichen Sinn des menschlichen Lebens anzuerkennen, und ist sicherlich eine Beleidigung Gottes.

Die Worte *nyāsino 'tyartha-lolupāḥ* deuten darauf hin, dass charismatische religiöse Führer, und selbst solche, die nicht charismatisch sind, sich als Propheten, Heilige und Inkarnationen ausgeben, um die unschuldige Öffentlichkeit zu betrügen und ihre Bankkonten zu mästen. Deshalb arbeitet die Internationale Gesellschaft für

Krishna-Bewusstsein eifrig daran, ein gutgläubiges zölibatäres Studentenleben, ein religiöses Haushälterleben, einen würdigen und fortschrittlichen Ruhestand und eine echte spirituelle Führung für die ganze Welt zu schaffen. Heute, am 9. Mai 1982, haben wir in der sinnlichen Stadt Rio de Janeiro, Brasilien, drei jungen Männern, zwei Brasilianern und einem Amerikaner, *sannyāsa*, den Stand des entsagungsvollen Lebens, verliehen, in der aufrichtigen Hoffnung, dass sie die strengen Gelübde des entsagungsvollen Lebens treu erfüllen und eine echte spirituelle Führung in Südamerika übernehmen werden.

VERS 3.34

*hrasva-kāyā mahāhārā
bhūry-apatyā gata-hriyaḥ
śāśvat kaṭuka-bhāṣiṇyaś
caurya-māyuru-sāhasāḥ*

hrasva-kāyāḥ - zwergenhafte Körper haben; *mahā-āhārāḥ* - zu viel essen; *bhūri-apatyāḥ* - viele Kinder haben; *gata-hriyaḥ* - ihre Schüchternheit verlieren; *śāśvat* - ständig; *kaṭuka* - rau; *bhāṣiṇyaḥ* - sprechen; *caurya* - die Tendenzen des Diebstahls zeigen; *māyā* - Betrug; *uru-sāhasāḥ* - und große Kühnheit.

ÜBERSETZUNG

Die Frauen werden viel kleiner, essen zu viel, bekommen mehr Kinder, als sie versorgen können, und verlieren jegliche Schüchternheit. Sie werden immer grob sprechen und Eigenschaften von Diebstahl, Betrug und hemmungsloser Kühnheit zeigen.

VERS 3.35

*paṇayiṣyanti vai kṣudrāḥ
kirātāḥ kūṭa-kāriṇaḥ
anāpady api māṁsyante
vārtāṁ sādhu jugupsitām*

paṇayiṣyanti - wird Handel treiben; *vai* - in der Tat; *kṣudrāḥ* - kleinlich; *kirātāḥ* - die Kaufleute; *kūṭa-kāriṇaḥ* - dem Betrug frönen; *anāpady* - wenn es keine Notlage gibt;

api - sogar; *maṁsyante* - die Leute werden es in Betracht ziehen; *vārtām* - eine Beschäftigung; *sādhu* - gut; *jugupsitām* - die eigentlich verachtenswert ist.

ÜBERSETZUNG

Geschäftsleute werden sich auf Bagatellgeschäfte einlassen und ihr Geld durch Betrug verdienen. Selbst wenn keine Notlage besteht, werden die Menschen jede unwürdige Tätigkeit für akzeptabel halten.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl es auch andere Berufe gibt, zögern die Menschen nicht, in Kohlebergwerken, Schlachthöfen, Stahlwerken, Wüsten, auf schwimmenden Bohrinselfn, U-Booten und anderen ebenso abscheulichen Situationen zu arbeiten. Wie hier bereits erwähnt wurde, halten Geschäftsleute Betrug und Lügen für eine durchaus respektable Art, Geschäfte zu machen. All dies sind Symptome des Zeitalters von Kali.

VERS 3.36

*patim tyakṣyanti nirdravyam
bhṛtyā apy akhilottamam
bhṛtyam vipannam patayaḥ
kaulam gāś cāpayasvinīḥ*

patim - ein Meister; *tyakṣyanti* - sie werden aufgeben; *nirdravyam* - besitzlos; *bhṛtyāḥ* - Diener; *api* - selbst; *akhila-uttamam* - hervorragendste persönliche Eigenschaften; *bhṛtyam* - ein Diener; *vipannam* - unfähig; *patayaḥ* - Meister; *kaulam* - seit Generationen zur Familie gehörend; *gāḥ* - Kühe; *ca* - und; *apayasvinīḥ* - die keine Milch mehr geben.

ÜBERSETZUNG

Diener werden einen Herrn, der seinen Reichtum verloren hat, im Stich lassen, selbst wenn dieser Herr eine heilige Person mit vorbildlichem Charakter ist. Herren werden einen arbeitsunfähigen Diener verlassen, selbst wenn der Diener seit Generationen in der Familie war. Kühe werden im Stich gelassen oder getötet, wenn sie keine Milch mehr geben.

ERLÄUTERUNGEN

In Indien gilt die Kuh als heilig, und zwar nicht, weil die Inder primitive Anbeter mythologischer Totems sind, sondern weil die Hindus intelligenterweise verstehen, dass die Kuh eine Mutter ist. Als Kinder wurden fast alle von uns mit Kuhmilch genährt, und deshalb ist die Kuh eine unserer Mütter. Sicherlich ist die eigene Mutter heilig, und deshalb sollten wir die heilige Kuh nicht töten.

VERS 3.37

*pitṛ-bhrāṭṛ-suhṛj-jñātīn
hitvā saurata-sauḥṛdāḥ
nanāndṛ-śyāla-saṁvādā
dīnāḥ straiṇāḥ kalau narāḥ*

pitṛ - ihre Väter; *bhrāṭṛ* - Brüder; *suhṛt* - wohlwollende Freunde; *jñātīn* - und unmittelbare Verwandte; *hitvā* - aufgeben; *saurata* - basierend auf sexuellen Beziehungen; *sauḥṛdāḥ* - ihre Vorstellung von Freundschaft; *nanāndṛ* - mit den Schwestern ihrer Frauen; *śyāla* - und den Brüdern ihrer Frauen; *saṁvādāḥ* - regelmäßig verkehrend; *dīnāḥ* - unglücklich; *straiṇāḥ* - verweichlicht; *kalau* - im Kali-Yuga; *narāḥ* - die Männer.

ÜBERSETZUNG

Im Kali-Yuga werden die Männer unglücklich sein und von den Frauen kontrolliert werden. Sie werden ihre Väter, Brüder, andere Verwandte und Freunde ablehnen und stattdessen mit den Schwestern und Brüdern ihrer Frauen verkehren. Ihre Vorstellung von Freundschaft wird also ausschließlich auf sexuellen Bindungen beruhen.

VERS 3.38

*śūdrāḥ pratigrahīṣyanti
tapo-veṣopajīvināḥ
dharmam vakṣyanty adharmajñā
adhiruhyottamāsanam*

śūdrāḥ - niedrige, gewöhnliche Arbeiter; *pratigrahīṣyanti* - werden religiöse Wohltätigkeit annehmen; *tapah* - durch das Zeigen von Entsagung; *veṣa* - und indem sie sich als Bettler kleiden; *upajivinaḥ* - ihren Lebensunterhalt verdienen; *dharmam* - die Grundsätze der Religion; *vakṣyanti* - wird darüber sprechen; *adharmajñāḥ* - diejenigen, die nichts über Religion wissen; *adhiruhya* - aufsteigen; *uttama-āsanam* - ein hoher Sitz.

ÜBERSETZUNG

Unkultivierte Menschen nehmen im Namen des Herrn Almosen an und verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie Sparsamkeit zur Schau stellen und Bettlerkleidung tragen. Diejenigen, die nichts über Religion wissen, werden einen hohen Sitz besteigen und sich anmaßen, über religiöse Prinzipien zu sprechen.

ERLÄUTERUNGEN

Die Epidemie der falschen *Gurus*, Swamis, Priester und so weiter wird hier ausdrücklich beschrieben.

VERSE 3.39-40

*nityam udvigna-manaso
durbhikṣa-kara-karṣitāḥ
niranne bhū-tale rājan
anāvṛṣṭi-bhayāturāḥ*

*vāso-'nna-pāna-śayana-
vyavāya-snāna-bhūṣaṇaiḥ
hīnāḥ piśāca-sandarśā
bhaviṣyanti kalau prajāḥ*

nityam - ständig; *udvigna* - aufgewühlt; *manasaḥ* - ihr Geist; *durbhikṣa* - durch Hungersnot; *kara* - und Steuern; *karṣitāḥ* - ausgemergelt; *niranne* - wenn keine Nahrung zu finden ist; *bhū-tale* - auf der Oberfläche der Erde; *rājan* - O König Parīkṣit; *anāvṛṣṭi* - von Dürre; *bhaya* - aus Angst; *āturāḥ* - ängstlich; *vāsaḥ* - Kleidung; *anna* - Essen; *pāna* - Trinken; *śayana* - Ruhe; *vyavāya* - Sex; *snāna* - Baden; *bhūṣaṇaiḥ* - und persönli-

cher Schmuck; *hināḥ* - fehlend; *piśāca-sandarśāḥ* - wie geisterhafte Dämonen erscheinend; *bhaviṣyanti* - sie werden; *kalau* - im Zeitalter von Kali; *prajāḥ* - die Menschen.

ÜBERSETZUNG

Im Zeitalter von Kali werden die Gemüter der Menschen immer aufgewühlt sein. Sie werden durch Hungersnot und Steuern ausgezehrt sein, mein lieber König, und immer durch die Angst vor Dürre beunruhigt sein. Es wird ihnen an angemessener Kleidung, Nahrung und Getränken mangeln, sie werden nicht in der Lage sein, sich richtig auszuruhen, Sex zu haben oder sich zu baden, und sie werden keinen Schmuck haben, um ihren Körper zu schmücken. In der Tat werden die Menschen des Kali-Yuga allmählich wie geisterhafte, heimgesuchte Wesen erscheinen.

ERLÄUTERUNGEN

Die hier beschriebenen Symptome sind bereits in vielen Ländern der Welt zu beobachten und werden sich allmählich auf andere Orte ausbreiten, die von Frömmigkeit und Materialismus überschwemmt sind.

VERS 3.41

*kalau kākiṇike 'py arthe
vigrhya tyakta-sauḥṛdāḥ
tyakṣyanti ca priyān prāṇān
haniṣyanti svakān api*

kalau - im Zeitalter von Kali; *kākiṇike* - von einer kleinen Münze; *api* - selbst; *arthe* - um deswillen; *vigrhya* - Feindschaft entwickeln; *tyakta* - aufgeben; *sauḥṛdāḥ* - freundschaftliche Beziehungen; *tyakṣyanti* - sie werden ablehnen; *ca* - und; *priyān* - lieb; *prāṇān* - ihr eigenes Leben; *haniṣyanti* - sie werden töten; *svakān* - ihre eigenen Verwandten; *api* - selbst.

ÜBERSETZUNG

Im Kali-Yuga werden die Menschen sogar wegen ein paar Münzen Hass gegeneinander entwickeln. Sie geben alle freundschaftlichen Beziehungen auf und

werden bereit sein, ihr eigenes Leben zu verlieren und sogar ihre eigenen Verwandten zu töten.

VERS 3.42

*na rakṣiṣyanti manujāḥ
sthavirau pitarāv api
putrān bhāryām ca kula-jām
kṣudrāḥ śiśnodaram-bharāḥ*

na rakṣiṣyanti - sie werden nicht schützen; *manujāḥ* - Männer; *sthavirau* - Ältere; *pitarau* - Eltern; *api* - selbst; *putrān* - Kinder; *bhāryām* - Frau; *ca* - auch; *kula-jām* - aus einer ordentlichen Familie geboren; *kṣudrāḥ* - kleinlich; *śiśna-udaram* - ihre Genitalien und ihren Bauch; *bharāḥ* - einfach erhaltend.

ÜBERSETZUNG

Männer werden nicht mehr ihre alten Eltern, ihre Kinder oder ihre ehrbaren Ehefrauen beschützen. Völlig degradiert, werden sie sich nur noch um die Befriedigung ihrer eigenen Bäuche und Genitalien kümmern.

ERLÄUTERUNGEN

In dieser Zeit schicken viele Menschen bereits ihre alten Eltern in einsame und oft bizarre Altersheime, obwohl die alten Eltern ihr ganzes Leben im Dienste ihrer Kinder verbracht haben.

Auch kleine Kinder werden in diesem Zeitalter in vielerlei Hinsicht gequält. Die Zahl der Selbstmorde unter Kindern hat in den letzten Jahren dramatisch zugenommen, weil sie nicht von liebevollen, religiösen Eltern, sondern von entwürdigten, egoistischen Männern und Frauen geboren werden. Tatsächlich werden Kinder oft geboren, weil eine Antibabypille, ein Prophylaktikum oder ein anderes Verhütungsmittel nicht funktioniert hat. Unter solchen Bedingungen ist es für Eltern heutzutage sehr schwierig, ihre Kinder moralisch zu führen. Da die Eltern in der Regel keine Ahnung von der Geisteswissenschaft haben, können sie ihre Kinder nicht auf den Weg der Befreiung führen und werden somit ihrer Hauptverantwortung im Familienleben nicht gerecht.

Wie in diesem Vers vorhergesagt, ist Ehebruch weit verbreitet, und die Menschen sind im Allgemeinen sehr mit Essen und Sex beschäftigt, was sie für viel wichtiger als die Kenntnis der absoluten Wahrheit halten.

VERS 3.43

*kalau na rājan jagatām param gurum
tri-loka-nāthānata-pāda-pankajam
prāyeṇa martyā bhagavantam acyutam
yakṣyanti pāṣaṇḍa-vibhinna-cetasah*

kalau - im Zeitalter von Kali; *na* - nicht; *rājan* - O König; *jagatām* - des Universums; *param* - der Höchste; *gurum* - spiritueller Meister; *tri-loka* - der drei Welten; *nātha* - von den verschiedenen Meistern; *ānata* - verneigt sich vor ihnen; *pāda-pankajam* - dessen Lotusfüße; *prāyeṇa* - zum größten Teil; *martyāḥ* - Menschen; *bhagavantam* - die Persönlichkeit Gottes; *acyutam* - Herr Acyuta; *yakṣyanti* - sie werden Opfer darbringen; *pāṣaṇḍa* - durch Atheismus; *vibhinna* - abgelenkt; *cetasah* - ihre Intelligenz.

ÜBERSETZUNG

Oh König, im Zeitalter von Kali wird die Intelligenz der Menschen vom Atheismus abgelenkt sein, und sie werden der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die der höchste spirituelle Meister des Universums ist, fast nie Opfer darbringen. Obwohl die großen Persönlichkeiten, die die drei Welten beherrschen, sich alle vor den Lotusfüßen des Höchsten Herrn verneigen, werden die unbedeutenden und elenden Menschen dieses Zeitalters dies nicht tun.

ERLÄUTERUNGEN

Der Drang, die absolute Wahrheit, die Quelle allen Seins, zu finden, hat Philosophen, Theologen und andere Intellektuelle verschiedener Überzeugungen seit jeher motiviert und tut dies auch heute noch. Bei nüchterner Betrachtung der immer zahlreicher werdenden so genannten Philosophien, Religionen, Pfade, Lebensweisen usw. stellen wir jedoch fest, dass in fast allen Fällen das letzte Ziel etwas Unpersönliches oder Formloses ist. Aber diese Vorstellung von einer unpersönlichen oder formlosen absoluten Wahrheit hat ernsthafte logische Mängel. Nach den üblichen Regeln der Logik sollte eine bestimmte Wirkung direkt oder indirekt die Eigenschaften oder das

Wesen ihrer eigenen Ursache verkörpern. So kann etwas, das keine Persönlichkeit oder Aktivität hat, kaum die Quelle aller Persönlichkeit und aller Aktivität sein.

Unsere unbändige Neigung, über die letzte Wahrheit zu philosophieren, äußert sich oft in philosophischen, wissenschaftlichen und mystischen Versuchen, das zu entdecken, von dem alles ausgeht. Diese materielle Welt, die ein scheinbar grenzenloses Netzwerk interaktiver Ursachen und Wirkungen ist, ist sicherlich nicht die absolute Wahrheit, da die wissenschaftliche Beobachtung der materiellen Elemente zeigt, dass der Stoff dieser Welt, die materielle Energie, endlos in verschiedene Zustände und Formen umgewandelt wird. Daher kann eine bestimmte Instanz der materiellen Realität nicht die letzte Quelle aller anderen Dinge sein.

Wir können darüber spekulieren, dass Materie in irgendeiner Form schon immer existiert hat. Diese Theorie ist jedoch für moderne Kosmologen, wie z. B. die des Massachusetts Institute of Technology, nicht mehr attraktiv. Und selbst wenn wir annehmen, dass die Materie schon immer existiert hat, müssen wir immer noch die Quelle des Bewusstseins erklären, wenn wir unseren philosophischen Impuls zur Entdeckung der absoluten Wahrheit befriedigen wollen. Obwohl moderne Empirie-Fanatiker behaupten, dass nichts außer der Materie real ist, macht jeder die Erfahrung, dass das Bewusstsein nicht dieselbe Art von Substanz ist wie ein Stein, ein Bleistift oder Wasser. Das Bewusstsein selbst ist, im Gegensatz zu den Objekten des Bewusstseins, keine physische Entität, sondern ein Prozess der Wahrnehmung und des Verstehens. Es gibt zwar zahlreiche Belege für eine systematische wechselseitige Beziehung zwischen Materie und Bewusstsein, aber es gibt keinerlei eindeutige empirische Beweise dafür, dass die Materie die Ursache des Bewusstseins ist. So erklärt die Theorie, dass die materielle Welt schon immer existiert hat und daher die letzte Wahrheit ist, weder wissenschaftlich noch intuitiv die Quelle des Bewusstseins, das der grundlegendste reale Aspekt unserer Existenz ist.

Wie von Dr. Richard Thompson von der State University of New York in Binghamton nachgewiesen und von mehreren Nobelpreisträgern für Physik, die seine Arbeit lobten, bestätigt wurde, enthalten die Naturgesetze, die die Umwandlung von Materie regeln, einfach keine ausreichend komplexen Informationen, um die unvorstellbare Komplexität der Vorgänge in unserem eigenen Körper und in dem anderer Lebensformen zu erklären. Mit anderen Worten können die materiellen Naturgesetze nicht nur die Existenz des Bewusstseins nicht erklären, sondern nicht einmal die Interaktion der materiellen Elemente auf komplexen organischen Ebenen. Selbst Sokrates,

der erste große westliche Philosoph, war von dem Versuch, die letzte Kausalität mit mechanistischen Prinzipien zu begründen, angewidert.

Die Wärme und die Leuchtkraft der Sonnenstrahlen beweisen zur Zufriedenheit jedes vernünftigen Menschen, dass die Sonne, die Quelle der Strahlen, mit Sicherheit kein dunkler, kalter Globus ist, sondern vielmehr ein Reservoir von nahezu unbegrenzter Wärme und Licht. In ähnlicher Weise sind die zahllosen Beispiele von Persönlichkeit und persönlichem Bewusstsein in der Schöpfung mehr als ausreichend, um zu beweisen, dass irgendwo ein unbegrenztes Reservoir von Bewusstsein und persönlichem Verhalten existiert. In seinem Dialog *Philebus* argumentierte der griechische Philosoph Platon, dass ebenso wie die materiellen Elemente in unserem Körper aus einem riesigen Reservoir materieller Elemente im Universum stammen, auch unsere rationale Intelligenz aus einer großen kosmischen Intelligenz im Universum stammt, und diese höchste Intelligenz ist Gott, der Schöpfer. Leider können viele führende Denker im Kali-Yuga dies nicht verstehen und leugnen stattdessen, dass die Absolute Wahrheit, die Quelle unseres persönlichen Bewusstseins, Bewusstsein und Persönlichkeit hat. Das ist so "vernünftig", wie zu sagen, dass die Sonne kalt und dunkel ist.

Im Kali-Yuga bringen viele Menschen billige, stereotype Argumente vor, wie zum Beispiel: "Wenn Gott einen Körper oder eine Persönlichkeit hätte, wäre Er begrenzt." In diesem unzulänglichen Versuch der Logik wird ein qualifizierter Begriff fälschlicherweise in einem universellen Sinn dargestellt. Eigentlich müsste es heißen: "Wenn Gott einen *materiellen* Körper oder eine *materielle* Persönlichkeit hätte, wie wir sie erlebt haben, wäre er begrenzt". Aber wir lassen das qualifizierende Adjektiv "*materiell*" weg und stellen eine pseudouniverselle Behauptung auf, als ob wir die gesamte Bandbreite von Körpern und Persönlichkeiten innerhalb der gesamten Realität verstehen würden.

Die *Bhagavad-gītā*, das *Śrīmad-Bhāgavatam* und andere vedische Literaturen lehren, dass die transzendente Form und Persönlichkeit der Absoluten Wahrheit unbegrenzt sind. Um wirklich unendlich zu sein, muss Gott nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ unendlich sein. Leider neigen wir in unserem mechanistischen, industriellen Zeitalter dazu, Unendlichkeit nur in ihrem quantitativen Sinn zu definieren, und übersehen dabei, dass die Unendlichkeit der persönlichen Eigenschaften ein notwendiger Aspekt der Unendlichkeit ist. Mit anderen Worten: Gott muss unendlich schön, unendlich reich, unendlich intelligent, unendlich humorvoll, unendlich gütig, unendlich zornig und so weiter sein. Das Unendliche ist ein Absolutes, und wenn al-

les, was wir in dieser Welt beobachten, nicht auf die eine oder andere Weise in unserer Vorstellung vom Absoluten enthalten ist, dann ist diese Vorstellung von et-was Begrenztem und nicht vom Absoluten überhaupt.

Nur im Kali-Yuga gibt es Philosophen, die töricht genug sind, den absolutsten aller Begriffe - Gott - stolz auf materialistische, relative Weise zu definieren und sich dann als erleuchtete Denker zu bezeichnen. Wie groß unser Gehirn auch sein mag, wir sollten den gesunden Menschenverstand haben, es zu Füßen der Höchsten Persönlichkeit Gottes zu legen.

VERS 3.44

*yan-nāmadheyam mriyamāṇa āturaḥ
patan skhalan vā vivaśo grṇan pumān
vimukta-karmārgala uttamām gatim
prāpnoti yakṣyanti na tam kalau janāḥ*

yat - dessen; *nāmadheyam* - Name; *mriyamāṇaḥ* - eine Person, die im Sterben liegt; *āturaḥ* - verzweifelt; *patan* - zusammenbrechend; *skhalan* - Stimme stockend; *vā* - oder; *vivaśaḥ* - hilflos; *grṇan* - chanting; *pumān* - eine Person; *vimukta* - befreit; *karma* - von fruchtbringender Arbeit; *argalaḥ* - von den Ketten; *uttamām* - das Höchste; *gatim* - Ziel; *prāpnoti* - erreicht; *yakṣyanti na* - sie verehren nicht; *tam* - Ihn, die Persönlichkeit der Gottheit; *kalau* - im Zeitalter von Kali; *janāḥ* – Menschen.

ÜBERSETZUNG

Ein Mann bricht verängstigt und kurz vor dem Tod auf seinem Bett zusammen. Obwohl seine Stimme stockt und er sich kaum dessen bewusst ist, was er sagt, kann er, wenn er den heiligen Namen des Höchsten Herrn ausspricht, von den Folgen seiner fruchtbringenden Arbeit befreit werden und das höchste Ziel erreichen. Doch die Menschen im Zeitalter von Kali wollen den Höchsten Herrn nicht verehren.

ERLÄUTERUNGEN

Man kann ein Pferd zum Wasser führen, aber man kann es nicht zwingen zu trinken.

VERS 3.45

*pumsām kali-kṛtān doṣān
 dravya-deśātma-sambhavān
 sarvān harati citta-stho
 bhagavān puruṣottamaḥ*

pumsām - der Menschen; *kali-kṛtān* - durch den Einfluss von Kali geschaffen; *doṣān* - die Fehler; *dravya* - Objekte; *deśa* - Raum; *ātma* - und persönliche Natur; *sambhavān* - basiert auf; *sarvān* - alles; *harati* - stiehlt sich davon; *citta-sthaḥ* - im Herzen gelegen; *bhagavān* - der allmächtige Herr; *puruṣa-uttamaḥ* - die Höchste Person.

ÜBERSETZUNG

Im Kali-Yuga sind alle Objekte, Orte und sogar einzelne Persönlichkeiten verunreinigt. Die allmächtige Persönlichkeit Gottes kann jedoch all diese Verunreinigungen aus dem Leben desjenigen entfernen, der den Herrn in seinem Geist festhält.

VERS 3.46

*śrutaḥ saṅkīrtitaḥ dhyātaḥ
 pūjitaś cādrto 'pi vā
 nṛṇām dhunoti bhagavān
 hṛt-stho janmāyutāśubham*

śrutaḥ - gehört; *saṅkīrtitaḥ* - verherrlicht; *dhyātaḥ* - darüber meditiert; *pūjitaḥ* - verehrt; *ca* - und; *ādrtaḥ* - verehrt; *api* - selbst; *vā* - oder; *nṛṇām* - von Menschen; *dhunoti* - reinigt; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *hṛt-sthaḥ* - in ihren Herzen sitzend; *janma-ayuta* - von Tausenden von Geburten; *aśubham* - die unheilvolle Verunreinigung.

ÜBERSETZUNG

Wenn ein Mensch von dem Höchsten Herrn, der sich im Herzen befindet, hört, ihn verherrlicht, über ihn meditiert, ihn verehrt oder ihm einfach großen Re-

spekt zollt, wird der Herr die Verunreinigungen, die sich während vieler Tausend Lebenszeiten angesammelt haben, aus seinem Geist entfernen.

VERS 3.47

*yathā hemni sthitaḥ vahnir
durvarṇam hanti dhātu-jaṁ
evam ātma-gato viṣṇur
yoginām aśubhāśayam*

yathā - genauso; *hemni* - in Gold; *sthitaḥ* - gelegen; *vahnir* - Feuer; *durvarṇam* - die Verfärbung; *hanti* - zerstört; *dhātu-jaṁ* - durch den Makel anderer Metalle; *evam* - in gleicher Weise; *ātma-gataḥ* - in die Seele eingegangen; *viṣṇuḥ* - Herr Viṣṇu; *yoginām* - der *yogīs*; *aśubha-āśayam* - der schmutzige Geist.

ÜBERSETZUNG

So wie Feuer, das auf Gold aufgetragen wird, jede Verfärbung entfernt, die durch Spuren anderer Metalle verursacht wurde, so reinigt Lord Viṣṇu im Herzen den Geist der *yogīs*.

ERLÄUTERUNGEN

Auch wenn jemand das mystische Yogasystem praktiziert, ist sein tatsächlicher spiritueller Fortschritt der Barmherzigkeit des Höchsten Herrn im Herzen zu verdanken; er ist nicht direkt das Ergebnis seiner Enthaltensamkeit und Meditation. Wenn jemand im Namen des Yoga töricht stolz wird, wird seine spirituelle Position lächerlich.

VERS 3.48

*vidyā-tapaḥ-prāṇa-nirodha-maitrī-
tīrthābhiṣeka-vrata-dāna-japyaiḥ
nātyanta-śuddhiṁ labhate 'ntarātmā
yathā hṛdi-sthe bhagavaty anante*

vidyā - durch Verehrung von Halbgöttern; *tapaḥ* - Entsagungen; *prāṇa-nirodha* - Übung der Atemkontrolle; *maitrī* - Mitgefühl; *tīrtha-abhiṣeka* - Baden an heiligen Or-

ten; *vrata* - strenge Gelübde; *dāna* - Wohltätigkeit; *japyaiḥ* - und das Singen verschiedener *Mantras*; *na* - nicht; *atyanta* - vollständig; *śuddhim* - Reinigung; *labhate* - kann erreichen; *antaḥ-ātmā* - der Geist; *yathā* - als; *ḥṛdi-sthe* - wenn Er im Herzen gegenwärtig ist; *bhagavati* - die Persönlichkeit Gottes; *anante* - der unbegrenzte Herr.

ÜBERSETZUNG

Wenn man sich den Prozessen der Verehrung der Halbgötter, der Entsagungen, der Atemkontrolle, des Mitgefühls, des Badens an heiligen Orten, der strengen Gelübde, der Wohltätigkeit und des Rezitierens verschiedener Mantras widmet, kann der eigene Geist nicht die gleiche absolute Reinigung erlangen, wie sie erreicht wird, wenn die unbegrenzte Persönlichkeit Gottes im eigenen Herzen erscheint.

VERS 3.49

*tasmāt sarvātmanā rājan
ḥṛdi-sthaṁ kuru keśavam
mriyamāṇo hy avahitas
tato yāsi parāṁ gatim*

tasmāt - deshalb; *sarva-ātmanā* - mit aller Anstrengung; *rājan* - O König; *ḥṛdi-sthaṁ* - in deinem Herzen; *kuru* - machen; *keśavam* - Herr Keśava; *mriyamāṇaḥ* - sterben; *hi* - in der Tat; *avahitaḥ* - konzentriert; *tataḥ* - dann; *yāsi* - du wirst gehen; *parām* - zum Höchsten; *gatim* - Ziel.

ÜBERSETZUNG

Deshalb, oh König, bemühe dich mit all deiner Kraft, den Höchsten Herrn Keśava in deinem Herzen zu fixieren. Halte diese Konzentration auf den Herrn aufrecht, und zum Zeitpunkt des Todes wirst du sicherlich das höchste Ziel erreichen.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl der Höchste Herr immer im Herzen eines jeden Lebewesens ist, weisen die Worte *ḥṛdi-sthaṁ kuru keśavam* darauf hin, dass man sich bemühen sollte, die Gegen-

wart des Herrn dort zu erkennen und dieses Bewusstsein in jedem Augenblick aufrechtzuerhalten. Parīkṣit Mahārāja ist im Begriff, diese Welt aufzugeben und erhält letzte Anweisungen von seinem spirituellen Meister Śukadeva Gosvāmī. Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Abreise des Königs hat dieser Vers eine besondere Bedeutung.

VERS 3.50

*mriyamāṇair abhidhyeyo
bhagavān parameśvaraḥ
ātma-bhāvaṁ nayaty aṅga
sarvātmā sarva-saṁśrayaḥ*

mriyamāṇaiḥ - von denen, die im Sterben liegen; *abhidhyeyaḥ* - über die meditiert wird; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *parama-īśvaraḥ* - der Höchste Herr; *ātma-bhāvaṁ* - ihre eigene wahre Identität; *nayati* - führt sie zu; *aṅga* - mein lieber König; *sarva-ātmā* - die Höchste Seele; *sarva-saṁśrayaḥ* - der Schutz aller Wesen.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König, die Persönlichkeit Gottes ist der höchste Lenker. Er ist die Höchste Seele und der höchste Schutz für alle Wesen. Wenn diejenigen, die kurz vor dem Tod stehen, über Ihn meditieren, offenbart Er ihnen ihre eigene ewige spirituelle Identität.

VERS 3.51

*kaler doṣa-nidhe rājann
asti hy eko mahān guṇaḥ
kīrtanād eva kṛṣṇasya
mukta-saṅgaḥ paramṁ vrajet*

kaleḥ - des Zeitalters von Kali; *doṣa-nidheḥ* - im Ozean der Fehler; *rājan* - O König; *asti* - es gibt; *hi* - sicherlich; *ekaḥ* - einer; *mahān* - sehr groß; *guṇaḥ* - gute Qualität; *kīrtanāt* - durch Chanten; *eva* - sicherlich; *kṛṣṇasya* - des heiligen Namens von Kṛṣṇa; *mukta-saṅgaḥ* - befreit von materieller Knechtschaft; *param* - zum transzendentalen spirituellen Reich; *vrajet* - man kann gehen.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König, obwohl das Kali-Yuga ein Ozean von Fehlern ist, gibt es doch eine gute Eigenschaft dieses Zeitalters: Allein durch das Chanten des Hare Kṛṣṇa mahā-mantra kann man sich von materiellen Fesseln befreien und in das transzendente Reich aufsteigen.

ERLÄUTERUNGEN

Nachdem Śukadeva Gosvāmī die zahllosen Fehler dieses Zeitalters von Kali erwähnt hat, erwähnt er nun seinen einen brillanten Aspekt. Genauso wie ein mächtiger König unzählige Diebe töten kann, kann eine einzige brillante spirituelle Qualität die gesamte Verunreinigung dieses Zeitalters zerstören. Es ist unmöglich, die Bedeutung des Chantens von Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare / Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare zu überschätzen, insbesondere in diesem gefallen Zeitalter.

VERS 3.52

*kr̥te yad dhyāyato viṣṇum
tretāyām yajato makhaiḥ
dvāpare paricaryāyām
kalau tad dhari-kīrtanāt*

kr̥te - im Satya-yuga; *yat* - der; *dhyāyataḥ* - durch Meditation; *viṣṇum* - über Lord Viṣṇu; *tretāyām* - im Tretā-yuga; *yajataḥ* - durch Verehrung; *makhaiḥ* - durch die Durchführung von Opfern; *dvāpare* - im Zeitalter von Dvāpara; *paricaryāyām* - durch Verehrung der Lotusfüße von Kṛṣṇa; *kalau* - im Zeitalter von Kali; *tat* - dasselbe Ergebnis (kann erreicht werden); *hari-kīrtanāt* - einfach durch Chanten des Hare Kṛṣṇa mahā-mantra.

ÜBERSETZUNG

Was auch immer im Satya-yuga durch die Meditation über Viṣṇu, im Tretā-yuga durch die Durchführung von Opfern und im Dvāpara-yuga durch den Dienst an den Lotusfüßen des Herrn erreicht wurde, kann im Kali-yuga einfach durch das Chanten des Hare Kṛṣṇa mahā-mantra erreicht werden.

ERLÄUTERUNGEN

Ein ähnlicher Vers findet sich im *Viṣṇu Purāṇa* (6.2.17), und auch im *Padma Purāṇa* (*Uttara-khaṇḍa* 72.25) und dem *Bṛhan-nārādīya Purāṇa* (38.97):

*dhyāyan kṛte yajan yajñais
tretāyām dvāpare 'rcayan
yad āpnoti tad āpnoti
kalau saṅkirtya keśavam*

"Was auch immer durch Meditation im Satya-yuga, durch die Durchführung von Opfern im Tretā-yuga und durch die Verehrung von Lord Kṛṣṇas Lotusfüßen im Dvāpara-yuga erreicht wird, wird im Zeitalter von Kali einfach durch die Verherrlichung des Namens von Lord Keśava erlangt."

Śrīla Jīva Gosvāmī hat weiter aus dem *Brahma-vaivarta Purāṇa* über den abgefallenen Zustand der Menschen im Kali-yuga zitiert:

*ataḥ kalau tapo-yoga-
vidyā-yajñādikāḥ kriyāḥ
sāṅgā bhavanti na kṛtāḥ
kuśalair api dehibhiḥ*

"So werden im Zeitalter von Kali die Praktiken der Enthaltensamkeit, der Yoga-Meditation, der Götterverehrung, des Opfers usw. zusammen mit ihren verschiedenen Nebenfunktionen selbst von den erfahrensten verkörperten Seelen nicht richtig ausgeführt."

Śrīla Jīva Gosvāmī hat auch das *Cāturmāsya-māhātmya* des *Skanda Purāṇa* bezüglich der Notwendigkeit des Chantens von Hare Kṛṣṇa in diesem Zeitalter zitiert:

*tathā caivottamaṁ loka
tapaḥ śrī-hari-kīrtanam
kalau yuge viśeṣeṇa
viṣṇu-prītyai samācaret*

"Auf diese Weise ist die vollkommenste Buße, die man in dieser Welt ausführen kann, das Chanten des Namens von Lord Śrī Hari. Besonders im Zeitalter von Kali kann man den Höchsten Herrn Viṣṇu zufriedenstellen, indem man *saṅkīrtana* ausführt. "

Abschließend sollte überall auf der Welt massive Propaganda gemacht werden, um die Menschen dazu zu bringen, das Hare *Kṛṣṇa-Mantra* zu chanten, durch das die menschliche Gesellschaft aus dem gefährlichen Ozean des Zeitalters von Kali gerettet werden kann.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Drittes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Bhūmi-gītā".

KAPITEL VIER

Die vier Kategorien der universellen Vernichtung

In diesem Kapitel werden die vier Arten der Vernichtung (ständige, gelegentliche, materielle und endgültige) und das Chanten des heiligen Namens von Lord Hari besprochen, das das einzige Mittel ist, den Kreislauf des materiellen Lebens zu beenden.

Tausend Zyklen von vier Zeitaltern bilden einen Tag von Brahmā, und jeder Tag von Brahmā, *kalpa* genannt, enthält in sich die Lebenszeiten von vierzehn Manus. Die Dauer von Brahmās Nacht ist die gleiche wie die seines Tages. Während seiner Nacht schläft Brahmā, und die drei Planetensysteme treffen auf die Zerstörung; dies ist die *naimittika* oder gelegentliche Vernichtung. Wenn Brahmās Lebensspanne von hundert Jahren beendet ist, findet die *prākṛtika* oder totale materielle Vernichtung statt. Zu diesem Zeitpunkt werden die sieben Elemente der materiellen Natur, beginnend mit dem *Mahat*, und das gesamte universelle Ei, das aus ihnen besteht, zerstört. Wenn ein Mensch das Wissen über das Absolute erlangt, versteht er die tatsächliche Realität. Er nimmt das gesamte geschaffene Universum als vom Absoluten getrennt und daher unwirklich wahr. Das wird *ātyantika* oder endgültige Vernichtung (Befreiung) genannt. In jedem Augenblick verwandelt die Zeit auf unsichtbare Weise die Körper aller geschaffenen Wesen und alle anderen Erscheinungsformen der Materie. Dieser Prozess der Umwandlung bewirkt, dass das Lebewesen die ständige Vernichtung von Geburt und Tod durchläuft. Diejenigen, die im Besitz einer subtilen Vision sind, stellen fest, dass alle Lebewesen, einschließlich Brahmā selbst, immer der Erzeugung und Vernichtung unterworfen sind. Das materielle Leben bedeutet Unterwerfung unter Geburt und Tod oder Erzeugung und Vernichtung. Das einzige Boot, das geeignet ist, den Ozean der materiellen Existenz zu überqueren, der sonst unmöglich zu überqueren ist, ist das Boot des unterwürfigen Hörens der nektarhaften Taten der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

VERS 4.1

śrī-śuka uvāca

*kālas te paramāṇv-ādir
dvi-parārdhāvadhīr nṛpa
kathito yuga-mānaṁ ca
śṛṇu kalpa-layāṁ api*

śrī-śukaḥ uvāca - Śrī Śukadeva Gosvāmī sagte; *kālaḥ* - Zeit; *te* - zu dir; *parama-aṇu* - (der kleinste Bruchteil der Zeit, gemessen in Bezug auf) das unteilbare Atom; *ādiḥ* - beginnend mit; *dvi-para-ardha* - die zwei Hälften der gesamten Lebensspanne von Brahmā; *avadhiḥ* - gipfelnd in; *nṛpa* - O König Parikṣit; *kathitaḥ* - wurde beschrieben; *yuga-mānam* - die Dauer der Jahrtausende; *ca* - und; *śṛṇu* - höre nun; *kalpa* - Brahmās Tag; *layau* - Vernichtung; *api* – auch.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Mein lieber König, ich habe dir bereits die Messungen der Zeit beschrieben, beginnend mit dem kleinsten Bruchteil, der durch die Bewegung eines einzelnen Atoms gemessen wird, bis hin zur gesamten Lebensspanne von Lord Brahmā. Ich habe auch die Messung der verschiedenen Jahrtausende der Weltgeschichte besprochen. Höre du nun etwas über die Zeit von Brahmās Tag und den Prozess der Vernichtung.

VERS 4.2

*catur-yuga-sahasraṁ tu
brahmaṇo dinam ucyate
sa kalpo yatra manavaś
caturdaśa viśām-pate*

catur-yuga - vier Zeitalter; *sahasram* - eintausend; *tu* - in der Tat; *brahmaṇaḥ* - von Lord Brahmā; *dinam* - der Tag; *ucyate* - wird gesagt; *saḥ* - das; *kalpaḥ* - ein kalpa; *yatra* - in dem; *manavaḥ* - ursprüngliche Stammväter der Menschheit; *caturdaśa* - vierzehn; *viśām-pate* - O König.

ÜBERSETZUNG

Tausend Zyklen von vier Zeitaltern bilden einen einzigen Tag von Brahmā, der als kalpa bekannt ist. In diesem Zeitraum, oh König, kommen und gehen vierzehn Manus.

VERS 4.3

*tad-ante pralayas tāvān
brāhmī rātrir udāhṛtā
trayo lokā ime tatra
kalpante pralayāya hi*

tad-ante - nach jenen (tausend Zyklen von Zeitaltern); *pralayaḥ* - die Vernichtung; *tāvān* - von gleicher Dauer; *brāhmī* - von Brahmā; *rātriḥ* - die Nachtzeit; *udāhṛtā* - wird beschrieben; *trayaḥ* - die drei; *lokāḥ* - Welten; *ime* - diese; *tatra* - zu jener Zeit; *kalpante* - sind anfällig; *pralayāya* - zur Vernichtung; *hi* – tatsächlich.

ÜBERSETZUNG

Nach einem Tag von Brahmā erfolgt die Vernichtung während seiner Nacht, die von gleicher Dauer ist. Zu diesem Zeitpunkt sind alle drei Planetensysteme der Zerstörung unterworfen.

VERS 4.4

*eṣa naimittikaḥ proktaḥ
pralayo yatra viśva-ṣṛk
śete ’nantāsano viśvam
ātmasāt-kṛtya cātma-bhūḥ*

eṣaḥ - dies; *naimittikaḥ* - gelegentlich; *proktaḥ* - wird gesagt; *pralayaḥ* - Vernichtung; *yatra* - in dem; *viśva-ṣṛk* - der Schöpfer des Universums, der Höchste Herr, Nārāyaṇa; *śete* - sich niederlegt; *ananta-āsanaḥ* - auf dem Schlangenbett von Ananta Śeṣa; *viśvam* - das Universum; *ātma-sāt-kṛtya* - in sich aufnehmend; *ca* - auch; *ātma-bhūḥ* - Lord Brahmā.

ÜBERSETZUNG

Dies wird die naimittika oder gelegentliche Vernichtung genannt, bei der der ursprüngliche Schöpfer, Herr Nārāyaṇa, sich auf das Bett von Ananta Śeṣa legt und das gesamte Universum in sich aufnimmt, während Herr Brahmā schläft.

VERS 4.5

*dvi-parārdhe tv atikrānte
brahmaṇaḥ parameṣṭhinaḥ
tadā prakṛtayaḥ sapta
kalpante pralayāya vai*

dvi-parārdhe - zwei *parārdhas*; *tu* - und; *atikrānte* - wenn sie vollendet sind; *brahmaṇaḥ* - von Lord Brahmā; *parame-ṣṭhinaḥ* - das am höchsten gelegene Lebewesen; *tadā* - dann; *prakṛtayaḥ* - die Elemente der Natur; *sapta* - sieben; *kalpante* - unterliegen; *pralayāya* - der Zerstörung; *vai* - in der Tat.

ÜBERSETZUNG

Wenn die beiden Hälften der Lebenszeit von Lord Brahmā, dem höchsten erschaffenen Wesen, abgeschlossen sind, werden die sieben Grundelemente der Schöpfung ausgelöscht.

VERS 4.6

*eṣa prākṛtiko rājan
pralayo yatra līyate
aṇḍa-koṣas tu saṅghāto
vighāta upasādite*

eṣaḥ - dies; *prākṛtikaḥ* - der Elemente der materiellen Natur; *rājan* - O König Parikṣit; *pralayaḥ* - die Vernichtung; *yatra* - in der; *līyate* - aufgelöst ist; *aṇḍa-koṣaḥ* - das Ei des Universums; *tu* - und; *saṅghātaḥ* - die Verschmelzung; *vighāte* - die Ursache seiner Zerrüttung; *upasādite* - angetroffen werden.

ÜBERSETZUNG

O König, mit der Vernichtung der materiellen Elemente wird das universelle Ei, das die elementare Verschmelzung der Schöpfung umfasst, mit der Zerstörung konfrontiert.

ERLÄUTERUNGEN

Es ist bezeichnend, daß Śukadeva Gosvāmī, der spirituelle Meister von König Parikṣit, kurz vor dem Tod seines Schülers ausführlich über die kosmische Vernichtung spricht. Wenn man die Geschichte der universellen Zerstörung aufmerksam anhört, kann man leicht verstehen, dass der persönliche Abschied von dieser vorübergehenden Welt ein unbedeutendes Ereignis innerhalb des gigantischen Umfangs der gesamten materiellen Manifestation ist. Durch seine tiefgründigen und relevanten Diskussionen über die Schöpfung Gottes bereitet Śukadeva Gosvāmī als idealer spiritueller Meister seinen Schüler auf den Moment des Todes vor.

VERS 4.7

*parjanyaḥ śata-varṣāṇi
bhūmau rājan na varṣati
tadā niranne hy anyonyam
bhakṣyamāṇāḥ kṣudhārditāḥ
kṣayam yāsyanti śanakaiḥ
kālenopadrutāḥ prajāḥ*

parjanyaḥ - die Wolken; *śata-varṣāṇi* - hundert Jahre lang; *bhūmau* - auf der Erde; *rājan* - mein lieber König; *na varṣati* - wird keinen Regen geben; *tadā* - dann; *niranne* - mit dem Kommen der Hungersnot; *hi* - in der Tat; *anyonyam* - ein anderer; *bhakṣyamāṇāḥ* - essen; *kṣudhā* - durch Hunger; *arditāḥ* - verzweifelt; *kṣayam* - ins Verderben; *yāsyanti* - sie gehen; *śanakaiḥ* - allmählich; *kālena* - durch die Kraft der Zeit; *upadrutāḥ* - verwirrt; *prajāḥ* - das Volk.

ÜBERSETZUNG

Wenn die Vernichtung naht, oh König, wird es hundert Jahre lang keinen Regen auf der Erde geben. Die Dürre wird zu einer Hungersnot führen, und die

hungernde Bevölkerung wird sich buchstäblich gegenseitig auffressen. Die Bewohner der Erde, verwirrt durch die Kraft der Zeit, werden allmählich vernichtet werden.

VERS 4.8

*sāmudraṁ daihikaṁ bhaumaṁ
rasaṁ sām̐vartako raviḥ
raśmibhiḥ pibate ghoraiḥ
sarvaṁ naiva vimuñcati*

sāmudram - vom Ozean; *daihikam* - von lebenden Körpern; *bhaumam* - von der Erde; *rasam* - der Saft; *sām̐vartakaḥ* - vernichtend; *raviḥ* - die Sonne; *raśmibhiḥ* - mit ihren Strahlen; *pibate* - trinkt auf; *ghoraiḥ* - die schrecklich sind; *sarvam* - alles; *na* - nichts; *eva* - sogar; *vimuñcati* - gibt.

ÜBERSETZUNG

Die Sonne in ihrer vernichtenden Form wird mit ihren schrecklichen Strahlen alles Wasser des Ozeans, der lebenden Körper und der Erde selbst verschlingen. Aber die zerstörerische Sonne wird keinen Regen zurückgeben.

VERS 4.9

*tataḥ saṁvartakaḥ vahniḥ
saṅkarṣaṇa-mukhoṭthitaḥ
dahaty anila-vegottaḥ
śūnyān bhū-vivarān atha*

tataḥ - dann; *saṁvartakaḥ* - der Zerstörung; *vahniḥ* - das Feuer; *saṅkarṣaṇa* - des Höchsten Herrn, Saṅkarṣaṇa; *mukha* - aus dem Mund; *utthitaḥ* - entstanden; *dahati* - brennt; *anila-vega* - durch die Kraft des Windes; *utthaḥ* - erhoben; *śūnyān* - leer; *bhū* - der Planeten; *vivarān* - der Spalten; *atha* – danach.

ÜBERSETZUNG

Als nächstes wird das große Feuer der Vernichtung aus dem Mund von Lord Sañkarṣaṇa aufflammen. Getragen von der mächtigen Kraft des Windes, wird dieses Feuer im gesamten Universum brennen und die leblose kosmische Hülle versengen.

VERS 4.10

*upary adhaḥ samantāc ca
śikhābhir vahni-sūryayoḥ
dahyamānaṁ vibhāty aṇḍaṁ
dagdha-gomaya-piṇḍa-vat*

upari - oben; *adhaḥ* - und unten; *samantāt* - in allen Richtungen; *ca* - und; *śikhābhiḥ* - mit den Flammen; *vahni* - des Feuers; *sūryayoḥ* - und der Sonne; *dahyamānam* - verbrannt werden; *vibhāti* - glüht; *aṇḍam* - das Ei des Universums; *dagdha* - verbrannt; *go-maya* - aus Kuhmist; *piṇḍa-vat* - wie ein Ball.

ÜBERSETZUNG

Von allen Seiten verbrannt - von oben durch die glühende Sonne und von unten durch das Feuer von Lord Sañkarṣaṇa - wird die universelle Sphäre wie ein brennender Ball aus Kuhdung glühen.

VERS 4.11

*tataḥ pracaṇḍa-pavano
varṣāṇām adhikaṁ śatam
paraḥ sām̐vartako vāti
dhūmraṁ khaṁ rajasāvṛtam*

tataḥ - dann; *pracaṇḍa* - schrecklich; *pavanaḥ* - ein Wind; *varṣāṇām* - von Jahren; *adhikam* - mehr als; *śatam* - hundert; *paraḥ* - groß; *sām̐vartakaḥ* - Vernichtung verursachend; *vāti* - weht; *dhūmram* - grau; *kham* - der Himmel; *rajasā* - mit Staub; *āvṛtam* - bedeckt.

ÜBERSETZUNG

Ein großer und furchtbarer Wind der Zerstörung wird mehr als hundert Jahre lang wehen, und der Himmel wird sich grau färben, bedeckt mit Staub.

VERS 4.12

*tato megha-kulāny aṅga
citra varṇāny anekaśaḥ
śataṁ varṣāṇi varṣanti
nadanti rabhasa-svanaiḥ*

tataḥ - dann; *megha-kulāni* - die Wolken; *aṅga* - mein lieber König; *citra-varṇāni* - von verschiedenen Farben; *anekaśaḥ* - zahlreich; *śatam* - hundert; *varṣāṇi* - Jahre; *varṣanti* - sie gießen Regen herab; *nadanti* - sie donnern; *rabhasa-svanaiḥ* - mit gewaltigen Klängen.

ÜBERSETZUNG

Danach, o König, werden sich Gruppen vielfarbiger Wolken zusammenfinden, die furchtbar donnern und hundert Jahre lang Regenfluten ausschütten werden.

VERS 4.13

*tata ekodakam viśvam
brahmāṇḍa-vivarāntaram*

tataḥ - dann; *eka-udakam* - ein einzelner Wasserkörper; *viśvam* - das Universum; *brahma-aṇḍa* - das Ei der Schöpfung; *vivara-antaram* - im Inneren.

ÜBERSETZUNG

Zu diesem Zeitpunkt wird sich die Hülle des Universums mit Wasser füllen und einen einzigen kosmischen Ozean bilden.

VERS 4.14

*tadā bhūmer gandha-guṇam
 grasanty āpa uda-plave
 grasta-gandhā tu pṛthivī
 pralayavāya kalpate*

tadā - dann; *bhūmeḥ* - der Erde; *gandha-guṇam* - die wahrnehmbare Qualität des Duftes; *grasanti* - nimmt weg; *āpaḥ* - das Wasser; *uda-plave* - während der Überschwemmung; *grasta-gandhā* - seines Duftes beraubt; *tu* - und; *pṛthivī* - das Element Erde; *pralayavāya kalpate* - wird unmanifest.

ÜBERSETZUNG

Wenn das gesamte Universum überflutet wird, wird das Wasser die Erde ihrer einzigartigen Duftqualität berauben, und das Element Erde, das seiner besonderen Eigenschaft beraubt ist, wird aufgelöst.

ERLÄUTERUNGEN

Wie im gesamten *Śrīmad-Bhāgavatam* klar erklärt wird, besitzt das erste Element, der Himmel, die einzigartige Qualität des Klangs. Wenn sich die Schöpfung ausdehnt, entsteht das zweite Element, die Luft, und es besitzt Klang und Berührung. Das dritte Element, das Feuer, besitzt Klang, Berührung und Form, und das vierte Element, das Wasser, besitzt Klang, Berührung, Form und Geschmack. Die Erde besitzt Klang, Berührung, Form, Geschmack und Geruch. In dem Maße, wie jedes Element seine einzigartige Unterscheidungsqualität verliert, wird es auf natürliche Weise von den subtileren Elementen ununterscheidbar und löst sich somit als einzigartige Einheit auf.

VERSE 4.15-19

*apāṁ rasam atho tejas
 tā liyante 'tha nīrasāḥ
 grasate tejaso rūpaṁ
 vāyus tad-rahitaṁ tadā*

liyate cānile tejo

*vāyoḥ kham̐ grasate guṇam
sa vai viśati kham̐ rājan̐s
tataś ca nabhaso guṇam*

*śabdam̐ grasati bhūtādir
nabhas tam anu liyate
taijasaś cendriyāṅy aṅga
devān vaikāriko guṇaiḥ*

*mahān grasaty ahaṅkāram̐
guṇāḥ sattvādayaś ca tam
grasate 'vyākṛtam̐ rājan
guṇān kālena coditam*

*na tasya kālāvayavaiḥ
pariṇāmādayo guṇāḥ
anādy anantam avyaktam̐
nityam̐ kāraṇam avyayam*

apām - von Wasser; *rasam* - der Geschmack; *atha* - dann; *tejaḥ* - Feuer; *tāḥ* - jenes Wasser; *liyante* - löst sich auf; *atha* - danach; *nīrasāḥ* - seiner Eigenschaft des Geschmacks beraubt; *grasate* - nimmt weg; *tejasah̐* - vom Feuer; *rūpam* - die Form; *vāyuh̐* - die Luft; *tat-rahitam* - dieser Form beraubt; *tadā* - dann; *liyate* - verschmilzt; *ca* - und; *anile* - im Wind; *tejaḥ* - Feuer; *vāyoḥ* - der Luft; *kham* - der Äther; *grasate* - nimmt weg; *guṇam* - die wahrnehmbare Qualität (Berührung); *saḥ* - diese Luft; *vai* - in der Tat; *viśati* - tritt ein; *kham* - der Äther; *rājan* - O König Parīkṣit; *tataḥ* - daraufhin; *ca* - und; *nabhasah̐* - des Äthers; *guṇam* - die Qualität; *śabdam* - Klang; *grasati* - nimmt weg; *bhūta-ādiḥ* - das Element des falschen Egos in der Erscheinungsweise der Unwissenheit; *nabhaḥ* - der Äther; *tam* - in dieses falsche Ego; *anu* - daraufhin; *liyate* - verschmilzt; *taijasaḥ* - das falsche Ego in der Erscheinungsweise der Leidenschaft; *ca* - und; *indriyāṅi* - die Sinne; *aṅga* - mein lieber König; *devān* - die Halbgötter; *vaikāri-kaḥ* - falsches Ego in der Erscheinungsweise Modus der Tugend; *guṇaiḥ* - zusammen mit den manifesten Funktionen (des falschen Egos); *mahān* - das *mahat-tattva*; *grasati* - ergreift; *ahaṅkāram* - falsches Ego; *guṇāḥ* - die Grundformen der Natur; *sattva-ādayaḥ* - Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit; *ca* - und; *tam* - das *mahat*; *grasate* - ergreift; *avyākṛtam* - die unmanifeste Urform der Natur; *rājan* - O König; *guṇān* - die drei Erscheinungsweisen; *kālena* - durch die Zeit; *coditam* - getrieben; *na* - gibt es

nicht; *tasya* - von jener unmanifesten Natur; *kāla* - von der Zeit; *avayavaiḥ* - durch die Segmente; *pariṇāma-ādayaḥ* - Verwandlung und die anderen Veränderungen der sichtbaren Materie (Schöpfung, Wachstum und so weiter); *guṇāḥ* - solche Eigenschaften; *anādi* - ohne Anfang; *anantam* - ohne Ende; *avyaktam* - unmanifest; *nityam* - ewig; *kāraṇam* - die Ursache; *avyayam* – unfehlbar.

ÜBERSETZUNG

Das Element Feuer bemächtigt sich dann des Geschmacks des Elements Wasser, das, seiner einzigartigen Eigenschaft, des Geschmacks, beraubt, in Feuer übergeht. Die Luft ergreift die dem Feuer innewohnende Form, und dann geht das Feuer, seiner Form beraubt, in die Luft über. Das Element Äther ergreift die Qualität der Luft, nämlich die Berührung, und diese Luft geht in den Äther über. Dann, oh König, ergreift das falsche Ego in Unwissenheit den Klang, die Qualität des Äthers, woraufhin der Äther in das falsche Ego übergeht. Das falsche Ego in der Erscheinungsweise der Leidenschaft ergreift die Sinne, und das falsche Ego in der Erscheinungsweise der Tugend absorbiert die Halbgötter. Dann ergreift das gesamte mahat-tattva das falsche Ego mitsamt seinen verschiedenen Funktionen, und dieses mahat wird von den drei Erscheinungsweisen der Natur - Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit - ergriffen. Mein lieber König Parikṣit, diese Erscheinungsweisen werden weiterhin von der ursprünglichen unmanifesten Form der Natur überholt, getrieben von der Zeit. Diese unmanifeste Natur unterliegt nicht den sechs Arten der Umwandlung, die durch den Einfluss der Zeit verursacht werden. Vielmehr hat sie keinen Anfang und kein Ende. Sie ist die unmanifeste, ewige und unfehlbare Ursache der Schöpfung.

VERSE 4.20-21

*na yatra vāco na mano na sattvaṁ
tamo rajo vā mahad-ādayo 'mī
na prāṇa-buddhīndriya-devatā vā
na sanniveśaḥ khalu loka-kalpaḥ*

*na svapna-jāgran na ca tat suṣuptaṁ
na khaṁ jalaṁ bhūr anilo 'gnir arkaḥ
saṁsupta-vac chūnya-vad apratarkyaṁ*

tan mūla-bhūtaṁ padam āmananti

na - nicht; *yatra* - wobei; *vācaḥ* - Sprache; *na* - nicht; *manaḥ* - der Geist; *na* - nicht; *sattvam* - der Erscheinungsweise der Tugend; *tamaḥ* - der Erscheinungsweise der Unwissenheit; *rajaḥ* - der Erscheinungsweise der Leidenschaft; *vā* - oder; *mahat* - das *mahat-tattva*; *ādayaḥ* - und so weiter; *amī* - diese Elemente; *na* - nicht; *prāṇa* - die vitale Luft; *buddhi* - Intelligenz; *indriya* - die Sinne; *devatāḥ* - und die kontrollierenden Halbgötter; *vā* - oder; *na* - nicht; *sanniveśaḥ* - die besondere Konstruktion; *khalu* - in der Tat; *loka-kalpaḥ* - der Anordnung der Planetensysteme; *na* - nicht; *svapna* - Schlaf; *jāgrat* - Wachzustand; *na* - nicht; *ca* - und; *tat* - das; *suṣuptam* - Tiefschlaf; *na* - nicht; *kham* - Äther; *jalam* - Wasser; *bhūḥ* - Erde; *anilaḥ* - Luft; *agniḥ* - Feuer; *arkaḥ* - die Sonne; *saṁsupta-vat* - wie einer, der fest schläft; *śūnya-vat* - wie eine Leere; *apratarkyam* - der Logik unzugänglich; *tat* - das *pradhāna*; *mūla-bhūtam* - als Grundlage dienend; *padam* - die Substanz; *āmananti* - große Autoritäten sagen.

ÜBERSETZUNG

Im unmanifesten Stadium der materiellen Natur, das *pradhāna* genannt wird, gibt es weder Worte, noch einen Geist, noch eine Manifestation der subtilen Elemente, die vom *mahat* ausgehen, noch gibt es die Erscheinungsweisen der Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit. Es gibt keine Lebensluft oder Intelligenz, noch irgendwelche Sinne oder Halbgötter. Es gibt weder eine bestimmte Anordnung der Planetensysteme noch die verschiedenen Bewusstseinsstufen - Schlaf, Wachsein und Tiefschlaf. Es gibt keinen Äther, kein Wasser, keine Erde, keine Luft, kein Feuer und keine Sonne. Die Situation gleicht der des völligen Schlafes oder der Leere. In der Tat ist sie unbeschreiblich. Gelehrte der Geisteswissenschaft erklären jedoch, dass *pradhāna* die ursprüngliche Substanz ist und die eigentliche Grundlage der materiellen Schöpfung darstellt.

VERS 4.22

layaḥ prakṛtiko hy eṣa
puruṣāvyaktayor yadā
śaktayaḥ sampraliyante
vivaśāḥ kāla-vidrutāḥ

layaḥ - die Vernichtung; *prākṛtikaḥ* - der materiellen Elemente; *hi* - tatsächlich; *eṣaḥ* - dies; *puruṣa* - des Höchsten Herrn; *avyaktayoḥ* - und Seiner materiellen Natur in ihrer unmanifesten Form; *yadā* - wenn; *śaktayaḥ* - die Energien; *sampralīyante* - völlig verschmelzen; *vivaśāḥ* - hilflos; *kāla* - durch die Zeit; *vidrutāḥ* - in Unordnung geraten.

ÜBERSETZUNG

Dies ist die prākṛtika genannte Vernichtung, bei der die zur Höchsten Person gehörenden Energien und Seine unmanifeste materielle Natur, die durch die Kraft der Zeit zerlegt wurden, ihrer Kräfte beraubt werden und vollständig miteinander verschmelzen.

VERS 4.23

*buddhīndriyārtha-rūpeṇa
jñānam bhāti tad-āśrayam
dṛśyatvāvyatirekābhyām
ādy-antavad avastu yat*

buddhi - die Intelligenz; *indriya* - die Sinne; *artha* - und die Objekte der Wahrnehmung; *rūpeṇa* - in der Form; *jñānam* - die Absolute Wahrheit; *bhāti* - manifestiert sich; *tad* - aus diesen Elementen; *āśrayam* - die Grundlage; *dṛśyatva* - weil sie wahrgenommen wird; *avyatirekābhyām* - und weil sie von ihrer eigenen Ursache nicht verschieden ist; *ādi-anta-vat* - die einen Anfang und ein Ende hat; *avastu* - wesenlos ist; *yat* - was auch immer.

ÜBERSETZUNG

Es ist allein die Absolute Wahrheit, die sich in den Formen der Intelligenz, der Sinne und der Objekte der Sinneswahrnehmung manifestiert und die deren letztendliche Grundlage ist. Alles, was einen Anfang und ein Ende hat, ist wesenlos, weil es ein Objekt ist, das von begrenzten Sinnen wahrgenommen wird, und weil es nicht von seiner eigenen Ursache verschieden ist.

ERLÄUTERUNGEN

Das Wort *drśyatva* weist darauf hin, dass alle subtilen und grobstofflichen Manifestationen durch die Potenz des Höchsten Herrn sichtbar gemacht werden und zum Zeitpunkt der Vernichtung wieder unsichtbar oder unmanifest werden. Sie sind daher ihrem Wesen nach nicht von der Quelle ihrer Ausdehnung und ihres Rückzugs getrennt.

VERS 4.24

*dīpaś cakṣuś ca rūpaṁ ca
jyotiṣo na pṛthag bhavet
evam dhīḥ khāni mātrās ca
na syur anyatamād ṛtāt*

dīpaḥ - eine Lampe; *cakṣuḥ* - ein wahrnehmendes Auge; *ca* - und; *rūpaṁ* - eine wahrgenommene Form; *ca* - und; *jyotiṣaḥ* - vom ursprünglichen Element Feuer; *na* - nicht; *pṛthag* - verschieden; *bhavet* - sind; *evam* - in gleicher Weise; *dhīḥ* - Intelligenz; *khāni* - die Sinne; *mātrāḥ* - die Wahrnehmungen; *ca* - und; *na syuḥ* - sie sind nicht; *anyatamāt* - der selbst völlig verschieden ist; *ṛtāt* - von der Wirklichkeit.

ÜBERSETZUNG

Eine Lampe, das Auge, das durch das Licht dieser Lampe sieht, und die sichtbare Form, die gesehen wird, sind alle grundsätzlich nicht verschieden vom Element Feuer. In gleicher Weise haben die Intelligenz, die Sinne und die Sinneswahrnehmungen keine von der höchsten Realität getrennte Existenz, obwohl die Absolute Wahrheit völlig von ihnen getrennt bleibt.

VERS 4.25

*buddher jāgaraṇaṁ svapnaḥ
suṣuptir iti cocyate
māyā-mātram idaṁ rājan
nānātvam pratyag-ātmani*

buddheḥ - der Intelligenz; *jāgaraṇam* - Wachbewusstsein; *svapnaḥ* - Schlaf; *suṣuptiḥ* - Tiefschlaf; *iti* - also; *ca* - und; *ucyate* - werden genannt; *māyā-mātram* - lediglich Illusion; *idam* - dies; *rājan* - O König; *nānātvam* - die Dualität; *pratyak-ātmani* - von der reinen Seele erfahren.

ÜBERSETZUNG

Die drei Zustände der Intelligenz werden Wachbewusstsein, Schlaf und Tiefschlaf genannt. Aber, mein lieber König, die vielfältigen Erfahrungen, die diese verschiedenen Zustände für das reine Lebewesen schaffen, sind nichts anderes als Illusion.

ERLÄUTERUNGEN

Reines Kṛṣṇa-Bewusstsein existiert jenseits der verschiedenen Stufen des materiellen Bewusstseins. So wie die Dunkelheit in der Gegenwart des Lichts verschwindet, so verschwindet die illusorische materielle Intelligenz, die als normale Wahrnehmung, Traum und Tiefschlaf erfahren wird, vollständig in der strahlenden Gegenwart des reinen Kṛṣṇa-Bewusstseins, dem konstitutionellen Zustand eines jeden Lebewesens.

VERS 4.26

*yathā jala-dharā vyomni
bhavanti na bhavanti ca
brahmaṇīdam tathā viśvam
avayavy udayāpyayāt*

yathā - genau wie; *jala-dharāḥ* - die Wolken; *vyomni* - im Himmel; *bhavanti* - sind; *na bhavanti* - sind nicht; *ca* - und; *brahmaṇi* - innerhalb der Absoluten Wahrheit; *idam* - dies; *tathā* - ähnlich; *viśvam* - Universum; *avayavi* - Teile habend; *udaya* - wegen der Erzeugung; *apyayāt* - und Auflösung.

ÜBERSETZUNG

So wie die Wolken am Himmel entstehen und sich dann durch die Verschmelzung und Auflösung ihrer Bestandteile auflösen, wird dieses materielle Univer-

sum in der Absoluten Wahrheit durch die Verschmelzung und Auflösung seiner elementaren Bestandteile geschaffen und zerstört.

VERS 4.27

*satyam hi avayavaḥ proktaḥ
sarvāvayavinām iha
vinārthena pratīyeran
paṭasyevāṅga tantavaḥ*

satyam - wirklich; *hi* - weil; *avayavaḥ* - der Bestandteil Ursache; *proktaḥ* - soll sein; *sarva-avayavinām* - von allen konstituierten Wesenheiten; *iha* - in dieser geschaffenen Welt; *vinā* - abgesehen von; *arthena* - ihr manifestes Produkt; *pratīyeran* - sie können wahrgenommen werden; *paṭasya* - eines Tuches; *iva* - als; *aṅga* - mein lieber König; *tantavaḥ* - die Fäden.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König, es heißt [im Vedānta-sūtra], dass die Ursache, aus der ein manifestiertes Produkt in diesem Universum besteht, als eine separate Realität wahrgenommen werden kann, so wie die Fäden, aus denen ein Stoff besteht, getrennt von ihrem Produkt wahrgenommen werden können.

VERS 4.28

*yat sāmānya-viśeṣābhyām
upalabhyeta sa bhramaḥ
anyonyāpāśrayāt sarvam
ādy-antavad avastu yat*

yat - was auch immer; *sāmānya* - im Sinne von allgemeiner Ursache; *viśeṣābhyām* - und spezifischem Produkt; *upalabhyeta* - wird erfahren; *saḥ* - das; *bhramaḥ* - ist Illusion; *anyonya* - gegenseitig; *apāśrayāt* - aufgrund von Abhängigkeit; *sarvam* - alles; *ādi-anta-vat* - Anfang und Ende unterworfen; *avastu* - unwirklich; *yat* – was.

ÜBERSETZUNG

Alles, was im Sinne von allgemeiner Ursache und spezifischer Wirkung erfahren wird, muss eine Illusion sein, weil solche Ursachen und Wirkungen nur relativ zueinander existieren. In der Tat ist alles, was einen Anfang und ein Ende hat, unwirklich.

ERLÄUTERUNGEN

Die Natur einer materiellen Ursache kann nicht ohne die Wahrnehmung der Wirkung wahrgenommen werden. Zum Beispiel kann die brennende Natur des Feuers nicht wahrgenommen werden, ohne die Wirkung des Feuers, wie ein brennendes Objekt oder Asche, zu beobachten. In ähnlicher Weise kann die sättigende Eigenschaft von Wasser nicht verstanden werden, ohne die Wirkung, ein gesättigtes Tuch oder Papier, zu beobachten. Die Organisationskraft eines Menschen kann nicht verstanden werden, ohne die Wirkung seiner dynamischen Arbeit zu beobachten, nämlich eine solide Institution. Auf diese Weise hängen nicht nur die Wirkungen von ihren Ursachen ab, sondern auch die Wahrnehmung der Ursache von der Beobachtung der Wirkung. Beide sind also relativ definiert und haben einen Anfang und ein Ende. Die Schlussfolgerung ist, dass alle derartigen materiellen Ursachen und Wirkungen im Wesentlichen vorübergehend und relativ und folglich illusorisch sind.

Die Höchste Persönlichkeit Gottes hat, obwohl sie die Ursache aller Ursachen ist, weder Anfang noch Ende. Daher ist Er weder materiell noch illusorisch. Lord Kṛṣṇas Reichtümer und Kräfte sind absolute Realität, jenseits der Interdependenz von materieller Ursache und Wirkung.

VERS 4.29

*vikāraḥ khyāyamāno 'pi
pratyag-ātmānam antarā
na nirūpyo 'sty aṅur api
syāc cec cit-sama ātma-vat*

vikāraḥ - die Verwandlung der geschaffenen Existenz; *khyāyamānaḥ* - erscheinend; *api* - obwohl; *pratyak-ātmānam* - die Höchste Seele; *antarā* - ohne; *na* - nicht; *nirūpyaḥ*

- denkbar; *asti* - ist; *aṇuḥ* - ein einzelnes Atom; *api* - sogar; *syāt* - es ist so; *cet* - wenn; *cit-samaḥ* - gleichermaßen Geist; *ātma-vat* - bleibend wie es ist, ohne Veränderung.

ÜBERSETZUNG

Obwohl sie wahrgenommen wird, hat die Verwandlung auch nur eines einzigen Atoms der materiellen Natur keine endgültige Definition ohne Bezug auf die Höchste Seele. Um als faktisch existierend akzeptiert zu werden, muss etwas die gleiche Qualität wie reiner Geist besitzen - ewige, unveränderliche Existenz.

ERLÄUTERUNGEN

Eine Fata Morgana von Wasser, die in der Wüste erscheint, ist in Wirklichkeit eine Manifestation von Licht; die falsche Erscheinung von Wasser ist eine spezifische Transformation von Licht. Das, was fälschlicherweise als unabhängige materielle Natur erscheint, ist in ähnlicher Weise eine Verwandlung der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Die materielle Natur ist die äußere Potenz des Herrn.

VERS 4.30

*na hi satyasya nānātvam
avidvān yadi manyate
nānātvam chidrayor yadvaj
jyotiṣor vātayor iva*

na - es gibt keine; *hi* - in der Tat; *satyasya* - der absoluten Wahrheit; *nānātvam* - der Dualität; *avidvān* - eine Person, die nicht im wahren Wissen ist; *yadi* - wenn; *manyate* - er denkt; *nānātvam* - die Dualität; *chidrayoḥ* - der beiden Himmel; *yadvat* - ebenso; *jyotiṣoḥ* - der beiden himmlischen Lichter; *vātayoḥ* - der beiden Winde; *iva* - wie.

ÜBERSETZUNG

In der Absoluten Wahrheit gibt es keine materielle Dualität. Die von einer unwissenden Person wahrgenommene Dualität ist wie der Unterschied zwischen dem Himmel in einem leeren Topf und dem Himmel außerhalb des Topfes, oder der Unterschied zwischen der Reflexion der Sonne im Wasser und der

Sonne selbst am Himmel, oder der Unterschied zwischen der vitalen Luft in einem lebenden Körper und der in einem anderen Körper.

VERS 4.31

*yathā hiraṇyam bahudhā samīyate
 ṛbhiḥ kriyābhir vyavahāra-vartmasu
 evaṁ vacobhir bhagavān adhokṣajo
 vyākhyāyate laukika-vaidikair janaiḥ*

yathā - ebenso; *hiraṇyam* - Gold; *bahudhā* - in vielen Formen; *samīyate* - erscheint; *ṛbhiḥ* - den Menschen; *kriyābhiḥ* - in Bezug auf verschiedene Funktionen; *vyavahāra-vartmasu* - im gewöhnlichen Gebrauch; *evaṁ* - ähnlich; *vacobhiḥ* - in unterschiedlichen Begriffen; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *adhokṣajah* - der transzendente Herr, der für die materiellen Sinne unbegreiflich ist; *vyākhyāyate* - wird beschrieben; *laukika* - weltlich; *vaidikaiḥ* - und vedisch; *janaiḥ* - von Menschen.

ÜBERSETZUNG

Je nach ihren verschiedenen Zwecken verwenden die Menschen Gold auf unterschiedliche Weise, und Gold wird daher in verschiedenen Formen wahrgenommen. In gleicher Weise wird die Höchste Persönlichkeit Gottes, die den materiellen Sinnen unzugänglich ist, von den verschiedenen Arten von Menschen mit verschiedenen Begriffen beschrieben, sowohl mit gewöhnlichen als auch mit vedischen.

ERLÄUTERUNGEN

All jene, die keine reinen Gottgeweihten des Höchsten Herrn sind, versuchen im Grunde, den Herrn und seine Energien auszubeuten. Entsprechend ihrer Strategie der Ausbeutung stellen sie sich die Absolute Wahrheit auf verschiedene Weise vor und beschreiben sie. In der *Bhagavad-gītā* und dem *Śrīmad-Bhāgavatam* stellt sich die Absolute Wahrheit so dar, wie Sie tatsächlich ist, zum Nutzen aufrichtiger Menschen, die nicht törichterweise versuchen, die Höchste Gottheit begrifflich zu manipulieren.

VERS 4.32

*yathā ghaṇo 'rka-prabhavo 'rka-darśito
 hy arkāṁśa-bhūtasya ca cakṣuṣas tamaḥ
 evaṁ tv ahaṁ brahma-guṇas tad-ikṣito
 brahmāṁśakasyātmāna ātma-bandhanaḥ*

yathā - wie; *ghanaḥ* - eine Wolke; *arka* - von der Sonne; *prabhavaḥ* - das Produkt; *arka* - durch die Sonne; *darśitaḥ* - sichtbar gemacht; *hi* - in der Tat; *arka* - von der Sonne; *amśa-bhūtasya* - die die partielle Ausdehnung ist; *ca* - und; *cakṣuṣaḥ* - des Auges; *tamaḥ* - Dunkelheit; *evaṁ* - in gleicher Weise; *tu* - in der Tat; *ahaṁ* - falsches Ego; *brahma-guṇaḥ* - eine Eigenschaft der Absoluten Wahrheit; *tad-ikṣitaḥ* - sichtbar durch die Vermittlung dieser Absoluten Wahrheit; *brahma-amśakasya* - der teilweisen Ausdehnung der Absoluten Wahrheit; *ātmanaḥ* - der *jīva*-Seele; *ātma-bandhanaḥ* - dazu dienend, die Wahrnehmung der Höchsten Seele zu behindern.

ÜBERSETZUNG

Obwohl eine Wolke ein Produkt der Sonne ist und auch von der Sonne sichtbar gemacht wird, schafft sie dennoch Dunkelheit für das betrachtende Auge, das eine weitere Teilausdehnung der Sonne ist. In ähnlicher Weise hindert das materielle falsche Ego, ein bestimmtes Produkt der Absoluten Wahrheit, das von der Absoluten Wahrheit sichtbar gemacht wurde, die individuelle Seele, eine weitere Teilausdehnung der Absoluten Wahrheit, daran, die Absolute Wahrheit zu erkennen.

VERS 4.33

*ghaṇo yadārka-prabhavo vidīryate
 cakṣuḥ svarūpaṁ ravim ikṣate tadā
 yadā hy ahaṅkāra upādhir ātmano
 jijñāsayā naśyati tarhy anusmaret*

ghanaḥ - die Wolke; *yadā* - wenn; *arka-prabhavaḥ* - das Produkt der Sonne; *vidīryate* - wird zerrissen; *cakṣuḥ* - das Auge; *svarūpaṁ* - in seiner wirklichen Form; *ravim* - die Sonne; *ikṣate* - sieht; *tadā* - dann; *yadā* - wenn; *hi* - tatsächlich auch; *ahaṅkāraḥ* - falsches Ego; *upādhiḥ* - die oberflächliche Hülle; *ātmanaḥ* - der Geistseele; *jijñāsayā* -

durch spirituelle Erforschung; *naśyati* - wird zerstört; *tarhi* - zu jener Zeit; *anusmaret* - man erlangt seine richtige Erinnerung.

ÜBERSETZUNG

Wenn die ursprünglich von der Sonne erzeugte Wolke zerrissen wird, kann das Auge die tatsächliche Form der Sonne sehen. Ähnlich verhält es sich, wenn die Geistseele ihre materielle Hülle des falschen Egos zerstört, indem sie die transzendente Wissenschaft erforscht, und so ihr ursprüngliches spirituelles Bewusstsein wiedererlangt.

ERLÄUTERUNGEN

So wie die Sonne die Wolken wegbrennen kann, die einen daran hindern, sie zu sehen, so kann der Höchste Herr (und Er allein) das falsche Ego entfernen, das einen daran hindert, Ihn zu sehen. Es gibt jedoch einige Lebewesen, wie Eulen, die die Sonne nicht sehen wollen. In gleicher Weise werden diejenigen, die nicht an spirituellem Wissen interessiert sind, niemals das Privileg erhalten, Gott zu sehen.

VERS 4.34

*yadaivam etena viveka-hetinā
māyā-mayāhaṅkaraṇātma-bandhanam
chittvācyutātmānubhavo 'vatiṣṭhate
tam āhur ātyantikam aṅga samplavam*

yadā - wenn; *evam* - auf diese Weise; *etena* - dadurch; *viveka* - der Unterscheidung; *hetinā* - Schwert; *māyā-maya* - illusorisch; *ahaṅkaraṇa* - falsches Ego; *ātma* - der Seele; *bandhanam* - die Ursache der Knechtschaft; *chittvā* - abschneiden; *acyuta* - des Unfehlbaren; *ātma* - Höchste Seele; *anubhavaḥ* - Verwirklichung; *avatiṣṭhate* - entwickelt sich fest; *tam* - das; *āhuḥ* - sie rufen; *ātyantikam* - endgültig; *aṅga* - mein lieber König; *samplavam* – Vernichtung.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber Parīkṣit, wenn das illusorische, falsche Ego, das die Seele bindet, mit dem Schwert des unterscheidenden Wissens abgeschnitten wurde und man

die Erkenntnis des Herrn Acyuta, der Höchsten Seele, entwickelt hat, nennt man dies die ātyantika, die endgültige Vernichtung der materiellen Existenz.

VERS 4.35

*nityadā sarva-bhūtānām
brahmādinām parantapa
utpatti-pralayāv eke
sūkṣma-jñāḥ sampracakṣate*

nityadā - ständig; *sarva-bhūtānām* - von allen geschaffenen Wesen; *brahma-ādinām* - beginnend mit Lord Brahmā; *param-tapa* - O Unterwerfung der Feinde; *utpatti* - Schöpfung; *pralaya* - und Vernichtung; *eke* - einige; *sūkṣma-jñāḥ* - Kenner der subtilen Dinge; *sampracakṣate* – verkünden.

ÜBERSETZUNG

Experten für die subtilen Vorgänge in der Natur, oh Bezwinger des Feindes, haben erklärt, dass es kontinuierliche Prozesse der Erschaffung und Vernichtung gibt, die alle geschaffenen Wesen, beginnend mit Brahmā, ständig durchlaufen.

VERS 4.36

*kāla-sroto-javenāśu
hriyamāṇasya nityadā
pariṇāminām avasthās tā
janma-pralaya-hetava*

kāla - der Zeit; *srotaḥ* - der mächtigen Strömung; *javena* - durch die Kraft; *āśu* - schnell; *hriyamāṇasya* - von dem, was weggenommen wird; *nityadā* - ständig; *pariṇāminām* - von Dingen, die der Verwandlung unterliegen; *avasthāḥ* - die verschiedenen Bedingungen; *tāḥ* - sie; *janma* - der Geburt; *pralaya* - und der Vernichtung; *hetavaḥ* - die Ursachen.

ÜBERSETZUNG

Alle materiellen Wesenheiten unterliegen der Verwandlung und werden ständig und schnell von den mächtigen Strömen der Zeit abgetragen. Die verschiedenen Stadien der Existenz, die materielle Dinge aufweisen, sind die ständigen Ursachen für ihre Entstehung und Vernichtung.

VERS 4.37

*anādy-antavatānena
kāleneśvara-mūrtinā
avasthā naiva dṛśyante
viyati jyotiṣām iva*

anādi-anta-vatā - ohne Anfang und Ende; *anena* - dadurch; *kālena* - Zeit; *īśvara* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *mūrtinā* - die Darstellung; *avasthāḥ* - die verschiedenen Stufen; *na* - nicht; *eva* - in der Tat; *dṛśyante* - gesehen werden; *viyati* - im Weltraum; *jyotiṣām* - von den sich bewegenden Planeten; *iva* – ebenso.

ÜBERSETZUNG

Diese von der anfangslosen und endlosen Zeit, dem unpersönlichen Repräsentanten des Höchsten Herrn, geschaffenen Daseinstufen sind nicht sichtbar, so wie die winzigen momentanen Positionsänderungen der Planeten am Himmel nicht direkt gesehen werden können.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl jeder weiß, dass sich die Sonne ständig am Himmel bewegt, kann man normalerweise nicht sehen, dass sich die Sonne bewegt. Ebenso kann niemand direkt wahrnehmen, dass seine Haare oder Nägel wachsen, obwohl wir im Laufe der Zeit die Tatsache des Wachstums wahrnehmen. Die Zeit, die Energie des Herrn, ist sehr subtil und mächtig und stellt ein unüberwindbares Hindernis für Narren dar, die versuchen, die materielle Schöpfung auszunutzen.

VERS 4.38

*nityo naimittikaś caiva
tathā prākṛtiko layaḥ
ātyantikaś ca kathitaḥ
kālasya gatiḥ iḍṛśī*

nityaḥ - kontinuierlich; *naimittikaḥ* - gelegentlich; *ca* - und; *eva* - in der Tat; *tathā* - auch; *prākṛtikaḥ* - natürlich; *layaḥ* - Vernichtung; *ātyantikaḥ* - endgültig; *ca* - und; *kathitaḥ* - werden beschrieben; *kālasya* - der Zeit; *gatiḥ* - der Fortschritt; *iḍṛśī* – so.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise wird das Fortschreiten der Zeit in Bezug auf die vier Arten der Vernichtung - kontinuierlich, gelegentlich, elementar und endgültig - beschrieben.

VERS 4.39

*etāḥ kuru-śreṣṭha jagad-vidhātur
nārāyaṇasyākhila-sattva-dhāmaḥ
līlā-kathāḥ te kathitāḥ samāsataḥ
kārtsnyena nājo 'py abhidhātum īśaḥ*

etāḥ - diese; *kuru-śreṣṭha* - O Bester der Kurus; *jagat-vidhātuḥ* - des Schöpfers des Universums; *nārāyaṇasya* - des Herrn Nārāyaṇa; *akhila-sattva-dhāmaḥ* - das Reservoir aller Existenzen; *līlā-kathāḥ* - die Zeitvertreibs-Erzählungen; *te* - zu dir; *kathitāḥ* - sind erzählt worden; *samāsataḥ* - zusammenfassend; *kārtsnyena* - vollständig; *na* - nicht; *ajāḥ* - ungeborener Brahmā; *api* - selbst; *abhidhātum* - aufzuzählen; *īśaḥ* - ist fähig.

ÜBERSETZUNG

O Bester der Kurus, ich habe dir diese Erzählungen über die Taten von Lord Nārāyaṇa, dem Schöpfer dieser Welt und dem letzten Reservoir aller Existenz, erzählt und sie dir nur in einer kurzen Zusammenfassung präsentiert. Selbst Lord Brahmā selbst wäre nicht in der Lage, sie vollständig zu beschreiben.

VERS 4.40

*saṁsāra-sindhūṁ ati-dustaram uttīrṣoḥ
nānyaḥ plavo bhagavataḥ puruṣottamasya
līlā-kathā-rasa-niṣevāṇam antareṇa
pumso bhaved vividha-duḥkha-davārditasya*

saṁsāra - der materiellen Existenz; *sindhūṁ* - der Ozean; *ati-dustaram* - unmöglich zu überqueren; *uttīrṣoḥ* - für jemanden, der zu überqueren wünscht; *na* - es gibt nicht; *anyaḥ* - irgendein anderer; *plavaḥ* - Boot; *bhagavataḥ* - der Persönlichkeit Gottes; *puruṣa-uttamasya* - der Höchste Herr; *līlā-kathā* - von den Erzählungen der Spiele; *rasa* - zum transzendentalen Geschmack; *niṣevāṇam* - das Erbringen von Dienst; *antareṇa* - außer; *pumsoḥ* - für eine Person; *bhaved* - es kann sein; *vividha* - verschieden; *duḥkha* - von materiellem Elend; *dava* - durch das Feuer; *arditasya* - wer bedrängt ist.

ÜBERSETZUNG

Für einen Menschen, der im Feuer zahlloser Leiden leidet und den Wunsch hat, den unüberwindlichen Ozean der materiellen Existenz zu überqueren, gibt es kein anderes geeignetes Boot als das, in dem man Hingabe an den transzendentalen Geschmack für die Erzählungen von den Spielen der Höchsten Persönlichkeit Gottes kultiviert.

ERLÄUTERUNGEN

Auch wenn es nicht möglich ist, die Taten des Herrn vollständig zu beschreiben, so kann doch selbst eine teilweise Würdigung einen von den unerträglichen Qualen der materiellen Existenz retten. Das Fieber des materiellen Daseins kann nur durch die Medizin des heiligen Namens und der Vergehen des Höchsten Herrn beseitigt werden, die im *Śrīmad-Bhāgavatam* perfekt beschrieben werden.

VERS 4.41

*purāṇa-saṁhitām etām
ṛṣir nārāyaṇo 'vyayaḥ
nāradāya purā prāha*

kṛṣṇa-dvaipāyanāya saḥ

purāṇa - von allen *Purāṇas*; *saṁhitām* - das wesentliche Kompendium; *etām* - dies; *ṛṣiḥ* - der große Weise; *nārāyaṇaḥ* - Herr Nara-Nārāyaṇa; *avyayaḥ* - der Unfehlbare; *nāradāya* - zu Nārada Muni; *purā* - vorher; *prāha* - sprach; *kṛṣṇa-dvaipāyanāya* - zu Kṛṣṇa Dvaipāyana Vedavyāsa; *saḥ* - er, Nārada.

ÜBERSETZUNG

Vor langer Zeit wurde diese essentielle Anthologie aller Purāṇas vom unfehlbaren Herrn Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi zu Nārada gesprochen, der sie dann an Kṛṣṇa Dvaipāyana Vedavyāsa weitergab.

VERS 4.42

*sa vai mahyaṁ mahā-rāja
bhagavān bādarāyaṇaḥ
imām bhāgavatīm prītaḥ
saṁhitām veda-sammitām*

saḥ - er; *vai* - in der Tat; *mahyam* - zu mir, Śukadeva Gosvāmī; *mahārāja* - O König Parīkṣit; *bhagavān* - die mächtige Inkarnation des Höchsten Herrn; *bādarāyaṇaḥ* - Śrīla Vyāsadeva; *imām* - dies; *bhāgavatīm* - Bhāgavata-Schrift; *prītaḥ* - zufrieden sein; *saṁhitām* - die Anthologie; *veda-sammitām* - gleichrangig mit den vier *Veden*.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber Mahārāja Parīkṣit, diese große Persönlichkeit Śrīla Vyāsadeva lehrte mich eben diese Schrift, das Śrīmad-Bhāgavatam, das den vier Veden gleichgestellt ist.

VERS 4.43

*imām vaksyaty asau sūta
ṛṣibhyo naimiṣālaye
dīrgha-satre kuru-śreṣṭha
samprṣtaḥ śaunakādibhiḥ*

imām - dies; *vakṣyati* - wird sprechen; *asau* - vor uns anwesend; *sūtaḥ* - Sūta Gosvāmī; *ṛṣibhyaḥ* - zu den Weisen; *naimiṣa-ālaye* - im Wald von Naimiṣa; *dīrgha-satre* - bei der langwierigen Opferzeremonie; *kuru-śreṣṭha* - Oh Bester der Kurus; *samprṛtaḥ* - befragt; *śaunaka-ādibhiḥ* - durch die von Śaunaka geleitete Versammlung.

ÜBERSETZUNG

O Bester der Kurus, derselbe Sūta Gosvāmī, der vor uns sitzt, wird dieses Bhāgavatam zu den Weisen sprechen, die beim großen Opfer in Naimiṣāranya versammelt sind. Dies wird er tun, wenn er von den Mitgliedern der Versammlung, angeführt von Śaunaka, befragt wird.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Viertes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die vier Kategorien der universellen Vernichtung".

KAPITEL FÜNF

Śukadeva Gosvāmī letzte Anweisungen an Mahārāja Parīkṣit

Dieses Kapitel erklärt, wie König Parīkṣits Angst vor dem durch den Schlangenvogel Takṣaka hervorgerufenen Tod durch Śukadeva Gosvāmī kurze Unterweisungen über die Absolute Wahrheit abgewendet wurde.

Nachdem Śrīla Śukadeva Gosvāmī im letzten Kapitel die vier Prozesse der Vernichtung beschrieben hat, die in dieser materiellen Welt wirken, erinnert er nun Parīkṣit Mahārāja daran, wie er zuvor im Dritten Canto die Messung der Zeit und der verschiedenen Jahrtausende der universellen Geschichte erörtert hat. Während eines einzigen Tages von Lord Brahmā, der eintausend Zyklen von vier Zeitaltern ausmacht, herrschen und sterben vierzehn verschiedene Manus. So ist der Tod für jedes verkörperte Wesen unvermeidlich, aber die Seele selbst stirbt nie, da sie sich völlig vom materiellen Körper unterscheidet. Śrī Śukadeva Gosvāmī erklärt dann, daß er im *Śrīmad-Bhāgavatam* wiederholt die Herrlichkeiten der Höchsten Seele, Herrn Śrī Hari, gesungen hat, aus dessen Zufriedenheit Brahmā geboren wird und aus dessen Zorn Rudra entsteht. Der Gedanke "Ich werde sterben" ist einfach die Mentalität der Tiere, denn die Seele durchläuft nicht die körperlichen Phasen von vorheriger Nichtexistenz, Geburt, Existenz und Tod. Wenn die subtile mentale Hülle des Körpers durch transzendentes Wissen zerstört wird, zeigt die Seele im Körper wieder ihre ursprüngliche Identität. So wie die zeitliche Existenz einer Lampe durch die Kombination von Öl, Gefäß, Docht und Feuer entsteht, so entsteht der materielle Körper durch die Verschmelzung der drei Erscheinungsweisen der Natur. Der materielle Körper erscheint bei der Geburt und zeigt für einige Zeit Leben. Schließlich löst sich die Kombination der materiellen Erscheinungsweisen auf, und der Körper stirbt, ein Phänomen, das dem Erlöschen einer Lampe ähnelt. Śukadeva wendet sich an den König mit den Worten: "Du solltest dich in der Meditation auf Lord Vāsudeva fixieren, und so wird dich der Biss des Schlangenvogels nicht beeinträchtigen."

VERS 5.1

śrī-śuka uvāca

*atrānuvarṇyate 'bhīkṣṇam
 viśvātmā bhagavān hariḥ
 yasya prasāda-jo brahmā
 rudraḥ krodha-samudbhavaḥ*

śrī-śukaḥ uvāca - Śrī Śukadeva Gosvāmī sagte; *atra* - in diesem *Śrīmad-Bhāgavatam*; *anuvāṇyate* - wird ausführlich beschrieben; *abhīkṣṇam* - wiederholt; *viśva-ātmā* - die Seele des gesamten Universums; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *hariḥ* - Lord Hari; *yasya* - von wem; *prasāda* - aus der Befriedigung; *jaḥ* - geboren; *brahmā* - Lord Brahmā; *rudraḥ* - Lord Śiva; *krodha* - aus dem Zorn; *samudbhavaḥ* - dessen Geburt.

ÜBERSETZUNG

Śukadeva Gosvāmī sagte: Dieses Śrīmad-Bhāgavatam hat in verschiedenen Erzählungen ausführlich die Höchste Seele von allem, was ist - die Persönlichkeit Gottes, Hari - beschrieben, aus deren Zufriedenheit Brahmā und aus deren Zorn Rudra geboren werden.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura hat in seinem Kommentar zu diesem Vers eine sehr ausführliche Zusammenfassung des *Śrīmad-Bhāgavatam* gegeben. Die Essenz der Aussage des großen *ācārya* ist, daß die bedingungslose liebende Hingabe an den Höchsten Herrn, Kṛṣṇa, wie sie von Śukadeva Gosvāmī beschrieben wird, die höchste Vollkommenheit des Lebens ist. Der ausschließliche Zweck des *Śrīmad-Bhāgavatam* ist es, die bedingte Seele davon zu überzeugen, eine solche Hingabe an den Herrn zu vollziehen und nach Hause, zurück zu Gott, zurückzukehren.

VERS 5.2

*tvam tu rājan mariṣyeti
 paśu-buddhim imām jahi*

*na jātaḥ prāg abhūto 'dya
deha-vat tvam na naikṣyasi*

tvam - du; *tu* - aber; *rājan* - O König; *maṛiṣye* - ich bin dabei zu sterben; *iti* - so denkend; *paśu-buddhim* - animalische Mentalität; *imām* - dies; *jahi* - aufgeben; *na* - nicht; *jātaḥ* - geboren; *prāk* - früher; *abhūtaḥ* - nicht existent; *adya* - heute; *deha-vat* - wie der Körper; *tvam* - du; *na naikṣyasi* - wird nicht zerstört werden.

ÜBERSETZUNG

O König, gib die animalische Mentalität zu denken auf: "Ich werde sterben." Anders als der Körper bist du nicht geboren worden. Es gab keine Zeit in der Vergangenheit, in der du nicht existiert hast, und du bist nicht dabei, zerstört zu werden.

ERLÄUTERUNGEN

Am Ende des ersten Canto (1.19.15) erklärte König Parīkṣit:

*taṁ mopajātaṁ pratiyantu viprā
gaṅgā ca devī dhṛta-cittam īse
dvijopasṛṣṭaḥ kuhakas takṣako vā
daśatv alaṁ gāyata viṣṇu-gāthāḥ*

"O *brāhmaṇas*, nehmt mich einfach als eine völlig hingeebene Seele an, und lasst Mutter Ganges, die Vertreterin des Herrn, mich ebenfalls auf diese Weise annehmen, denn ich habe die Lotusfüße des Herrn bereits in mein Herz aufgenommen. Möge der Schlangenvogel - oder welches magische Ding auch immer der *brāhmaṇa* erschaffen hat - mich sofort beißen. Ich wünsche mir nur, dass ihr alle weiterhin die Taten von Lord Viṣṇu besingt."

Schon bevor er das *Śrīmad-Bhāgavatam* hörte, war König Parīkṣit ein *mahā-bhāgavata*, ein großer und reiner Verehrer des Herrn Kṛṣṇa. Es gab in dem König tatsächlich keine animalische Furcht vor dem Tod, aber Śukadeva Gosvāmī spricht um unseretwillen sehr eindringlich zu seinem Schüler, so wie Lord Kṛṣṇa eindringlich zu Arjuna in der *Bhagavad-gītā* spricht.

VERS 5.3

*na bhaviṣyasi bhūtvā tvam
putra-pautrādi-rūpavān
bījāṅkura-vad dehāder
vyatirikto yathānalāḥ*

na bhaviṣyasi - du wirst nicht entstehen; *bhūtvā* - werden; *tvam* - du; *putra* - von Kindern; *pautra* - Enkelkinder; *ādi* - und so weiter; *rūpa-vān* - die Formen annehmen; *bija* - der Same; *ānkura* - und der Spross; *vat* - wie; *deha-ādeḥ* - vom materiellen Körper und seinen Utensilien; *vyatiriktaḥ* - verschieden; *yathā* - wie; *analāḥ* - das Feuer (vom Holz).

ÜBERSETZUNG

Du wirst nicht in der Form deiner Söhne und Enkel wiedergeboren, wie ein Spross, der aus einem Samen entsteht und dann einen neuen Samen hervorbringt. Vielmehr bist du völlig getrennt vom materiellen Körper und seinen Utensilien, so wie das Feuer von seinem Brennstoff getrennt ist.

ERLÄUTERUNGEN

Manchmal träumt man davon, als der Sohn des eigenen Sohnes wiedergeboren zu werden, in der Hoffnung, für immer in derselben materiellen Familie zu bleiben. Wie es im *śruti-mantra* heißt, *pitā putreṇa piṭṛmān yoni-yonau*: "Ein Vater hat einen Vater in seinem Sohn, denn er kann als sein eigener Enkel geboren werden." Das Ziel des *Śrīmad-Bhāgavatam* ist die spirituelle Befreiung und nicht die törichte Verlängerung der Illusion der körperlichen Identifikation. Das wird in diesem Vers deutlich gesagt.

VERS 5.4

*svapne yathā śiraś-chedaṁ
pañcatvādy ātmanaḥ svayam
yasmāt paśyati dehasya
tata ātmā hy ajo 'maraḥ*

svapne - im Traum; *yathā* - als; *śiraḥ* - des eigenen Kopfes; *chedam* - das Abschneiden; *pañcatva-ādi* - der Zustand, aus den fünf materiellen Elementen zusammengesetzt zu sein, und andere materielle Bedingungen; *ātmanaḥ* - das Eigene; *svayam* - sich selbst; *yasmāt* - weil; *paśyati* - man sieht; *dehasya* - des Körpers; *tataḥ* - deshalb; *ātmā* - die Seele; *hi* - gewiss; *ajāḥ* - ungeboren; *amaraḥ* – unsterblich.

ÜBERSETZUNG

Im Traum kann man sehen, wie der eigene Kopf abgetrennt wird, und so verstehen, dass sein eigentliches Selbst von der Traumerfahrung getrennt ist. In ähnlicher Weise kann man im Wachzustand sehen, dass sein Körper ein Produkt der fünf materiellen Elemente ist. Daher ist es zu verstehen, dass das eigentliche Selbst, die Seele, sich von dem Körper, den sie beobachtet, unterscheidet und ungeboren und unsterblich ist.

VERS 5.5

ghaṭe bhinne ghaṭākāśa
ākāśaḥ syād yathā purā
evam dehe mṛte jīvo
brahma sampadyate punaḥ

ghaṭe - ein Topf; *bhinne* - wenn er zerbrochen ist; *ghaṭa-ākāśaḥ* - der Himmel im Topf; *ākāśaḥ* - Himmel; *syāt* - bleibt; *yathā* - wie; *purā* - vorher; *evam* - ähnlich; *dehe* - der Körper; *mṛte* - wenn er aufgegeben wird, im befreiten Zustand; *jīvaḥ* - die individuelle Seele; *brahma* - sein spiritueller Status; *sampadyate* - erlangt; *punaḥ* - noch einmal.

ÜBERSETZUNG

Wenn ein Topf zerbrochen wird, bleibt der Teil des Himmels im Inneren des Topfes als das Element Himmel erhalten, genau wie zuvor. In gleicher Weise nimmt das Lebewesen im Inneren seine spirituelle Identität wieder auf, wenn der grob- und feinstoffliche Körper stirbt.

VERS 5.6

*manaḥ sṛjati vai dehān
guṇān karmāṇi cātmanaḥ
tan manaḥ sṛjate māyā
tato jīvasya saṁsṛtiḥ*

manaḥ - der Geist; *sṛjati* - erzeugt; *vai* - in der Tat; *dehān* - die materiellen Körper; *guṇān* - die Eigenschaften; *karmāṇi* - die Aktivitäten; *ca* - und; *ātmanaḥ* - der Seele; *tat* - das; *manaḥ* - der Geist; *sṛjate* - erzeugt; *māyā* - die illusorische Kraft des Höchsten Herrn; *tataḥ* - so; *jīvasya* - des einzelnen Lebewesens; *saṁsṛtiḥ* - die materielle Existenz.

ÜBERSETZUNG

Die materiellen Körper, Eigenschaften und Aktivitäten der Geistseele werden durch den materiellen Verstand geschaffen. Dieser Geist wird selbst von der illusorischen Kraft des Höchsten Herrn geschaffen, und so nimmt die Seele die materielle Existenz an.

VERS 5.7

*snehādhiṣṭhāna-varty-agni-
saṁyogo yāvad īyate
tāvad dīpasya dīpatvam
evam deha-kṛto bhavaḥ
rajaḥ-sattva-tamo-ṛṭṭyā
jāyate 'tha vinaśyati*

sneha - des Öls; *adhiṣṭhāna* - das Gefäß; *varti* - der Docht; *agni* - und das Feuer; *saṁyogaḥ* - die Kombination; *yāvat* - in welchem Ausmaß; *īyate* - wird gesehen; *tāvat* - in diesem Ausmaß; *dīpasya* - der Lampe; *dīpatvam* - der Status, als Lampe zu funktionieren; *evam* - ähnlich; *deha-kṛtaḥ* - aufgrund des materiellen Körpers; *bhavaḥ* - materielle Existenz; *rajaḥ-sattva-tamaḥ* - der Erscheinungsweisen von Leidenschaft, Tugend und Unwissenheit; *ṛṭṭyā* - durch die Handlung; *jāyate* - entsteht; *atha* - und; *vinaśyati* - wird zerstört.

ÜBERSETZUNG

Eine Lampe funktioniert als solche nur durch die Kombination von Brennstoff, Gefäß, Docht und Feuer. In ähnlicher Weise wird das materielle Leben, das auf der Identifikation der Seele mit dem Körper beruht, durch das Wirken von materieller Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit, die die konstituierenden Elemente des Körpers sind, entwickelt und zerstört.

VERS 5.8

*na tatrātmā svayam-jyotir
yo vyaktāvyaktayoḥ paraḥ
ākāśa iva cādhāro
dhruvo 'nantopamas tataḥ*

na - nicht; *tatra* - dort; *ātmā* - die Seele; *svayam-jyotiḥ* - selbst-erleuchtend; *yaḥ* - der; *vyakta-avyaktayoḥ* - aus dem Manifesten und dem Unmanifesten (dem grob- und feinstofflichen Körper); *paraḥ* - verschieden; *ākāśaḥ* - der Himmel; *iva* - als; *ca* - und; *ādhāraḥ* - die Grundlage; *dhruvaḥ* - fest; *ananta* - ohne Ende; *upamaḥ* - oder Vergleich; *tataḥ* - so.

ÜBERSETZUNG

Die Seele im Körper ist selbstleuchtend und getrennt von dem sichtbaren grobstofflichen Körper und dem unsichtbaren feinstofflichen Körper. Sie bleibt die feste Grundlage der sich verändernden körperlichen Existenz, so wie der ätherische Himmel der unveränderliche Hintergrund der materiellen Transformation ist. Daher ist die Seele unendlich und ohne materiellen Vergleich.

VERS 5.9

*evam ātmānam ātma-stham
ātmanaivāmṛśa prabho
buddhyānumāna-garbhinyā
vāsudevānucintayā*

evam - auf diese Weise; *ātmānam* - dein wahres Selbst; *ātma-stham* - innerhalb der körperlichen Hülle gelegen; *ātmanā* - mit deinem Geist; *eva* - in der Tat; *āmṛśa* - überlege sorgfältig; *prabho* - oh Meister des Selbst (König Parīkṣit); *buddhyā* - mit Intelligenz; *anumāna-garbhīnyā* - durch Logik erdacht; *vāsudeva-anucintayā* - mit Meditation über Lord Vāsudeva.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber König, indem du ständig über den Höchsten Herrn, Vāsudeva, meditierst und klaren und logischen Verstand anwendest, solltest du sorgfältig über dein wahres Selbst nachdenken und darüber, wie es sich innerhalb des materiellen Körpers befindet.

VERS 5.10

*codito vipra-vākyena
na tvām dhakṣyati takṣakaḥ
mṛtyavo nopadhakṣyanti
mṛtyūnām mṛtyum īśvaram*

coditaḥ - geschickt; *vipra-vākyena* - durch die Worte des *brāhmaṇa*; *na* - nicht; *tvām* - du; *dhakṣyati* - wird brennen; *takṣakaḥ* - der Schlangenvogel Takṣaka; *mṛtyavaḥ* - die Agenzien des Todes personifiziert; *na upadhakṣyanti* - kann nicht brennen; *mṛtyūnām* - von diesen Todesursachen; *mṛtyum* - der eigentliche Tod; *īśvaram* - der Meister des Selbst.

ÜBERSETZUNG

Der Schlangenvogel Takṣaka, der durch den Fluch des brāhmaṇa geschickt wurde, wird dein wahres Selbst nicht verbrennen. Die Agenten des Todes werden niemals einen solchen Meister des Selbst wie dich verbrennen, denn du hast bereits alle Gefahren auf deinem Weg zurück zu Gott überwunden.

ERLÄUTERUNGEN

Der wahre Tod ist die Verhüllung des ewigen Kṛṣṇa-Bewusstseins. Für die Seele ist die materielle Illusion wie der Tod, aber Parīkṣit Mahārāja hatte bereits all jene Ge-

fahren zerstört, die das spirituelle Leben bedrohen, wie Lust, Neid und Angst. Śukadeva Gosvāmī beglückwünscht hier den großen heiligen König, der als reiner Gottgeweihter des Herrn Kṛṣṇa, der in den spirituellen Himmel aufgestiegen war, weit jenseits der Reichweite des Todes war.

VERSE 5.11-12

*aham brahma param dhāma
brahmāhaṁ paramaṁ padam
evam samīkṣya cātmānam
ātmany ādhāya niṣkale*

*daśantam takṣakam pāde
lelihānam viṣānanaiḥ
na draṅsyasi śarīram ca
viśvam ca pṛthag ātmanaḥ*

aham - ich; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *param* - das Höchste; *dhāma* - die Wohnstätte; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *aham* - ich; *paramam* - das Höchste; *padam* - das Ziel; *evam* - so; *samīkṣya* - in Betracht ziehend; *ca* - und; *ātmānam* - dich selbst; *ātmani* - im Höchsten Selbst; *ādhāya* - platzierend; *niṣkale* - das frei von materieller Bezeichnung ist; *daśantam* - beißen; *takṣakam* - Takṣaka; *pāde* - auf deinen Fuß; *lelihānam* - die Schlange, die sich die Lippen leckt; *viṣānanaiḥ* - mit ihrem Maul voller Gift; *na draṅsyasi* - du wirst es nicht einmal bemerken; *śarīram* - dein Körper; *ca* - und; *viśvam* - die gesamte materielle Welt; *ca* - und; *pṛthag* - getrennt; *ātmanaḥ* - vom Selbst.

ÜBERSETZUNG

Du solltest bedenken: "Ich bin nicht verschieden von der Absoluten Wahrheit, dem höchsten Aufenthaltsort, und diese Absolute Wahrheit, das höchste Ziel, ist nicht verschieden von mir." Wenn du dich so der Höchsten Seele hingibst, die frei von allen materiellen Verwechslungen ist, wirst du nicht einmal den Schlangenvogel Takṣaka bemerken, wenn er sich dir mit seinen giftigen Zähnen nähert und in deinen Fuß beißt. Du wirst auch nicht deinen sterbenden Körper oder die materielle Welt um dich herum sehen, denn du wirst erkannt haben, dass du von ihnen getrennt bist.

VERS 5.13

*etat te kathitaṁ tāta
yad ātmā pṛṣṭavān nṛpa
harer viśvātmanaś ceṣṭāṁ
kiṁ bhūyaḥ śrotum icchasi*

etat - dies; *te* - zu dir; *kathitam* - erzählt; *tāta* - mein lieber Parīkṣit; *yad* - was; *ātmā* - du; *pṛṣṭavān* - erfragt; *nṛpa* - o König; *hareḥ* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *viśva-ātmanaḥ* - der Seele des Universums; *ceṣṭāṁ* - der Zeitvertreib; *kiṁ* - was; *bhūyaḥ* - weiter; *śrotum* - zu hören; *icchasi* - wünschst du.

ÜBERSETZUNG

Geliebter König Parīkṣit, ich habe dir die Themen erzählt, nach denen du ursprünglich gefragt hattest - die Taten von Lord Hari, der Höchsten Seele des Universums. Was möchtest du jetzt noch hören?

ERLÄUTERUNGEN

In seinem Kommentar zu diesem Vers hat Śrīla Jīva Gosvāmī durch das Zitieren vieler *Bhāgavatam*-Verse ausführlich die erhabene hingebungsvolle Position von König Parīkṣit dargelegt, der fest entschlossen war, seinen Geist auf Herrn Kṛṣṇa zu richten und nach Hause, zurück zu Gott, zu gehen.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Fünftes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Śukadeva Gosvāmī's letzte Anweisungen an Mahārāja Parīkṣit".

KAPITEL SECHS

Mahārāja Parīkṣit verstirbt

Dieses Kapitel beschreibt Mahārāja Parīkṣits Erlangung der Befreiung, Mahārāja Janamejayas Durchführung des Opfers zur Tötung aller Schlangen, den Ursprung der *Veden* und Śrīla Vedavyāsas Aufteilung der vedischen Literatur.

Nachdem er die Worte von Śrī Śukadeva gehört hatte, stellte Mahārāja Parīkṣit fest, daß er durch das Hören des *Bhāgavatam*, das die Zusammenfassung der *Purāṇas* ist und das voll von den nektargleichen Vergnügungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Lord Uttamaḥśloka, ist, die transzendente Position der Furchtlosigkeit und des Einsseins mit dem Höchsten erlangt hatte. Seine Unwissenheit war vertrieben worden, und durch die Gnade von Śrī Śukadeva hatte er die höchst glückverheißende persönliche Form Gottes, nämlich die Persönlichkeit Gottes, Śrī Hari, erblickt. Infolgedessen hatte er alle Furcht vor dem Tod überwunden. Śrī Parīkṣit Mahārāja bat Śukadeva Gosvāmī, ihm zu erlauben, sein Herz auf die Lotusfüße von Lord Hari zu richten und sein Leben aufzugeben. Als Śrī Śukadeva diese Erlaubnis erteilte, erhob er sich und ging fort. Daraufhin setzte sich Mahārāja Parīkṣit, frei von allen Zweifeln, in yogischer Haltung nieder und vertiefte sich in die Meditation über die Überseele. Da kam der Schlangenvogel Takṣaka in der Verkleidung eines *brāhmaṇa*, biss ihn, und der Körper des heiligen Königs verbrannte sofort zu Asche.

Janamejaya, der Sohn von Parīkṣit, wurde sehr zornig, als er die Nachricht vom Tod seines Vaters erhielt, und er begann eine Opferzeremonie mit dem Ziel, alle Schlangen zu vernichten. Obwohl Takṣaka von Indra geschützt wurde, wurde er dennoch von den *Mantras* angezogen und wollte ins Feuer fallen. Als Bṛhaspati, der Sohn von Aṅgirā Ṛṣi, dies sah, kam er und riet Mahārāja Janamejaya, dass Takṣaka nicht getötet werden könne, da er den Nektar der Halbgötter getrunken hatte. Außerdem sagte Bṛhaspati, dass alle Lebewesen die Früchte ihrer vergangenen Aktivitäten genießen müssen. Deshalb sollte der König auf dieses Opfer verzichten. Janamejaya war also von den Worten Bṛhaspatis überzeugt und stellte sein Opfer ein.

Danach beschrieb Sūta Gosvāmī als Antwort auf Fragen von Śrī Śaunaka die Unterteilungen der *Veden*. Aus dem Herzen des obersten Halbgottes, Brahmā, kam die subtile transzendente Schwingung, und aus dieser subtilen Klangschiwingung entstand

die Silbe *om*, äußerst kraftvoll und selbstleuchtend. Mit Hilfe dieses *omkāra* schuf Lord Brahmā die ursprünglichen *Veden* und lehrte sie seine Söhne, Marīci und andere, die alle heilige Führer der *brāhmaṇa*-Gemeinschaft waren. Dieses vedische Wissen wurde durch die Schülernachfolge spiritueller Meister bis zum Ende des *Dvāparayuga* weitergegeben, als Lord Vyāsadeva es in vier Teile teilte und verschiedene Schulen von Weisen in diesen vier *samhitās* unterwies. Als der Weise Yājñavalkya von seinem spirituellen Meister zurückgewiesen wurde, musste er alle vedischen *Mantras* aufgeben, die er von ihm erhalten hatte. Um neue *Mantras* des *Yajur Veda* zu erhalten, verehrte Yājñavalkya den Höchsten Herrn in der Gestalt des Sonnengottes. Śrī Sūryadeva erfüllte daraufhin sein Gebet.

VERS 6.1

sūta uvāca

*etan niśamya muninābhihitam parikṣid
vyāsātmajena nikhilātma-dṛśā samena
tat-pāda-mūlam upasṛtya natena mūrdhnā
baddhāñjalis tam idam āha sa viṣṇurātaḥ*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *etat* - dies; *niśamya* - hören; *muninā* - durch den Weisen (Śukadeva); *abhihitam* - erzählt; *parikṣit* - Mahārāja Parikṣit; *vyāsa-ātma-jena* - durch den Sohn von Vyāsadeva; *nikhila* - von allen Lebewesen; *ātma* - der Höchste Herr; *dṛśā* - der sieht; *samena* - der vollkommen gleichgestimmt ist; *tat* - von ihm (Śukadeva); *pāda-mūlam* - zu den Lotusfüßen; *upasṛtya* - nach oben gehend; *natena* - niedergebeugt; *mūrdhnā* - mit seinem Kopf; *baddha-añjaliḥ* - seine Arme in Bitten verschränkt; *tam* - zu ihm; *idam* - dies; *āha* - sagte; *saḥ* - er; *viṣṇu-rātaḥ* - Parikṣit, der noch im Mutterleib von Lord Kṛṣṇa Selbst beschützt worden war.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Nachdem Mahārāja Parikṣit alles gehört hatte, was ihm der selbstverwirklichte und ausgleichende Śukadeva, der Sohn von Vyāsadeva, erzählt hatte, näherte er sich demütig seinen Lotusfüßen. Der König, der sein ganzes Leben unter dem Schutz von Lord Viṣṇu gelebt hatte, verneigte sich vor den Füßen des Weisen, faltete seine Hände in Bittgebeten und sprach wie folgt.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura waren einige der Weisen, die anwesend waren, als Śukadeva König Parīkṣit unterrichtete, unpersönliche Philosophen. Das Wort *samena* deutet also darauf hin, daß Śukadeva Gosvāmī im vorangegangenen Kapitel die Philosophie der Selbstverwirklichung in einer Weise gesprochen hatte, die solchen intellektuellen *yogīs* gefiel.

VERS 6.2

rājovāca

*siddho 'smy anugrḥīto 'smi
bhavatā karuṇātmanā
śrāvīto yac ca me sākṣād
anādi-nidhano hariḥ*

rājā uvāca - sagte König Parīkṣit; *siddhaḥ* - völlig erfolgreich; *asmi* - ich bin; *anugrḥītaḥ* - große Barmherzigkeit gezeigt; *asmi* - ich bin; *bhavatā* - durch dein gutes Selbst; *karuṇā-ātmanā* - die voller Barmherzigkeit sind; *śrāvītaḥ* - mündlich beschrieben wurde; *yac* - weil; *ca* - und; *ich* - zu mir; *sāksāt* - direkt; *anādi* - der keinen Anfang hat; *nidhanaḥ* - oder Ende; *hariḥ* - die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Mahārāja Parīkṣit sagte: Ich habe nun den Zweck meines Lebens erreicht, weil eine große und barmherzige Seele wie du mir solche Güte erwiesen hat. Du hast mir persönlich diese Erzählung von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Hari, der ohne Anfang und Ende ist, vorgetragen.

VERS 6.3

*nāty-adbhutam ahaṁ manye
mahatām acyutātmanām
ajñeṣu tāpa-tapteṣu
bhūteṣu yad anugrahaḥ*

na - nicht; *ati-adbhutam* - sehr überraschend; *aham* - ich; *manye* - denken; *mahatām* - für die großen Seelen; *acyuta-ātmanām* - deren Geist immer in Herrn Kṛṣṇa vertieft ist; *ajñeṣu* - über die Unwissenden; *tāpa* - durch die Qualen des materiellen Lebens; *tapteṣu* - gequält; *bhūteṣu* - über die bedingten Seelen; *yat* - die; *anugrahaḥ* - Barmherzigkeit.

ÜBERSETZUNG

Ich finde es überhaupt nicht erstaunlich, dass große Seelen wie du, deren Geist immer in die unfehlbare Persönlichkeit der Gottheit vertieft ist, sich der törichten, bedingten Seelen erbarmen, die wie wir von den Problemen des materiellen Lebens gequält werden.

VERS 6.4

*purāṇa-saṁhitām etām
aśrauṣma bhavato vayam
yasyām khalūttamaḥ-śloko
bhagavān anuvarṇyate*

purāṇa-saṁhitām - wesentliche Zusammenfassung aller *Purāṇas*; *etām* - dies; *aśrauṣma* - habe gehört; *bhavataḥ* - von dir; *vayam* - wir; *yasyām* - in dem; *khalu* - in der Tat; *uttamaḥ-ślokaḥ* - der immer in erlesener Poesie beschrieben wird; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *anuvarṇyate* - wird passend beschrieben.

ÜBERSETZUNG

Ich habe von dir dieses Śrīmad-Bhāgavatam gehört, das die perfekte Zusammenfassung aller Purāṇas ist und das den Höchsten Herrn, Uttamaḥśloka, perfekt beschreibt.

VERS 6.5

*bhagavaṁs takṣakādibhyo
mṛtyubhyo na bibhemy aham
praviṣṭo brahma nirvāṇam
abhayaṁ darśitam tvayā*

bhagavan - mein Herr; *takṣaka* - vom Schlangenvogel Takṣaka; *ādibhyaḥ* - oder anderen Lebewesen; *mṛtyubhyaḥ* - von wiederholten Tode; *na bibhemi* - fürchte dich nicht; *aham* - ich; *praviṣṭaḥ* - eingetreten; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *nirvāṇam* - ausgeschlossen von allem Materiellen; *abhayam* - Furchtlosigkeit; *darśitam* - gezeigt; *tvayā* - von dir.

ÜBERSETZUNG

Mein Herr, ich habe jetzt keine Angst mehr vor Takṣaka oder irgendeinem anderen Lebewesen, nicht einmal vor wiederholten Tode, weil ich mich in die rein spirituelle Absolute Wahrheit vertieft habe, die du offenbart hast und die alle Angst zerstört.

VERS 6.6

*anujānīhi mām brahman
vācam yacchāmy adhokṣaje
mukta-kāmāśayam cetaḥ
praveśya viśrjāmy asūn*

anujānīhi - bitte gib deine Erlaubnis; *mām* - zu mir; *brahman* - oh großer *brāhmaṇa*; *vācam* - meine Sprache (und alle anderen Sinnesfunktionen); *yacchāmi* - ich werde platzieren; *adhokṣaje* - in die Höchste Persönlichkeit Gottes; *mukta* - aufgegeben haben; *kāma-āśayam* - alle lüsternen Begierden; *cetaḥ* - mein Geist; *praveśya* - absorbieren; *viśrjāmi* - ich werde aufgeben; *asūn* - meine Lebensluft.

ÜBERSETZUNG

Oh brāhmaṇa, bitte gib mir die Erlaubnis, meine Sprache und die Funktionen all meiner Sinne an Lord Adhokṣaja abzugeben. Erlaube mir, meinen von lüsternen Begierden gereinigten Geist in Ihm aufzunehmen und so mein Leben aufzugeben.

ERLÄUTERUNGEN

Śukadeva Gosvāmī fragte König Parīkṣit: "Was wollt ihr noch hören?" Nun antwortet der König, daß er die Botschaft des *Śrīmad-Bhāgavatam* vollkommen verstanden habe

und daß er bereit sei, ohne weitere Diskussion nach Hause, zurück zu Gott, zu gehen.

VERS 6.7

*ajñānaṁ ca nirastaṁ me
jñāna-vijñāna-niṣṭhayā
bhavatā darśitaṁ kṣemaṁ
paraṁ bhagavataḥ padam*

ajñānam - Unwissenheit; *ca* - auch; *nirastam* - ausgerottet; *ich* - mein; *jñāna* - im Wissen um den Höchsten Herrn; *vijñāna* - und direkte Verwirklichung Seiner Fülle und Süße; *niṣṭhayā* - durch Fixierung; *bhavatā* - durch dich; *darśitam* - wurde gezeigt; *kṣemam* - allverheißend; *param* - Höchster; *bhagavataḥ* - des Herrn; *padam* - die Persönlichkeit.

ÜBERSETZUNG

Du hast mir das Glückliche offenbart, die höchste persönliche Eigenschaft des Herrn. Ich bin nun im Wissen und in der Selbstverwirklichung gefestigt, und meine Unwissenheit ist ausgerottet worden.

VERS 6.8

sūta uvāca

*ity uktas tam anujñāpya
bhagavān bādarāyaṇiḥ
jagāma bhikṣubhiḥ sākam
nara-devena pūjitaḥ*

sūtaḥ uvāca - Śrī Sūta Gosvāmī sagte; *iti* - so; *uktaḥ* - zu ihm gesprochen; *tam* - er; *anujñāpya* - die Erlaubnis gebend; *bhagavān* - der mächtige Heilige; *bādarāyaṇiḥ* - Śukadeva, der Sohn von Bādarāyaṇa Vedavyāsa; *jagāma* - ging weg; *bhikṣubhiḥ* - die entsagten Weisen; *sākam* - zusammen mit; *nara-devena* - durch den König; *pūjitaḥ* - verehrt.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: So gebeten, gab der heilige Sohn von Śrīla Vyāsadeva dem König Parikṣit seine Erlaubnis. Dann, nachdem er vom König und allen anwesenden Weisen verehrt worden war, verließ Śukadeva diesen Ort.

VERSE 6.9-10

*parikṣid api rājarṣir
ātmany ātmānam ātmanā
samādhāya param dadhyāv
aspandāsur yathā taruḥ*

*prāk-kūle barhiṣy āsīno
gaṅgā-kūla udak-mukhaḥ
brahma-bhūto mahā-yogī
niḥsaṅgaś chinna-saṁśayaḥ*

parikṣit - Mahārāja Parikṣit; *api* - außerdem; *rāja-ṛṣiḥ* - der große heilige König; *ātmani* - innerhalb seiner eigenen spirituellen Identität; *ātmānam* - sein Geist; *ātmanā* - durch seine Intelligenz; *samādhāya* - setzen; *param* - auf den Höchsten; *dadhyau* - er meditierte; *aspanda* - bewegungslos; *asuḥ* - seine lebendige Luft; *yathā* - ebenso; *taruḥ* - ein Baum; *prāk-kūle* - mit den Spitzen seiner Halme nach Osten gerichtet; *barhiṣi* - auf Darbha-Gras; *āsīnaḥ* - sitzend; *gaṅgā-kūle* - am Ufer der Gaṅgā; *udak-mukhaḥ* - nach Norden gerichtet; *brahma-bhūtaḥ* - in vollkommener Erkenntnis seiner wahren Identität; *mahā-yogī* - der erhabene Mystiker; *niḥsaṅgaḥ* - frei von aller materiellen Anhaftung; *chinna* - abgebrochen; *saṁśayaḥ* - alle Zweifel.

ÜBERSETZUNG

Mahārāja Parikṣit setzte sich dann am Ufer des Ganges auf einen Sitz aus Darbha-Gras, dessen Halmspitzen nach Osten zeigten, und wandte sich nach Norden. Nachdem er die Vollkommenheit des Yoga erlangt hatte, erfuhr er volle Selbstverwirklichung und war frei von materiellen Anhaftungen und Zweifeln. Der heilige König verankerte seinen Geist durch reine Intelligenz in seinem spirituellen Selbst und meditierte über die Höchste Absolute Wahrheit. Seine

Lebensluft hörte auf, sich zu bewegen, und er wurde so unbeweglich wie ein Baum.

VERS 6.11

*takṣakaḥ prahito viprāḥ
kruddhena dvija-sūnunā
hantu-kāmo nṛpaṁ gacchan
dadarśa pathi kaśyapam*

takṣakaḥ - der Schlangenvogel Takṣaka; *prahitaḥ* - gesandt; *viprāḥ* - O gelehrte *brāhmaṇas*; *kruddhena* - der verärgert war; *dvija* - vom Weisen Śamīka; *sūnunā* - durch den Sohn; *hantu-kāmaḥ* - mit dem Wunsch zu töten; *nṛpam* - der König; *gacchan* - beim Gehen; *dadarśa* - er sah; *pathi* - auf der Straße; *kaśyapam* - Kaśyapa Muni.

ÜBERSETZUNG

O ihr gelehrten brāhmaṇas, der Schlangenvogel Takṣaka, der von dem zornigen Sohn eines brāhmaṇa ausgesandt worden war, ging auf den König zu, um ihn zu töten, als er Kaśyapa Muni auf dem Weg sah.

VERS 6.12

*tam tarpayitvā draviṇair
nivartya viṣa-hāriṇam
dvija-rūpa-praticchannaḥ
kāma-rūpo 'daśan nṛpam*

tam - er (Kaśyapa); *tarpayitvā* - befriedigend; *draviṇaiḥ* - mit wertvollen Gaben; *nivartya* - aufhaltend; *viṣa-hāriṇam* - ein Experte im Gegenwirken von Gift; *dvija-rūpa* - in der Gestalt eines *brāhmaṇa*; *praticchannaḥ* - sich verkleidend; *kāma-rūpaḥ* - Takṣaka, der jede Form annehmen konnte, die er wollte; *adaśat* - gebissen; *nṛpam* - König Parīkṣit.

ÜBERSETZUNG

Takṣaka schmeichelte Kaśyapa, indem er ihm wertvolle Opfergaben überreichte, und hinderte den Weisen, der ein Experte im Umgang mit Gift war, so

daran, Mahārāja Parikṣit zu schützen. Dann verkleidete sich der Schlangenvogel, der jede beliebige Gestalt annehmen konnte, als brāhmaṇa, näherte sich dem König und biss ihn.

ERLÄUTERUNGEN

Kaśyapa konnte dem Gift von Takṣaka entgegenwirken und bewies diese Macht, indem er eine Palme wieder zum Leben erweckte, nachdem Takṣaka sie zu Asche verbrannt hatte, indem er sie mit seinen Reißzähnen biss. Wie es das Schicksal so wollte, wurde Kaśyapa von Takṣaka abgelenkt, und das Unvermeidliche trat ein.

VERS 6.13

*brahma-bhūtasya rājarṣer
deho 'hi-garalāgninā
babhūva bhasmasāt sadyaḥ
paśyatām sarva-dehinām*

brahma-bhūtasya - der völlig Selbstverwirklichten; *rāja-ṛṣeḥ* - der Heilige unter den Königen; *dehaḥ* - der Körper; *ahi* - der Schlange; *garala* - vom Gift; *agninā* - durch das Feuer; *babhūva* - verwandelt; *bhasma-sāt* - zu Asche; *sadyaḥ* - sofort; *paśyatām* - während sie zusahen; *sarva-dehinām* - alle verkörperten Lebewesen.

ÜBERSETZUNG

Während die Lebewesen im ganzen Universum zusahen, wurde der Körper des großen selbstverwirklichten Heiligen unter den Königen sofort durch das Feuer des Schlangengifts zu Asche verbrannt.

VERS 6.14

*hāhā-kāro mahān āsīd
bhuvī khe dikṣu sarvataḥ
vismitā hy abhavan sarve
devāsura-narādayaḥ*

hāhā-kāraḥ - ein Schrei der Klage; *mahān* - groß; *āsīt* - da war; *bhuvi* - auf der Erde; *khe* - im Himmel; *dikṣu* - in den Richtungen; *sarvataḥ* - alles um; *vismitāḥ* - erstaunt; *hi* - in der Tat; *abhavan* - sie wurden; *sarve* - alle; *deva* - die Halbgötter; *asura* - Dämonen; *nara* - Menschen; *ādayaḥ* - und andere Geschöpfe.

ÜBERSETZUNG

Da erhob sich ein furchtbares Wehgeschrei in allen Himmelsrichtungen und auf der Erde, und alle Halbgötter, Dämonen, Menschen und anderen Geschöpfe waren entsetzt.

VERS 6.15

*deva-dundubhayo nedur
gandharvāpsaraso jaguḥ
vavrṣuḥ puṣpa-varṣāṇi
vibudhāḥ sādhu-vādināḥ*

deva - der Halbgötter; *dundubhayaḥ* - die Pauken; *neduḥ* - ertönte; *gandharva-apsarasaḥ* - die Gandharvas und Apsarās; *jaguḥ* - sang; *vavrṣuḥ* - sie regneten herab; *puṣpa-varṣāṇi* - Blumenregen; *vibudhāḥ* - die Halbgötter; *sādhu-vādināḥ* – Lobreden.

ÜBERSETZUNG

Paukenschläge erklangen in den Regionen der Halbgötter, und die himmlischen Gandharvas und Apsarās sangen. Die Halbgötter überschütteten Blumen und sprachen Worte des Lobes.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl alle Gelehrten, einschließlich der Halbgötter, zunächst trauerten, erkannten sie bald, dass eine große Seele nach Hause, zurück zu Gott, gegangen war. Dies war sicherlich ein Grund zum Feiern.

VERS 6.16

*janmejayaḥ sva-pitaram
śrutvā takṣaka-bhakṣitam
yathājuhāva saṅkruddho
nāgān satre saha dvijaiḥ*

janmejayaḥ - König Janamejaya, der Sohn von Parikṣit; *sva-pitaram* - sein eigener Vater; *śrutvā* - hören; *takṣaka* - von Takṣaka, dem Schlangenvogel; *bhakṣitam* - gebissen; *yathā* - richtig; *ājuhāva* - als Opfergabe dargebracht; *saṅkruddhaḥ* - äußerst zornig; *nāgān* - die Schlangen; *satre* - in einem großen Opfer; *saha* - zusammen mit; *dvijaiḥ* - *brāhmaṇas*.

ÜBERSETZUNG

Als Mahārāja Janamejaya hörte, dass sein Vater von dem Schlangenvogel tödlich gebissen worden war, wurde er äußerst zornig und ließ brāhmaṇas ein gewaltiges Opfer durchführen, bei dem er alle Schlangen der Welt in das Opferfeuer warf.

VERS 6.17

*sarpa-satre samiddhāgnau
dahyamānān mahoragān
dṛṣṭvendram bhaya-saṁvignas
takṣakaḥ śaraṇam yayau*

sarpa-satre - im Schlangenopfer; *samiddha* - lodernd; *agnau* - im Feuer; *dahyamānān* - verbrannt werden; *mahā-uragān* - die großen Schlangen; *dṛṣṭvā* - sehen; *indram* - zu Indra; *bhaya* - mit Furcht; *saṁvignaḥ* - sehr beunruhigt; *takṣakaḥ* - Takṣaka; *śaraṇam* - für Schutz; *yayau* – ging.

ÜBERSETZUNG

Als Takṣaka sah, wie selbst die mächtigsten Schlangen im lodernden Feuer dieses Schlangenopfers verbrannt wurden, wurde er von Angst überwältigt und bat Lord Indra um Schutz.

VERS 6.18

*apaśyaṁs takṣakam tatra
rājā pārīkṣito dvijān
uvāca takṣakaḥ kasmān
na dahyetaḥ gādhamah*

apaśyan - nicht sehend; *takṣakam* - Takṣaka; *tatra* - dort; *rājā* - der König; *pārīkṣitaḥ* - Janamejaya; *dvijān* - zu den *brāhmaṇas*; *uvāca* - gesagt; *takṣakaḥ* - Takṣaka; *kasmāt* - warum; *na dahyeta* - wurde nicht verbrannt; *uraga* - von allen Schlangen; *adhamah* - die niedrigste.

ÜBERSETZUNG

Als König Janamejaya Takṣaka nicht in sein Opferfeuer eintreten sah, sagte er zu den *brāhmaṇas*: „Warum verbrennt Takṣaka, die niedrigste aller Schlangen, nicht in diesem Feuer?“

VERS 6.19

*tam gopāyati rājendra
śakraḥ śaraṇam āgatam
tena saṁstambhitaḥ sarpaḥ
tasmān nāgnau pataty asau*

tam - er (Takṣaka); *gopāyati* - versteckt sich; *rāja-indra* - O bester der Könige; *śakraḥ* - Herr Indra; *śaraṇam* - zum Schutz; *āgatam* - der sich genähert hat; *tena* - von jenem Indra; *saṁstambhitaḥ* - aufbewahrt; *sarpaḥ* - die Schlange; *tasmāt* - so; *na* - nicht; *agnau* - ins Feuer; *patati* - fällt; *asau* - er.

ÜBERSETZUNG

Die *brāhmaṇas* antworteten: Oh Bester der Könige, die Schlange Takṣaka ist nicht ins Feuer gefallen, weil sie von Indra beschützt wird, den sie um Schutz gebeten hat. Indra hält ihn vor dem Feuer zurück.

VERS 6.20

*pāriṅṣita iti śrutvā
prāhartvija udāra-dhīḥ
sahendras takṣako viprā
nāgnau kim iti pātyate*

pāriṅṣitaḥ - König Janamejaya; *iti* - diese Worte; *śrutvā* - hören; *prāha* - antwortete; *rtvijah* - den Priestern; *udāra* - breit; *dhīḥ* - dessen Intelligenz; *saha* - zusammen mit; *indraḥ* - Indra; *takṣakaḥ* - Takṣaka; *viprāḥ* - O *brāhmaṇas*; *na* - nicht; *agnau* - ins Feuer; *kim* - warum; *iti* - in der Tat; *pātyate* - zu Fall gebracht wird.

ÜBERSETZUNG

Der intelligente König Janamejaya, der diese Worte hörte, antwortete den Priestern: Dann, meine lieben Brāhmaṇas, warum lässt ihr Takṣaka nicht zusammen mit seinem Beschützer Indra ins Feuer fallen?

VERS 6.21

*tac chrutvājuhuvur viprāḥ
sahendram takṣakam makhe
takṣakāśu patasveha
sahendreṇa marutvatā*

tat - das; *śrutvā* - hören; *ājuhuvuḥ* - sie führten das Ritual der Opfergabe durch; *viprāḥ* - die *brāhmaṇa*-Priester; *saha* - zusammen mit; *indram* - König Indra; *takṣakam* - der Schlangenvogel Takṣaka; *makhe* - in das Opferfeuer; *takṣaka* - O Takṣaka; *āśu* - schnell; *patasva* - du solltest fallen; *iha* - hier; *saha indreṇa* - zusammen mit Indra; *marut-vatā* - der von allen Halbgöttern begleitet wird.

ÜBERSETZUNG

Als die Priester dies hörten, sangen sie dieses Mantra, um Takṣaka zusammen mit Indra als Opfergabe in das Opferfeuer zu werfen: O Takṣaka, falle sofort in dieses Feuer, zusammen mit Indra und seiner ganzen Schar von Halbgöttern!

VERS 6.22

*iti brahmoditākṣepaiḥ
sthānād indraḥ pracālitāḥ
babhūva sambhrānta-matiḥ
sa-vimānaḥ sa-takṣakaḥ*

iti - so; *brahma* - von den *brāhmaṇas*; *udita* - gesprochen; *ākṣepaiḥ* - durch die beleidigenden Worte; *sthānāt* - von seinem Platz; *indraḥ* - Herr Indra; *pracālitāḥ* - geworfen; *babhūva* - wurde; *sambhrānta* - beunruhigt; *matiḥ* - in seinem Geist; *sa-vimānaḥ* - zusammen mit seinem himmlischen Flugzeug; *sa-takṣakaḥ* - zusammen mit Takṣaka.

ÜBERSETZUNG

Als Lord Indra, zusammen mit seinem Flugzeug und Takṣaka, durch diese beleidigenden Worte der *brāhmaṇas* plötzlich aus seiner Position geworfen wurde, wurde er sehr beunruhigt.

VERS 6.23

*tam patantam vimānena
saha-takṣakam ambarāt
vilokyāṅgirasah prāha
rājānam tam bṛhaspatiḥ*

tam - er; *patantam* - fallend; *vimānena* - in seinem Flugzeug; *saha-takṣakam* - mit Takṣaka; *ambarāt* - vom Himmel; *vilokya* - beobachtend; *āṅgirasah* - der Sohn von Aṅgirā; *prāha* - sprach; *rājānam* - zum König (Janamejaya); *tam* - zu ihm; *bṛhaspatiḥ* - Bṛhaspati.

ÜBERSETZUNG

Bṛhaspati, der Sohn von Aṅgirā Muni, sah Indra in seinem Flugzeug zusammen mit Takṣaka vom Himmel fallen, näherte sich König Janamejaya und sprach zu ihm wie folgt.

VERS 6.24

*naiṣa tvayā manuṣyendra
vadham arhati sarpa-rāṭ
anena pītam amṛtam
atha vā ajarāmarah*

na - nicht; *eṣaḥ* - dieser Schlangenvogel; *tvayā* - durch dich; *manuṣya-indra* - oh grosser Herrscher der Menschen; *vadham* - Mord; *arhati* - verdient; *sarpa-rāṭ* - der König der Schlangen; *anena* - durch ihn; *pītam* - wurde getrunken; *amṛtam* - der Nektar der Halbgötter; *atha* - daher; *vai* - sicherlich; *ajara* - frei von den Auswirkungen des Alters; *amarah* - praktisch unsterblich.

ÜBERSETZUNG

Oh König unter den Menschen, es ist nicht angemessen, dass dieser Schlangenkönig durch deine Hände den Tod findet, denn er hat den Nektar der unsterblichen Halbgötter getrunken. Daher unterliegt er nicht den gewöhnlichen Symptomen von Alter und Tod.

VERS 6.25

*jīvitam maraṇam jantoḥ
gatiḥ svenaiva karmaṇā
rājāns tato 'nyo nāsty asya
pradātā sukha-duḥkhayoḥ*

jīvitam - der Lebende; *marāṇam* - der Sterbende; *jantoḥ* - eines Lebewesens; *gatiḥ* - das Ziel in seinem nächsten Leben; *svena* - durch sein eigenes; *eva* - nur; *karmaṇā* - Arbeit; *rājan* - Oh König; *tataḥ* - als das; *anyaḥ* - ein anderer; *na asti* - es gibt nicht; *asya* - für ihn; *pradātā* - Spender; *sukha-duḥkhayoḥ* - von Glück und Leid.

ÜBERSETZUNG

Das Leben und der Tod einer verkörperten Seele und ihre Bestimmung im nächsten Leben werden alle von ihr selbst durch ihre eigene Aktivität verur-

sacht. Deshalb, oh König, ist kein anderes Wesen dafür verantwortlich, dass jemandes Glück und Leid entsteht.

ERLÄUTERUNGEN

Obwohl König Parīkṣit scheinbar durch den Biss von Takṣaka starb, war es Lord Kṛṣṇa selbst, der den König in das Reich Gottes zurückbrachte. Bṛhaspati wollte, dass der junge König Janamejaya die Dinge von einem spirituellen Standpunkt aus sah.

VERS 6.26

*sarpa-caurāgni-vidyudbhyaḥ
kṣut-ṭṛḍ-vyādhy-ādibhir nṛpa
pañcatvam ṛcchate jantur
bhukta ārabdha-karma tat*

sarpa - von Schlangen; *caura* - Diebe; *agni* - Feuer; *vidyudbhyaḥ* - und Blitz; *kṣut* - von Hunger; *ṭṛḍ* - Durst; *vyādhi* - Krankheit; *ādibhiḥ* - und andere Erreger; *nṛpa* - O König; *pañcatvam* - Tod; *ṛcchate* - erlangt; *jantur* - das bedingte Lebewesen; *bhukta* - er genießt; *ārabdha* - bereits durch sein vergangenes Werk geschaffen; *karma* - die fruchtbringende Reaktion; *tat* – das.

ÜBERSETZUNG

Wenn eine bedingte Seele von Schlangen, Dieben, Feuer, Blitzen, Hunger, Krankheiten oder anderen Dingen getötet wird, erlebt sie die Reaktion auf ihre eigene vergangene Arbeit.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura litt König Parīkṣit offensichtlich nicht unter der Reaktion des vergangenen *Karmas*. Als großer Gottgeweihter wurde er vom Herrn persönlich zurück nach Hause, zurück zu Gott, gebracht.

VERS 6.27

*tasmāt satram idam rājan
 samsthīyetābhicārikam
 sarpā anāgasō dagdhā
 janair diṣṭam hi bhujyate*

tasmāt - deshalb; *satram* - Opfer; *idam* - dies; *rājan* - O König; *samsthīyeta* - sollte gestoppt werden; *ābhicārikam* - mit der Absicht zu schaden getan; *sarpāḥ* - die Schlangen; *anāgasāḥ* - unschuldig; *dagdhāḥ* - verbrannt; *janaiḥ* - von Personen; *diṣṭam* - Schicksal; *hi* - in der Tat; *bhujyate* - wird erlitten.

ÜBERSETZUNG

Deshalb, mein lieber König, beende bitte diese Opfervorführung, die in der Absicht initiiert wurde, anderen Schaden zuzufügen. Viele unschuldige Schlangen sind bereits verbrannt worden. In der Tat müssen alle Menschen die unvorhergesehenen Folgen ihrer vergangenen Handlungen erleiden.

ERLÄUTERUNGEN

Br̥haspati gibt hier zu, dass die Schlangen zwar unschuldig zu sein schienen, aber durch die Anordnung des Herrn auch für frühere bösertige Handlungen bestraft wurden.

VERS 6.28

sūta uvāca

*ity uktaḥ sa tathety āha
 maharṣer mānayan vacaḥ
 sarpa-satrād uparataḥ
 pūjayām āsa vāk-patim*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *iti* - so; *uktaḥ* - angesprochen; *saḥ* - er (Janamejaya); *tathā iti* - so sei es; *āha* - er sagte; *mahā-ṛṣeḥ* - der große Weise; *mānayan* - eh-

rend; *vacaḥ* - die Worte; *sarpa-satrāt* - vom Schlangenopfer; *uparataḥ* - aufhörend; *pū-jayām āsa* - er verehrte; *vāk-patim* - Bṛhaspati, der Meister der Beredsamkeit.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī fuhr fort: Auf diese Weise beraten, antwortete Mahārāja Janamejaya: "So sei es." Die Worte des großen Weisen ehrend, verzichtete er auf das Schlangenopfer und verehrte Bṛhaspati, den beredetesten aller Weisen.

VERS 6.29

*saiṣā viṣṇor mahā-māyā-
bādhyayālakṣaṇā yayā
muhyanty asyaivātma-bhūtā
bhūteṣu guṇa-vṛttibhiḥ*

sā eṣā - dieses sehr; *viṣṇoḥ* - des Höchsten Herrn, Viṣṇu; *mahā-māyā* - die illusorische materielle Energie; *abādhyayā* - durch sie, die nicht kontrolliert werden kann; *alakṣaṇā* - unerkennbar; *yayā* - durch wen; *muhyanti* - verwirrt werden; *asya* - vom Herrn; *eva* - in der Tat; *ātma-bhūtāḥ* - die teil- und teilnahmslosen Geistseelen; *bhūteṣu* - in ihren materiellen Körpern; *guṇa* - von den Erscheinungsweisen der Natur; *vṛttibhiḥ* - durch die Funktionen.

ÜBERSETZUNG

Dies ist in der Tat die illusorische Energie des Höchsten Herrn Viṣṇu, die unaufhaltsam ist und nur schwer wahrgenommen werden kann. Obwohl die einzelnen Geistseelen ein Teil und eine Einheit des Herrn sind, werden sie durch den Einfluss dieser illusorischen Energie infolge ihrer Identifikation mit verschiedenen materiellen Körpern verwirrt.

ERLÄUTERUNGEN

Die illusorische Energie von Lord Viṣṇu ist so mächtig, daß sogar der berühmte Sohn von König Parikṣit vorübergehend fehlgeleitet wurde. Da er jedoch ein Verehrer von Lord Kṛṣṇa war, wurde seine Verwirrung schnell wieder behoben. Ein gewöhnlicher, materialistischer Mensch hingegen stürzt ohne den besonderen Schutz des Herrn in

die Tiefen der materiellen Unwissenheit ab. Tatsächlich sind materialistische Menschen nicht an dem Schutz unter Lord Viṣṇu interessiert. Deshalb ist ihr völliger Ruin unvermeidlich.

VERSE 6.30-31

*na yatra dambhīty abhayā virājitā
māyātma-vāde 'sakṛd ātma-vādibhiḥ
na yad vivādo vividhas tad-āśrayo
manaś ca saṅkalpa-vikalpa-vṛtti yat*

*na yatra sṛjyaṃ sṛjatobhayoḥ param
śreyaś ca jīvas tribhir anvitas tv aham
tad etad utsādita-bādhya-bādhakam
niṣidhya cormīn vīrameta tan munīḥ*

na - nicht; *yatra* - in dem; *dambhī* - er ist ein Heuchler; *iti* - so denkend; *abhayā* - furchtlos; *virājitā* - sichtbar; *māyā* - die illusorische Energie; *ātma-vāde* - wenn spirituelle Untersuchung betrieben wird; *asakṛt* - ständig; *ātma-vādibhiḥ* - von denen, die spirituelle Wissenschaft beschreiben; *na* - nicht; *yad* - in dem; *vivādaḥ* - materialistisches Argument; *vividhaḥ* - viele verschiedene Formen annehmend; *tad-āśrayaḥ* - auf jener illusorischen Energie basierend; *manaḥ* - der Geist; *ca* - und; *saṅkalpa* - Entscheidung; *vikalpa* - und Zweifel; *vṛtti* - dessen Funktionen; *yat* - in dem; *na* - nicht; *yatra* - in dem; *sṛjyam* - die geschaffenen Produkte der materiellen Welt; *sṛjatā* - zusammen mit ihren Ursachen; *ubhayoḥ* - durch beides; *param* - erreicht; *śreyaḥ* - der Nutzen; *ca* - und; *jīvaḥ* - das Lebewesen; *tribhiḥ* - mit den drei (Erscheinungsweisen); *anvitaḥ* - verbunden; *tu* - in der Tat; *aham* - (bedingt durch) falsches Ego; *tad etad* - das in der Tat; *utsādita* - ausschließend; *bādhya* - die behinderten (bedingten Lebewesen); *bādhakam* - und die behindernden (Erscheinungsweisen der materiellen Natur); *niṣidhya* - abwehrend; *ca* - und; *ūrmīn* - die Wellen (des falschen Egos und so weiter); *vīrameta* - sollte besondere Freude haben; *tad* - daran; *munīḥ* - ein Weiser.

ÜBERSETZUNG

Aber es gibt eine höchste Wirklichkeit, in der die illusorische Energie nicht furchtlos dominieren kann, indem sie denkt: "Ich kann diese Person kontrollieren, weil sie betrügerisch ist." In dieser höchsten Wirklichkeit gibt es keine

illusorischen argumentativen Philosophien. Vielmehr beschäftigen sich dort die wahren Schüler der Geisteswissenschaft ständig mit autorisierten spirituellen Untersuchungen. In dieser höchsten Wirklichkeit gibt es keine Manifestation des materiellen Verstandes, der im Sinne von abwechselnder Entscheidung und Zweifel funktioniert. Erschaffene materielle Produkte, ihre subtilen Ursachen und die Ziele des Genusses, die durch ihre Nutzung erreicht werden, gibt es dort nicht. Darüber hinaus gibt es in dieser höchsten Wirklichkeit keinen bedingten Geist, der vom falschen Ego und den drei Erscheinungsweisen der Natur bedeckt ist. Diese Wirklichkeit schließt alles Begrenzte oder Begrenzende aus. Jemand, der weise ist, sollte daher die Wellen des materiellen Lebens stoppen und sich in dieser Höchsten Wahrheit erfreuen.

ERLÄUTERUNGEN

Die illusorische Energie des Herrn, Māyā, kann ungehindert ihren Einfluß auf diejenigen ausüben, die heuchlerisch, betrügerisch und ungehorsam gegenüber den Gesetzen Gottes sind. Da die Persönlichkeit Gottes frei von allen materiellen Eigenschaften ist, wird Māyā selbst in Seiner Gegenwart furchtsam. Wie von Lord Brahmā gesagt (*vilajjamānayā yasya sthātum ikṣa-pate 'muyā*): "Māyā selbst schämt sich, dem Höchsten Herrn von Angesicht zu Angesicht gegenüberzustehen."

In der höchsten spirituellen Realität gibt es keine nutzlosen akademischen Streitereien. Wie es im *Śrīmad-Bhāgavatam* (6.4.31) heißt:

*yac-chaktayo vadatām vādinām vai
vivāda-saṁvāda-bhuvo bhavanti
kurvanti caiṣām muhur ātma-mohaṁ
tasmai namo 'nanta-guṇāya bhūmne*

"Lasst mich der alles durchdringenden Höchsten Persönlichkeit Gottes, die unbegrenzte transzendente Qualitäten besitzt, meine respektvollen Ehrerbietungen darbringen. Er wirkt aus dem Innersten der Herzen aller Philosophen, die verschiedene Ansichten propagieren, und bringt sie dazu, ihre eigene Seele zu vergessen, während sie sich manchmal einig und manchmal uneinig sind. So schafft Er in dieser materiellen Welt eine Situation, in der sie nicht in der Lage sind, zu einem Ergebnis zu kommen. Ich bringe Ihm meine Ehrerbietung entgegen."

VERS 6.32

*param padam vaiṣṇavam āmananti tad
 yan neti netīy atad-utsisṛkṣavaḥ
 visṛjya daurātmīyam ananya-sauhrdā
 hṛdopaguhyāvasitam samāhitaiḥ*

param - das Höchste; *padam* - Lage; *vaiṣṇavam* - von Lord Viṣṇu; *āmananti* - sie bezeichnen; *tad* - das; *yad* - welches; *na iti na iti* - "nicht dies, nicht das"; *iti* - so analysierend; *atat* - alles Fremde; *utsisṛkṣavaḥ* - diejenigen, die aufgeben wollen; *visṛjya* - ablehnen; *daurātmīyam* - kleinlicher Materialismus; *ananya* - nirgendwo anders hinstellen; *sauhrdāḥ* - ihre Zuneigung; *hṛdā* - in ihrem Herzen; *upaguhyā* - Ihn umarmen; *avasitam* - der gefangen ist; *samāhitaiḥ* - von denen, die über Ihn in Trance meditieren.

ÜBERSETZUNG

Diejenigen, die den Wunsch haben, alles aufzugeben, was nicht wesentlich wirklich ist, bewegen sich systematisch durch negative Unterscheidung des Äußeren zur höchsten Position von Lord Viṣṇu. Sie geben den kleinlichen Materialismus auf, bringen ihre Liebe ausschließlich der absoluten Wahrheit in ihrem Herzen dar und umarmen diese höchste Wahrheit in fester Meditation.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *yan neti netīy atad-utsisṛkṣavaḥ* bezeichnen den Prozess der negativen Unterscheidung, durch den jemand, der auf der Suche nach der wesentlichen und absoluten Wahrheit ist, systematisch alles Überflüssige, Oberflächliche und Relative ablehnt. Überall auf der Welt haben die Menschen nach und nach die letztendliche Gültigkeit politischer, sozialer und sogar religiöser Wahrheiten abgelehnt, aber weil ihnen das Kṛṣṇa-Bewusstsein fehlt, bleiben sie verwirrt und zynisch. Doch wie hier deutlich gesagt wird, *param padam vaiṣṇavam āmananti tad*. Wer tatsächlich vollkommenes Wissen anstrebt, muss nicht nur das Unwesentliche zurückweisen, sondern letztlich auch die wesentliche spirituelle Wirklichkeit verstehen, die *param padam vaiṣṇavam* genannt wird: das höchste Ziel, die Wohnstatt von Lord Viṣṇu. *Padam* bezeichnet sowohl den Status als auch den Aufenthaltsort der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der nur von denen verstanden werden kann, die den kleinlichen Materialis-

mus aufgeben und die Position von *ananya-sauhṛdam*, der ausschließlichen Liebe zum Herrn, einnehmen. Eine solche ausschließliche Liebe ist nicht engstirnig oder sektiererisch, denn allen Lebewesen, die im Herrn sind, wird automatisch gedient, wenn man dem höchsten Wesen direkt dient. Dieser Prozeß, dem Herrn und allen Lebewesen den höchsten Dienst zu erweisen, bildet die Wissenschaft des Kṛṣṇa-Bewußtseins, die im gesamten *Śrīmad-Bhāgavatam* gelehrt wird.

VERS 6.33

*ta etad adhigacchanti
viṣṇor yat paramaṁ padam
ahaṁ mameti daurjanyaṁ
na yeṣāṁ deha-geha-jam*

te - sie; *etat* - dies; *adhigacchanti* - erfahren; *viṣṇoḥ* - von Lord Viṣṇu; *yat* - der; *paramam* - das Höchste; *padam* - persönliche Situation; *ahaṁ* - ich; *mama* - mein; *iti* - so; *daurjanyam* - die Verderbtheit; *na* - ist nicht; *yeṣāṁ* - für wen; *deha* - der Körper; *geha* - und Heimat; *jam* - auf der Grundlage.

ÜBERSETZUNG

Solche Gottgeweihten können die höchste transzendente Situation der Persönlichkeit Gottes, Lord Viṣṇu, verstehen, weil sie nicht mehr durch die Begriffe "ich" und "mein" verunreinigt sind, die auf Körper und Heimat beruhen.

VERS 6.34

*ativādāṁs titikṣeta
nāvamanyeta kañcana
na cemaṁ deham āśritya
vairam kurvīta kenacit*

ati-vādān - beleidigende Worte; *titikṣeta* - man sollte tolerieren; *na* - niemals; *avamanyeta* - man sollte respektlos sein; *kañcana* - irgendjemand; *na ca* - noch; *imam* - dies; *deham* - materieller Körper; *āśritya* - Identifikation mit; *vairam* - Feindschaft; *kurvīta* - man sollte haben; *kenacit* - mit jemandem.

ÜBERSETZUNG

Man sollte alle Beleidigungen tolerieren und niemals versäumen, jeder Person angemessenen Respekt zu erweisen. Indem man die Identifikation mit dem materiellen Körper vermeidet, sollte man keine Feindschaft mit irgendjemandem erzeugen.

VERS 6.35

*namo bhagavate tasmai
kṛṣṇāyākuṅṭha-medhase
yat-pādāmburuha-dhyānāt
saṁhitām adhyagām imām*

namaḥ - Ehrerbietungen; *bhagavate* - zur Höchsten Persönlichkeit Gottes; *tasmai* - zu Ihm; *kṛṣṇāya* - Herr Śrī Kṛṣṇa; *akuṅṭha-medhase* - dessen Macht niemals behindert wird; *yat* - dessen; *pāda-ambu-ruha* - zu den Lotusfüßen; *dhyānāt* - durch Meditation; *saṁhitām* - die Schrift; *adhyagām* - ich habe sie verinnerlicht; *imām* – dies.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise der Höchsten Persönlichkeit Gottes, dem unbesiegbaren Herrn Śrī Kṛṣṇa, meine Ehrerbietung. Allein durch die Meditation über Seine Lotusfüße war ich in der Lage, diese großartige Literatur zu studieren und zu schätzen.

VERS 6.36

*śrī-śaunaka uvāca

pailādibhir vyāsa-śiṣyair
vedācāryair mahātmabhiḥ
vedāś ca kathitā vyastā
etat saumyābhidhehi naḥ*

śrī-śaunakaḥ uvāca - Śrī Śaunaka Ṛṣi sagte; *paila-ādibhiḥ* - von Paila und anderen; *vyāsa-śiṣyaiḥ* - die Schüler von Śrīla Vyāsadeva; *veda-ācāryaiḥ* - die Standard Autoritäten der Veden; *mahā-ātmabhiḥ* - dessen Intelligenz sehr groß war; *vedāḥ* - die Veden; *ca* -

und; *kathitāḥ* - gesprochen; *vyastāḥ* - geteilt; *etat* - dies; *saumya* - oh sanfter Sūta; *abhidhehi* - bitte erzähle; *naḥ* – uns.

ÜBERSETZUNG

Śaunaka Ṛṣi sagte: O sanftmütiger Sūta, bitte erzähle uns, wie Paila und die anderen äußerst intelligenten Schüler von Śrīla Vyāsadeva, die als die Standardautoritäten der vedischen Weisheit bekannt sind, die Veden gesprochen und bearbeitet haben.

VERS 6.37

sūta uvāca

*samāhitātmano brahman
brahmaṇaḥ parameṣṭhinaḥ
hṛdy ākāśād abhūn nādo
ṛtti-rodhād vibhāvyate*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *samāhita-ātmanaḥ* - dessen Geist vollkommen gefestigt war; *brahman* - O *brāhmaṇa* (Śaunaka); *brahmaṇaḥ* - von Lord Brahmā; *parameṣthinaḥ* - das höchst Erhabene der Lebewesen; *hṛdi* - im Herzen; *ākāśāt* - aus dem Himmel; *abhūt* - entstanden; *nādaḥ* - der transzendente subtile Klang; *ṛtti-rodhāt* - durch Anhalten der Funktion (der Ohren); *vibhāvyate* - wird wahrgenommen.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: O *brāhmaṇa*, zuerst erschien die subtile Schwingung des transzendentalen Klanges aus dem Himmel des Herzens des höchst erhabenen Herrn Brahmā, dessen Geist vollkommen in spiritueller Verwirklichung gefestigt war. Man kann diese subtile Schwingung wahrnehmen, wenn man alles äußere Hören einstellt.

ERLÄUTERUNGEN

Da das *Śrīmad-Bhāgavatam* die höchste vedische Literatur ist, wollten die Weisen unter der Führung von Śaunaka seine Quelle aufspüren.

VERS 6.38

*yad-upāsanayā brahman
yogino malam ātmanaḥ
dravya-kriyā-kāraḥ kārakākhyam
dhūtvā yānti apunar-bhavam*

yat - von dem (subtile Form der Veden); *upāsanayā* - durch die Verehrung; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *yoginaḥ* - mystische Weisen; *malam* - die Verunreinigung; *ātmanaḥ* - des Herzens; *dravya* - Substanz; *kriyā* - Tätigkeit; *kāra* - und Ausführender; *kākhya* - als solcher bezeichnet; *dhūtvā* - Reinigung weg; *yānti* - sie erreichen; *apunar-bhavam* - Freiheit von Wiedergeburt.

ÜBERSETZUNG

Durch die Verehrung dieser subtilen Form der Veden, oh brāhmaṇa, reinigen die mystischen Weisen ihre Herzen von aller Verunreinigung, die durch die Unreinheit der Substanz, der Aktivität und des Handelnden verursacht wird, und so erlangen sie Freiheit von wiederholter Geburt und Tod.

VERS 6.39

*tato 'bhūt tri-ṛd omkāro
yo 'vyakta-prabhavaḥ sva-rāt
yat tal liṅgam bhagavato
brahmaṇaḥ paramātmānaḥ*

tataḥ - daraus; *abhūt* - entstanden; *tri-ṛt* - dreifach; *omkāraḥ* - die Silbe *om*; *yaḥ* - welches; *avyakta* - nicht offensichtlich; *prabhavaḥ* - sein Einfluss; *sva-rāt* - sich selbst offenbarend; *yat* - der; *tat* - das; *liṅgam* - die Darstellung; *bhagavataḥ* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *brahmaṇaḥ* - der Absoluten Wahrheit in Seinem unpersönlichen Aspekt; *parama-ātmanāḥ* - und der Überseele.

ÜBERSETZUNG

Aus dieser transzendentalen subtilen Schwingung entstand das omkāra, das aus drei Klängen besteht. Das omkāra hat unsichtbare Potenzen und manife-

stiert sich automatisch in einem gereinigten Herzen. Es ist die Darstellung der Absoluten Wahrheit in all ihren drei Phasen - die Höchste Persönlichkeit, die Höchste Seele und die höchste unpersönliche Wahrheit.

VERSE 6.40-41

*śṛṇoti ya imam sphoṭam
supta-śrotre ca śūnya-dṛk
yena vāg vyajyate yasya
vyaktir ākāśa ātmanaḥ*

*sva-dhāmno brahmaṇaḥ sākṣād
vācakaḥ paramātmanaḥ
sa sarva-mantropaniṣad
veda-bījam sanātanam*

śṛṇoti - hört; *yaḥ* - wer; *imam* - dies; *sphoṭam* - unmanifeste und ewiger feinstofflicher Klang; *supta-śrotre* - wenn der Hörsinn schläft; *ca* - und; *śūnya-dṛk* - frei von materiellem Sehen und anderen Sinnesfunktionen; *yena* - durch den; *vāg* - die Weite des vedischen Klanges; *vyajyate* - ist ausgearbeitet; *yasya* - von dem; *vyaktiḥ* - die Manifestation; *ākāśe* - im Himmel (des Herzens); *ātmanaḥ* - von der Seele; *sva-dhāmnaḥ* - der Sein eigener Ursprung ist; *brahmaṇaḥ* - der Absoluten Wahrheit; *sāksāt* - direkt; *vācakaḥ* - der bezeichnende Begriff; *parama-ātmanaḥ* - von der Überseele; *saḥ* - das; *sarva* - von allen; *mantra* - vedische Hymnen; *upaniṣat* - das Geheimnis; *veda* - der Veden; *bījam* - der Same; *sanātanam* – ewig.

ÜBERSETZUNG

Dieses omkāra, das letztlich nicht materiell und nicht wahrnehmbar ist, wird von der Überseele gehört, ohne dass sie materielle Ohren oder andere materielle Sinne besitzt. Die gesamte Ausdehnung des vedischen Klanges wird aus dem omkāra, das aus der Seele erscheint, im Himmel des Herzens erarbeitet. Es ist die direkte Bezeichnung der aus sich selbst stammenden Absoluten Wahrheit, der Überseele, und ist die geheime Essenz und der ewige Samen aller vedischen Hymnen.

ERLÄUTERUNGEN

Die Sinne eines schlafenden Menschen funktionieren nicht, bis er erwacht ist. Wenn also ein schlafender Mensch durch ein Geräusch geweckt wird, kann man fragen: "Wer hat das Geräusch gehört?" Die Worte *supta-śrotre* in diesem Vers weisen darauf hin, dass der Höchste Herr im Herzen das Geräusch hört und die schlafenden Lebewesen aufweckt. Die sensorischen Aktivitäten des Herrn funktionieren immer auf einer höheren Ebene. Letztlich schwingen alle Klänge im Himmel, und in der inneren Region des Herzens gibt es eine Art Himmel, der für die Schwingung der vedischen Klänge bestimmt ist. Der Samen oder die Quelle aller vedischen Klänge ist der *omkāra*. Dies wird durch die vedische Aussage *om ity etad brahmaṇo nedīṣṭham nāma* bestätigt. Die vollständige Ausarbeitung des vedischen Samenklangs ist das *Śrīmad-Bhāgavatam*, die größte vedische Literatur.

VERS 6.42

*tasya hy āsaṁs trayo varṇā
a-kārādyā bhṛgūdvaha
dhāryante yaiṣ trayo bhāvā
guṇa-nāmārtha-vṛttayaḥ*

tasya - von jenem *omkāra*; *hi* - in der Tat; *āsan* - entstanden; *trayaḥ* - drei; *varṇāḥ* - Laute des Alphabets; *a-kāra-ādyāḥ* - mit dem Buchstaben *a* beginnend; *bhṛgu-udvaha* - O erhabenster der Nachkommenschaft von Bhṛgu; *dhāryante* - aufrechterhalten werden; *yaiḥ* - durch welche drei Klänge; *trayaḥ* - das Dreifache; *bhāvāḥ* - Zustände der Existenz; *guṇa* - die Erscheinungsweisen der Natur; *nāma* - Namen; *artha* - Ziele; *vṛttayaḥ* - und Bewusstseinszustände.

ÜBERSETZUNG

Omkāra wies die drei ursprünglichen Klänge des Alphabets auf - A, U und M. Diese drei, oh erhabener Nachkomme des Bhṛgu, unterstützen alle verschiedenen dreifachen Aspekte der materiellen Existenz, einschließlich der drei Erscheinungsweisen, der Namen der Ṛg-, Yajur- und Sāma-Veden, der Ziele, die als Bhūr-, Bhuvar- und Svar-Planetensysteme bekannt sind, und der drei Funktionsplattformen, die Wachbewusstsein, Schlaf und Tiefschlaf genannt werden.

VERS 6.43

*tato 'kṣara-samāmnāyam
asṛjad bhagavān ajaḥ
antasthoṣma-svara-sparśa-
hrasva-dīrghādi-lakṣaṇam*

tataḥ - aus diesem *omkāra*; *akṣara* - der verschiedenen Laute; *samāmnāyam* - die gesamte Sammlung; *asṛjat* - geschaffen; *bhagavān* - der mächtige Halbgott; *ajaḥ* - ungeborener Brahmā; *anta-stha* - wie die Halbvokale; *uṣma* - Zischlaute; *svara* - Vokale; *sparśa* - und Konsonantenstopps; *hrasva-dīrgha* - in kurzen und langen Formen; *ādi* - und so weiter; *lakṣaṇam* – gekennzeichnet.

ÜBERSETZUNG

Aus diesem omkāra schuf Lord Brahmā alle Laute des Alphabets - die Vokale, Konsonanten, Halbvokale, Zischlaute und andere - die sich durch Merkmale wie Lang- und Kurzzeit unterscheiden.

VERS 6.44

*tenāsau caturo vedāṁś
caturbhir vadanair vibhuḥ
sa-vyāhṛtikān somkārāṁś
cātur-hotra-vivakṣayā*

tena - mit diesem Klangkörper; *asau* - er; *caturaḥ* - die vier; *vedān* - Veden; *caturbhiḥ* - von seinen vier; *vadanaiḥ* - Gesichter; *vibhuḥ* - der Allmächtige; *sa-vyāhṛtikān* - zusammen mit den *vyāhṛtis* (den Anrufungen der Namen der sieben Planetensysteme: *bhūḥ*, *bhuvah*, *svah*, *mahah*, *janah*, *tapah* und *satya*); *sa-omkārān* - zusammen mit dem Samen, *om*; *cātuḥ-hotra* - die vier Aspekte des rituellen Opfers, die von den Priestern jeder der vier Veden durchgeführt werden; *vivakṣayā* - mit dem Wunsch des Beschreibens.

ÜBERSETZUNG

Der allmächtige Brahmā benutzte diese Sammlung von Klängen, um aus seinen vier Gesichtern die vier Veden zu erzeugen, die zusammen mit dem heiligen omkāra und den sieben vyāhṛti Anrufungen erschienen. Seine Absicht war es, den Prozess des vedischen Opfers entsprechend den verschiedenen Funktionen, die von den Priestern jeder der vier Veden ausgeführt wurden, zu propagieren.

VERS 6.45

*putrān adhyāpayat tāṁs tu
brahmaṛṣīn brahma-kovidān
te tu dharmopadeṣṭāraḥ
sva-putrebhyaḥ samādiśan*

putrān - zu seinen Söhnen; *adhyāpayat* - er lehrte; *tān* - jene Veden; *tu* - und; *brahmaṛṣīn* - zu den großen Weisen unter den *brāhmaṇas*; *brahma* - in der Kunst der vedischen Rezitation; *kovidān* - die sehr sachkundig waren; *te* - sie; *tu* - außerdem; *dharmā* - in religiösen Ritualen; *opadeṣṭāraḥ* - Lehrmeister; *sva-putrebhyaḥ* - an ihre eigenen Söhne; *samādiśan* – vermittelt.

ÜBERSETZUNG

Brahmā lehrte diese Veden seine Söhne, die große Weise unter den *brāhmaṇas* und Experten in der Kunst der vedischen Rezitation waren. Diese wiederum übernahmen die Rolle der *ācāryas* und gaben die Veden an ihre eigenen Söhne weiter.

VERS 6.46

*te paramparayā prāptās
tat-tac-chisyair dhṛta-vrataiḥ
catur-yugeṣv atha vyastā
dvāparādau maharṣibhiḥ*

te - diese Veden; *paramparayā* - durch kontinuierliche Schülernachfolge; *prāptāḥ* - erhalten; *tat-tat* - von jeder nachfolgenden Generation; *śiṣyaiḥ* - von den Schülern; *dhr̥ta-vrataiḥ* - die fest in ihren Gelübden waren; *catuḥ-yugeṣu* - während der vier Zeitalter; *atha* - dann; *vyastāḥ* - wurden geteilt; *dvāpara-ādau* - am Ende des Dvāpara Jahrtausends; *mahā-ṛṣibhiḥ* - durch große Autoritäten.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise haben während der Zyklen von vier Zeitaltern Generation um Generation von Schülern - alle fest in ihren spirituellen Gelübden verankert - diese Veden durch die Schülernachfolge erhalten. Am Ende eines jeden Dvāpara-yuga werden die Veden von bedeutenden Weisen in einzelne Abteilungen aufgeteilt.

VERS 6.47

kṣīṇāyusaḥ kṣīṇa-sattvān
durmedhān vīkṣya kālataḥ
vedān brahmarṣayo vyasyan
hṛdi-sthācyuta-coditāḥ

kṣīṇa-āyusaḥ - ihre Lebensspanne verringerte sich; *kṣīṇa-sattvān* - ihre Kraft verringerte sich; *durmedhān* - von geringerer Intelligenz; *vīkṣya* - beobachtend; *kālataḥ* - durch die Wirkung der Zeit; *vedān* - die Veden; *brahma-ṛṣayaḥ* - die höchsten Weisen; *vyasyan* - aufgeteilt; *hṛdi-stha* - in ihren Herzen sitzend; *acyuta* - durch die unfehlbare Persönlichkeit Gottes; *coditāḥ* - inspiriert.

ÜBERSETZUNG

Als sie feststellten, dass die Menschen im Allgemeinen durch den Einfluss der Zeit in ihrer Lebensspanne, ihrer Kraft und ihrer Intelligenz geschwächt waren, ließen sich die großen Weisen von der Persönlichkeit Gottes, die in ihren Herzen saß, inspirieren und teilten die Veden systematisch auf.

VERSE 6.48-49

*asminn apy antare brahman
bhagavān loka-bhāvanah
brahmeśādyair loka-pālair
yācito dharma-guptaye*

*parāsarāt satyavatyām
amśāmsā-kalayā vibhuḥ
avatīrṇo mahā-bhāga
vedam cakre catur-vidham*

asmin - in diesem; *api* - auch; *antare* - Regel von Manu; *brahman* - O *brāhmaṇa* (Śaunaka); *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *loka* - des Universums; *bhāvanah* - der Beschützer; *brahma* - von Brahmā; *īśa* - Śiva; *ādyaiḥ* - und die anderen; *loka-pā-laiḥ* - die Herrscher der verschiedenen Planeten; *yācītaḥ* - gebeten; *dharma-guptaye* - zum Schutz der Grundsätze der Religion; *parāsarāt* - von Parāśara Muni; *satyavatyām* - im Schoß von Satyavati; *amśa* - von Seiner vollständigen Ausdehnung (Saṅkarṣaṇa); *amśa* - von der Ausdehnung (Viṣṇu); *kalayā* - als die partielle Ausdehnung; *vibhuḥ* - der Herr; *avatīrṇah* - herabgestiegen; *mahā-bhāga* - O Glücklicher; *vedam* - der *Veda*; *cakre* - er machte; *catur-vidham* - in vier Teilen.

ÜBERSETZUNG

O *brāhmaṇa*, im gegenwärtigen Zeitalter des Vaivasvata Manu baten die Führer des Universums, angeführt von Brahmā und Śiva, die Höchste Persönlichkeit Gottes, den Beschützer aller Welten, die Prinzipien der Religion zu retten. Oh glücklicher Śaunaka, der allmächtige Herr zeigte einen göttlichen Funken von einem Teil Seines vollständigen Anteils und erschien dann im Schoß von Satyavati als der Sohn von Parāśara. In dieser Form, genannt Kṛṣṇa Dvaipāyana Vyāsa, teilte Er die eine Veda in vier.

VERS 6.50

*rg-atharva-yajuh-sāmnām
rāśīr uddhṛtya vargaśaḥ
catasraḥ saṁhitāś cakre*

mantrair maṇi-gaṇā iva

ṛk-atharva-yajuḥ-sāmnām - der Ṛg-, Atharva-, Yajur- und Sāma-Veden; *rāśīḥ* - die Anhäufung (von *Mantras*); *uddhṛtya* - aussondern; *vargaśaḥ* - in bestimmten Kategorien; *catasraḥ* - vier; *saṁhitāḥ* - Sammlungen; *cakre* - er machte; *mantraiḥ* - mit den *Mantras*; *maṇi-gaṇāḥ* - Edelsteine; *iva* – ebenso.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vyāsadeva teilte die *Mantras* der Ṛg-, Atharva-, Yajur- und Sāma-Veden in vier Abteilungen auf, so wie man eine gemischte Sammlung von Juwelen in Stapel sortiert. So verfasste er vier verschiedene vedische Literaturen.

ERLÄUTERUNGEN

Als Lord Brahmā zum ersten Mal die vier *Veden* mit seinen vier Mündern sprach, waren die *Mantras* wie eine unsortierte Sammlung verschiedener Arten von Juwelen zusammengemischt. Śrīla Vyāsadeva sortierte die vedischen *Mantras* in vier Abteilungen (*saṁhitās*), die so zu den erkennbaren Ṛg, Atharva, Yajur und Sāma *Veden* wurden.

VERS 6.51

tāsām sa caturaḥ śiṣyān
upāhūya mahā-matiḥ
ekaikām saṁhitām brahmann
ekaikasmai dadau vibhuḥ

tāsām - von jenen vier Sammlungen; *saḥ* - er; *caturaḥ* - vier; *śiṣyān* - Schüler; *upāhūya* - herbeirufend; *mahā-matiḥ* - der kraftvoll intelligente Weise; *eka-ekām* - einer nach dem anderen; *saṁhitām* - eine Sammlung; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *eka-ekasmai* - jedem von ihnen; *dadau* - er gab; *vibhuḥ* - der mächtige Vyāsadeva.

ÜBERSETZUNG

Der mächtigste und intelligenteste Vyāsadeva rief vier seiner Schüler, oh *brāhmaṇa*, und vertraute jedem von ihnen eine dieser vier *saṁhitās* an.

VERSE 6.52-53

*pailāya saṁhitām ādyām
 bahvṛcākhyām uvāca ha
 vaiśampāyana-saṁjñāya
 nigadākhyam yajur-gaṇam*

*sāmnām jaiminaye prāha
 tathā chandoga-saṁhitām
 atharvāṅgirasīm nāma
 sva-śiṣyāya sumantave*

pailāya - zu Paila; *saṁhitām* - die Sammlung; *ādyām* - erster (des Ṛg Veda); *bahu-ṛca-ākhyam* - genannt *Bahvṛca*; *uvāca* - er sprach; *ha* - in der Tat; *vaiśampāyana-saṁjñāya* - zu dem Weisen namens Vaiśampāyana; *nigada-ākhyam* - bekannt als Nigada; *yajur-gaṇam* - die Sammlung der *Yajur-Mantras*; *sāmnām* - die *Mantras* des *Sāma Veda*; *jaiminaye* - zu Jaimini; *prāha* - er sprach; *tathā* - und; *chandoga-saṁhitām* - die *saṁhitā* namens *Chandoga*; *atharva-aṅgirasīm* - der den Weisen Atharva und Aṅgirā zugeschriebene *Veda*; *nāma* - in der Tat; *sva-śiṣyāya* - zu seinem Schüler; *sumantave* – Sumantu.

ÜBERSETZUNG

Śrīla Vyāsadeva lehrte die erste *saṁhitā*, den Ṛg Veda, zu Paila und gab dieser Sammlung den Namen *Bahvṛca*. Zu dem Weisen *Vaiśampāyana* sprach er die Sammlung der *Yajur Mantras* mit dem Namen *Nigada*. Er lehrte *Jaimini* die *Sāma Veda Mantras*, die als *Chandoga-saṁhitā* bezeichnet werden, und sprach den *Atharva Veda* zu seinem lieben Schüler *Sumantu*.

VERSE 6.54-56

*pailaḥ sva-saṁhitām ūce
 indrapramitaye muniḥ
 bāṣkalāya ca so 'py āha
 śiṣyebhyaḥ saṁhitām svakām*

caturdhā vyasya bodhyāya

*yājñavalkyāya bhārgava
parāśarāyāgnimitra
indrapramitir ātmavān*

*adhyāpayat saṁhitām svām
māṇḍūkeyam ṛṣim kavim
tasya śiṣyo devamitraḥ
saubhary-ādibhya ūcivān*

pailaḥ - Paila; *sva-saṁhitām* - seine eigene Sammlung; *ūce* - sprach; *indrapramitaye* - zu Indrapramiti; *muniḥ* - der Weise; *bāṣkalāya* - zu Bāṣkala; *ca* - und; *saḥ* - er (Bāṣkala); *api* - außerdem; *āha* - sprach; *śiṣyebhyaḥ* - zu seinen Schülern; *saṁhitām* - die Sammlung; *svakām* - seine eigene; *caturdhā* - in vier Teilen; *vyasya* - teilend; *bodhyāya* - zu Bodhya; *yājñavalkyāya* - zu Yājñavalkya; *bhārgava* - O Nachkomme von Bhṛgu (Śaunaka); *parāśarāya* - zu Parāśara; *agnimitre* - zu Agnimitra; *indrapramitiḥ* - Indrapramiti; *ātma-vān* - der Selbstbeherrschte; *adhyāpayat* - gelehrt; *saṁhitām* - die Sammlung; *svām* - sein; *māṇḍūkeyam* - zu Māṇḍūkeya; *ṛṣim* - der Weise; *kavim* - gelehrt; *tasya* - von ihm (Māṇḍūkeya); *śiṣyaḥ* - der Jünger; *devamitraḥ* - Devamitra; *saubhari-ādibhyaḥ* - zu Saubhari und anderen; *ūcivān* - sprach.

ÜBERSETZUNG

Nachdem er seine saṁhitā in zwei Teile geteilt hatte, sprach der weise Paila sie zu Indrapramiti und Bāṣkala. Bāṣkala teilte seine Sammlung weiter in vier Teile, oh Bhārgava, und unterwies sie seinen Schülern Bodhya, Yājñavalkya, Parāśara und Agnimitra. Indrapramiti, der selbstbeherrschte Weise, lehrte seine saṁhitā an den gelehrten Mystiker Māṇḍūkeya, dessen Schüler Devamitra später die Abteilungen des Ṛg Veda an Saubhari und andere weitergab.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī war Māṇḍūkeya der Sohn von Indrapramiti, von dem er vedisches Wissen erhielt.

VERS 6.57

*śākalyas tat-sutaḥ svām tu
pañcadhā vyasya saṁhitām
vātsya-mudgala-śāliya-
gokhalya-śiśireṣu adhāt*

śākalyaḥ - Śākalya; *tat-sutaḥ* - der Sohn von Māṇḍūkeya; *svām* - sein eigener; *tu* - und; *pañcadhā* - in fünf Teile; *vyasya* - Aufteilung; *saṁhitām* - die Sammlung; *vātsya-mudgala-śāliya* - an Vātsya, Mudgala und Śāliya; *gokhalya-śiśireṣu* - und an Gokhalya und Śiśira; *adhāt* - gab.

ÜBERSETZUNG

Der Sohn von Māṇḍūkeya, genannt Śākalya, teilte seine eigene Sammlung in fünf auf und vertraute jeweils eine Unterteilung Vātsya, Mudgala, Śāliya, Gokhalya und Śiśira an.

VERS 6.58

*jātūkarṇyaś ca tat-śiṣyaḥ
sa-niruktām sva-saṁhitām
balāka-paila-jābāla-
virajebhyo dadau muniḥ*

jātūkarṇyaḥ - Jātūkarṇya; *ca* - und; *tat-śiṣyaḥ* - der Schüler von Śākalya; *sa-niruktām* - zusammen mit einem Glossar, das obskure Begriffe erklärt; *sva-saṁhitām* - die Sammlung, die er erhielt; *balāka-paila-jābāla-virajebhyaḥ* - an Balāka, Paila, Jābāla und Viraja; *dadau* - überliefert; *muniḥ* - der Weise.

ÜBERSETZUNG

Der Weise Jātūkarṇya war ebenfalls ein Schüler von Śākalya, und nachdem er die saṁhitā, die er von Śākalya erhalten hatte, in drei Teile geteilt hatte, fügte er einen vierten Abschnitt hinzu, ein vedisches Glossar. Er lehrte jeweils einen dieser Teile an vier Schüler - Balāka, den zweiten Paila, Jābāla und Viraja.

VERS 6.59

*bāṣkaliḥ prati-śākhābhyo
vālahilyākhyā-saṁhitām
cakre vālāyanir bhajyaḥ
kāśāraś caiva tām dadhuḥ*

bāṣkaliḥ - Bāṣkali, der Sohn von Bāṣkala; *prati-śākhābhyāḥ* - aus all den verschiedenen Zweigen; *vālahilyā-ākhyā* - mit dem Titel *Vālahilyā*; *saṁhitām* - die Sammlung; *ca-* *kre* - er machte; *vālāyaniḥ* - Vālāyani; *bhajyaḥ* - Bhajya; *kāśāraḥ* - Kāśāra; *ca* - und; *eva* - tatsächlich; *tām* - das; *dadhuḥ* - sie akzeptierten.

ÜBERSETZUNG

Bāṣkali stellte die Vālahilya-saṁhitā zusammen, eine Sammlung aus allen Zweigen des Ṛg Veda. Diese Sammlung wurde von Vālāyani, Bhajya und Kāśāra empfangen.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī gehörten Vālāyani, Bhajya und Kāśāra der Daitya-Gemeinschaft an.

VERS 6.60

*bahvṛcāḥ saṁhitā hy etā
ebhir brahmaṛṣibhir dhṛtāḥ
śrutvaitac-chandasām vyāsām
sarva-pāpaiḥ pramucyate*

bahu-ṛcāḥ - des Ṛg Veda; *saṁhitāḥ* - die Sammlungen; *hi* - in der Tat; *etāḥ* - diese; *eb-* *hiḥ* - durch diese; *brahma-ṛṣibhiḥ* - heilige *brāhmaṇas*; *dhṛtāḥ* - durch Schülernachfolge erhalten; *śrutvā* - Hören; *etat* - ihr; *chandasām* - der heiligen Verse; *vyāsām* - der Prozess der Teilung; *sarva-pāpaiḥ* - von allen Sünden; *pramucyate* - man wird erlöst.

ÜBERSETZUNG

So wurden diese verschiedenen samhitās des Ṛg Veda durch die Schülernachfolge von diesen heiligen brāhmaṇas erhalten. Allein durch das Hören dieser Verbreitung der vedischen Hymnen wird man von allen Sünden befreit.

VERS 6.61

*vaiśampāyana-śiṣyā vai
carakādhvaryavo 'bhavan
yac cerur brahma-hatyāmhaḥ
kṣapaṇam sva-guror vratam*

vaiśampāyana-śiṣyāḥ - die Schüler von Vaiśampāyana; *vai* - in der Tat; *caraka* - genannt die Carakas; *adhvaryavaḥ* - Autoritäten des Atharva Veda; *abhavan* - wurde; *yac* - weil; *ceruḥ* - sie hinrichteten; *brahma-hatyā* - wegen der Tötung eines brāhmaṇa; *amhaḥ* - der Sünde; *kṣapaṇam* - der Sühne; *sva-guroḥ* - für ihren eigenen Guru; *vratam* - des Gelübdes.

ÜBERSETZUNG

Die Schüler von Vaiśampāyana wurden zu Autoritäten im Atharva Veda. Sie waren als die Carakas bekannt, weil sie strenge Gelübde ablegten, um ihren Guru von seiner Sünde zu befreien, einen brāhmaṇa getötet zu haben.

VERS 6.62

*yājñavalkyaś ca tac-chiṣya
āhāho bhagavan kiyat
caritenāḥpa-sārāṇām
cariṣye 'haṁ su-duścaram*

yājñavalkyaḥ - Yājñavalkya; *ca* - und; *tac-śiṣyaḥ* - der Schüler von Vaiśampāyana; *āha* - sagte; *aho* - sieh nur; *bhagavan* - o Meister; *kiyat* - wieviel Wert; *caritena* - mit dem Bemühen; *alpa-sārāṇām* - dieser schwachen Burschen; *cariṣye* - ausführen; *aham* - ich; *su-duścaram* - das, was sehr schwer zu vollbringen ist.

ÜBERSETZUNG

Einmal sagte Yājñavalkya, einer der Schüler von Vaiśampāyana: "Oh Meister, wie viel Nutzen wird aus den schwachen Bemühungen dieser schwachen Schüler von dir gezogen werden? Ich werde persönlich einige herausragende Bußübungen machen.

VERS 6.63

*ity ukto gurur apy āha
kupito yāhy alam tvayā
viprāvamantrā śiṣyeṇa
mad-adhītam tyajāśv iti*

iti - so; *uktaḥ* - angesprochen; *guruḥ* - sein spiritueller Meister; *api* - in der Tat; *āha* - sagte; *kupitaḥ* - zornig; *yāhi* - geh weg; *alam* - genug; *tvayā* - mit dir; *vipra-avamantrā* - der Beleidiger der *brāhmaṇas*; *śiṣyeṇa* - ein solcher Schüler; *mat-adhītam* - was von mir gelehrt wurde; *tyaja* - aufgeben; *āśu* - sofort; *iti* – so.

ÜBERSETZUNG

So angesprochen, wurde der spirituelle Meister Vaiśampāyana zornig und sagte: „Geh weg von hier! Genug von dir, oh Schüler, der die *brāhmaṇas* beleidigt! Außerdem musst du sofort alles zurückgeben, was ich dich gelehrt habe.

ERLÄUTERUNGEN

Śrī Vaiśampāyana war verärgert, weil einer seiner Schüler, Yājñavalkya, die anderen Schüler beleidigte, die immerhin qualifizierte *brāhmaṇas* waren. So wie ein Vater beunruhigt ist, wenn ein Sohn die anderen Kinder des Vaters schlecht behandelt, ist der spirituelle Meister sehr verärgert, wenn ein stolzer Schüler die anderen Schüler des *Gurus* beleidigt oder schlecht behandelt.

VERSE 6.64-65

*devarāta-sutaḥ so 'pi
charditvā yajuṣām gaṇam*

*tato gato 'tha munayo
dadṛśus tān yajur-gaṇān*

*yajūmṣi tittirā bhūtvā
tal-lolupatayādaduḥ
taittirīyā iti yajuḥ-
śākhā āsan su-peśalāḥ*

devarāta-sutaḥ - der Sohn von Devarāta (Yājñavalkya); *sah* - er; *api* - in der Tat; *char-ditvā* - Erbrechen; *yajuṣām* - des *Yajur Veda*; *gaṇam* - die gesammelten *Mantras*; *tataḥ* - von dort; *gataḥ* - gegangen; *atha* - dann; *munayaḥ* - die Weisen; *dadṛśuḥ* - sah; *tān* - jene; *yajuḥ-gaṇān* - *yajur-mantras*; *yajūmṣi* - diese *yajur-mantras*; *tittirāḥ* - Rebhühner; *bhūtvā* - werden; *tat* - für jene *mantras*; *lolupatayā* - mit gierigem Verlangen; *ādaduḥ* - hob sie auf; *taittirīyāḥ* - bekannt als *Taittirīya*; *iti* - so; *yajuḥ-śākhāḥ* - Zweige des *Yajur Veda*; *āsan* - entstanden; *su-peśalāḥ* - am schönsten.

ÜBERSETZUNG

Yājñavalkya, der Sohn von Devarāta, erbrach daraufhin die Mantras des Yajur Veda und ging von dort weg. Die versammelten Jünger, die gierig auf diese Yajur-Hymnen blickten, nahmen die Form von Rebhühnern an und sammelten sie alle ein. Diese Abteilungen des Yajur Veda wurden daher als die schönste Taittirīya-saṁhitā bekannt, die von Rebhühnern gesammelten Hymnen [tittirāḥ].

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Śrīdhara Svāmī ist es für einen *brāhmaṇa* unpassend, das zu sammeln, was erbrochen wurde, und so nahmen die mächtigen *brāhmaṇa*-Schüler von Vaiśampāyana die Form von *tittiras*, Rebhühnern, an und sammelten die wertvollen *mantras*.

VERS 6.66

*yājñavalkyas tato brahmaṁś
chandāṁsy adhi gaveṣayan
guror avidyamānāni
sūpatasṭhe 'rkam īśvaram*

yājñavalkyaḥ - Yājñavalkya; *tataḥ* - danach; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *chandāmsi* - Mantras; *adhi* - zusätzlich; *gaveṣayan* - aufsuchend; *guroḥ* - zu seinem spirituellen Meister; *avidyamānāni* - nicht bekannt; *su-upatasthe* - er verehrte sorgfältig; *arkam* - die Sonne; *īśvaram* - der mächtige Lenker.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber brāhmaṇa Śaunaka, Yājñavalkya wünschte sich daraufhin, neue Yajur-Mantras herauszufinden, die selbst seinem spirituellen Meister unbekannt waren. Mit diesem Gedanken brachte er dem mächtigen Herrn der Sonne aufmerksame Verehrung entgegen.

VERS 6.67

śrī-yājñavalkya uvāca

om namo bhagavate ādityāyākhila-jagatām ātma-svarūpeṇa kāla-svarūpeṇa catur-vidha-bhūta-nikāyānām brahmādi-stamba-paryantānām antar-ḥṛdayeṣu bahir api cākāśa ivopādhināvyavadhīyamāno bhavān eka eva kṣaṇa-lava-nimeṣāvayavopacita-saṁvatsara-gaṇenāpām ādāna-visargābhyām imām loka-yātrām anuvahati.

śrī-yājñavalkyaḥ uvāca - Śrī Yājñavalkya sagte; *om namaḥ* - ich bringe meine respektvollen Ehrerbietungen dar; *bhagavate* - der Persönlichkeit Gottes; *ādityāya* - als Sonnengott erscheinend; *akhila-jagatām* - aller Planetensysteme; *ātma-svarūpeṇa* - in der Form der Überseele; *kāla-svarūpeṇa* - in der Form der Zeit; *catuḥ-vidha* - von vier Arten; *bhūta-nikāyānām* - von allen Lebewesen; *brahma-ādi* - ausgehend von Lord Brahmā; *stamba-paryantānām* - bis hinunter zu den Grashalmen; *antaḥ-ḥṛdayeṣu* - in den Tiefen ihrer Herzen; *bahir* - äußerlich; *api* - auch; *ca* - und; *ākāśaḥ iva* - in gleicher Weise wie der Himmel; *upādhinā* - durch materielle Bezeichnungen; *avyavadhīya-mānaḥ* - nicht bedeckt sein; *bhavān* - selbst; *ekaḥ* - allein; *eva* - in der Tat; *kṣaṇa-lava-nimeṣa* - die *kṣaṇa*, *lava* und *nimeṣa* (die kleinsten Bruchstücke der Zeit); *avayava* - durch diese Bruchstücke; *upacita* - zusammen gesammelt; *saṁvatsara-gaṇena* - durch die Jahre; *apām* - des Wassers; *ādāna* - durch Wegnehmen; *visargābhyām* - und Geben; *imām* - dies; *loka* - des Universums; *yātrām* - die Erhaltung; *anuvahati* - führt aus.

ÜBERSETZUNG

Śrī Yājñavalkya sagte: Ich erweise der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die als Sonne erscheint, meine respektvollen Ehrerbietungen. Du bist als Beherrscher der vier Arten von Lebewesen anwesend, angefangen von Brahmā bis hinunter zu den Grashalmen. So wie der Himmel sowohl innerhalb als auch außerhalb jedes Lebewesens gegenwärtig ist, existierst du sowohl in den Herzen aller als die Überseele als auch äußerlich in Form der Zeit. So wie der Himmel nicht von den Wolken verdeckt werden kann, die in ihm vorhanden sind, bist du niemals von einer falschen materiellen Bezeichnung bedeckt. Durch den Fluss der Jahre, die aus winzigen Zeitfragmenten bestehen, die kṣaṇas, lavas und ni-meṣas genannt werden, erhältst du allein diese Welt, indem du das Wasser austrocknest und als Regen zurückgibst.

ERLÄUTERUNGEN

Dieses Gebet wird nicht dem Sonnengott als einer unabhängigen oder autonomen Entität dargebracht, sondern der Höchsten Persönlichkeit Gottes, repräsentiert durch Seine mächtige Ausdehnung, der Sonnengottheit.

VERS 6.68

*yad u ha vāva vibudharṣabha savitar adas tapaty anusavanam ahar ahar
āmnāya-vidhinopatiṣṭhamānānām akhila-durita-vṛjina- bījāvabharjana
bhagavataḥ samabhidhīmahī tapana maṇḍalam.*

yat - der; *u ha vāva* - in der Tat; *vibudha-ṛṣabha* - O Oberhaupt der Halbgötter; *savitaḥ* - O Herr der Sonne; *adaḥ* - der; *tapati* - leuchtet; *anusavanam* - zu jedem Zeitpunkt des Tages (Sonnenaufgang, Mittag und Sonnenuntergang); *ahaḥ ahaḥ* - jeden Tag; *āmnāya-vidhinā* - durch den vedischen Pfad, wie er durch die Schülernachfolge weitergegeben wurde; *upatiṣṭhamānānām* - von jenen, die mit dem Darbringen von Gebeten beschäftigt sind; *akhila-durita* - alle sündhaften Aktivitäten; *vṛjina* - das daraus resultierende Leiden; *bīja* - und der ursprüngliche Same solcher; *avabharjana* - o du, der du brennst; *bhagavataḥ* - des mächtigen Beherrschers; *samabhidhīmahī* - ich meditiere mit voller Aufmerksamkeit; *tapana* - o Glühender; *maṇḍalam* - über die Sphäre.

ÜBERSETZUNG

Oh glühender Herr, oh mächtiger Herr der Sonne, du bist das Oberhaupt aller Halbgötter. Ich meditiere mit aufmerksamer Aufmerksamkeit über deinen feurigen Globus, denn für diejenigen, die dir dreimal täglich Gebete gemäß der durch die autorisierte Schülernachfolge überlieferten vedischen Methode darbringen, verbrennst du alle sündigen Aktivitäten, alles daraus resultierende Leiden und sogar den ursprünglichen Samen des Begehrens.

VERS 6.69

*ya iha vāva sthira-cara-nikarāṇām nija-nīketanānām mana-indriyāsu-
gaṇān anātmanaḥ svayam ātmāntar-yāmī pracodayati.*

yaḥ - der; *iha* - in dieser Welt; *vāva* - in der Tat; *sthira-cara-nikarāṇām* - von allen unbewegten und bewegten Lebewesen; *nija-nīketanānām* - die von deinem Schutz abhängen; *manaḥ-indriya-asu-gaṇān* - der Geist, die Sinne und die vitale Luft; *anātmanaḥ* - die nichtlebende Materie; *svayam* - du selbst; *ātma* - in ihren Herzen; *antaḥ-yāmī* - der innewohnende Herr; *pracodayati* - inspiriert zur Aktivität.

ÜBERSETZUNG

Du bist persönlich als der innewohnende Herr in den Herzen aller bewegten und unbewegten Wesen anwesend, die völlig von deinem Schutz abhängig sind. In der Tat belebst du ihren materiellen Verstand, ihre Sinne und ihre Lebensluft zum Handeln.

VERS 6.70

*ya evemaṁ lokam ati-karāla-vadanāndhakāra-saṁjñājagara-graha-gilitam
mṛtakam iva vicetanam avalokyānukampayā parama-kāruṇika
ikṣayaivotthāpyāhar ahar anusavanam śreyasi sva-dharmākhyātmāva-
sthane pravartayati.*

yaḥ - der; *eva* - allein; *imam* - diese; *lokam* - Welt; *ati-karāla* - sehr furchterregend; *vadana* - dessen Mund; *andhakāra-saṁjñā* - bekannt als Dunkelheit; *ajagara* - durch die Python; *graha* - ergriffen; *gilitam* - und verschlungen; *mṛtakam* - tot; *iva* - als ob; *vice-*

tanam - bewusstlos; *avalokya* - durch Blicke; *anukampayā* - barmherzig; *parama-kāruṇikaḥ* - höchst großmütig; *ikṣayā* - indem er seinen Blick wirft; *eva* - in der Tat; *utthāpya* - aufrichten; *ahaḥ ahaḥ* - Tag für Tag; *anu-savanam* - zu den drei heiligen Zeitpunkten des Tages; *śreyasi* - im letztendlichen Nutzen; *sva-dharma-ākhyā* - bekannt als die eigentliche Pflicht der Seele; *ātma-avasthāne* - in der Neigung zum spirituellen Leben; *pravartayati* - engagiert.

ÜBERSETZUNG

Die Welt ist von der Python der Finsternis in ihrem schrecklichen Maul ergriffen und verschlungen worden und ist bewusstlos geworden, als wäre sie tot. Aber barmherzig blickst du auf die schlafenden Menschen der Welt und erweckst sie mit der Gabe des Sehens. So bist du höchst großmütig. An den drei heiligen Punkten eines jeden Tages führst du die Frommen auf den Weg des höchsten Gutes und veranlasst sie, religiöse Pflichten zu erfüllen, die sie in ihre spirituelle Position bringen.

ERLÄUTERUNGEN

Gemäß der vedischen Kultur werden die drei höheren Klassen der Gesellschaft (die intellektuellen, politischen und kaufmännischen Schichten) durch Einweihung formell mit dem spirituellen Meister verbunden und erhalten das *Gāyatrī-Mantra*. Dieses reinigende *Mantra* wird dreimal täglich gesungen - bei Sonnenaufgang, Mittag und Sonnenuntergang. Die günstigen Zeitpunkte für die Erfüllung der spirituellen Pflichten werden nach dem Lauf der Sonne am Himmel berechnet, und diese systematische Planung der spirituellen Pflichten wird hier der Sonne als Vertreterin Gottes zugeschrieben.

VERS 6.71

*avani-patir ivāsādhūnām bhayam udīrayann aṭati parita āśā-pālais tatra
tatra kamala-kośāñjalibhir upahr̥tārhaṇaḥ.*

avani-patiḥ - ein König; *iva* - als; *asādhūnām* - des Unheiligen; *bhayam* - Furcht; *udīrayan* - erschaffend; *aṭati* - reist umher; *paritaḥ* - ringsum; *āśā-pālaiḥ* - durch die kontrollierenden Gottheiten der Richtungen; *tatra tatra* - hier und dort; *kamala-kośa* - Lo-

tusblumen haltend; *añjalibhiḥ* - mit gefalteten Handflächen; *upahrta* - dargebracht; *arhaṇaḥ* - ehrenvolle Darbringungen.

ÜBERSETZUNG

Wie ein irdischer König reist du überall umher und verbreitest Angst unter den Unheiligen, während die mächtigen Gottheiten der Himmelsrichtungen dir in ihren gefalteten Handflächen Lotusblumen und andere respektvolle Darbietungen anbieten.

VERS 6.72

*atha ha bhagavaṁs tava caraṇa-nalina-yugalam tri-bhuvana-gurubhir
abhivanditam aham ayāta-yāma-yajuṣ-kāma upasarāmi.*

atha - so; *ha* - in der Tat; *bhagavan* - oh Herr; *tava* - dein; *caraṇa-nalina-yugalam* - zwei Lotusfüße; *tri-bhuvana* - der drei Welten; *gurubhiḥ* - von den spirituellen Meistern; *abhivanditam* - geehrt; *aham* - ich; *ayāta-yāma* - niemandem sonst bekannt; *yajuḥ-kāmaḥ* - die Yajur-Mantras begehrend; *upasarāmi* - mich mit Verehrung nähernd; *iti* – so.

ÜBERSETZUNG

Deshalb, mein Herr, nähere ich mich betend deinen Lotusfüßen, die von den spirituellen Meistern der drei Welten verehrt werden, weil ich hoffe, von dir Mantras des Yajur Veda zu erhalten, die sonst niemandem bekannt sind.

VERS 6.73

sūta uvāca

*evam stutaḥ sa bhagavān
vāji-rūpa-dharo raviḥ
yajūṁsy ayāta-yāmāni
munaye 'dāt prasāditaḥ*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *evam* - auf diese Weise; *stutaḥ* - bot Verherrlichung; *saḥ* - er; *bhagavān* - der mächtige Halbgott; *vāji-rūpa* - die Gestalt eines Pferdes; *dharah* - annehmend; *raviḥ* - der Sonnengott; *yajūṁṣi* - *yajur-mantras*; *ayāta-yāmāni* - nie von einem anderen Sterblichen erlernt; *munaye* - dem Weisen; *adāt* - dargeboten; *prasāditah* - zufrieden sein.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Zufrieden mit dieser Verherrlichung nahm der mächtige Sonnengott die Gestalt eines Pferdes an und präsentierte dem Weisen Yājñavalkya Yajur-Mantras, die in der menschlichen Gesellschaft bisher unbekannt waren.

VERS 6.74

yajurbhir akaroc chākhā
daśa pañca śatair vibhuḥ
jagrhur vājasanyas tāḥ
kāṇva-mādhyandinādayaḥ

yajurbhiḥ - mit den *Yajur-Mantras*; *akarot* - er machte; *śākhāḥ* - Zweige; *daśa* - zehn; *pañca* - plus fünf; *śataiḥ* - mit den Hunderten; *vibhuḥ* - die Mächtigen; *jagrhuḥ* - sie akzeptierten; *vāja-sanyaḥ* - aus den Haaren der Pferdemähne hergestellt und daher als *Vājasaneyī* bekannt; *tāḥ* - sie; *kāṇva-mādhyandina-ādayaḥ* - die Schüler von Kāṇva und Mādhyandina, und andere ṛṣis.

ÜBERSETZUNG

Aus diesen unzähligen Hunderten von Mantras des Yajur Veda stellte der mächtige Weise fünfzehn neue Zweige der vedischen Literatur zusammen. Diese wurden als Vājasaneyi-saṁhitā bekannt, weil sie aus den Haaren der Pferdemähne hergestellt wurden, und sie wurden von den Anhängern von Kāṇva, Mādhyandina und anderen ṛṣis in der Schülernachfolge angenommen.

VERS 6.75

*jaimineḥ sama-gasyāsīt
sumantus tanayo muniḥ
sutvāṁs tu tat-sutas tābhyām
ekaikām prāha saṁhitām*

jaimineḥ - von Jaimini; *sama-gasya* - der Sänger des *Sāma Veda*; *āsīt* - da war; *sumantuḥ* - Sumantu; *tanayaḥ* - der Sohn; *muniḥ* - der Weise (Jaimini); *sutvān* - Sutvān; *tu* - und; *tat-sutaḥ* - der Sohn von Sumantu; *tābhyām* - zu jedem von ihnen; *eka-ekām* - einer von jedem der beiden Teile; *prāha* - er sprach; *saṁhitām* – Sammlung.

ÜBERSETZUNG

Jaimini Ṛṣi, die Autorität des Sāma Veda, hatte einen Sohn namens Sumantu, und der Sohn von Sumantu war Sutvān. Der Weise Jaimini sprach zu jedem von ihnen einen anderen Teil des Sāma-Veda-saṁhitā.

VERSE 6.76-77

*sukarmā cāpi tac-śiṣyaḥ
sāma-veda-taror mahān
sahasra-saṁhitā-bhedam
cakre sāmnām tato dvija*

*hiraṇyanābhaḥ kauśalyaḥ
pauṣyañjīś ca sukarmaṇaḥ
śiṣyau jagrhatuś cānya
āvantyo brahma-vittamaḥ*

sukarmā - Sukarmā; *ca* - und; *āpi* - in der Tat; *tat-śiṣyaḥ* - der Schüler von Jaimini; *sāma-veda-taroḥ* - vom Baum des *Sāma Veda*; *mahān* - der große Denker; *sahasra-saṁhitā* - von eintausend Sammlungen; *bhedam* - eine Teilung; *cakre* - er machte; *sāmnām* - von den *sāma-mantras*; *tataḥ* - und dann; *dvija* - O *brāhmaṇa* (Śaunaka); *hiraṇyanābhaḥ kauśalyaḥ* - Hiraṇyanābha, der Sohn von Kuśala; *pauṣyañjīḥ* - Pausyañji; *ca* - und; *sukarmaṇaḥ* - von Sukarmā; *śiṣyau* - die beiden Schüler; *jagrhatuḥ* - nahm; *ca* -

und; *anyaḥ* - ein anderer; *āvantyaḥ* - Āvantya; *brahma-vit-tamaḥ* - am vollkommensten verwirklicht im Wissen um die Absolute Wahrheit.

ÜBERSETZUNG

Sukarmā, ein weiterer Schüler von Jaimini, war ein großer Gelehrter. Er teilte den mächtigen Baum des Sāma Veda in eintausend saṁhitās. Dann, oh brāhmaṇa, übernahmen drei Schüler von Sukarmā - Hiraṇyanābha, der Sohn von Kuśala; Pauṣyañji; und Āvantya, der in der spirituellen Verwirklichung sehr fortgeschritten war - die Verantwortung für die sāma-mantras.

VERS 6.78

*udīcyāḥ sāma-gāḥ śiṣyā
āsan pañca-śatāni vai
pauṣyañji-āvantyayoś cāpi
tānś ca prācyān pracakṣate*

udīcyāḥ - zum Norden gehörend; *sāma-gāḥ* - der Sänger des Sāma Veda; *śiṣyāḥ* - die Jünger; *āsan* - es gab; *pañca-śatāni* - fünfhundert; *vai* - in der Tat; *pauṣyañji-āvantya-yoḥ* - von Pauṣyañji und Āvantya; *ca* - und; *api* - in der Tat; *tān* - sie; *ca* - auch; *prācyān* - die Östlichen; *pracakṣate* - werden genannt.

ÜBERSETZUNG

Die fünfhundert Schüler von Pauṣyañji und Āvantya wurden als die nördlichen Sänger des Sāma Veda bekannt, und in späteren Zeiten wurden einige von ihnen auch als östliche Sänger bekannt.

VERS 6.79

*laugākṣir māṅgaliḥ kulyaḥ
kuśidaḥ kukṣir eva ca
pauṣyañji-śiṣyā jagrhuḥ
saṁhitās te śataṁ śatam*

laugākṣiḥ māṅgaliḥ kulyaḥ - Laugākṣi, Māṅgali und Kulya; *kuśīdaḥ kukṣiḥ* - Kuśīda und Kukṣi; *eva* - tatsächlich; *ca* - auch; *pauṣyañji-śiṣyāḥ* - Schüler von Pauṣyañji; *jagruḥ* - sie nahmen; *saṁhitāḥ* - Sammlungen; *te* - sie; *śatam śatam* - jeder einhundert.

ÜBERSETZUNG

Fünf weitere Schüler von Pauṣyañji, nämlich Laugākṣi, Māṅgali, Kulya, Kuśīda und Kukṣi, erhielten jeweils einhundert saṁhitās.

VERS 6.80

*ṛto hiraṇyanābhasya
catur-vimśati saṁhitāḥ
śiṣya ūce sva-śiṣyebhyaḥ
śeṣā āvantya ātmavān*

ṛtaḥ - Kṛta; *hiraṇyanābhasya* - von Hiraṇyanābha; *catur-vimśati* - vierundzwanzig; *saṁhitāḥ* - Sammlungen; *śiṣyaḥ* - der Jünger; *ūce* - sprach; *sva-śiṣyebhyaḥ* - zu seinen eigenen Schülern; *śeṣāḥ* - die übrigen (Sammlungen); *āvantyaḥ* - Āvantya; *ātma-vān* - der Selbstkontrollierte.

ÜBERSETZUNG

Kṛta, der Schüler von Hiraṇyanābha, sprach vierundzwanzig saṁhitās zu seinen eigenen Schülern, und die übrigen Sammlungen wurden von dem selbstverwirklichten Weisen Āvantya überliefert.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Sechstes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Mahārāja Parīkṣit verscheidet".

(Stand: 25.03.2022)

Gesamtumfang 13 Kapitel auf 368 Seiten

KAPITEL SIEBEN

Die Purāṇischen Literaturen

In diesem Kapitel beschreibt Śrī Sūta Gosvāmī die Ausdehnung der Zweige des *Atharva Veda*, zählt die Kompilatoren der *Purāṇas* auf und erklärt die Eigenschaften eines *Purāṇa*. Dann listet er die achtzehn wichtigsten *Purāṇas* auf und beendet seinen Bericht mit der Aussage, dass jeder Mensch, der von jemandem in der richtigen Schülernachfolge über diese Dinge hört, spirituelle Kraft erlangen wird.

VERS 7.1

sūta uvāca

*atharva-vit sumantuś ca
śiṣyam adhyāpayat svakām
saṁhitām so 'pi pathyāya
vedadarśāya cuktavān*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *atharva-vit* - der kundige Kenner des *Atharva Veda*; *sumantuḥ* - Sumantu; *ca* - und; *śiṣyam* - zu seinem Schüler; *adhyāpayat* - unterwies; *svakām* - seine eigene; *saṁhitām* - Sammlung; *saḥ* - er, der Schüler von Sumantu; *api* - auch; *pathyāya* - zu Pathya; *vedadarśāya* - zu Vedadarśa; *ca* - und; *uktavān* – sprach.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Sumantu Ṛṣi, die Autorität des Atharva Veda, lehrte seine saṁhitā seinem Schüler Kabandha, der sie wiederum an Pathya und Vedadarśa weitergab.

ERLÄUTERUNGEN

Wie im *Viṣṇu Purāṇa* bestätigt:

*atharva-vedam sa muniḥ
sumantur amita-dyutiḥ*

*śiṣyam adhyāpayām āsa
 kabandham so 'pi ca dvidhā
 kṛtvā tu vedadarśāya
 tathā pathyāya dattavān*

"Der Weise Sumantu, dessen Glanz unermesslich war, lehrte seinen Schüler Kabandha den *Atharva Veda*. Kabandha wiederum teilte ihn in zwei Teile und überlieferte sie an Vedadarśa und Pathya."

VERS 7.2

*śauklāyanir brahmabalir
 modoṣaḥ pippalāyaniḥ
 vedadarśasya śiṣyās te
 pathya-śiṣyān atho śṛṇu
 kumudaḥ śunako brahman
 jājaliś cāpy atharva-vit*

śauklāyaniḥ brahmabaliḥ - Śauklāyani und Brahmabali; *modoṣaḥ pippalāyaniḥ* - Modoṣa und Pippalāyani; *vedadarśasya* - von Vedadarśa; *śiṣyāḥ* - die Jünger; *te* - sie; *pathya-śiṣyān* - die Jünger von Pathya; *atho* - ferner; *śṛṇu* - höre bitte; *kumudaḥ śunakaḥ* - Kumuda und Śunaka; *brahman* - O *brāhmaṇa*, Śaunaka; *jājaliḥ* - Jājali; *ca* - und; *api* - auch; *atharva-vit* - voll im Wissen des *Atharva Veda*.

ÜBERSETZUNG

Śauklāyani, Brahmabali, Modoṣa und Pippalāyani waren Schüler von Vedadarśa. Höre von mir auch die Namen der Schüler von Pathya. Mein lieber brāhmaṇa, sie sind Kumuda, Śunaka und Jājali, die alle den Atharva Veda sehr gut kannten.

ERLÄUTERUNGEN

Nach Śrīla Śrīdhara Svāmī teilte Vedadarśa seine Ausgabe des *Atharva Veda* in vier Teile und unterwies sie seinen vier Schülern. Pathya teilte seine Ausgabe in drei Teile und wies sie den drei hier erwähnten Schülern an.

VERS 7.3

*babhruḥ śiṣyo 'thāṅgirasah
saindhavāyana eva ca
adhīyetām samhite dve
sāvarṇādyās tathāpare*

babhruḥ - Babhru; *śiṣyaḥ* - der Schüler; *atha* - dann; *aṅgirasah* - von Śunaka (auch bekannt als Aṅgirā); *saindhavāyanaḥ* - Saindhavāyana; *eva* - in der Tat; *ca* - auch; *adhīyetām* - sie lernten; *samhite* - Sammlungen; *dve* - zwei; *sāvarṇa* - Sāvarṇa; *ādyāḥ* - geleitet von; *tathā* - ähnlich; *apare* - andere Schüler.

ÜBERSETZUNG

Babhru und Saindhavāyana, Schüler von Śunaka, studierten die beiden Abschnitte der Zusammenfassung des Atharva Veda durch ihren spirituellen Meister. Saindhavāyana's Schüler Sāvarṇa und Schüler anderer großer Weisen studierten ebenfalls diese Ausgabe des Atharva Veda.

VERS 7.4

*nakṣatralpaḥ śāntiś ca
kaśyapāṅgirasādayaḥ
ete ātharvaṇācāryāḥ
śṛṇu paurāṇikān mune*

nakṣatralpaḥ - Nakṣatralpa; *śāntiḥ* - Śāntikalpa; *ca* - auch; *kaśyapa-āṅgiraśādayaḥ* - Kaśyapa, Āṅgiraśa und andere; *ete* - diese; *ātharvaṇācāryāḥ* - spirituelle Meister des *Atharva Veda*; *śṛṇu* - höre nun; *paurāṇikān* - die Autoritäten der *Purāṇas*; *mune* - oh Weiser, Śaunaka.

ÜBERSETZUNG

Nakṣatralpa, Śāntikalpa, Kaśyapa, Āṅgiraśa und andere waren auch unter den ācāryas des Atharva Veda. Nun, o Weiser, höre mir zu, wenn ich die Autoritäten der Purāṇischen Literatur nenne.

VERS 7.5

*trayyāruṇiḥ kaśyapaś ca
sāvarṇir akṛtavraṇaḥ
vaiśampāyana-hārītau
ṣaḍ vai paurāṇikā ime*

trayyāruṇiḥ kaśyapaḥ ca - Trayyāruṇi und Kaśyapa; *sāvarṇiḥ akṛta-vraṇaḥ* - Sāvarṇi und Akṛtavraṇa; *vaiśampāyana-hārītau* - Vaiśampāyana und Hārīta; *ṣaḍ* - sechs; *vai* - tatsächlich; *paurāṇikāḥ* - spirituelle Meister der *Purāṇas*; *ime* – diese.

ÜBERSETZUNG

Trayyāruṇi, Kaśyapa, Sāvarṇi, Akṛtavraṇa, Vaiśampāyana und Hārīta sind die sechs Meister der Purāṇas.

VERS 7.6

*adhīyanta vyāsa-śiṣyāt
saṁhitām mat-pitruḥ mukhāt
ekaikām aham eteṣām
śiṣyaḥ sarvāḥ samadhyagām*

adhīyanta - sie haben gelernt; *vyāsa-śiṣyāt* - von dem Schüler von Vyāsadeva (Romaharṣaṇa); *saṁhitām* - die Sammlung der *Purāṇas*; *mat-pitruḥ* - von meinem Vater; *mukhāt* - aus dem Mund; *eka-ekām* - jeder lernt einen Teil; *aham* - ich; *eteṣām* - von diesen; *śiṣyaḥ* - der Jünger; *sarvāḥ* - alle Sammlungen; *samadhyagām* - ich habe gründlich gelernt.

ÜBERSETZUNG

Jeder von ihnen studierte eine der sechs VERSsammlungen der Purāṇas von meinem Vater, Romaharṣaṇa, der ein Schüler von Śrīla Vyāsadeva war. Ich wurde der Schüler dieser sechs Autoritäten und lernte gründlich alle ihre Darstellungen der Purāṇa-Weisheit.

VERS 7.7

*kaśyapo 'ham ca sāvarṇī
rāma-śiṣyo 'kṛtavraṇaḥ
adhīmaḥ vyāsa-śiṣyāc
catvāro mūla-saṁhitāḥ*

kaśyapaḥ - Kaśyapa; *aham* - ich; *ca* - und; *sāvarṇīḥ* - Sāvarnī; *rāma-śiṣyaḥ* - ein Jünger von Rāma; *akṛtavraṇaḥ* - nämlich Akṛtavraṇa; *adhīmaḥ* - wir haben verinnerlicht; *vyāsa-śiṣyāt* - vom Schüler von Vyāsa (Romaharṣaṇa); *catvāraḥ* - vier; *mūla-saṁhitāḥ* - wesentliche Sammlungen.

ÜBERSETZUNG

Romaharṣaṇa, ein Schüler von Vedavyāsa, unterteilte die Purāṇas in vier wesentliche Zusammenfassungen. Der Weise Kaśyapa und ich, zusammen mit Sāvarnī und Akṛtavraṇa, einem Schüler von Rāma, studierten diese vier Abschnitte.

VERS 7.8

*purāṇa-lakṣaṇam brahman
brahmaṛṣibhir nirūpitam
śṛṇuṣva buddhim āśritya
veda-śāstrānusārataḥ*

purāṇa-lakṣaṇam - die Eigenschaften eines *Purāṇa*; *brahman* - O *brāhmaṇa*, Śaunaka; *brahma-ṛṣibhiḥ* - von großen gelehrten *brāhmaṇas*; *nirūpitam* - festgestellt; *śṛṇuṣva* - höre bitte; *buddhim* - Intelligenz; *āśritya* - zurückgreifend auf; *veda-śāstra* - die vedischen Schriften; *anusārataḥ* - in Übereinstimmung mit.

ÜBERSETZUNG

O Śaunaka, bitte höre mit Aufmerksamkeit die Merkmale eines Purāṇa, die von den bedeutendsten gelehrten brāhmaṇas in Übereinstimmung mit der vedischen Literatur definiert wurden.

VERSE 7.9-10

*sargo 'syātha visargaś ca
 vṛtti-rakṣāntarāṇi ca
 vaṁśo vaṁśānucaritam
 saṁsthā hetur apāśrayaḥ*

*daśabhir lakṣaṇair yuktaṁ
 purāṇaṁ tad-vido viduḥ
 kecit pañca-vidham brahman
 mahad-alpa-vyavasthaya*

sargaḥ - die Schöpfung; *asya* - dieses Universums; *atha* - dann; *visargaḥ* - die sekundäre Schöpfung; *ca* - und; *vṛtti* - Erhaltung; *rakṣā* - Schutz durch Unterhalt; *antarāṇi* - die Herrschaften der Manus; *ca* - und; *vaṁśaḥ* - die Dynastien der großen Könige; *vaṁśa-anucaritam* - die Erzählungen über ihre Aktivitäten; *saṁsthā* - die Vernichtung; *hetuḥ* - die Motivation (für die Beteiligung der Lebewesen an materiellen Aktivitäten); *apāśrayaḥ* - der höchste Schutz; *daśabhiḥ* - mit den zehn; *lakṣaṇaiḥ* - Eigenschaften; *yuktaṁ* - ausgestattet; *purāṇam* - ein *Purāṇa*; *tad* - von dieser Materie; *viduḥ* - diejenigen, die wissen; *viduḥ* - sie wissen; *kecit* - einige Autoritäten; *pañca-vidham* - fünffach; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *mahat* - von großem; *alpa* - und geringer; *vyavasthaya* - entsprechend der Unterscheidung.

ÜBERSETZUNG

O brāhmaṇa, die Autoritäten auf diesem Gebiet verstehen ein Purāṇa so, dass es zehn charakteristische Themen enthält: die Erschaffung dieses Universums, die nachfolgende Erschaffung von Welten und Wesen, die Erhaltung aller Lebewesen, ihr Unterhalt, die Herrschaft der verschiedenen Manus, die Dynastien der großen Könige, die Aktivitäten solcher Könige, die Vernichtung, die Motivation und die höchste Zuflucht. Andere Gelehrte behaupten, dass die großen Purāṇas diese zehn Themen behandeln, während die weniger bedeutenden Purāṇas vielleicht fünf behandeln.

ERLÄUTERUNGEN

Die zehn Themen eines großen *Purāṇa* werden auch im zweiten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* (2.10.1) beschrieben:

śrī-śuka uvāca

*atra sargo visargaś ca
sthānaṁ poṣaṇam ūtayaḥ
manvantareśānukathā
nirodho muktir āśrayaḥ*

"Śrī Śukadeva Gosvāmī sagte: Im *Śrīmad-Bhāgavatam* gibt es zehn Abschnitte zu Ausagen über Folgendes: Die Erschaffung des Universums, die Unterschöpfung, die Planetensysteme, den Schutz durch den Herrn, den schöpferischen Impuls, den Wechsel des Manus, die Wissenschaft von Gott, die Heimkehr (zurück zu Gott), die Befreiung und das *summum bonum*. "

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī befassen sich *Purāṇas* wie das *Śrīmad-Bhāgavatam* mit diesen zehn Themen, wohingegen geringere *Purāṇas* nur fünf behandeln. Wie es in der vedischen Literatur heißt:

*sargaś ca pratisargaś ca
vaṁśo manvantarāṇi ca
vaṁśānucaritaṁ ceti
purāṇaṁ pañca-lakṣaṇam*

"Die Schöpfung, die sekundäre Schöpfung, die Dynastien der Könige, die Regentschaften der Manus und die Aktivitäten der verschiedenen Dynastien sind die fünf Merkmale eines *Purāṇa*. "*Purāṇas*, die fünf Kategorien von Wissen abdecken, werden als sekundäre *Purāṇa*-Literatur verstanden.

Śrīla Jīva Gosvāmī hat erklärt, dass die zehn Hauptthemen des *Śrīmad-Bhāgavatam* in jedem der zwölf Cantos zu finden sind. Man sollte nicht versuchen, jedes der zehn Themen einem bestimmten Canto zuzuordnen. Auch sollte man das *Śrīmad-Bhāgavatam* nicht künstlich interpretieren, um zu zeigen, dass es die Themen nacheinander behandelt. Die einfache Tatsache ist, dass alle für den Menschen wichtigen Aspekte

des Wissens, die in den zehn oben genannten Kategorien zusammengefasst sind, im gesamten *Śrīmad-Bhāgavatam* mit unterschiedlicher Betonung und Analyse beschrieben werden.

VERS 7.11

*avyākṛta-guṇa-kṣobhān
mahatas tri-vṛto 'hamaḥ
bhūta-sūkṣmendriyārthānām
sambhavaḥ sarga ucyate*

avyākṛta - des unmanifesten Stadiums der Natur; *guṇa-kṣobhāt* - durch die Erregung der Erscheinungsweisen der Natur; *mahataḥ* - aus dem grundlegenden *mahat-tattva*; *tri-vṛtaḥ* - dreifach; *ahamaḥ* - aus dem falschen Ego; *bhūta-sūkṣma* - von den subtilen Formen der Wahrnehmung; *indriya* - von den Sinnen; *arthānām* - und den Objekten der Sinneswahrnehmung; *sambhavaḥ* - die Erzeugung; *sargaḥ* - Schöpfung; *ucyate* – heißt.

ÜBERSETZUNG

Aus der Aktivierung der ursprünglichen Erscheinungsweisen der Natur innerhalb der unmanifesten materiellen Natur entsteht das mahat-tattva. Aus dem mahat-tattva entsteht das Element falsches Ego, das sich in drei Aspekte aufteilt. Dieses dreifache falsche Ego manifestiert sich weiter als die subtilen Formen der Wahrnehmung, als die Sinne und als die groben Sinnesobjekte. Die Erzeugung all dieser Dinge wird Schöpfung genannt.

VERS 7.12

*puruṣānugrhitānām
eteṣām vāsanā-mayaḥ
visargo 'yaṁ samāhāro
bijād bijam carācaram*

puruṣa - der Höchsten Persönlichkeit Gottes in Seiner vergangenen Rolle der Schöpfung; *anugrhitānām* - die die Barmherzigkeit erhalten haben; *eteṣām* - aus diesen Elementen; *vāsanā-mayaḥ* - überwiegend aus den Überresten vergangener Wünsche der

Lebewesen bestehend; *visargaḥ* - die sekundäre Schöpfung; *ayam* - dies; *samāhāraḥ* - manifeste Verschmelzung; *bijāt* - aus einem Samen; *bijam* - ein anderer Samen; *cara* - sich bewegende Wesen; *acaram* - und nicht-bewegende Wesen.

ÜBERSETZUNG

Die sekundäre Schöpfung, die durch die Barmherzigkeit des Herrn existiert, ist die manifeste Verschmelzung der Wünsche der Lebewesen. So wie ein Same weitere Samen hervorbringt, so bringen Aktivitäten, die materielle Wünsche im Ausführenden fördern, bewegliche und unbewegliche Lebensformen hervor.

ERLÄUTERUNGEN

So wie ein Same zu einem Baum heranwächst, der Tausende neuer Samen hervorbringt, so entwickelt sich materielles Verlangen zu fruchtbarer Aktivität, die Tausende neuer Wünsche im Herzen der bedingten Seele stimuliert. Das Wort *puruṣānugrhitānām* bedeutet, daß es einem durch die Gnade des Höchsten Herrn erlaubt ist, in dieser Welt zu begehren und zu handeln.

VERS 7.13

*ṛttir bhūtāni bhūtānām
carāṇām acarāṇi ca
kṛtā svena nṛṇām tatra
kāmac codanayāpi vā*

ṛttiḥ - der Lebensunterhalt; *bhūtāni* - Lebewesen; *bhūtānām* - von Lebewesen; *carāṇām* - von denen, die sich bewegen; *acarāṇi* - die sich nicht bewegen; *ca* - und; *kṛtā* - ausgeführt; *svena* - durch die eigene bedingte Natur; *nṛṇām* - für die Menschen; *tatra* - darin; *kāmāt* - aus Lust; *codanayā* - in Verfolgung des vedischen Gebots; *api* - in der Tat; *vā* – oder.

ÜBERSETZUNG

Ṛtti bedeutet den Prozess des Lebensunterhalts, durch den die sich bewegenden Wesen von den sich nicht bewegenden leben. Für einen Menschen bedeu-

tet vṛtti insbesondere, dass er für seinen Lebensunterhalt auf eine Weise handelt, die seiner persönlichen Natur entspricht. Ein solches Handeln kann entweder in Verfolgung selbstsüchtiger Wünsche oder in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes erfolgen.

VERS 7.14

*rakṣācyutāvatārehā
viśvasyānu yuge yuge
tiryak-martyarṣi-deveṣu
hanyante yaiḥ trayī-dviṣaḥ*

rakṣā - Schutz; *acyuta-avatāra* - der Inkarnationen von Lord Acyuta; *ihā* - die Aktivitäten; *viśvasya* - dieses Universums; *anu yuge yuge* - in jedem Zeitalter; *tiryak* - unter den Tieren; *martya* - Menschen; *ṛṣi* - Weisen; *deveṣu* - und Halbgötter; *hanyante* - werden getötet; *yaiḥ* - durch welche Inkarnationen; *trayī-dviṣaḥ* - die Daityas, die Feinde der vedischen Kultur.

ÜBERSETZUNG

In jedem Zeitalter erscheint der unfehlbare Herr in dieser Welt unter den Tieren, Menschen, Weisen und Halbgöttern. Durch Seine Aktivitäten in diesen Inkarnationen schützt Er das Universum und tötet die Feinde der vedischen Kultur.

ERLÄUTERUNGEN

Die schützenden Aktivitäten des Herrn, die durch das Wort *rakṣā* angedeutet werden, bilden eines der zehn grundlegenden Themen eines *Mahā-purāṇa*, oder einer großen Purāṇa-Literatur.

VERS 7.15

*manvantaram manur devā
manu-putrāḥ sureśvarāḥ
ṛṣayo 'mśāvatārās ca
hareḥ ṣaḍ-vidham ucyate*

manu-antaram - die Herrschaft eines jeden Manu; *manuḥ* - der Manu; *devāḥ* - die Halbgötter; *manu-putrāḥ* - die Söhne des Manu; *sura-īśvarāḥ* - die verschiedenen In-dras; *ṛṣayaḥ* - die höchsten Weisen; *aṁśa-avatārāḥ* - die Inkarnationen von Teilen des Höchsten Herrn; *ca* - und; *hareḥ* - von Lord Hari; *ṣaṭ-vidham* - sechsfach; *ucyate* - wird gesagt.

ÜBERSETZUNG

In jeder Herrschaft von Manu erscheinen sechs Arten von Persönlichkeiten als Manifestationen von Lord Hari: Der herrschende Manu, die obersten Halbgötter, die Söhne von Manu, Indra, die großen Weisen und die Teilinkarnationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

VERS 7.16

rājñām brahma-prasūtānām
vaṁśas trai-kālikaḥ ’nvayaḥ
vaṁśānucaritam teṣām
vṛttam vaṁśa-dharās ca ye

rājñām - der Könige; *brahma-prasūtānām* - ursprünglich von Brahmā geboren; *vaṁśaḥ* - Dynastie; *trai-kālikaḥ* - sich in die drei Phasen der Zeit (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) erstreckend; *anvayaḥ* - die Reihe; *vaṁśa-anucaritam* - die Geschichten der Dynastien; *teṣām* - dieser Dynastien; *vṛttam* - die Aktivitäten; *vaṁśa-dharāḥ* - die herausragenden Mitglieder der Dynastien; *ca* - und; *ye* – welche.

ÜBERSETZUNG

Dynastien sind Königslinien, die ihren Ursprung bei Lord Brahmā haben und sich kontinuierlich durch Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erstrecken. Die Berichte über solche Dynastien, insbesondere über ihre prominentesten Mitglieder, bilden den Gegenstand der dynastischen Geschichte.

VERS 7.17

naimittikaḥ prākṛtiko
nitya ātyantiko layaḥ

*saṁstheti kavibhiḥ proktaś
caturdhāsyā svabhāvataḥ*

naimittikaḥ - gelegentlich; *prākṛtikaḥ* - elementar; *nityaḥ* - kontinuierlich; *ātyantikaḥ* - endgültig; *layaḥ* - Vernichtung; *saṁsthā* - die Auflösung; *iti* - so; *kavibhiḥ* - von gelehrten Gelehrten; *proktaḥ* - beschrieben; *caturdhā* - in vier Aspekten; *asya* - von diesem Universum; *svabhāvataḥ* - durch die innewohnende Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Es gibt vier Arten der kosmischen Vernichtung - gelegentliche, elementare, kontinuierliche und endgültige -, die alle durch die innewohnende Kraft des Höchsten Herrn bewirkt werden. Gelehrte Gelehrte haben dieses Thema als Auflösung bezeichnet.

VERS 7.18

*hetur jīvo 'sya sargāder
avidyā-karma-kāraḥ
yam cānuśāyinaṁ prāhur
avyākṛtam utāpare*

hetuḥ - die Ursache; *jīvaḥ* - das Lebewesen; *asya* - dieses Universums; *sarga-ādeḥ* - der Erschaffung, Erhaltung und Zerstörung; *avidyā* - aus Unwissenheit; *karma-kāraḥ* - der Ausführende materieller Aktivitäten; *yam* - der; *ca* - und; *anuśāyinaṁ* - die zugrunde liegende Persönlichkeit; *prāhuḥ* - sie nennen; *avyākṛtam* - das Unmanifeste; *uta* - in der Tat; *apare* – andere.

ÜBERSETZUNG

Aus Unwissenheit übt das Lebewesen materielle Aktivitäten aus und wird dadurch in gewissem Sinne zur Ursache für die Erschaffung, Erhaltung und Zerstörung des Universums. Einige Autoritäten bezeichnen das Lebewesen als die Persönlichkeit, die der materiellen Schöpfung zugrunde liegt, während andere sagen, es sei das unmanifeste Selbst.

ERLÄUTERUNGEN

Der Höchste Herr selbst erschafft, erhält und vernichtet den Kosmos. Diese Aktivitäten werden jedoch als Reaktion auf die Wünsche der bedingten Seelen ausgeführt, die hier als *hetu* oder Ursache der kosmischen Aktivität beschrieben werden. Der Herr erschafft diese Welt, um den Versuch der bedingten Seelen zu erleichtern, die Natur zu nutzen und letztlich ihre Selbstverwirklichung zu ermöglichen.

Da bedingte Seelen ihre eigene bedingte Identität nicht wahrnehmen können, werden sie hier als *avyākṛtam* oder unmanifestiert beschrieben. Mit anderen Worten kann das Lebewesen seine wahre Form nicht wahrnehmen, wenn es nicht vollständig Kṛṣṇa-bewusst ist.

VERS 7.19

*vyatirekānvayo yasya
jāgrat-svapna-susuptiṣu
māyā-mayeṣu tad brahma
jīva-vṛttiṣv apāśrayaḥ*

vyatireka - die Gegenwart als getrennt; *anvayaḥ* - und als gemeinsam; *yasya* - von dem; *jāgrat* - innerhalb des Wachbewusstseins; *svapna* - Schlaf; *susuptiṣu* - und Tiefschlaf; *māyā-mayeṣu* - innerhalb der Produkte der illusorischen Energie; *tad* - das; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *jīva-vṛttiṣu* - innerhalb der Funktionen der Lebewesen; *apāśrayaḥ* - der einzigartige Schutz.

ÜBERSETZUNG

Die Höchste Absolute Wahrheit ist in allen Stadien des Bewusstseins gegenwärtig - im Wachbewusstsein, im Schlaf und im Tiefschlaf - in allen Phänomenen, die sich durch die illusorische Energie manifestieren, und in den Funktionen aller Lebewesen, und Er existiert auch getrennt von all diesen. So ist Er in Seiner eigenen Transzendenz die ultimative und einzigartige Zuflucht.

VERS 7.20

*padārtheṣu yathā dravyam
 san-mātram rūpa-nāmasu
 bijādi-pañcatāntāsu
 hy avasthāsu yutāyutam*

pada-artheṣu - innerhalb der materiellen Objekte; *yathā* - genauso; *dravyam* - die grundlegende Substanz; *sat-mātram* - die reine Existenz der Dinge; *rūpa-nāmasu* - unter ihren Formen und Namen; *bija-ādi* - beginnend mit dem Samen (d.h. von der Zeit der Empfängnis an); *pañcatā-antāsu* - endend mit dem Tod; *hi* - in der Tat; *avasthāsu* - während der verschiedenen Phasen der körperlichen Existenz; *yuta-ayutam* - sowohl verbunden als auch getrennt.

ÜBERSETZUNG

Obwohl ein materielles Objekt verschiedene Formen und Namen annehmen kann, ist sein wesentlicher Bestandteil als Grundlage seiner Existenz immer vorhanden. In ähnlicher Weise ist die Höchste Absolute Wahrheit sowohl gemeinsam als auch getrennt mit dem erschaffenen materiellen Körper in allen Phasen seiner Existenz, von der Empfängnis bis zum Tod, immer gegenwärtig.

ERLÄUTERUNGEN

Feuchter Ton kann in verschiedene Formen gegossen und als "Wassertopf", "Blumentopf" oder "Vorratstopf" bezeichnet werden. Trotz der verschiedenen Namen und Formen ist die wesentliche Zutat, die Erde, ständig präsent. In ähnlicher Weise ist der Höchste Herr in allen Stadien der körperlichen Existenz eines materiellen Körpers gegenwärtig. Der Herr ist mit der materiellen Natur identisch, denn er ist ihre ultimative Erzeugungsquelle. Gleichzeitig existiert das einzigartige Höchste Wesen getrennt und abgeschieden in seiner eigenen Wohnstätte.

VERS 7.21

*virameta yadā cittam
 hitvā vṛtti-trayam svayam
 yogena vā tadātmānam*

vedehāyā nivartate

virameta - aufhört; *yadā* - wenn; *cittam* - der Geist; *hitvā* - aufgeben; *vṛtti-trayam* - die Funktionen des materiellen Lebens in den drei Phasen von Wachen, Schlaf und Tiefschlaf; *svayam* - automatisch; *yogena* - durch geregelte spirituelle Praxis; *vā* - oder; *ta-dā* - dann; *ātmānam* - die Höchste Seele; *veda* - er weiß; *ihāyāḥ* - von materiellen Bestrebungen; *nivartate* - er hört auf.

ÜBERSETZUNG

Entweder automatisch oder aufgrund einer geregelten spirituellen Praxis hört der Geist auf, auf der materiellen Plattform des Wachbewusstseins, des Schlafs und des Tiefschlafs zu funktionieren. Dann versteht man die Höchste Seele und zieht sich vom materiellen Streben zurück.

ERLÄUTERUNGEN

Wie im *Śrīmad-Bhāgavatam* (3.25.33) gesagt wird, *jarayaty āśu yā kośam nigīṛṇam analo yathā*: "Bhakti, hingebungsvoller Dienst, löst den feinstofflichen Körper des Lebewesens ohne eigene Anstrengung auf, so wie das Feuer im Magen alles verdaut, was wir essen." Der feinstoffliche Körper neigt dazu, die Natur durch Sex, Gier, falschen Stolz und Wahnsinn auszubeuten. Liebevoller Dienst zum Herrn löst jedoch das hartnäckige falsche Ego auf und erhebt einen zum reinen, glückseligen Bewusstsein, dem Kṛṣṇa-Bewusstsein, der erhabenen Vollkommenheit der Existenz.

VERS 7.22

evam lakṣaṇa-lakṣyāṇi
purāṇāni purā-vidaḥ
munayo 'ṣṭādaśa prāhuḥ
kṣullakāni mahānti ca

evam - auf diese Weise; *lakṣaṇa-lakṣyāṇi* - symptomatisch durch ihre Eigenschaften; *purāṇāni* - die *Purāṇas*; *purā-vidaḥ* - diejenigen, die in solchen alten Geschichten bewandert sind; *munayaḥ* - die Weisen; *aṣṭādaśa* - achtzehn; *prāhuḥ* - sagen; *kṣullakāni* - gering; *mahānti* - groß; *ca* - auch.

ÜBERSETZUNG

Die Weisen, die sich mit alten Geschichten auskennen, haben erklärt, dass die Purāṇas entsprechend ihrer verschiedenen Eigenschaften in achtzehn Haupt-Purāṇas und achtzehn Neben-Purāṇas unterteilt werden können.

VERSE 7.23-24

*brāhmaṇṁ pādmaṇṁ vaiṣṇavaṇṁ ca
śaivam laiṅgam sa-gāruḍam
nārādīyaṇṁ bhāgavatam
āgneyaṇṁ skānda-saṁjñitam*

*bhaviṣyaṇṁ brahma-vaivartaṇṁ
mārkaṇḍeyaṇṁ sa-vāmanaṇṁ
vārāhaṇṁ mātṣyaṇṁ kaurmaṇṁ ca
brahmāṇḍākhyam iti tri-ṣaṭ*

brāhmaṇam - das *Brahma Purāṇa*; *pādmaṇṁ* - das *Padma Purāṇa*; *vaiṣṇavaṇṁ* - das *Viṣṇu Purāṇa*; *ca* - und; *śaivam* - das *Śiva Purāṇa*; *laiṅgam* - das *Liṅga Purāṇa*; *sa-gāruḍam* - zusammen mit dem *Garuḍa Purāṇa*; *nārādīyaṇṁ* - das *Nārada Purāṇa*; *bhāgavatam* - das *Bhāgavata Purāṇa*; *āgneyam* - das *Agni Purāṇa*; *skānda* - das *Skanda Purāṇa*; *saṁjñitam* - bekannt als; *bhaviṣyaṇṁ* - das *Bhaviṣya Purāṇa*; *brahma-vaivartaṇṁ* - das *Brahma-vaivarta Purāṇa*; *mārkaṇḍeyaṇṁ* - das *Mārkaṇḍeya Purāṇa*; *sa-vāmanaṇṁ* - zusammen mit dem *Vāmana Purāṇa*; *vārāhaṇṁ* - das *Varāha Purāṇa*; *mātṣyaṇṁ* - das *Matsya Purāṇa*; *kaurmaṇṁ* - das *Kūrma Purāṇa*; *ca* - und; *brahmāṇḍa-ākhyam* - bekannt als das *Brahmāṇḍa Purāṇa*; *iti* - also; *tri-ṣaṭ* - dreimal sechs.

ÜBERSETZUNG

Die achtzehn großen Purāṇas sind die Brahma-, Padma-, Viṣṇu-, Śiva-, Liṅga-, Garuḍa-, Nārada-, Bhāgavata-, Agni-, Skanda-, Bhaviṣya-, Brahma-vaivarta-, Mārkaṇḍeya-, Vāmana-, Varāha-, Matsya-, Kūrma- und Brahmāṇḍa Purāṇas.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Jīva Gosvāmī hat aus dem *Varāha Purāṇa*, *Śiva Purāṇa* und *Matsya Purāṇa* zitiert, um die obigen zwei Verse zu bestätigen.

VERS 7.25

*brahmann idam samākhyātam
śākhā-praṇayanam muneh
śiṣya-śiṣya-praśiṣyāṇām
brahma-tejo-vivardhanam*

brahman - O *brāhmaṇa*; *idam* - dies; *samākhyātam* - gründlich beschrieben; *śākhā-praṇayanam* - die Erweiterung der Zweige; *muneh* - des Weisen (Śrīla Vyāsadeva); *śiṣya* - der Schüler; *śiṣya-praśiṣyāṇām* - und der nachfolgenden Schüler seiner Schüler; *brahma-tejah* - spirituelle Potenz; *vivardhanam* - die zunimmt.

ÜBERSETZUNG

Ich habe dir, oh brāhmaṇa, die Erweiterung der Zweige der Veden durch den großen Weisen Vyāsadeva, seine Schüler und die Schüler seiner Schüler ausführlich beschrieben. Wer dieser Erzählung zuhört, wird an spiritueller Kraft zunehmen.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum zwölften Canto, siebtes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Purāṇischen Literaturen".

KAPITEL ACHT

Mārkaṇḍeyas Gebete an Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi

Dieses Kapitel beschreibt, wie Mārkaṇḍeya Ṛṣi es durchführte, Amor und alle seine Gefährten durch seine Kraft besiegte und Lord Śrī Hari in Seinen Formen von Nara und Nārāyaṇa Gebete darbrachte.

Śrī Śaunaka war verwirrt über die außerordentlich lange Lebensspanne von Śrī Mārkaṇḍeya, der in Śaunakas eigener Dynastie geboren worden war, sich aber vor Millionen von Jahren allein im Ozean der Verwüstung bewegt und ein wundervolles kleines Kind auf einem Banyanblatt liegen gesehen hatte. Es schien Śaunaka, dass Mārkaṇḍeya zwei Tage Brahmā erlebt hatte, und er bat Śrī Sūta Gosvāmī, dies zu erklären.

Suta Gosvāmī antwortete, dass der Weise Mārkaṇḍeya, nachdem er das reinigende Ritual der brahmanischen Einweihung von seinem Vater erhalten hatte, sich selbst auf das Gelübde der lebenslangen Ehelosigkeit festgelegt hatte. Danach verehrte er den Höchsten Herrn Hari während der sechs Lebenszeiten von Manu. Im siebten *Manvantara* schickte Lord Indra Kāmadeva (Amor) und seine Gefährten, um die Enthaltsamkeit des Weisen zu unterbrechen. Aber Mārkaṇḍeya Ṛṣi besiegte sie durch die Kraft, die aus seiner Buße entstand.

Dann, um Mārkaṇḍeya Barmherzigkeit zu erweisen, erschien Lord Śrī Hari vor ihm in der Form von Nara-Nārāyaṇa. Śrī Mārkaṇḍeya warf sich in Ehrerbietung nieder und verehrte dann die Herren, indem er Ihnen bequeme Sitze, Wasser zum Waschen ihrer Füße und andere respektvolle Darbietungen anbot. Dann betete er: "Oh allmächtiger Herr, Du belebst die vitale Luft aller Geschöpfe, und Du beschützt auch die drei Welten, besiegst das Leid und gewährst die Befreiung. Du lässt niemals zu, dass diejenigen, die bei Dir Zuflucht gesucht haben, durch irgendeine Art von Elend besiegt werden. Deine Lotusfüße zu erreichen ist das einzig glückverheißende Ziel für die bedingten Seelen, und der Dienst an Dir erfüllt alle ihre Wünsche. Deine Handlungen, die in der Erscheinungsweise der reinen Tugend ausgeführt werden, können jedem die Erlösung vom materiellen Leben schenken. Deshalb verehren

diejenigen, die intelligent sind, Deine persönliche Form der reinen Tugend namens Śrī Nārāyaṇa, zusammen mit Nara, der Deinen ungetrübten Verehrer darstellt.

"Das von der Illusion verwirrte Lebewesen kann Dich direkt verstehen, wenn es das in den *Veden* dargestellte und von Dir, dem spirituellen Meister des gesamten Universums, verkündete Wissen erhält. Selbst große Denker wie Brahmā sind einfach verwirrt, wenn sie versuchen, Deine Identität zu verstehen, indem sie sich auf dem Pfad des *sāṅkhya-yoga* abmühen. Du selbst manifestierst die Verfechter des Sāṅkhya und anderer Philosophien, und so bleibt Deine wahre persönliche Identität unter der bezeichnenden Hülle der *jīva*-Seele verborgen. Ich bringe Dir, dem Mahāpuruṣa, meine Ehrerbietung dar."

VERS 8.1

śrī-śaunaka uvāca

*sūta jīva ciraṁ sādho
vada no vadatām vara
tamasy apāre bhramatām
nṛṇām tvam pāra-darśanaḥ*

śrī-śaunakaḥ uvāca - Śrī Śaunaka sagte; *sūta* - O Sūta Gosvāmī; *jīva* - mögest du leben; *ciraṁ* - für eine lange Zeit; *sādho* - O Heiliger; *vada* - bitte sprich; *naḥ* - zu uns; *vadatām* - von Sprechern; *vara* - O du, der du der Beste bist; *tamasi* - in der Dunkelheit; *apāre* - grenzenlos; *bhramatām* - die umherwandern; *nṛṇām* - für die Menschen; *tvam* - du; *pāra-darśanaḥ* - der Seher des anderen Ufers.

ÜBERSETZUNG

Śrī Śaunaka sagte: O Sūta, mögest du ein langes Leben leben! Oh Heiliger, better aller Redner, bitte sprich weiter zu uns. In der Tat, nur du kannst den Menschen den Weg aus der Unwissenheit zeigen, in der sie umherirren.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī sahen die Weisen, dass Sūta Gosvāmī im Begriff war, seine Erzählung des *Śrīmad-Bhāgavatam* zu beenden, und so drängten sie ihn, zuerst die Geschichte von Mārkaṇḍeya Ṛṣi zu erzählen.

VERSE 8.2-5

*āhuś cirāyusaṃ ṛṣiṃ
mṛkaṇḍu-tanayaṃ janāḥ
yaḥ kalpānte hy urvarito
yena grastam idaṃ jagat*

*sa vā asmat-kuloṭpannaḥ
kalpe 'smin bhārgavaṛṣabhaḥ
naivādhunāpi bhūtānāṃ
samplavaḥ ko 'pi jāyate*

*eka evārṇave bhrāmyan
dadarśa puruṣaṃ kila
vaṭa-patra-puṭe tokaṃ
śayānāṃ tv ekam adbhutam*

*eṣa naḥ saṃśayo bhūyān
sūta kautūhalaṃ yataḥ
taṃ naś chindhi mahā-yogin
purāṇeṣv api sammataḥ*

āhuḥ - sie sagen; *cira-āyusaṃ* - eine außerordentlich lange Lebensspanne habend; *ṛ-ṣiṃ* - der Weise; *mṛkaṇḍu-tanayaṃ* - der Sohn von Mārkaṇḍu; *janāḥ* - Menschen; *yaḥ* - wer; *kalpa-ante* - am Ende des Tages von Lord Brahmā; *hi* - in der Tat; *urvaritaḥ* - allein bleibend; *yena* - durch welche (Vernichtung); *grastam* - ergriffen; *idaṃ* - dies; *jagat* - ganzes Universum; *saḥ* - er, Mārkaṇḍeya; *vai* - in der Tat; *asmat-kula* - in meiner eigenen Familie; *uṭpannaḥ* - geboren; *kalpe* - am Tag von Brahmā; *asmin* - dies; *bhārgava-ṛṣabhaḥ* - der bedeutendste Nachkomme von Bhṛgu Muni; *na* - nicht; *eva* - gewiß; *adhunā* - in unserem Zeitalter; *api* - selbst; *bhūtānām* - der ganzen Schöpfung; *samplavaḥ* - Vernichtung durch Flut; *kaḥ* - irgendeine; *api* - überhaupt; *jāyate* - ist

entstanden; *ekaḥ* - allein; *eta* - in der Tat; *aṇave* - im großen Ozean; *bhrāmyan* - wandernd; *dadarśa* - er sah; *puruṣam* - eine Persönlichkeit; *kila* - es wird gesagt; *vaṭa-patra* - eines Banyanblattes; *puṭe* - innerhalb der Falte; *tokam* - ein kleiner Junge; *śayānam* - liegend; *tu* - aber; *ekam* - einer; *adbhutam* - wunderbar; *eṣaḥ* - dies; *naḥ* - unser; *saṁśayaḥ* - Zweifel; *bhūyān* - groß; *sūta* - O Sūta Gosvāmī; *kautūhalam* - Neugierde; *yataḥ* - aufgrund dessen; *tam* - das; *naḥ* - für uns; *chindhi* - bitte schneiden; *mahā-yogin* - O großer yogī; *purāṇeṣu* - der *Purāṇas*; *api* - in der Tat; *sammataḥ* - universell anerkannt (als der erfahrene Wissende).

ÜBERSETZUNG

Die Autoritäten sagen, dass Mārkaṇḍeya Ṛṣi, der Sohn von Mṛkaṇḍu, ein aussergewöhnlich langlebiger Weiser war, der der einzige Überlebende am Ende von Brahmās Tagen war, als das gesamte Universum in der Flut der Vernichtung verschmolz. Aber eben dieser Mārkaṇḍeya Ṛṣi, der führende Nachkomme von Bhṛgu, wurde in meiner eigenen Familie während des gegenwärtigen Tages von Brahmā geboren, und wir haben noch keine totale Vernichtung an diesem Tag von Brahmā gesehen. Es ist auch bekannt, dass Mārkaṇḍeya, während er hilflos im großen Ozean der Vernichtung umherirrte, in diesen furchterregenden Wassern eine wunderbare Persönlichkeit sah - einen kleinen Jungen, der allein in der Falte eines Banyanblattes lag. O Sūta, ich bin höchst verwirrt und neugierig auf diesen großen Weisen, Mārkaṇḍeya Ṛṣi. Oh großer yogī, du bist allgemein als die Autorität für alle Purāṇas anerkannt. Deshalb zerstreue freundlicherweise meine Verwirrung.

ERLÄUTERUNGEN

Der Tag von Lord Brahmā, der aus seinen 12 Stunden besteht, dauert 4 Milliarden 320 Millionen Jahre, und seine Nacht hat die gleiche Dauer. Offenbar lebte Mārkaṇḍeya während eines solchen Tages und einer solchen Nacht und lebte am folgenden Tag von Brahmā als derselbe Mārkaṇḍeya weiter. Es scheint, dass, als die Vernichtung während Brahmās Nacht eintrat, der Weise durch die furchtbaren Wasser der Zerstörung wanderte und in diesen Wassern eine außergewöhnliche Persönlichkeit auf einem Banyanblatt liegen sah. Alle diese Geheimnisse, die Mārkaṇḍeya betreffen, werden von Sūta Gosvāmī auf Wunsch der großen Weisen geklärt.

VERS 8.6*sūta uvāca*

*praśnas tvayā maharṣe 'yaṁ
 kṛto loka-bhramāpahaḥ
 nārāyaṇa-kathā yatra
 gītā kali-malāpahā*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *praśnaḥ* - Frage; *tvayā* - von dir; *mahā-ṛṣe* - oh großer Weiser, Śaunaka; *ayam* - dies; *kṛtaḥ* - gemacht; *loka* - der gesamten Welt; *bhrama* - die Täuschung; *apahaḥ* - das wegnimmt; *nārāyaṇa-kathā* - Erörterung des Höchsten Herrn, Nārāyaṇa; *yatra* - in dem; *gītā* - gesungen wird; *kali-mala* - die Verunreinigung des gegenwärtigen Zeitalters von Kali; *apahā* – entfernen.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: O großer Weiser Śaunaka, gerade deine Frage wird helfen, jedermanns Illusion zu beseitigen, denn sie führt zu den Themen des Herrn Nārāyaṇa, die die Verunreinigung dieses Kali-Zeitalters beseitigen.

VERSE 8.7-11

*prāpta-dvijāti-saṁskāro
 mārkaṇḍeyaḥ pituḥ kramāt
 chandāṁsy adhītya dharmeṇa
 tapaḥ-svādhyāya-saṁyutaḥ*

*bṛhad-vrata-dharaḥ śānto
 jaṭilo valkalāmbaraḥ
 bibhrat kamaṇḍaluṁ daṇḍam
 upavītaṁ sa-mekhalam*

*kṛṣṇājinaṁ sākṣa-sūtraṁ
 kuśāṁś ca niyamarddhaye
 agny-arka-guru-viprātmasv
 arcayan sandhyayor harim*

*sāyam prātaḥ sa gurave
bhaikṣyam āhṛtya vāg-yataḥ
bubhujē gurv-anujñātaḥ
sakṛn no ced upoṣitaḥ*

*evam tapaḥ-svādhyāya-para
varṣāṇām ayutāyutam
ārādhayan hṛṣīkeśam
jigye mṛtyum su-durjayam*

prāpta - empfangen haben; *dvi-jāti* - der zweiten Geburt; *saṁskāraḥ* - die reinigenden Rituale; *mārkaṇḍeyaḥ* - Mārkaṇḍeya; *pituḥ* - von seinem Vater; *kramāt* - durch richtige Reihenfolge; *chandāmsi* - die vedischen Hymnen; *adhītya* - studieren; *dharmeṇa* - zusammen mit regulativen Prinzipien; *tapaḥ* - in en; *svādhyāya* - und studieren; *saṁyutaḥ* - voll; *br̥hat-vrata* - das große Gelübde der lebenslangen Ehelosigkeit; *dharāḥ* - erhalten; *śāntaḥ* - friedlich; *jaṭilaḥ* - mit verfilztem Haar; *valkala-amba-raḥ* - Rinde als Kleidung tragen; *bibhrat* - tragen; *kamaṇḍalum* - ein Wassertopf; *daṇ-ḍam* - ein Bettelstab; *upavītam* - die heilige Schnur; *sa-mekhalam* - zusammen mit dem rituellen Gürtel eines *brahmacārī*; *kṛṣṇa-ajinam* - das Fell eines schwarzen Hirsches; *sākṣa-sūtram* - und Gebetsperlen aus Lotussamen; *kuśān* - *kuśa*-Gras; *ca* - auch; *niyama-ṛddhaye* - um seinen spirituellen Fortschritt zu erleichtern; *agni* - in Form von Feuer; *arka* - die Sonne; *guru* - der spirituelle Meister; *vīpra* - die *brāhmaṇas*; *ātmasu* - und die Überseele; *arcayan* - die Verehrung; *sandhyayoḥ* - am Anfang und am Ende des Tages; *harim* - die Höchste Persönlichkeit der Gottheit; *sāyam* - am Abend; *prātaḥ* - am frühen Morgen; *saḥ* - er; *gurave* - zu seinem spirituellen Meister; *bhaikṣyam* - durch Betteln erhaltene Almosen; *āhṛtya* - bringen; *vāk-yataḥ* - mit kontrollierter Rede; *bubhujē* - er nahm teil; *guru-anujñātaḥ* - von seinem spirituellen Meister eingeladen; *sakṛt* - einmal; *na* - nicht (eingeladen); *u* - in der Tat; *cet* - wenn; *upoṣitaḥ* - Fasten; *evam* - auf diese Weise; *tapaḥ-svādhyāya-paraḥ* - den en und dem Studium der vedischen Literatur gewidmet; *varṣāṇām* - Jahre; *ayuta-ayutam* - zehntausend mal zehntausend; *ārādhayan* - verehren; *hṛṣīka-īśam* - der höchste Meister der Sinne, Lord Viṣṇu; *jigye* - er bezwang; *mṛtyum* - Tod; *su-durjayam* - unmöglich zu bezwingen.

ÜBERSETZUNG

Nachdem Mārkaṇḍeya durch die vorgeschriebenen Rituale seines Vaters gereinigt worden war, studierte er die vedischen Hymnen und hielt sich streng an die regulativen Prinzipien. Er wurde fortgeschritten in Enthaltbarkeit und vedischem Wissen und blieb ein Leben lang zölibatär. Mit seinem verfilzten Haar und seiner Kleidung aus Baumrinde wirkte er sehr friedlich und förderte seinen spirituellen Fortschritt, indem er die Wasserkanne, den Stab, die heilige Schnur, den brahmacāri-Gürtel, das schwarze Hirschleder, die Gebetsperlen aus Lotussamen und die Bündel von kuśa-Gras trug. Zu den heiligen Zeitpunkten des Tages verehrte er regelmäßig die Höchste Persönlichkeit Gottes in fünf Formen - das Opferfeuer, die Sonne, seinen spirituellen Meister, die brāhmaṇas und die Überseele in seinem Herzen. Morgens und abends ging er betteln, und wenn er zurückkehrte, brachte er seinem spirituellen Meister alle gesammelten Speisen. Nur wenn sein spiritueller Meister ihn einlud, nahm er in aller Stille seine einzige Mahlzeit des Tages ein, ansonsten fastete er. So verehrte Mārkaṇḍeya Ṛṣi, der sich der Enthaltbarkeit und dem Studium der Veden verschrieben hatte, unzählige Millionen Jahre lang den höchsten Meister der Sinne, die Persönlichkeit Gottes, und besiegte auf diese Weise den unbesiegbaren Tod.

VERS 8.12

*brahmā bhṛgur bhavo dakṣo
brahma-putrās ca ye 'pare
nṛ-deva-pitr-bhūtāni
tenāsann ati-vismitāḥ*

brahmā - Lord Brahmā; *bhṛguḥ* - Bhṛgu Muni; *bhavaḥ* - Lord Śiva; *dakṣaḥ* - Prajāpati Dakṣa; *brahma-putrāḥ* - die großen Söhne von Brahmā; *ca* - und; *ye* - die; *apare* - andere; *nṛ* - Menschen; *deva* - Halbgötter; *pitr* - Vorfäter; *bhūtāni* - und Geister; *tena* - damit (Überwindung des Todes); *āsan* - sie alle wurden; *ati-vismitāḥ* - äußerst erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Lord Brahmā, Bhṛgu Muni, Lord Śiva, Prajāpati Dakṣa, die großen Söhne von Brahmā, und viele andere unter den Menschen, Halbgöttern, Ahnen und Geistern - alle waren erstaunt über die Leistung von Mārkaṇḍeya Rṣi.

VERS 8.13

*ittham bṛhad-vrata-dharas
tapaḥ-svādhyāya-saṁyamaiḥ
dadhyāv adhokṣajam yogī
dhvasta-kleśāntarātmanā*

ittham - auf diese Weise; *bṛhat-vrata-dharaḥ* - das Zölibatsgelübde, *brahmacarya*, haltend; *tapaḥ-svādhyāya-saṁyamaiḥ* - durch seine en, das Studium der *Ve-den* und der regulativen Prinzipien; *dadhyau* - er meditierte; *adhokṣajam* - über den transzendentalen Herrn; *yogī* - der *yogī*; *dhvasta* - zerstört; *kleśa* - alle Sorgen; *antaḥ-ātmanā* - mit seinem in sich gekehrten Geist.

ÜBERSETZUNG

Auf diese Weise bewahrte der hingebungsvolle Mystiker Mārkaṇḍeya durch Buße, Studium der Veden und Selbstdisziplin ein strenges Zölibat. So befreit von allen Störungen wandte er seinen Geist nach innen und meditierte über die Höchste Persönlichkeit Gottes, die jenseits der materiellen Sinne liegt.

VERS 8.14

*ittham bṛhad-vrata-dharas
tapaḥ-svādhyāya-saṁyamaiḥ
dadhyāv adhokṣajam yogī
dhvasta-kleśāntarātmanā*

tasya - er; *evam* - so; *yuñjataḥ* - beim Fixieren; *cittam* - sein Geist; *mahā-yogena* - durch kraftvolle Praxis des *Yoga*; *yoginaḥ* - der mystische Weise; *vyatīyāya* - vorbeigegangen; *mahān* - ein Großer; *kālaḥ* - Zeitspanne; *manu-antara* - Lebenszeiten des Manu; *ṣaṭ* - sechs; *ātmakaḥ* - bestehend aus.

ÜBERSETZUNG

Während der mystische Weise auf diese Weise seinen Geist durch kraftvolle Yogapraxis konzentrierte, verging die gewaltige Zeitspanne von sechs Lebenszeiten des Manu.

VERS 8.15

*etat purandaro jñātvā
saptame 'smin kilāntare
tapo-viśaṅkito brahmann
ārebhe tad-vidhātānam*

etat - dies; *purandaraḥ* - Lord Indra; *jñātvā* - lernen; *saptame* - im Siebten; *asmin* - dies; *kila* - in der Tat; *antare* - Herrschaft von Manu; *tapāḥ* - der en; *viśaṅkitaḥ* - furchtsam werden; *brahman* - O *brāhmaṇa* Śaunaka; *ārebhe* - er setzte sich in Bewegung; *tat* - jener en; *vidhātānam* – Hindernis.

ÜBERSETZUNG

Oh *brāhmaṇa*, während der siebten Herrschaft von Manu, dem gegenwärtigen Zeitalter, erfuhr Lord Indra von *Mārkaṇḍeya* en und bekam Angst vor seiner wachsenden mystischen Kraft. So versuchte er, die Buße des Weisen zu behindern.

VERS 8.16

*gandharvāpsarasasḥ kāmam
vasanta-malayānilau
munaye preṣayām āsa
rajaḥ-toka-madau tathā*

gandharva-apsarasasḥ - die himmlischen Sängerinnen und tanzenden Mädchen; *kāmam* - Amor; *vasanta* - die Frühlingszeit; *malaya-anilau* - und die erfrischende Brise von den Malaya-Hügeln; *munaye* - zum Weisen; *preṣayām āsa* - er sandte; *rajaḥ-toka* - das Kind der Leidenschaft, der Gier; *madau* - und Rausch; *tathā* - auch.

ÜBERSETZUNG

Um die spirituelle Praxis des Weisen zu ruinieren, schickte Lord Indra Amor, schöne himmlische Sängerinnen, tanzende Mädchen, die Jahreszeit des Frühlings und die nach Sandelholz duftende Brise von den Malaya-Hügeln, zusammen mit der personifizierten Gier und dem Rausch.

VERS 8.17

*te vai tad-āśramam jagmur
himādreḥ pārśva uttare
puṣpabhadrā nadī yatra
citrākhyā ca śilā vibho*

te - sie; *vai* - in der Tat; *tat* - von Mārkaṇḍeya Ṛṣi; *āśramam* - zur Einsiedelei; *jagmuḥ* - ging; *hima-adreḥ* - der Himālaya Berge; *pārśve* - zur Seite; *uttare* - im Norden; *puṣpabhadrā nadī* - der Puṣpabhadrā Fluss; *yatra* - wohin; *citrā-ākhyā* - genannt Citrā; *ca* - und; *śilā* - der Gipfel; *vibho* - O mächtiger Śaunaka.

ÜBERSETZUNG

O mächtigster Śaunaka, sie gingen zu Mārkaṇḍeyas Einsiedelei, auf der nördlichen Seite des Himālaya Gebirges, wo der Puṣpabhadrā Fluss am berühmten Gipfel Citrā vorbeifließt.

VERSE 8.18-20

*tad-āśrama-padam puṇyam
puṇya-druma-latāñcitam
puṇya-dvija-kulākīrṇam
puṇyāmala-jalāśayam*

*matta-bhramara-saṅgītam
matta-kokila-kūjitam
matta-barhi-naṭātopam
matta-dvija-kulākulam*

*vāyuḥ praviṣṭa ādāya
hima-nirjhara-śīkarān
sumanobhiḥ pariṣvaktō
vavāv uttambhayan smaram*

tat - sein; *āśrama-padam* - Ort der Einsiedelei; *puṇyam* - fromm; *puṇya* - fromm; *dru-ma* - mit Bäumen; *latā* - und Schlingpflanzen; *añcitam* - besonders gekennzeichnet; *puṇya* - fromm; *dvija* - von *brāhmaṇa*-Weisen; *kula* - mit den Gruppen; *ākīrṇam* - überquellend; *puṇya* - fromm; *amala* - fleckenlos; *jala-āśayam* - mit Wasserreservoirs; *matta* - wahnsinnig; *bhramara* - von Bienen; *saṅgītam* - mit Gesang; *matta* - wahnsinnig; *kokila* - von Kuckucken; *kūjitam* - mit Gurren; *matta* - wahnsinnig; *barhi* - von Pfauen; *naṭa-āṭopam* - mit der Raserei des Tanzes; *matta* - wahnsinnig; *dvija* - von Vögeln; *kula* - mit den Familien; *ākulam* - erfüllt; *vāyuḥ* - der Wind der Malaya-Hügel; *praviṣṭaḥ* - betreten; *ādāya* - aufnehmen; *hima* - abkühlen; *nirjhara* - der Wasserfälle; *śīkarān* - die Nebeltropfen; *sumanobhiḥ* - von den Blumen; *pariṣvaktāḥ* - umarmt werden; *vavau* - blasen; *uttambhayan* - hervorrufen; *smaram* – Amor.

ÜBERSETZUNG

Haine von frommen Bäumen schmückten den heiligen āśrama von Mārkaṇḍeya Ṛṣi, und viele heilige brāhmaṇas lebten dort und erfreuten sich an den reichlich vorhandenen reinen, heiligen Teichen. Der āśrama erklang mit dem Summen berauschter Bienen und dem Gurren aufgeregter Kuckucke, während jubelnde Pfauen herumtanzten. In der Tat bevölkerten viele Familien verrückter Vögel die Einsiedelei. Die Frühlingsbrise, die von Lord Indra gesandt wurde, trug die kühlenden Gischtropfen der nahen Wasserfälle dorthin. Duftend von der Umarmung der Waldblumen drang diese Brise in die Einsiedelei ein und begann, den lüsternen Geist von Amor zu beschwören.

VERS 8.21

*udyac-candra-niśā-vaktraḥ
pravāla-stabakālibhiḥ
gopa-druma-latā-jālais
tatrāsīt kusumākarāḥ*

udyat - aufgehen; *candra* - mit dem Mond; *niśā* - Nachtzeit; *vaktraḥ* - dessen Gesicht; *pravāla* - von neuen Trieben; *stabaka* - und Blüten; *ālibhiḥ* - mit Reihen; *gopa* - verborgen sein; *druma* - der Bäume; *latā* - und Schlingpflanzen; *jālaiḥ* - zusammen mit der Schar; *tatra* - dort; *āsīt* - erschienen; *kusuma-ākaraḥ* - die Frühlingszeit.

ÜBERSETZUNG

Dann erschien der Frühling in Mārkaṇḍeyas āśrama. Der Abendhimmel, der im Licht des aufgehenden Mondes erstrahlte, wurde zum Antlitz des Frühlings, und die vielen Bäume und Schlingpflanzen trieben aus und blühten frisch.

VERS 8.22

*anvīyamāno gandharvair
gīta-vāditra-yūthakaiḥ
adrśyatātta-cāpeṣuḥ
svaḥ-strī-yūtha-patiḥ smaraḥ*

anvīyamānaḥ - verfolgt werden; *gandharvaiḥ* - von Gandharvas; *gīta* - von Sängern; *vāditra* - und Spielern von Musikinstrumenten; *yūthakaiḥ* - von Gesellschaften; *adrśyata* - gesehen wurde; *ātta* - hochhielt; *cāpa-iṣuḥ* - seinen Bogen und seine Pfeile; *svaḥ-strī-yūtha* - von Scharen himmlischer Frauen; *patiḥ* - der Meister; *smaraḥ* – Amor.

ÜBERSETZUNG

Amor, der Herr über viele himmlische Frauen, kam dann mit Pfeil und Bogen dorthin. Ihm folgten Gruppen von Gandharvas, die Musikinstrumente spielten und sangen.

VERS 8.23

*hutvāgniṁ samupāsīnaṁ
dadṛśuḥ śakra-kiṅkarāḥ
mīlitākṣaṁ durādharṣaṁ
mūrtimantam ivānalam*

hutvā - Opfergaben dargebracht haben; *agnim* - zum Opferfeuer; *samupāsīnam* - in yogischer Meditation sitzen; *dadṛśuḥ* - sie sahen; *śakra* - von Indra; *kiṅkarāḥ* - die Diener; *mīlita* - geschlossen; *akṣam* - seine Augen; *durādharṣam* - unbesiegbar; *mūrti-mantam* - personifiziert; *iva* - als ob; *analam* – Feuer.

ÜBERSETZUNG

Diese Diener Indras fanden den Weisen in Meditation sitzend vor, nachdem er gerade seine vorgeschriebenen Opfergaben in das Opferfeuer gelegt hatte. Die Augen in Trance geschlossen, schien er unbesiegbar, wie das personifizierte Feuer.

VERS 8.24

*nanṛtus tasya purataḥ
striyo 'tho gāyakā jaguḥ
mṛdaṅga-vīṇā-pañavair
vādyam cakrur mano-ramam*

nanṛtuḥ - tanzte; *tasya* - von ihm; *purataḥ* - vor; *striyaḥ* - Frauen; *atha u* - und außerdem; *gāyakāḥ* - Sängerinnen; *jaguḥ* - sang; *mṛdaṅga* - mit Trommeln; *vīṇā* - Saiteninstrumente; *pañavaiḥ* - und Zimbeln; *vādyam* - Instrumentalmusik; *cakruḥ* - sie machten; *manaḥ-ramam* – bezaubernd.

ÜBERSETZUNG

Die Frauen tanzten vor dem Weisen, und die himmlischen Sängerinnen sangen zu der bezaubernden Begleitung von Trommeln, Zimbeln und vīṇās.

VERS 8.25

*sandadhe 'stram sva-dhanuṣi
kāmaḥ pañca-mukham tadā
madhur mano rajastoka
indra-bhr̥tyā vyakampayan*

sandadhe - er fixierte; *astram* - die Waffe; *sva-dhanuṣi* - auf seinem Bogen; *kāmaḥ* - Amor; *pañca-mukham* - fünf Köpfe habend (Anblick, Klang, Geruch, Berührung und Geschmack); *tadā* - dann; *madhuḥ* - Quelle; *manaḥ* - der Geist des Weisen; *rajaḥ-tokaḥ* - das Kind der Leidenschaft, der Gier; *indra-bhṛtyāḥ* - die Diener Indras; *vyakampayan* - versucht zu erregen.

ÜBERSETZUNG

Während der Sohn der Leidenschaft [die personifizierte Gier], der Frühling und die anderen Diener Indras versuchten, Märkaṇḍeyas Geist zu verwirren, zog Amor seinen fünfköpfigen Pfeil und legte ihn auf seinen Bogen.

VERSE 8.26-27

krīḍantyāḥ puñjikasthalyāḥ
kandukaiḥ stana-gauravāt
bhṛśam udvigna-madhyāyāḥ
keśa-visraṁsita-srajaḥ

itas tato bhramad-dṛṣṭeś
calantyā anu kandukam
vāyur jahāra tad-vāsaḥ
sūkṣmaṁ truṭita-mekhalam

krīḍantyāḥ - die spielte; *puñjikasthalyāḥ* - von der Apsarā namens Puñjikasthalī; *kandukaiḥ* - mit einer Anzahl von Kugeln; *stana* - von ihren Brüsten; *gauravāt* - wegen des großen Gewichts; *bhṛśam* - sehr viel; *udvigna* - überlastet; *madhyāyāḥ* - deren Taille; *keśa* - von ihrem Haar; *visraṁsita* - fallend; *srajaḥ* - die Blumengirlande; *itaḥ tataḥ* - hier und dort; *bhramat* - umherwandernd; *dṛṣṭeḥ* - dessen Augen; *calantyāḥ* - die herumliefe; *anu kandukam* - nach ihrem Ball; *vāyuḥ* - der Wind; *jahāra* - weggestohlen; *tad-vāsaḥ* - ihr Gewand; *sūkṣmam* - fein; *truṭita* - gelockert; *mekhalam* - der Gürtel.

ÜBERSETZUNG

Die Apsarā Puñjikasthalī machte eine Show daraus, mit einer Anzahl von Spielzeuggbällen zu spielen. Ihre Taille schien von ihren schweren Brüsten be-

schwert zu werden, und der Blumenkranz in ihrem Haar wurde zerzaust. Als sie hinter den Bällen herlief und hierhin und dorthin blickte, lockerte sich der Gürtel ihres dünnen Gewandes, und plötzlich wehte der Wind ihre Kleidung fort.

VERS 8.28

*visasarja tadā bāṇam
matvā taṁ sva-jitam smaraḥ
sarvaṁ tatrābhavan mogham
anīśasya yathodyamaḥ*

visasarja - geschossen; *tadā* - dann; *bāṇam* - der Pfeil; *matvā* - denkend; *taṁ* - er; *sva* - selbst; *jitam* - besiegt; *smaraḥ* - Amor; *sarvaṁ* - all dies; *tatra* - auf den Weisen gerichtet; *abhavat* - wurde; *mogham* - vergeblich; *anīśasya* - eines atheistischen Ungläubigen; *yathā* - ebenso; *udyamaḥ* - die Bemühungen.

ÜBERSETZUNG

Amor, der glaubte, den Weisen erobert zu haben, schoss daraufhin seinen Pfeil ab. Aber all diese Versuche, Mārkaṇḍeya zu verführen, erwiesen sich als vergeblich, genau wie die nutzlosen Bemühungen eines Atheisten.

VERS 8.29

*ta ittham apakurvanto
munes tat-tejasā mune
dahyamānā nivavṛtuḥ
prabodhyāhim ivārbhakāḥ*

te - sie; *ittham* - auf diese Weise; *apakurvantaḥ* - versuchen, Schaden anzurichten; *muneḥ* - dem Weisen; *tat* - sein; *tejasā* - durch die Potenz; *mune* - O Weiser (Śaunaka); *dahyamānāḥ* - sich verbrannt fühlend; *nivavṛtuḥ* - sie ließen ab; *prabodhya* - erwacht; *ahim* - eine Schlange; *iva* - als ob; *arbhakāḥ* – Kinder.

ÜBERSETZUNG

Oh gelehrter Śaunaka, während Amor und seine Anhänger versuchten, dem Weisen zu schaden, fühlten sie, dass sie von seiner Energie lebendig verbrannt wurden. So hörten sie mit ihrem Unfug auf, so wie Kinder, die eine schlafende Schlange erweckt haben.

VERS 8.30

*itīndrānucarair brahman
dharṣito 'pi mahā-muniḥ
yan nāgād ahamo bhāvaṁ
na tac citraṁ mahatsu hi*

itī - so; *indra-anucaraiḥ* - von den Begleitern Indras; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *dharṣitaḥ* - dreist angegriffen; *api* - obwohl; *mahā-muniḥ* - der erhabene Weise; *yat* - das; *na agāt* - er erlag nicht; *ahamaḥ* - dem falschen Ego; *bhāvam* - der Transformation; *na* - nicht; *tac* - das; *citraṁ* - überraschend; *mahatsu* - für große Seelen; *hi* - in der Tat.

ÜBERSETZUNG

O *brāhmaṇa*, die Begleiter von Lord Indra hatten den heiligen Mārkaṇḍeya dreist angegriffen, doch er erlag keinem Einfluss des falschen Egos. Für große Seelen ist eine solche Duldsamkeit überhaupt nicht überraschend.

VERS 8.31

*dr̥ṣṭvā nistejasam kāmam
sa-gaṇam bhagavān svarāt
śrutvānubhāvam brahmaṛṣeḥ
vismayam samagāt param*

dr̥ṣṭvā - sehen; *nistejasam* - seiner Macht beraubt; *kāmam* - Amor; *sa-gaṇam* - zusammen mit seinen Gefährten; *bhagavān* - der mächtige Herr; *sva-rāt* - König Indra; *śrutvā* - und Hören; *anubhāvam* - der Einfluss; *brahma-ṛṣeḥ* - des Weisen unter den *brāhmaṇas*; *vismayam* - Erstaunen; *samagāt* - erlangte; *param* - groß.

ÜBERSETZUNG

Der mächtige König Indra war höchst erstaunt, als er von den mystischen Fähigkeiten des erhabenen Weisen Mārkaṇḍeya hörte und sah, wie Amor und seine Gefährten in seiner Gegenwart machtlos geworden waren.

VERS 8.32

*tasyaivam̐ yuñjataś cittam̐
tapaḥ-svādhyāya-samyamaiḥ
anugrahāyāvīrāsīn
nara-nārāyaṇo hariḥ*

tasya - während er, Mārkaṇḍeya; *evam* - auf diese Weise; *yuñjataḥ* - sich festlegte; *cittam* - sein Geist; *tapaḥ* - durch Enthaltbarkeit; *svādhyāya* - Studium der Veden; *samyamaiḥ* - und regulative Prinzipien; *anugrahāya* - um Barmherzigkeit zu zeigen; *āvīrāsīt* - sich selbst manifestiert; *nara-nārāyaṇaḥ* - die Formen von Nara und Nārāyaṇa zeigend; *hariḥ* - die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

In dem Wunsch, dem heiligen Mārkaṇḍeya, der seinen Geist durch Buße, das Studium der Veden und die Befolgung der regulativen Prinzipien vollkommen auf Selbstverwirklichung ausgerichtet hatte, Seine Gnade zu erweisen, erschien die Höchste Persönlichkeit Gottes persönlich vor dem Weisen in den Gestalten von Nara und Nārāyaṇa.

VERSE 8.33-34

*tau śukla-kṛṣṇau nava-kañja-locanau
catur-bhujau raurava-valkalāmbarau
pavitra-pāṇī upavītakam̐ tri-vṛt
kamaṇḍalum̐ daṇḍam̐ ṛjum̐ ca vaiṇavam̐*

*padmākṣa-mālām̐ uta jantu-mārjanam̐
vedam̐ ca sākṣāt tapa eva rūpiṇau
tapat-taḍid-varṇa-piśaṅga-rociṣā*

prāṁsū dadhānau vibudharṣabhārcitau

tau - die beiden; *śukla-kṛṣṇau* - der eine weiß und der andere schwarz; *nava-kañja* - wie blühende Lotusblumen; *locanau* - ihre Augen; *catuḥ-bhujau* - vier Arme habend; *raurava* - schwarzes Hirschleder; *valkala* - und Rinde; *ambarau* - als ihre Kleidung; *pavitra* - höchst reinigend; *pāṇī* - Ihre Hände; *upavītakam* - heilige Schnur; *tri-vṛt* - dreifach; *kamaṇḍalum* - Wassertopf; *daṇḍam* - Stab; *ṛjum* - gerade; *ca* - und; *vaiṇavam* - aus Bambus; *padma-akṣa* - aus Lotussamen; *mālām* - Gebetsperlen; *uta* - und; *jantumārjanam* - der alle Lebewesen reinigt; *vedam* - die Veden (dargestellt durch Bündel von Darbha-Gras); *ca* - und; *sākṣāt* - direkt; *tapah* - Enthaltensamkeit; *eva* - tatsächlich; *rūpiṇau* - personifiziert; *tapat* - lodernd; *taḍit* - Blitz; *varṇa* - die Farbe; *piśaṅga* - gelblich; *rociṣā* - mit ihrem Glanz; *prāṁsū* - sehr groß; *dadhānau* - tragend; *vibudha-ṛṣabha* - vom Oberhaupt der Halbgötter; *arcitau* - verehrt.

ÜBERSETZUNG

Einer von ihnen war von weißer, der andere von schwarzer Hautfarbe, und beide hatten vier Arme. Ihre Augen glichen den Blütenblättern blühender Lotusblumen, und sie trugen Gewänder aus schwarzem Hirschleder und Rinde, zusammen mit der dreifädigen heiligen Schnur. In ihren Händen, die höchst reinigend waren, trugen sie den Wassertopf des Bettlers, einen geraden Bambusstab und Gebetsperlen aus Lotussamen sowie die alles reinigenden Veden in der symbolischen Form von Bündeln aus Darbha-Gras. Ihre Haltung war hoch und ihr gelber Glanz von der Farbe eines strahlenden Blitzes. Sie erschienen als die personifizierte Enthaltensamkeit und wurden von den höchsten Halbgöttern verehrt.

VERS 8.35

*te vai bhagavato rūpe
nara-nārāyaṇāv ṛṣī
dṛṣṭvotthāyādareṇocair
nanāmāṅgena daṇḍa-vat*

te - sie; *vai* - in der Tat; *bhagavataḥ* - von der Persönlichkeit der Gottheit; *rūpe* - die persönlichen Manifestationen; *nara-nārāyaṇau* - Nara und Nārāyaṇa; *ṛṣī* - die beiden Weisen; *dṛṣṭvā* - sehend; *utthāya* - aufstehend; *ādareṇa* - mit Respekt; *uccaiḥ* - groß;

nanāma - niedergebeugt; *aṅgena* - mit seinem ganzen Körper; *daṇḍa-vat* - gerade wie ein Stock.

ÜBERSETZUNG

Diese beiden Weisen, Nara und Nārāyaṇa, waren die direkten persönlichen Formen des Höchsten Herrn. Als Mārkaṇḍeya Ṛṣi sie sah, stand er sofort auf und brachte ihnen mit großem Respekt seine Ehrerbietung dar, indem er sich flach wie ein Stock auf den Boden fallen ließ.

VERS 8.36

*sa tat-sandarśanānanda-
nirvṛtātmendriyāśayaḥ
hr̥ṣṭa-romāśru-pūrṇākṣo
na sehe tāv udikṣitum*

saḥ - er, Mārkaṇḍeya; *tat* - von ihnen; *sandarśana* - wegen des Sehens; *ānanda* - durch die Freude; *nirvṛta* - erfreut; *ātma* - dessen Körper; *indriya* - Sinne; *āśayaḥ* - und Geist; *hr̥ṣṭa* - auf dem Kopf stehend; *romā* - seine Körperhaare; *aśru* - mit Tränen; *pūr-ṇa* - erfüllt; *akṣaḥ* - seine Augen; *na sehe* - er war unfähig; *tau* - auf sie; *udikṣitum* - zu blicken.

ÜBERSETZUNG

Die Freude, Sie zu sehen, hat Mārkaṇḍeyas Körper, Geist und Sinne vollkommen überwältigt und ließ an seinem Körper die Haare zu Berge stehen und seine Augen mit Tränen füllen. So überwältigt fiel es Mārkaṇḍeya schwer, sie anzuschauen.

VERS 8.37

*utthāya prāñjaliḥ prahva
autsukyād āśliṣann iva
namo nama itīśānau
babhāṣe gadgadākṣaram*

utthāya - aufstehen; *prāñjaliḥ* - mit gefalteten Händen; *prahvaḥ* - demütig; *autsukyāt* - aus Eifer; *āśliṣan* - umarmen; *iva* - als ob; *namaḥ* - Ehrerbietung; *namaḥ* - Ehrerbietung; *iti* - so; *īśānau* - zu den beiden Herren; *babhāṣe* - er sprach; *gadgada* - vor Überwältigung ersticken; *akṣaram* - die Silben.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya stand da mit flehend gefalteten Händen und demütig gesenktem Kopf und fühlte eine solche Begeisterung, dass er sich vorstellte, er würde die beiden Herren umarmen. Mit vor Überwältigung erstickter Stimme sagte er immer wieder: "Ich bringe Dir meine demütigen Ehrerbietungen dar."

VERS 8.38

*tayor āsanam ādāya
pādayor avaniḥya ca
arhaṇanānulepena
dhūpa-mālyair apūjayat*

tayoḥ - ihnen; *āsanam* - Sitzplätze; *ādāya* - Opfergaben; *pādayoḥ* - ihre Füße; *avaniḥya* - Baden; *ca* - und; *arhaṇena* - mit geeigneten Ehrerbietungen; *anulepena* - indem er sie mit Sandelholzbrei und anderen duftenden Substanzen salbt; *dhūpa* - mit Weihrauch; *mālyaiḥ* - und Blumengirlanden; *apūjayat* - er verehrte.

ÜBERSETZUNG

Er gab ihnen Sitzplätze und wusch ihnen die Füße, dann verehrte er sie mit Arghya, Sandelholzbrei, duftenden Ölen, Weihrauch und Blumengirlanden.

VERS 8.39

*sukham āsanam āsīnau
prasādābhimukhau munī
punar ānamya pādābhyām
gariṣṭhāv idam abravīt*

sukham - bequem; *āsanam* - auf Sitzplätzen; *āsinau* - sitzend; *prasāda* - Barmherzigkeit; *abhimukhau* - bereit zu geben; *muni* - zur Inkarnation des Herrn als die beiden Weisen; *punaḥ* - wieder; *ānamya* - sich verbeugend; *pādābhyām* - zu ihren Füßen; *ga-riṣṭhau* - zu den höchst verehrungswürdigen; *idam* - dies; *abravīt* - er sprach.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya Ṛṣi verbeugte sich erneut vor den Lotusfüßen dieser beiden verehrungswürdigen Weisen, die entspannt dasaßen und bereit waren, ihm alle Gnade zu erweisen. Dann sprach er sie wie folgt an.

VERS 8.40

śrī-mārkaṇḍeya uvāca

*kiṁ varṇaye tava vibho yad-udīrito 'suḥ
saṁspandate tam anu vāṅ-mana-indriyāṇi
spandanti vai tanu-bhṛtām aja-śarvayoś ca
svasyāpy athāpi bhajatām asi bhāva-bandhuḥ*

śrī-mārkaṇḍeyaḥ uvāca - Śrī Mārkaṇḍeya sagte; *kiṁ* - was; *varṇaye* - soll ich beschreiben; *tava* - über Dich; *vibho* - O Allmächtiger Herr; *yad* - durch wen; *udīritaḥ* - bewegt; *asuḥ* - die vitale Luft; *saṁspandate* - wird lebendig; *tam anu* - daraufhin; *vāṅ* - die Kraft der Rede; *manaḥ* - der Geist; *indriyāṇi* - und die Sinne; *spandanti* - beginnen zu handeln; *vai* - in der Tat; *tanu-bhṛtām* - von allen verkörperten Lebewesen; *aja-śarvayoḥ* - von Lord Brahmā und Lord Śiva; *ca* - auch; *svasya* - von mir selbst; *api* - auch; *atha api* - trotzdem; *bhajatām* - für diejenigen, die verehren; *asi* - Du wirst; *bhāva-bandhuḥ* - der innig liebende Freund.

ÜBERSETZUNG

Śrī Mārkaṇḍeya sagte: Oh allmächtiger Herr, wie kann ich Dich nur beschreiben? Du erweckst die vitale Luft, die dann den Geist, die Sinne und das Sprachvermögen zum Handeln antreibt. Dies gilt für alle gewöhnlichen bedingten Seelen und sogar für große Halbgötter wie Brahmā und Śiva. So gilt es auch für mich. Dennoch wirst Du zum vertrauten Freund derer, die Dich verehren.

VERS 8.41

*mūrti ime bhagavato bhagavaṁs tri-lokyāḥ
 kṣemāya tāpa-viramāya ca mṛtyu-jityai
 nānā bibharsy avitum anya-tanūr yathedaṁ
 sṛṣṭvā punar grasasi sarvam ivorṇanābhiḥ*

mūrti - die beiden persönlichen Formen; *ime* - diese; *bhagavataḥ* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *bhagavan* - O Herr; *tri-lokyāḥ* - aller drei Welten; *kṣemāya* - zum letztendlichen Nutzen; *tāpa* - des materiellen Elends; *viramāya* - zur Beendigung; *ca* - und; *mṛtyu* - des Todes; *jityai* - zur Eroberung; *nānā* - verschieden; *bibharṣi* - Du manifestierst; *avitum* - zum Zwecke des Schutzes; *anya* - andere; *tanūḥ* - transzendente Körper; *yathā* - ebenso; *idam* - dieses Universum; *sṛṣṭvā* - erschaffen; *punaḥ* - noch einmal; *grasasi* - Du verschlingst; *sarvam* - vollständig; *iva* - ebenso; *ūrṇa-nābhiḥ* - eine Spinne.

ÜBERSETZUNG

O Höchste Persönlichkeit Gottes, diese zwei persönlichen Formen von Dir sind erschienen, um den drei Welten den höchsten Nutzen zu bringen - die Beendigung des materiellen Elends und die Überwindung des Todes. Mein Herr, obwohl Du dieses Universum erschaffst und dann viele transzendente Formen annimmst, um es zu beschützen, verschlingst Du es auch, genau wie eine Spinne, die ihr Netz spinnt und es später wieder zurückzieht.

VERS 8.42

*tasyāvituh sthira-careṣitur aṅghri-mūlam
 yat-stham na karma-guṇa-kāla-rajah sprṣanti
 yad vai stuvanti ninamanti yajanty abhikṣṇam
 dhyāyanti veda-hṛdayā munayas tad-āptyai*

tasya - von Ihm; *avituh* - der Beschützer; *sthira-cara* - der ruhenden und sich bewegendes Lebewesen; *īṣituh* - der höchste Beherrscher; *aṅghri-mūlam* - die Sohlen Seiner Lotusfüße; *yat-stham* - einer, der sich an dem befindet; *na* - nicht; *karma-guṇa-kāla* - der materiellen Arbeit, der materiellen Eigenschaften und der Zeit; *rajah* - die Verunreinigung; *sprṣanti* - berühren; *yat* - wen; *vai* - in der Tat; *stuvanti* - preisen; *ninamanti*

- sich verneigen; *yajanti* - verehren; *abhikṣṇam* - in jedem Augenblick; *dhyāyanti* - darüber meditieren; *veda-hṛdayāḥ* - die die Essenz der Veden verinnerlicht haben; *muna-yaḥ* - die Weisen; *tat-āptyai* - mit dem Ziel, Ihn zu erreichen.

ÜBERSETZUNG

Weil Du der Beschützer und der oberste Lenker aller sich bewegenden und unbewegten Wesen bist, kann jeder, der Schutz bei Deinen Lotusfüßen nimmt, niemals von der Verunreinigung durch materielle Arbeit, materielle Eigenschaften oder Zeit berührt werden. Große Weise, die die wesentliche Bedeutung der Veden verinnerlicht haben, bringen Dir ihre Gebete dar. Um Deine Verbindung zu erlangen, verneigen sie sich bei jeder Gelegenheit vor Dir, verehren Dich ständig und meditieren über Dich.

VERS 8.43

*nānyam tavāṅghry-upanayād apavarga-mūrteḥ
kṣemaṃ janasya parito-bhiya īśa vidmaḥ
brahmā bibhety alam ato dvi-parārdha-dhiṣṇyaḥ
kālasya te kim uta tat-kṛta-bhautikānām*

na anyam - kein anderer; *tava* - Dein; *aṅghri* - der Lotusfüße; *upanayāt* - als die Errungenschaft; *apavarga-mūrteḥ* - die personifizierte Befreiung; *kṣemam* - Nutzen; *janasya* - für die Person; *paritaḥ* - auf allen Seiten; *bhiyaḥ* - der sich fürchtet; *īśa* - O Herr; *vidmaḥ* - wissen wir; *brahmā* - Herr Brahmā; *bibhety* - fürchtet sich; *alam* - sehr; *ataḥ* - deswegen; *dvi-parārdha* - die gesamte Dauer des Universums; *dhiṣṇyaḥ* - die Zeitspanne seiner Herrschaft; *kālasya* - wegen der Zeit; *te* - Deine Eigenschaft; *kim uta* - was dann zu sprechen; *tat-kṛta* - von ihm, Brahmā, erschaffen; *bhautikānām* - der weltlichen Geschöpfe.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber Herr, selbst Lord Brahmā, der seine erhabene Stellung für die gesamte Dauer des Universums genießt, fürchtet den Lauf der Zeit. Was ist dann von denen zu sagen, die Brahmā erschafft, den bedingten Seelen. Sie sind bei jedem Schritt ihres Lebens furchtbaren Gefahren ausgesetzt. Ich kenne keine

Erleichterung vor dieser Angst, außer der Zuflucht zu Deinen Lotusfüßen, die die eigentliche Form der Befreiung sind.

VERS 8.44

*tad vai bhajāmy ṛta-dhīyas tava pāda-mūlam
hitvedam ātma-cchadi cātma-guroḥ parasya
dehādy apārtham asad antyam abhijñā-mātram
vindeta te tarhi sarva-manīṣitārtham*

tat - also; *vai* - in der Tat; *bhajāmi* - ich verehere; *ṛta-dhīyaḥ* - von Ihm, dessen Intelligenz immer die Wahrheit wahrnimmt; *tava* - von Dir; *pāda-mūlam* - die Sohlen der Lotusfüße; *hitvā* - aufgeben; *idam* - dies; *ātma-chadi* - Bedeckung des Selbst; *ca* - und; *ātma-guroḥ* - vom Meister der Seele; *parasya* - der die höchste Wahrheit ist; *deha-ādi* - der materielle Körper und andere falsche Bezeichnungen; *apārtham* - nutzlos; *asad* - wesenlos; *antyam* - vorübergehend; *abhijñā-mātram* - nur eingebildet, eine separate Existenz zu haben; *vindeta* - man erhält; *te* - von Dir; *tarhi* - dann; *sarva* - alles; *manīṣita* - gewünscht; *artham* - Objekte.

ÜBERSETZUNG

Deshalb verehere ich Deine Lotusfüße, nachdem ich meiner Identifikation mit dem materiellen Körper und allem anderen, was mein wahres Selbst bedeckt, entsagt habe. Diese nutzlosen, substanzlosen und vorübergehenden Verkleidungen sind nur vermeintlich von Dir getrennt, dessen Intelligenz die ganze Wahrheit umfasst. Indem man Dich - die Höchste Gottheit und den Meister der Seele - erreicht, erlangt man alles Erstrebenswerte.

ERLÄUTERUNGEN

Jemand, der sich fälschlicherweise als materieller Körper oder Geist identifiziert, fühlt sich automatisch berechtigt, die materielle Welt auszubeuten. Wenn wir aber unsere ewige spirituelle Natur und Lord Kṛṣṇas höchste Eigentümerschaft über alles, was ist, erkennen, verzichten wir durch die Kraft des spirituellen Wissens auf unsere falsche Neigung zum Genießen.

VERS 8.45

*sattvaṁ rajas tama itiśa tavātma-bandho
māyā-mayāḥ sthiti-layodaya-hetavo 'sya
līlā dhṛtā yad api sattva-mayī praśāntyai
nānye nṛṇām vyasana-moha-bhyaś ca yābhyām*

sattvaṁ - Tugend; *rajaḥ* - Leidenschaft; *tamaḥ* - Unwissenheit; *iti* - die so bezeichneten Erscheinungsweisen der Natur; *śa* - O Herr; *tava* - Dein; *ātma-bandho* - O höchster Freund der Seele; *māyā-mayāḥ* - aus Deiner persönlichen Energie hervorgebracht; *sthiti-laya-udaya* - der Erhaltung, Zerstörung und Erschaffung; *hetavaḥ* - die Ursachen; *asya* - dieses Universums; *līlāḥ* - als Zeitvertreib; *dhṛtāḥ* - angenommen; *yad api* - obwohl; *sattva-mayī* - das, was in der Erscheinungsweise der Tugend ist; *praśāntyai* - zur Befreiung; *na* - nicht; *anye* - die anderen beiden; *nṛṇām* - für Personen; *vyasana* - Gefahr; *moha* - Verwirrung; *bhyaḥ* - und Furcht; *ca* - auch; *yābhyām* - von denen.

ÜBERSETZUNG

O mein Herr, o höchster Freund der bedingten Seele, obwohl Du für die Erschaffung, Erhaltung und Vernichtung dieser Welt die Erscheinungsweisen der Tugend, der Leidenschaft und der Unwissenheit akzeptierst, die Deine illusorische Energie ausmachen, setzt Du speziell die Erscheinungsweise der Tugend ein, um die bedingten Seelen zu befreien. Die beiden anderen Formen bringen ihnen nur Leid, Illusion und Angst.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *līlā dhṛtāḥ* weisen darauf hin, dass die schöpferischen Aktivitäten von Lord Brahmā, die zerstörerischen Aktivitäten von Lord Śiva und die erhaltenden Funktionen von Lord Viṣṇu allesamt Vergangenheiten der Absoluten Wahrheit, Lord Kṛṣṇa, sind. Aber letztlich kann nur Lord Viṣṇu Befreiung aus den Fängen der materiellen Illusion gewähren, wie die Worte *sattva-mayī praśāntyai* andeuten.

Unsere leidenschaftlichen und unwissenden Aktivitäten verursachen großes Leid, Illusionen und Angst für uns und andere; deshalb sollten sie aufgegeben werden. Man sollte sich fest in der Erscheinungsweise der Tugend verankern und friedlich auf der spirituellen Ebene leben. Die Essenz der Tugend besteht darin, in allen seinen Akti-

vitäten auf selbstsüchtige Interessen zu verzichten und so sein ganzes Wesen dem Höchsten Wesen, Lord Kṛṣṇa, zu widmen, der die Quelle unserer Existenz ist.

VERS 8.46

*tasmāt taveha bhagavann atha tāvakānām
śuklām tanum sva-dayitām kuśalā bhajanti
yat sātvatāḥ puruṣa-rūpam uśanti sattvam
loko yato ’bhayam utātma-sukhaṁ na cānyat*

tasmāt - deshalb; *tava* - Dein; *iha* - in dieser Welt; *bhagavan* - O Höchster Herr; *atha* - und; *tāvakānām* - von Deinen Gottgeweihten; *śuklām* - transzendental; *tanum* - die persönliche Form; *sva-dayitām* - ihnen am liebsten; *kuśalāḥ* - diejenigen, die in spirituellem Wissen bewandert sind; *bhajanti* - Verehrung; *yat* - weil; *sātvatāḥ* - die großen Gottgeweihten; *puruṣa* - der ursprünglichen Persönlichkeit Gottes; *rūpam* - die Form; *uśanti* - bedenken; *sattvam* - der Erscheinungsweise der Tugend; *lokaḥ* - die spirituelle Welt; *yataḥ* - von dem; *abhayam* - Furchtlosigkeit; *uta* - und; *ātma-sukham* - das Glück der Seele; *na* - nicht; *ca* - und; *anyat* - irgendein anderes.

ÜBERSETZUNG

Oh Herr, da Furchtlosigkeit, spirituelles Glück und das Reich Gottes alle durch die Form der reinen Tugend erreicht werden, betrachten Deine Anhänger diese Form, aber niemals Leidenschaft und Unwissenheit, als eine direkte Manifestation von Dir, der Höchsten Persönlichkeit Gottes. Intelligente Menschen verehren daher Deine geliebte transzendente Form, die aus reiner Tugend besteht, zusammen mit den spirituellen Formen Deiner reinen Gottgeweihten.

ERLÄUTERUNGEN

Intelligente Menschen verehren nicht die Halbgötter, die die Formen der Leidenschaft und der Unwissenheit repräsentieren. Lord Brahmā repräsentiert die Leidenschaft, Lord Śiva die Unwissenheit, und Halbgötter wie Indra repräsentieren ebenfalls die Erscheinungsformen der materiellen Natur. Aber Lord Viṣṇu oder Nārāyaṇa repräsentiert reine spirituelle Tugend, die einem die Erkenntnis der spirituellen Welt, Freiheit von Angst und spirituelle Glückseligkeit bringt. Solche Vorteile können niemals von unreiner, materieller Tugend erlangt werden, denn sie ist immer

mit den Erscheinungsweisen der Leidenschaft und Unwissenheit vermischt. Wie in diesem Vers deutlich zum Ausdruck kommt, besteht die transzendente Form Gottes vollständig aus ewiger spiritueller Tugend und hat daher keinen Anflug von materieller Tugend, Leidenschaft oder Unwissenheit.

VERS 8.47

*tasmai namo bhagavate puruṣāya bhūmne
viśvāya viśva-gurave para-daivatāya
nārāyaṇāya ṛṣaye ca narottamāya
haṁsāya saṁyata-gire nigameśvarāya*

tasmai - zu Ihm; *namaḥ* - meine Ehrerbietung; *bhagavate* - zur Gottheit; *puruṣāya* - die Höchste Person; *bhūmne* - der Alledurchdringende; *viśvāya* - die allumfassende Manifestation des Universums; *viśva-gurave* - der spirituelle Meister des Universums; *para-daivatāya* - die höchst verehrungswürdige Gottheit; *nārāyaṇāya* - zu Lord Nārāyaṇa; *ṛṣaye* - der Weise; *ca* - und; *nara-uttamāya* - zum Besten der Menschen; *haṁsāya* - in vollkommener Reinheit befindlich; *saṁyata-gire* - der seine Rede kontrolliert hat; *nigama-īśvarāya* - der Meister der vedischen Schriften.

ÜBERSETZUNG

Ich bringe Ihm, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, meine demütigen Ehrerbietungen dar. Er ist die alles durchdringende und allumfassende Form des Universums und auch sein spiritueller Meister. Ich verneige mich vor Lord Nārāyaṇa, der höchst verehrungswürdigen Gottheit, die als Weiser erscheint, und auch vor dem heiligen Nara, dem besten aller Menschen, der in vollkommener Tugend gefestigt ist, seine Sprache vollkommen beherrscht und die vedischen Literaturen verbreitet.

VERS 8.48

*yaṁ vai na veda vitathākṣa-pathair bhramad-dhīḥ
santaṁ svakeṣv asuṣu hr̥dy api ḍṛk-patheṣu
tan-māyayāvṛta-matiḥ sa u eva sākṣād
ādyas tavākhila-guror upasādya vedam*

yam - wen; *vai* - in der Tat; *na veda* - erkennt nicht; *vitatha* - trügerisch; *akṣa-pathaiḥ* - durch Methoden der empirischen Wahrnehmung; *bhramat* - abgelenkt werden; *dhīḥ* - dessen Intelligenz; *santam* - vorhanden; *svakeṣu* - im eigenen; *asuṣu* - Sinne; *hṛdi* - im Herzen; *api* - selbst; *ḍṛk-patheṣu* - unter den wahrgenommenen Objekten der äußeren Welt; *tat-māyayā* - durch Seine illusorische Potenz; *āvṛta* - bedeckt; *matih* - sein Verständnis; *saḥ* - er; *u* - sogar; *eva* - in der Tat; *sākṣāt* - direkt; *ādyah* - ursprünglich (in Unwissenheit); *tava* - von Dir; *akhila-guroḥ* - der spirituelle Meister aller Lebewesen; *upasādyā* - erlangend; *vedam* - das Wissen der Veden.

ÜBERSETZUNG

Ein Materialist, dessen Intelligenz durch das Wirken seiner trügerischen Sinne pervertiert ist, kann Dich überhaupt nicht erkennen, obwohl Du in seinen eigenen Sinnen und seinem Herzen und auch unter den Objekten seiner Wahrnehmung immer gegenwärtig bist. Doch auch wenn sein Verstand von Deiner illusorischen Energie verdeckt ist, kann er Dich direkt verstehen, wenn er vedisches Wissen von Dir, dem höchsten spirituellen Meister von allen, erlangt.

VERS 8.49

yad-darśanam nigama ātma-rahāḥ-prakāśam
muhyanti yatra kavayo 'ja-parā yatantaḥ
taṁ sarva-vāda-viṣaya-pratirūpa-śīlam
vande mahā-puruṣam ātma-nigūḍha-bodham

yat - von wem; *darśanam* - die Vision; *nigame* - in den Veden; *ātma* - von der Höchsten Seele; *rahāḥ* - das Geheimnis; *prakāśam* - das offenbart; *muhyanti* - verwirrt werden; *yatra* - worüber; *kavayah* - große gelehrte Autoritäten; *aja-parāḥ* - von Brahmā geleitet; *yatantaḥ* - bemüht; *taṁ* - zu Ihm; *sarva-vāda* - von allen verschiedenen Philosophien; *viṣaya* - der Gegenstand; *pratirūpa* - sich anpassen, wie es angemessen ist; *śīlam* - dessen persönliche Natur; *vande* - ich bringe meine Ehrerbietung dar; *mahā-puruṣam* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *ātma* - von der Geistseele; *nigūḍha* - verborgen; *bodham* – Verständnis.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber Herr, nur die vedischen Schriften offenbaren vertrauliches Wissen über Deine höchste Persönlichkeit, und so sind selbst so große Gelehrte wie Lord Brahmā selbst verwirrt bei ihrem Versuch, Dich durch empirische Methoden zu verstehen. Jeder Philosoph versteht Dich nach seinen eigenen spekulativen Schlussfolgerungen. Ich verehere diese Höchste Person, deren Wissen durch die körperlichen Bezeichnungen, die die spirituelle Identität der bedingten Seele verdecken, verborgen ist.

ERLÄUTERUNGEN

Selbst große Halbgötter wie Brahmā sind verwirrt in ihren spekulativen Versuchen, die Höchste Persönlichkeit Gottes zu verstehen. Jeder Philosoph ist von einer einzigartigen Kombination der Erscheinungsweisen der Natur umgeben und beschreibt daher die Höchste Wahrheit entsprechend seiner eigenen materiellen Prägung. Deshalb wird man auch durch angestrengtes empirisches Bemühen niemals zum Abschluss allen Wissens gelangen. Das höchste Wissen ist Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes, und man kann Ihn nur verstehen, wenn man sich Ihm völlig hingibt und Ihm mit Liebe dient. Aus diesem Grund sagt hier Mārkaṇḍeya Ṛṣi: *vande mahā-puruṣam*: "Ich verehere einfach diese Höchste Persönlichkeit." Diejenigen, die versuchen, Gott zu verehere, aber gleichzeitig weiter spekulieren oder fruchtbar handeln, werden nur gemischte und verwirrende Ergebnisse erzielen. Um rein zu sein, muss ein Gottgeweihter alle fruchtbringenden Aktivitäten und mentalen Spekulationen aufgeben; auf diese Weise wird sein liebevoller Dienst für den Herrn vollkommenes Wissen über das Höchste hervorbringen. Nur diese Vollkommenheit kann die ewige Seele befriedigen.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Gesang, Achten Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Mārkaṇḍeyas Gebete an Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi".

KAPITEL NEUN

Mārkaṇḍeya Ṛṣi sieht die illusorische Energie des Herrn

Dieses Kapitel beschreibt Mārkaṇḍeya Ṛṣis Vision von der illusorischen Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

Zufrieden mit den Gebeten, die Śrī Mārkaṇḍeya dargebracht hatte, trug der Höchste Herr ihm auf, um einen Segen zu bitten, und der Weise sagte, er wolle die illusorische Energie des Herrn sehen. Der Höchste Herr Śrī Hari, der vor Mārkaṇḍeya in der Form von Nara-Nārāyaṇa anwesend war, antwortete: "So sei es", und ging dann nach Badarikāśrama. Eines Tages, als Śrī Mārkaṇḍeya seine Abendgebete verrichtete, überflutete das Wasser der Verwüstung plötzlich die drei Welten. Mit großer Mühe bewegte sich Mārkaṇḍeya lange Zeit ganz allein in diesem Wasser, bis er zu einem Banyanbaum kam. Auf einem Blatt dieses Baumes lag ein kleiner Junge, der in einem bezaubernden Glanz erstrahlte. Als Mārkaṇḍeya sich auf das Blatt zubewegte, wurde er vom Einatmen des Jungen angezogen und wie ein Moskito in Seinen Körper hineingezogen.

Im Körper des Jungen sah Mārkaṇḍeya zu seinem Erstaunen das gesamte Universum so, wie es vor der Auslöschung gewesen war. Nach einem Moment wurde der Weise von der Kraft der Ausatmung des Kindes hinausgetragen und zurück in den Ozean der Vernichtung geschleudert. Als Śrī Mārkaṇḍeya sah, daß das Kind auf dem Blatt in Wirklichkeit Śrī Hari, der transzendente Herr in seinem eigenen Herzen, war, versuchte er, Ihn zu umarmen. Doch in diesem Augenblick verschwand Lord Hari, der Meister aller mystischen Kraft. Dann verschwand auch das Wasser der Vernichtung, und Śrī Mārkaṇḍeya fand sich in seinem eigenen āśrama wieder, genau wie zuvor.

VERS 9.1

sūta uvāca

saṁstuto bhagavān ittham

mārkaṇḍeyena dhīmatā

*nārāyaṇo nara-sakhaḥ
prīta āha bhṛgūdvaham*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *saṁstutaḥ* - richtig verherrlicht; *bhagavān* - der Höchste Herr; *ittham* - auf diese Weise; *mārkaṇḍeyena* - von Mārkaṇḍeya; *dhī-matā* - der intelligente Weise; *nārāyaṇaḥ* - Herr Nārāyaṇa; *nara-sakhaḥ* - der Freund von Nara; *prītaḥ* - zufrieden; *āha* - sprach; *bhṛgu-udvaham* - zum hervorragendsten Nachkommen von Bhṛgu.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Der Höchste Herr Nārāyaṇa, der Freund von Nara, war zufrieden über die angemessene Verherrlichung durch den intelligenten Weisen Mārkaṇḍeya. So sprach der Herr zu diesem hervorragenden Nachkommen von Bhṛgu.

VERS 9.2

śrī-bhagavān uvāca

*bho bho brahmaṛṣi-varyo 'si
siddha ātma-samādhinā
mayi bhaktyānapāyinyā
tapaḥ-svādhyāya-saṁyamaiḥ*

śrī-bhagavān uvāca - die Höchste Persönlichkeit Gottes sagte; *bhoḥ bhoḥ* - lieber Weiser; *brahma-ṛṣi* - von allen gelehrten *brāhmaṇas*; *varyaḥ* - der Beste; *asi* - du bist; *siddha* - vollkommen; *ātma-samādhinā* - durch feste Meditation über das Selbst; *mayi* - auf Mich gerichtet; *bhaktyā* - durch hingebungsvollen Dienst; *anapāyinyā* - unbeirrbar; *tapaḥ* - durch en; *svādhyāya* - Studium der *Veden*; *saṁyamaiḥ* - und regulative Prinzipien.

ÜBERSETZUNG

Die Höchste Persönlichkeit Gottes sprach: Mein lieber Mārkaṇḍeya, du bist in der Tat der beste aller gelehrten brāhmaṇas. Du hast dein Leben vervollkommenet, indem du dich in ständiger Meditation über die Höchste Seele geübt hast,

**und indem du deinen unermüdlichen hingebungsvollen Dienst, deine Entbeh-
rungen, dein Studium der Veden und dein striktes Festhalten an den regulati-
ven Prinzipien auf Mich gerichtet hast.**

VERS 9.3

*vayaṁ te parituṣṭāḥ sma
tvad-br̥had-vrata-caryayā
varam praciccha bhadraṁ te
vara-do 'smi tvad-īpsitam*

vayaṁ - Wir; *te* - mit dir; *parituṣṭāḥ* - vollkommen zufrieden; *sma* - geworden; *tvat* - dein; *br̥had-vrata* - des Gelübdes der lebenslangen Ehelosigkeit; *caryayā* - durch Erfüllung; *varam* - ein Segen; *praciccha* - bitte wähle; *bhadraṁ* - alles Gute; *te* - zu dir; *vara-daḥ* - der Geber von Segnungen; *asmi* - ich bin; *tvad-īpsitam* - von dir gewünscht.

ÜBERSETZUNG

**Wir sind mit deiner Praxis des lebenslangen Zölibats vollkommen zufrieden.
Bitte wähle den Segen, den du dir wünschst, denn ich kann dir deinen Wunsch
erfüllen. Mögest du alles Glück der Welt genießen.**

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt, dass der Herr am Anfang dieses Verses die Pluralform verwendet hat - "Wir sind zufrieden" -, weil Er sich zusammen mit Śīva und Umā, die später von Mārkaṇḍeya verherrlicht werden, auf sich selbst bezog. Der Herr benutzte dann den Singular - "Ich bin der Spender von Segnungen" -, weil letztlich nur Lord Nārāyaṇa (Kṛṣṇa) die höchste Vollkommenheit des Lebens, das ewige Kṛṣṇa-Bewusstsein, verleihen kann.

VERS 9.4

śrī-ṛṣir uvāca

*jitam te deva-deveśa
prapannārti-harācyuta*

*vareṇaitāvatālaṁ no
yad bhavān samadṛśyata*

śrī-ṛṣiḥ uvāca - der Weise sagte; *jitam* - sind siegreich; *te* - Du; *deva-deva-īśa* - O Herr der Herren; *prapanna* - von einem, der sich hingibt; *ārti-hara* - O Befreier von aller Not; *acyuta* - O Unfehlbarer; *vareṇa* - mit dem Segen; *etāvatā* - so viel; *alam* - genug; *naḥ* - von uns; *yat* - das; *bhavān* - Dein gutes Selbst; *samadṛśyata* - gesehen worden ist.

ÜBERSETZUNG

Der Weise sagte: Oh Herr der Herren, alle Ehre sei Dir! Oh Lord Acyuta, Du befreist die Gottgeweihten, die sich Dir hingeben, von aller Not. Dass Du mir erlaubt hast, Dich zu sehen, ist der ganze Segen, den ich will.

VERS 9.5

*grhītvājādayo yasya
śrīmat-pādābja-darśanam
manasā yoga-pakvena
sa bhavān me 'kṣi-gocaraḥ*

grhītvā - empfangen; *ajā-ādayaḥ* - (wurde) Brahmā und andere; *yasya* - dessen; *śrīmat* - allumfassend; *pāda-abja* - der Lotusfüße; *darśanam* - der Anblick; *manasā* - durch den Geist; *yoga-pakvena* - gereift in der Yoga-Praxis; *saḥ* - Er; *bhavān* - Du selbst; *ich* - mein; *akṣi* - für die Augen; *go-caraḥ* – wahrnehmbar.

ÜBERSETZUNG

Solche Halbgötter wie Lord Brahmā erreichten ihre erhabenen Positionen einfach dadurch, dass sie Deine schönen Lotusfüße sahen, nachdem ihr Geist in der Yoga-Praxis gereift war. Und nun, mein Herr, bist Du persönlich vor mir erschienen.

ERLÄUTERUNGEN

Mārkaṇḍeya Ṛṣi weist darauf hin, dass erhabene Halbgötter wie Lord Brahmā ihre Positionen nur durch einen flüchtigen Blick auf die Lotusfüße des Herrn erreichten, und dennoch war Mārkaṇḍeya Ṛṣi nun in der Lage, Lord Kṛṣṇas gesamten Körper zu sehen. So konnte er sich das Ausmaß seines Glücks nicht einmal vorstellen.

VERS 9.6

*athāpy ambuja-patrākṣa
 puṇya-śloka-śikhāmaṇe
 drakṣye māyām yayā lokaḥ
 sa-pālo veda sad-bhidām*

atha api - nichtsdestotrotz; *ambuja-patra* - wie die Blütenblätter eines Lotus; *akṣa* - O Du, dessen Augen; *puṇya-śloka* - von berühmten Persönlichkeiten; *śikhāmaṇe* - O Kronjuwel; *drakṣye* - ich wünsche zu sehen; *māyām* - die illusorische Energie; *yayā* - durch die; *lokaḥ* - die gesamte Welt; *sa-pālaḥ* - zusammen mit ihren herrschenden Halbgöttern; *veda* - betrachtet; *sat* - der absoluten Realität; *bhidām* - materielle Differenzierung.

ÜBERSETZUNG

O lotusäugiger Herr, o Kronjuwel der berühmten Persönlichkeiten, obwohl ich zufrieden bin, wenn ich Dich einfach nur sehe, möchte ich doch Deine illusorische Kraft sehen, durch deren Einfluss die ganze Welt zusammen mit ihren herrschenden Halbgöttern die Wirklichkeit als materiell bunt gemischt betrachtet.

ERLÄUTERUNGEN

Eine bedingte Seele sieht die materielle Welt als aus unabhängigen, getrennten Wesenheiten bestehend an. In Wirklichkeit sind alle Dinge vereint, da sie Energien des Höchsten Herrn sind. Mārkaṇḍeya Ṛṣi ist neugierig, den genauen Vorgang zu beobachten, durch den *māyā*, die verwirrende Energie des Herrn, die Lebewesen in die Illusion stürzt.

VERS 9.7*sūta uvāca*

*itīdīto 'rcitaḥ kāmam
 ṛṣiṇā bhagavān mune
 tatheti sa smayan prāgād
 badary-āśramam īśvaraḥ*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *iti* - mit diesen Worten; *īdītaḥ* - verherrlicht; *arcitaḥ* - verehrt; *kāmam* - zufriedenstellend; *ṛṣiṇā* - durch den Weisen Mārkaṇḍeya; *bhagavān* - die Persönlichkeit der Gottheit; *mune* - o weiser Śaunaka; *tathā iti* - "so sei es"; *saḥ* - Er; *smayan* - lächelnd; *prāgāt* - abgereist; *badari-āśramam* - für die Einsiedelei Badarikāśrama; *īśvaraḥ* - der Höchste Herr.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Oh weiser Śaunaka, so zufrieden mit Mārkaṇḍeyas Lob und Verehrung, antwortete die Höchste Persönlichkeit Gottes lächelnd: "So sei es", und ging dann zu Seiner Einsiedelei in Badarikāśrama zurück.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *bhagavān* und *īśvara* in diesem Vers beziehen sich auf den Höchsten Herrn in Seiner Inkarnation als die beiden Weisen Nara und Nārāyaṇa. Nach Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura lächelte der Höchste Herr reumütig, weil Er es vorzieht, daß Seine reinen Gottgeweihten sich von Seiner illusorischen Energie fernhalten. Die Neugierde, die illusorische Energie des Herrn zu sehen, entwickelt sich manchmal zu sündhaftem materiellem Verlangen. Um jedoch Seinen Gottgeweihten Mārkaṇḍeya zu erfreuen, gewährte der Herr seine Bitte, so wie ein Vater, der seinen Sohn nicht davon überzeugen kann, eine schädliche Begierde aufzugeben, ihn eine schmerzhaft Reaktion erleben lässt, damit er dann freiwillig aufhört. Da der Herr also wusste, was bald mit Mārkaṇḍeya geschehen würde, lächelte Er, während Er sich darauf vorbereitete, ihm die illusorische Kraft zu zeigen.

VERSE 9.8-9

*tam eva cintayann artham
 ṛṣiḥ svāśrama eva saḥ
 vasann agny-arka-somāmbu-
 bhū-vāyu-viyad-ātmasu*

*dhyāyan sarvatra ca harim
 bhāva-dravyair apūjayat
 kvacit pūjām visasmāra
 prema-prasara-samplutaḥ*

tam - das; *eva* - in der Tat; *cintayan* - daran denken; *artham* - das Ziel; *ṛṣiḥ* - der Weise Mārkaṇḍeya; *sva-āśrame* - in seiner eigenen Einsiedelei; *eva* - in der Tat; *saḥ* - er; *va-san* - bleibend; *agni* - im Feuer; *arka* - die Sonne; *soma* - der Mond; *ambu* - das Wasser; *bhū* - die Erde; *vāyu* - der Wind; *viyat* - der Blitz; *ātmasu* - und in seinem eigenen Herzen; *dhyāyan* - meditierend; *sarvatra* - unter allen Umständen; *ca* - und; *harim* - auf Lord Hari; *bhāva-dravyaiḥ* - mit in seinem Geist erdachten Utensilien; *apūjayat* - er brachte Verehrung dar; *kvacit* - manchmal; *pūjām* - die Verehrung; *visasmāra* - er vergaß; *prema* - der reinen Gottesliebe; *prasara* - in der Flut; *samplutaḥ* - ertränkt werden.

ÜBERSETZUNG

Stets an seinen Wunsch denkend, die illusorische Energie des Herrn zu sehen, blieb der Weise in seinem āśrama, meditierte ständig über den Herrn im Feuer, in der Sonne, im Mond, im Wasser, in der Erde, in der Luft, im Blitz und in seinem eigenen Herzen und verehrte Ihn mit den in seinem Geist erdachten Utensilien. Doch manchmal vergaß Mārkaṇḍeya, überwältigt von den Wellen der Liebe zum Herrn, seine regelmäßige Verehrung.

ERLÄUTERUNGEN

Aus diesen Versen geht hervor, daß Mārkaṇḍeya Ṛṣi ein großer Verehrer des Herrn Kṛṣṇa war; deshalb wollte er die illusorische Energie des Herrn sehen, nicht um irgendeinen materiellen Ehrgeiz zu erfüllen, sondern um zu lernen, wie Seine Energie wirkt.

VERS 9.10

*tasyaikadā bhṛgu-śreṣṭha
puṣpabhadrā-taṭe muneḥ
upāsīnasya sandhyāyām
brahman vāyur abhūn mahān*

tasya - während er; *ekadā* - eines Tages; *bhṛgu-śreṣṭha* - O bester der Nachkommen von Bhṛgu; *puṣpabhadrā-taṭe* - am Ufer des Flusses Puṣpabhadrā; *muneḥ* - der Weise; *upāsīnasya* - verrichtete Anbetung; *sandhyāyām* - zur Zeit des Tages; *brahman* - O *brāhmaṇa*; *vāyuḥ* - ein Wind; *abhūt* - erhob sich; *mahān* – groß.

ÜBERSETZUNG

Oh brāhmaṇa Śaunaka, Bester der Bhṛgus, eines Tages, als Mārkaṇḍeya seine Abendandacht am Ufer des Puṣpabhadrā verrichtete, kam plötzlich ein starker Wind auf.

VERS 9.11

*tam caṇḍa-śabdāṃ samudīrayantāṃ
balāhakā anv abhavan karālāḥ
akṣa-sthaviṣṭhā mumucus taḍidbhiḥ
svananta uccair abhi varṣa-dhārāḥ*

tam - jener Wind; *caṇḍa-śabdāṃ* - ein schreckliches Geräusch; *samudīrayantāṃ* - der erzeugte; *balāhakāḥ* - Wolken; *anu* - ihm folgend; *abhavan* - erschienen; *karālāḥ* - furchterregend; *akṣa* - wie Wagenräder; *sthaviṣṭhāḥ* - fest; *mumucus* - sie ließen los; *taḍidbhiḥ* - zusammen mit Blitzen; *svanantaḥ* - widerhallend; *uccaiḥ* - stark; *abhi* - in alle Richtungen; *varṣa* - von Regen; *dhārāḥ* – Sturzbäche.

ÜBERSETZUNG

Dieser Wind erzeugte ein schreckliches Geräusch und brachte furchterregende Wolken mit sich, die von Blitzen und tosendem Donner begleitet wurden und von allen Seiten Sturzbäche von Regen niedergossen, die so schwer wie Wagenräder waren.

VERS 9.12

*tato vyadrśyanta catuḥ samudrāḥ
 samantataḥ kṣmā-talam āgrasantaḥ
 samīra-vegormibhir ugra-nakra-
 mahā-bhayāvarta-gabhīra-ghoṣāḥ*

tataḥ - dann; *vyadrśyanta* - erschienen; *catuḥ samudrāḥ* - die vier Ozeane; *samantataḥ* - auf allen Seiten; *kṣmā-talam* - die Oberfläche der Erde; *āgrasantaḥ* - verschlingend; *samīra* - vom Wind; *vega* - von der Kraft getrieben; *ūrmibhiḥ* - mit ihren Wellen; *ugra* - schrecklich; *nakra* - mit Meeresungeheuern; *mahā-bhaya* - sehr furchterregend; *āvarta* - mit Strudeln; *gabhīra* - Grab; *ghoṣāḥ* - mit Geräuschen.

ÜBERSETZUNG

Dann erschienen die vier großen Ozeane auf allen Seiten und verschlangen die Oberfläche der Erde mit ihren windgepeitschten Wellen. In diesen Ozeanen gab es schreckliche Seeungeheuer, furchtbare Strudel und unheilvolles Grollen.

VERS 9.13

*antar bahiś cādbhir ati-dyubhiḥ kharaiḥ
 śatahradābhir upatāpitaṁ jagat
 catur-vidham vīkṣya sahātmanā munir
 jalāplutām kṣmām vimanāḥ samatrasat*

antaḥ - innerlich; *bahiḥ* - äußerlich; *ca* - und; *adbhiḥ* - durch das Wasser; *ati-dyubhiḥ* - höher als der Himmel aufsteigend; *kharaiḥ* - durch die heftigen (Winde); *śata-hradābhiḥ* - durch Blitze; *upatāpitaṁ* - sehr betrübt; *jagat* - alle Bewohner des Universums; *catuḥ-vidham* - von vier Arten (jene, die aus Embryonen, aus Eiern, aus Samen und aus Schweiß geboren wurden); *vīkṣya* - sehend; *saha* - zusammen mit; *ātmanā* - selbst; *munir* - der Weise; *jala* - durch das Wasser; *āplutām* - überflutet; *kṣmām* - die Erde; *vimanāḥ* - verwirrt; *samatrasat* - er wurde furchtsam.

ÜBERSETZUNG

Der Weise sah alle Bewohner des Universums, ihn selbst eingeschlossen, innerlich und äußerlich gequält von den rauen Winden, den Blitzen und den großen Wellen, die sich über den Himmel erhoben. Als die ganze Erde überflutet wurde, wurde er ratlos und ängstlich.

ERLÄUTERUNGEN

Hier bezieht sich das Wort *catur-vidham* auf die vier Quellen der Geburt für bedingte Seelen: Embryos, Eier, Samen und Schweiß.

VERS 9.14

*tasyaivam udvīkṣata ūrmi-bhīṣaṇaḥ
prabhañjanāghūrṇita-vār mahārṇavaḥ
āpūryamāṇo varaṣadbhir ambudaiḥ
kṣmām apyadhāt dvīpa-varṣādribhiḥ samam*

tasya - während er; *evam* - auf diese Weise; *udvīkṣataḥ* - schaute zu; *ūrmi* - mit seinen Wellen; *bhīṣaṇaḥ* - erschreckend; *prabhañjana* - durch Orkanwinde; *āghūrṇita* - wirbelte herum; *vāḥ* - sein Wasser; *mahā-ṛṇavaḥ* - der große Ozean; *āpūryamāṇaḥ* - gefüllt werdend; *varaṣadbhiḥ* - mit Regen; *ambu-daiḥ* - durch die Wolken; *kṣmām* - die Erde; *apyadhāt* - bedeckt; *dvīpa* - mit seinen Inseln; *varṣa* - Kontinente; *adribhiḥ* - und Berge; *samam* - zusammen.

ÜBERSETZUNG

Noch während Mārkaṇḍeya zusah, füllte der Regen, der aus den Wolken herabkam, den Ozean immer mehr, bis das große Meer, dessen Wasser von den Wirbelstürmen zu furchtbaren Wellen gepeitscht wurde, alle Inseln, Berge und Kontinente der Erde bedeckte.

VERS 9.15

*sa-kṣmāntarikṣam sa-divam sa-bhā-gaṇam
trai-lokyam āsit saha digbhir āplutam*

*sa eka evorvarito mahā-munir
babhrāma vikṣipyā jaṭā jaḍāndha-vat*

sa - zusammen mit; *kṣmā* - die Erde; *antarikṣam* - und der Weltraum; *sa-divam* - zusammen mit den himmlischen Planeten; *sa-bhā-gaṇam* - zusammen mit allen Himmelskörpern; *trai-lokyam* - die drei Welten; *āsīt* - wurde; *saha* - zusammen mit; *dig-bhiḥ* - alle Richtungen; *āplutam* - überflutet; *sah* - er; *ekaḥ* - allein; *eva* - in der Tat; *ur-varitaḥ* - bleibend; *mahā-muniḥ* - der große Weise; *babhrāma* - umherwandernd; *vikṣipyā* - zerstreuend; *jaṭāḥ* - seine verfilzten Locken; *jaḍa* - eine stumme Person; *andha* - eine blinde Person; *vat* – wie.

ÜBERSETZUNG

Das Wasser überflutete die Erde, den Weltraum, den Himmel und die himmlische Region. Tatsächlich wurde die gesamte Ausdehnung des Universums in alle Richtungen überflutet, und von all seinen Bewohnern blieb nur Mārkaṇḍeya übrig. Mit verfilztem Haar irrte der große Weise allein im Wasser umher, als wäre er stumm und blind.

VERS 9.16

*kṣut-ṛṭ-parīto makarais timiṅgilair
upadruto vīci-nabhasvatāhataḥ
tamasy apāre patito bhraman diśo
na veda kham gām ca pariśrameṣitaḥ*

kṣut - durch Hunger; *ṛṭ* - und Durst; *parītaḥ* - umhüllt; *makaraiḥ* - von den *makaras*, einer Art Monsterkrokodil; *timiṅgilaiḥ* - und vom *timiṅgila*, einer Art Riesenfisch, der Wale frisst; *upadrutaḥ* - bedrängt; *vīci* - von den Wellen; *nabhasvatā* - und dem Wind; *āhataḥ* - gequält; *tamasi* - in der Dunkelheit; *apāre* - die unbegrenzt war; *patitaḥ* - gefallen; *bhraman* - umherirrend; *diśaḥ* - die Richtungen; *na veda* - nicht erkannt; *kham* - der Himmel; *gām* - die Erde; *ca* - und; *pariśrama-iṣitaḥ* - von Erschöpfung überwunden.

ÜBERSETZUNG

Gequält von Hunger und Durst, angegriffen von monströsen Makaras und Timiṅgila-Fischen und zerschlagen von Wind und Wellen, bewegte er sich ziellos durch die unendliche Dunkelheit, in die er gefallen war. Mit zunehmender Erschöpfung verlor er jeden Orientierungssinn und konnte den Himmel nicht mehr von der Erde unterscheiden.

VERSE 9.17-18

*kracin magno mahāvarte
taralais tāḍitaḥ kvacit
yādobhir bhakṣyate kvāpi
svayam anyonya-ghātibhiḥ*

*kvacit chokaṁ kvacin moham
kvacid duḥkham sukham bhayam
kvacin mṛtyum avāpnoti
vyādhy-ādibhir utārditaḥ*

kvacit - manchmal; *magnaḥ* - ertrinken; *mahā-āvarte* - in einem großen Strudel; *taralāiḥ* - von den Wellen; *tāḍitaḥ* - geschlagen; *kvacit* - manchmal; *yādobhiḥ* - von den Wassermonstern; *bhakṣyate* - er war bedroht, gefressen zu werden; *kva api* - manchmal; *svayam* - selbst; *anyonya* - gegenseitig; *ghātibhiḥ* - angreifend; *kvacit* - manchmal; *śokam* - Depression; *kvacit* - manchmal; *moham* - Verwirrung; *kvacit* - manchmal; *duḥkham* - Elend; *sukham* - Glück; *bhayam* - Angst; *kvacit* - manchmal; *mṛtyum* - Tod; *avāpnoti* - er erlebte; *vyādhi* - durch Krankheit; *ādibhiḥ* - und andere Schmerzen; *uta* - auch; *arditaḥ* – verzweifelt.

ÜBERSETZUNG

Mal wurde er von den großen Strudeln verschlungen, mal wurde er von den mächtigen Wellen geschlagen, mal drohten die Wassermonster ihn zu verschlingen, während sie sich gegenseitig angriffen. Manchmal empfand er Trauer, Verwirrung, Elend, Glück oder Angst, und ein anderes Mal erlebte er so schreckliche Krankheiten und Schmerzen, dass er glaubte, sterben zu müssen.

VERS 9.19

*ayutāyuta-varṣāṇām
sahasrāṇi śatāni ca
vyatīyur bhramatas tasmin
viṣṇu-māyāvṛtātmanah*

ayuta - Zehntausende; *ayuta* - um Zehntausende; *varṣāṇām* - von Jahren; *sahasrāṇi* - Tausende; *śatāni* - Hunderte; *ca* - und; *vyatīyuh* - vorbeigegangen; *bhramataḥ* - als er umherwanderte; *tasmin* - in dem; *viṣṇu-māyā* - durch die illusorische Energie von Lord Viṣṇu; *āvṛta* - bedeckt; *ātmanah* - sein Geist.

ÜBERSETZUNG

Unzählige Millionen von Jahren vergingen, als Mārkaṇḍeya in dieser Sintflut umherwanderte, sein Geist verwirrt von der illusorischen Energie von Lord Viṣṇu, der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

VERS 9.20

*sa kadācid bhramams tasmin
pṛthivyāḥ kakudi dvijaḥ
nyāgrodha-potaṁ dadṛśe
phala-pallava-śobhitam*

saḥ - er; *kadācit* - bei einer Gelegenheit; *bhraman* - beim Wandern; *tasmin* - in diesem Wasser; *pṛthivyāḥ* - aus Erde; *kakudi* - auf einem erhöhten Platz; *dvijaḥ* - der *brāhmaṇa*; *nyāgrodha-potaṁ* - ein junger Banyanbaum; *dadṛśe* - sah; *phala* - mit Früchten; *pallava* - und Blüten; *śobhitam* – geschmückt.

ÜBERSETZUNG

Einmal entdeckte der brāhmaṇa Mārkaṇḍeya bei einer Wanderung auf dem Wasser eine kleine Insel, auf der ein junger Banyanbaum stand, der Blüten und Früchte trug.

VERS 9.21

*prāg-uttarasyām śākhāyām
 tasyāpi dadṛśe śiśum
 śayānam paṇa-putake
 grasantaṁ prabhayā tamaḥ*

prāk-uttarasyām - nach Nordosten; *śākhāyām* - auf einem Zweig; *tasya* - von jenem Baum; *api* - in der Tat; *dadṛśe* - er sah; *śiśum* - ein kleiner Junge; *śayānam* - liegen; *paṇa-putake* - in der Aushöhlung eines Blattes; *grasantaṁ* - verschlingen; *prabhayā* - mit Seinem Glanz; *tamaḥ* - die Dunkelheit.

ÜBERSETZUNG

Auf einem Ast des nordöstlichen Teils des Baumes sah er einen kleinen Jungen in einem Blatt liegen. Der Glanz des Kindes verschluckte die Dunkelheit.

VERSE 9.22-25

*mahā-marakata-śyāmaṁ
 śrīmad-vadana-pankajam
 kambu-grīvaṁ mahoraskaṁ
 su-nasaṁ sundara-bhruvam*

*śvāsaijad-alakābhātāṁ
 kambu-śrī-karṇa-dāḍimam
 vidrumādhara-bhāseṣac-
 choṇāyita-sudhā-smitam*

*padma-garbhāruṇāpāṅgaṁ
 hṛdya-hāsāvalokanam
 śvāsaijad-vali-saṁvigna-
 nimna-nābhi-dalodaram*

*cārv-aṅgulibhyāṁ pāṇibhyāṁ
 unnīya caraṇāmbujam
 mukhe nidhāya viprendro*

dhayantam vikṣya vismitaḥ

mahā-marakata - wie ein großer Smaragd; *śyāmam* - dunkelblau; *śrīmat* - schön; *vadana-paṅkajam* - dessen Lotusgesicht; *kambu* - wie eine Muschelschale; *grīvam* - dessen Kehle; *mahā* - breit; *uraskam* - dessen Brust; *su-nasam* - eine schöne Nase habend; *sundara-bhruvam* - schöne Augenbrauen habend; *śvāsa* - durch Seinen Atem; *ejat* - zitternd; *alaka* - mit dem Haar; *ābhātam* - prächtig; *kambu* - wie eine Muschelschale; *śrī* - schön; *karṇa* - Seine Ohren; *dāḍimam* - Granatapfelblüten ähnelnd; *vidruma* - wie Koralle; *adhara* - von Seinen Lippen; *bhāsā* - durch den Glanz; *iṣat* - leicht; *śoṇāyita* - gerötet; *sudhā* - nektarartig; *smitam* - Sein Lächeln; *padma-garbha* - wie der Wirtel eines Lotus; *aruṇa* - rötlich; *apāṅgam* - die Winkel Seiner Augen; *hṛdya* - bezaubernd; *hāsa* - mit einem Lächeln; *avalokanam* - Sein Antlitz; *śvāsa* - durch Seinen Atem; *ejat* - in Bewegung gebracht; *vali* - durch die Linien; *sarṁvigna* - verdreht; *nimna* - tief; *nābhi* - mit Seinem Nabel; *dala* - wie ein Blatt; *udaram* - dessen Unterleib; *cāru* - anziehend; *aṅgulibhyām* - mit Fingern; *pāṇibhyām* - durch Seine beiden Hände; *unniya* - aufhebend; *caraṇa-ambujam* - Sein Lotusfuß; *mukhe* - in Seinen Mund; *nidhāya* - setzen; *vi-pra-indraḥ* - der beste der *brāhmaṇas*, Märkaṇḍeya; *dhayantam* - trinken; *vikṣya* - sehen; *vismitaḥ* - war erstaunt.

ÜBERSETZUNG

Der dunkelblaue Teint des Kindes hatte die Farbe eines makellosen Smaragds, sein Lotusgesicht leuchtete in voller Schönheit, und sein Hals war gezeichnet wie die Linien einer Muschelschale. Er hatte eine breite Brust, eine fein geformte Nase, schöne Augenbrauen und liebliche Ohren, die Granatapfelblüten ähnelten und innere Falten wie die Spiralen einer Muschelschale hatten. Die Ecken Seiner Augen waren rötlich wie der Wirtel einer Lotusblume, und der Glanz Seiner korallenartigen Lippen rötete leicht das nektarartige, bezaubernde Lächeln auf Seinem Gesicht. Während Er atmete, zitterte Sein prächtiges Haar und Sein tiefer Nabel wurde durch die sich bewegenden Hautfalten auf Seinem Bauch, der einem Banyanblatt glich, verzerrt. Der erhabene brāhmaṇa beobachtete mit Erstaunen, wie das Kind mit Seinen anmutigen Fingern einen Seiner Lotusfüße ergriff, eine Zehe in Seinen Mund steckte und zu saugen begann.

ERLÄUTERUNGEN

Das kleine Kind war die Höchste Persönlichkeit Gottes. Laut Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura fragte sich Lord Kṛṣṇa: "So viele Gottgeweihte sehnen sich nach dem Nektar Meiner Lotusfüße. Laß Mich daher persönlich diesen Nektar erfahren." So begann der Herr, wie ein gewöhnliches Baby spielend, an Seinen Zehen zu saugen.

VERS 9.26

*tad-darśanād vīta-parīśramo mudā
 protphulla-hṛt-padma-vilocanāmbujaḥ
 prahr̥ṣṭa-romādbhuta-bhāva-śaṅkitaḥ
 praṣṭum puras taṁ prasasāra bālakam*

tad-darśanāt - durch den Anblick des Kindes; *vīta* - vertrieben; *parīśramaḥ* - seine Müdigkeit; *mudā* - aus Vergnügen; *protphulla* - weit ausgedehnt; *hṛt-padma* - der Lotus seines Herzens; *vilocana-ambujaḥ* - und seine Lotusaugen; *prahr̥ṣṭa* - aufrecht stehend; *romā* - die Haare auf seinem Körper; *adbhuta-bhāva* - über die Identität dieser wunderbaren Form; *śaṅkitaḥ* - verwirrt; *praṣṭum* - um sich zu erkundigen; *puras* - vor; *taṁ* - von Ihm; *prasasāra* - er näherte sich; *bālakam* - das Kind.

ÜBERSETZUNG

Als Mārkaṇḍeya das Kind erblickte, verflog all seine Müdigkeit. In der Tat war seine Freude so groß, dass der Lotus seines Herzens zusammen mit seinen Lotusaugen voll erblühte und die Haare auf seinem Körper zu Berge standen. Verwirrt über die Identität des wunderbaren Kindes, näherte sich ihm der Weise.

ERLÄUTERUNGEN

Mārkaṇḍeya wollte das Kind nach Seiner Identität fragen und ging deshalb zu Ihm.

VERS 9.27

*tāvac chiśor vai śvasitena bhārgavaḥ
 so 'ntaḥ śarīraṁ maśako yathāviśat*

*tatrāpy ado nyastam acaṣṭa kṛtsnaśo
yathā purāmuhyad atīva vismitaḥ*

tāvat - in jenem Augenblick; *śiśoḥ* - des Säuglings; *vai* - in der Tat; *śvasitena* - mit dem Atem; *bhārgavaḥ* - der Nachkomme von Bhṛgu; *saḥ* - er; *antaḥ śarīram* - im Körper; *maśakaḥ* - ein Moskito; *yathā* - genau wie; *aviśat* - eingetreten; *tatra* - darin; *api* - in der Tat; *adaḥ* - dieses Universum; *nyastam* - platziert; *acaṣṭa* - er sah; *kṛtsnaśaḥ* - vollständig; *yathā* - wie; *purā* - zuvor; *amuhyat* - er wurde verwirrt; *atīva* - extrem; *vismitaḥ* – überrascht.

ÜBERSETZUNG

In diesem Moment atmete das Kind ein und zog Mārkaṇḍeya wie einen Moskito in Seinen Körper. Dort fand der Weise das gesamte Universum so aufgereiht, wie es vor seiner Auflösung gewesen war. Als Mārkaṇḍeya dies sah, war er höchst erstaunt und verwirrt.

VERSE 9.28-29

*khaṁ rodasī bhā-gaṇān adri-sāgarān
dvīpān sa-varṣān kakubhaḥ surāsurān
vanāni deśān saritaḥ purākarān
kheṭān vrajān āśrama-varṇa-ṛttayaḥ*

*mahānti bhūtāny atha bhautikāny asau
kālaṁ ca nānā-yuga-kalpa-kalpanam
yat kiñcid anyad vyavahāra-kāraṇam
dadarśa viśvaṁ sad ivābhabhāsitam*

khaṁ - der Himmel; *rodasī* - die Himmel und die Erde; *bhā-gaṇān* - alle Sterne; *adri* - die Berge; *sāgarān* - und die Ozeane; *dvīpān* - die großen Inseln; *sa-varṣān* - zusammen mit den Kontinenten; *kakubhaḥ* - die Richtungen; *sura-asurān* - die heiligen Verehrer und die Dämonen; *vanāni* - die Wälder; *deśān* - die verschiedenen Länder; *saritaḥ* - die Flüsse; *pura* - die Städte; *ākarān* - und die Minen; *kheṭān* - die landwirtschaftlichen Dörfer; *vrajān* - die Kuhweiden; *āśrama-varṇa* - die verschiedenen geistigen und beruflichen Abteilungen der Gesellschaft; *ṛttayaḥ* - die Verpflichtungen; *mahānti bhūtāni* - die Grundelemente der Natur; *atha* - und; *bhautikāni* - alle ihre gro-

ben Manifestationen; *asau* - er; *kālam* - die Zeit; *ca* - auch; *nānā-yuga-kalpa* - der verschiedenen Jahrtausende und der Tage von Brahmā; *kalpanam* - das regulierende Mittel; *yat kiñcit* - was auch immer; *anyat* - anderes; *vyavahāra-kāraṇam* - Objekt, das zum Gebrauch im materiellen Leben bestimmt ist; *dadarśa* - er sah; *viśvam* - das Universum; *sat* - wirklich; *iva* - als ob; *avabhāsitam* – manifest.

ÜBERSETZUNG

Der Weise sah das gesamte Universum: den Himmel, die Himmel und die Erde, die Sterne, die Berge, die Ozeane, die großen Inseln und Kontinente, die Weiten in allen Richtungen, die heiligen und dämonischen Lebewesen, die Wälder, Länder, Flüsse, Städte und Bergwerke, die landwirtschaftlichen Dörfer und Kuhweiden sowie die beruflichen und spirituellen Aktivitäten der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche. Er sah auch die Grundelemente der Schöpfung mit all ihren Nebenprodukten sowie die Zeit selbst, die den Ablauf unzähliger Zeitalter innerhalb der Tage von Brahmā regelt. Darüber hinaus sah er alles, was für den Gebrauch im materiellen Leben geschaffen wurde. All dies sah er vor sich manifestiert, als ob es real wäre.

VERS 9.30

*himālayam puṣpavahām ca tām nadīm
nijaśramam yatra ṛṣi apaśyata
viśvam vipaśyañ chvasitāc chiśor vai
bahir nirasto nyapatal layābdhau*

himālayam - das Himālaya-Gebirge; *puṣpa-vahām* - Puṣpabhadrā; *ca* - und; *tām* - das; *nadīm* - Fluss; *nija-āśramam* - seine eigene Einsiedelei; *yatra* - wo; *ṛṣi* - die beiden Weisen, Nara-Nārāyaṇa; *apaśyata* - er sah; *viśvam* - das Universum; *vipaśyan* - beim Beobachten; *śvasitāt* - durch den Atem; *śiśoḥ* - des Säuglings; *vai* - in der Tat; *bahiḥ* - außerhalb; *nirastah* - ausgestoßen; *nyapatat* - er fiel; *laya-abdhau* - in den Ozean der Auflösung.

ÜBERSETZUNG

Er sah vor sich die Himālaya-Berge, den Puṣpabhadrā-Fluss und seine eigene Einsiedelei, wo er die Audienz des Weisen Nara-Nārāyaṇa gehabt hatte. Dann,

als Mārkaṇḍeya das gesamte Universum betrachtete, atmete der Säugling aus, trieb den Weisen aus Seinem Körper und warf ihn zurück in den Ozean der Auflösung.

VERSE 9.31-32

*tasmin pṛthivyāḥ kakudī prarūḍham
vaṭam ca tat-parṇa-puṭe śayānam
tokam ca tat-prema-sudhā-smitena
nirīkṣito 'pāṅga-nirīkṣaṇena*

*atha tam bālakam vīkṣya
netrābhyām dhiṣṭhitam hṛdi
abhyayāt ati-saṅkliṣṭaḥ
pariṣvaktum adhokṣajam*

tasmin - in diesem Wasser; *pṛthivyāḥ* - von Land; *kakudī* - auf dem erhöhten Platz; *prarūḍham* - heranwachsend; *vaṭam* - der Banyanbaum; *ca* - und; *tat* - von ihm; *parṇa-puṭe* - innerhalb der leichten Vertiefung des Blattes; *śayānam* - liegend; *tokam* - das Kind; *ca* - und; *tat* - für sich selbst; *prema* - der Liebe; *sudhā* - wie Nektar; *smitena* - mit einem Lächeln; *nirīkṣitaḥ* - angeschaut werden; *apāṅga* - aus den Winkeln Seiner Augen; *nirīkṣaṇena* - durch den Blick; *atha* - dann; *tam* - das; *bālakam* - Säugling; *vīkṣya* - aufblickend; *netrābhyām* - durch seine Augen; *dhiṣṭhitam* - platziert; *hṛdi* - in seinem Herzen; *abhyayāt* - lief vorwärts; *ati-saṅkliṣṭaḥ* - stark erregt; *pariṣvaktum* - umarmen; *adhokṣajam* - der transzendente Höchste Herr.

ÜBERSETZUNG

In diesem weiten Meer sah er wieder den Banyan-Baum, der auf der winzigen Insel wuchs, und den kleinen Jungen, der in den Blättern lag. Das Kind blickte ihn aus den Augenwinkeln mit einem Lächeln an, das vom Nektar der Liebe durchdrungen war, und Mārkaṇḍeya nahm Ihn durch seine Augen in sein Herz auf. Sehr aufgeregt rannte der Weise los, um die transzendente Persönlichkeit Gottes zu umarmen.

VERS 9.33

*tāvat sa bhagavān sākṣād
yogādhiśo guhā-śayaḥ
antardadha ṛṣeḥ sadyo
yathehānīśa-nirmitā*

tāvat - gerade dann; *saḥ* - Er; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *sākṣāt* - direkt; *yoga-adhiśaḥ* - der oberste Meister des *Yoga*; *guhā-śayaḥ* - der im Herzen aller Lebewesen verborgen ist; *antardadhe* - verschwunden; *ṛṣeḥ* - vor dem Weisen; *sadyaḥ* - plötzlich; *yathā* - in gleicher Weise wie; *īhā* - das Objekt der Bestrebung; *anīśa* - durch eine unfähige Person; *nirmitā* – geschaffen.

ÜBERSETZUNG

In diesem Moment wurde die Höchste Persönlichkeit Gottes, die der ursprüngliche Meister aller Mystik und im Herzen eines jeden verborgen ist, für den Weisen unsichtbar, so wie die Errungenschaften eines unfähigen Menschen plötzlich verschwinden können.

VERS 9.34

*tam anv atha vaṭo brahman
salilam loka-samplavaḥ
tirodhāyi kṣaṇād asya
svāśrame pūrva-vat sthitaḥ*

tam - Er; *anu* - folgend; *atha* - dann; *vaṭaḥ* - der Banyanbaum; *brahman* - O *brāhmaṇa*, Śaunaka; *salilam* - das Wasser; *loka-samplavaḥ* - die Vernichtung des Universums; *tirodhāyi* - sie verschwanden; *kṣaṇāt* - sofort; *asya* - vor ihm; *sva-āśrame* - in seiner eigenen Einsiedelei; *pūrva-vat* - wie zuvor; *sthitaḥ* - er war anwesend.

ÜBERSETZUNG

Nachdem der Herr verschwunden war, oh *brāhmaṇa*, verschwanden auch der Banyan-Baum, das große Wasser und die Auflösung des Universums, und in

einem Augenblick fand sich Mārkaṇḍeya in seiner eigenen Einsiedelei wieder, genau wie zuvor.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Gesang, Neuntes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Mārkaṇḍeya Ṛṣi sieht die illusorische Energie des Herrn".

KAPITEL ZEHN

Lord Śiva und Umā verherrlichen Mārkaṇḍeya Ṛṣi

In diesem Kapitel beschreibt Śrī Sūta Gosvāmī, wie Mārkaṇḍeya Ṛṣi Segnungen von Lord Śiva erhielt.

Einmal, als Lord Śiva mit seiner Frau Pārvatī im Himmel unterwegs war, traf er auf Śrī Mārkaṇḍeya, der in meditativer Trance versunken war. Auf die Bitte von Pārvatī hin präsentierte sich Lord Śiva dem Weisen, um ihm das Ergebnis seiner en zu gewähren. Als Śrī Mārkaṇḍeya aus seiner Trance erwachte, sah er Lord Śiva, den spirituellen Meister der drei Welten, zusammen mit Pārvatī, und er verehrte sie, indem er ihnen Ehrerbietungen, Worte der Begrüßung und einen Sitzplatz anbot.

Dann lobte Lord Śiva die heiligen Gottgeweihten der Persönlichkeit Gottes und bat Śrī Mārkaṇḍeya, den Segen zu wählen, den er sich wünschte. Mārkaṇḍeya bat um unerschütterliche Hingabe an den Höchsten Herrn Śrī Hari, an die Gottgeweihten des Höchsten Herrn und an Lord Śiva selbst. Zufrieden mit Mārkaṇḍeyas Hingabe, verlieh Lord Śiva ihm die Wohltaten von Ruhm, Freiheit von Alter und Tod bis zur Zeit der universellen Auflösung, Wissen über alle drei Phasen der Zeit, Entsagung, verwirklichtes Wissen und die Position eines Lehrers der *Purāṇas*.

Diejenigen, die die Geschichte von Mārkaṇḍeya Ṛṣi chanten und hören, werden Befreiung vom materiellen Leben erlangen, das auf den angesammelten Wünschen basiert, die durch fruchtbringende Arbeit entstehen.

VERS 10.1

sūta uvāca

*sa evam anubhūyedaṁ
nārāyaṇa-vinirmitam
vaibhavaṁ yoga-māyāyās
tam eva śaraṇaṁ yayau*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *sah* - er, Mārkaṇḍeya; *evam* - auf diese Weise; *anubhūya* - erfahrend; *idam* - dies; *nārāyaṇa-vinirmitam* - hergestellt von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa; *vaibhavam* - die opulente Zurschaustellung; *yoga-māyāyāḥ* - Seiner inneren mystischen Energie; *tam* - zu Ihm; *eva* - in der Tat; *śaraṇam* - zum Schutz; *yayau* - er ging.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Der Höchste Herr Nārāyaṇa hatte diese üppige Zurschaustellung Seiner verwirrenden Energie arrangiert. Mārkaṇḍeya Ṛṣi nahm, nachdem er sie erfahren hatte, Schutz unter dem Herrn.

VERS 10.2

śrī-mārkaṇḍeya uvāca

*prapanno 'smy aṅghri-mūlam te
prapannābhaya-dam hare
yan-māyayāpi vibudhā
muhyanti jñāna-kāśayā*

śrī-mārkaṇḍeyaḥ uvāca - Śrī Mārkaṇḍeya sagte; *prapannaḥ* - ergeben; *asmi* - ich bin; *aṅghri-mūlam* - zu den Sohlen der Lotusfüße; *te* - dein; *prapanna* - von denen, die sich ergeben; *abhaya-dam* - der Geber von Furchtlosigkeit; *hare* - O Lord Hari; *yat-māyayā* - durch dessen illusorische Energie; *api* - selbst; *vibudhāḥ* - intelligente Halbgötter; *muhyanti* - verwirrt werden; *jñāna-kāśayā* - die fälschlicherweise als Wissen erscheint.

ÜBERSETZUNG

Śrī Mārkaṇḍeya sagte: Oh Lord Hari, ich nehme Schutz unter den Sohlen Deiner Lotusfüße, die allen, die sich ihnen hingeben, Furchtlosigkeit verleihen. Selbst die großen Halbgötter sind verwirrt von Deiner illusorischen Energie, die ihnen in der Gestalt von Wissen erscheint.

ERLÄUTERUNGEN

Bedingte Seelen werden von der materiellen Sinnesbefriedigung angezogen und studieren daher akribisch die Funktionsweise der Natur. Obwohl sie scheinbar in ihren wissenschaftlichen Kenntnissen voranschreiten, verstricken sie sich immer mehr in ihrer falschen Identifikation mit dem materiellen Körper und verfallen daher immer mehr in Unwissenheit.

VERS 10.3

sūta uvāca

*tam evaṁ nibhṛtātmānaṁ
vṛṣeṇa divi paryātaṁ
rudrāṅyā bhagavān rudro
dadarśa sva-gaṇair vṛtaḥ*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *tam* - er, Mārkaṇḍeya Ṛṣi; *evam* - so; *nibhṛta-ātmānam* - sein Geist völlig in Trance versunken; *vṛṣeṇa* - auf seinem Stier; *divi* - im Himmel; *paryātaṁ* - reisend; *rudrāṅyā* - begleitet von seiner Gefährtin, Rudrāṅī (Umā); *bhagavān* - der mächtige Herr; *rudraḥ* - Śiva; *dadarśa* - sah; *sva-gaṇaiḥ* - von seinem Gefolge; *vṛtaḥ* – umgeben.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Lord Rudra, der auf seinem Stier durch den Himmel reiste und von seiner Gefährtin, Rudrāṅī, sowie seinen persönlichen Gefährten begleitet wurde, beobachtete Mārkaṇḍeya in Trance.

VERS 10.4

*athomā tam ṛṣiṁ vikṣya
giriśaṁ samabhāṣata
paśyemaṁ bhagavan vipraṁ
nibhṛtātmendriyāśayam*

atha - damals; *umā* - Umā; *tam* - das; *ṛṣim* - Weiser; *vīkṣya* - sehend; *giriśam* - zu Lord Śiva; *samabhāṣata* - sprach; *paśya* - einfach sehen; *imam* - dies; *bhagavan* - mein Herr; *vipram* - gelehrter *brāhmaṇa*; *nibhṛta* - bewegungslos; *ātma-indriya-āśayam* - sein Körper, seine Sinne und sein Geist.

ÜBERSETZUNG

Als die Göttin Umā den Weisen sah, sprach sie Lord Giriśa an: Mein Herr, sieh nur diesen gelehrten brāhmaṇa, seinen Körper, seinen Geist und seine Sinne regungslos in Trance.

VERS 10.5

nibhṛtoda-jhaṣa-vrāto
vātāpāye yathārṇavaḥ
kurv asya tapasaḥ sākṣāt
samsiddhim siddhi-do bhavān

nibhṛta - stationär; *uda* - Wasser; *jhaṣa-vrātaḥ* - und Fischeschwärme; *vāta* - des Windes; *apāye* - beim Aufhören; *yathā* - ebenso; *arṇavaḥ* - der Ozean; *kuru* - bitte machen; *asya* - sein; *tapasaḥ* - der en; *sākṣāt* - manifestieren; *samsiddhim* - Vollkommenheit; *siddhi-daḥ* - der Verleiher von Vollkommenheit; *bhavān* – du.

ÜBERSETZUNG

Er ist so ruhig wie das Wasser des Ozeans, wenn der Wind verstummt ist und die Fische stillstehen. Deshalb, mein Herr, da du den Ausführenden der Enthaltensamkeit Vollkommenheit gewährst, gib bitte diesem Weisen die Vollkommenheit, die ihm offensichtlich zusteht.

VERS 10.6

śrī-bhagavān uvāca

naivecchaty āśiṣaḥ kvāpi
brahmarṣir mokṣam apy uta
bhaktim parām bhagavati

labdhavān puruṣe 'vyaye

śrī-bhagavān uvāca - der mächtige Herr sagte; *na* - nicht; *eva* - tatsächlich; *icchati* - Wünsche; *āśiṣaḥ* - Segnungen; *kva api* - in irgendeinem Bereich; *brahma-ṛṣiḥ* - der heilige *brāhmaṇa*; *mokṣam* - Befreiung; *api uta* - selbst; *bhaktim* - hingebungsvoller Dienst; *parām* - transzendental; *bhagavati* - für den Höchsten Herrn; *labdhavān* - er hat erreicht; *puruṣe* - für die Persönlichkeit Gottes; *avyaye* - der unerschöpflich ist.

ÜBERSETZUNG

Lord Śiva antwortete: Sicherlich begehrt dieser heilige brāhmaṇa keine Wohltat, nicht einmal die Befreiung selbst, denn er hat reinen hingebungsvollen Dienst an der unerschöpflichen Persönlichkeit Gottes erlangt.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *naivecchaty āśiṣaḥ kvāpi* weisen darauf hin, dass Mārkaṇḍeya Ṛṣi an keiner Belohnung interessiert war, die es auf irgendeinem Planeten im Universum gab. Er wollte auch keine Befreiung, denn er hatte den Höchsten Herrn selbst erreicht.

VERS 10.7

*athāpi samvadiṣyāmo
bhavāny etena sādhunā
ayam hi paramo lābho
nṛṇām sādhu-samāgamaḥ*

atha api - dennoch; *samvadiṣyāmaḥ* - wir werden uns unterhalten; *bhavāni* - meine liebe Bhavānī; *etena* - damit; *sādhunā* - reiner Gottgeweihter; *ayam* - dies; *hi* - in der Tat; *paramaḥ* - das Beste; *lābhaḥ* - Gewinn; *nṛṇām* - für die Menschen; *sādhu-samāgamaḥ* - die Vereinigung heiliger Gottgeweihter.

ÜBERSETZUNG

Meine liebe Bhavānī, lass uns dennoch mit dieser heiligen Persönlichkeit sprechen. Schließlich ist die Verbindung mit heiligen Gottgeweihten die höchste Errungenschaft des Menschen.

VERS 10.8*sūta uvāca*

*ity uktvā tam upeyāya
bhagavān sa satām gatiḥ
īśānaḥ sarva-vidyānām
īśvaraḥ sarva-dehinām*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *iti* - so; *uktvā* - gesagt haben; *tam* - zum Weisen; *upeyāya* - gehen; *bhagavān* - der erhabene Halb Gott; *saḥ* - er; *satām* - der reinen See-len; *gatiḥ* - der Schutz; *īśānaḥ* - der Meister; *sarva-vidyānām* - aller Wissenszweige; *īś-varaḥ* - der Lenker; *sarva-dehinām* - aller verkörperten Lebewesen.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Nachdem er so gesprochen hatte, näherte sich Lord Śāṅkara - der Zufluchtsort reiner Seelen, Meister aller spirituellen Wissenschaften und Beherrscher aller verkörperten Lebewesen - dem Weisen.

VERS 10.9

*tayor āgamanam sākṣād
īśayor jagat-ātmanoḥ
na veda ruddha-dhī-ṛttir
ātmānam viśvam eva ca*

tayoḥ - der beiden; *āgamanam* - die Ankunft; *sākṣāt* - in Person; *īśayoḥ* - der mächtigen Persönlichkeiten; *jagat-ātmanoḥ* - der Beherrscher des Universums; *na veda* - er hat es nicht bemerkt; *ruddha* - geprüft; *dhī-ṛttir* - das Funktionieren seines Geistes; *ātmānam* - er selbst; *viśvam* - das äußere Universum; *eva* - in der Tat; *ca* – auch.

ÜBERSETZUNG

Da Mārkaṇḍeyas materieller Verstand zu funktionieren aufgehört hatte, bemerkte der Weise nicht, dass Lord Śīva und seine Frau, die Lenker des Univer-

sums, persönlich zu ihm gekommen waren. Mārkaṇḍeya war so sehr in seine Meditation vertieft, dass er weder sich selbst noch die Außenwelt wahrnahm.

VERS 10.10

*bhagavāṁs tad abhijñāya
giriśo yoga-māyayā
āviśat tad-guhākāśam
vāyuś chidram iveśvaraḥ*

bhagavān - die große Persönlichkeit; *tad* - das; *abhijñāya* - Verstehen; *giriśaḥ* - Lord Giriśa; *yoga-māyayā* - durch seine mystische Kraft; *āviśat* - eingegangen; *tad* - von Mārkaṇḍeya; *guhā-ākāśam* - der verborgene Himmel des Herzens; *vāyuḥ* - die Luft; *chidram* - ein Loch; *iva* - als ob; *īśvaraḥ* - der Herr.

ÜBERSETZUNG

Der mächtige Lord Śiva verstand die Situation sehr gut und setzte seine mystische Kraft ein, um in den Himmel von Mārkaṇḍeyas Herz einzudringen, so wie der Wind durch eine Öffnung geht.

VERSE 10.11-13

*ātmany api śivam prāptam
taḍit-piṅga-jaṭā-dharam
try-akṣam daśa-bhujam prāṁsum
udyantam iva bhāskaram*

*vyāghra-carmābaram śūla-
dhanur-iṣv-asi-carmabhiḥ
akṣa-mālā-ḍamaruka-
kapālam paraśum saha*

*bibhrāṇam sahasā bhātam
vicakṣya hṛdi vismitaḥ
kim idaṁ kuta eveti
samādhē virato munīḥ*

ātmani - in sich selbst; *api* - auch; *śivam* - Lord Śiva; *prāptam* - angekommen; *taḍit* - wie ein Blitz; *piṅga* - gelblich; *jaṭā* - Haarlocken; *dharam* - tragend; *tri-akṣam* - mit drei Augen; *daśa-bhujam* - und zehn Armen; *prāṁsum* - sehr groß; *udyantam* - aufsteigend; *iva* - als; *bhāskaram* - die Sonne; *vyāghra* - eines Tigers; *carma* - das Fell; *ambaram* - als sein Gewand; *śūla* - mit seinem Dreizack; *dhanuḥ* - Bogen; *iṣu* - Pfeile; *asi* - Schwert; *carmabhiḥ* - und Schild; *akṣa-mālā* - seine Gebetsperlen; *ḍamaruka* - kleine Trommel; *kapālam* - und Schädel; *paraśum* - Axt; *saha* - zusammen mit; *bibhrāṇam* - ausstellen; *sahasā* - plötzlich; *bhātam* - offenbaren; *vicakṣya* - sehen; *hr̥di* - in seinem Herzen; *vismitaḥ* - überrascht; *kim* - was; *idam* - dies; *kutaḥ* - von wo; *eva* - in der Tat; *iti* - so; *samādheḥ* - aus seiner Trance; *virataḥ* - aufgegeben; *munīḥ* - der Weise.

ÜBERSETZUNG

Śrī Mārkaṇḍeya sah Lord Śiva plötzlich in seinem Herzen erscheinen. Lord Śivas goldenes Haar glich einem Blitz, und er hatte drei Augen, zehn Arme und einen großen Körper, der wie die aufgehende Sonne leuchtete. Er trug ein Tigerfell und hatte einen Dreizack, einen Bogen, Pfeile, ein Schwert und einen Schild bei sich, dazu Gebetsperlen, eine ḍamaru-Trommel, einen Totenkopf und eine Axt. Erstaunt erwachte der Weise aus seiner Trance und dachte: "Wer ist das, und woher kommt er?"

VERS 10.14

netre unmīlya dadṛśe
sa-gaṇam somayāgatam
rudraṁ tri-lokaika-gurum
nanāma śirasā munīḥ

netre - seine Augen; *unmīlya* - öffnen; *dadṛśe* - er sah; *sa-gaṇam* - mit seinen Gefährten; *sa-umayā* - und mit Umā; *āgatam* - angekommen; *rudram* - Lord Rudra; *tri-loka* - der drei Welten; *eka-gurum* - der eine spirituelle Meister; *nanāma* - er brachte seine Ehrerbietungen dar; *śirasā* - mit seinem Kopf; *munīḥ* - der Weise.

ÜBERSETZUNG

Als der Weise seine Augen öffnete, sah er Lord Rudra, den spirituellen Meister der drei Welten, zusammen mit Umā und Rudras Anhängern. Indem er sein

Haupt verneigte, brachte Mārkaṇḍeya daraufhin seine respektvollen Ehrerbietungen dar.

ERLÄUTERUNGEN

Als Mārkaṇḍeya Ṛṣi Lord Śiva und Umā in seinem Herzen sah, wurde er sich ihrer und damit auch seines eigenen individuellen Selbst sofort bewusst. Während seiner Trance hingegen war er einfach in das Gewahrsein des Höchsten Herrn vertieft gewesen und hatte so sich selbst als den bewusst Wahrnehmenden vergessen.

VERS 10.15

*tasmai saparyām vyadadhāt
sa-gaṇāya sahomayā
svāgatāsana-pādyārghya-
gandha-srag-dhūpa-dīpakaiḥ*

tasmai - ihm; *saparyām* - Verehrung; *vyadadhāt* - er opferte; *sa-gaṇāya* - zusammen mit seinen Gefährten; *saha umayā* - zusammen mit Umā; *su-āgata* - durch Worte der Begrüßung; *āsana* - Anbieten von Sitzplätzen; *pādyā* - Wasser zum Baden der Füße; *arghya* - duftendes Trinkwasser; *gandha* - parfümiertes Öl; *srag* - Girlanden; *dhūpa* - Weihrauch; *dīpakaiḥ* - und Lampen.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya verehrte Lord Śiva, zusammen mit Umā und Śivas Gefährten, indem er ihnen Worte der Begrüßung, Sitzplätze, Wasser zum Waschen ihrer Füße, duftendes Trinkwasser, wohlriechende Öle, Blumengirlanden und ārati-Lampen anbot.

VERS 10.16

*āha tv ātmānubhāvena
pūrṇa-kāmasya te vibho
karavāma kim īśāna
yenedaṁ nirvṛtaṁ jagat*

āha - Mārkaṇḍeya sagte; *tu* - in der Tat; *ātma-anubhāvena* - durch deine eigene Erfahrung der Ekstase; *pūrṇa-kāmasya* - der in jeder Hinsicht zufrieden ist; *te* - für dich; *vibho* - oh Mächtiger; *karavāma* - ich kann tun; *kim* - was; *īsāna* - oh Herr; *yena* - durch wen; *idam* - dies; *nirvṛtam* - wird friedlich gemacht; *jagat* - die gesamte Welt.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya sagte: Oh mächtiger Herr, was kann ich für dich, der du durch deine eigene Ekstase vollkommen zufrieden bist, tun? In der Tat befriedigst du durch deine Barmherzigkeit diese ganze Welt.

VERS 10.17

*namaḥ śivāya śāntāya
sattvāya pramṛḍāya ca
rajo-juṣe 'tha ghorāya
namas tubhyam tamo-juṣe*

namaḥ - Ehrerbietungen; *śivāya* - dem Allverheißenden; *śāntāya* - friedlich; *sattvāya* - die Personifizierung materieller Tugend; *pramṛḍāya* - der Geber von Vergnügen; *ca* - und; *rajaḥ-juṣe* - für den, der mit der Erscheinungsweise der Leidenschaft in Verbindung steht; *atha* - auch; *ghorāya* - schrecklich; *namaḥ* - Ehrerbietung; *tubhyam* - für dich; *tamaḥ-juṣe* - der mit der Erscheinungsweise der Unwissenheit in Verbindung steht.

ÜBERSETZUNG

Ich bringe Dir, oh allverheißende transzendente Persönlichkeit, immer wieder meine Ehrerbietungen dar. Als Herr der Tugend schenkst du Vergnügen, in Kontakt mit der Leidenschaft erscheinst du höchst furchterregend, und du verkehrst auch mit der Erscheinungsweise der Unwissenheit.

VERS 10.18

*sūta uvāca
evam stutaḥ sa bhagavān*

*ādi-devaḥ satām gatiḥ
parituṣṭaḥ prasannātmā
prahasans tam abhāṣata*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *evam* - mit diesen Worten; *stutaḥ* - gepriesen; *saḥ* - er; *bhagavān* - der mächtige Herr Śiva; *ādi-devaḥ* - der vorderste der Halbgötter; *satām* - der heiligen Gottgeweihten; *gatiḥ* - der Schutz; *parituṣṭaḥ* - vollkommen zufrieden; *prasanna-ātmā* - glücklich in seinem Geist; *prahasana* - lächelnd; *tam* - zu Mārkaṇḍeya; *abhāṣata* - sprach.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Lord Śiva, der oberste Halbgott und der Schutz der heiligen Gottgeweihten, war zufrieden mit Mārkaṇḍeyas Lob. Erfreut lächelte er und sprach den Weisen an.

VERS 10.19

śrī-bhagavān uvāca

*varam vṛṇīṣva naḥ kāmam
vara-deśā vyaṁ trayāḥ
amogham darśanam yeṣām
martyo yad vindate 'mṛtam*

śrī-bhagavān uvāca - Lord Śiva sagte; *varam* - eine Segnung; *vṛṇīṣva* - bitte wähle; *naḥ* - von uns; *kāmam* - wie gewünscht; *vara-da* - von allen Gebern von Segnungen; *īśāḥ* - die kontrollierenden Herren; *vyaṁ* - wir; *trayaḥ* - drei (Brahmā, Viṣṇu und Maheśvara); *amogham* - nie vergeblich; *darśanam* - das Sehen; *yeṣām* - von wem; *martyaḥ* - ein sterbliches Wesen; *yad* - durch das; *vindate* - erreicht; *amṛtam* - Unsterblichkeit.

ÜBERSETZUNG

Lord Śiva sagte: „Bitte mich um einen Segen, denn unter allen Segensspendern sind wir drei - Brahmā, Viṣṇu und ich - die Besten. Uns zu sehen ist nie vergebens, denn allein durch unseren Anblick erlangt ein Sterblicher Unsterblichkeit.

VERSE 10.20-21

brāhmaṇāḥ sādhaḥ śāntā
niḥsaṅgā bhūta-vatsalāḥ
ekānta-bhaktā asmāsu
nirvairāḥ sama-darśinaḥ

sa-lokā loka-pālās tān
vandanty arcanty upāsate
aham ca bhagavān brahmā
svayam ca hariḥ īśvaraḥ

brāhmaṇāḥ - *brāhmaṇas*; *sādhaḥ* - heilig im Verhalten; *śāntāḥ* - friedlich und frei von Neid und anderen schlechten Eigenschaften; *niḥsaṅgāḥ* - frei von materieller Vereinigung; *bhūta-vatsalāḥ* - mitfühlend zu allen Lebewesen; *eka-anta-bhaktāḥ* - ungetrübte Verehrer; *asmāsu* - von uns selbst (Brahmā, Lord Śrī Hari und Śiva); *nirvairāḥ* - niemals hasserfüllt; *sama-darśinaḥ* - gleichermaßen sehend; *sa-lokāḥ* - mit den Bewohnern aller Welten; *loka-pālāḥ* - den Herrschern der verschiedenen Planeten; *tān* - jenen *brāhmaṇas*; *vandanti* - verherrlichen; *arcanti* - verehren; *upāsate* - helfen; *aham* - ich; *ca* - auch; *bhagavān* - der große Herr; *brahmā* - Brahmā; *svayam* - Er selbst; *ca* - auch; *hariḥ* - Lord Hari; *īśvaraḥ* - die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

Die Bewohner und herrschenden Halbgötter aller Planeten, zusammen mit Lord Brahmā, dem Höchsten Herrn Hari und mir, verherrlichen, verehren und unterstützen jene brāhmaṇas, die heilig, immer friedlich, frei von materieller Anhaftung, mitfühlend zu allen Lebewesen, rein uns ergeben, frei von Haß und mit gleicher Sicht ausgestattet sind.

VERS 10.22

na te mayy acyute 'je ca
bhidām aṅv api cakṣate
nātmanaś ca janasyāpi
tad yuṣmān vāyam imahi

na - nicht; *te* - sie; *mayi* - in mir; *acyute* - in Lord Viṣṇu; *aje* - in Lord Brahmā; *ca* - und; *bhidām* - Unterschied; *aṇu* - geringfügig; *api* - sogar; *caḥṣate* - sehen; *na* - nicht; *ātmanaḥ* - von sich selbst; *ca* - und; *janasya* - von anderen Menschen; *api* - auch; *tat* - deshalb; *yuṣmān* - ihr selbst; *vayam* - wir; *īmahi* – verehren.

ÜBERSETZUNG

Diese Gottgeweihten machen keinen Unterschied zwischen Lord Viṣṇu, Lord Brahmā und mir, noch machen sie einen Unterschied zwischen sich selbst und anderen Lebewesen. Weil du diese Art von heiligem Gottgeweihten bist, verehren wir dich.

ERLÄUTERUNGEN

Lord Brahmā und Lord Śiva sind jeweils Manifestationen der schöpferischen und vernichtenden Energien der Persönlichkeit Gottes, Viṣṇu. Daher besteht zwischen diesen drei herrschenden Gottheiten der materiellen Welt Einheit. Man sollte unter dem Eindruck der Erscheinungsweisen der Natur keine materielle Dualität innerhalb der herrschenden Energie des Höchsten Herrn finden, obwohl sich diese Energie in drei Bereichen als Brahmā, Viṣṇu und Śiva manifestiert.

VERS 10.23

na hy am-mayāni tīrthāni
na devāś cetanojjhitāḥ
te punanty uru-kālena
yūyam darśana-mātrataḥ

na - nicht; *hi* - in der Tat; *ap-mayāni* - aus heiligem Wasser bestehend; *tīrthāni* - heilige Orte; *na* - nicht; *devāḥ* - Gottheitsformen von Halbgöttern; *cetana-ujjhitāḥ* - ohne Leben; *te* - sie; *punanti* - reinigen; *uru-kālena* - nach langer Zeit; *yūyam* - ihr selbst; *darśana-mātrataḥ* - einfach indem ihr gesehen werdet.

ÜBERSETZUNG

Reine Gewässer sind nicht [automatisch] heilige Orte, noch sind leblose Statuen von Halbgöttern tatsächlich verehrungswürdige Gottheiten. Da die äus-

sere Sicht das höhere Wesen der heiligen Flüsse und der Halbgötter nicht zu würdigen vermag, werden diese erst nach geraumer Zeit gereinigt. Aber Gottgeweihte wie du reinigen sich sofort, indem sie einfach gesehen werden.

VERS 10.24

*brāhmaṇebhyo namasyāmo
ye 'smad-rūpaṁ trayī-mayam
bibhraty ātma-samādhāna-
tapaḥ-svādhyāya-saṁyamaiḥ*

brāhmaṇebhyaḥ - den *brāhmaṇas*; *namasyāmaḥ* - wir bringen unsere Ehrerbietung dar; *ye* - wer; *asmat-rūpam* - die Form von uns selbst (Śiva, Brahmā und Viṣṇu); *trayī-mayam* - dargestellt durch die drei Veden; *bibhrati* - tragen; *ātma-samādhāna* - durch meditative Trance, die auf das Selbst gerichtet ist; *tapaḥ* - durch en; *svādhyāya* - durch Studium; *saṁyamaiḥ* - und durch Befolgung regulativer Prinzipien.

ÜBERSETZUNG

Indem sie über die Höchste Seele meditieren, en auf sich nehmen, sich dem Studium der Veden widmen und die regulativen Prinzipien befolgen, erhalten die *brāhmaṇas* in sich die drei Veden, die sich von Lord Viṣṇu, Lord Brahmā und mir nicht unterscheiden. Deshalb bringe ich den *brāhmaṇas* meine Ehrerbietung dar.

ERLÄUTERUNGEN

Ein reiner Gottgeweihter des Höchsten Herrn gilt als der erhabenste aller *brāhmaṇas*, da alle spirituellen Bemühungen im liebenden Dienst an Gott gipfeln.

VERS 10.25

*śravaṇād darśanād vāpi
mahā-pātakino 'pi vaḥ
śudhyerann antya-jās cāpi
kim u sambhāṣaṇādibhiḥ*

śravaṇāt - durch Hören; *darśanāt* - durch Sehen; *vā* - oder; *api* - auch; *mahā-pātakinaḥ* - diejenigen, die die schlimmsten Arten von Sünden begehen; *api* - sogar; *vah* - du; *śudhyeran* - sie werden geläutert; *antya-jāḥ* - Ausgestoßene; *ca* - und; *api* - auch; *kim u* - worüber sprechen; *sambhāṣaṇa-ādibhiḥ* - durch direktes Sprechen mit, und so weiter.

ÜBERSETZUNG

Selbst die schlimmsten Sünder und Ausgestoßenen werden geläutert, wenn sie nur von Persönlichkeiten wie dir hören oder sie sehen. Stelle du dir also vor, wie geläutert sie werden, wenn sie direkt mit dir sprechen.

VERS 10.26

sūta uvāca

*iti candra-lalāmasya
dharma-gahyopabr̥mhitam
vaco 'mṛtāyanam ṛṣir
nātr̥pyat karṇayoḥ piban*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *iti* - so; *candra-lalāmasya* - von Lord Śiva, der mit dem Mond geschmückt ist; *dharma-guhyā* - mit der geheimen Essenz der Religion; *upabr̥mhitam* - erfüllt; *vacaḥ* - die Worte; *amṛta-ayanam* - das Reservoir des Nektars; *ṛṣiḥ* - der Weise; *na atr̥pyat* - fühlte sich nicht gesättigt; *karṇayoḥ* - mit seinen Ohren; *piban* - trinken.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Mārkaṇḍeya Ṛṣi konnte nicht satt werden, als er mit seinen Ohren Lord Śivas nektarartige Worte, voll von der vertraulichen Essenz der Religion, trank.

ERLÄUTERUNGEN

Mārkaṇḍeya Ṛṣi war nicht erpicht darauf, sich selbst von Lord Śiva gelobt zu hören, aber er schätzte Lord Śivas tiefe Verwirklichung religiöser Prinzipien und wünschte daher, mehr zu hören.

VERS 10.27

*sa ciraṁ māyayā viṣṇor
bhrāmitaḥ karśito bhr̥śam
śiva-vāg-amṛta-dhvasta-
kleśa-puñjaḥ tam abravīt*

saḥ - er; *ciraṁ* - für eine lange Zeit; *māyayā* - durch die illusorische Energie; *viṣṇoḥ* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Viṣṇu; *bhrāmitaḥ* - zum Wandern gebracht; *karśitaḥ* - erschöpft; *bhr̥śam* - extrem; *śiva* - von Herrn Śiva; *vāk-amṛta* - durch die Worte des Nektars; *dhvasta* - zerstört; *kleśa-puñjaḥ* - seine Leidenshaufen; *tam* - zu ihm; *abravīt* – sprach.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya, der von Lord Viṣṇus illusorischer Energie gezwungen worden war, lange Zeit im Wasser der Auflösung umherzuwandern, war außerordentlich erschöpft. Doch Lord Śivas Worte des Nektars löschten sein angesammeltes Leid aus. So wandte er sich an Lord Śiva.

ERLÄUTERUNGEN

Mārkaṇḍeya Ṛṣi hatte sich gewünscht, die illusorische Energie von Lord Viṣṇu zu sehen, und hatte dabei viel Leid erlitten. Doch nun erschien Lord Viṣṇu in der Person von Śiva erneut vor dem Weisen und linderte all sein Leid, indem er ihm glückselige spirituelle Anweisungen gab.

VERS 10.28

śrī-mārkaṇḍeya uvāca

*aho īśvara-līlayaṁ
durvibhāvya śarīṇāṁ
yaṁ namantīśitavyāni
stuvanti jagat-īśvarāḥ*

śrī-mārkaṇḍeyaḥ uvāca - Śrī Mārkaṇḍeya sagte; *aho* - ah; *īśvara* - der großen Herren; *līlā* - der Zeitvertreib; *iyam* - dies; *durvibhāvya* - unvorstellbar; *śarīṇāṁ* - für verkörperte Seelen; *yaṁ* - da; *namanti* - sie bringen Ehrerbietungen dar; *īśitavyāni* - denen, die von ihnen kontrolliert werden; *stuvanti* - sie preisen; *jagat-īśvarāḥ* - die Herrscher des Universums.

ÜBERSETZUNG

Śrī Mārkaṇḍeya sagte: Es ist in der Tat sehr schwierig für verkörperte Seelen, die Praktiken der universellen Beherrscher zu verstehen, denn solche Herren verneigen sich vor den Lebewesen, die sie beherrschen, und bringen ihnen Lobpreisungen dar.

ERLÄUTERUNGEN

In der materiellen Welt streben die bedingten Seelen danach, sich gegenseitig zu beherrschen. Deshalb können sie das Treiben der eigentlichen Herren des Universums nicht verstehen. Solche gutgläubigen Herren haben eine wunderbar großherzige Mentalität und verbeugen sich daher manchmal vor den qualifiziertesten und heiligsten ihrer Untertanen.

VERS 10.29

*dharmam grāhayitum prāyaḥ
pravaktāraś ca dehinām
ācaranty anumodante
kriyamāṇam stuvanti ca*

dharmam - Religion; *grāhayitum* - die Akzeptanz von; *prāyaḥ* - größtenteils; *pravak-tāraḥ* - die autorisierten Sprecher; *ca* - und; *dehinām* - für gewöhnliche verkörperte Seelen; *ācaranti* - sie handeln; *anumodante* - sie ermutigen; *kriyamāṇam* - einer, der ausführt; *stuvanti* - sie loben; *ca* – auch.

ÜBERSETZUNG

Um die verkörperten Seelen dazu zu bringen, die religiösen Grundsätze zu akzeptieren, legen die autorisierten Religionslehrer im Allgemeinen ein ideales Verhalten an den Tag und ermutigen und loben das richtige Verhalten der anderen.

VERS 10.30

naitāvatā bhagavataḥ
sva-māyā-maya-vṛttibhiḥ
na duṣyetānubhāvas tair
māyinaḥ kuhakam yathā

na - nicht; *etāvatā* - durch solche (eine Demonstration von Demut); *bhagavataḥ* - von der Persönlichkeit Gottes; *sva-māyā* - von Seiner eigenen illusorischen Energie; *maya* - bestehend aus; *vṛttibhiḥ* - durch die Aktivitäten; *na duṣyeta* - wird nicht verdorben; *anubhāvaḥ* - die Kraft; *taiḥ* - durch sie; *māyinaḥ* - eines Magiers; *kuhakam* - die Tricks; *yathā* – genauso.

ÜBERSETZUNG

Diese scheinbare Demut ist einfach ein Zeichen der Barmherzigkeit. Ein solches Verhalten des Höchsten Herrn und Seiner persönlichen Begleiter, das der Herr durch Seine eigene verwirrende Kraft bewirkt, schmälert Seine Macht ebenso wenig, wie die eines Zauberers durch die Vorführung von Tricks geschmälert wird.

VERSE 10.31-32

sṛṣṭvedaṁ manasā viśvam
ātmanānupraviśya yaḥ

*guṇaiḥ kurvadbhir ābhāti
karteva svapna-dr̥g yathā*

*tasmai namo bhagavate
tri-guṇāya guṇātmane
kevalāyādvitīyāya
gurave brahma-mūrtaye*

sṛṣṭvā - schaffend; *idam* - dies; *manasā* - durch Seinen Geist, einfach durch Seinen Wunsch; *viśvam* - das Universum; *ātmanā* - als die Überseele; *anupraviśya* - nachträglich eintretend; *yaḥ* - wer; *guṇaiḥ* - durch die Erscheinungsweisen der Natur; *kurvadbhiḥ* - die handeln; *ābhāti* - erscheint; *kartā iva* - als ob der Handelnde; *svapna-dr̥k* - eine Person, die einen Traum sieht; *yathā* - als; *tasmai* - zu Ihm; *namaḥ* - Ehrerbietungen; *bhagavate* - zur Höchsten Persönlichkeit Gottes; *tri-guṇāya* - der die drei Erscheinungsweisen der Natur besitzt; *guṇa-ātmane* - der der letztendliche Beherrscher der Erscheinungsweisen ist; *kevalāya* - zum Reinen; *advitīyāya* - der keinen Gleichen hat; *gurave* - der höchste spirituelle Meister; *brahma-mūrtaye* - die persönliche Form der Absoluten Wahrheit.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise meine Ehrerbietung der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die dieses gesamte Universum durch Seinen Wunsch einfach erschaffen hat und in es als Überseele dann eingetreten ist. Indem Er die Erscheinungsweisen der Natur handeln lässt, scheint Er der direkte Schöpfer dieser Welt zu sein, so wie ein Träumer in seinem Traum zu handeln scheint. Er ist der Besitzer und ultimative Beherrscher der drei Erscheinungsweisen, und doch bleibt Er allein und rein, ohne einen Gleichen. Er ist der höchste spirituelle Meister von allen, die ursprüngliche persönliche Form der Absoluten Wahrheit.

ERLÄUTERUNGEN

Der Höchste Herr setzt seine materiellen Energien frei, und durch ihr Zusammenwirken findet die Schöpfung statt. Der Herr bleibt als die höchste transzendente Wesenheit unbeteiligt. Da sich jedoch die gesamte Schöpfung nach Seinem Plan und Willen entfaltet, wird Seine lenkende Hand in allen Dingen wahrgenommen. So stel-

len sich die Menschen vor, dass Gott der direkte Schöpfer dieser Welt ist, obwohl Er sich fernhält und durch die Manipulation Seiner vielfältigen Energien erschafft.

VERS 10.33

*kaṁ vṛṇe nu paraṁ bhūman
varam tvad vara-darśanāt
yad-darśanāt pūrṇa-kāmaḥ
satya-kāmaḥ pumān bhavet*

kaṁ - was; *vṛṇe* - soll ich wählen; *nu* - in der Tat; *paraṁ* - anderes; *bhūman* - oh alldurchdringender Herr; *varam* - Segen; *tvad* - von dir; *vara-darśanāt* - der Anblick dessen ist selbst der höchste Segen; *yad* - von wem; *darśanāt* - vom Sehenden; *pūrṇa-kāmaḥ* - voll in allen Wünschen; *satya-kāmaḥ* - fähig, alles Gewünschte zu erreichen; *pumān* - eine Person; *bhavet* - wird.

ÜBERSETZUNG

Oh alldurchdringender Herr, da ich den Segen erhalten habe, dich zu sehen, um welchen anderen Segen kann ich bitten? Allein dadurch, dass man dich sieht, werden alle Wünsche erfüllt, und man kann alles erreichen, was man sich vorzustellen vermag.

VERS 10.34

*varam ekaṁ vṛṇe 'thāpi
pūrṇāt kāmābhivaṣṇāt
bhagavaty acyutām bhaktim
tat-pareṣu tathā tvayi*

varam - Segen; *ekaṁ* - einer; *vṛṇe* - ich bitte; *atha api* - dennoch; *pūrṇāt* - von dem, der völlig erfüllt ist; *kāma-abhivaṣṇāt* - der die Erfüllung der Wünsche herabregnen lässt; *bhagavati* - für die Höchste Persönlichkeit Gottes; *acyutām* - unfehlbar; *bhaktim* - hingebungsvoller Dienst; *tat-pareṣu* - für diejenigen, die Ihm ergeben sind; *tathā* - und auch; *tvayi* - für dich selbst.

ÜBERSETZUNG

Aber ich erbitte einen Segen von dir, der du voller Vollkommenheit bist und die Erfüllung aller Wünsche herabschütten kannst. Ich bitte um unerschütterliche Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes und an Seine hingebungsvollen Gottgeweihten, insbesondere an dich.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *tat-pareṣu tathā tvayi* zeigen deutlich, dass Lord Śiva ein Verehrer des Höchsten Herrn ist, nicht der Höchste Herr selbst. Da dem Vertreter Gottes dasselbe Vorrecht wie Gott selbst angeboten wird, hat Mārkaṇḍeya Ṛṣi Lord Śiva in den vorherigen Versen als "Herr" angesprochen. Doch nun wird klar enthüllt, dass Lord Śiva, wie in der gesamten vedischen Literatur dargelegt, ein ewiger Diener Gottes und nicht Gott selbst ist.

Das Verlangen manifestiert sich im Geist und im Herzen gemäß den subtilen Gesetzen, die das Bewusstsein regieren. Reines Verlangen, sich im liebenden Dienst des Herrn zu engagieren, bringt einen auf die erhabenste Ebene des Bewusstseins, und ein solch vollkommenes Verständnis des Lebens ist nur durch die besondere Barmherzigkeit der Gottgeweihten des Herrn möglich.

VERS 10.35

sūta uvāca

*ity arcito 'bhiṣtutaś ca
muninā sūktayā girā
tam āha bhagavān charvaḥ
śarvayā cābhinanditaḥ*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *iti* - mit diesen Worten; *arcitaḥ* - verehrt; *abhiṣtutaḥ* - verherrlicht; *ca* - und; *muninā* - durch den Weisen; *su-uktayā* - wohlgesprochen; *girā* - mit Worten; *tam* - zu ihm; *āha* - sprach; *bhagavān śarvaḥ* - Lord Śiva; *śarvayā* - durch seine Gefährtin, Śarvā; *ca* - und; *abhinanditaḥ* - ermutigt.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: So verehrt und verherrlicht durch die beredten Aussagen des Weisen Mārkaṇḍeya, antwortete ihm Lord Śarva [Śiva], durch seine Gefährtin ermutigt, wie folgt.

VERS 10.36

*kāmo maharṣe sarvo 'yaṁ
bhaktimāṁs tvam adhokṣaje
ā-kalpāntād yaśaḥ puṇyam
ajarāmaratā tathā*

kāmaḥ - Wunsch; *mahā-ṛṣe* - O großer Weiser; *sarvaḥ* - alle; *ayaṁ* - dies; *bhakti-mān* - voller Hingabe; *tvam* - du; *adhokṣaje* - für die transzendente Persönlichkeit Gottes; *ā-kalpa-antāt* - bis zum Ende des Tages von Brahmā; *yaśaḥ* - Ruhm; *puṇyam* - fromm; *ajara-amaratā* - Freiheit von Alter und Tod; *tathā* – auch.

ÜBERSETZUNG

O großer Weiser, weil du dem Herrn Adhokṣaja ergeben bist, werden alle deine Wünsche erfüllt werden. Bis zum Ende dieses Schöpfungszyklus wirst du frommen Ruhm und Freiheit von Alter und Tod genießen.

VERS 10.37

*jñānaṁ trai-kālikam brahman
vijñānaṁ ca viraktimat
brahma-varcasvino bhūyāt
purāṇācāryatāstu te*

jñānam - Wissen; *trai-kālikam* - von allen drei Phasen der Zeit (Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft); *brahman* - O *brāhmaṇa*; *vijñānam* - transzendente Verwirklichung; *ca* - auch; *virakti-mat* - einschließlich Entsagung; *brahma-varcasvinaḥ* - von dem, der mit der brahmanischen Potenz ausgestattet ist; *bhūyāt* - es möge sein; *purāṇa-ācāryatā* - der Status, ein Lehrer der *Purāṇas* zu sein; *astu* - es möge sein; *te* - von dir.

ÜBERSETZUNG

O brāhmaṇa, mögest du vollkommenes Wissen über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft haben, zusammen mit transzendentaler Verwirklichung des Höchsten, bereichert durch Entsagung. Du hast den Glanz eines idealen brāhmaṇa, und so mögest du den Rang eines spirituellen Meisters der Purāṇas erreichen.

VERS 10.38

sūta uvāca

*evam varān sa munaye
dattvāgāt tri-akṣa īśvaraḥ
devyai tat-karma kathayann
anubhūtaṁ purāmunā*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *evam* - auf diese Weise; *varān* - Segnungen; *saḥ* - er; *munaye* - dem Weisen; *dattvā* - geben; *agāt* - ging; *tri-akṣaḥ* - er, der drei Augen hat; *īśvaraḥ* - Lord Śiva; *devyai* - zur Göttin Pārvatī; *tat-karma* - die Aktivitäten von Mārkaṇḍeya; *kathayan* - erzählend; *anubhūtam* - was erlebt wurde; *purā* - vorher; *amunā* - durch ihn, Mārkaṇḍeya.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Nachdem er Mārkaṇḍeya Ṛṣi Segenswünsche erteilt hatte, setzte Lord Śiva seinen Weg fort und beschrieb der Göttin Devī die Errungenschaften des Weisen und die direkte Zurschaustellung der illusorischen Energie des Herrn, von denen er erfahren hatte.

VERS 10.39

*so 'py avāpta-mahā-yoga-
mahimā bhārgavottamaḥ
vicaraty adhunāpy addhā
harāv ekāntatām gataḥ*

saḥ - er, Mārkaṇḍeya; *api* - in der Tat; *avāpta* - erreicht haben; *mahā-yoga* - der höchsten Vollkommenheit des *Yoga*; *mahimā* - die Herrlichkeiten; *bhārgava-uttamaḥ* - der beste Nachkomme von Bhṛgu; *vicarati* - reist umher; *adhunā api* - sogar heute; *addhā* - direkt; *harau* - für Lord Hari; *eka-antatām* - die Grundlage der ausschließlichen Hingabe; *gataḥ* - erlangt haben.

ÜBERSETZUNG

Mārkaṇḍeya Ṛṣi, der beste der Nachkommen von Bhṛgu, ist glorreich, weil er Vollkommenheit im mystischen Yoga erreicht hat. Sogar heute noch reist er in dieser Welt umher, völlig vertieft in die grenzenlose Hingabe an die Höchste Persönlichkeit Gottes.

VERS 10.40

*anuvārṇitam etat te
mārkaṇḍeyasya dhīmataḥ
anubhūtaṁ bhagavato
māyā-vaibhavam adbhutam*

anuvārṇitam - beschrieben; *etat* - dies; *te* - zu dir; *mārkaṇḍeyasya* - von Mārkaṇḍeya; *dhī-mataḥ* - der Intelligente; *anubhūtaṁ* - erfahren; *bhagavataḥ* - von der Persönlichkeit Gottes; *māyā-vaibhavam* - die Fülle der illusorischen Energie; *adbhutam* - erstaunlich.

ÜBERSETZUNG

So habe ich euch die Aktivitäten des hochintelligenten Weisen Mārkaṇḍeya geschildert, insbesondere wie er die erstaunliche Macht der illusorischen Energie des Höchsten Herrn erfuhr.

VERS 10.41

*etat kecid avidvāṁso
māyā-saṁsṛtir ātmanaḥ
anādy-āvartitaṁ nṛṇāṁ
kāḍācitkaṁ pracakṣate*

etat - dies; *kecit* - einige Personen; *avidvāmsaḥ* - die nicht gelehrt sind; *māyā-saṁsṛtiḥ* - die illusorische Schöpfung; *ātmanaḥ* - der Höchsten Seele; *anādi* - seit undenklichen Zeiten; *āvaritam* - sich wiederholend; *nṛṇām* - von bedingten Lebewesen; *kādācitkam* - beispiellos; *pracakṣate* - sie sagen.

ÜBERSETZUNG

Obwohl dieses Ereignis einzigartig und beispiellos war, vergleichen es einige unintelligente Menschen mit dem Kreislauf der illusorischen materiellen Existenz, den der Höchste Herr für die bedingten Seelen geschaffen hat - ein endloser Kreislauf, der seit undenklichen Zeiten andauert.

ERLÄUTERUNGEN

Dass Mārkaṇḍeya durch Seine Einatmung in den Körper des Herrn hineingezogen und durch Seine Ausatmung wieder ausgestoßen wird, sollte nicht als symbolische Beschreibung der immerwährenden Zyklen der materiellen Schöpfung und Vernichtung betrachtet werden. Dieser Teil des *Śrīmad-Bhāgavatam* beschreibt ein reales, historisches Ereignis, das von einem großen Verehrer des Herrn erlebt wurde, und diejenigen, die versuchen, diese Geschichte zu einer bloßen symbolischen Allegorie zu degradieren, werden hier zu unintelligenten Narren erklärt.

VERS 10.42

*ya evam etad bhṛgu-varya varṇitam
rathāṅga-pāṇer anubhāva-bhāvitam
saṁśrāvayet saṁśṛṇuyād u tāv ubhau
tayor na karmāśaya-saṁsṛtir bhavet*

yaḥ - der; *evam* - so; *etat* - dies; *bhṛgu-varya* - O bester der Nachkommen von Bhṛgu (Śaunaka); *varṇitam* - beschrieben; *ratha-āṅga-pāṇeḥ* - von Lord Śrī Hari, der ein Wagenrad in Seiner Hand trägt; *anubhāva* - mit der Kraft; *bhāvitam* - durchdrungen; *saṁśrāvayet* - bewirkt, dass jemand hört; *saṁśṛṇuyāt* - selbst hört; *u* - oder; *tau* - sie; *ubhau* - beide; *tayoḥ* - von ihnen; *na* - nicht; *karma-āśaya* - basierend auf der Mentalität der fruchtbringenden Arbeit; *saṁsṛtiḥ* - der Kreislauf des materiellen Lebens; *bha-vet* - es gibt.

ÜBERSETZUNG

O Bester der Bhṛgus, dieser Bericht über Mārkaṇḍeya Ṛṣi vermittelt die transzendentale Energie des Höchsten Herrn. Jeder, der sie richtig erzählt oder hört, wird nie wieder die materielle Existenz durchleben, die auf dem Wunsch beruht, fruchtbringende Aktivitäten auszuführen.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Gesang, Zehntes Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Lord Śiva und Umā verherrlichen Mārkaṇḍeya Ṛṣi".

KAPITEL ELF

Zusammenfassende Beschreibung des Mahāpuruṣa

Im Zusammenhang mit der Verehrung beschreibt dieses Kapitel den Mahāpuruṣa und die verschiedenen Ausdehnungen der Sonne in jedem Monat. Śrī Sūta erzählt Śaunaka Ṛṣi zunächst von den materiellen Objekten, durch die man die Hauptglieder, die Nebenglieder, die Waffen und die Gewänder von Lord Śrī Hari verstehen kann. Dann umreißt er den Vorgang des praktischen Dienstes, durch den eine sterbliche Seele Unsterblichkeit erlangen kann. Als Śaunaka weiteres Interesse daran zeigt, etwas über die Ausbreitung von Lord Hari in Form des Sonnengottes zu erfahren, antwortet Sūta, dass Lord Śrī Hari - der innewohnende Lenker des Universums und sein ursprünglicher Schöpfer - sich in der Gestalt des Halbgottes der Sonne manifestiert. Die Weisen beschreiben diesen Sonnengott in vielen Eigenschaften entsprechend seinen verschiedenen materiellen Bezeichnungen. Um die Welt zu erhalten, manifestiert die Persönlichkeit Gottes Seine Energie der Zeit als Sonne und reist durch die zwölf Monate, beginnend mit Caitra, zusammen mit zwölf Gruppen von persönlichen Gefährten. Wer sich an den Reichtum der Persönlichkeit Gottes Śrī Hari in Seiner Gestalt als Sonne erinnert, wird von seinen sündhaften Reaktionen befreit werden.

VERS 11.1

śrī-śaunaka uvāca

athemam artham pṛcchāmo

bhavantaṁ bahu-vittamam

samasta-tantra-rāddhānte

bhavān bhāgavata tattva-vit

śrī-śaunakaḥ uvāca - Śrī Śaunaka sagte; *atha* - jetzt; *imam* - dies; *artham* - Angelegenheit; *pṛcchāmaḥ* - wir fragen nach; *bhavantaṁ* - von dir; *bahu-vit-tamam* - der Besitzer des umfassendsten Wissens; *samasta* - von allen; *tantra* - die Schriften, die praktische Methoden der Verehrung vorschreiben; *rāddha-ante* - in den endgültigen Schlussfol-

gerungen; *bhavān* - du; *bhāgavata* - oh großer Verehrer des Höchsten Herrn; *tattva-vit* - der Wissende der wesentlichen Fakten.

ÜBERSETZUNG

Śrī Śaunaka sagte: O Sūta, du bist der beste aller gelehrten Männer und ein großer Verehrer des Höchsten Herrn. Deshalb erkundigen wir uns jetzt bei dir nach der endgültigen Schlussfolgerung aller Tantra-Schriften.

VERSE 11.2-3

*tāntrikāḥ paricaryāyām
kevalasya śrīyaḥ pateḥ
aṅgopāṅgāyudhākālpaṁ
kalpayanti yathā ca yaiḥ*

*tan no varṇaya bhadram te
kriyā-yogaṁ bubhutsatām
yena kriyā-naipuṇena
martyo yāyāt amartyatām*

tāntrikāḥ - die Anhänger der Methoden der tantrischen Literaturen; *paricaryāyām* - in geregelter Verehrung; *kevalasya* - wer reiner Geist ist; *śrīyaḥ* - der Glücksgöttin; *pateḥ* - des Meisters; *aṅga* - Seine Glieder, wie Seine Füße; *upāṅga* - Seine sekundären Glieder, wie Gefährten wie Garuḍa; *āyudha* - Seine Waffen, wie die Sudarśana-Scheibe; *ākālpam* - und Seine Ornamente, wie der Kaustubha-Edelstein; *kalpayanti* - welche sie sich vorstellen; *yathā* - wie; *ca* - und; *yaiḥ* - durch welche (materiellen Darstellungen); *tat* - das; *naḥ* - zu uns; *varṇaya* - bitte beschreibe; *bhadram* - Allverheißung; *te* - zu dir; *kriyā-yogaṁ* - die praktische Methode der Kultivierung; *bubhutsatām* - die lernbegierig sind; *yena* - durch die; *kriyā* - in der systematischen Praxis; *naipuṇena* - Fachwissen; *martyaḥ* - ein sterbliches Wesen; *yāyāt* - kann erlangen; *amartyatām* - Unsterblichkeit.

ÜBERSETZUNG

Alles Glück der Welt für dich! Bitte erkläre uns, die wir sehr wissbegierig sind, den Prozess des kriyā-yoga, der durch die regulierte Verehrung des transzen-

dentalen Herrn, dem Ehemann der Glücksgöttin, praktiziert wird. Bitte erkläre auch, wie die Gottgeweihten des Herrn sich Seine Glieder, Gefährten, Waffen und Ornamente in Form von bestimmten materiellen Darstellungen vorstellen. Durch die fachkundige Verehrung des Höchsten Herrn kann ein Sterblicher Unsterblichkeit erlangen.

VERS 11.4

sūta uvāca

*namaskṛtya gurūn vakṣye
vibhūtīr vaiṣṇavīr api
yāḥ proktā veda-tantrābhyām
ācāryaiḥ padmajādibhiḥ*

sūtaḥ uvāca - Sūta Gosvāmī sagte; *namaskṛtya* - Ehrerbietung darbringend; *gurūn* - zu den spirituellen Meistern; *vakṣye* - ich werde sprechen; *vibhūtīḥ* - die Üppigkeiten; *vaiṣṇavīḥ* - zu Lord Viṣṇu gehörend; *api* - in der Tat; *yāḥ* - die; *proktāḥ* - beschrieben werden; *veda-tantrābhyām* - durch die *Veden* und die *Tantras*; *ācāryaiḥ* - durch Standardautoritäten; *padmaja-ādibhiḥ* - beginnend mit Lord Brahmā.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Indem ich meinen spirituellen Meistern meine Ehrerbietung darbringe, werde ich euch die Beschreibung der Großartigkeit von Lord Viṣṇu wiederholen, die in den Veden und Tantras von großen Autoritäten gegeben wurde, beginnend mit dem lotusgeborenen Brahmā.

VERS 11.5

*māyādyair navabhis tattvaiḥ
sa vikāra-mayo virāṭ
nirmito drśyate yatra
sa-citke bhuvana-trayam*

māyā-ādyaiḥ - beginnend mit dem unmanifesten Stadium der Natur; *navabhiḥ* - mit den neun; *tattvaiḥ* - Elementen; *saḥ* - das; *vikāra-mayaḥ* - auch die Umwandlungen

(der elf Sinne und der fünf groben Elemente) umfassend; *virāt* - die universelle Form des Herrn; *nirmitaḥ* - aufgebaut; *dṛśyate* - gesehen werden; *yatra* - in dem; *sa-citke* - bewusst sein; *bhuvana-trayam* - die drei Planetensysteme.

ÜBERSETZUNG

Die universelle Gestalt [*virāt*] der Persönlichkeit Gottes besteht aus den neun Grundelementen der Schöpfung, beginnend mit der unmanifesten Natur, und ihre nachfolgenden Transformationen. Sobald diese universelle Form mit Bewusstsein erfüllt ist, werden in ihr die drei Planetensysteme sichtbar.

ERLÄUTERUNGEN

Die neun Grundelemente der Schöpfung sind *prakṛti*, *sūtra*, *mahat-tattva*, das falsche Ego und die fünf subtilen Wahrnehmungen. Die Umwandlungen sind die elf Sinne und die fünf grobstofflichen Elemente.

VERSE 11.6-8

etat vai pauruṣam rūpam
bhūḥ pādau dyauḥ śiro nabhaḥ
nābhiḥ sūryo 'kṣiṇī nāse
vāyuḥ karṇau diśaḥ prabhoḥ

prajāpatiḥ prajānanam
apāno mṛtyur īśituḥ
tad-bāhavo loka-pālā
manaś candro bhruvau yamaḥ

lajjottaro 'dharo lobho
dantā jyotsnā smayo bhramaḥ
romāṇi bhūruhā bhūmno
meghāḥ puruṣa-mūrdhajāḥ

etat - dies; *vai* - in der Tat; *pauruṣam* - des Virāt-puruṣa; *rūpam* - die Form; *bhūḥ* - die Erde; *pādau* - Seine Füße; *dyauḥ* - Himmel; *śiraḥ* - Sein Kopf; *nabhaḥ* - der Himmel; *nābhiḥ* - Sein Nabel; *sūryaḥ* - die Sonne; *akṣiṇī* - Seine Augen; *nāse* - Seine Nasenlö-

cher; *vāyuh* - die Luft; *karṇau* - Seine Ohren; *diśah* - die Richtungen; *prabhoḥ* - des Höchsten Herrn; *prajā-patiḥ* - der Halbgott der Fortpflanzung; *prajananam* - Seine Genitalien; *apānaḥ* - Sein Anus; *mṛtyuh* - der Tod; *īśituḥ* - des absoluten Kontrolleurs; *tat-bāhavaḥ* - Seine vielen Arme; *loka-pālāḥ* - die vorsitzenden Halbgötter der verschiedenen Planeten; *manaḥ* - Sein Geist; *candraḥ* - der Mond; *bhruvau* - Seine Augenbrauen; *yamaḥ* - der Gott des Todes; *lajjā* - Scham; *uttaraḥ* - Seine Oberlippe; *adharaḥ* - Seine Unterlippe; *lobhaḥ* - Gier; *dantāḥ* - Seine Zähne; *jyotsnā* - das Licht des Mondes; *smayaḥ* - Sein Lächeln; *bhramaḥ* - Verblendung; *romāṇi* - die Haare des Körpers; *bhū-ruhāḥ* - die Bäume; *bhūmnaḥ* - des allmächtigen Herrn; *meghāḥ* - die Wolken; *puruṣa* - des Virāṭ-puruṣa; *mūrdha-jāḥ* - die Haare auf dem Kopf.

ÜBERSETZUNG

Dies ist die Darstellung des Höchsten Herrn als die universelle Person, in der die Erde Seine Füße, der Himmel Sein Nabel, die Sonne Seine Augen, der Wind Seine Nasenlöcher, der Halbgott der Fortpflanzung Seine Genitalien, der Tod Sein Anus und der Mond Sein Verstand sind. Die himmlischen Planeten sind Sein Kopf, die Himmelsrichtungen Seine Ohren, und die Halbgötter, die die verschiedenen Planeten beschützen, Seine vielen Arme. Der Gott des Todes ist Seine Augenbrauen, die Scham Seine Unterlippe, die Gier Seine Oberlippe, die Verblendung Sein Lächeln und der Mondschein Seine Zähne, während die Bäume die Körperhaare des allmächtigen Puruṣa sind und die Wolken die Haare auf Seinem Kopf.

ERLÄUTERUNGEN

Verschiedene Aspekte der materiellen Schöpfung, wie die Erde, die Sonne und die Bäume, werden von verschiedenen Gliedern des universellen Körpers des Herrn getragen. Daher werden sie als von Ihm nicht verschieden betrachtet, wie in diesem Vers, der zur Meditation gedacht ist, beschrieben wird.

VERS 11.9

*yāvān ayam vai puruṣo
yāvatyā samsthayā mitaḥ
tāvān asāv api mahā-
puruṣo loka-samsthayā*

yāvān - in welchem Ausmaß; *ayam* - dies; *vai* - in der Tat; *puruṣaḥ* - gewöhnliche individuelle Person; *yāvatyā* - sich auf welche Dimensionen ausdehnend; *saṁsthayā* - durch die Stellung seiner Glieder; *mitaḥ* - gemessen; *tāvān* - in diesem Ausmaß; *asau* - Er; *api* - auch; *mahā-puruṣaḥ* - die transzendente Persönlichkeit; *loka-saṁsthayā* - entsprechend den Positionen der Planetensysteme.

ÜBERSETZUNG

So wie man die Größe eines gewöhnlichen Menschen dieser Welt bestimmen kann, indem man seine verschiedenen Gliedmaßen misst, kann man die Dimensionen des Mahāpuruṣa bestimmen, indem man die Anordnung der Planetensysteme innerhalb seiner universellen Form misst.

VERS 11.10

kaustubha-vyapadeśena
svātma-jyotiḥ bibharti ajaḥ
tat-prabhā vyāpinī sākṣāt
śrīvatsam urasā vibhuḥ

kaustubha-vyapadeśena - dargestellt durch den Kaustubha Edelstein; *sva-ātma* - der reinen *jīva* Seele; *jyotiḥ* - das spirituelle Licht; *bibharti* - trägt; *ajaḥ* - der ungeborene Herr; *tat-prabhā* - die Ausstrahlung dieses (Kaustubha); *vyāpinī* - sich ausdehnend; *sākṣāt* - direkt; *śrīvatsam* - des Śrīvatsa-Zeichens; *urasā* - auf Seiner Brust; *vibhuḥ* - der Allmächtige.

ÜBERSETZUNG

Auf Seiner Brust trägt die allmächtige, ungeborene Persönlichkeit Gottes den Kaustubha-Edelstein, der die reine Geistseele repräsentiert, gemeinsam mit dem Śrīvatsa-Zeichen, das die direkte Manifestation des ausladenden Glanzes dieses Edelsteins ist.

VERSE 11.11-12

sva-māyām vana-mālākyām
nānā-guṇa-mayīm dadhat

*vāsaś chando-mayaṁ pītaṁ
brahma-sūtraṁ tri-vṛt svaram*

*bibharti sāṅkhyāṁ yogāṁ ca
devo makara-kuṇḍale
mauliṁ padaṁ pārameṣṭhyāṁ
sarva-lokābhayaṁ-karam*

sva-māyām - Seine eigene materielle Energie; *vana-mālā-ākhyām* - dargestellt als Seine Blumengirlande; *nānā-guṇa* - verschiedene Kombinationen der Naturweisen; *mayīm* - zusammengesetzt aus; *dadhat* - tragen; *vāsaḥ* - Sein Gewand; *chandaḥ-mayam* - bestehend aus den vedischen Metren; *pītam* - gelb; *brahma-sūtram* - Seine heilige Schnur; *tri-vṛt* - dreifach; *svaram* - der heilige Klang *omkāra*; *bibharti* - Er trägt; *sāṅkhyam* - der Vorgang des Sāṅkhya; *yogam* - der Vorgang des Yoga; *ca* - und; *devaḥ* - der Herr; *makara-kuṇḍale* - Seine haifischförmigen Ohringe; *mauliṁ* - Seine Krone; *padam* - die Stellung; *pārameṣṭhyam* - das Höchste (von Lord Brahmā); *sarva-loka* - zu allen Welten; *abhayam* - Furchtlosigkeit; *karam* - das gibt.

ÜBERSETZUNG

Seine Blumengirlande ist Seine materielle Energie, die verschiedene Kombinationen der Erscheinungsweisen der materiellen Natur umfasst. Sein gelbes Gewand sind die vedischen Maße, und Seine heilige Schnur ist die aus drei Tönen zusammengesetzte Silbe om. In der Gestalt Seiner zwei haiförmigen Ohringe trägt der Herr die Vorgänge des Sāṅkhya und des Yoga, und Seine Krone, die den Bewohnern aller Welten Furchtlosigkeit verleiht, ist die höchste Position von Brahmaloaka.

VERS 11.13

*avyākṛtam anantākhyam
āsanam yad-adhiṣṭhitaḥ
dharma-jñānādibhir yuktam
sattvaṁ padmam ihocyate*

avyākṛtam - die unmanifeste Phase der materiellen Schöpfung; *ananta-ākhyam* - bekannt als Lord Ananta; *āsanam* - Sein persönlicher Sitz; *yad-adhiṣṭhitaḥ* - auf dem Er

sitzt; *dharmajñāna-ādibhiḥ* - zusammen mit Religion, Wissen und so weiter; *yuktam* - verbunden; *sattvam* – in der Erscheinungsweise der Tugend; *padmam* - Sein Lotus; *iha* - darauf; *ucyate* - wird gesagt.

ÜBERSETZUNG

Ananta, der Sitz des Herrn, ist die unmanifeste Phase der materiellen Natur, und der Lotusthron des Herrn ist die Erscheinungsweise der Tugend, die mit Religion und Wissen ausgestattet ist.

VERSE 11.14-15

ojaḥ-saho-bala-yutam
mukhya-tattvaṃ gadāṃ dadhat
apām tattvaṃ dara-varaṃ
tejas-tattvaṃ sudarśanam

nabho-nibhaṃ nabhas-tattvam
asiṃ carma tamo-mayam
kāla-rūpaṃ dhanuḥ śārṅgaṃ
tathā karma-mayeṣudhim

ojaḥ-sahaḥ-bala - mit der Kraft der Sinne, der Kraft des Geistes und der Kraft des Körpers; *yutam* - verbunden; *mukhya-tattvam* - das Hauptelement, Luft, die die Lebenskraft im materiellen Körper ist; *gadāṃ* - Seine Keule; *dadhat* - tragend; *apām* - aus Wasser; *tattvam* - das Element; *dara* - Seine Muschelschale; *varaṃ* - ausgezeichnet; *tejaḥ-tattvam* - das Element Feuer; *sudarśanam* - Seine Sudarśana-Scheibe; *nabhaḥ-nibham* - gleich dem Himmel; *nabhaḥ-tattvam* - das Element Äther; *asiṃ* - Sein Schwert; *carma* - Sein Schild; *tamaḥ-mayam* - aus der Erscheinungsweise der Unwissenheit bestehend; *kāla-rūpaṃ* - erscheint als Zeit; *dhanuḥ* - Sein Bogen; *śārṅgaṃ* - genannt Śārṅga; *tathā* - und; *karma-maya* - repräsentiert die aktiven Sinne; *iṣu-dhim* - der Köcher, der Seine Pfeile hält.

ÜBERSETZUNG

Die Keule, die der Herr trägt, ist das Hauptelement, prāṇa, das die Energien der sensorischen, mentalen und physischen Kraft beinhaltet. Seine ausgezeich-

nete Muschelschale ist das Element Wasser, seine Sudarśana-Scheibe das Element Feuer und sein Schwert, rein wie der Himmel, das Element Äther. Sein Schild verkörpert die Erscheinungsweise der Unwissenheit, Sein Bogen, genannt Śārṅga, die Zeit, und Sein mit Pfeilen gefüllter Köcher die arbeitenden Sinnesorgane.

VERS 11.16

*indriyāṇi śarān āhur
ākūtīr asya syandanam
tan-mātrāṇy asyābhivyaktim
mudrayārtha-kriyātmātām*

indriyāṇi - die Sinne; *śarān* - Seine Pfeile; *āhuḥ* - sie sagen; *ākūtīḥ* - (der Geist mit seinen) aktiven Funktionen; *asya* - von Ihm; *syandanam* - der Wagen; *tat-mātrāṇi* - die Objekte der Wahrnehmung; *asya* - Sein; *abhivyaktim* - äußere Erscheinung; *mudrayā* - durch die Gesten Seiner Hände (die das Geben von Segenssprüchen, das Darbringen von Furchtlosigkeit usw. symbolisieren); *artha-kriyā-ātmātām* - die Essenz zielgerichteter Aktivität.

ÜBERSETZUNG

Seine Pfeile sollen die Sinne sein, und sein Wagen ist der aktive, kraftvolle Geist. Seine äußere Erscheinung sind die subtilen Objekte der Wahrnehmung, und die Gesten seiner Hände sind die Essenz aller zielgerichteten Aktivität.

ERLÄUTERUNGEN

Alle Aktivitäten zielen letztlich auf die höchste Vollkommenheit des Lebens ab, und diese Vollkommenheit wird durch die barmherzigen Hände des Herrn verliehen. Die Gesten des Herrn entfernen alle Angst aus dem Herzen eines Gottgeweihten und erheben ihn in die Gemeinschaft des Herrn im spirituellen Himmel.

VERS 11.17

*maṇḍalam deva-yajanam
dikṣā saṁskāra ātmanah*

*paricaryā bhagavata
ātmano durita-kṣayaḥ*

maṇḍalam - der Sonnenglobus; *deva-yajanam* - der Ort, an dem der Höchste Herr verehrt wird; *dikṣā* - spirituelle Einweihung; *saṁskāraḥ* - der Prozess der Reinigung; *ātmanaḥ* - für die Geistseele; *paricaryā* - hingebungsvoller Dienst; *bhagavataḥ* - von der Persönlichkeit Gottes; *ātmanaḥ* - für die *jīva*-Seele; *durita* - von sündhaften Reaktionen; *kṣayaḥ* - die Zerstörung.

ÜBERSETZUNG

Der Sonnenglobus ist der Ort, an dem der Höchste Herr verehrt wird, die spirituelle Einweihung ist das Mittel zur Reinigung der Geistseele, und der hingebungsvolle Dienst an der Persönlichkeit Gottes ist der Prozess, mit dem man alle sündhaften Reaktionen des Menschen auslöscht.

ERLÄUTERUNGEN

Man sollte über die feurige Sonnenkugel als Ort der Gottesverehrung meditieren. Lord Kṛṣṇa ist das Reservoir allen Glanzes, und so ist es angemessen, dass Er auf der glühenden Sonne verehrt wird.

VERS 11.18

*bhagavān bhaga-śabdārtham
līlā-kamalam udvahan
dharmam yaśaś ca bhagavānś
cāmara-vyajane 'bhajat*

bhagavān - die Persönlichkeit Gottes; *bhaga-śabda* - des Wortes *bhaga*; *artham* - die Bedeutung (nämlich "Üppigkeit"); *līlā-kamalam* - Sein Zeitvertreib Lotus; *udvahan* - tragen; *dharmam* - Religion; *yaśaḥ* - Ruhm; *ca* - und; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *cāmara-vyajane* - das Paar Yak-Schwanzfächer; *abhajat* - hat angenommen.

ÜBERSETZUNG

Spielerisch einen Lotus tragend, der die verschiedenen, mit dem Wort bhaga bezeichneten Reichtümer darstellt, nimmt der Höchste Herr den Dienst eines Paares von cāmara-Fächern an, die für Religion und Ruhm stehen.

VERS 11.19

*ātapatram tu vaikuṅṭham
dvijā dhāmākuto-bhayam
tri-ṛd vedaḥ suparṇākhyo
yajñam vahati pūruṣam*

ātapatram - Sein Schirm; *tu* - und; *vaikuṅṭham* - Sein spiritueller Aufenthaltsort, Vaikuṅṭha; *dvijāḥ* - O *brāhmaṇas*; *dhāma* - Sein persönlicher Aufenthaltsort, die spirituelle Welt; *akutaḥ-bhayam* - frei von Furcht; *tri-ṛd* - dreifach; *vedaḥ* - der *Veda*; *suparṇa-ākhyāḥ* - genannt Suparṇa, oder Garuḍa; *yajñam* - das personifizierte Opfer; *vahati* - getragen; *pūruṣam* - die Höchste Persönlichkeit Gottes.

ÜBERSETZUNG

O *brāhmaṇas*, der Schirm des Herrn ist Seine spirituelle Wohnstätte, Vaikuṅṭha, wo es keine Furcht gibt, und Garuḍa, der den Herrn des Opfers trägt, ist der dreifache Veda.

VERS 11.20

*anapāyinī bhagavatī
śrīḥ sāksād ātmano hareḥ
viṣvakṣenas tantra-mūrtir
viditaḥ pārśadādhīpaḥ
nandādayo 'ṣtau dvāḥ-sthās ca
te 'nimādyā harer guṇāḥ*

anapāyinī - unzertrennlich; *bhagavatī* - die Göttin des Glücks; *śrīḥ* - Śrī; *sāksāt* - direkt; *ātmanaḥ* - von der inneren Natur; *hareḥ* - von Lord Hari; *viṣvakṣenaḥ* - Viṣvakṣena; *tantra-mūrtiḥ* - als die Personifikation der Tantra-Schriften; *viditaḥ* - ist bekannt; *pār-*

śada-adhipaḥ - der Chef Seiner persönlichen Begleiter; *nanda-ādayaḥ* - Nanda und die anderen; *aṣṭau* - die acht; *dvāḥ-sthāḥ* - Türhüter; *ca* - und; *te* - sie; *aṇimā-ādyāḥ* - *aṇimā* und die anderen mystischen Vollkommenheiten; *hareḥ* - des Höchsten Herrn; *guṇāḥ* - die Eigenschaften.

ÜBERSETZUNG

Die Glücksgöttin Śrī, die niemals von der Seite des Herrn weicht, erscheint mit Ihm in dieser Welt als Repräsentation Seiner inneren Kraft. Viṣvaksena, das Oberhaupt unter Seinen persönlichen Begleiter, ist bekanntlich die Personifikation des Pañcarātra und anderer Tantras. Und die acht Türhüter des Herrn, angeführt von Nanda, sind Seine mystischen Vollkommenheiten, beginnend mit *aṇimā*.

ERLÄUTERUNGEN

Laut Śrīla Jīva Gosvāmī ist die Göttin des Glücks die ursprüngliche Quelle allen materiellen Reichtums. Die materielle Natur wird direkt von der niederen Energie des Herrn, Mahā-māyā, kontrolliert, während die Glücksgöttin Seine innere, höhere Energie ist. Dennoch hat der Reichtum der niederen Natur des Herrn seine Quelle in der höchsten spirituellen Fülle der Glücksgöttin. Wie im *Śrī Hayaśīrṣa Pañcarātra* dargelegt wird:

*paramātmā harir devas
tac-chaktiḥ śrīr ihoditā
śrīr devī prakṛtiḥ proktā
keśavaḥ puruṣaḥ smṛtaḥ
na viṣṇunā vinā devī
na hariḥ padmajām vinā*

"Die Höchste Seele ist Lord Hari, und Seine Energie ist in dieser Welt als Śrī bekannt. Die Göttin Śrī ist als *prakṛti* bekannt, und der Höchste Herr Keśava ist als der *puruṣa* bekannt. Die göttliche Göttin ist niemals ohne Ihn anwesend, noch erscheint Er jemals ohne sie."

Auch im *Śrī Viṣṇu Purāṇa* (1.8.15) heißt es:

*nityaiva sã jagan-mãtã
viṣṇoḥ śrīr anapãyini
yathã sarva-gato viṣṇus
tathaiveyam dvijottamãḥ*

"Sie ist die ewige Mutter des Universums, die Göttin des Glücks von Lord Viṣṇu, und sie ist niemals von Ihm getrennt. So wie Lord Viṣṇu überall gegenwärtig ist, so ist sie es auch, oh bester der *brãhmaṇas*."

Auch im *Viṣṇu Purãṇa* (1.9.140):

*evam yathã jagat-svãmī
deva-devo janãrdanaḥ
avatãram karoty eva
tathã śrīs tat-sahãyini*

"So wie der Herr des Universums, der Gott der Götter, Janãrdana, in diese Welt hinabsteigt, so tut es auch seine Gefährtin, die Göttin des Glücks."

Der reine spirituelle Status der Göttin des Glücks wird im *Skanda Purãṇa* beschrieben:

*aparam tv akṣaram yã sã
prakṛtir jaḍa-rũpikã
śrīḥ parã prakṛtiḥ proktã
cetanã viṣṇu-samśrayã

tam akṣaram param prãhuḥ
parataḥ param akṣaram
harir evãkhila-guṇo 'py
akṣara-trayam ĩritam*

"Die minderwertige unfehlbare Wesenheit ist die Natur, die sich als materielle Welt manifestiert. Die Göttin des Glücks hingegen ist als die höhere Natur bekannt. Sie ist reines Bewusstsein und steht unter dem direkten Schutz von Lord Viṣṇu. Während sie als das überlegene unfehlbare Wesen gilt, ist das unfehlbare Wesen, das größer als das größte ist, Lord Hari selbst, der ursprüngliche Besitzer aller transzendentalen

Eigenschaften. Auf diese Weise werden drei verschiedene unfehlbare Wesenheiten beschrieben."

Obwohl die niedere Energie des Herrn in ihrer Funktion unfehlbar ist, besteht ihre Macht, vorübergehenden illusorischen Reichtum zu manifestieren, durch die Gnade der inneren Energie, der Göttin des Glücks, die die persönliche Gefährtin des Höchsten Herrn ist.

Das *Padma Purāṇa* (256.9-21) zählt achtzehn Türhüter des Herrn auf: Nanda, Sunanda, Jaya, Vijaya, Caṇḍa, Pracaṇḍa, Bhadra, Subhadra, Dhātā, Vidhātā, Kumuda, Kumudākṣa, Pundarīkṣa, Vāmana, Śaṅkukarṇa, Sarvanetra, Sumukha und Supraṭiṣṭhita.

VERS 11.21

*vāsudevaḥ saṅkarṣaṇaḥ
pradyumnaḥ puruṣaḥ svayam
aniruddha iti brahman
mūrti-vyūho 'bhidhīyate*

vāsudevaḥ saṅkarṣaṇaḥ pradyumnaḥ - Vāsudeva, Saṅkarṣaṇa und Pradyumna; *puruṣaḥ* - die Höchste Persönlichkeit der Gottheit; *svayam* - Er selbst; *aniruddhaḥ* - Aniruddha; *iti* - so; *brahman* - O *brāhmaṇa*, Śaunaka; *mūrti-vyūhaḥ* - die Erweiterung der persönlichen Formen; *abhidhīyate* - wird bezeichnet.

ÜBERSETZUNG

Vāsudeva, Saṅkarṣaṇa, Pradyumna und Aniruddha sind die Namen der direkten persönlichen Erweiterungen des Höchsten Herren, oh brāhmaṇa Śaunaka.

VERS 11.22

*sa viśvas taijasaḥ prājñas
turiya iti vṛttibhiḥ
arthendriyāśaya-jñānair
bhagavān paribhāvīyate*

saḥ - Er; *viśvaḥ taijasaḥ prājñāḥ* - die Manifestationen des Wachbewusstseins, des Schlafs und des Tiefschlafs; *turiyaḥ* - das vierte, transzendente Stadium; *iti* - so bezeichnet; *vṛttibhiḥ* - durch die Funktionen; *artha* - durch die äußeren Wahrnehmungsobjekte; *indriya* - der Geist; *āśaya* - verdecktes Bewusstsein; *jñānaiḥ* - und spirituelles Wissen; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *paribhāvyate* - wird erdacht.

ÜBERSETZUNG

Man kann sich die Höchste Persönlichkeit Gottes im Sinne von Wachbewusstsein, Schlaf und Tiefschlaf vorstellen - die jeweils durch äußere Objekte, den Verstand und die materielle Intelligenz funktionieren - und auch im Sinne der vierten, transzendentalen Bewusstseinssebene, die durch reines Wissen gekennzeichnet ist.

VERS 11.23

aṅgopāṅgāyudhākālpair
bhagavāṁs tac catuṣṭayam
bibharti sma catur-mūrtir
bhagavān harir īśvaraḥ

aṅga - mit Seinen Hauptgliedern; *upāṅga* - Nebenglieder; *āyudha* - Waffen; *ākālpaiḥ* - und Ornamente; *bhagavān* - die Persönlichkeit der Gottheit; *tat catuṣṭayam* - diese vier Erscheinungsformen (von *viśva*, *taijasa*, *prājña* und *turiya*); *bibharti* - erhält; *sma* - in der Tat; *catuḥ-mūrtiḥ* - in Seinen vier persönlichen Eigenschaften (Vāsudeva, Saṅkarṣaṇa, Pradyumna und Aniruddha); *bhagavān* - der Herr; *hariḥ* - Hari; *īśvaraḥ* - der oberste Lenker.

ÜBERSETZUNG

Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Lord Hari, erscheint also in vier persönlichen Ausprägungen, die jeweils große Glieder, kleine Glieder, Waffen und Ornamente aufweisen. Durch diese unterschiedlichen Eigenschaften hält der Herr die vier Phasen der Existenz aufrecht.

ERLÄUTERUNGEN

Der spirituelle Körper des Herrn, seine Waffen, seine Ornamente und seine Gefährten sind allesamt reine transzendente Existenz, identisch mit Ihm.

VERS 11.24

*dvija-ṛṣabha sa eṣa brahma-yoniḥ svayam-dṛk
sva-mahima-paripūrṇo māyayā ca svayaitat
sṛjati harati pātīty ākhyayānāvṛtākṣo
vivṛta iva niruktas tat-paraiḥ ātma-labhyaḥ*

dvija-ṛṣabha - Oh Bester der *brāhmaṇas*; *saḥ eṣaḥ* - Er allein; *brahma-yoniḥ* - die Quelle der *Veden*; *svayam-dṛk* - der sich selbst erhellt; *sva-mahima* - in Seiner eigenen Herrlichkeit; *paripūrṇaḥ* - vollkommen vollständig; *māyayā* - durch die materielle Energie; *ca* - und; *svayā* - Sein eigenes; *etat* - dieses Universum; *sṛjati* - Er schafft; *harati* - Er entzieht; *pātī* - Er erhält; *iti ākhyayā* - als solches gedacht; *anāvṛta* - unbedeckt; *akṣaḥ* - Sein transzendentes Bewusstsein; *vivṛtaḥ* - materiell geteilt; *iva* - als ob; *niruktaḥ* - beschrieben; *tat-paraiḥ* - von denen, die Ihm ergeben sind; *ātma* - als ihre eigene Seele; *labhyaḥ* – realisierbar.

ÜBERSETZUNG

O bester der brāhmaṇas, Er allein ist die selbstleuchtende, ursprüngliche Quelle der Veden, vollkommen und vollständig in Seiner eigenen Herrlichkeit. Er erschafft, zerstört und erhält dieses gesamte Universum durch Seine materielle Energie. Da Er verschiedene materielle Funktionen ausübt, wird Er manchmal als materiell geteilt beschrieben, doch bleibt Er immer transzendent im reinen Wissen. Diejenigen, die sich Ihm in Hingabe widmen, können Ihn als ihre wahre Seele erkennen.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura empfiehlt, dass wir demütig werden, indem wir die folgende Meditation praktizieren: "Die Erde, die für mich immer sichtbar ist, ist die Ausdehnung der Lotusfüße meines Herrn, über den immer meditiert werden soll. Alle sich bewegenden und unbewegten Lebewesen haben Schutz in der Erde gefun-

den und sind so bei den Lotusfüßen meines Herrn geborgen. Aus diesem Grund sollte ich jedes Lebewesen respektieren und niemanden beneiden. In der Tat bilden alle Lebewesen das Kaustubha-Edelstein auf der Brust meines Herrn. Deshalb sollte ich niemals ein Lebewesen beneiden oder verhöhnen." Wenn man diese Meditation praktiziert, kann man Erfolg im Leben haben.

VERS 11.25

*śrī-kṛṣṇa kṛṣṇa-sakha vṛṣṇi-ṛṣabhāvani-dhru-
rājanya-vaṁśa-dahanānapavarga-vīrya
govinda gopa-vanitā-vraja-bhṛtya-gīta
tīrtha-śravaḥ śravaṇa-maṅgala pāhi bhṛtyān*

śrī-kṛṣṇa - O Śrī Kṛṣṇa; *kṛṣṇa-sakha* - O Freund von Arjuna; *vṛṣṇi* - von den Nachkommen von Vṛṣṇi; *ṛṣabha* - O Oberhaupt; *avani* - auf der Erde; *dhruk* - rebellisch; *rājanya-vaṁśa* - von den Dynastien der Könige; *dahana* - O Vernichter; *anapavarga* - ohne Verfall; *vīrya* - dessen Tüchtigkeit; *govinda* - O Eigentümer von Goloka-dhāma; *gopa* - von den Kuhhirtenmännern; *vanitā* - und den Kuhhirtenfrauen; *vraja* - von der Schar; *bhṛtya* - und von ihren Dienern; *gīta* - gesungen; *tīrtha* - fromm, als der heiligste Ort der Pilgerschaft; *śravaḥ* - dessen Ruhm; *śravaṇa* - nur um von ihm zu hören; *maṅgala* - glückverheißend; *pāhi* - bitte beschütze; *bhṛtyān* - Deine Diener.

ÜBERSETZUNG

O Kṛṣṇa, o Freund von Arjuna, o Oberhaupt der Nachkommenschaft von Vṛṣṇi, Du bist der Zerstörer jener politischen Parteien, die störende Elemente auf dieser Erde sind. Deine Fähigkeiten werden niemals schwächer. Du bist der Besitzer der transzendentalen Wohnstätte, und Deine heiligsten Lobpreisungen, die von den Kuhhirten und ihren Dienern in Vṛndāvana gesungen werden, schenken alles Glück, wenn sie nur gehört werden. Oh Herr, bitte beschütze Deine Devotees.

VERS 11.26

*ya idaṁ kalya utthāya
mahā-puruṣa-lakṣaṇam
tac-cittaḥ prayato japtvā*

brahma veda guhāśayam

yaḥ - jemand, der; *idam* - dies; *kalye* - in der Morgendämmerung; *utthāya* - aufsteigend; *mahā-puruṣa-lakṣaṇam* - die Eigenschaften der Höchsten Persönlichkeit in Seiner universellen Form; *tat-cittaḥ* - mit in Ihm versunkenem Geist; *prayataḥ* - gereinigt; *japtvā* - zu sich selbst singend; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *veda* - er kommt zur Erkenntnis; *guhā-śayam* - im Herzen gelegen.

ÜBERSETZUNG

Jeder, der früh am Morgen aufsteht und mit einem gereinigten Geist auf den Mahāpuruṣa fixiert ist und diese Beschreibung Seiner Eigenschaften leise rezipiert, wird Ihn als die Höchste Absolute Wahrheit, die im Herzen wohnt, erkennen.

VERSE 11.27-28

śrī-śaunaka uvāca

*śuko yad āha bhagavān
viṣṇu-rātāya śṛṇvate
sauro gaṇo māsi māsi
nānā vasati saptakaḥ*

*teṣāṃ nāmāni karmāṇi
niyuktānām adhiśvaraiḥ
brūhi naḥ śraddadhānānām
vyūham sūryātmano hareḥ*

śrī-śaunakaḥ uvāca - Śrī Śaunaka sagte; *śukaḥ* - Śukadeva Gosvāmī; *yat* - der; *āha* - beschrieben; *bhagavān* - der große Weise; *viṣṇu-rātāya* - zu König Parīkṣit; *śṛṇvate* - der zuhörte; *sauro* - des Sonnengottes; *gaṇaḥ* - die Gefährten; *māsi māsi* - in jedem Monat; *nānā* - verschiedene; *vasati* - die sich aufhalten; *saptakaḥ* - die Gruppe der Sieben; *teṣāṃ* - von ihnen; *nāmāni* - die Namen; *karmāṇi* - die Aktivitäten; *niyuktānām* - die beschäftigt sind; *adhiśvaraiḥ* - durch die verschiedenen Eigenschaften des Sonnengottes, die ihre Kontrolleure sind; *brūhi* - bitte sprich; *naḥ* - zu uns; *śraddadhānānām* - die treu sind; *vyūham* - die persönlichen Ausdehnungen; *sūrya-ātmanaḥ* - in

Seiner persönlichen Ausdehnung als Sonnengott; *hareḥ* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Lord Hari.

ÜBERSETZUNG

Śrī Śaunaka sagte: Bitte beschreibe uns, die wir großes Vertrauen in deine Worte haben, die verschiedenen Gruppen von den sieben persönlichen Eigenschaften und Gefährten, die der Sonnengott in jedem Monat zeigt, zusammen mit ihren Namen und Aktivitäten. Die Gefährten des Sonnengottes, die ihrem Herrn dienen, sind persönliche Erweiterungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes Hari in Seiner Eigenschaft als die vorsitzende Gottheit der Sonne.

ERLÄUTERUNGEN

Nachdem er einen Bericht über das erhabene Gespräch zwischen Śukadeva Gosvāmī und Mahārāja Parīkṣit gehört hat, erkundigt sich Śaunaka nun nach der Sonne als Erweiterung des Höchsten Herrn. Obwohl die Sonne der König aller Planeten ist, interessiert sich Śrī Śaunaka speziell für diesen strahlenden Globus als die Ausdehnung von Śrī Hari, der Höchsten Persönlichkeit Gottes.

Die Persönlichkeiten, die mit der Sonne verbunden sind, gehören sieben Kategorien an. Im Verlauf der Sonnenumlaufbahn gibt es zwölf Monate, und in jedem Monat haben ein anderer Sonnengott und eine andere Gruppe seiner sechs Gefährten den Vorsitz. In jedem der zwölf Monate, beginnend mit Vaiśākha, gibt es verschiedene Namen für den Sonnengott selbst, den Weisen, den Yakṣa, den Gandharva, den Apsarā, den Rākṣasa und den Nāga, insgesamt also sieben Kategorien.

VERS 11.29

sūta uvāca

*anādy-avidyayā viṣṇor
ātmanaḥ sarva-dehinām
nirmīto loka-tantro 'yaṁ
lokeṣu parivartate*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *anādi* - anfangslos; *avidyayā* - durch die illusorische Energie; *viṣṇoḥ* - von Lord Viṣṇu; *ātmanah* - der die Höchste Seele ist; *sarva-dehinām* - von allen verkörperten Lebewesen; *nirmitaḥ* - erzeugt; *loka-tantraḥ* - der Regulator der Planeten; *ayam* - dies; *lokeṣu* - unter den Planeten; *parivartate* – reist.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Die Sonne wandert zwischen allen Planeten umher und regelt so deren Bewegungen. Sie wurde von Lord Viṣṇu, der Höchsten Seele aller verkörperten Wesen, durch Seine anfangslose materielle Energie geschaffen.

VERS 11.30

*eka eva hi lokānām
sūrya ātmādi-kṛd hariḥ
sarva-veda-kriyā-mūlam
ṛṣibhir bahudhitaḥ*

ekaḥ - einer; *eva* - nur; *hi* - in der Tat; *lokānām* - der Welten; *sūryaḥ* - die Sonne; *ātmā* - ihre Seele; *ādi-kṛt* - der ursprüngliche Schöpfer; *hariḥ* - die Persönlichkeit Gottes, Hari; *sarva-veda* - in allen Veden; *kriyā* - der rituellen Handlungen; *mūlam* - die Basis; *ṛṣibhiḥ* - von den Weisen; *bahudhā* - vielfältig; *uditaḥ* – bezeichnet.

ÜBERSETZUNG

Der Sonnengott, der sich nicht von Lord Hari unterscheidet, ist die eine Seele aller Welten und ihr ursprünglicher Schöpfer. Er ist die Quelle aller rituellen Aktivitäten, die in den Veden vorgeschrieben sind, und ihm wurden von den vedischen Weisen viele Namen gegeben.

VERS 11.31

*kālo deśaḥ kriyā kartā
karaṇaṁ kāryam āgamaḥ
dravyaṁ phalam iti brahman
navadhokto 'jayā hariḥ*

kālah - Zeit; *deśah* - Ort; *kriyā* - Bemühen; *kartā* - Ausführender; *karaṇam* - Instrument; *kāryam* - bestimmtes Ritual; *āgamaḥ* - Schrift; *dravyam* - Utensilien; *phalam* - Ergebnis; *iti* - so; *brahman* - O *brāhmaṇa*, Śaunaka; *navadhā* - in neun Phasen; *uktaḥ* - beschrieben; *ajayā* - in Bezug auf die materielle Energie; *hariḥ* - Herr Hari.

ÜBERSETZUNG

Als Quelle der materiellen Energie wird die Persönlichkeit Gottes Lord Hari in Seiner Ausdehnung als Sonnengott in neun Aspekten beschrieben, oh Śaunaka: die Zeit, der Ort, die Anstrengung, der Ausführende, das Instrument, das spezifische Ritual, die Schrift, die Utensilien der Verehrung und das zu erreichende Ergebnis.

VERS 11.32

madhv-ādiṣu dvādaśasu
bhagavān kāla-rūpa-dḥṛk
loka-tantrāya carati
prthag dvādaśabhir gaṇaiḥ

madhu-ādiṣu - beginnend mit Madhu; *dvādaśasu* - in den zwölf (Monaten); *bhagavān* - der Höchste Herr; *kāla-rūpa* - die Form der Zeit; *dḥṛk* - annehmend; *loka-tantrāya* - die Planetenbewegung regeln; *carati* - Reisen; *prthag* - getrennt; *dvādaśabhiḥ* - mit zwölf; *gaṇaiḥ* - Gruppen von Gefährten.

ÜBERSETZUNG

Die Höchste Persönlichkeit Gottes, die sich als Sonnengott in der Kraft der Zeit manifestiert, reist in jedem der zwölf Monate, beginnend mit Madhu, um die planetarische Bewegung im Universum zu regulieren. In jedem der zwölf Monate reist mit dem Sonnengott eine andere Gruppe von sechs Gefährten.

VERS 11.33

dhātā kṛtasthalī hetir
vāsukī rathakṛṇ mune
pulastyas tumburur iti

madhu-māsam nayanty amī

dhātā kṛtasthalī hetih - Dhātā, Kṛtasthalī und Heti; *vāsukiḥ rathakṛt* - Vāsuki und Rathakṛt; *mune* - Oh Weiser; *pulastyaḥ tumburuḥ* - Pulastya und Tumburu; *iti* - so; *madhu-māsam* - der Monat Madhu (Caitra, zur Zeit der Frühlings-Tagundnachtgleiche); *nayanti* - herausführen; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Mein lieber Weiser, Dhātā als der Sonnengott, Kṛtasthalī als der Apsarā, Heti als der Rākṣasa, Vāsuki als der Nāga, Rathakṛt als der Yakṣa, Pulastya als der Weise und Tumburu als der Gandharva regieren den Monat Madhu.

VERS 11.34

aryamā pulaho 'thaujāḥ
prahetiḥ puñjikasthalī
nāradaḥ kacchanīraś ca
nayanty ete sma mādhavam

aryamā pulahaḥ athaujāḥ - Aryamā, Pulaha und Athaujā; *prahetiḥ puñjikasthalī* - Praheti und Puñjikasthalī; *nāradaḥ kacchanīraḥ* - Nārada und Kacchanīra; *ca* - auch; *nayanti* - Regel; *ete* - diese; *sma* - in der Tat; *mādhavam* - der Monat von Mādhava (Vaiśākha).

ÜBERSETZUNG

Aryamā als Sonnengott, Pulaha als Weiser, Athaujā als Yakṣa, Praheti als Rākṣasa, Puñjikasthalī als Apsarā, Nārada als Gandharva und Kacchanīra als Nāga regieren den Monat Mādhava.

VERS 11.35

mitro 'triḥ pauraṣeyo 'tha
takṣako menakā hahāḥ
rathasvana iti hy ete
śukra-māsam nayanty amī

Mitraḥ atriḥ pauruṣeyaḥ - Mitra, Atri und Pauruṣeya; *atha* - auch; *takṣakaḥ menakā hahāḥ* - Takṣaka, Menakā und Hāhā; *rathasvanaḥ* - Rathasvana; *iti* - also; *hi* - in der Tat; *ete* - diese; *śukra-māsam* - der Monat Śukra (Jyaiṣṭha); *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Mitra als Sonnengott, Atri als Weiser, Pauruṣeya als Rākṣasa, Takṣaka als Nāga, Menakā als Apsarā, Hāhā als Gandharva und Rathasvana als Yakṣa regieren den Monat Śukra.

VERS 11.36

*vasiṣṭho varuṇo rambhā
sahajanyas tathā huhūḥ
śukraś citrasvanaś caiva
śuci-māsam nayanty amī*

vasiṣṭhaḥ varuṇaḥ rambhā - Vasiṣṭha, Varuṇa und Rambhā; *sahajanyaḥ* - Sahajanya; *tathā* - auch; *huhūḥ* - Hūhū; *śukraḥ citrasvanaḥ* - Śukra und Citrasvana; *ca eva* - auch; *śuci-māsam* - der Monat des Śuci (Āṣāḍha); *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Vasiṣṭha als der Weise, Varuṇa als der Sonnengott, Rambhā als der Apsarā, Sahajanya als der Rākṣasa, Hūhū als der Gandharva, Śukra als der Nāga und Citrasvana als der Yakṣa regieren den Monat Śuci.

VERS 11.37

*indro viśvāvasuḥ śrotā
elāpatras tathāṅgirāḥ
pramlocā rākṣaso varyo
nabho-māsam nayanty amī*

indraḥ viśvāvasuḥ śrotāḥ - Indra, Viśvāvasu und Śrotā; *elāpatraḥ* - Elāpatra; *tathā* - und; *aṅgirāḥ* - Aṅgirā; *pramlocā* - Pramlocā; *rākṣasaḥ varyaḥ* - der Rākṣasa namens Varya; *nabhaḥ-māsam* - der Monat des Nabhas (Śrāvaṇa); *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Indra als Sonnengott, Viśvāvasu als Gandharva, Śrotā als Yakṣa, Elāpatra als Nāga, Aṅgirā als Weise, Pramlocā als Apsarā und Varya als Rākṣasa regieren den Monat Nabhas.

VERS 11.38

vivasvān ugrasenaś ca
vyāghra āsāraṇo bhṛguḥ
anumlocā śaṅkhapālo
nabhasyākhyamḥ nayanty amī

vivasvān ugrasenaḥ - Vivasvān und Ugrasena; *ca* - auch; *vyāghraḥ āsāraṇaḥ bhṛguḥ* - Vyāghra, Āsāraṇa und Bhṛgu; *anumlocā śaṅkhapālaḥ* - Anumlocā und Śaṅkhapāla; *nabhasya-ākhyam* - der Monat namens Nabhasya (Bhādra); *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Vivasvān als der Sonnengott, Ugrasena als der Gandharva, Vyāghra als der Rākṣasa, Āsāraṇa als der Yakṣa, Bhṛgu als der Weise, Anumlocā als der Apsarā und Śaṅkhapāla als der Nāga regieren den Monat Nabhasya.

VERS 11.39

pūṣā dhanañjayo vātaḥ
suṣeṇaḥ surucis tathā
ghṛtācī gautamaś ceti
tapo-māsamḥ nayanty amī

pūṣā dhanañjayaḥ vātaḥ - Pūṣā, Dhanañjaya und Vāta; *suṣeṇaḥ suruciḥ* - Suṣeṇa und Suruci; *tathā* - auch; *ghṛtācī gautamaḥ* - Ghṛtācī und Gautama; *ca* - auch; *iti* - also; *tapo-māsam* - der Monat des Tapas (Māgha); *nayanti* - Regel; *amī* - diese.

ÜBERSETZUNG

**Pūṣā als der Sonnengott, Dhanañjaya als der Nāga, Vāta als der Rākṣasa, Su-
ṣeṇa als der Gandharva, Suruci als der Yakṣa, Ghṛtācī als der Apsarā und Gau-
tama als der Weise regieren den Monat des Tapas.**

VERS 11.40

*ṛtur varcā bharadvājaḥ
parjanyaḥ senajit tathā
viśva airāvataś caiva
tapasyākhyam̐ nayanty amī*

ṛtuḥ varcā bharadvājaḥ - Ṛtu, Varcā und Bharadvāja; *parjanyaḥ senajit* - Parjanya und Senajit; *tathā* - auch; *viśvaḥ airāvataḥ* - Viśva und Airāvata; *ca eva* - auch; *tapasya-ākhyam* - der als Tapasya (Phālguna) bekannte Monat; *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

**Ṛtu als der Yakṣa, Varcā als der Rākṣasa, Bharadvāja als der Weise, Parjanya
als der Sonnengott, Senajit als der Apsarā, Viśva als der Gandharva und Airā-
vata als der Nāga regieren den als Tapasya bekannten Monat.**

VERS 11.41

*athāmsuḥ kaśyapas tārksya
ṛtasenas tathorvaśī
vidyucchatrur mahāśaṅkhaḥ
saho-māsam̐ nayanty amī*

atha - dann; *am̐suḥ kaśyapaḥ tārksyaḥ* - Am̐su, Kaśyapa und Tārksya; *ṛtasenaḥ* - Ṛtase-
na; *tathā* - und; *urvaśī* - Urvaśī; *vidyucchatruḥ mahāśaṅkhaḥ* - Vidyucchatru und Ma-
hāśaṅkha; *sahaḥ-māsam* - der Monat der Sahas (Mārgaśīrṣa); *nayanti* - Regel; *amī* –
diese.

ÜBERSETZUNG

Amśu als Sonnengott, Kaśyapa als Weiser, Tārksya als Yakṣa, Ṛtasena als Gandharva, Urvaśī als Apsarā, Vidyucchatru als Rākṣasa und Mahāśaṅkha als Nāga regieren den Monat Sahas.

VERS 11.42

*bhagaḥ sphūrjo 'riṣṭanemir
ūrṇa āyuś ca pañcamah
karkoṭakaḥ pūrvacittiḥ
puṣya-māsam nayanty amī*

bhagaḥ sphūrjaḥ ariṣṭanemiḥ - Bhaga, Sphūrja und Ariṣṭanemi; *ūrṇaḥ* - Ūrṇa; *āyuḥ* - Āyur; *ca* - und; *pañcamah* - der fünfte Gefährte; *karkoṭakaḥ pūrvacittiḥ* - Karkoṭaka und Pūrvacitti; *puṣya-māsam* - der Monat des Puṣya; *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Bhaga als Sonnengott, Sphūrja als Rākṣasa, Ariṣṭanemi als Gandharva, Ūrṇa als Yakṣa, Āyur als Weiser, Karkoṭaka als Nāga und Pūrvacitti als Apsarā regieren den Monat Puṣya.

VERS 11.43

*tvaṣṭā ṛcika-tanayaḥ
kambalaś ca tilottamā
brahmāpeto 'tha satajid
dhṛtarāṣṭra iṣam-bharāḥ*

tvaṣṭā - Tvaṣṭā; *ṛcika-tanayaḥ* - der Sohn von Ṛcika (Jamadagni); *kambalaḥ* - Kambala; *ca* - und; *tilottamā* - Tilottamā; *brahmāpetah* - Brahmāpeta; *atha* - und; *śatajit* - Śatajit; *dhṛtarāṣṭraḥ* - Dhṛtarāṣṭra; *iṣam-bharāḥ* - die Erhalter des Monats Iṣa (Āśvina).

ÜBERSETZUNG

Tvaṣṭā als der Sonnengott, Jamadagni, der Sohn von Ṛcika, als der Weise, Kambalāśva als der Nāga, Tilottamā als der Apsarā, Brahmāpeta als der Rākṣasa; Śatajit als der Yakṣa; und Dhṛtarāṣṭra als der Gandharva erhalten den Monat Iṣa.

VERS 11.44

*viṣṇur aśvataro rambhā
sūryavarcāś ca satyajit
viśvāmitro makhāpeta
ūrja-māsam nayanty amī*

viṣṇuḥ aśvataṛaḥ rambhā - Viṣṇu, Aśvataṛa und Rambhā; *sūryavarcāḥ* - Sūryavarcā; *ca* - und; *satyajit* - Satyajit; *viśvāmitraḥ makhāpetaḥ* - Viśvāmitra und Makhāpeta; *ūrja-māsam* - der Monat Ūrja (Kārttika); *nayanti* - Regel; *amī* – diese.

ÜBERSETZUNG

Viṣṇu als Sonnengott, Aśvataṛa als Nāga, Rambhā als Apsarā, Sūryavarcā als Gandharva, Satyajit als Yakṣa, Viśvāmitra als Weiser und Makhāpeta als Rākṣasa regieren den Monat Ūrja.

ERLÄUTERUNGEN

Alle diese Sonnengötter und ihre Gefährten werden im *Kūrma Purāṇa* in verschiedenen Abteilungen erwähnt, und zwar wie folgt:

*dhātāryamā ca mitraś ca
varuṇaś cendra eva ca
vivasvān atha pūṣā ca
parjanyaś cāmśur eva ca*

*bhagas tvaṣṭā ca viṣṇuś ca
ādityā dvādaśa smṛtāḥ
pulastyāḥ pulahaś cātrir*

vasiṣṭo 'thāṅgirā bhṛguḥ

*gautamo 'tha bharadvājaḥ
kaśyapaḥ kratur eva ca
jamadagniḥ kauśikaś ca
munayo brahma-vādināḥ*

*rathakṛc cāpy athojās ca
grāmaṇiḥ surucis tathā
ratha-citrasvanaḥ śrotā
aruṇaḥ senajit tathā*

*tārksya ariṣṭanemiś ca
ṛtajit satyajit tathā*

*atha hetiḥ prahetiś ca
pauruṣeyo vadhas tathā
vāryo vyāghras tathāpaś ca
vāyur vidyud divākaraḥ*

*brahmāpetaś ca vipendrā
yajñāpetaś ca rākṣakāḥ
vāsukiḥ kacchanīraś ca
takṣakaḥ śukra eva ca*

*elāpatraḥ śaṅkhapālas
tathairāvata-saṁjñitaḥ
dhanañjayo mahāpadmas
tathā karkoṭako dvijāḥ*

*kambalo 'śvatarāś caiva
vahanty enaṁ yathā-kramam
tumburur nārado hāhā
hūhūr viśvāvasus tathā*

*ugraseno vasurucir
viśvavasur athāparaḥ*

*citrasenas tathorṇāyur
dhṛtarāṣṭro dvijottamāḥ*

*sūryavarcā dvādaśaite
gandharvā gāyatām varāḥ
kṛtasthaly apsaro-varyā
tathānyā puñjikasthalī*

*menakā sahajanyā ca
pramlocā ca dvijottamāḥ
anumlocā ghṛtācī ca
viśvācī corvaśī tathā*

*anyā ca pūrvacittiḥ syād
anyā caiva tilottamā
rambhā ceti dvija-śreṣṭhās
tathaiṅapsarasah smṛtāḥ*

VERS 11.45

*etā bhagavato viṣṇor
ādityasya vibhūtayaḥ
smaratām sandhyayor nṛṇām
haranty amho dine dine*

etāḥ - diese; *bhagavataḥ* - die Persönlichkeit der Gottheit; *viṣṇoḥ* - Herr Viṣṇu; *ādityasya* - der Sonnengott; *vibhūtayaḥ* - die Üppigkeiten; *smaratām* - für diejenigen, die sich erinnern; *sandhyayoḥ* - zu den Zeitpunkten des Tages; *nṛṇām* - für solche Menschen; *haranti* - sie beseitigen; *amhaḥ* - sündige Reaktionen; *dine dine* - Tag für Tag.

ÜBERSETZUNG

Alle diese Persönlichkeiten sind die prächtigen Erweiterungen der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Viṣṇu, in der Form des Sonnengottes. Diese Gottheiten beseitigen all die sündhaften Reaktionen derjenigen, die sich jeden Tag bei Sonnenaufgang und Sonnenuntergang an sie erinnern.

VERS 11.46

*dvādaśasv api māseṣu
devo 'sau ṣaḍbhir asya vai
caran samantāt tanute
paratreha ca san-matim*

dvādaśasu - in jedem der zwölf; *api* - in der Tat; *māseṣu* - Monate; *devaḥ* - der Herr; *asau* - dies; *ṣaḍbhiḥ* - mit seinen sechs Arten von Gefährten; *asya* - für die Bevölkerung dieses Universums; *vai* - sicherlich; *caran* - reisen; *samantāt* - in alle Richtungen; *tanute* - breitet sich aus; *paratra* - im nächsten Leben; *iha* - in diesem Leben; *ca* - und; *sat-matim* - reines Bewusstsein.

ÜBERSETZUNG

So reist der Herr der Sonne während der zwölf Monate mit seinen sechs Arten von Gefährten in alle Richtungen und verbreitet unter den Bewohnern dieses Universums die Reinheit des Bewusstseins für dieses und das nächste Leben.

VERSE 11.47-48

*sāmarg-yajurbhis tal-liṅgair
ṛṣayaḥ samstuvanty amum
gandharvās taṁ pragāyanti
nṛtyanty apsaraso 'grataḥ*

*unnahyanti ratham nāgā
grāmaṇyo ratha-yojakāḥ
codayanti ratham pṛṣṭhe
nairṛtā bala-śālinaḥ*

sāma-ṛk-yajurbhiḥ - mit den Hymnen der *Sāma*-, *Ṛg*- und *Yajur-Veden*; *tat-liṅgaiḥ* - die die Sonne offenbaren; *ṛṣayaḥ* - die Weisen; *samstuvanti* - verherrlichen; *amum* - ihn; *gandharvāḥ* - die Gandharvas; *taṁ* - über ihn; *pragāyanti* - laut singen; *nṛtyanti* - tanzen; *apsarasaḥ* - die Apsarās; *agrataḥ* - vorne; *unnahyanti* - festbinden; *ratham* - der Wagen; *nāgāḥ* - die Nāgas; *grāmaṇyaḥ* - die Yakṣas; *ratha-yojakāḥ* - diejenigen, die die

Pferde vor den Wagen spannen; *codayanti* - fahren; *ratham* - der Wagen; *pr̥ṣṭhe* - von hinten; *nair̥ṛtāḥ* - die Rākṣasas; *bala-śālinaḥ* – stark.

ÜBERSETZUNG

Während die Weisen den Sonnengott mit den Hymnen der Sāma-, Ṛg- und Yajur-Veden verherrlichen, die seine Identität enthüllen, singen auch die Gandharvas sein Lob und die Apsarās tanzen vor seinem Wagen. Die Nāgas arrangieren die Seile des Wagens und die Yakṣas schirren die Pferde vor den Wagen, während die mächtigen Rākṣasas von hinten schieben.

VERS 11.49

vāḷakhilyāḥ sahasrāṇi
ṣaṣṭir brahmaṛṣayaḥ amalāḥ
purato 'bhimukhaṁ yānti
stuvanti stutibhir vibhum

vāḷakhilyāḥ - die Vāḷakhilyas; *sahasrāṇi* - Tausende; *ṣaṣṭiḥ* - sechzig; *brahma-ṛṣayaḥ* - große Weisen unter den *brāhmaṇas*; *amalāḥ* - rein; *purataḥ* - vorne; *abhimukham* - dem Wagen zugewandt; *yānti* - sie gehen; *stuvanti* - sie bringen Lob dar; *stutibhiḥ* - mit vedischen Gebeten; *vibhum* - dem allmächtigen Herrn.

ÜBERSETZUNG

Die sechzigtausend brāhmaṇa-Weisen, die als Vāḷakhilyas bekannt sind, fahren vor dem Wagen her und bringen dem allmächtigen Sonnengott mit vedischen Mantras Gebete dar.

VERS 11.50

evaṁ hy anādi-nidhano
bhagavān harir īśvaraḥ
kalpe kalpe svam ātmānaṁ
vyūhya lokān avaty ajaḥ

evam - also; *hi* - in der Tat; *anādi* - ohne Anfang; *nidhanaḥ* - oder Ende; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *hariḥ* - Lord Hari; *īśvaraḥ* - der höchste Lenker; *kalpe kalpe* - in jedem Tag von Brahmā; *svam ātmānam* - Er selbst; *vyūhya* - sich in verschiedene Formen ausbreitend; *lokān* - die Welten; *avati* - schützt; *ajaḥ* - der ungeborene Herr.

ÜBERSETZUNG

Zum Schutz aller Welten weitet sich die Höchste Persönlichkeit Gottes Hari, die ungeboren und ohne Anfang und Ende ist, an jedem Brahmā-Tag in diese spezifischen Kategorien Seiner persönlichen Repräsentationen aus.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Elften Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Zusammenfassende Beschreibung des Mahāpuruṣa".

KAPITEL ZWÖLF

Die Themen des Śrīmad-Bhāgavatam zusammengefaßt

In diesem Kapitel fasst Śrī Sūta Gosvāmī die im *Śrīmad-Bhāgavatam* behandelten Themen zusammen.

Der Höchste Herr, Śrī Hari, beseitigt persönlich alle Sorgen eines Menschen, der von seinen Herrlichkeiten hört. Alle Worte, die die zahllosen transzendentalen Qualitäten der Persönlichkeit Gottes verherrlichen, sind wahrhaftig, glückverheißend und förderlich für die Frömmigkeit, während alle anderen Worte unrein sind. Diskussionen über Themen, die den Höchsten Herrn betreffen, schenken Ekstase, die ständig neu ist, aber Menschen, die wie Krähen sind, vertiefen sich in unwesentliche Themen, die nichts mit der Persönlichkeit Gottes zu tun haben.

Durch das Chanten und Hören der zahllosen Namen von Lord Śrī Hari, die Seine glorreichen Eigenschaften beschreiben, können alle Menschen von ihren Sünden befreit werden. Weder Wissen ohne Hingabe an Lord Viṣṇu noch fruchtbringende Arbeit, die Ihm nicht dargebracht wird, haben irgendeine wahre Schönheit. Durch ständiges Gedenken an Lord Kṛṣṇa hingegen werden alle unheilvollen Wünsche zerstört, der Geist wird gereinigt, und man erlangt Hingabe für Lord Śrī Hari zusammen mit Wissen, das von Erkenntnis und Losgelöstheit erfüllt ist.

Sūta Gosvāmī erklärt dann, daß er zuvor in der Versammlung von Mahārāja Parīkṣit aus dem Mund von Śrī Śukadeva die Herrlichkeiten von Śrī Kṛṣṇa gehört hat, die alle sündhaften Reaktionen vernichten, und daß er diese Herrlichkeiten nun den Weisen in Naimiṣāraṇya erzählt hat. Durch das Hören des *Śrīmad-Bhāgavatam* wird die Geistesseele gereinigt und erlangt Erlösung von allen Sünden und allen Arten von Angst. Durch das Studium dieser Schrift erreicht man dasselbe Ergebnis wie derjenige, der alle *Veden* studiert, und man erreicht auch die Erfüllung aller Wünsche. Indem man mit einem kontrollierten Geist diese wesentliche Zusammenstellung aller *Purāṇas* studiert, wird man die höchste Wohnstätte der Persönlichkeit Gottes erreichen. Jeder Vers dieser Schrift, des *Śrīmad-Bhāgavatam*, enthält die Erzählungen des Herrn Śrī Hari, der unzählige persönliche Formen hat.

Schließlich erweist Śrī Sūta der ungeborenen und unbegrenzten Höchsten Seele, Śrī Kṛṣṇa, sowie Śrī Śukadeva, dem Sohn von Vyāsa, der in der Lage ist, die Sünden aller Lebewesen zu vernichten, seine Ehrerbietung.

VERS 12.1

sūta uvāca

*namo dharmāya mahate
namaḥ kṛṣṇāya vedhase
brahmaṇebhyo namaskṛtya
dharmān vaksye sanātanān*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *namaḥ* - Ehrerbietungen; *dharmāya* - dem Prinzip der Religion; *mahate* - das Größte; *namaḥ* - Ehrerbietungen; *kṛṣṇāya* - dem Herrn Kṛṣṇa; *vedhase* - der Schöpfer; *brahmaṇebhyaḥ* - den *brāhmaṇas*; *namaskṛtya* - meine Ehrerbietung darbringen; *dharmān* - die Grundsätze der Religion; *vaksye* - ich werde sprechen; *sanātanān* – ewig.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Indem ich dem höchsten religiösen Prinzip, dem hingebungsvollen Dienst, Lord Kṛṣṇa, dem höchsten Schöpfer, und allen brāhmaṇas meine Ehrerbietung darbringe, werde ich nun die ewigen Prinzipien der Religion beschreiben.

ERLÄUTERUNGEN

In diesem zwölften Kapitel des zwölften Canto wird Sūta Gosvāmī alle Themen des *Śrīmad-Bhāgavatam* zusammenfassen, beginnend mit dem ersten Canto.

VERS 12.2

*etad vaḥ kathitaṁ viprā
viṣṇoś caritam adbhutam
bhavadbhir yad ahaṁ pṛṣṭo*

narāṇām puruṣocitam

etat - diese; *vaḥ* - euch; *kathitam* - überliefert; *viprāḥ* - ihr Weisen; *viṣṇoḥ* - von Lord Viṣṇu; *caritam* - die Zeitvertreibe; *adbhutam* - wunderbar; *bhavadbhiḥ* - durch euer gutes Selbst; *yat* - der; *aham* - ich; *prṣtaḥ* - wurde gefragt; *narāṇām* - unter den Menschen; *puruṣa* - für einen tatsächlichen Menschen; *ucitam* – geeignet.

ÜBERSETZUNG

O ihr großen Weisen, ich habe euch die wunderbaren Taten von Lord Viṣṇu erzählt, wie ihr sie von mir erfragt habt. Solche Erzählungen zu hören, ist die geeignete Beschäftigung für einen Menschen, der tatsächlich ein Mensch ist.

ERLÄUTERUNGEN

Die Worte *narāṇām puruṣocitam* weisen darauf hin, daß Männer und Frauen, die tatsächlich den Standard des menschlichen Lebens erreicht haben, die Herrlichkeiten des Höchsten Herrn hören und rezitieren, während unzivilisierte Menschen nicht an der Wissenschaft Gottes interessiert sein mögen.

VERS 12.3

atra saṅkīrtitaḥ sākṣāt
sarva-pāpa-haro hariḥ
nārāyaṇo hr̥ṣīkeśo
bhagavān sātvatām patih

atra - hier, im *Śrīmad-Bhāgavatam*; *saṅkīrtitaḥ* - ist völlig verherrlicht; *sākṣāt* - direkt; *sarva-pāpa* - von allen Sünden; *haraḥ* - der Entferner; *hariḥ* - die Persönlichkeit Gottes, Lord Hari; *nārāyaṇaḥ* - Nārāyaṇa; *hr̥ṣīkeśaḥ* - Hr̥ṣīkeśa, der Herr der Sinne; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit; *sātvatām* - der Yadus; *patih* - der Meister.

ÜBERSETZUNG

Diese Literatur verherrlicht die Höchste Persönlichkeit Gottes Hari, der alle sündhaften Reaktionen Seiner Devotees beseitigt. Der Herr wird als Nārāyaṇa, Hr̥ṣīkeśa und der Herr der Sātvatas verherrlicht.

ERLÄUTERUNGEN

Die vielen heiligen Namen des Herrn Kṛṣṇa weisen auf Seine außergewöhnlichen transzendentalen Eigenschaften hin. Der Name *Hari* bedeutet, dass der Herr alle Sünden aus dem Herzen Seines Devotees entfernt. *Nārāyaṇa* bedeutet, dass der Herr die Existenz aller anderen Wesen aufrechterhält. *Hṛṣīkeśa* bedeutet, dass Lord Kṛṣṇa der letzte Beherrscher der Sinne aller Lebewesen ist. Das Wort *bhagavān* zeigt an, dass Lord Kṛṣṇa das allanziehende Höchste Wesen ist. Und die Worte *sātvatām patih* weisen darauf hin, dass der Herr von Natur aus der Herr der heiligen und religiösen Menschen ist, insbesondere der Mitglieder der erhabenen Yadu-Familie.

VERS 12.4

*atra brahma param guhyam
jagataḥ prabhavāpyayam
jñānam ca tad-upākhyānam
proktam vijñāna-saṁyutam*

atra - hier; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *param* - das Höchste; *guhyam* - vertraulich; *jagataḥ* - dieses Universums; *prabhava* - die Schöpfung; *apyayam* - und Vernichtung; *jñānam* - Wissen; *ca* - und; *tad-upākhyānam* - die Mittel, es zu kultivieren; *proktam* - werden gesprochen; *vijñāna* - transzendente Verwirklichung; *saṁyutam* – einschließlich.

ÜBERSETZUNG

Diese Literatur beschreibt das Geheimnis der Höchsten Absoluten Wahrheit, der Quelle der Schöpfung und der Vernichtung dieses Universums. Außerdem wird das göttliche Wissen über Ihn zusammen mit dem Vorgang seiner Kultivierung und der transzendentalen Verwirklichung, die man erreicht, vorgestellt.

VERS 12.5

*bhakti-yogaḥ samākhyāto
vairāgyam ca tad-āśrayam
pāriṅṣitam upākhyānam*

nāradākhyānam eva ca

bhakti-yogaḥ - der Prozess des hingebungsvollen Dienstes; *samākhyātaḥ* - wird gründlich erklärt; *vairāgyam* - Entsagung; *ca* - und; *tat-āśrayam* - was dazu gehört; *pāriḥṣitam* - von Mahārāja Parīkṣit; *upākhyānam* - die Geschichte; *nārada* - von Nārada; *ākhyānam* - die Geschichte; *eva* - tatsächlich; *ca* – auch.

ÜBERSETZUNG

Die folgenden Themen werden auch erklärt: der Prozess des hingebungsvollen Dienstes zusammen mit seinem Teilaspekt der Entsagung, und die Geschichten von Mahārāja Parīkṣit und dem Weisen Nārada.

VERS 12.6

*prāyopaveśo rājarṣer
vipra-śāpāt parīkṣitaḥ
śukasya brahmaṛṣabhasya
saṁvādaś ca parīkṣitaḥ*

prāya-upaveśaḥ - das Fasten bis zum Tod; *rāja-ṛṣeḥ* - des Weisen unter den Königen; *vipra-śāpāt* - wegen des Fluchs des Sohnes des *brāhmaṇa*; *parīkṣitaḥ* - des Königs Parīkṣit; *śukasya* - von Śukadeva; *brahma-ṛṣabhasya* - der Beste der *brāhmaṇas*; *saṁvādaḥ* - das Gespräch; *ca* - und; *parīkṣitaḥ* - mit Parīkṣit.

ÜBERSETZUNG

Beschrieben werden auch das Fasten des heiligen Königs Parīkṣit bis zum Tod als Antwort auf den Fluch des Sohnes eines *brāhmaṇa* und die Gespräche zwischen Parīkṣit und Śukadeva Gosvāmī, dem besten aller *brāhmaṇas*.

VERS 12.7

*yoga-dhāraṇayotkrāntiḥ
saṁvādo nāradājayoḥ
avatārānugītaṁ ca
sargaḥ prādhāniko 'grataḥ*

yoga-dhāraṇayā - durch feste Meditation im Yoga; *utkrāntiḥ* - die Erlangung der Befreiung zum Zeitpunkt des Vergehens; *saṁvādaḥ* - das Gespräch; *nārada-ajayoḥ* - zwischen Nārada und Brahmā; *avatāra-anugītam* - die Aufzählung der Inkarnationen des Höchsten Herrn; *ca* - und; *sargaḥ* - der Prozess der Schöpfung; *prādhānikaḥ* - aus der unmanifesten materiellen Natur; *agrataḥ* - in fortschreitender Reihenfolge.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam erklärt, wie man zum Zeitpunkt des Todes Befreiung erlangen kann, indem man feste Meditation im Yoga übt. Es enthält auch eine Diskussion zwischen Nārada und Brahmā, eine Aufzählung der Inkarnationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes und eine Beschreibung, wie das Universum in fortschreitender Reihenfolge erschaffen wurde, beginnend mit dem unmanifesten Stadium der materiellen Natur.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt, dass es schwierig wäre, eine vollständige Liste der zahlreichen Berichte und Themen zu geben, die im *Śrīmad-Bhāgavatam* enthalten sind. Daher ist es verständlich, dass Sūta Gosvāmī die Themen lediglich zusammenfasst. Wir sollten die Themen, die er hier nicht erwähnt, nicht als weniger wichtig oder überflüssig betrachten, da jeder Buchstabe und jedes Wort des *Śrīmad-Bhāgavatam* absolute, Kṛṣṇa-bewusste Klangschwingung ist.

VERS 12.8

viduroddhava-saṁvādaḥ
kṣattr-maitreyayos tataḥ
purāṇa-saṁhitā-praśno
mahā-puruṣa-saṁsthitḥ

vidura-uddhava - zwischen Vidura und Uddhava; *saṁvādaḥ* - die Diskussion; *kṣattr-maitreyayoḥ* - zwischen Vidura und Maitreya; *tataḥ* - dann; *purāṇa-saṁhitā* - bezüglich dieser Purāṇischen Zusammenstellung; *praśnaḥ* - Erkundigungen; *mahā-puruṣa* - innerhalb der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *saṁsthitḥ* - die Auflösung der Schöpfung.

ÜBERSETZUNG

Diese Schrift berichtet auch von den Gesprächen, die Vidura mit Uddhava und mit Maitreya führte, von Erkundigungen über den Inhalt dieses Purāṇa und von der Auflösung der Schöpfung im Körper des Höchsten Herrn zum Zeitpunkt der Vernichtung.

VERS 12.9

*tataḥ prākṛtikaḥ sargaḥ
sapta vaikṛtikāś ca ye
tato brahmāṇḍa-sambhūtir
vairājaḥ puruṣo yataḥ*

tataḥ - dann; *prākṛtikaḥ* - aus der materiellen Natur; *sargaḥ* - die Schöpfung; *sapta* - die sieben; *vaikṛtikāḥ* - Stufen der Schöpfung, abgeleitet durch Transformation; *ca* - und; *ye* - die; *tataḥ* - dann; *brahmaṇḍa* - des universellen Eies; *sambhūtiḥ* - der Aufbau; *vairājaḥ puruṣaḥ* - die universelle Form des Herrn; *yataḥ* - von dem.

ÜBERSETZUNG

Die Schöpfung, die durch die Veränderungen der Erscheinungsweisen der materiellen Natur bewirkt wird, die sieben Stufen der Evolution durch die Umwandlung der Elemente und der Aufbau des universellen Eies, aus dem die universelle Form des Höchsten Herrn hervorgeht - all dies wird ausführlich beschrieben.

VERS 12.10

*kālasya sthūla-sūkṣmasya
gatiḥ padma-samudbhavaḥ
bhūva uddharaṇe 'mbhodher
hiraṇyākṣa-vadho yathā*

kālasya - der Zeit; *sthūla-sūkṣmasya* - grob und feinstofflich; *gatiḥ* - der Bewegung; *padma* - des Lotus; *samudbhavaḥ* - der Erzeugung; *bhūvaḥ* - der Erde; *uddharaṇe* - in

Verbindung mit der Befreiung; *ambhodheḥ* - aus dem Ozean; *hiranyākṣa-vadhaḥ* - die Tötung des Dämons Hiranyākṣa; *yathā* - wie es geschah.

ÜBERSETZUNG

Weitere Themen sind die subtilen und groben Bewegungen der Zeit, die Entstehung des Lotus aus dem Nabel von Garbhodakaśāyī Viṣṇu und die Tötung des Dämons Hiranyākṣa, als die Erde vom Garbhodaka-Ozean befreit wurde.

VERS 12.11

*ūrdhva-tiryag-avāk-sarga
rudra-sargas tathaiva ca
ardha-nārīśvarasyātha
yataḥ svāyambhuvo manuḥ*

ūrdhva - der höheren Gattungen, der Halbgötter; *tiryak* - der Tiere; *avāk* - und der niederen Gattungen; *sargaḥ* - der Schöpfung; *rudra* - des Herrn Śiva; *sargaḥ* - der Schöpfung; *tathā* - und; *eva* - in der Tat; *ca* - auch; *ardha-nārī* - als halb Mann, halb Frau; *īśvarasya* - des Herrn; *atha* - dann; *yataḥ* - von wem; *svāyambhuvaḥ manuḥ* - Svāyambhuva Manu.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam beschreibt auch die Erschaffung von Halbgöttern, Tieren und dämonischen Lebensformen, die Geburt von Lord Rudra und das Erscheinen von Svāyambhuva Manu aus dem halb Mann, halb Frau gewordenen Īśvara.

VERS 12.12

*śatarūpā ca yā strīṇām
ādyā prakṛtir uttamā
santāno dharmā-patnīnām
kardamasya prajāpateḥ*

śatarūpā - Śatarūpā; *ca* - und; *yā* - wer; *strīṇām* - von Frauen; *ādyā* - die Erste; *prakṛtiḥ* - die Gefährtin; *uttamā* - die Beste; *santānaḥ* - die Nachkommenschaft; *dharmā-patnī-*

nām - der frommen Ehefrauen; *kardamasya* - des Weisen Kardama; *prajāpateḥ* - der Stammvater.

ÜBERSETZUNG

Auch das Erscheinen der ersten Frau, Śatarūpā, die die ausgezeichnete Gefährtin von Manu war, und die Nachkommenschaft der frommen Ehefrauen von Prajāpati Kardama werden erwähnt.

VERS 12.13

*avatāro bhagavataḥ
kapilasya mahātmanah
devahūtyāś ca saṁvādaḥ
kapilena ca dhīmatā*

avatāraḥ - die Herabkunft; *bhagavataḥ* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *kapilasya* - Lord Kapila; *mahā-ātmanah* - die Höchste Seele; *devahūtyāḥ* - von Devahūti; *ca* - und; *saṁvādaḥ* - das Gespräch; *kapilena* - mit Lord Kapila; *ca* - und; *dhī-matā* - der Intelligente.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam beschreibt die Inkarnation der Höchsten Persönlichkeit Gottes als den erhabenen Weisen Kapila und berichtet über das Gespräch zwischen dieser sehr gelehrten Seele und Seiner Mutter, Devahūti.

VERSE 12.14-15

*nava-brahma-samutpattir
dakṣa-yajña-vināśanam
dhruvasya caritaṁ paścāt
pṛthoḥ prācīnabarhiṣaḥ*

*nāradasya ca saṁvādas
tataḥ praiyavratam dvijāḥ
nābhes tato 'nucaritam*

ṛṣabhasya bharatasya ca

nava-brahma - von den neun *brāhmaṇas* (die Söhne des Herrn Brahmā, angeführt von Marīci); *samutpattiḥ* - die Nachkommen; *dakṣa-yajña* - von dem Opfer, das Dakṣa vollbrachte; *vināśanam* - die Zerstörung; *dhruvasya* - von Dhruva Mahārāja; *caritam* - die Geschichte; *paścāt* - damals; *pr̥thoḥ* - von König Pr̥thu; *prācīnabarhiṣaḥ* - von Prācīnabarhi; *nāradasya* - mit Nārada Muni; *ca* - und; *saṁvādaḥ* - sein Gespräch; *tataḥ* - dann; *praiyavratam* - die Geschichte von Mahārāja Priyavrata; *dvijāḥ* - O *brāhmaṇas*; *nābheḥ* - von Nābhi; *tataḥ* - dann; *anucaritam* - die Lebensgeschichte; *ṛṣabhasya* - von Lord Ṛṣabha; *bharatasya* - von Bharata Mahārāja; *ca* – und.

ÜBERSETZUNG

Ebenfalls beschrieben werden die Nachkommenschaft der neun großen *brāhmaṇas*, die Zerstörung von Dakṣas Opfer und die Geschichte von Dhruva Mahārāja, gefolgt von den Geschichten über König Pr̥thu und König Prācīnabarhi, der Diskussion zwischen Prācīnabarhi und Nārada und dem Leben von Mahārāja Priyavrata. Dann, oh *brāhmaṇas*, berichtet das Bhāgavatam über den Charakter und die Aktivitäten von König Nābhi, Lord Ṛṣabha und König Bharata.

VERS 12.16

dvīpa-varṣa-samudrāṇām
giri-nady-upavarṇanam
jyotiś-cakrasya saṁsthānam
pātāla-naraka-sthitiḥ

dvīpa-varṣa-samudrāṇām - von den Kontinenten, großen Inseln und Ozeanen; *giri-nadī* - von den Bergen und Flüssen; *upavarṇanam* - die detaillierte Beschreibung; *jyotiḥ-cakrasya* - von der himmlischen Sphäre; *saṁsthānam* - die Anordnung; *pātāla* - von den unterirdischen Regionen; *naraka* - und von der Hölle; *sthiṭiḥ* - die Lage.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam enthält eine ausführliche Beschreibung der Kontinente, Regionen, Ozeane, Berge und Flüsse der Erde. Außerdem werden die Anordnung

der himmlischen Sphäre und die Bedingungen in den unterirdischen Regionen und in der Hölle beschrieben.

VERS 12.17

*dakṣa-janma pracetobhyas
tat-putrīṇām ca santatiḥ
yato devāsura-narās
tiryak-naga-khagādayaḥ*

dakṣa-janma - die Geburt von Dakṣa; *pracetobhyaḥ* - von den Pracetās; *tat-putrīṇām* - von seinen Töchtern; *ca* - und; *santatiḥ* - die Nachkommenschaft; *yataḥ* - von denen; *deva-asura-narāḥ* - die Halbgötter, Dämonen und Menschen; *tiryak-naga-khaga-ādayaḥ* - die Tiere, Schlangen, Vögel und andere Arten.

ÜBERSETZUNG

Die Wiedergeburt von Prajāpati Dakṣa als Sohn der Pracetās und die Nachkommenschaft von Dakṣas Töchtern, die die Rassen der Halbgötter, Dämonen, Menschen, Tiere, Schlangen, Vögel und so weiter ins Leben riefen - all dieses wird beschrieben.

VERS 12.18

*tvāṣṭrasya janma-nidhanam
putrayoś ca diter dvijāḥ
daityeśvarasya caritam
prahrādasya mahātmanaḥ*

tvāṣṭrasya - des Sohnes von Tvaṣṭā (Vṛtra); *janma-nidhanam* - die Geburt und der Tod; *putrayoḥ* - der beiden Söhne, Hiranyākṣa und Hiranyakaśipu; *ca* - und; *diteḥ* - von Di-ti; *dvijāḥ* - O brāhmaṇas; *daitya-īśvarasya* - vom größten der Daityas; *caritam* - die Geschichte; *prahrādasya* - von Prahlāda; *mahā-ātmanaḥ* - die große Seele.

ÜBERSETZUNG

O brāhmaṇas, auch die Geburten und Tode von Vṛtrāsura und von Ditis Söhnen Hiranyākṣa und Hiranyakaśipu werden erzählt, ebenso wie die Geschichte des größten von Ditis Nachkommen, der erhabenen Seele Prahlāda.

VERS 12.19

*manv-antarānukathanam
gajendrasya vimokṣaṇam
manvantarāvatārāś ca
viṣṇor hayaśīrādayaḥ*

manu-antara - der Herrschaften der verschiedenen Manus; *anukathanam* - die detaillierte Beschreibung; *gaja-indrasya* - des Königs der Elefanten; *vimokṣaṇam* - die Befreiung; *manuantara-avatārāḥ* - die besonderen Inkarnationen der Höchsten Persönlichkeit Gottes in jedem *manvantara*; *ca* - und; *viṣṇoḥ* - von Lord Viṣṇu; *hayaśīrādayaḥ* - wie Lord Hayaśīrṣā.

ÜBERSETZUNG

Die Herrschaft eines jeden Manu, die Befreiung von Gajendra und die besonderen Inkarnationen von Lord Viṣṇu in jedem Manvantara, wie Lord Hayaśīrṣā, werden ebenfalls beschrieben.

VERS 12.20

*kaurmam mātṣyam nārasimham
vāmanam ca jagat-pateḥ
kṣīroda-mathanam tadvad
amṛtārthe divaukasām*

kaurmam - die Inkarnation als Schildkröte; *mātṣyam* - als Fisch; *nārasimham* - als Löwen-Mensch-; *vāmanam* - als Zwerg; *ca* - und; *jagat-pateḥ* - des Herrn des Universums; *kṣīra-uda* - vom Ozean der Milch; *mathanam* - das Aufgewühlte; *tadvad* - so; *amṛta-arthe* - um des Nektars willen; *diva-okasām* - seitens der Bewohner des Himmels.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam erzählt auch von den Erscheinungen des Herrn des Universums als Kūrma, Matsya, Narasiṃha und Vāmana, und davon, wie die Halbgötter den Milchozean aufwirbeln, um Nektar zu erhalten.

VERS 12.21

*devāsura-mahā-yuddham
rāja-varṣānukīrtanam
ikṣvāku-janma tad-varṣaḥ
sudyumnasya mahātmanah*

deva-asura - von den Halbgöttern und Dämonen; *mahā-yuddham* - der große Krieg; *rāja-varṣā* - von den Dynastien der Könige; *anukīrtanam* - das Rezitieren in Folge; *ikṣvāku-janma* - die Geburt von Ikṣvāku; *tad-varṣaḥ* - seine Dynastie; *sudyamnasya* - (und die Dynastie) von Sudyumna; *mahā-ātmanah* - die große Seele.

ÜBERSETZUNG

Ein Bericht über die große Schlacht zwischen den Halbgöttern und den Dämonen, eine systematische Beschreibung der Dynastien verschiedener Könige und Erzählungen über die Geburt von Ikṣvāku, seine Dynastie und die Dynastie des frommen Sudyumna - all das wird in dieser Literatur dargestellt.

VERS 12.22

*ilopākhyānam atroktan
tāropākhyānam eva ca
sūrya-varṣānukathanam
śasādādyā nṛgādayaḥ*

ilā-upākhyānam - die Geschichte von Ilā; *atra* - hierin; *uktam* - wird gesprochen; *tārā-upākhyānam* - die Geschichte von Tārā; *eva* - tatsächlich; *ca* - auch; *sūrya-varṣā* - von der Dynastie des Sonnengottes; *anukathanam* - die Erzählung; *śasāda-ādyāḥ* - Śasāda und andere; *nṛga-ādayaḥ* - Nṛga und andere.

ÜBERSETZUNG

Außerdem werden die Geschichten von Ilā und Tārā erzählt und die Nachkommen des Sonnengottes beschrieben, darunter Könige wie Śaśāda und Nṛga.

VERS 12.23

*saukanyaṁ cātha śaryāteḥ
kakutsthasya ca dhīmataḥ
khaṭvāṅgasya ca māndhātuḥ
saubhareḥ sagarasya ca*

saukanyam - die Geschichte von Sukanyā; *ca* - und; *atha* - dann; *śaryāteḥ* - die von Śaryāti; *kakutsthasya* - von Kakutstha; *ca* - und; *dhī-mataḥ* - der ein intelligenter König war; *khaṭvāṅgasya* - von Khaṭvāṅga; *ca* - und; *māndhātuḥ* - von Māndhātā; *saubhareḥ* - von Saubhari; *sagarasya* - von Sagara; *ca* - und.

ÜBERSETZUNG

Die Geschichten von Sukanyā, Śaryāti, dem intelligenten Kakutstha, Khaṭvāṅga, Māndhātā, Saubhari und Sagara werden erzählt.

VERS 12.24

*rāmasya kośalendrasya
caritaṁ kilbiṣāpaham
nimer aṅga-parityāgo
janakānām ca sambhavaḥ*

rāmasya - von Lord Rāmacandra; *kośala-indrasya* - der König von Kośala; *caritam* - die Zeitvertreibe; *kilbiṣa-apaham* - die alle Sünden vertreiben; *nimeḥ* - von König Nimi; *aṅga-parityāgaḥ* - das Aufgeben seines Körpers; *janakānām* - von den Nachkommen Janakas; *ca* - und; *sambhavaḥ* - das Erscheinen.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam erzählt die heiligenden Taten von Lord Rāmacandra, dem König von Kośala, und erklärt auch, wie König Nimi seinen materiellen Körper verließ. Auch das Erscheinen der Nachkommen von König Janaka wird erwähnt.

VERSE 12.25-26

*rāmasya bhārgavendrasya
niḥkṣatri-karaṇam bhuvah
ailasya soma-vamśasya
yayāter nahuṣasya ca*

*daśmanter bharatasyāpi
śāntanos tat-sutasya ca
yayāter jyeṣṭha-putrasya
yador vaṁśo ’nukīrtitaḥ*

rāmasya - von Lord Paraśurāma; *bhārgava-indrasya* - der größte der Nachkommen-schaft von Bhṛgu Muni; *niḥkṣatri-karaṇam* - die Beseitigung aller *kṣatriyas*; *bhuvah* - von der Erde; *ailasya* - von Mahārāja Aila; *soma-vamśasya* - von der Dynastie des Mondgottes; *yayāteḥ* - von Yayāti; *nahuṣasya* - von Nahuṣa; *ca* - und; *daśmanteḥ* - des Sohnes von Duśmanta; *bharatasya* - Bharata; *api* - auch; *śāntanoḥ* - von König Śāntanu; *tat* - sein; *sutasya* - des Sohnes, Bhīṣma; *ca* - und; *yayāteḥ* - von Yayāti; *jyeṣṭha-putrasya* - des ältesten Sohnes; *yadoḥ* - Yadu; *vaṁśaḥ* - die Dynastie; *anu-kīrtitaḥ* - wird verherrlicht.

ÜBERSETZUNG

Das Śrīmad-Bhāgavatam beschreibt, wie Lord Paraśurāma, der größte Nachkomme von Bhṛgu, alle *kṣatriyas* auf dem Angesicht der Erde auslöschte. Ferner wird das Leben der glorreichen Könige beschrieben, die in der Dynastie des Mondgottes auftraten - Könige wie Aila, Yayāti, Nahuṣa, Duśmantas Sohn Bharata, Śāntanu und Śāntanus Sohn Bhīṣma. Auch wird die große Dynastie beschrieben, die von König Yadu, dem ältesten Sohn von Yayāti, gegründet wurde.

VERS 12.27

*yatrāvatīrṇo bhagavān
 kṛṣṇākhyo jagad-īśvaraḥ
 vasudeva-grhe janma
 tato vṛddhiś ca gokule*

yatra - in welcher Dynastie; *avatīrṇaḥ* - herabgestiegen; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *kṛṣṇa-ākhyāḥ* - bekannt als Kṛṣṇa; *jagat-īśvaraḥ* - der Herr des Universums; *vasudeva-grhe* - im Haus von Vasudeva; *janma* - Seine Geburt; *tataḥ* - danach; *vṛddhiḥ* - Sein Heranwachsen; *ca* - und; *gokule* - in Gokula.

ÜBERSETZUNG

Wie Śrī Kṛṣṇa, die Höchste Persönlichkeit Gottes und Herr des Universums, in diese Yadu-Dynastie hinabstieg, wie Er im Haus von Vasudeva geboren wurde und wie Er dann in Gokula aufwuchs - all dies wird ausführlich beschrieben.

VERSE 12.28-29

*tasya karmāṇy apārāṇi
 kīrtitāny asura-dviṣaḥ
 pūtanāsu-payāḥ-pānam
 śakaṭoccātanam śiśoḥ*

*ṛṇāvartasya niṣpeṣas
 tathaiḥ baka-vatsayoḥ
 aghāsura-vadho dhātrā
 vatsa-pālāvagūhanam*

tasya - Sein; *karmāṇi* - Tätigkeiten; *apārāṇi* - unzählig; *kīrtitāni* - verherrlicht werden; *asura-dviṣaḥ* - des Feindes der Dämonen; *pūtanā* - der Hexe Pūtanā; *asu* - zusammen mit ihrer Lebensluft; *payāḥ* - von der Milch; *pānam* - das Trinken; *śakaṭa* - vom Karren; *uccātanam* - das Brechen; *śiśoḥ* - durch das Kind; *ṛṇāvartasya* - von Ṛṇāvarta; *niṣpeṣaḥ* - das Zertreten; *tathā* - und; *eva* - in der Tat; *baka-vatsayoḥ* - von den Dämonen namens Baka und Vatsa; *agha-asura* - des Dämons Agha; *vadhaḥ* - das Töten; *dhā-*

trā - durch Lord Brahmā; *vatsa-pāla* - der Kälber und Kuhhirtenjungen; *avagūhanam* - das Verstecken.

ÜBERSETZUNG

Verherrlicht werden auch die zahllosen Taten von Śrī Kṛṣṇa, dem Feind der Dämonen, einschließlich Seiner Kindheitstaten, als Er Pūtanā die Lebensluft mitsamt ihrer Muttermilch aussaugte, den Karren zerbrach, Tṛṇāvarta niedertrampelte, Bakāsura, Vatsāsura und Aghāsura tötete, und die Taten, die Er vollbrachte, als Lord Brahmā Seine Kälber und Kuhhirtenfreunde in einer Höhle versteckte.

VERS 12.30

dhenukasya saha-bhrātuḥ
pralambasya ca saṅkṣayaḥ
gopānām ca paritrāṇam
dāvāgneḥ parisarpataḥ

dhenukasya - von Dhenuka; *saha-bhrātuḥ* - zusammen mit seinen Gefährten; *pralambasya* - von Pralamba; *ca* - und; *saṅkṣayaḥ* - die Zerstörung; *gopānām* - von den Kuhhirtenjungen; *ca* - und; *paritrāṇam* - die Rettung; *dāva-agneḥ* - vor dem Waldbrand; *parisarpataḥ* - der um sich griff.

ÜBERSETZUNG

Das Śrīmad-Bhāgavatam erzählt, wie Lord Kṛṣṇa und Lord Balarāma den Dämon Dhenukāsura und seine Gefährten töteten, wie Lord Balarāma Pralambāsura vernichtete, und auch wie Kṛṣṇa die Kuhhirtenjungen vor einem wütenden Waldbrand rettete, der sie umzingelt hatte.

VERSE 12.31-33

damanam kālīasyāher
mahāher nanda-mokṣaṇam
vrata-caryā tu kanyānām
yatra tuṣṭo 'cyuto vrataiḥ

*prasādo yajña-patnībhyo
viprāṇāṁ cānutāpanam
govardhanoddhāraṇam ca
śakrasya surabher atha*

*yajñabhiṣekaḥ kṛṣṇasya
strībhiḥ kṛīḍā ca rātriṣu
śaṅkhacūḍasya durbuddher
vadho 'riṣṭasya keśinaḥ*

damanam - die Unterwerfung; *kāliyasya* - von Kāliya; *aheḥ* - die Schlange; *mahā-aheḥ* - von der großen Schlange; *nanda-mokṣaṇam* - die Rettung von Mahārāja Nanda; *vra-ta-caryā* - die Ausführung strenger Gelübde; *tu* - und; *kanyānām* - von den *gopīs*; *yatra* - durch welche; *tuṣṭaḥ* - zufrieden wurde; *acyutaḥ* - Herr Kṛṣṇa; *vratāiḥ* - mit ihren Gelübden; *prasādaḥ* - die Barmherzigkeit; *yajña-patnībhyaḥ* - den Ehefrauen der *brāhmaṇas*, die vedische Opfer verrichten; *viprāṇām* - der *brāhmaṇa*-Ehemänner; *ca* - und; *anutāpanam* - die Erfahrung der Reue; *govardhana-uddhāraṇam* - die Erhebung des Govardhana-Hügels; *ca* - und; *śakrasya* - durch Indra; *surabheḥ* - zusammen mit der Surabhi-Kuh; *atha* - dann; *yajña-abhiṣekaḥ* - die Verehrung und das rituelle Bad; *kṛṣṇasya* - von Lord Kṛṣṇa; *strībhiḥ* - zusammen mit den Frauen; *kṛīḍā* - das Sportliche; *ca* - und; *rātriṣu* - in den Nächten; *śaṅkhacūḍasya* - des Dämons Śaṅkhacūḍa; *durbuddheḥ* - der töricht war; *vadhaḥ* - das Töten; *ariṣṭasya* - von Ariṣṭa; *keśinaḥ* - von Keśī.

ÜBERSETZUNG

Die Züchtigung der Schlange Kāliya; die Rettung von Nanda Mahārāja vor einer großen Schlange; die strengen Gelübde der jungen gopīs, die dadurch Lord Kṛṣṇa zufriedenstellten; die Barmherzigkeit, die Er den Ehefrauen der vedischen brāhmaṇas erwies, die Reue empfanden; die Erhebung des Govardhana-Hügels, gefolgt von der Verehrung und der Badezeremonie durch Indra und die Kuh Surabhi; Lord Kṛṣṇas nächtliche Vergnügungen mit den Kuhhirtenmädchen; und die Tötung der törichten Dämonen Śaṅkhacūḍa, Ariṣṭa und Keśī - all diese Vergnügungen werden ausführlich beschrieben.

VERS 12.34

*akrūrāgamanam paścāt
prasthānam rāma-kṛṣṇayoḥ
vraja-strīṇām vilāpaś ca
mathurālokanam tataḥ*

akrūra - von Akrūra; *āgamanam* - das Kommen; *paścāt* - danach; *prasthānam* - die Abreise; *rāma-kṛṣṇayoḥ* - von Lord Balarāma und Lord Kṛṣṇa; *vraja-strīṇām* - der Frauen von Vṛndāvana; *vilāpaḥ* - das Wehklagen; *ca* - und; *mathurā-ālokanam* - das Sehen von Mathurā; *tataḥ* – dann.

ÜBERSETZUNG

Das Bhāgavatam beschreibt die Ankunft von Akrūra, die anschließende Abreise von Kṛṣṇa und Balarāma, das Wehklagen der gopīs und die Reise von Mathurā.

VERS 12.35

*gaja-muṣṭika-cāṇūra-
kaṁsādīnām tathā vadhaḥ
mṛtasyānayanam sūnoḥ
punaḥ sāndīpaneḥ guroḥ*

gaja - des Elefanten Kuvalayāpīḍa; *muṣṭika-cāṇūra* - der Ringkämpfer Muṣṭika und Cāṇūra; *kaṁsa* - von Kaṁsa; *ādīnām* - und von anderen; *tathā* - auch; *vadhaḥ* - das Töten; *mṛtasya* - der gestorben war; *ānayanam* - das Zurückbringen; *sūnoḥ* - des Sohnes; *punaḥ* - wieder; *sāndīpaneḥ* - von Sāndīpani; *guroḥ* - ihr spiritueller Meister.

ÜBERSETZUNG

Es wird auch erzählt, wie Kṛṣṇa und Balarāma den Elefanten Kuvalayāpīḍa, die Ringer Muṣṭika und Cāṇūra sowie Kaṁsa und andere Dämonen töteten, und wie Kṛṣṇa den toten Sohn Seines spirituellen Meisters, Sāndīpani Muni, zurückbrachte.

VERS 12.36

*mathurāyām nivasatā
yadu-cakrasya yat priyam
kṛtam uddhava-rāmābhyām
yutena hariṇā dvijāḥ*

mathurāyām - in Mathurā; *nivasatā* - von Ihm, der residierte; *yadu-cakrasya* - für den Kreis der Yadus; *yat* - der; *priyam* - erfreulich; *kṛtam* - wurde getan; *uddhava-rāmābhyām* - mit Uddhava und Balarāma; *yutena* - verbunden; *hariṇā* - von Lord Hari; *dvijāḥ* - O brāhmaṇas.

ÜBERSETZUNG

Dann, oh brāhmaṇas, erzählt diese Schrift, wie Lord Hari, während er in Mathurā in der Gesellschaft von Uddhava und Balarāma verweilte, zur Zufriedenheit der Yadu-Dynastie Vergnügungen durchführte.

VERS 12.37

*jarāsandha-samānīta-
sainyasya bahuśo vadhaḥ
ghātanam yavanendrasya
kuśasthalyā niveśanam*

jarāsandha - von König Jarāsandha; *samānīta* - versammelt; *sainyasya* - von der Armee; *bahuśaḥ* - viele Male; *vadhaḥ* - die Vernichtung; *ghātanam* - das Töten; *yavana-indrasya* - des Barbaren-Königs; *kuśasthalyāḥ* - von Dvārakā; *niveśanam* - die Gründung.

ÜBERSETZUNG

Beschrieben werden auch die Vernichtung jeder der vielen von Jarāsandha mitgebrachten Armeen, die Tötung des Barbarenkönigs Kālayavana und die Gründung der Stadt Dvārakā.

VERS 12.38

*ādānaṁ pārijātasya
sudharmāyāḥ surālayāt
rukmiṇyā haraṇam yuddhe
pramathya dviṣataḥ hareḥ*

ādānam - das Empfangen; *pārijātasya* - vom pārijāta-Baum; *sudharmāyāḥ* - von der Sudharmā-Versammlungshalle; *sura-ālayāt* - vom Wohnsitz der Halbgötter; *rukmiṇyāḥ* - von Rukmiṇī; *haraṇam* - die Entführung; *yuddhe* - im Kampf; *pramathya* - das Besiegen; *dviṣataḥ* - Seine Rivalen; *hareḥ* - durch Lord Hari.

ÜBERSETZUNG

Dieses Werk beschreibt auch, wie Lord Kṛṣṇa den pārijāta-Baum und die Sudharmā-Versammlungshalle vom Himmel holte, und wie Er Rukmiṇī entführte, indem Er alle Seine Rivalen im Kampf besiegte.

VERS 12.39

*harasya jṛmbhaṇam yuddhe
bāṇasya bhujā-kṛntanam
prāgjyotiṣa-patiṁ hatvā
kanyānām haraṇam ca yat*

harasya - von Lord Śiva; *jṛmbhaṇam* - das erzwungene Gähnen; *yuddhe* - im Kampf; *bāṇasya* - von Bāṇa; *bhujā* - von den Armen; *kṛntanam* - das Schneiden; *prāgjyotiṣa-patiṁ* - der Herr der Stadt Prāgjyotiṣa; *hatvā* - das Töten; *kanyānām* - der unverheirateten Jungfrauen; *haraṇam* - das Entfernen; *ca* - und; *yat* – das.

ÜBERSETZUNG

Es wird auch erzählt, wie Lord Kṛṣṇa im Kampf mit Bāṇāsura Lord Śiva besiegte, indem er ihn zum Gähnen brachte, wie der Lord Bāṇāsura die Arme abschnitt und wie Er den Herrn von Prāgjyotiṣapura tötete und dann die jungen Prinzessinnen rettete, die in dieser Stadt gefangen gehalten wurden.

VERSE 12.40-41

*caidya-pauṇḍraka-śālvānām
dantavakrasya durmateḥ
śambaro dvividaḥ pīṭha
muraḥ pañcajanādayaḥ*

*māhātmyam ca vadhas teṣām
vārāṇasyāś ca dāhanam
bhārāvatarāṇam bhūmer
nimittī-kṛtya pāṇḍavān*

caidya - des Königs von Cedi, Śīsupāla; *pauṇḍraka* - von Pauṇḍraka; *śālvānām* - und von Śālva; *dantavakrasya* - von Dantavakra; *durmateḥ* - die Törichten; *śambaraḥ dvividaḥ pīṭhaḥ* - die Dämonen Śambara, Dvivida und Pīṭha; *muraḥ pañcajana-ādayaḥ* - Mura, Pañcajana und andere; *māhātmyam* - die Tüchtigkeit; *ca* - und; *vadhaḥ* - der Tod; *teṣām* - von diesen; *vārāṇasyāḥ* - der heiligen Stadt Benares; *ca* - und; *dāhanam* - das Verbrennen; *bhāra* - der Last; *avataṛaṇam* - die Verminderung; *bhūmeḥ* - der Erde; *nimittī-kṛtya* - das Erzeugen der scheinbaren Ursache; *pāṇḍavān* - die Söhne von Pāṇḍu.

ÜBERSETZUNG

Es gibt Beschreibungen der Kräfte und des Todes des Königs von Cedi, Pauṇḍraka, Śālva, des törichten Dantavakra, Śambara, Dvivida, Pīṭha, Mura, Pañcajana und anderer Dämonen, zusammen mit einer Beschreibung, wie Vārāṇasī niedergebrannt wurde. Das Bhāgavatam erzählt auch, wie Lord Kṛṣṇa die Last der Erde erleichterte, indem er die Pāṇḍavas in der Schlacht von Kurukṣetra bekämpfte.

VERSE 12.42-43

*vipra-śāpāpadeśena
samhāraḥ sva-kulasya ca
uddhavyasya ca samvādo
vasudevasya cādbhutaḥ*

*yatrātma-vidyā hy akhilā
proktā dharma-vinirṇayaḥ
tato martya-parityāga
ātma-yogānubhāvataḥ*

vipra-śāpa - der Fluch durch die *brāhmaṇas*; *apadeśena* - unter dem Vorwand; *saṁhāraḥ* - der Rückzug; *sva-kulasya* - von Seiner eigenen Familie; *ca* - und; *uddhavasya* - mit Uddhava; *ca* - und; *saṁvādaḥ* - die Diskussion; *vasudevasya* - von Vasudeva (mit Nārada); *ca* - und; *adbhutaḥ* - wunderbar; *yatra* - in dem; *ātma-vidyā* - die Wissenschaft des Selbst; *hi* - in der Tat; *akhilā* - vollständig; *proktā* - gesprochen wurde; *dharma-vinirṇayaḥ* - die Feststellung der Grundsätze der Religion; *tataḥ* - dann; *martya* - der sterblichen Welt; *parityāgaḥ* - das Aufgeben; *ātma-yoga* - Seiner persönlichen mystischen Kraft; *anubhāvataḥ* - auf die Kraft.

ÜBERSETZUNG

Wie der Herr Seine eigene Dynastie unter dem Vorwand des Fluchs der *brāhmaṇas* zurückzog; Vasudevas Gespräch mit Nārada; das außergewöhnliche Gespräch zwischen Uddhava und Kṛṣṇa, das die Wissenschaft des Selbst in allen Einzelheiten offenbart und die religiösen Prinzipien der menschlichen Gesellschaft erhellt; und dann, wie Lord Kṛṣṇa diese sterbliche Welt durch Seine eigene mystische Kraft aufgab - das Bhāgavatam erzählt all diese Ereignisse.

VERS 12.44

*yuga-lakṣaṇa-vṛttiś ca
kalau nṛṇām upaplavaḥ
catur-vidhaś ca pralaya
utpattiś tri-vidhā tathā*

yuga - der verschiedenen Zeitalter; *lakṣaṇa* - die Eigenschaften; *vṛttiḥ* - und die entsprechenden Aktivitäten; *ca* - auch; *kalau* - im gegenwärtigen Zeitalter von Kali; *nṛ-ṇām* - der Menschen; *upaplavaḥ* - die totale Störung; *catur-vidhaḥ* - vierfach; *ca* - und; *pralayaḥ* - der Prozess der Vernichtung; *utpattiḥ* - Schöpfung; *tri-vidhā* - von drei Arten; *tathā* - und.

ÜBERSETZUNG

Dieses Werk beschreibt auch die Eigenschaften und das Verhalten der Menschen in den verschiedenen Zeitaltern, das Chaos, das die Menschen im Zeitalter von Kali erleben, die vier Arten der Vernichtung und die drei Arten der Schöpfung.

VERS 12.45

*deha-tyāgaś ca rājarṣer
viṣṇu-rātasya dhīmataḥ
śākhā-praṇayanam ṛṣer
mārkaṇḍeyasya sat-kathā
mahā-puruṣa-vinyāsaḥ
sūryasya jagad-ātmanaḥ*

deha-tyāgaḥ - das Aufgeben seines Körpers; *ca* - und; *rāja-ṛṣeḥ* - durch den heiligen König; *viṣṇu-rātasya* - Parīkṣit; *dhī-mataḥ* - der Intelligente; *śākhā* - der Zweige der *Veden*; *praṇayanam* - die Verbreitung; *ṛṣeḥ* - vom großen Weisen Vyāsadeva; *mārkaṇḍeyasya* - von Mārkaṇḍeya Ṛṣi; *sat-kathā* - die fromme Erzählung; *mahā-puruṣa* - von der universellen Form des Herrn; *vinyāsaḥ* - die detaillierte Anordnung; *sūryasya* - von der Sonne; *jagad-ātmanaḥ* - der die Seele des Universums ist.

ÜBERSETZUNG

Es gibt auch einen Bericht über das Ableben des weisen und heiligen Königs Viṣṇurāta [Parīkṣit], eine Erklärung, wie Śrīla Vyāsadeva die Zweige der *Veden* verbreitete, eine fromme Erzählung über Mārkaṇḍeya Ṛṣi, und eine Beschreibung der detaillierten Anordnung der universellen Form des Herrn und Seiner Form als Sonne, der Seele des Universums.

VERS 12.46

*iti coktaṁ dvija-śreṣṭhā
yat pṛṣṭo 'ham ihāsmi vaḥ
lilāvatāra-karmāṇi*

kīrtitāṇiḥa sarvaśaḥ

iti - so; *ca* - und; *uktam* - gesprochen; *dvija-śreṣṭhāḥ* - O Bester der *brāhmaṇas*; *yat* - was; *prṣṭaḥ* - erfragt; *aham* - ich; *iha* - hier; *asmi* - wurden; *vaḥ* - von dir; *līlā-avatāra* - von den göttlichen Herabstiegen des Höchsten Herrn zu Seinem eigenen Vergnügen; *karmāṇi* - die Aktivitäten; *kīrtitāni* - sind verherrlicht worden; *iha* - in dieser Schrift; *sarvaśaḥ* – vollständig.

ÜBERSETZUNG

So, oh bester der brāhmaṇas, habe ich hier erklärt, was du von mir erfragt hast. Diese Literatur hat die Aktivitäten der vergangenen Inkarnationen des Herrn in allen Einzelheiten verherrlicht.

VERS 12.47

patitaḥ skhalitaś cārtaḥ
kṣuttvā vā vivaśo gr̥ṇan
haraye nama ity uccair
mucyate sarva-pātakāt

patitaḥ - fallen; *skhalitaḥ* - stolpern; *ca* - und; *ārtaḥ* - Schmerz empfinden; *kṣuttvā* - niesen; *vā* - oder; *vivaśaḥ* - unwillkürlich; *gr̥ṇan* - singen; *haraye namaḥ* - "Ehrerbietungen an Lord Hari"; *iti* - so; *uccair* - laut; *mucyate* - man ist befreit; *sarva-pātakāt* - von allen sündhaften Reaktionen.

ÜBERSETZUNG

Wenn man beim Fallen, Ausrutschen, Schmerzempfinden oder Niesen unwillkürlich mit lauter Stimme "Ehrerbietung an Lord Hari!" ruft, wird man automatisch von all seinen sündhaften Reaktionen befreit.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura berichtet, dass Lord Śrī Caitanya im Garten von Śrīvāsa Ṭhākura immer laut das Lied *haraye namaḥ kṣṇa* chantete und daß der-

selbe Lord Caitanya uns von unserer materialistischen Genußneigung befreien wird, wenn wir ebenfalls laut die Herrlichkeiten des Höchsten Herrn Hari besingen.

VERS 12.48

*sañkīrtiyamāno bhagavān anantaḥ
śrutānubhāvo vyasanam hi puṁsām
praviśya cittam vidhunoty aśeṣam
yathā tamo 'rko 'bhram ivāti-vātaḥ*

sañkīrtiyamānaḥ - richtig besungen werden; *bhagavān* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *anantaḥ* - das Unbegrenzte; *śruta* - darüber gehört werden; *anubhāvaḥ* - Seine Kraft; *vyasanam* - das Elend; *hi* - in der Tat; *puṁsām* - von Personen; *praviśya* - eintreten; *cittam* - das Herz; *vidhunoti* - reinigt weg; *aśeṣam* - vollständig; *yathā* - ebenso; *tamaḥ* - Dunkelheit; *arkaḥ* - die Sonne; *abhram* - Wolken; *iva* - wie; *ati-vātaḥ* - ein starker Wind.

ÜBERSETZUNG

Wenn die Menschen die Höchste Persönlichkeit Gottes richtig verherrlichen oder einfach nur von Seiner Macht hören, tritt der Herr persönlich in ihre Herzen ein und beseitigt jede Spur von Unglück, so wie die Sonne die Dunkelheit vertreibt oder wie ein starker Wind die Wolken vertreibt.

ERLÄUTERUNGEN

Das Beispiel der Sonne, die die Dunkelheit vertreibt, mag nicht genügen, denn zuweilen wird die Dunkelheit in einer Höhle nicht von der Sonne vertrieben. Deshalb wird das Beispiel eines starken Windes angeführt, der eine Wolkendecke vertreibt. Es wird hier also nachdrücklich gesagt, dass der Höchste Herr die Dunkelheit der materiellen Illusion aus dem Herzen Seines Devotees entfernen wird.

VERS 12.49

*mṛṣā giras tā hy asatīr asat-kathā
na kathyate yad bhagavān adhokṣajaḥ
tad eva satyam tad u haiva maṅgalam*

tad eva puṇyam bhagavad-guṇodayam

mṛṣāḥ - falsch; *giraḥ* - Worte; *tāḥ* - sie; *hi* - in der Tat; *asatīḥ* - unwahr; *asat-kathāḥ* - nutzlose Diskussionen über das, was nicht ewig ist; *na kathyate* - wird nicht diskutiert; *yat* - wobei; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *adhokṣajaḥ* - der transzendentale Herr; *tat* - das; *eva* - allein; *satyam* - wahr; *tat* - das; *u ha* - in der Tat; *eva* - allein; *maṅgalam* - glückverheißend; *tat* - das; *eva* - allein; *puṇyam* - fromm; *bhagavat-guṇa* - die Eigenschaften der Höchsten Persönlichkeit; *udayam* - die sich manifestiert.

ÜBERSETZUNG

Worte, die nicht die transzendente Persönlichkeit Gottes beschreiben, sondern von vorübergehenden Dingen handeln, sind einfach falsch und nutzlos. Nur jene Worte, die die transzendentalen Qualitäten des Höchsten Herrn manifestieren, sind tatsächlich wahrhaftig, verheißungsvoll und fromm.

ERLÄUTERUNGEN

Früher oder später muss alle materielle Literatur und Diskussion den Test der Zeit bestehen. Andererseits können uns die transzendentalen Beschreibungen des Höchsten Herrn von der Knechtschaft der Illusion befreien und uns zu unserem ewigen Status als liebende Diener des Herrn zurückführen. Obwohl Menschen, die wie Tiere sind, die Verherrlichung der absoluten Wahrheit kritisieren mögen, sollten diejenigen, die zivilisiert sind, die transzendentalen Herrlichkeiten des Herrn weiterhin energisch propagieren.

VERS 12.50

tad eva ramyam ruciram navam navam

tad eva śaśvan manaso mahotsavam

tad eva śokārṇava-śoṣaṇam nṛṇām

yad uttamahśloka-yaśo 'nugīyate

tat - das; *eva* - in der Tat; *ramyam* - attraktiv; *ruciram* - schmackhaft; *navam navam* - neuer und neuer; *tat* - das; *eva* - in der Tat; *śaśvat* - ständig; *manasaḥ* - für den Geist; *mahā-utsavam* - ein großes Fest; *tat* - das; *eva* - in der Tat; *śoka-arṇava* - der Ozean des Elends; *śoṣaṇam* - das, was trocknet; *nṛṇām* - für alle Menschen; *yad* - in dem; *ut-*

tamaḥśloka - von der allberühmten Höchsten Persönlichkeit Gottes; *yaśaḥ* - die Herrlichkeiten; *anugīyate* - gesungen werden.

ÜBERSETZUNG

Diese Worte, die die Herrlichkeiten der allberühmten Persönlichkeit Gottes beschreiben, sind anziehend, genießbar und immer frisch. In der Tat sind solche Worte ein immerwährendes Fest für den Geist, und sie trocknen den Ozean des Elends aus.

VERS 12.51

*na yad vacaś citra-padaṁ harer yaśo
jagat-pavitraṁ pragṛṇīta karhicit
tad dhvāṅkṣa-tīrthaṁ na tu haṁsa-sevitaṁ
yatrācyutas tatra hi sādhave 'malāḥ*

na - nicht; *yat* - der; *vacaḥ* - Wortschatz; *citra-padam* - schmückende Worte; *hareḥ* - des Herrn; *yaśaḥ* - die Herrlichkeiten; *jagat* - das Universum; *pavitram* - heiligend; *pragṛṇīta* - beschreiben; *karhicit* - immer; *tat* - das; *dhvāṅkṣa* - der Krähen; *tīrtham* - ein Pilgerort; *na* - nicht; *tu* - andererseits; *haṁsa* - von heiligen, im Wissen befindlichen Personen; *sevitaṁ* - gedient; *yatra* - in dem; *acyutaḥ* - Herr Acyuta (wird beschrieben); *tatra* - dort; *hi* - allein; *sādhavaḥ* - die Heiligen; *amalāḥ* - die rein sind.

ÜBERSETZUNG

Jene Worte, die nicht die Herrlichkeiten des Herrn beschreiben, der allein die Atmosphäre des gesamten Universums heiligen kann, werden wie ein Wallfahrtsort für Krähen betrachtet und von denen, die sich im transzendentalen Wissen befinden, niemals aufgesucht. Die reinen und heiligen Gottgeweihten interessieren sich nur für Themen, die den unfehlbaren Höchsten Herrn verherrlichen.

VERS 12.52

*tad vāg-visargo janatāgha-samplavo
yasmin prati-ślokaṁ abaddhavaty api*

*nāmāny anantasya yaśo 'ṅkitāni yat
śṛṇvanti gāyanti grṇanti sādhaveḥ*

tat - das; *vāk* - Vokabular; *visargaḥ* - Schöpfung; *janatā* - der Menschen im Allgemeinen; *agha* - der Sünden; *samplavaḥ* - eine Revolution; *yasmin* - in der; *prati-ślokaṃ* - jede einzelne Strophe; *abaddhavaṭi* - ist unregelmäßig komponiert; *api* - obwohl; *nāmāni* - die transzendentalen Namen usw.; *anantasya* - des unbegrenzten Herrn; *yaśaḥ* - die Herrlichkeiten; *ṅkitāni* - dargestellt; *yat* - die; *śṛṇvanti* - hören; *gāyanti* - singen; *grṇanti* - annehmen; *sādhaveḥ* - die gereinigten Menschen, die ehrlich sind.

ÜBERSETZUNG

Andererseits ist die Literatur, die voll von Beschreibungen der transzendentalen Herrlichkeiten des Namens, des Ruhmes, der Formen, des Lebenswandels usw. des unbegrenzten Höchsten Herrn ist, eine andere Schöpfung, voll von transzendentalen Worten, die darauf abzielen, eine Revolution im gottlosen Leben der fehlgeleiteten Zivilisation dieser Welt zu bewirken. Solche transzendentalen Schriften werden, auch wenn sie unvollkommen komponiert sind, von geläuterten Menschen, die durch und durch ehrlich sind, gehört, gesungen und angenommen.

VERS 12.53

*naiṣkarmyam apy acyuta-bhāva-varjitam
na śobhate jñānam alam nirañjanam
kutaḥ punaḥ śaśvad abhadram īsvare
na hy arpitam karma yad apy anuttamam*

naiṣkarmyam - Selbstverwirklichung, von den Reaktionen fruchtbringender Arbeit befreit sein; *api* - obwohl; *acyuta* - vom unfehlbaren Herrn; *bhāva* - Vorstellung; *varjitam* - ohne; *na* - nicht; *śobhate* - gut aussehen; *jñānam* - transzendentales Wissen; *alam* - tatsächlich; *nirañjanam* - frei von Bezeichnungen; *kutaḥ* - wo ist; *punaḥ* - wieder; *śaśvat* - immer; *abhadram* - unverwandt; *īsvare* - dem Herrn; *na* - nicht; *hi* - in der Tat; *arpitam* - dargebracht; *karma* - fruchtbringende Arbeit; *yad* - das ist; *api* - selbst; *anuttamam* - unübertroffen.

ÜBERSETZUNG

Das Wissen um die Selbstverwirklichung, auch wenn es frei von jeglicher materiellen Affinität ist, ist wenig wert, wenn es keine Vorstellung von dem unfehlbaren [Gott] gibt. Was nützen also selbst die am besten ausgeführten fruchtbringenden Tätigkeiten, die von Natur aus von Anfang an schmerzhaft und vergänglich sind, wenn sie nicht für den hingebungsvollen Dienst des Herrn genutzt werden?

ERLÄUTERUNGEN

Dieser und die beiden vorhergehenden Verse finden sich in leicht veränderter Form im Ersten Canto des *Śrīmad-Bhāgavatam* (1.5.10-12) wieder. Sie basieren auf Śrīla Prabhupāda's Übersetzungen.

VERS 12.54

*yaśaḥ-śriyām eva pariśramaḥ paro
varṇāśramācāra-tapaḥ-śrutādiṣu
avismṛtiḥ śrīdhara-pāda-padmāyor
guṇānuvāda-śravaṇādarādibhiḥ*

yaśaḥ - in Ruhm; *śriyām* - und Reichtum; *eva* - nur; *pariśramaḥ* - die Arbeit; *paraḥ* - groß; *varṇa-āśrama-ācāra* - durch die Erfüllung der Pflichten im *varṇāśrama*-System; *tapaḥ* - en; *śruta* - das Hören der heiligen Schriften; *ādiṣu* - und so weiter; *avismṛtiḥ* - Erinnerung; *śrīdhara* - an die Bewahrerin der Glücksgöttin; *pāda-padmāyoḥ* - an die Lotusfüße; *guṇa-anuvāda* - an das Chanten der Eigenschaften; *śravaṇa* - durch Hören; *ādara* - respektieren; *ādibhiḥ* - und so weiter.

ÜBERSETZUNG

Die große Anstrengung, die man bei der Erfüllung der gewöhnlichen sozialen und religiösen Pflichten des *varṇāśrama*-Systems, bei der Einhaltung von Entbehrungen und beim Hören der Veden unternimmt, gipfelt nur in der Erlangung von weltlichem Ruhm und Reichtum. Wenn man jedoch die Rezitation der transzendentalen Qualitäten des Höchsten Herrn, des Gatten der Glücks-

göttin, respektiert und aufmerksam anhört, kann man sich an Seine Lotusfüße erinnern.

VERS 12.55

*avismṛtiḥ kṛṣṇa-padāravindayoḥ
kṣiṇoty abhadrāṇi ca śam tanoti
sattvasya śuddhim paramātmā-bhaktim
jñānam ca vijñāna-virāga-yuktam*

avismṛtiḥ - Erinnerung; *kṛṣṇa-pada-aravindayoḥ* - an die Lotusfüße des Herrn Kṛṣṇa; *kṣiṇoti* - zerstört; *abhadrāṇi* - alles Unglückliche; *ca* - und; *śam* - Glück; *tanoti* - erweitert; *sattvasya* - des Herzens; *śuddhim* - die Läuterung; *paramā-ātma* - für die Höchste Seele; *bhaktim* - Hingabe; *jñānam* - Wissen; *ca* - und; *vijñāna* - mit direkter Erkenntnis; *virāga* - und Losgelöstheit; *yuktam* – begabt.

ÜBERSETZUNG

Die Erinnerung an die Lotusfüße von Lord Kṛṣṇa zerstört alles Unheilvolle und schenkt das größte Glück. Es reinigt das Herz und schenkt Hingabe für die Höchste Seele, zusammen mit Wissen, das mit Erkenntnis und Entsagung angereichert ist.

VERS 12.56

*yūyam dvijāgryā bata bhūri-bhāgā
yat chaśvad ātmany akhilātma-bhūtam
nārāyaṇam devam adevam īsam
ajasra-bhāvā bhajatāviveśya*

yūyam - ihr alle; *dvija-agryāḥ* - O hervorragendster der *brāhmaṇas*; *bata* - in der Tat; *bhūri-bhāgāḥ* - äußerst glücklich; *yat* - weil; *śaśvat* - ständig; *ātmani* - in euren Herzen; *akhila* - von allen; *ātma-bhūtam* - der die höchste Seele ist; *nārāyaṇam* - Lord Nārāyaṇa; *devam* - die Persönlichkeit Gottes; *adevam* - neben dem es keinen anderen Gott gibt; *īsam* - der höchste Lenker; *ajasra* - ohne Unterbrechung; *bhāvāḥ* - Liebe habend; *bhajata* - du solltest Ihn verehren; *āviveśya* - Ihn stellen.

ÜBERSETZUNG

O hervorragendster aller brāhmaṇas, ihr alle seid in der Tat äußerst glücklich, denn ihr habt bereits Lord Śrī Nārāyaṇa - die Persönlichkeit Gottes, den höchsten Lenker und die letzte Seele aller Existenz - in euren Herzen, neben dem es keinen anderen Gott gibt. Ihr habt eine unbeirrbar Liebe zu Ihm, und deshalb bitte ich euch, Ihn zu verehren.

VERS 12.57

*aham ca saṁsmārita ātma-tattvaṁ
śrutaṁ purā me paramarṣi-vaktrāt
prāyopaveśe nṛpateḥ parikṣitaḥ
sadasy ṛṣiṇām mahatām ca śṛṇvatām*

aham - ich; *ca* - auch; *saṁsmāritaḥ* - wurde dazu gebracht, sich zu erinnern; *ātma-tattvam* - die Wissenschaft der Überseele; *śrutam* - gehört; *purā* - vorher; *ich* - durch mich; *parama-ṛṣi* - vom größten der Weisen, Śukadeva; *vaktrāt* - aus dem Mund; *prāya-upaveśe* - während des Fastens zum Tod; *nṛpateḥ* - des Königs; *parikṣitaḥ* - Parikṣit; *sadasi* - in der Versammlung; *ṛṣiṇām* - der Weisen; *mahatām* - groß; *ca* - und; *śṛṇvatām* - während sie zuhörten.

ÜBERSETZUNG

Auch ich bin nun vollständig an die Wissenschaft Gottes erinnert worden, die ich zuvor aus dem Mund des großen Weisen Śukadeva Gosvāmī gehört habe. Ich war in der Versammlung der großen Weisen anwesend, die ihn zu König Parikṣit sprechen hörten, als der Monarch fastend bis zum Tod saß.

VERS 12.58

*etad vaḥ kathitaṁ viprāḥ
kathaniyora-karmaṇaḥ
māhātmyaṁ vāsudevasya
sarvāśubha-vināśanam*

etat - dies; *yaḥ* - euch; *kathitam* - erzählt; *viprāḥ* - O *brāhmaṇas*; *kathanīya* - von Ihm, der am würdigsten ist, beschrieben zu werden; *uru-karmaṇaḥ* - und dessen Aktivitäten sehr groß sind; *māhātmyam* - die Herrlichkeiten; *vāsudevasya* - von Lord Vāsudeva; *sarva-aśubha* - alle Unheilsamkeiten; *vināśanam* - die vollständig zerstören.

ÜBERSETZUNG

O brāhmaṇas, so habe ich euch die Herrlichkeiten des Höchsten Herrn Vāsudeva beschrieben, dessen außergewöhnliche Aktivitäten der Verherrlichung am würdigsten sind. Diese Erzählung vernichtet alles, was unheilvoll ist.

VERS 12.59

*ya etat śrāvayen nityam
yāma-kṣaṇam ananya-dhīḥ
ślokaṁ ekaṁ tad-ardhaṁ vā
pādaṁ pādārdham eva vā
śraddhāvān yo ’nuśṛṇuyāt
punāty ātmānam eva saḥ*

yaḥ - der; *etat* - dies; *śrāvayet* - lässt andere hören; *nityam* - immer; *yāma-kṣaṇam* - jede Stunde und jede Minute; *ananya-dhīḥ* - mit unbeirrter Aufmerksamkeit; *ślokaṁ* - Vers; *ekam* - ein; *tad-ardham* - die Hälfte davon; *vā* - oder; *pādam* - eine einzige Zeile; *pāda-ardham* - eine halbe Zeile; *eva* - in der Tat; *vā* - oder; *śraddhāvān* - mit Vertrauen; *yaḥ* - wer; *anuśṛṇuyāt* - hört von der richtigen Quelle; *punāti* - reinigt; *ātmānam* - sein eigenes Selbst; *eva* - in der Tat; *saḥ* - er.

ÜBERSETZUNG

Derjenige, der mit unbeirrbarer Aufmerksamkeit in jedem Augenblick und zu jeder Stunde diese Literatur rezitiert, sowie derjenige, der auch nur einen Vers oder einen halben Vers oder eine einzige Zeile oder auch nur eine halbe Zeile treu anhört, reinigt gewiss sein eigenes Selbst.

VERS 12.60

*dvādaśyām ekādaśyām vā
 śṛṇvann āyuṣyavān bhavet
 paṭhaty anaśnan prayataḥ
 pūto bhavati pātakāt*

dvādaśyām - am zwölften Tag eines der beiden vierzehn Tage des Monats; *ekādaśyām* - am glückverheißenden elften Tag; *vā* - oder; *śṛṇvan* - hören; *āyuṣya-vān* - im Besitz eines langen Lebens; *bhavet* - man wird; *paṭhati* - wenn man rezitiert; *anaśnan* - während man sich des Essens enthält; *prayataḥ* - mit sorgfältiger Aufmerksamkeit; *pūtaḥ* - gereinigt; *bhavati* - man wird; *pātakāt* - von sündhaften Reaktionen.

ÜBERSETZUNG

Wer dieses Bhāgavatam am Ekādaśi- oder Dvādaśi-Tag hört, dem ist ein langes Leben gewiss, und wer es mit sorgfältiger Aufmerksamkeit rezitiert, während er fastet, wird von allen sündhaften Reaktionen gereinigt.

VERS 12.61

*puṣkare mathurāyām ca
 dvāravatyām yatātmavān
 upoṣya saṁhitām etām
 paṭhitvā mucyate bhayāt*

puṣkare - am heiligen Ort Puṣkara; *mathurāyām* - in Mathurā; *ca* - und; *dvāravatyām* - in Dvārakā; *yata-ātma-vān* - selbstbeherrscht; *upoṣya* - Fasten; *saṁhitām* - Literatur; *etām* - dies; *paṭhitvā* - rezitieren; *mucyate* - man wird befreit; *bhayāt* - von Furcht.

ÜBERSETZUNG

Wer seinen Geist beherrscht, an den heiligen Orten Puṣkara, Mathurā oder Dvārakā fastet und diese Schrift studiert, wird von aller Furcht befreit sein.

VERS 12.62

*devatā munayaḥ siddhāḥ
 pitaro manavo nṛpāḥ
 yacchanti kāmān gr̥nataḥ
 śṛṇvato yasya kīrtanāt*

devatāḥ - die Halbgötter; *munayaḥ* - die Weisen; *siddhāḥ* - die vollendeten *yogīs*; *pitaraḥ* - die Vorväter; *manavaḥ* - die Stammväter der Menschheit; *nṛpāḥ* - die Könige der Erde; *yacchanti* - gewähren; *kāmān* - Wünsche; *gr̥nataḥ* - zu einem, der chantet; *śṛṇvataḥ* - oder der hört; *yasya* - von dem; *kīrtanāt* - wegen der Verherrlichung.

ÜBERSETZUNG

Demjenigen, der dieses Purāṇa durch Chanten oder Hören verherrlicht, schenken die Halbgötter, Weisen, Siddhas, Pitās, Manus und Könige der Erde alle wünschenswerten Dinge.

VERS 12.63

*ṛco yajūṁṣi sāmāni
 dvijo 'dhītyānuvindate
 madhu-kulyā ghr̥ta-kulyāḥ
 payaḥ-kulyāś ca tat phalam*

ṛcaḥ - die *Mantras* des *Ṛg Veda*; *yajūṁṣi* - die des *Yajur Veda*; *sāmāni* - und die des *Sāma Veda*; *dvijaḥ* - ein *brāhmaṇa*; *adhītya* - studieren; *anuvindate* - erlangt; *madhu-kulyāḥ* - Flüsse von Honig; *ghr̥ta-kulyāḥ* - Flüsse von Ghee; *payāḥ-kulyāḥ* - Flüsse von Milch; *ca* - und; *tat* - das; *phalam* – Frucht.

ÜBERSETZUNG

Durch das Studium dieses Bhāgavatam kann ein brāhmaṇa die gleichen Ströme von Honig, Ghee und Milch genießen, die er durch das Studium der Hymnen der Ṛg-, Yajur- und Sāma-Veden genießt.

VERS 12.64

*purāṇa-saṁhitām etām
adhītya prayato dvijaḥ
proktaṁ bhagavatā yat tu
tat padaṁ paramaṁ vrajet*

purāṇa-saṁhitām - wesentliche Zusammenstellung aller *Purāṇas*; *etām* - dies; *adhītya* - studieren; *prayataḥ* - sorgfältig; *dvijaḥ* - ein *brāhmaṇa*; *proktaṁ* - beschrieben; *bhagavatā* - von der Persönlichkeit Gottes; *yat* - der; *tu* - in der Tat; *tat* - das; *padam* - Stellung; *paramam* - das Höchste; *vrajet* – erlangt.

ÜBERSETZUNG

Ein brāhmaṇa, der diese essentielle Zusammenstellung aller Purāṇas fleißig liest, wird zu dem höchsten Ziel gelangen, das der Höchste Herr selbst hier beschrieben hat.

VERS 12.65

*vipro 'dhītyāpnuyāt prajñām
rājanyodadhi-mekhalām
vaiśyo nidhi-patitvaṁ ca
śūdraḥ śudhyeta pātakāt*

vīpraḥ - ein *brāhmaṇa*; *adhītya* - studierend; *āpnuyāt* - erreicht; *prajñām* - Intelligenz im hingebungsvollen Dienst; *rājanya* - ein König; *udadhi-mekhalām* - (die Erde) begrenzt durch die Meere; *vaiśyaḥ* - ein Geschäftsmann; *nidhi* - von Schätzen; *patitvaṁ* - Herrschaft; *ca* - und; *śūdraḥ* - ein Arbeiter; *śudhyeta* - wird gereinigt; *pātakāt* - von sündhaften Reaktionen.

ÜBERSETZUNG

Ein brāhmaṇa, der das Śrīmad-Bhāgavatam studiert, erlangt feste Intelligenz im hingebungsvollen Dienst, ein König, der es studiert, gewinnt Souveränität über die Erde, ein vaiśya erwirbt große Schätze und ein śūdra wird von sündhaften Reaktionen befreit.

VERS 12.66

*kali-mala-saṁhati-kālano 'khileśo
 harir itaratra na gīyate hy abhikṣṇam
 iha tu punar bhagavān aśeṣa-mūrtiḥ
 paripaṭhito 'nu-padam kathā-prasaṅgaiḥ*

kali - des Zeitalters des Streites; *mala-saṁhati* - aller Verunreinigungen; *kālanaḥ* - der Vernichter; *akhila-īśaḥ* - der oberste Lenker aller Wesen; *hariḥ* - Lord Hari; *itaratra* - anderswo; *na gīyate* - wird nicht beschrieben; *hi* - in der Tat; *abhikṣṇam* - ständig; *iha* - hier; *tu* - jedoch; *punaḥ* - andererseits; *bhagavān* - die Persönlichkeit Gottes; *aśeṣa-mūrtiḥ* - der sich in unbegrenzten persönlichen Formen ausbreitet; *paripaṭhitaḥ* - wird offen in der Erzählung beschrieben; *anu-padam* - in jedem einzelnen Vers; *kathā-prasaṅgaiḥ* - unter dem Vorwand von Geschichten.

ÜBERSETZUNG

Lord Hari, der oberste Lenker aller Wesen, vernichtet die angesammelten Sünden des Kali-Zeitalters, doch andere Literaturen verherrlichen Ihn nicht ständig. Aber diese Höchste Persönlichkeit Gottes, die in Seinen zahllosen persönlichen Ausprägungen erscheint, wird in den verschiedenen Erzählungen dieses Śrīmad-Bhāgavatam reichlich und ständig beschrieben.

VERS 12.67

*tam aham ajam anantam ātma-tattvaṁ
 jagad-udaya-sthiti-saṁyamātma-śaktim
 dyu-patibhir aja-śakra-śaṅkarādyair
 duravasita-stavam acyutaṁ nato 'smi*

tam - zu Ihm; *aham* - ich; *ajam* - zum Ungeborenen; *anantam* - das Unbegrenzte; *ātma-tattvam* - die ursprüngliche Überseele; *jagat* - des materiellen Universums; *udaya* - die Schöpfung; *sthiti* - Erhaltung; *saṁyama* - und Zerstörung; *ātma-śaktim* - durch dessen persönliche Energien; *dyu-patibhiḥ* - durch die Meister des Himmels; *aja-śakra-śaṅkara-ādyaiḥ* - angeführt von Brahmā, Indra und Śiva; *duravasita* - unbegreiflich; *stavam* - dessen Lobpreisungen; *acyutam* - an den unfehlbaren Höchsten Herrn; *nataḥ* - niedergebeugt; *asmi* - ich bin.

ÜBERSETZUNG

Ich verneige mich vor dieser ungeborenen und unendlichen Höchsten Seele, deren persönliche Energien die Erschaffung, Erhaltung und Zerstörung des materiellen Universums bewirken. Selbst Brahmā, Indra, Śaṅkara und die anderen Herrscher der himmlischen Planeten können die Herrlichkeiten dieser unfehlbaren Persönlichkeit Gottes nicht ergründen.

VERS 12.68

*upacita-nava-śaktibhiḥ sva ātmany
uparacita-sthira-jaṅgamālayāya
bhagavata upalabdhi-mātra-dhamne
sura-ṛṣabhāya namaḥ sanātanāya*

upacita - voll entwickelt; *nava-śaktibhiḥ* - durch Seine neun Energien (*prakṛti*, *puruṣa*, *mahat*, falsches Ego und die fünf subtilen Formen der Wahrnehmung); *sva ātmani* - in sich selbst; *uparacita* - in der Nähe angeordnet; *sthira jaṅgama* - sowohl der unbewegten als auch der bewegten Lebewesen; *ālayāya* - der Wohnsitz; *bhagavate* - der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *upalabdhi-mātra* - reines Bewusstsein; *dhāmne* - dessen Manifestation; *sura* - der Gottheiten; *ṛṣabhāya* - der Oberste; *namaḥ* - meine Ehrerbietung; *sanātanāya* - dem ewigen Herrn.

ÜBERSETZUNG

Ich bringe meine Ehrerbietung der Höchsten Persönlichkeit Gottes dar, die der ewige Herr und der Führer aller anderen Gottheiten ist, der durch die Entfaltung seiner neun materiellen Energien in sich selbst die Wohnstätte aller sich bewegenden und nicht-bewegenden Geschöpfe eingerichtet hat und der sich immer im reinen, transzendentalen Bewusstsein befindet.

VERS 12.69

*sva-sukha-nibhṛta-cetās tad-vyudastānya-bhāvo
'py ajita-rucira-lilākṛṣṭa-sāras tadīyam
vyatanuta kṛpayā yas tattva-dīpaṁ purāṇaṁ
tam akhila-vṛjina-ghnaṁ vyāsa-sūnum nato 'smi*

sva-sukha - im Glück des Selbst; *nibhr̥ta* - einsam; *cetāḥ* - dessen Bewusstsein; *tat* - deswegen; *vyudasta* - aufgegeben; *anya-bhāvaḥ* - jede andere Art von Bewusstsein; *api* - obwohl; *ajita* - von Śrī Kṛṣṇa, dem unbesiegbaren Herrn; *rucira* - erfreulich; *līlā* - durch die Spiele; *ākṛṣṭa* - angezogen; *sāraḥ* - dessen Herz; *tadīyam* - bestehend aus den Aktivitäten des Herrn; *vyatanuta* - verbreitet, manifestiert; *kṛpayā* - barmherzig; *yaḥ* - wer; *tattva-dīpam* - das helle Licht der Absoluten Wahrheit; *purāṇam* - das *Purāṇa* (*Śrīmad-Bhāgavatam*); *tam* - zu Ihm; *akhila-vṛjina-ghnam* - alles Unheil besiegend; *vyāsa-sūnum* - Sohn von Vyāsadeva; *nataḥ asmi* - ich bringe meine Ehrerbietungen dar.

ÜBERSETZUNG

Laßt mich meinem spirituellen Meister, dem Sohn von Vyāsadeva, Śukadeva Gosvāmī, meine respektvollen Ehrerbietungen erweisen. Er ist es, der alle unheilvollen Dinge in diesem Universum besiegt. Obwohl er anfangs in das Glück der Brahman-Verwirklichung vertieft war und an einem abgeschiedenen Ort lebte und alle anderen Arten von Bewußtsein aufgab, wurde er von den erfreulichen, höchst wohlklingenden Vergnügungen des Herrn Śrī Kṛṣṇa angezogen. Deshalb sprach er barmherzig dieses höchste Purāṇa, das Śrīmad-Bhāgavatam, welches das helle Licht der absoluten Wahrheit ist und das die Aktivitäten des Herrn beschreibt.

ERLÄUTERUNGEN

Ohne Śukadeva Gosvāmī und anderen großen *ācāryas* in seiner Linie respektvolle Ehrerbietung zu erweisen, kann man unmöglich das Privileg erlangen, in die tiefe transzendente Bedeutung des *Śrīmad-Bhāgavatam* einzudringen.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Zwölften Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Themen des Śrīmad-Bhāgavatam zusammengefasst".

KAPITEL DREIZEHN

Die Herrlichkeiten des Śrīmad-Bhāgavatam

In diesem letzten Kapitel beschreibt Śrī Sūta Gosvāmī die Länge jedes der *Purāṇas*, zusammen mit dem Thema des *Śrīmad-Bhāgavatam*, seinem Zweck, wie man es verschenken kann, den Herrlichkeiten des Verschenkens und den Herrlichkeiten des Chantens und Hörens.

Der Gesamtkorpus der *Purāṇas* umfasst vierhunderttausend Verse, von denen achtzehntausend das *Śrīmad-Bhāgavatam* bilden. Die Höchste Persönlichkeit Gottes, Nārāyaṇa, unterwies Brahmā in diesem *Śrīmad-Bhāgavatam*, dessen Erzählungen Losgelöstheit von der Materie bewirken und das die Essenz des gesamten Vedānta enthält. Derjenige, der das *Śrīmad-Bhāgavata Purāṇa* als Geschenk überreicht, wird das höchste Ziel erreichen. Unter allen *Purāṇas* ist das *Śrīmad-Bhāgavatam* das beste, und es ist den Vaiṣṇavas das Liebste. Es offenbart das makellose, höchste Wissen, das den *paramahamsas* zugänglich ist, und es offenbart auch den Prozess, durch den man von den Reaktionen der materiellen Arbeit frei werden kann - ein Prozess, der mit Wissen, Entsagung und Hingabe angereichert ist.

Nachdem er auf diese Weise das *Bhāgavatam* verherrlicht hat, meditiert Sūta Gosvāmī über Herrn Śrī Nārāyaṇa als die ursprüngliche Absolute Wahrheit, die vollkommen rein, frei von jeglicher Verunreinigung, frei von Leid und unsterblich ist. Dann erweist er dem größten *Yogī*, Śrī Śukadeva, der sich nicht von der Absoluten Wahrheit unterscheidet, seine Ehrerbietung. Mit wahrer Hingabe betend, erweist Sūta Gosvāmī schließlich der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Lord Śrī Hari, der alles Elend beseitigt, seine Ehrerbietung.

VERS 13.1

sūta uvāca

*yaṁ brahmā varuṇendra-rudra-marutaḥ stuvanti divyaiḥ stavair
vedaiḥ sāṅga-pada-kramopaniṣadair gāyanti yaṁ sāma-gāḥ*

*dhyānāvasthita-tad-gatena manasā paśyanti yaṁ yogino
yasyāntaṁ na viduḥ surāsura-gaṇā devāya tasmai namaḥ*

sūtaḥ uvāca - sagte Sūta Gosvāmī; *yam* - der; *brahmā* - Lord Brahmā; *varuṇa-indra-rudra-marutaḥ* - sowie Varuṇa, Indra, Rudra und die Maruts; *stunvanti* - Lobpreis; *div-yaiḥ* - mit transzendental; *stavaiḥ* - Gebete; *vedaiḥ* - mit den Veden; *sa* - zusammen mit; *aṅga* - die Nebenzweige; *pada-krama* - die besondere sequentielle Anordnung der Mantras; *upaniṣadaiḥ* - und die Upaniṣaden; *gāyanti* - sie besingen; *yam* - wen; *sāma-gāḥ* - die Sänger des Sāma Veda; *dhyāna* - in meditativer Trance; *avasthita* - gelegen; *tad-gatena* - die auf Ihn fixiert ist; *manasā* - im Geist; *paśyanti* - sie sehen; *yam* - wen; *yoginaḥ* - die mystischen yogīs; *yasya* - deren; *antaṁ* - Ende; *na viduḥ* - sie wissen nicht; *sura-asura-gaṇāḥ* - alle Halbgötter und Dämonen; *devāya* - zur Höchsten Persönlichkeit Gottes; *tasmai* - zu Ihm; *namaḥ* – Ehrerbietungen.

ÜBERSETZUNG

Sūta Gosvāmī sagte: Jener Persönlichkeit, die Brahmā, Varuṇa, Indra, Rudra und die Maruts preisen, indem sie transzendente Hymnen singen und die Veden mit all ihren Folgerungen, pada-kramas und Upaniṣaden rezitieren, die die Sänger des Sāma Veda immer besingen, den die vollendeten yogīs in ihrem Geist sehen, nachdem sie sich in Trance begeben und sich in Ihn versenkt haben, und dessen Grenze von keinem Halbgott oder Dämon erreicht werden kann - dieser Höchsten Persönlichkeit Gottes bringe ich meine demütigen Ehrerbietungen dar.

VERS 13.2

*prṣṭhe bhrāmyad amanda-mandara-giri-grāvāgra-kaṇḍūyanān
nidrāloḥ kamaṭhākṛter bhagavataḥ śvāsānilāḥ pāntu vaḥ
yat-saṁskāra-kalānuvartana-vaśād velā-nibhenāmbhasāṁ
yātāyātam atandritaṁ jala-nidher nādyāpi viśrāmyati*

prṣṭhe - auf Seinem Rücken; *bhrāmyat* - rotierend; *amanda* - am schwersten; *mandara-giri* - vom Mandara-Berg; *grāva-agra* - durch die Kanten der Steine; *kaṇḍūyanāt* - durch das Kratzen; *nidrāloḥ* - der schläfrig wurde; *kamaṭha-ākṛteḥ* - in der Form einer Schildkröte; *bhagavataḥ* - von der Höchsten Persönlichkeit Gottes; *śvāsa* - vom Atem kommend; *anilāḥ* - die Winde; *pāntu* - mögen sie beschützen; *vaḥ* - ihr alle; *yat* - von

dem; *saṁskāra* - von den Überresten; *kalā* - die Spuren; *anuvartana-vaśāt* - als die Wirkung des Folgens; *velā-nibhena* - durch das, was dem Fluss gleicht; *ambhasām* - des Wassers; *yāta-āyātam* - des Kommens und Gehens; *atandritam* - unaufhörlich; *jala-nidheḥ* - des Ozeans; *na* - nicht; *adya api* - selbst heute; *viśrāmyati* - aufhören.

ÜBERSETZUNG

Als die Höchste Persönlichkeit Gottes als Lord Kūrma, eine Schildkröte, erschien, wurde Sein Rücken von den scharfkantigen Steinen zerkratzt, die auf dem massiven, wirbelnden Berg Mandara lagen, und dieses Kratzen machte den Lord schläfrig. Möget ihr alle durch die Winde geschützt sein, die durch den Atem des Herrn in diesem schläfrigen Zustand verursacht werden. Seit dieser Zeit und bis zum heutigen Tag haben die Gezeiten des Ozeans das Ein- und Ausatmen des Herrn nachgeahmt, indem sie fromm ein- und ausgehen.

ERLÄUTERUNGEN

Manchmal lindern wir ein juckendes Gefühl, indem wir darauf pusten. In ähnlicher Weise, so erklärt Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura, kann der Atem der Höchsten Persönlichkeit Gottes den Juckreiz im Geist geistiger Spekulanten ebenso lindern wie den Juckreiz der materiellen Sinne bedingter Seelen, die sich mit Sinnesbefriedigung beschäftigen. Durch die Meditation über den windigen Atem von Lord Kūrma - der Schildkröten-Inkarnation - können also alle Kategorien bedingter Seelen von den Mängeln der materiellen Existenz befreit werden und auf die befreite, spirituelle Ebene gelangen. Man muss einfach nur zulassen, dass die Taten von Lord Kūrma wie eine günstige Brise im eigenen Herzen wehen; dann wird man mit Sicherheit spirituellen Frieden finden.

VERS 13.3

purāṇa-saṅkhyā-sambhūtim
asya vācya-prayojane
dānaṁ dānasya mātmyam
pāthādeś ca nibodhata

purāṇa - von den *Purāṇas*; *saṅkhyā* - von der Zählung (der Verse); *sambhūtim* - die Zusammenfassung; *asya* - von diesem *Bhāgavatam*; *vācya* - der Gegenstand; *prayojane* -

und der Zweck; *dānam* - die Methode des Schenkens; *dānasya* - des Schenkens; *māhātmyam* - die Herrlichkeiten; *pāṭha-ādeḥ* - der Lehre und so weiter; *ca* - und; *nibodhata* - bitte höre.

ÜBERSETZUNG

Höre nun bitte eine Zusammenfassung der Verslänge jedes der Purāṇas. Dann höre du etwas über das Hauptthema und den Zweck dieses Bhāgavata Purāṇa, über die richtige Methode, es zu verschenken, die Herrlichkeiten eines solchen Verschenkens und schließlich über die Herrlichkeiten des Hörens und Rezipierens dieser Literatur.

ERLÄUTERUNGEN

Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist das beste aller *Purāṇas*. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura erklärt, dass die anderen *Purāṇas* nun genauso erwähnt werden, wie die Gehilfen eines Königs im Zusammenhang mit seiner Verherrlichung erwähnt werden.

VERSE 13.4-9

*brāhmaṇṁ daśa sahasrāṇi
pādmaṁ pañcona-ṣaṣṭi ca
śrī-vaiṣṇavaṁ trayo-vimśac
catur-vimśati śaivakam*

*daśāṣṭau śrī-bhāgavataṁ
nāradaṁ pañca-vimśati
mārkaṇḍaṁ nava vāhnaṁ ca
daśa-pañca catuḥ-śatam*

*catur-daśa bhaviṣyaṁ syāt
tathā pañca-śatāni ca
daśāṣṭau brahma-vaivartaṁ
laiṅgam ekādaśaiva tu*

*catur-vimśati vārāham
ekāśīti-sahasrakam*

*skāndaṁ śataṁ tathā caikaṁ
vāmanaṁ daśa kīrtitaṁ*

*kaurmaṁ sapta-daśākhyātaṁ
mātsyaṁ tat tu catur-daśa
ekona-vimśat sauparṇaṁ
brahmāṇḍaṁ dvādaśaiva tu*

*evaṁ purāṇa-sandohaś
catur-lakṣa udāhṛtaḥ
tatrāṣṭadaśa-sāhasraṁ
śrī-bhāgavatam iṣyate*

brāhmanam - das *Brahma Purāṇa*; *daśa* - zehn; *sahasraṇi* - tausend; *pādmam* - das *Padma Purāṇa*; *pañca-ūna-ṣaṣṭi* - fünf weniger als sechzig; *ca* - und; *śrī-vaiṣṇavam* - das *Viṣṇu Purāṇa*; *trayaḥ-vimśat* - dreiundzwanzig; *catuḥ-vimśati* - vierundzwanzig; *śaivakam* - das *Śiva Purāṇa*; *daśa-aṣṭau* - achtzehn; *śrī-bhāgavatam* - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *nāradaṁ* - das *Nārada Purāṇa*; *pañca-vimśati* - fünfundzwanzig; *mārkaṇḍam* - das *Mārkaṇḍeya Purāṇa*; *nava* - neun; *vāhnam* - das *Agni Purāṇa*; *ca* - und; *daśa-pañca-catuḥ-śatam* - fünfzehntausendvierhundert; *catuḥ-daśa* - vierzehn; *bhaviṣyam* - das *Bhaviṣya Purāṇa*; *syāt* - besteht aus; *tathā* - plus; *pañca-śatāni* - fünfhundert (Verse); *ca* - und; *daśa-aṣṭau* - achtzehn; *brahma-vaivartam* - das *Brahma-vaivarta Purāṇa*; *laiṅgam* - das *Liṅga Purāṇa*; *ekādaśa* - elf; *eva* - in der Tat; *tu* - und; *catuḥ-vimśati* - vierundzwanzig; *vārāham* - das *Varāha Purāṇa*; *ekāśīti-sahasrakam* - einundachtzigtausend; *skāndam* - das *Skanda Purāṇa*; *śatam* - hundert; *tathā* - plus; *ca* - und; *ekam* - eins; *vāmanam* - das *Vāmana Purāṇa*; *daśa* - zehn; *kīrtitam* - wird beschrieben; *kaurmam* - das *Kūrma Purāṇa*; *sapta-daśa* - siebzehn; *ākhyātam* - wird gesagt; *mātsyam* - das *Matsya Purāṇa*; *tat* - das; *tu* - und; *catuḥ-daśa* - vierzehn; *eka-ūna-vimśat* - neunzehn; *sauparṇam* - das *Garuḍa Purāṇa*; *brahmāṇḍam* - das *Brahmāṇḍa Purāṇa*; *dvādaśa* - zwölf; *eva* - tatsächlich; *tu* - und; *evam* - auf diese Weise; *Purāṇa* - der *Purāṇas*; *sandohaḥ* - die Summe; *catuḥ-lakṣaḥ* - vierhunderttausend; *udāhṛtaḥ* - wird beschrieben; *tatra* - darin; *aṣṭa-daśa-sāhasram* - achtzehntausend; *śrī-bhāgavatam* - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *iṣyate* - wird gesagt.

ÜBERSETZUNG

Das *Brahma Purāṇa* besteht aus zehntausend Versen, das *Padma Purāṇa* aus fünfundfünfzigtausend, das *Śrī Viṣṇu Purāṇa* aus dreiundzwanzigtausend, das

Śiva Purāṇa aus vierundzwanzigtausend und das Śrīmad-Bhāgavatam aus achtzehntausend. Das Nārada Purāṇa hat fünfundzwanzigtausend Verse, das Mārkaṇḍeya Purāṇa neuntausend, das Agni Purāṇa fünfzehntausend vierhundert, das Bhaviṣya Purāṇa vierzehntausend fünfhundert, das Brahma-vaivarta Purāṇa achtzehntausend und das Liṅga Purāṇa elftausend. Das Varāha Purāṇa enthält vierundzwanzigtausend Verse, das Skanda Purāṇa einundachtzigtausendeinhundert, das Vāmana Purāṇa zehntausend, das Kūrma Purāṇa siebzehntausend, das Matsya Purāṇa vierzehntausend, das Garuḍa Purāṇa neunzehntausend und das Brahmāṇḍa Purāṇa zwölftausend. Somit beträgt die Gesamtzahl der Verse in allen Purāṇas vierhunderttausend. Achtzehntausend davon gehören wiederum zu dem wunderschönen Bhāgavatam.

ERLÄUTERUNGEN

Śrīla Jīva Gosvāmī hat aus dem *Matsya Purāṇa* wie folgt zitiert:

*aṣṭādaśa purāṇāni
kṛtvā satyavatī-sutaḥ
bhāratākhyānam akhilam
cakre tad-upabṛṁhitam*

*lakṣaṇaikena tat proktaṁ
vedārtha-paribṛṁhitam
vālmikināpi yat proktaṁ
rāmopakhyānam uttamam*

*brahmaṇābhihitaṁ tac ca
śata-kotī-pravistarāt
āhṛtya nāradenaiva
vālmikāya punaḥ punaḥ*

*vālmikinā ca lokeṣu
dharma-kāmārtha-sādhanam
evaṁ sa-pādāḥ pañcaite
lakṣās teṣu prakīrtitāḥ*

"Nachdem er die achtzehn *Purāṇas* zusammengestellt hatte, verfasste Vyāsadeva, der Sohn von Satyavatī, das gesamte *Mahābhārata*, das die Essenz aller *Purāṇas* enthält. Es besteht aus über hunderttausend Versen und ist mit allen Ideen der *Veden* gefüllt. Es gibt auch den Bericht über die Taten des Herrn Rāmacandra, gesprochen von Vālmiki - ein Bericht, der ursprünglich von Lord Brahmā in einer Milliarde Versen erzählt wurde. Dieser *Rāmāyaṇa* wurde später von Nārada zusammengefasst und an Vālmiki weitergegeben, der ihn der Menschheit präsentierte, damit die Menschen die Ziele der Religiosität, der Sinnesbefriedigung und der wirtschaftlichen Entwicklung erreichen konnten. Die Gesamtzahl der Verse in allen *Purāṇas* und *itihāsas* (Geschichten) beläuft sich somit in der menschlichen Gesellschaft auf 525.000."

Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura weist darauf hin, dass Sūta Gosvāmī im Ersten Canto, Dritten Kapitel, dieses Werkes, nachdem er die Inkarnationen Gottes aufgezählt hat, den besonderen Satz *kṛṣṇas tu bhagavān svayam* hinzufügt: "Aber Kṛṣṇa ist die ursprüngliche Persönlichkeit Gottes." In ähnlicher Weise erwähnt Śrī Suta Gosvāmī nach der Aufzählung aller *Purāṇas* erneut das *Śrīmad-Bhāgavatam*, um zu betonen, dass es das Bedeutendste aller *Purāṇa*-Literaturen ist.

VERS 13.10

*idam bhagavatā pūrvam
brahmaṇe nābhi-pankaje
sthitāya bhava-bhītāya
kāruṇyāt samprakāśitam*

idam - dies; *bhagavatā* - durch die Höchste Persönlichkeit Gottes; *pūrvam* - zuerst; *brahmaṇe* - zu Brahmā; *nābhi-pankaje* - auf dem Lotus, der aus dem Nabel wächst; *sthitāya* - der sich befand; *bhava* - der materiellen Existenz; *bhītāya* - der furchtsam war; *kāruṇyāt* - aus Barmherzigkeit; *samprakāśitam* - wurde vollständig offenbart.

ÜBERSETZUNG

Es war Lord Brahmā, dem die Höchste Persönlichkeit Gottes zum ersten Mal das *Śrīmad-Bhāgavatam* in vollem Umfang offenbarte. Zu dieser Zeit saß Brahmā, verängstigt durch die materielle Existenz, auf der Lotusblume, die aus dem Nabel des Herrn gewachsen war.

ERLÄUTERUNGEN

Lord Kṛṣṇa erleuchtete Brahmā mit dem Wissen des *Śrīmad-Bhāgavatam* vor der Erschaffung dieses Universums, wie hier durch das Wort *pūrvam* angezeigt wird. Ausserdem heißt es im ersten Vers des *Bhāgavatam*, *tene brahma hṛdā ya ādi-kavaye*: "Lord Kṛṣṇa erweiterte das vollkommene Wissen in das Herz von Lord Brahmā." Da die bedingten Seelen nur vorübergehende Objekte erfahren können, die geschaffen, erhalten und zerstört werden, können sie nicht ohne weiteres verstehen, dass das *Śrīmad-Bhāgavatam* eine ewige, transzendente Literatur ist, die nicht verschieden von der Absoluten Wahrheit ist.

Wie es in der *Muṇḍaka Upaniṣad* (1.1.1) heißt:

*brahmā devānām prathamam sambabhūva
viśvasya kartā bhuvanasya goptā
sa brahma-vidyām sarva-vidyā-pratiṣṭhām
atharvāya jyeṣṭha-putrāya prāha*

"Unter allen Halbgöttern war Brahmā der erste, der geboren wurde. Er ist der Schöpfer dieses Universums und auch sein Beschützer. Seinem ältesten Sohn, Atharvā, lehrte er die spirituelle Wissenschaft des Selbst, die die Grundlage für alle anderen Wissenszweige ist." Trotz seiner erhabenen Stellung fürchtet Brahmā jedoch immer noch den Einfluss der illusorischen Energie des Herrn. So scheint diese Kraft nahezu unüberwindlich. Doch Lord Caitanya ist so gütig, daß Er während Seiner Missionstätigkeit in Ost- und Südindien das Kṛṣṇa-Bewußtsein frei an alle verteilte und sie aufforderte, Lehrer der *Bhagavad-gītā* zu werden. Lord Caitanya, der Kṛṣṇa Selbst ist, ermutigte die Menschen mit den Worten: "Werdet auf meinen Befehl hin Lehrer der Botschaft von Lord Kṛṣṇa und rettet dieses Land. Ich versichere euch, daß die Wellen der *māyā* euren Fortschritt niemals aufhalten werden." (Cc. *Madhya* 7.128)

Wenn wir alle sündigen Aktivitäten aufgeben und uns ständig in der *saṅkīrtana*-Bewegung von Caitanya Mahāprabhu engagieren, ist der Sieg in unserem persönlichen Leben und auch in unseren Missionsbemühungen gesichert.

VERSE 13.11-12

*ādi-madhyāvasāneṣu
vairāgyākhyāna-saṁyutam
hari-līlā-kathā-vrātā-
mṛtānandita-sat-suram*

*sarva-vedānta-sāraṁ yat
brahmātmaikatva-lakṣaṇam
vastv advitīyaṁ tan-niṣṭham
kaivalyaika-prayojanam*

ādi - am Anfang; *madhya* - die Mitte; *avasāneṣu* - und das Ende; *vairāgya* - bezüglich der Entsagung von materiellen Dingen; *ākhyāna* - mit Erzählungen; *saṁyutam* - voll; *hari-līlā* - von den Vergehen des Herrn Hari; *kathā-vrāta* - von den vielen Diskussionen; *amṛta* - durch den Nektar; *ānandita* - in dem ekstatisch gemacht wird; *sat-suram* - die heiligen Verehrer und Halbgötter; *sarva-vedānta* - der gesamte Vedānta; *sāraṁ* - die Essenz; *yat* - die; *brahma* - die Absolute Wahrheit; *ātma-ekatva* - in Bezug auf die Nicht-Unterscheidung von der Geistseele; *lakṣaṇam* - gekennzeichnet; *vastu* - die Wirklichkeit; *advitīyam* - eins ohne ein zweites; *tat-niṣṭham* - das als seinen Hauptgegenstand haben; *kaivalya* - ausschließlicher hingebungsvoller Dienst; *eka* - das einzige; *prayojanam* - letztes Ziel.

ÜBERSETZUNG

Vom Anfang bis zum Ende ist das Śrīmad-Bhāgavatam voll von Erzählungen, die zur Entsagung vom materiellen Leben ermutigen, sowie von nektarhaften Berichten über Lord Haris transzendente Vergangenheiten, die den heiligen Gottgeweihten und Halbgöttern Ekstase bereiten. Dieses Bhāgavatam ist die Essenz der gesamten Vedānta-Philosophie, denn ihr Gegenstand ist die Absolute Wahrheit, die, obwohl sie sich nicht von der Geistseele unterscheidet, die ultimative Realität ist, eine ohne ein zweites. Das Ziel dieser Literatur ist der ausschließliche hingebungsvolle Dienst an der Höchsten Wahrheit.

ERLÄUTERUNGEN

Vairāgya, Entsagung, bedeutet, alles aufzugeben, was keine Beziehung zur Absoluten Wahrheit hat. Heilige Gottgeweihte und Halbgötter sind begeistert vom Nektar der spirituellen Vergnügungen des Herrn, die die Essenz allen vedischen Wissens sind. Das vedische Wissen negiert die letztendliche Realität der materiellen Dinge, indem es ihre vorübergehende, flüchtige Existenz hervorhebt. Das ultimative Ziel ist *vastu*, die tatsächliche Substanz, die *advitīyam* ist, eins ohne ein zweites. Diese einzigartige Absolute Wahrheit ist eine transzendente Person, die weit über die weltlichen Kategorien und Eigenschaften der Persönlichkeit hinausgeht, die man in unserer blässen materiellen Welt findet. So besteht das letztendliche Ziel des *Śrīmad-Bhāgavatam* darin, den aufrichtigen Leser in der Liebe zu Gott zu schulen. Lord Kṛṣṇa ist aufgrund Seiner ewigen, transzendentalen Eigenschaften außerordentlich liebenswert. Die Schönheit dieser Welt ist nur ein schwacher Abglanz der unbegrenzten Schönheit des Herrn. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* verkündet kompromißlos die Herrlichkeiten der Absoluten Wahrheit und ist daher die höchste spirituelle Literatur, die einen vollen Geschmack des Nektars der Liebe zu Kṛṣṇa im vollen Kṛṣṇa-Bewußtsein gewährt.

VERS 13.13

prauṣṭhapadyām paurṇamāsyām
hema-siṃha-samanvitam
dadāti yo bhāgavatam
sa yāti paramām gatim

prauṣṭhapadyām - im Monat Bhādra; *paurṇamāsyām* - am Vollmondtag; *hema-siṃha* - auf einem goldenen Thron; *samanvitam* - sitzend; *dadāti* - gibt als Geschenk; *yaḥ* - wer; *bhāgavatam* - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *saḥ* - er; *yāti* - geht; *paramām* - zum Höchsten; *gatim* - Ziel.

ÜBERSETZUNG

Wenn man am Vollmondtag des Monats Bhādra das *Śrīmad-Bhāgavatam* auf einen goldenen Thron legt und es verschenkt, wird man das höchste transzendente Ziel erlangen.

ERLÄUTERUNGEN

Man sollte das *Śrīmad-Bhāgavatam* auf einen goldenen Thron legen, denn es ist der König aller Literatur. Am Vollmondtag des Monats Bhādra steht die Sonne, die mit diesem König der Literatur verglichen wird, im Sternbild Löwe und sieht aus, als ob sie sich auf einen königlichen Thron erhebt. (Nach der Astrologie soll die Sonne im Zeichen Löwe erhaben sein). So kann man das *Śrīmad-Bhāgavatam*, die höchste göttliche Schrift, vorbehaltlos verehren.

VERS 13.14

*rājante tāvad anyāni
purāṇāni satām gaṇe
yāvad bhāgavatam naiva
śrūyate 'mṛta-sāgaram*

rājante - sie leuchten; *tāvat* - so lange; *anyāni* - der andere; *purāṇāni* - Purāṇas; *satām* - der Heiligen; *gaṇe* - in der Versammlung; *yāvat* - so lange; *bhāgavatam* - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *na* - nicht; *eva* - in der Tat; *śrūyate* - wird gehört; *amṛta-sāgaram* - der große Ozean des Nektars.

ÜBERSETZUNG

Alle anderen Purāṇischen Schriften leuchten in der Versammlung der heiligen Gottgeweihten nur so lange, wie dieser große Ozean des Nektars, das *Śrīmad-Bhāgavatam*, nicht gehört wird.

ERLÄUTERUNGEN

Andere vedische Literaturen und andere Schriften der Welt bleiben bedeutend, bis das *Śrīmad-Bhāgavatam* gebührend gehört und verstanden wird. Das *Śrīmad-Bhāgavatam* ist der Ozean des Nektars und die höchste Literatur. Durch treues Hören, Rezitieren und Verbreiten des *Śrīmad-Bhāgavatam* wird die Welt geheiligt, und andere, minderwertige Literaturen werden zu einem unbedeutenden Status verblassen.

VERS 13.15

*sarva-vedānta-sāraṁ hi
śrī-bhāgavatam iṣyate
tad-rasāmṛta-tṛptasya
nānyatra syād ratih kvacit*

sarva-vedānta - der gesamten Vedānta-Philosophie; *sāraṁ* - die Essenz; *hi* - in der Tat; *śrī-bhāgavatam* - Śrīmad-Bhāgavatam; *iṣyate* - soll sein; *tad* - davon; *rasa-amṛta* - durch den nektarischen Geschmack; *tṛptasya* - für einen, der zufrieden ist; *na* - nicht; *anyatra* - anderswo; *syāt* - es gibt; *ratih* - Anziehung; *kvacit* – immer.

ÜBERSETZUNG

Das Śrīmad-Bhāgavatam wird als die Essenz der gesamten Vedānta-Philosophie bezeichnet. Wer die Befriedigung seines nektargleichen Reizes empfunden hat, wird von keiner anderen Literatur mehr angezogen werden.

VERS 13.16

*nimna-gānām yathā gaṅgā
devānām acyuto yathā
vaiṣṇavānām yathā śambhuḥ
purāṇānām idam tathā*

nimna-gānām - der Flüsse, die zum Meer hinunterfließen; *yathā* - wie; *gaṅgā* - der Ganges; *devānām* - aller Gottheiten; *acyutaḥ* - die unfehlbare Höchste Persönlichkeit Gottes; *yathā* - wie; *vaiṣṇavānām* - der Verehrer von Lord Viṣṇu; *yathā* - wie; *śambhuḥ* - Śiva; *purāṇānām* - der Purāṇas; *idam* - dies; *tathā* – ähnlich.

ÜBERSETZUNG

So wie die Gaṅgā der größte aller Flüsse ist, ist Lord Acyuta der Höchste unter den Gottheiten und Lord Śambhu [Śiva] der größte der Vaiṣṇavas, so ist das Śrīmad-Bhāgavatam das größte aller Purāṇas.

VERS 13.17

*kṣetrāṇām caiva sarveṣām
yathā kāśī hy anuttamā
tathā purāṇa-vrātānām
śrīmad-bhāgavatam dvijāḥ*

kṣetrāṇām - von heiligen Orten; *ca* - und; *eva* - in der Tat; *sarveṣām* - von allen; *yathā* - wie; *kāśī* - Benares; *hi* - in der Tat; *anuttamā* - unübertroffen; *tathā* - so; *purāṇa-vrātānām* - von allen *Purāṇas*; *śrīmat-bhāgavatam* - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *dvijāḥ* - O *brāhmaṇas*.

ÜBERSETZUNG

O brāhmaṇas, so wie die Stadt Kāśī unter den heiligen Orten unübertroffen ist, so ist das Śrīmad-Bhāgavatam unter allen Purāṇas das Höchste.

VERS 13.18

*śrīmad-bhāgavatam purāṇam amalam yad vaiṣṇavānām priyam
yasmin pāramaham̐syam ekam amalam jñānam param gīyate
tatra jñāna-virāga-bhakti-sahitam naiṣkarmyam āviṣkṛtam
tac chṛṇvan su-paṭhan vicāraṇa-paro bhaktyā vimucyem naraḥ*

śrīmat-bhāgavatam - *Śrīmad-Bhāgavatam*; *purāṇam* - das *Purāṇa*; *amalam* - vollkommen rein; *yad* - der; *vaiṣṇavānām* - den *Vaiṣṇavas*; *priyam* - am liebsten; *yasmin* - in dem; *pāramaham̐syam* - von den obersten Gottgeweihten erreicht werden kann; *ekam* - ausschließlich; *amalam* - vollkommen rein; *jñānam* - Wissen; *param* - das Höchste; *gīyate* - gesungen wird; *tatra* - dort; *jñāna-virāga-bhakti-sahitam* - zusammen mit Wissen, Entsagung und Hingabe; *naiṣkarmyam* - Freiheit von aller materiellen Arbeit; *āviṣkṛtam* - wird offenbart; *tac* - das; *chṛṇvan* - Hören; *su-paṭhan* - richtiges Chanten; *vicāraṇa-paro* - wer es mit dem Verstehen ernst meint; *bhaktyā* - mit Hingabe; *vimucyem* - wird vollkommen befreit; *naraḥ* - eine Person.

ÜBERSETZUNG

Das Śrīmad-Bhāgavatam ist das makellose Purāṇa. Es ist den Vaiṣṇavas am liebsten, weil es das reine und höchste Wissen der paramahāṁsas beschreibt. Dieses Bhāgavatam offenbart die Mittel, um von aller materiellen Arbeit frei zu werden, zusammen mit den Prozessen des transzendentalen Wissens, der Entsagung und der Hingabe. Jeder, der ernsthaft versucht, das Śrīmad-Bhāgavatam zu verstehen, der es richtig hört und mit Hingabe rezitiert, wird vollständig befreit.

ERLÄUTERUNGEN

Da das Śrīmad-Bhāgavatam völlig frei von Verunreinigungen durch die Erscheinungsweisen der Natur ist, ist es mit außerordentlicher spiritueller Schönheit ausgestattet und wird daher von den reinen Gottgeweihten geliebt. Das Wort *pāramahāṁsya* deutet darauf hin, daß selbst vollkommen befreite Seelen begierig sind, das Śrīmad-Bhāgavatam zu hören und zu erzählen. Diejenigen, die versuchen, befreit zu werden, sollten dieser Literatur treu dienen, indem sie sie mit Glauben und Hingabe hören und rezitieren.

VERS 13.19

*kasmai yena vibhāsito 'yam atulo jñāna-pradīpaḥ purā
tad-rūpeṇa ca nārādāya munaye kṛṣṇāya tad-rūpiṇā
yogīndrāya tad-ātmanātha bhagavad-rātāya kārūṇyatas
tac chuddham vimalam viśokam amṛtam satyam param dhīmahī*

kasmai - zu Brahmā; *yena* - von wem; *vibhāsitaḥ* - gründlich offenbart; *ayam* - dies; *atulaḥ* - unvergleichlich; *jñāna* - des transzendentalen Wissens; *pradīpaḥ* - der Fackelschein; *purā* - vor langer Zeit; *tad-rūpeṇa* - in der Form von Brahmā; *ca* - und; *nārādāya* - zu Nārada; *munaye* - der große Weise; *kṛṣṇāya* - zu Kṛṣṇa-dvaipāyana Vyāsa; *tad-rūpiṇā* - in der Form von Nārada; *yogīndrāya* - an den Besten der *yogīs*, Śukadeva; *tad-ātmanā* - als Nārada; *atha* - dann; *bhagavat-rātāya* - an Parikṣit Mahārāja; *kārūṇyataḥ* - aus Barmherzigkeit; *tat* - das; *śuddham* - rein; *vimalam* - unbefleckt; *viśokam* - frei von Elend; *amṛtam* - unsterblich; *satyam* - über die Wahrheit; *param* - das Höchste; *dhīmahī* - ich meditiere.

ÜBERSETZUNG

Ich meditiere über die reine und makellose Höchste Absolute Wahrheit, die frei von Leiden und Tod ist und die am Anfang Brahmā persönlich dieses unvergleichliche Fackellicht des Wissens offenbarte. Brahmā sprach es dann zu dem Weisen Nārada, der es Kṛṣṇa-dvaipāyana Vyāsa übermittelte. Śrīla Vyāsa offenbarte dieses Bhāgavatam dem größten aller Weisen, Śukadeva Gosvāmī, und Śukadeva sprach es barmherzig zu Mahārāja Parikṣit.

ERLÄUTERUNGEN

Im ersten Vers des *Śrīmad-Bhāgavatam* heißt es, *satyaṁ paraṁ dhīmaḥi* - "Ich meditiere über die Höchste Wahrheit" - und nun, am Ende dieser großartigen transzendentalen Literatur, werden dieselben glückverheißenden Klänge verbreitet. Die Worte *tad-rūpeṇa*, *tad-rūpiṇā* und *tad-ātmanā* in diesem Vers weisen eindeutig darauf hin, daß Lord Kṛṣṇa das *Śrīmad-Bhāgavatam* ursprünglich selbst zu Brahmā sprach und dann über Nārada Muni, Dvaipāyana Vyāsa, Śukadeva Gosvāmī und andere große Weise diese Literatur weiter vermittelte. Mit anderen Worten: Wann immer heilige Gottgeweihte das *Śrīmad-Bhāgavatam* vortragen, ist das so zu verstehen, daß Lord Kṛṣṇa Selbst über Seine reinen Vertreter die Absolute Wahrheit vermittelt. Jeder, der diese Literatur ehrfürchtig von den rechtschaffenden Gottgeweihten des Herrn hört, überwindet seinen bedingten Zustand und wird qualifiziert, über die Absolute Wahrheit zu meditieren und Ihm zu dienen.

VERS 13.20

*namas tasmai bhagavate
vāsudevāya sākṣiṇe
ya idam kṛpayā kasmai
vyācacakṣe mumukṣave*

namah - Ehrerbietung; *tasmai* - zu Ihm; *bhagavate* - die Höchste Persönlichkeit Gottes; *vāsudevāya* - Lord Vāsudeva; *sākṣiṇe* - der höchste Zeuge; *yaḥ* - wer; *idam* - dies; *kṛpayā* - aus Barmherzigkeit; *kasmai* - zu Brahmā; *vyācacakṣe* - erklärt; *mumukṣave* - der die Befreiung begehrte.

ÜBERSETZUNG

Wir bringen unsere Ehrerbietung der Höchsten Persönlichkeit Gottes, Lord Vāsudeva, dem alldurchdringenden Zeugen, dar, der Brahmā gnädigerweise diese Wissenschaft erklärte, als er sich ängstlich nach Erlösung sehnte.

VERS 13.21

*yogīndrāya namas tasmai
śukāya brahma-rūpiṇe
saṁsāra-sarpa-daṣṭam yo
viṣṇu-rātam amūmucat*

yogi-indrāya - dem König der Mystiker; *namaḥ* - Ehrerbietungen; *tasmai* - ihm; *śukaya* - Śukadeva Gosvāmī; *brahma-rūpiṇe* - der eine persönliche Manifestation der Absoluten Wahrheit ist; *saṁsāra-sarpa* - von der Schlange der materiellen Existenz; *daṣṭam* - gebissen; *yaḥ* - wer; *viṣṇu-rātam* - Parikṣit Mahārāja; *amūmucat* – befreit.

ÜBERSETZUNG

Ich erweise Śrī Śukadeva Gosvāmī, dem besten der mystischen Weisen und einer persönlichen Manifestation der Absoluten Wahrheit, meine demütige Ehrerbietung. Er rettete Mahārāja Parikṣit, der von der Schlange der materiellen Existenz gebissen wurde.

ERLÄUTERUNGEN

Sūta Gosvāmī erweist nun seinem eigenen spirituellen Meister, Śukadeva Gosvāmī, seine Ehrerbietung. Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura stellt klar, daß ebenso wie Arjuna in materielle Verwirrung versetzt wurde, damit die *Bhagavad-gītā* gesprochen werden konnte, König Parikṣit, ein reiner, befreiter Gottgeweihter, verflucht wurde, zu sterben, damit das *Śrīmad-Bhāgavatam* gesprochen werden konnte. In Wirklichkeit ist König Parikṣit *viṣṇu-rāta*, ewig unter dem Schutz des Herrn. Śukadeva Gosvāmī befreite den König von seiner sogenannten Illusion, um die barmherzige Natur eines reinen Gottgeweihten und die erleuchtende Wirkung seiner Vereinigung zu zeigen.

VERS 13.22

*bhave bhave yathā bhaktiḥ
pādayos tava jāyate
tathā kuruṣva deveśa
nāthas tvam no yataḥ prabho*

bhave bhave - im Leben nach dem Leben; *yathā* - damit; *bhaktiḥ* - hingebungsvoller Dienst; *pādayoḥ* - zu den Lotusfüßen; *tava* - von Dir; *jāyate* - entsteht; *tathā* - so; *kuruṣva* - bitte tu; *deva-īśa* - O Herr der Herren; *nāthaḥ* - der Meister; *tvam* - Du; *naḥ* - unser; *yataḥ* - weil; *prabho* - O Herr.

ÜBERSETZUNG

Oh Herr der Herren, oh Meister, bitte gewähre uns reinen hingebungsvollen Dienst zu Deinen Lotusfüßen, Leben für Leben.

VERS 13.23

*nāma-saṅkīrtanam yasya
sarva-pāpa praṇāśanam
praṇāmo duḥkha-śamanas
taṁ namāmi hariṁ param*

nāma-saṅkīrtanam - das gemeinschaftliche Singen des heiligen Namens; *yasya* - von wem; *sarva-pāpa* - alle Sünden; *praṇāśanam* - das zerstört; *praṇāmaḥ* - die Verbeugung; *duḥkha* - Elend; *śamanaḥ* - das unterwirft; *taṁ* - zu Ihm; *namāmi* - ich bringe meine Ehrerbietungen dar; *hariṁ* - zu Lord Hari; *param* - dem Höchsten.

ÜBERSETZUNG

Ich bringe meine respektvollen Ehrerbietungen dem Höchsten Herrn, Hari, dar, dessen gemeinschaftliches Chanten seiner heiligen Namen alle sündhaften Reaktionen zerstört, und dessen Ehrerbietungen alle materiellen Leiden lindern.

So enden die Ausführungen der demütigen Diener Seiner göttlichen Gnade A.C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda zum Zwölften Canto, Dreizehnten Kapitel, des Śrīmad-Bhāgavatam, mit dem Titel "Die Herrlichkeiten des Śrīmad-Bhāgavatam".

Der zwölfte Canto wurde am Sonntag, dem 18. Juli 1982, in Gainesville, Florida, vollendet.

ENDE DES ZWÖLFTEN CANTOS

SCHLUSSFOLGERUNG

Wir bringen unsere respektvollsten Ehrerbietungen zu den Lotusfüßen Seiner Göttlichen Gnade Om Viṣṇupāda Paramahaṁsa Parivrājakācārya Aṣṭottara-śata Śrī Śrīmad Bhaktivedanta Swami Prabhupāda und, durch seine Gnade an die Sechs Gosvāmīs von Vṛndāvana, an Lord Caitanya und Seine ewigen Gefährten, an Śrī Śrī Rādhā-Kṛṣṇa und an die höchste transzendente Literatur, das *Śrīmad-Bhāgavatam*. Durch die grundlose Gnade von Śrīla Prabhupāda konnten wir uns den Lotusfüßen von Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Ṭhākura, Śrīla Jīva Gosvāmī, Śrīla Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura nähern, Śrīla Śrīdhara Svāmī und andere große Vaiṣṇava ācāryas, und durch sorgfältiges Studium ihrer befreiten Kommentare haben wir demütig versucht, das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu vollenden. Wir sind die unbedeutenden Diener unseres spirituellen Meisters, Śrīla Prabhupāda, und durch seine Gnade ist es uns erlaubt worden, ihm durch die Präsentation des *Śrīmad-Bhāgavatam* zu dienen.

Anhänge

Der Autor

Seine Göttliche Gnade A. C. Bhaktivedanta Swami Prabhupāda erschien im Jahr 1896 in Kalkutta, Indien, auf dieser Welt. Er traf seinen spirituellen Meister, Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Gosvāmī, zum ersten Mal im Jahr 1922 in Kalkutta. Bhaktisiddhānta Sarasvatī, ein prominenter religiöser Gelehrter und der Gründer von vierundsechzig Gauḍīya Maṭhas (vedischen Instituten), mochte diesen gebildeten jungen Mann und überzeugte ihn, sein Leben der Lehre des vedischen Wissens zu widmen. Śrīla Prabhupāda wurde sein Schüler und 1933 sein formell eingeweihter Jünger.

Bei ihrem ersten Treffen im Jahr 1922 bat Śrīla Bhaktisiddhānta Sarasvatī Śrīla Prabhupāda, vedisches Wissen auf Englisch zu verbreiten. In den folgenden Jahren schrieb Śrīla Prabhupāda einen Kommentar zur *Bhagavad-gītā*, unterstützte die Gauḍīya Maṭha bei ihrer Arbeit und gründete 1944 *Back to Godhead*, eine englische Zweiwochenzeitschrift. Śrīla Prabhupāda redigierte sie im Alleingang, tippte die Manuskripte, prüfte die Druckfahnen und verteilte sogar die einzelnen Exemplare. Die Zeitschrift wird nun von seinen Schülern weitergeführt.

1950 zog sich Śrīla Prabhupāda aus dem Eheleben zurück und nahm den *vānaprastha* (Ruhestand) an, um sich mehr seinen Studien und seiner Schriftstellerei widmen zu können. Er reiste in die heilige Stadt Vṛndāvana, wo er in bescheidenen Verhältnissen im historischen Tempel von Rādhā-Dāmodara lebte. Dort beschäftigte er sich mehrere Jahre lang mit tiefem Studium und Schreiben. Im Jahr 1959 nahm er den Lebensstand der Entsagung (*sannyāsa*) an. In Rādhā-Dāmodara begann Śrīla Prabhupāda mit der Arbeit an seinem Lebenswerk: einer mehrbändigen kommentierten Übersetzung des achtzehntausend Verse umfassenden *Śrīmad-Bhāgavatam* (*Bhāgavata Purāṇa*). Er schrieb auch *Easy Journey to Other Planets*.

Nachdem er drei Bände des *Bhāgavatam* veröffentlicht hatte, kam Śrīla Prabhupāda im September 1965 in die Vereinigten Staaten, um die Mission seines spirituellen Meisters zu erfüllen. In der Folgezeit schrieb Seine göttliche Gnade mehr als fünfzig Bände von maßgeblichen kommentierten Übersetzungen und zusammenfassenden Studien der philosophischen und religiösen Klassiker Indiens.

Als er zum ersten Mal per Frachter in New York City ankam, war Śrīla Prabhupāda praktisch mittellos. Erst nach fast einem Jahr großer Schwierigkeiten gründete er im Juli 1966 die Internationale Gesellschaft für Krishna-Bewusstsein. Bevor er am 14. November 1977 starb, leitete er die Gesellschaft und sorgte dafür, dass sie zu einer weltweiten Konföderation von mehr als hundert *āśramas*, Schulen, Tempeln, Instituten und landwirtschaftlichen Gemeinschaften heranwuchs.

1972 führte Seine Göttliche Gnade mit der Gründung der Gurukula-Schule in Dallas, Texas, das vedische System der Grund- und Sekundarschulbildung im Westen ein. Seitdem haben seine Schüler überall in den Vereinigten Staaten und dem Rest der Welt ähnliche Schulen gegründet.

Śrīla Prabhupāda inspirierte auch den Bau mehrerer großer internationaler Kulturzentren in Indien. In Śrīdhāma Māyāpur in Westbengalen errichten Gottgeweihte eine spirituelle Stadt, in deren Zentrum ein prächtiger Tempel steht - ein ehrgeiziges Projekt, dessen Bau sich noch über viele Jahre hinziehen wird. In Vṛndāvana befinden sich der Krishna-Balaram-Tempel und das Internationale Gästehaus, die Gurukula-Schule und das Śrīla Prabhupāda Memorial and Museum. Außerdem gibt es große Tempel und Kulturzentren in Mumbai, Neu-Delhi, Ahmedabad, Siliguri und Ujjain. Weitere Zentren sind an vielen wichtigen Orten auf dem indischen Subkontinent geplant.

Śrīla Prabhupādas bedeutendster Beitrag sind jedoch seine Bücher. Sie werden von Ge-ehrten wegen ihrer Autorität, Tiefe und Klarheit hoch geachtet und als Lehrbücher in zahlreichen Universitätskursen verwendet. Seine Schriften sind in über fünfzig Sprachen übersetzt worden. Der Bhaktivedanta Book Trust, der 1972 gegründet wurde, um die Werke Seiner göttlichen Gnade zu veröffentlichen, ist damit zum weltweit größten Herausgeber von Büchern auf dem Gebiet der indischen Religion und Philosophie geworden.

In nur zwölf Jahren umrundete Śrīla Prabhupāda trotz seines fortgeschrittenen Alters vierzehn Mal den Globus auf Vortragsreisen, die ihn auf sechs Kontinente führten. Trotz dieses straffen Zeitplans schrieb Śrīla Prabhupāda weiterhin fleißig. Seine Schriften stellen eine wahrhaftige Bibliothek der vedischen Philosophie, Religion, Literatur und Kultur dar.

Referenzen

Die Aussagen des Srimad-Bhagavatam werden alle durch vedische Standardautoritäten bestätigt. Die folgenden authentischen Schriften werden in diesem Band zitiert.

Āyurveda-sāstra

Bhagavad-gītā

Bhakti-rasāmṛta-sindhu

Brahma-saṁhitā

Brahma-sūtra

Bṛhad-āranyaka Upaniṣad

Bṛhad-bhāgavatāmṛta

Caitanya-bhāgavata

Caitanya-candrāmṛta

Caitanya-caritāmṛta

Caṇḍī

Chāndogya Upaniṣad

Gīta-govinda

Hari-bhakti-sudhodaya

Hari-bhakti-vilāsa

Hari-varṁśa

Hitopadeśa

Īsopaniṣad

Kaṭha Upaniṣad

Kṛṣṇa-sandarbha

Mahābhārata

Mārkaṇḍeya Purāṇa

Muṇḍaka Upaniṣad

Nārada-pañcarātra

Padma Purāṇa

Padyāvali

Prema-vivarta

Rāmāyaṇa

Ṣaḍ-gosvāmy-aṣṭaka

Śikṣāṣṭaka

Śrīmad-Bhāgavatam

Śvetāśvatara Upaniṣad

Tantra-bhāgavata

Vaiṣṇava-toṣaṇī

Vāmana Purāṇa

Vedānta-sūtra

Viṣṇu Purāṇa

Viśva-kośa

Glossar

Ācārya - ein spiritueller Meister, der durch Beispiel lehrt.

Acyuta - der Höchste Herr, der niemals von Seiner Wahrnehmung herunterfallen kann.

Apsarās - die tanzenden Mädchen des Himmels.

Ārati - eine Zeremonie zur Begrüßung des Herrn mit Gesängen und Darbringungen von Speisen, Lampen, Fächern, Blumen und Weihrauch.

Arghya - eine feierliche Darbringung von Wasser und anderen glücksverheißenden Gegenständen in einer Muschelschale.

Āśrama - eine der vier spirituellen Ordnungen des Lebens. Siehe auch: Brahmacharya, Gṛhastha, Vānaprastha, Sannyāsa.

Atharva Veda - eine der vier *Veden*, die ursprünglichen offenbarten Schriften, die vom Herrn selbst gesprochen wurden.

Avatāra - eine Abstammung oder Inkarnation des Höchsten Herrn.

Balarāma (Baladeva) - eine vollkommene Ausdehnung der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die als Sohn von Rohiṇī und als älterer Bruder von Lord Kṛṣṇa erscheint.

Bhagavad-gītā - das Gespräch zwischen dem Höchsten Herrn, Kṛṣṇa, und Seinem Verehrer Arjuna, in dem hingebungsvoller Dienst sowohl als Hauptmittel als auch als Endziel spiritueller Vollkommenheit erklärt wird.

Bhīṣma - der mächtigste und älteste Kämpfer in der Schlacht von Kurukṣetra. Er gilt als eine der wichtigsten Autoritäten im hingebungsvollen Dienst für den Herrn.

Bhūr - die niederen materiellen Planeten.

Bhuvar - die mittleren materiellen Planeten.

Brahmā - das erste geschaffene Lebewesen und der zweite Schöpfer des materiellen Universums.

Brahmacarya - zölibatäres Studentenleben; die erste Ordnung des vedischen spirituellen Lebens.

Brāhmaṇa - ein Mitglied der intellektuellen, priesterlichen Klasse; die erste vedische Gesellschaftsklasse.

Br̥han-nāradya Purāṇa - eine der achtzehn *Purāṇas*, oder vedischen historischen Schriften.

Br̥haspati - der spirituelle Meister von König Indra und Oberpriester der Halbgötter.

Cāṇakya Paṇḍita - der brāhmaṇa-Berater von König Candragupta, der die Invasion Alexanders des Großen in Indien aufhalten sollte. Er ist ein berühmter Autor von Büchern über Politik und Moral.

Candragupta - ein König der Maurya-Dynastie in Indien. Seine Armeen schlugen den Vorstoß Alexanders des Großen nach Indien zurück.

Cedirāja - der König von Cedi; auch bekannt als Śiśupāla. Lord Kṛṣṇa tötete ihn wegen seiner Blasphemie.

Daityas - Dämonen; eine Rasse von Dämonen, die von Diti abstammen.

Dharma - Religion; Pflicht, insbesondere die ewige Dienstnatur eines jeden.

Dhenukāsura - ein mystischer Dämon, der die Gestalt eines Esels annahm und von Kṛṣṇa getötet wurde.

Dhṛtarāṣṭra - der Onkel der Pāṇḍavas, dessen Versuch, ihr Königreich um seiner eigenen Söhne willen an sich zu reißen, zum Kurukṣetra-Krieg führte.

Dhruva Mahārāja - ein großer Gottgeweihter, der im Alter von fünf Jahren schwere Entsagungen durchführte und die Höchste Persönlichkeit Gottes verwirklichte. Er erhielt einen ganzen Planeten, den Polarstern.

Diti - eine Frau von Kaśyapa Muni, und die Mutter der Dämonen Hiranyākṣa und Hiranyakaśipu.

Droṇācārya - der militärische Lehrer der Pāṇḍavas. Er war gezwungen, gegen sie in der Schlacht von Kurukṣetra zu kämpfen.

Dvāpara-yuga - das dritte im Zyklus der vier Zeitalter. Es dauert 864.000 Jahre.

Dvārakā - das Inselreich des Herrn Kṛṣṇa, das vor der Westküste Indiens liegt, wo Er vor fünf Jahrtausenden verweilte.

Gajendra - der König der Elefanten. Er wurde von Lord Viṣṇu vor einem Krokodil gerettet und erhielt die Befreiung.

Gandharvas - Halbgötter, Sänger und Musiker.

Gaṅgā - der Fluss Ganges.

Garbhodaka Ozean - der Wasserkörper, der den unteren Teil jedes materiellen Universums ausfüllt.

Garuḍa - Lord Viṣṇus ewiger Träger, ein großer Gottgeweihter in einer vogelähnlichen Gestalt.

Gopīs - Śrī Kṛṣṇas Kuhhirten-Freundinnen, die Seine hingebungsvollsten und vertrauensvollsten Gottgeweihten sind.

Govardhana - ein großer Hügel, der Lord Kṛṣṇa und Seinen Devotees lieb und teuer war. Kṛṣṇa hielt ihn sieben Tage lang hoch, um Seine Gottgeweihten in Vṛndāvana vor einem verheerenden, von Indra gesandten Sturm zu schützen.

Guru - ein spiritueller Meister.

Hare Kṛṣṇa mantra - *Siehe: Mahā-Mantra*

Hari - der Höchste Herr, der alle Hindernisse für den spirituellen Fortschritt beseitigt.

Hari-kīrtana - das Chanten der Namen des Herrn Hari (Kṛṣṇa).

Hayaśīrṣā - die pferdeköpfige Inkarnation von Lord Kṛṣṇa. Er sprach die *Veden* zu Lord Brahmā.

Hiraṇyakaśipu - der dämonische König, der von Lord Nṛsiṃha getötet wurde.

Hiraṇyākṣa - der dämonische Sohn von Kaśyapa, der von Lord Varāha getötet wurde.

Ikṣvāku - der Sohn von Manu, der in alten Zeiten König der Erde war und zu dem Manu die *Bhagavad-gītā* sprach.

Indra - der oberste Halbgott des Himmels und die vorsitzende Gottheit des Regens und der Vater von Arjuna. Er ist der Sohn von Aditi.

Janamejaya - der Sohn von König Parīkṣit.

Jīva Gosvāmī - einer der sechs spirituellen Vaiṣṇava-Meister, die Lord Śrī Caitanya Mahāprabhu direkt folgten und Seine Lehren systematisch darlegten.

Kāliya - die vielköpfige Schlange, die von Lord Kṛṣṇa gezüchtigt wurde, weil sie einen Abschnitt des Yamunā-Flusses vergiftet hatte.

Kali-Yuga (Zeitalter von Kali) - das gegenwärtige Zeitalter, das durch Streit gekennzeichnet ist. Es ist das letzte im Zyklus der vier Zeitalter und begann vor fünftausend Jahren.

Kalki, Herr - die Inkarnation des Höchsten Herrn, der am Ende des letzten der vier Zeitalter alle verbliebenen Atheisten vernichtet.

Kapila - die Inkarnation des Höchsten Herrn, der als Sohn von Kardama Muni und Devahūti erschien und die Kṛṣṇa bewusste Sāṅkhya Philosophie lehrte.

Karma - materielle, fruchtbringende Aktivität und ihre Reaktionen.

Keśava - der Höchste Herr, Kṛṣṇa, der feines schwarzes Haar hat.

Keśī - ein Dämon, der die Bewohner von Vṛndāvana in Gestalt eines wilden Pferdes angriff. Er wurde von Lord Kṛṣṇa getötet.

Khaṭvāṅga - ein heiliger König, der dafür berühmt ist, dass er kurz vor seinem Tod das ungetrübte Kṛṣṇa-Bewusstsein erlangte.

Kṛṣṇa - die Höchste Persönlichkeit der Gottheit, die in Seiner ursprünglichen, zweiarmigen Form erscheint.

Kṛṣṇa Dvaipāyana Vedavyāsa - **Siehe: Vyāsadeva**

Kṣatriya - ein Krieger oder Verwalter; die zweite vedische Gesellschaftsklasse.

Kūrma - die Inkarnation des Höchsten Herrn als Schildkröte.

Kurus - die Familie von Dhṛtarāṣṭra, die Feinde der Pāṇḍavas waren.

Magadha - eine Provinz im alten Indien.

Mahābhārata - Vyāsadevas epische Geschichte von Großindien, die die Ereignisse des Kurukṣetra-Krieges und die Erzählung der *Bhagavad-gītā* enthält.

Mahā-mantra - der große Chant zur Befreiung: Hare Kṛṣṇa, Hare Kṛṣṇa, Kṛṣṇa Kṛṣṇa, Hare Hare/ Hare Rāma, Hare Rāma, Rāma Rāma, Hare Hare.

Mahat-tattva - die ursprüngliche, undifferenzierte Form der gesamten materiellen Energie, aus der die materielle Welt hervorgeht.

Mantra - ein transzendentaler Klang oder eine vedische Hymne, die den Geist von Illusionen befreien kann.

Manu - ein Halbgott, Sohn von Brahmā, der der Urvater und Gesetzgeber der menschlichen Rasse ist. Es gibt eine Abfolge von vierzehn Manus während jedes Tages von Brahmā.

Mathurā - Lord Kṛṣṇa's Wohnsitz, der Vṛndāvana umgibt, wo Er geboren wurde und wohin Er später zurückkehrte, nachdem Er Seine Kindheitsspiele vollzogen hatte.

Matsya - die Fisch-Inkarnation des Höchsten Herrn.

Māyā - die minderwertige, illusorische Energie des Höchsten Herrn, die über diese materielle Schöpfung herrscht; Vergessenheit der eigenen Beziehung zu Kṛṣṇa.

Mlecchas - unzivilisierte Menschen, die außerhalb des vedischen Gesellschaftssystems stehen und in der Regel Fleischfresser sind.

Nābhi - der heilige König, der der Vater von Lord Ṛṣabhadeva war.

Nāgas - ein Volk von Schlangen.

Nanda - einer der wichtigsten persönlichen Diener von Lord Nārāyaṇa in Seiner spirituellen Wohnstätte, Vaikuṅṭha.

Nārada Muni - ein reiner Verehrer des Herrn, einer der Söhne von Lord Brahmā, der in seinem ewigen Körper durch die Universen reist, um hingebungsvollen Dienst zu verherrlichen und gleichzeitig die Wissenschaft des *bhakti* zu vermitteln. Er ist der spirituelle Meister von Vyāsadeva und von vielen anderen Gottgeweihten.

Narasimha, Herr (Nṛsimhadeva) - die halb Mensch, halb Löwe Inkarnation von Lord Kṛṣṇa, der den Dämon Hiraṇyakaśipu tötete und Seinen Anhänger, Prahlāda Mahārāja, rettete.

Nārāyaṇa - ein Name für die majestätische vierarmige Form der Höchsten Persönlichkeit Gottes, was bedeutet: "Er, der die Quelle und das Ziel aller Lebewesen ist."

Nṛga - ein König, der wegen einer kleinen Unstimmigkeit in seinem Dienst an den *brāhmaṇas* verflucht wurde, eine Schlange zu werden. Er wurde von Lord Kṛṣṇa befreit.

Om̐kāra - der heilige Klang *om̐*, der am Anfang vieler vedischer *Mantras* steht und den Höchsten Herrn repräsentiert.

Padma Purāṇa - eine der achtzehn *Purāṇas*, oder vedischen historischen Schriften.

Pañcarātra - Vedische Literatur, die den Prozess der Götterverehrung für Gottgeweihte im heutigen Zeitalter beschreibt.

Pāṇḍavas - Yudhiṣṭhira, Bhīma, Arjuna, Nakula und Sahadeva, die fünf kriegerischen Brüder, die enge Freunde und Verehrer von Lord Kṛṣṇa waren.

Paramātmā - die Überseele, Viṣṇu, die sich im Herzen eines jeden verkörperten Lebewesens und in der gesamten materiellen Natur manifestiert.

Paramparā - eine Schülernachfolge von gutgläubigen spirituellen Meistern.

Parīkṣit Mahārāja - der Herrscher der Welt, der das *Śrīmad-Bhāgavatam* von Śukadeva Gosvāmī hörte und dadurch Vollkommenheit erlangte.

Pauṇḍraka - ein Feind des Herrn Kṛṣṇa, der versuchte, Ihn nachzuahmen.

Pracetās - die zehn Söhne von König Prācīnabarhi. Sie erreichten Vollkommenheit durch die Verehrung von Lord Viṣṇu.

Prācīnabarhi - ein König, der, in fruchtbare Aktivitäten verstrickt, von Nārada Muni Unterweisung in hingebungsvollem Dienst erhielt.

Pradhāna - die gesamte materielle Energie in ihrem unmanifesten Zustand.

Prahlāda Mahārāja - ein Gottgeweihter, der von seinem dämonischen Vater verfolgt, aber vom Herrn in Form von Nṛsiṃhadeva beschützt und gerettet wurde.

Prakṛti - materielle Natur; eine Energie des Höchsten Herrn; das Genossene.

Priyavrata - der Sohn von Svāyambhuva Manu und Bruder von Uttānapāda. Er regierte einst das Universum.

Prṛthu Mahārāja - eine ermächtigte Inkarnation von Lord Kṛṣṇa, der zeigte, wie man ein idealer Herrscher ist.

Purāṇas - die achtzehn vedischen Zusatzliteraturen, historische Schriften.

Pūtānā - eine Hexe, die von Kāṁsa gesandt wurde, um in Form einer schönen Frau zu erscheinen und das Baby Kṛṣṇa zu töten, stattdessen aber von Ihm getötet wurde und Befreiung erhielt.

Rākṣasas - Menschenfressende Dämonen.

Rāmacandra - eine Inkarnation des Höchsten Herrn als der vollkommene König.

Rāvaṇa - ein dämonischer Herrscher, der von Lord Rāmacandra getötet wurde.

Ṛg Veda - eine der vier *Vedas*, die ursprünglichen Schriften, die vom Herrn selbst gesprochen wurden.

Ṛṣabhadeva - eine Inkarnation des Höchsten Herrn als hingebungsvoller König, der, nachdem er seine Söhne im spirituellen Leben unterwiesen hatte, sein Königreich für ein Leben der Enthaltbarkeit aufgab.

Rudra - *Siehe:* Śiva

Rukmiṇī - Lord Kṛṣṇas Hauptkönigin in Dvārakā.

Śama - Kontrolle über den Geist.

Sāma Veda - einer der vier ursprünglichen *Vedas*. Er besteht aus vertonten Opferhymnen.

Saṁhitās - ergänzende vedische Literaturen, die die Schlussfolgerungen bestimmter selbstverwirklichter Autoritäten ausdrücken.

Saṅkarṣaṇa - eine der vier ursprünglichen Erweiterungen von Lord Kṛṣṇa in der spirituellen Welt; auch ein anderer Name von Balarāma, gegeben von Garga Muni.

Sāṅkhya - analytische Unterscheidung zwischen Geist und Materie; auch der von Lord Kapila, dem Sohn von Devahūti, beschriebene Weg des hingebungsvollen Dienstes.

Saṅkīrtana - gemeinschaftliche oder öffentliche Verherrlichung des Höchsten Herrn, Kṛṣṇa, insbesondere durch das Chanten der heiligen Namen des Herrn.

Sannyāsa - entsagungsvolles Leben; die vierte Ordnung des vedischen spirituellen Lebens.

Satya-yuga - der erste und beste Zyklus der vier Zeitalter des Universums. Es dauert 1.728.000 Jahre.

Saubhari Muni - ein mächtiger Mystiker, der versehentlich der sexuellen Anziehung erlag.

Śiva - die besondere Inkarnation des Herrn als Halbgott, die für die Erscheinungsweise der Unwissenheit und die Zerstörung der materiellen Manifestation zuständig ist.

Skanda Purāṇa - eine der achtzehn *Purāṇas*, oder vedischen historischen Schriften.

Śrīdhara Svāmī - ein früher Vaiṣṇava-Kommentator der *Bhagavad-gītā* und des *Śrīmad-Bhāgavatam*.

Śūdra - ein Arbeiter; ein Mitglied der vierten der vedischen Gesellschaftsklassen.

Śukadeva Gosvāmī - der weise Gottgeweihte, der ursprünglich das *Śrīmad-Bhāgavatam* zu König Parīkṣit kurz vor dessen Tod sprach.

Sūtra - die Zwischenmanifestation des *mahat-tattva*, wenn es von der Erscheinungsweise der Leidenschaft beherrscht wird.

Svāmī - ein Beherrscher des Geistes und der Sinne; der Titel für jemanden, der dem Stand der Entsagung oder *sannyāsa* angehört.

Svar - die oberirdischen Planeten.

Svāyambhuva Manu - der Manu, der zuerst zu Brahmās Zeiten erschien und der Großvater von Dhruva Mahārāja war.

Takṣaka - der König der Schlangen.

Tārā - die Frau von Bṛhaspati. Sie wurde vom Mondgott entführt.

Tilaka - glücksverheißende Markierungen aus Ton, die von den Gläubigen auf der Stirn und anderen Körperteilen angebracht werden.

Tretā-yuga - der zweite der vier Zyklen des Universums. Er dauert 1.296.000 Jahre.

Tr̥ṇāvarta - ein wirbelwindförmiger Dämon, der von Kamsa geschickt wurde, um Kṛṣṇa zu töten, den Kṛṣṇa jedoch stattdessen tötete.

Uddhava - ein vertraulicher Freund von Lord Kṛṣṇa in Vṛndāvana.

Vaiśyas - Bauern und Kaufleute; Mitglieder der dritten vedischen Gesellschaftsklasse.

Vaivasvata Manu - der aktuelle Manu, der siebente von vierzehn.

Vāmana - die Inkarnation des Höchsten Herrn als zwergwüchsiger *brāhmaṇa*, dem Bali Mahārāja alles übergeben hat.

Varṇāśrama-dharma - das vedische Gesellschaftssystem mit vier sozialen und vier spirituellen Ordnungen. *Siehe auch: Varṇa, Āśrama.*

Vāsudeva - der Höchste Herr, Kṛṣṇa, Sohn von Vasudeva und Eigentümer von allem Materiellen und Geistigen.

Vatsāsura - ein Dämon, der in Form eines Kalbes nach Vṛndāvana kam, um Kṛṣṇa zu töten, der aber stattdessen von Ihm getötet wurde.

Vedānta-sūtra - Śrīla Vyāsadevas schlüssige Zusammenfassung des vedischen philosophischen Wissens, geschrieben in kurzen Kodizes.

Vedas - die ursprünglichen Offenbarungsschriften, die zuerst von Lord Kṛṣṇa gesprochen wurden.

Vidura - ein großer Verehrer von Kṛṣṇa, der ein Sohn von Vyāsadeva, eine Inkarnation von Yamarāja und ein Onkel der Pāṇḍavas war.

Viṣṇu - der Höchste Herr; Lord Kṛṣṇas Erweiterungen in Vaikuṅṭha und für die Erschaffung und Erhaltung der materiellen Universen zuständig.

Viśvanātha Cakravartī Ṭhākura - ein großer Vaiṣṇava, spiritueller Meister in der Linie von Śrī Caitanya Mahāprabhu. Er war Kommentator des *Śrīmad-Bhāgavatam*.

Vṛndāvana - Kṛṣṇas ewiger Aufenthaltsort, an dem Er Seine Eigenschaft der Süße voll und ganz manifestiert; das Dorf auf dieser Erde, in dem Er vor fünftausend Jahren Seine Kindheitsspiele vollzog.

Vyāsadeva - die Inkarnation des Herrn Kṛṣṇa, der der Menschheit die *Veden*, *Purāṇas*, *Vedānta-sūtra* und *Mahābhārata* gab.

Yadu-Dynastie - die Dynastie, in der Herr Kṛṣṇa erschien.

Yajur Veda - eine der vier *Veden*, die ursprünglichen offenbarten Schriften, die vom Herrn selbst gesprochen wurden.

Yakṣas - geisterhafte Gefolgsleute des Halbgottes Kuvera, des Schatzmeisters der Halbgötter.

Yoga - eine spirituelle Disziplin, die dazu dient, das eigene Bewusstsein mit dem Höchsten zu verbinden.

Yogī - ein Transzendentalist, der nach der Vereinigung mit dem Höchsten strebt.

Leitfaden zur Aussprache von Sanskrit

Das in diesem Buch verwendete System der Transliteration entspricht einem System, das die Gelehrten akzeptiert haben, um die Aussprache jedes Lautes in der Sanskrit-Sprache anzugeben.

Der kurze Vokal **a** wird wie das **u** in [englisch:] but ausgesprochen, das lange **ā** wie das **a** in [englisch:] far. Das kurze **i** wird wie das **i** in [englisch:] pin ausgesprochen, das lange **ī** wie in [englisch:] pique, das kurze **u** wie in [englisch:] pull und das lange **ū** wie in [englisch:] rule. Der Vokal **ṛ** wird ausgesprochen wie **ri** in [englisch:] rim, **e** wie das **ey** in [englisch:] they, **o** wie das **o** in [englisch:] go, **ai** wie das **ai** in [englisch:] aisle, und **au** wie das **ow** in [englisch:] how. Das *anusvara* (**ṁ**) wird wie das **n** in dem französischen Wort bon ausgesprochen, und *visarga* (**ḥ**) wird wie ein finaler **h**-Laut ausgesprochen. Am Ende eines Couplet werden **aḥ** als **aha** und **iḥ** als **ihi** ausgesprochen.

Die gutturalen Konsonanten - **k**, **kh**, **g**, **gh** und **ṅ** - werden ähnlich wie im Englischen von der Kehle her ausgesprochen. **K** wird wie in [englisch:] kite ausgesprochen, **kh** wie in Eckhart, **g** wie in [englisch:] give, **gh** wie in [englisch:] dighard, und **ṅ** wie in [englisch:] sing.

Die palatalen Konsonanten - **c**, **ch**, **j**, **jh** und **ñ** - werden so ausgesprochen, dass die Zunge den festen Kamm hinter den Zähnen berührt. **C** wird ausgesprochen wie in [englisch:] chair, **ch** wie in [englisch:] staunch-heart, **j** wie in [englisch:] joy, **jh** wie in [englisch:] hedgehog und **ñ** wie in [englisch:] canyon.

Die zerebralen Konsonanten - **ṭ**, **ṭh**, **ḍ**, **ḍh** und **ṇ** - werden mit der Zungenspitze nach oben gerichtet und gegen die Gaumenkuppe zurückgezogen ausgesprochen. **Ṭ** wird wie [englisch:] tub, **ṭh** wie [englisch:] light-heart, **ḍ** wie [englisch:] dove, **ḍh** wie [englisch:] red-hot und **ṇ** wie [englisch:] nut ausgesprochen.

Die dentalen Konsonanten - **t**, **th**, **d**, **dh** und **n** - werden auf die gleiche Weise wie die cerebralen Konsonanten ausgesprochen, jedoch mit dem vorderen Teil der Zunge gegen die Zähne.

Die labialen Konsonanten - **p**, **ph**, **b**, **bh** und **m** - werden mit den Lippen ausgesprochen. **P** wird wie in [englisch:] pine ausgesprochen, **ph** wie in [englisch:] uphill, **b** wie in [englisch:] bird, **bh** wie in [englisch:] rub-hard, und **m** wie in [englisch:] mother.

Die Halbvokale - **y**, **r**, **l** und **v** - werden wie in [englisch:] yes, run, light bzw. vine ausgesprochen. Die Zischlaute - **ś**, **ṣ** und **s** - werden wie in dem deutschen Wort sprechen bzw. den englischen Wörtern shine und sun ausgesprochen. Der Buchstabe **h** wird wie in home ausgesprochen.

Inhaltsverzeichnis Kurzfassung

Seite	Inhalt
11	Vorwort von A.C. Bhaktivedanta Swami
14	Vorwort vom Verleger
17	Anmerkungen vom Übersetzer
18	KAPITEL EINS - Die heruntergekommenen Dynastien des Kali-Yuga
40	KAPITEL ZWEI - Die Symptome des Zeitalters von Kali
75	KAPITEL DREI - Die Bhūmi-gīta
116	KAPITEL VIER - Die vier Kategorien der universellen Vernichtung
143	KAPITEL FÜNF - Śukadeva Gosvāmī's letzte Anweisungen an Mahārāja Parīkṣit
153	KAPITEL SECHS - Mahārāja Parīkṣit verstirbt
201	KAPITEL SIEBEN - Die Purāṇischen Literaturen
218	KAPITEL ACHT - Mārkaṇḍeya's Gebete zu Nara-Nārāyaṇa Ṛṣi
247	KAPITEL NEUN - Mārkaṇḍeya Ṛṣi sieht die illusorische Energie des Herrn
268	KAPITEL ZEHN - Lord Śiva und Umā verherrlichen Mārkaṇḍeya Ṛṣi
294	KAPITEL ELF - Zusammenfassende Beschreibung des Mahāpuruṣa
326	KAPITEL ZWÖLF - Die Themen des Śrīmad-Bhāgavatam zusammengefaßt
365	KAPITEL DREIZEHN - Die Herrlichkeiten des Śrīmad-Bhāgavatam
383	Anhänge
384	Der Autor
386	Referenzen
388	Glossar
395	Leitfaden zur Aussprache von Sanskrit